



# Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



Foto: Scholz

Roman Najuch, Altmeister der Tennisprofis, feierte am 15. Februar 1963 seinen 70. Geburtstag mit vielen prominenten Gästen. Auf unserem Bild ist neben dem Tennis die Boxzunft besonders stark vertreten. Von links, sitzend: F. Diener, A. Moldenhauer, R. Najuch, Bezirksbürgermeister W. Dumstrey, P. Noack; stehend: H. Breitensträter, E. Dautz, A. Eversberg und W. Schlieter.

JAHRGANG 12

MÄRZ 1963

HEFT

A 1719 F

POSTVERLAGSORT BERLIN

1







# Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

## Verbandsvorstand 1963

1. Vorsitzender: Alexander Moldenhauer (TC Blau-Weiß)  
Berlin 31, Schlangenbader Str. 78  
Tel. 89 43 68, von 8—16 Uhr 87 02 91 App. 252

Stellvertreter: Dr. Thilo Ziegler (Dahlemer TC)  
Berlin 31, Johannisberger Str. 41 a  
Tel. 83 61 70, von 10—16 Uhr 412 24 90  
Hans Unger (Steglitzer Tennis-Klub 1913)  
Berlin 41, Johanna-Stegen-Str. 13  
Tel. 72 41 66

Schriftführer: Sven Fahle (Grunewald TC)  
Berlin 31, Joachim-Friedrich-Str. 21  
Tel. 97 10 21, Geschäft 91 38 35

Schatzmeister: Dr. Erich Selb (Sport-Club Charlottenburg)  
Berlin 19, Schaumburgallee 5  
Tel. 94 90 47, von 9—16 Uhr 92 38 14

Sportwart: Walther Rosenthal (Grün-Weiß Lankwitz)  
Berlin 45, Spindelmühler Weg 12  
Tel. 73 59 74

Jugendwart: Hans Unger (Steglitzer Tennis-Klub 1913)  
Berlin 41, Johanna-Stegen-Str. 13  
Tel. 72 41 66

## Erweiterter Verbandsvorstand

Liga-Sportwart: Rolf Stuck (LTTC Rot-Weiß)  
Berlin 41, Birkbuschgarten 10  
Tel. 72 18 73

Sportwart der 1. Verbandsklasse:  
Herbert Losensky (Grün-Weiß Nikolassee)  
Berlin 37, Wilskistr. 42  
Tel. 80 30 01, von 8—16 Uhr 76 52 11  
App. 01 oder 23

Sportwart der 2. und 3. Verbandsklasse (Herren):  
Waldemar Kayser (TC Tiergarten)  
Berlin 61, Boeckhstr. 35  
Tel. 69 14 01

Sportwart der 2. und 3. Verbandsklasse (Damen):  
Frau Irmgard John (Blau-Weiß Britz)  
Berlin 47, Parchimer Allee 85 m  
Tel. von 10—17 Uhr 62 36 56

Seniorensportwart:  
Hans Nürnberg (Tennis-Union Grün-Weiß)  
Berlin 51, Markstr. 20  
Tel. von 9—17 Uhr 97 91 71

Pressewart: Dr. Thilo Ziegler (Dahlemer TC)  
Berlin 31, Johannisberger Str. 41 a  
Tel. 83 61 70, von 10—16 Uhr 412 24 90

## Der Herrenausstatter

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

BERLIN W 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 91 61 27



# Protokoll

## über die Hauptversammlung des Berliner Tennis-Verbandes am 25. Januar 1963

**Ort:** Clubräume des TC 1899 Blau-Weiß, Berlin-Dahlem, Waldmeisterstraße.

**Stimmberechtigt:** 50 Vereine mit je einer Stimme und ein Ehrenmitglied.

**Anwesend:** Vertreter von 44 Vereinen und 1 Ehrenmitglied.

**Nicht anwesend:** Vertreter der Tennis-Abteilung des Berliner Hockey-Clubs, Brandenburg, Tennisvereinigung Frohnau, Tennis-Club Hohengatow. Entschuldigt Tempelhofer Tennis-Club und Tennis-Abteilung des VfL Tegel.

Um 19.25 Uhr eröffnet der 1. Vorsitzende Alexander Moldenhauer die satzungsgemäß einberufene Hauptversammlung. Er begrüßt die anwesenden Vertreter der Vereine, das Ehrenmitglied Alfred Eversberg und die Vertreter der Presse. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Vorsitzende der im Jahre 1962 verstorbenen Tenniskameraden, zu deren Ehren sich die Anwesenden von ihren Plätzen erheben. Den Vertretern des TC Blau-Weiß dankt er wie immer dafür, daß auch in diesem Jahr die Versammlung in den schönen Räumen des Clubs stattfinden kann. Weiterhin gibt er bekannt, daß Herr Conrad Weiss vor 14 Tagen, d. h. am 8. 1. 1963, 75 Jahre alt geworden ist und der Vorstand des Verbandes es sich selbstverständlich nicht nehmen ließ, persönliche Gratulationen zu übermitteln. Zu seinem Bedauern muß er erstmalig nach vielen Jahren die Abwesenheit des Klassensportwartes Waldemar Kayser entschuldigen, der z. Z. im Krankenhaus liegt.

Gegen die nachstehende Tagesordnung werden Einwendungen nicht erhoben, so daß danach verfahren wird:

1. Feststellung der Anwesenheit
2. Bericht über das Geschäftsjahr 1962
3. Berichte
  - a) des Sportwartes
  - b) des Jugendwartes
  - c) des Seniorenwartes
  - d) der Klassensportwarte
4. Preisverteilung an die Klassensieger der Verbandsspiele usw.
5. Bericht der Disziplinarkommission
6. Bericht des Schatzmeisters
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Entlastung des Vorstandes und des Schatzmeisters
9. Neuwahl des Vorstandes
10. Neuwahl der Klassensportwarte
11. Neuwahl der Kassenprüfer
12. Neuwahl der Disziplinarkommission
13. Neuwahl des Pressewartes
14. Festsetzung der Jahresbeiträge und der Aufnahmegebühr
15. Satzungs- oder Spielordnungsänderung
16. Anträge
17. Festlegung der Turniertermine 1963
18. Verschiedenes.

### Punkt 1 der Tagesordnung

Es wird festgestellt, daß 44 Vereine vertreten sind und das Ehrenmitglied anwesend ist.

### Punkt 2 der Tagesordnung

Ergänzend zu dem Bericht über das Geschäftsjahr 1962, der wie alljährlich mit sämtlichen weiteren Berichten im Dezember-Heft 1962 des Berliner Tennis-Blattes erschienen ist, teilt der Vorsitzende mit, daß der Verband, nachdem die Tennishalle am Tietzenweg von der amerikanischen Besatzungsmacht endgültig beschlagnahmt wurde, mit großzügiger Hilfe des Sportverbandes Berlin sowie des Senators für Jugend und Sport eine Kleyer-Aeroformhalle erworben hat und diese auf dem Meisterschaftsplatz des Steglitzer Tennis-Klubs 1913 aufstellte, da dort dazu alle Voraussetzungen vorhanden waren. Er dankt dem Klub dafür, daß dieser die Genehmigung zum Aufstellen gab. Die Halle ist bereits seit 3 Wochen in Betrieb und jeder, der dort spielt, machte die besten Erfahrungen.

Zum Bericht über das Geschäftsjahr erfolgen keine Wortmeldungen.

### Punkt 3 der Tagesordnung

Zu den sportlichen Berichten erfolgen gleichfalls keine Wortmeldungen.

### Punkt 4 der Tagesordnung

Walther Rosenthal, Hans Unger und Hans Nürnberg überreichen in ihrer Eigenschaft als Sportwart, Jugendwart und Seniorensportwart die Ehrenpreise an die Klassensieger der Verbandsspiele und an die Pokalsieger.

### Punkt 5 der Tagesordnung

Willy Wiemers (SV Reinickendorf) berichtet in seiner Eigenschaft als federführendes Mitglied der Disziplinarkommission, daß erfreulicherweise diese auch 1962 nicht in Aktion zu treten brauchte.

### Punkt 6 der Tagesordnung

Der Schatzmeister Dr. Erich Selb erstattet ausführlich den Kassenbericht. Er stellt fest, daß außer von Conrad Weiss sonst kein Gebrauch der Möglichkeit des Einsehens in den Kassenbericht, der in bekanntgegebener Zeit auslag, gemacht wurde. Der Vorsitzende bittet, die evtl. Diskussion über den Bericht erst nach dem Bericht der Kassenprüfer zu führen. Die Versammlung ist einstimmig damit einverstanden.

### Punkt 7 der Tagesordnung

Walter Romeis (TU Grün-Weiß) erstattet auch im Namen des zweiten Kassenprüfers Bernhard Berger (Sutos) Bericht. Nach eingehender Prüfung aller Unterlagen haben sich keinerlei Beanstandungen ergeben. Er bittet, dem Schatzmeister Entlastung zu erteilen. Wortmeldungen erfolgen zum Kassenbericht und zum Bericht der Kassenprüfer nicht.

**STAATL.  
FACHINGEN**

Rein natürlich

- Tilgt vor allem überschüssige Säure im Gesamtorganismus. Es stumpft abnorme Säurebildung im Magen ab.
  - Behebt und verhütet u. a. **Sodbrennen**, beugt Magenkrämpfen sowie der Bildung von Magengeschwüren vor.
  - Vermehrt z. B. auch die Diurese und verhindert Grief- und Steinbildung in den harnableitenden Wegen.
- Auskunft und Prospektmaterial unverbindlich durch

Fachingen

Brunnenversand Siemens GmbH. & Co., Berlin SW 61,  
Verlängerte Schöneberger Straße, Ringbahnbogen 41



Der Vorsitzende macht auch in diesem Jahr den Vorschlag, als Alterspräsident Conrad Weiss zu wählen. Dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen.

#### Punkt 8 der Tagesordnung

Der Alterspräsident bittet unter Bezugnahme auf den Antrag der Kassenprüfer um Entlastung des Schatzmeisters und auch gleichzeitig des Vorstandes. Die Entlastung wurde einstimmig erteilt.

#### Punkt 9 der Tagesordnung

Conrad Weiss dankt in herzlichen und warmen Worten dem bisherigen Vorsitzenden Alexander Moldenhauer und dem Schatzmeister Dr. Erich Selb für die bisherige Arbeit. Er stellt fest, daß die beiden 15 Jahre ununterbrochen die Geschicke des Berliner Tennissports leiten und lenken. Als seinen persönlichen äußeren Dank überreichte er den Damen der Genannten je einen Strauß Tulpen. Diese Geste des Alterspräsidenten findet großen Beifall der Anwesenden.

Nach dieser kleinen Ehrung bittet er um Vorschläge für die Wahl des 1. Vorsitzenden. Vorgeschlagen wird als einziger Alexander Moldenhauer (Blau-Weiß), der per Akklamation einstimmig wiedergewählt wird und die Wahl auch annimmt.

Nach Übernahme des Vorsizes dankt er Conrad Weiss für seine Ausführungen und den Vereinsvertretern für das Vertrauen, das sie ihm wiederum bewiesen haben. Er stellt fest, daß Dr. Erich Selb und er wohl den Verband seit 15 Jahren leiten, bereits aber schon im Juni 1945 die Geschicke der Berliner Tennismenngemeinde übernommen haben, die damalige sogenannte Hauptspartenleitung Tennis gründeten und trotz des kommunalen Sports auf demokratische Weise sämtliche Spartenleitungen Berlins ins Leben gerufen haben. Es ist ihm eine besondere Freude festzustellen, daß aus der Zeit heute noch zwei Kameraden, die auch damals sehr aktiv tätig waren, und zwar Theo Alber und Heinz Titz, anwesend sind.

Bevor zur weiteren Wahl geschritten werden kann, gibt der Vorsitzende bekannt, daß der bisherige stellvertretende Vorsitzende Hans Nürnberg (TU Grün-Weiß) nicht mehr kandidiert, da er den Posten des Geschäftsführers beim Sportverband Berlin am 1. 4. 1963 übernehmen wird. Hans Nürnberg wird von ihm mit einem weinenden und einem lachenden Auge verabschiedet. Mit einem weinenden, weil er in ihm einen Mitarbeiter verliert, der immer freundlich, entgegen-

kommend und einsatzbereit war, mit einem lachenden, weil der Berliner Tennis-Verband neben Alfred Eversberg einen weiteren Freund im Sportverband Berlin haben wird. Hans Nürnberg dankt dem Vorstand für die immer verständnisvolle Mitarbeit und den Vereinsvertretern für das bisherige Vertrauen. In längeren Ausführungen macht er darauf aufmerksam, daß das Amt eines zweiten stellvertretenden Vorsitzenden von einem anderen Vorstandsmitglied mit übernommen werden kann, was laut Satzung des Verbandes auch ohne weiteres möglich ist. Im Laufe der Jahre hat er die Feststellung machen müssen, daß die ganze Arbeit zum größten Teil doch nur vom 1. Vorsitzenden geleistet werden muß, da alles — wie die Erfahrung zeigte — in einer Hand bleiben muß. Er schlägt vor, das Amt des zweiten stellvertretenden Vorsitzenden mit dem Amt des Jugendwartes zu koppeln, da Hans Unger bereits dieses Amt s. Z. zwei Jahre versah. Da andere Vorschläge nicht gemacht werden, wird der bisherige Vorstand — die Ämter zweiter stellvertretender Vorsitzender und Jugendwart gekoppelt — auf Antrag aus der Versammlung heraus per Akklamation en bloc wiedergewählt.

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender: Alexander Moldenhauer (Blau-Weiß)  
Stellvertreter: Dr. Thilo Ziegler (Dahlemer TC)  
Hans Unger (Steglitzer Tennis-Klub 1913)  
Schriftführer: Sven Fahle (Grünwald TC)  
Schatzmeister: Dr. Erich Selb (Sport-Club Charlottenburg)  
Sportwart: Walther Rosenthal (Grün-Weiß Lankwitz)  
Jugendwart: Hans Unger (Steglitzer Tennis-Klub 1913).

#### Punkt 10 der Tagesordnung

Die Klassensportwarte, Liga: Rolf Stuck (Rot-Weiß),  
1. Klasse: Herbert Losensky (Grün-Weiß Nikolassee),  
2./3. Klasse, Herren: Waldemar Kayser (TC Tiergarten Schwarz-Weiß), 2./3. Klasse, Damen: Frau Irmgard John (TC Blau-Weiß Britz), Senioren: Hans Nürnberg (TU Grün-Weiß) werden per Akklamation wiedergewählt (einstimmig).

#### Punkt 11 der Tagesordnung

Die Kassenprüfer Walter Romeis (TU Grün-Weiß) und Berhard Berger (Sutos) werden per Akklamation gleichfalls einstimmig wiedergewählt.

#### Punkt 12 der Tagesordnung

Die nachstehende Disziplinarkommission wurde per Akklamation mit einer Stimmenthaltung wiederge-



Quickstep - Wiener Walzer - Tango - Langsamer Walzer - Rumba - Samba - Pasodoble - Cha-Cha-Cha

Mambo - Boogie - Twist - Madison - Charleston

Tanzschule  
*Lachmann*

Freude an der Ballsaison durch gepflegten Gesellschaftstanz  
Unterricht für Anfänger, Fortgeschrittene und Ehepaare - Turniertanz  
Wir unterrichten ebenfalls das Europa-Programm

Auf Wunsch geschlossene Kurse

**Wilmsdorf, Brandenburgische Straße 39**

Kurfürstendammnähe

Ruf 97 20 47

Quickstep - Wiener Walzer - Tango - Langsamer Walzer - Rumba - Samba - Pasodoble - Cha-Cha-Cha

Mambo - Boogie - Twist - Madison - Charleston



## Basbecker Ziegelmehl

der ideale Baustoff für den Tennisplatz

Unser Ziegelmehl ist aus gut sortiertem, voll durchgebranntem, wetterbeständigem, **naturolem Material** sorgfältig hergestellt. Es läßt Ball und Linien deutlich hervortreten und blendet das Auge auch bei grellem Sonnenlicht nicht.

Das mit unserem Spezial-Bindemittel „Nihoka“ hergestellte Ziegelmehl gewährleistet eine günstige Störmöglichkeit und Standsicherheit.

Bezirks-  
vertretung  
für Berlin:

Auf Grund der hohen und natürlichen Porosität des Materials trocknet die Spieldecke selbst nach stärkeren Regengüssen schnell wieder ab.

**WERNER VOGEL**

Berlin-Lankwitz, Seydlitzstraße 1-3 • Telefon 73 29 88 und 73 29 52

wählt: Willy Wiemers (SV Reinickendorf), Helmut Arnold (Siemens Tennis-Klub Blau-Gold), Conrad Weiss (LTC Rot-Weiß). Ersatz: Kurt Richter (TC Blau-Weiß).

### Punkt 13 der Tagesordnung

Als Pressewart wird Dr. Thilo Ziegler (Dahlemer TC) per Akklamation einstimmig wiedergewählt.

### Punkt 14 der Tagesordnung

Die Jahresbeiträge für das Jahr 1963 werden wiederum auf DM 1,20 pro Person festgesetzt. Jugendliche zahlen auch 1963 keine Beiträge. Die Festsetzung der Aufnahmegebühr wird dem Vorstand überlassen.

### Punkt 15 der Tagesordnung

Der Verbandssportwart Walther Rosenthal teilt mit, daß die Spielordnung von der vom Vorstand benannten Kommission, bestehend aus ihm, Hans Unger, Dr. Thilo Ziegler und Hans Nürnberg überarbeitet wurde, wozu auch die Klassensportwarte Stellung genommen haben. Aus den Reihen der Vereine sind weder Vorschläge noch Anträge eingebracht worden, obwohl der Vorstand durch eine Notiz im Berliner Tennis-Blatt darum gebeten hat. Die Abdrucke der Änderungen sind den Vereinen rechtzeitig zugegangen. Da die Änderungen der Spielordnung mit Dreiviertelmehrheit beschlossen werden müssen, wird festgestellt, daß bei Anwesenheit von Vertretern von 44 Vereinen und 1 Ehrenmitglied 34 Stimmen erforderlich sind. Es wird beschlossen, über jeden Paragraphen einzeln abzustimmen, so daß danach verfahren wird.

Die Änderungen der §§ 1, 2, 5 und 6 werden einstimmig beschlossen.

Wegen Neufassung des § 8 entsteht eine ausgedehnte Diskussion, an der sich insbesondere Dr. Günter Rogmans (Grün-Weiß Nikolassee), Rogahn (Dahlemer TC) und Stumpe (Blau-Gold Steglitz) beteiligen. Die vorgeschlagene Fassung über den Begriff der Ansässigkeit wird mit 36 Stimmen angenommen bei 7 Gegenstimmen und 1 Enthaltung. Der zweite Satz der Neufassung wird mit 10 Gegenstimmen abgelehnt. Abs. 2 wird einstimmig angenommen.

Die Änderung des § 9 wird einstimmig angenommen.

Zu § 10 entsteht eine längere Diskussion. Ehrenmitglied Alfred Eversberg bittet u. a. den Vorstand zu prüfen, ob s. Zt. seinem Klub Unrecht geschehen ist, als eine Spielerin seiner 1. Mannschaft infolge Krankheit erst an den Verbandsspielen nicht teilnehmen konnte, dann aber später noch geschwächt an einer ihrer eigentlichen Spielstärke nicht entsprechenden Stelle spielte. Dieses Spiel wurde vom Klassensportwart deswegen

für den STK verloren gegeben. Danach werden die Absätze 1 und 2 einstimmig angenommen. Absatz 3 wird mit 39 Stimmen bei 6 Gegenstimmen angenommen.

§§ 11 und 12 werden einstimmig angenommen.

§ 13 (früher § 12) wird mit 40 Stimmen bei 3 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen angenommen.

§§ 14 und 15 (früher §§ 13 und 14) werden einstimmig angenommen.

§ 16 (früher § 15) wird mit 42 Stimmen bei einer Gegenstimme und 2 Enthaltungen angenommen.

§ 18 (früher § 17) wird einstimmig angenommen.

§ 19 (früher § 18) wird mit 41 Stimmen bei 4 Gegenstimmen angenommen.

Die geänderte Spielordnung soll in Kürze gedruckt erscheinen.

### Punkt 16 der Tagesordnung

Anträge liegen nicht vor und wurden auch in der Jahreshauptversammlung nicht eingebracht.

### Punkt 17 der Tagesordnung

Die eingegangenen Meldungen für Turniertermine werden bekanntgegeben.

Nachstehende Turniertermine werden vorläufig festgesetzt:

8. 5.—12. 5.

Internationales Turnier Blau-Weiß

29. 5.—3. 6.

Rot-Weiß-Pfingstturnier

4. 6.—6. 6.

Lehrer-Turnier beim VfL Berliner Lehrer

10. 6.—16. 6.

Berliner Stadtmeisterschaften, Zehlendorfer Wespen

24. 6.—30. 6.

Siemens-Tennisturnier

8. 7.—14. 7.

Berliner Jugendmeisterschaften Steglitzer Tennis-Klub

24. 7.—28. 7.

Internationales Jugendturnier Rot-Weiß

12. 8.—18. 8.

Grunewald Tennis-Club, Internationales Turnier

26. 8.—1. 9.

SCC-Jugendturnier

Die Termine für das Ehepaar-Turnier, Berliner Seniorenmeisterschaften, Nordturnier sowie für die Verbandsmeisterschaften der 1., 2. und 3. Klassen stehen noch nicht fest.

### Punkt 18 der Tagesordnung

Die Mitteilung des Sportverbandes Berlin betr. Fahrkostenzuschuß anreisender Vereine sowie Verpflegungskostenzuschuß für Berliner Vereine wird bekanntgegeben.

Der Jugendwart Hans Unger teilt mit, daß der Sportverband Berlin dem Berliner Tennis-Verband zur Verteilung an seine Vereine für Jugendarbeit DM 6000,— zur Verfügung gestellt hat, die in Kürze anteilmäßig verteilt werden.

Mit dem Dank an die Anwesenden für die große Teilnahme, für das Interesse und für die Disziplin, dank der die Versammlung so schnell abgewickelt werden konnte, wird diese um 22 Uhr geschlossen.

Alexander Moldenhauer  
1. Vorsitzender

Sven Fahle  
Schriftführer

\*

Falls gegen das obige Protokoll innerhalb 4 Wochen nach Veröffentlichung keine Einwendungen erhoben werden, gilt es als angenommen.



# Bungert erstmals internationaler Deutscher Hallenmeister

Stuck gewann mit Drobny das Herrendoppel

**Er kam, spielte und siegte — Wilhelm Bungert,** der nach langer Tennis-Weltreise mitten in die Internationale Deutsche Hallentennismeisterschaft hineinplatze und erstmals seit 1939 wieder für Deutschland den Titel gewann. Ein schöner Erfolg für Deutschlands Nr. 1, auch wenn man berücksichtigt, daß die Titelkämpfe international nicht so stark besetzt waren, wie man es sich gewünscht hätte. Ausgezeichnet schlugen Frankreichs junge Spieler Beust und Barthels ein. Als frühere Kölner Sieger kreuzten der Belgier Brichant sowie die Oldtimer Johansson (Schweden) und der in zwei Doppelwettbewerben erfolgreiche Drobny auf. Daß es gar ein rein deutsches Endspiel gab, zu Bungert der junge Hagener Kreinberg bravourös ins Finale stieß, war besonders ungewöhnlich.

Klirrte draußen die Kälte — in der Müngersdorfer Halle wurde den Kölner Tennisfreunden warm, ja heiß, so jagten sich spannungsgeladene Kämpfe und Überraschungen. Dafür sorgte der Nachwuchs. Eines der ersten Opfer war Berlins Meister Stuck, der von dem jungen Franzosen Barthes, Nr. 5 seines Landes, mit 16 : 14, 7 : 5 zu Fall gebracht wurde, nachdem der Rot-Weiße bei 8 : 7 im 1. Satz einen Satzball ausgelassen hatte. Dann kam Barthes gegen den auch in Berlin gutbekannten, langen, sehnigen Australier Woodcock, von dem man nie weiß, ob und wann er mit seinen Kräften am Ende ist. Erst sah Woodcock schon wie der Sieger aus, dann hatte er beinahe schon verloren, als Barthes noch trotz Rückstand von 4 : 6, 5 : 6 den 2. Satz gewann und im Entscheidungskampf zwei Matchbälle hatte. Doch Woodcock rettete sich mit 6 : 4, 6 : 8, 15 : 13 ins Semifinale.

Zwei andere junge Leute spielten erfolgreicher Favoritenschreck: Beust (Frankreich) und Kreinberg (Deutschland). Der 17jährige französische Jugendmeister Beust zeigte sein großes Talent bei Siegen über den Argentinier Soriano und den an Nr. 2 gesetzten Belgier Brichant, der nach Abwehr von 9 Matchbällen seinen Gegner mit 6 : 4, 6 : 8, 15 : 13 in die Vorschlußrunde ziehen lassen mußte. Ebenso ließ Kreinberg aufhorchen. Dieser Kreinberg, Deutscher Jugendmeister von 1960, 20 Jahre alt, ist ein physisch kräftiger und kampfstarker junger Mann. Im Vorjahr hatte er nach hoffnungslosem Rückstand Stuck noch die Nationale Deutsche Hallentennismeisterschaft entrissen. Nach seinen Leistungen in der Freiluftsaison erschien er auf der Rangliste 1962 nur unter „Ranglistenstärke“. In Köln zog Kreinberg mit imponierenden Siegen über den Schweden Hallberg (5 : 7, 6 : 4, 6 : 4), den deutschen Spitzenspieler Ecklebe (6 : 2, 7 : 5) in die Vorschlußrunde. Hier traf er auf Frankreichs Jugendmeister Beust. Die beiden kannten sich schon: Zu Weihnachten hatte Kreinberg das Pariser Hallen-Nachwuchsturnier gegen Beust gewonnen. Er gewann auch in Köln die Revanche-partie nach erbitterten fünf Sätzen 6 : 4, 1 : 6, 2 : 6, 6 : 3, 6 : 4. Das Finale war erreicht!

Der Favorit Bungert, braungebrannt gerade aus Südafrika, seiner letzten Tennisreise-Station, zurück, wo er auf Zementplätzen gespielt hatte, was ihm die Umstellung auf das Hallenparkett erleichterte — er erfüllte trotz des enormen und plötzlichen Klimawechsels die Erwartungen. Über den Belgier Kelecom (6 : 0, 6 : 4), den Österreicher Legenstein (6 : 4, 6 : 4) und den Australier Woodcock (6 : 3, 6 : 4, 6 : 3) zog Bungert in die Schlußrunde, wo auch Kreinberg trotz aufopferndem Widerstand kein vollwertiger Gegner sein konnte. Ich sah den dritten, letzten und sich länger hinziehenden Satz auf dem Bildschirm, und mir kam es ein bißchen

nach Katz- und Mausspiel vor. Die Explosivität der Bungertschen Schläge, seine viel größere Erfahrung und bessere Übersicht verhalfen ihm, trotz gelegentlicher Konzentrationspausen, nach einer guten Stunde mit 6 : 4, 6 : 3, 9 : 7 zum sicheren Titelgewinn. „Adolf Kreinberg mußte verlieren, weil ihm trotz aller guten Raumdeckung und der erstaunlich guten Flugbälle diese exakten Grundlinienschläge (von Bungert, d. Red.) fehlen“, schrieb Lencer in der „Welt“ und fügte dann lobend hinzu: „Was Kreinberg erreicht hat, war viel, beinahe zuviel für einen 20jährigen, der kaum einen Trainer in seinem Leben hatte, und in Hagen ganz allein das Tennis lernte. Kreinbergs Schlägen fehlt deshalb der letzte Schliff. Aber was er nicht in die Wiege gelegt bekam, wird er sicherlich mit seiner Energie noch hinzulernen.“

Dreifacher Triumph bei den Damen für Englands Weltklassepielerin Ann Jones-Haydon, die im Viertelfinale Berlins Nr. 1, Almut Sturm, mit 6 : 2, 6 : 2 ausgeschaltet hatte. Sie holte sich im Finale gegen die unglücklich kämpfende Belgierin Christiane Mercelis mit 6 : 1, 4 : 6, 8 : 6 das Einzel. Das Damendoppel gewann Ann Jones-Haydon mit der Hanauerin Helga Schultze 6 : 2, 6 : 3 gegen Renate Ostermann/Christiane Mercelis (Deutschland/Belgien), und im Gemischten Doppel triumphierte

## Volkswagen 1500: Bremsen — Spitzenklasse



Welche Fahrweise Sie auch bevorzugen: zügig, flott — sehr sportlich und rasant — gemütlich, ruhig — in allen Fällen müssen Sie auf Sicherheit bedacht sein. Und Sicherheit — sie beginnt bei den Bremsen.

Testen Sie den Volkswagen 1500, testen Sie seine Bremsen bei schneller Fahrt! Und dann achten Sie auf den Bremsweg: kurz und gradlinig, dank der gut gekühlten überdimensionierten Bremsen an den großen 15-Zoll-Rädern. 880 cm<sup>2</sup> Bremsfläche auf 880 kg Wagengewicht! Das bedeutet: jedes Kilogramm dieses Volkswagens wird von einem Quadratzentimeter Bremsfläche gestoppt!

Vorteile, Annehmlichkeiten beim Volkswagen 1500 — prüfen Sie selbst, und Sie werden noch mehr entdecken.

Volkswagen 1500: DM 6400,— a. W.



**EDUARD WINTER**



sie an der Seite Drobnys gegen Christiane Mercelis und den Österreicher Legenstein 6 : 3, 6 : 3. Für sein vorzeitiges Ausscheiden im Einzel hielt sich Berlins Meister Wolfgang Stuck im Herrendoppel schadlos. Er half Drobnny tatkräftig beim 7 : 5-, 7 : 5-, 6 : 4-Sieg im Finale über Arilla/Gieseke (Spanien/Deutschland). —ch

## Stuck und Sturm nationale Hallenmeister

Durch die Rot-Weißen Wolfgang Stuck und Almut Sturm gingen zu unserer großen Freude drei Titel auf den nationalen Deutschen Hallen-Tennismeisterschaften

nach Berlin. Stuck siegte in Dortmund im Endspiel gegen Peter Scholl (Nürnberg) 6 : 1, 6 : 3, 6 : 2 und gewann auch das Doppel mit Dieter Ecklebe (Köln) 6 : 2, 7 : 5, 6 : 4 gegen Peter Scholl/Bert Gieseke (Nürnberg/München).

Almut Sturm holte sich das Dameneinzel mit 6 : 2, 6 : 2 über die Essenerin Helga Niessen.

2. Preis im Doppel für Almut, die im Endspiel mit Lore Diekmann (Bremen) gegen Helga Niessen/Heide Schildknecht (Essen) 3 : 6, 5 : 7 unterlag.

Gemischtes Doppel: Heide Schildknecht/Bert Gieseke (Essen/München) gegen Helga Niessen/Peter Scholl (Essen/Nürnberg) 6 : 4, 6 : 4.



## Reverenz für Conrad Weiss

Berlins „Mister Tennis“ wurde 75 Jahre

Als ich zwei Tage vor seinem 75. Geburtstag in einer Tageszeitung auf dieses Ereignis hinwies, da kam ein sehr verzagter Telefonanruf von Conrad Weiss. Da hätte ich ja was Schönes verbrochen, klagte er, das an die große Glocke zu hängen. Nun würden die Leute angelaufen kommen, und er sei doch gar nicht darauf eingerichtet. Und außerdem wisse ich ja, wie abhold jeder Feierei und „Huldigung“ er sei. Ich tröstete ihn, so gut ich konnte, verteidigte mich damit, seinen „75.“ — also, den könne man doch einfach gar nicht verheimlichen, mit Stillschweigen übergehen.

Und dann am 8. Januar selbst wurde doch alles sehr schön, nicht wahr, lieber Conny Weiss? Es hat mich sehr gefreut, welche Freude Ihnen bereitet wurde. Durch Ehrungen vom Bund und Verband, durch Glückwünsche der Clubs, von seiten der Presse, von vielen alten und auch jungen Freunden und Bekannten. „König Tennis“ gratulierte und dankte einem, der es tausendfach verdient hat. Selten hat es einen größeren Freund, Förderer und Gönner des „weißen Sports“ gegeben als Sie.

Weit spannt sich der Bogen Ihres Wirkens, jäh unterbrochen durch die Hitlerei, nach der Emigration in gänzlich veränderter Zeit und unter ganz anderen Umständen wieder aufgenommen.

In schönen Erinnerungen schwelgen — ja, wer täts nicht gerne? Ich weiß nicht, ob es besonders vor dem ersten Weltkrieg so schön war, wie Sie es schildern (ich komme aus einer anderen Generation und einem anderen Kreis, da mir das alles sowieso fremd bleibt) — aber wie anschaulich können Sie, ein scharfer Beobachter, geistreich und witzig, Gesellschaft, Sport und die Menschen aus längst vergangener Zeit lebendig machen. Es kamen die „Goldenen Zwanziger“, und die sagen mir auch schon viel — wenn auch nicht vom Tennis. Doch in

diesen Jahren begann unter Ihrer tatkräftigen Mitwirkung an verantwortlicher Stelle im DTB und als Initiator und Mäzen im LTTC Rot-Weiß in Berlin für das deutsche Tennis eine neue Blütezeit. Besonders erfolgreich waren Sie beim Aufbau einer erstklassigen deutschen Mannschaft, mit der dann 1929 erstmals die Europazone im Davispokal gewonnen werden konnte.

Doch so wie für viele in Deutschland brach auch für Sie 1933 eine schwere Zeit an. Nach bitteren Jahren gelang Ihnen noch 1940 die Emigration, aus der Sie 1952 zurückkehrten.

In jenem Jahr tauchte auf den Tennisplätzen in Berlin ein kleiner, soignierter „schnurrbärtiger Herr“ auf, an den sich ältere Tennisfreunde noch gut zu erinnern vermochten. Für die junge, neue Generation aber war der zurückgekehrte Conny Weiss ein Unbekannter, den man argwöhnisch und respektlos „beschnupperte“. Aber auch die Jungen faßten bald Vertrauen. Sie, Conny Weiss, waren kühl und kritisch, aber unter der Hülle verbarg sich ein leidenschaftliches Temperament und die heiße Liebe zum Tennis. Mit Rat und Tat stellten Sie sich dem Berliner Tennis und Ihrem alten Rot-Weiß-Club zur Verfügung. Bald waren Sie über Berlin hinaus im deutschen Tennis wieder eine bekannte Persönlichkeit. Ihr Wort hatte Gewicht, Ihr Einfluß war bei Ihrer Sachkenntnis und Erfahrung bedeutend, obgleich Sie keine offizielle Funktion ausübten. Der Bund verlieh Ihnen vor Jahren zur Anerkennung dessen, was man getrost eine Lebensarbeit nennen darf, die Goldene Ehrennadel, Rot-Weiß machte Sie zum Ehrenmitglied.

Ich selbst lernte Sie etwas später näher kennen — und habe viel von Ihnen gelernt. Sie waren nie ein bequemer Herr, für niemanden, aber immer blieben Sie ein Herr — etwas, was es heutzutage nur noch selten gibt. Stritten wir miteinander, was häufig geschah, so hat mir immer imponiert, wie Sie sich auch in die andere Seite zu versetzen trachteten. Hut ab vor Ihrem Gerechtigkeits- und Wahrheitssinn!

Bei Ihrem langen Wirken darf nicht Ihre schriftstellerische Tätigkeit vergessen werden. Mit gewandter Feder haben Sie in vielen Artikeln, Berichten und Analysen, auch gerade für das Berliner Tennis-Blatt, vorzügliche Arbeit geleistet, wofür wir Ihnen sehr dankbar sind.

Das Tennis ist Ihre ewige Geliebte, die Sie manchmal gar nicht gut behandelte, ja arg enttäuscht hat. „Ich ziehe mich immer mehr zurück“, konnte man Sie öfter resigniert sagen hören. Aber einer ewigen Geliebten kann man ja gar nicht untreu werden, lieber Conny Weiss. Die Berliner Tennisgemeinde wünscht, daß Sie uns noch recht lange bei guter Gesundheit und zum Segen unseres schönen Tennissports erhalten bleiben!

H. Czech



Jetzt lohnt es sich für Ihren Club, über die Anschaffung einer Tennishalle zu diskutieren. KLEYER bietet Ihnen mit der aeroform-Halle: das ganze Jahr Tennis in einer repräsentativen Sportstätte - für einen erschwinglichen Preis. Wenn Sie KLEYER-aeroform Hallen in Berlin, Frankfurt, Mainz, München . . . be-

# Kleyer aeroform Tennishalle für 32 000 DM

ohne Heizung und Beleuchtung

sichtigen, achten Sie bitte auf das stabile Kunststoff-Material - 300 kg Reißfestigkeit bei 5 cm Breite. Die zugbeanspruchten Bahnen der aeroform-Hallen sind genäht und verschweißt. Das bedeutet doppelte Sicherheit. Fordern Sie unverbindlich Prospekt oder Angebot von der OTTO KLEYER KG - 495 MINDEN Postf. 1660 - Tel. 5741 - Fs 097 843



KLEYER-aeroform Tennishalle 35x18x7 m, vom Berliner Tennisverband beim Steglitzer Tennisclub aufgestellt.

## Geburtstagskind mit Wachstumssorgen / Steglitzer TK 13 feierte 50jähriges Bestehen

Schlicht und kurz spricht man immer nur vom „STK“. Doch daß jedermann sofort weiß, damit kann nur der Steglitzer Tennis-Klub 1913 gemeint sein, das zeugt schon von der bemerkenswerten Rolle dieses jetzt 50 Jahre bestehenden Klubs im Berliner Tennisleben. Höre ich „STK“, muß ich an vielerlei denken. Ich sehe — und vielen wird es ähnlich gehen — mitten im Sommer die Berliner Tennisjugend sich traditionell in Steglitz auf ihrer Meisterschaft tummeln; ich muß an den Spiritus rector, den Klub-Mitbegründer und langjährigen Vorsitzenden Alfred Eversberg, denken; an den stets gutgelaunten Ur-Steglitzer „Papa“ Wolff mit seiner ebenso tennisbegeisterten Frau und Verwandtschaft; an den Verbands-Sportwart Hans Unger, kritisch die Schützlinge mustern, und seine um die Tennisjugend bemühte Frau. Ich sehe freundlich grinsend den unermüdeten Platzmeister Krause und seinen begabten Filius Bernd Krause und den emsigen Trainer Künstler. Erinnerungen an schöne Stunden auf der Anlage und im hübsch ausgebauten Klubhaus steigen auf, und ich muß die tüchtige Ökonomie loben, die immer für einen prima „Happen-Pappen“ und einen guten Tropfen sorgt, und die flinke, freundliche Bedienung. Glücklicher Steglitzer Tennis-Klub! Viele Gratulanten, Vertreter der Behörden und des Sports, Freunde des Klubs, drängten sich am 22. Februar zur Jubiläumsfeier, auf der der Vorsitzende Alfred Eversberg die Festansprache hielt. Aber es gibt auch Sorgen! Mit dem Glückwunsch verbindet man deswegen die Hoffnung, daß es dem Klub gelingt, bei der geplanten Erweiterung seiner Anlage mit dem

Senator für Jugend und Sport einen vernünftigen, tragbaren Preis für das Gelände auszuhandeln. Wer neue Tennisplätze schaffen will, sollte bei dem bestehenden Mangel in Berlin alle behördliche Unterstützung finden.

Die Sorgen ließ man fahren, als man zum Abschluß des Jubiläumstages auf dem schönen Festball das Tanzbein schwang.

Im folgenden bringen wir einen Auszug aus der uns freundlich zur Verfügung gestellten Jubiläumsschrift:

Wenn vor 50 Jahren das Tanzen als offizielle Sportart anerkannt gewesen wäre, hätte man wohl kaum den STK gegründet, denn die acht Gründer waren begeisterte Tänzer und hatten nach einem Tanzkursus bei dem damals sehr bekannten königlichen Tanzlehrer Altroggen bereits 1911 ein Comité gegründet, das sich C. E. A. M (Comité Ehemaliger Altroggenscher Mittwochschiiler) nannte. Dieses Comité veranstaltete jeden Winter Ballfeste, die sich in Steglitz und Umgebung größter Beliebtheit erfreuten. Im Sommer war aber eine große Pause, und so war es nur sinnvoll, nach einem gesunden Ausgleichssport zu suchen. Einige der Gründer spielten schon Tennis, aber in Steglitz, Lichterfelde und Umgebung gab es keinen Verein, der den Tennissport ernsthaft betrieb. So entstand der Gedanke, einen Klub zu gründen, der am 22. Februar 1913 in der Wohnung der Brüder Alfred und Ernst Westphal in der früheren Belfortstraße, jetzt Klingsorstraße, verwirklicht wurde. In der Géliestraße wurden bei Vater Breetz zunächst drei Plätze gemietet. Die ersten Freundschaftsspiele



## Clubsekretär (in)

auch Rentner  
für Sommerhalbjahr zur Platzeinteilung,  
Beitrags-Kassierung und Ballkontrolle  
per 1. April 1963 gesucht.  
(9 Plätze)

Schriftliche Meldung bei:  
**BSV 92, Tennis-Abteilung, Berlin 33 (Grunewald)**

wurden durchgeführt. 1914 nahmen schon zwei Herren- und eine Damenmannschaft an den Verbandsspielen teil. Bald entstand unser erstes eigenes Klubhäuschen.

Nach dem ersten Weltkrieg mußten wir wieder ganz von vorn anfangen. Neue Mitglieder mußten geworben werden, die Materialknappheit war unvorstellbar. Trotz dieser Schwierigkeiten ging es aufwärts. In der Inflation stellte der Verpächter unerfüllbare Forderungen. In dieser Not stellte sich Hans Wolff mit seinem Bruder Richard selbstlos zur Verfügung. Er erwarb für den STK das Grundstück, und wir konnten in Ruhe die geldliche Angelegenheit erledigen. Die Ehrenmitgliedschaft für Hans Wolff ist nur ein kleiner Teil des Dankes, den wir ihm schulden. Das Klubhaus wurde mehrmals vergrößert und modernisiert. Auf sportlichem Gebiet waren die Jahre nach 1924 sehr erfolgreich. Unser besonderes Augenmerk legten wir auf die Heranziehung eines guten Nachwuchses. Es dürften wohl nur wenige mittlere und kleine Vereine in der Lage sein zu vermelden, daß ihre Jugend dreimal Berliner Meister im Tennis, einmal im Eishockey und Sieger bei den Knaben im Hockey war. Dazu kamen noch die großen Erfolge unserer Jugendlichen Gisela Enger und Harry Schwenker, die viele Jahre als Ranglistenspieler des DTB geführt wurden, Gisela Enger, jetzige Frau Hertzfeld (Köln), ist Deutsche Senioren-Meisterin 1962!

Gern erinnern wir uns auch der Erfolge unseres 17maligen Klubmeisters Hans Eberstein, dessen Name in Berlin zwischen den beiden Kriegen bekannt und geachtet war. Mit ihm hat auch Grete Wolff die Berliner Turniere gespielt und schöne Erfolge erzielt. Im Auf und Ab der Mannschaftskämpfe haben wir alle Freuden und Leiden kennen gelernt. Zur Zeit spielen unsere Mannschaften in der I. Klasse.

Das große Interesse des Klubs an der Jugendarbeit wurde durch den Berliner Tennis-Verband insofern gewürdigt, als von 1924 bis 1937 und ab 1950 die Austragung der Berliner Juniorenmeisterschaft unserem Klub übertragen wurde. Schon frühzeitig wurde erkannt, daß in den Wintermonaten Ergänzungssport betrieben werden muß. Bereits 1922 wurde die erste Hockeymannschaft ins Leben gerufen. Es folgte bald die Eishockeyabteilung, und heute haben wir noch eine Eisschießabteilung (sehr erfolgreich mit 3 Mannschafts- und 4 Einzelmeisterschaften) und eine Kegelriege.

Die Schäden an unserer Platzanlage durch den zweiten Weltkrieg waren sehr groß. Der Wiederaufbauwille war vorhanden, aber allein mit gutem Willen war es nicht zu schaffen. In diesen Notstunden fanden sich junge tatkräftige Mitglieder zusammen, um nach alter Tradition durch Eigenleistungen und Initiative den Klub wieder aufzubauen. Unter der Leitung von Heinz Dransfeld, mit Unterstützung von Carl Korsukéwitz und mit vielen finanziellen Beihilfen junger und alter Mitglieder wurde in kurzer Zeit der größte Teil der Platzanlage

wieder in Tennisplätze verwandelt. Dabei zeichnete sich besonders unser Heinz Dransfeld aus; dies herauszustellen, ist eine besondere Ehrenpflicht.

Der Sportbetrieb hat sich auf allen Gebieten gut entwickelt. Viele Klubkämpfe mit auswärtigen Gegnern wurden ausgetragen. Wer erinnert sich nicht gern der Fahrten in den Spreewald nach Lübben, Forst, Spremberg, oft waren wir auch in Brandenburg. Nach dem Kriege spielten wir in Hannover, Cuxhaven, Braunschweig, Wolfenbüttel und Kamen. Unsere Hockey-, Eishockey- und Eisschieß-Abteilungen besuchten viele Gegner im Bundesgebiet.

Die Verwaltungsarbeit in diesen fünf Jahrzehnten wurde von einer ansehnlichen Zahl von Mitgliedern mit viel Idealismus im Interesse des Klubs bewältigt. Wir danken unseren bisherigen Vorsitzenden Ernst Lentz, Alfred Westphal, Erich Rohlke, Dr. Werner Knopp, Karl Zukertort, Heinz Dransfeld und vielen anderen, die Unschätzbare für unseren Klub geleistet haben. Dank auch an dieser Stelle den Betreuern unserer Platzanlage, erst Vater Breetz, später Herrn Mathis und schließlich dem jetzigen Platzmeister Bruno Krause, der bereits seit 1937 wirkt und uns auch bei allen Ausbauarbeiten als guter und erfindungsreicher Geist zur Seite stand. Dank ebenfalls den Tennislehrern, wie Hannemann, Gerstel und Künstler.

Wer rastet, der rostet! Dieses wirklichkeitsnahe Sprichwort hat uns immer geleitet. Die Schaffung einer einwandfreien Platzanlage aus dem Gewirr der damaligen zehn nicht turnierfähigen Plätze, der eigenhändige Bau des M-Platzes, der Ausbau unseres Klubhauses zu einem wirklichen geselligen Mittelpunkt unseres Klublebens, der Bau eines Hockeyplatzes und verschiedene kleinere Verbesserungen haben unseren Wagemut bewiesen.

Zu den großen Problemen der Jetztzeit gehört auch die vom Olympischen Komitee herausgestellte Idee des „Goldenen Planes“ und des „II. Weges“. Auf beiden Gebieten haben wir sofort die Initiative ergriffen. Eine schon lange geplante Erweiterung unserer Platzanlage wurde energisch weiter verfolgt. Leider bisher ohne den gewünschten Erfolg, da der Senat offensichtlich kein Verständnis für private Initiative hat. Im „Zweiten Weg“ hatten wir dafür um so größeren Erfolg. Wir zogen eine Aktion „Tennis für Jedermann“ auf, die einen unerwartet großen Erfolg brachte. In den zwei Jahren haben sich mehr als 150 Männer und Frauen aller Altersschichten an dieser Werbung für den Tennissport beteiligt. Viele davon haben Gefallen am Tennis gefunden und spielen jetzt in ihren Heimatbezirken. Unsere Pläne gehen weiter! Wir wollen hoffen, daß die kommenden Jahrzehnte dem Klub eine weitere gute Entwicklung bringen, und daß Senat und Bezirksamt unseren Wünschen ein geneigtes Ohr schenken werden. So gehen wir mit Zuversicht in das sechste Jahrzehnt!



**GEBRÜDER FINTZ**  
PAPIERGROSSHANDLUNG

BERLIN SW 61 · WILHELMSTRASSE 10  
RUF 18 08 95

FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER



# Vom „Oberballjungen“ zum Weltmeister

Geburtsbrief  
für Roman Najuch

Lieber Roman!

Wir sind zwei richtige Schlemihle: Sie liegen drei Wochen im Krankenhaus und ziehen sich dann mit Gipsverband am Bein zu Muttern zurück; und als unser Alexander Moldenhauer mich anruft und bittet einen Artikel zu Ihrem 70. Geburtstag im „Berliner Tennis-Blatt“ zu schreiben, liege ich mit fiebriger Grippe zu Hause im Bett. Aber ich denke, mein oller Roman, wir beide wollen uns noch nicht unterkriegen lassen, sondern noch ein paar Jahre im Tennis und im Berliner Leben „mitmischen“.

Es ist eine lange, lange Zeit, wohl sechs Jahrzehnte, daß wir uns kennen und zusammen im Tennis denken und leben. Ein richtiger Kesser, dünner (!) Berliner Sportjunge, kamen Sie mit 8 Jahren als Balljunge zu der Berliner Spielplatz-Gesellschaft in Schöneberg, wo damals Rot-Weiß, Blau-Weiß und Akademischer Sportklub ihre Zelte aufgeschlagen hatten. Vater Najuch hatte noch viele Jahre nachher einen Kohlenkeller in Charlottenburg und der kleine Roman trieb sich überall herum, wo Sport getrieben und Ball gespielt wurde. Beim Lawn Tennis-Turnier-Club herrschte strenge Zucht: Mutter Ebbardt hielt ihre Jungens mit warmem Herzen und strenger Hand bei minimaler Entlohnung in guter Ordnung. Aber der große Mann des Berliner und des deutschen Tennissports, Geheimrat Karl von Jecklin, hatte Verständnis und ein Herz für die Jungens und erlaubte ihnen, soviel wie möglich auf gerade leer stehenden Plätzen mit geborgten, selbstgefertigten oder geschenkten Tennisschlägern fleißig zu üben. Und die jungen Burschen, die damals unter Herrn von Jecklins und Mister Kerrs kluger und liebevoller Aufsicht ihre Lehrjahre begannen, brachten es weit im deutschen Tennis, wurden vorbildliche Lehrer in ihren Vereinen und schließlich in der ganzen Welt als Lehrer und Organisatoren gesucht. Noch heute stehen drei der damaligen Balljungen von Rot-Weiß in hohem Alter an der obersten Spitze des Verbandes Deutscher Tennislehrer.

Sie, Roman, waren ein strebsamer Junge. Im Sommer sammelten Sie Bälle und im Winter fuhren Sie als Bolle-junge die Milch aus. Noch ein paar Jahre spielte der Turnierclub in Schöneberg, dann siedelte er für zwei Jahre nach dem alten Botanischen Garten in der Potsdamer Straße — heute Kleistpark — um und hospitierte im Jahr 1906 auf den Hosemann-Plätzen, dicht am Kurfürstendamm zwischen Leibnitz- und Wielandstraße, wo heute noch das Gelände unbebaut vorhanden ist.

Und dann kam der große Umschwung. Rot-Weiß bezog sein schönes Gelände im Grunewald und unser „Oberballjunge“, Sie mein guter Roman, bekamen Ihren ersten Vertrag als Lehrer bei dem Rot-Weiß-Club, dem Sie soviel verdanken, aber dem Sie auch ebensoviel gegeben haben. Sie waren immer ein guter Rechner und Geldverdiener, und 1912 hatten Sie sich soviel gespart, daß Sie zum erstenmal ins Ausland, an die Riviera als Gentleman reisen konnten. Hier lernten Sie die damaligen großen Spieler der Weltklasse kennen, sahen die internationalen Tennislehrer, wie Vater Burke, und Sie plauderten mit großen Tennismanagern, wie Papa Lenglen, dem Vater der unsterblichen Suzanne. Und mit diesem Jahr 1912 begann dann auch Ihr sportlicher Aufstieg in die Spitzenklasse des Welt-Tennis.

Das ist nun 50 Jahre her und kein Mensch kann die vielen Siege aufzählen, die Sie gegen die besten Profis und die stärksten Amateure der Welt errungen haben. Sicher waren Sie nicht unschlagbar; aber es gab auch

keinen Spieler der Welt, den Sie in den großen zwanzig Jahren Ihrer Laufbahn nicht besiegt haben. Doch dazu kam etwas, mein lieber Jubilar, was Sie vor allen anderen Berufsspielern, die ich kenne, voraushatten: die frische Kameradschaft, die fröhliche Anpassungsfähigkeit und Ihre starke Persönlichkeit, die Ihnen das Leben so schön gestalteten, Ihnen solch enorme Erfolge brachten und Sie so bekannt und beliebt machten in der ganzen Tenniswelt. Wo immer in der Welt Sie in die Nähe eines Tennisklubs kamen, hatten Sie Bekannte und Freunde, die Sie herzlich aufnahmen. So wurden Sie in vielen Jahrzehnten ein außerordentlich erfolgreicher Botschafter für den deutschen Tennissport und konnten werben für Ihre Vaterstadt Berlin und Ihren geliebten Rot-Weiß-Club.

Noch eine Eigenschaft, Roman, möchte ich nicht vergessen an diesem Ihren Ehrentag: Ihre Kameradschaft und Freundschaft nicht nur zu Ihren Berufskollegen, sondern auch zu Ihren Amateurpartnern im Auslande und hier bei uns. Über Otto Froitzheim und Gottfried Freiherr von Cramm bis zu den Jüngsten haben Sie es stets verstanden, die kameradschaftliche Föhlung zu wahren mit jeder neuen aufkommenden Generation. Und alle auswärtigen Tennisspieler, jung oder alt, die je zum Pfingstturnier kamen, wußten schon, daß sie hier einen der großen alten Meister des Tennissports antreffen würden.

Es ist klar, daß Ihre Berufskollegen wußten, was Sie an Ihnen hatten. Es gibt wohl kaum eine Ehrung beim Verband Deutscher Tennislehrer, die Ihnen nicht zuteil wurde. Noch heute gehören Sie aktiv dem Vorstand Ihres Verbandes an, als dessen Sportwart. Sie sind Ehrenmitglied, Träger des Goldenen Ehrenringes und der Goldenen Ehrennadel mit Brillanten des VDT. Und Sie waren es, der im Jahre 1931 den Internationalen Verband der Tennis-Professionals gegründet und dessen erster Präsident wurden. Zweimal vor dem ersten Weltkrieg und dann bis 1929 waren Sie der deutsche Meister des Vereins Deutscher Tennislehrer im Einzel und die Weltmeisterschaft gewannen Sie dreimal im Doppel,





zweimal mit Karl Kozeluh und einmal mit Albert Burke. Erst 1931, als bald Vierzigjähriger, fanden Sie einen würdigen Nachfolger in unserem Weltmeister Hanne Nüsslein.

Jetzt möchte ich aber Schluß machen. Viel Ehre und viele Geschenke und manche Anerkennung sind Ihnen an Ihrem Ehrentage zuteil geworden. Älteste und neue Freunde kamen, um Ihnen die Hand zu drücken. Sie hatten Anlaß, zurückzudenken an all das Schöne, an all das Freudige und Lustige, das Ihnen das Leben verdienstermaßen in so reicher Fülle gewährt hat. Machen Sie noch recht viele Jahre im alten Stile weiter und seien Sie herzlichst begrüßt im Namen aller Berliner Tennisfreunde von Ihrem alten  
Conrad Weiss

## „Vater des Tenniszeltens“ wurde 65

Viele Glückwünsche, denen wir uns gern anschließen, empfangt Kurt Richter (TC Blau-Weiß) am 24. Februar zu seinem 65. Geburtstag. Dieser Tennis-Fachmann alter Schule ist jung geblieben, hat sich Humor und die Liebe zum Sport erhalten. Er war Leiter der Tennis-Abteilung im berühmten Berliner Schlittschuh-Club (seit über 20 Jahren Ehrenmitglied) in der Zeit, da die 1. Mannschaft mit Landmann, Moldenhauer, Demasius u. a. führend in Deutschland war. Mit seinem Partner Werner Thias bildete Richter ein starkes, erfolgreiches Doppel. Seine zweite Tennisheimat wurde der TC Blau-Weiß, dessen stellvertr. Vorsitzender er sieben Jahre war. Richter war es, der in der Tennishallen-Kalamität den Ausweg fand und im Vorjahr mit der Pioniertat seinem TC Blau-Weiß zur ersten Aroform-Tennishalle in Deutschland verhalf, die sich ausgezeichnet bewährt hat.

## Hans Denker +

Es war wohl Ende der zwanziger Jahre, als ein talentierter Junge aus Hamburg nach Berlin kam und sich dem Rot-Weiß-Club anschließen wollte. Der Klub nahm damals nicht gern mehr als zwei bis drei junge Leute auf, die den Ehrgeiz hatten, sich in dem alten berühmten Klub zur Spitze der deutschen Rangliste hinaufzuarbeiten. Nach Moldenhauer, Prenn und manch anderem kam mit Gottfried von Cramm eine neue Gruppe in unsere Ausbildungsmannschaft; es waren außer Cramm Hänschen Denker und Kay Lund und wenig später unser unvergeßlicher Henner Henkel. Zweifellos verkörperte Denker, neben seiner Bescheidenheit und guten Erziehung, den Typ des besonders ballbegabten Spielers, von dem der rot-weiße Sportwart Dr. Hermann Rau viel hielt, obwohl er recht zart und etwas schwächlich erschien. Denker wurde zwar nie im Einzel ein Spieler höchster Klasse, doch gelang es ihm zusammen mit Gottfried Freiherr von Cramm ein ganz großes deutsches Doppel zu bilden.

Er brachte es zu hohen Ehren und wurde siebenmal im Davis-Cup für Deutschland eingesetzt. Er gewann in Hamburg die Internationale Deutsche Doppelmeisterschaft bei den Herren zusammen mit Henner Henkel und im Gemischten mit Marie-Luise Horn/Jencquel

Und nun kam aus Hannover die Nachricht, daß Hans Denker im Alter von nur 51 Jahren von uns gegangen ist. Er hinterläßt ein schmerzliches Erinnerung an schöne große deutsche Tennistage.

Viele Freunde trauern an der Bahre dieses lieben Menschen, freundlichen Kameraden und feinen Tennisspielers, der sein großes Können in Berlin erlernte.

Conrad Weiss

## Streifzug durch die Mitgliederversammlung des Deutschen Tennisbundes

Die Mitgliederversammlung des DTB fand am 9. Februar 1963 in Dortmund statt. Auch diesmal war das Aufgebot der Berliner stark, stand doch auf der Tagesordnung u. a. die außerordentlich wichtige Entscheidung über die zukünftige Durchführung der Großen Medenspiele.

Am Freitag, dem 8. 2. 1963, nachmittags nahm ich bereits an der Tagung der Landessportwarte teil, da unser Verbandssportwart Walther Rosenthal leider beruflich verhindert war. Bereits hier entstand eine große Debatte über den verlockenden Vorschlag des Präsidiums des DTB, die Großen Medenspiele geschlossen für alle Verbände jeweils im Juni, und zwar an drei Tagen, beginnend mit dem Freitag, abzuwickeln. Durch diese Regelung würde man nicht nur einen Termin gewinnen, sondern es bestände dann die Gewißheit, daß sämtliche

Spitzenspieler auch tatsächlich ihrem Verband zur Verfügung stehen würden. Alle Anwesenden waren sich darüber einig, daß, so verlockend auch dieser Vorschlag ist, eine Durchführung auf beinahe unüberwindliche organisatorische Schwierigkeiten stoßen würde. Abgesehen von der Unterbringung von über 100 Teilnehmern einschließlich der Mannschaftsführer, Begleiter usw. wären zwei große Anlagen erforderlich, die nur in Großstädten zu finden sind. Es würde also heißen, daß in Zukunft kleinere Städte auf die Durchführung dieser Spiele verzichten müßten, was wiederum zu bedauern wäre, da gerade dort die Kameradschaft und das Zusammengehörigkeitsgefühl besonders gepflegt werden. Eine Einigung konnte in dieser Sitzung nicht erzielt werden. Eine endgültige Entscheidung mußte ja aber sowieso der Mitgliederversammlung überlassen werden. Eine weitere wichtige Aufgabe für die Landessportwarte war die Vorbereitung der Turnierterminliste. Bei dieser Gelegenheit wurde erstmalig der Vorschlag gemacht, die Turnierveranstalter anzuregen, für die Spieler vom 35. bis 45. Lebensjahr eine besondere Konkurrenz aufzunehmen, um diesen Jahrgängen die Möglichkeit zu geben, unter sich zu bleiben.

Die Mitteilung des Referenten für das nationale Tennis, Hermann Kerl, daß für die Durchführung der Fortbildungskurse der DTB jedem Verband, gleich welcher Größe, nunmehr 1000,— DM statt wie bisher 600,— DM für 1963 zur Verfügung gestellt hat, fand ungeteilten Beifall, ebenso die Mitteilung, daß in Zukunft Disziplinarverstöße in- und ausländischer Spieler sofort geahndet würden. Vorbedingung für diese Maßnahme ist es aber, daß die Vereine solche Vorfälle entweder dem

500 · 770 · EUROPA · 1300 · 1500 · 1800 B · 2300

Wir erwarten Sie zur Probefahrt

**FIAT**  
**KARLA KLEIN**

Berlins älteste FIAT-Vertretung

Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 112/113 · 97 75 71  
Neukölln, Karl-Marx-Str. 20 · Lichterfelde, Unter d. Eichen 40  
Unsere moderne Kundendienststation:  
Berlin-Halensee, Dahmannstraße 20 · 97 85 13





## REINHOLD LAMMEL & CO

Fleischwarengroßhandlung

Agentur — Import

Dauerwurst - Schinkenartikel - Fleischkonserven

Lieferant für Krankenhäuser, Kaufhäuser, Filialbetriebe, Einzelhandel, Großküchen.

Berlin-Charlottenburg 9, Ahornallee 5, Tel. 923364/65

Fleischgroßmarkt Mariendorf, Telefon 75 63 90

Fleischgroßmarkt Moabit, Telefon 39 63 90

zuständigen Landesverband oder dem DTB umgehend melden.

Am selben Abend nahm Hans Unger an der Sitzung der Landesjugendwarte teil, in der für unsere Jugend wiederum wichtige Arbeit geleistet wurde. Auch unser Schriftführer Sven Fahle war nicht untätig, da er abends als Vertreter des Verbandes an der Sitzung der Turnierveranstalter teilnahm.

Am Sonnabend, dem 9. Februar, begann die Bundesausschußsitzung, die die vorbereitenden Arbeiten für die am Nachmittag stattfindende Mitgliederversammlung erledigte.

Nach dieser Sitzung wurde ich von unserem Freund, dem Pressereferenten des DTB Georg Stoves, einem alten Westfalen, zu einem Sekfrühstück eingeladen, das der Hörder Tennis-Club den Landesjugendwarten gab. Hier fand ich Hans Unger und Sven Fahle vor, die bereits seit Stunden feuchtfröhlich tagten.

In bester Stimmung ging es dann zur Mitgliederversammlung, zu der inzwischen auch Dr. Erich Selb und Dr. Thilo Ziegler angereist waren.

Die umfangreiche Tagesordnung begann mit der Ehrung der großen Toten. Ilse Friedleben, jahrelange Deutsche Meisterin, Otto Froitzheim, einer der Größten, Engelbert Koch, unser alter Berliner Freund, und Hans Denker, früherer Davispokalspieler, verließen uns 1962/1963 für immer. Wehmütige Erinnerungen wurden wach, als der Präsident des Bundes, Franz Helmig, die Verdienste der Verstorbenen noch einmal hervorhob.

Wie bei uns in Berlin, so lagen auch hier alle Berichte schriftlich vor, die ohne jede Aussprache zur Kenntnis genommen wurden. Besonders erfreulich war es, den Berichten zu entnehmen, wie spielstark wir in Deutschland wiederum geworden sind. Auch der Kassenbericht zeigte eine weitere günstige Entwicklung.

Die anschließenden Wahlen, die auf meinen Antrag per Akklamation en bloc erfolgten, ergaben keine Änderungen. Diese waren auch nicht zu erwarten, da die überaus schwierigen Aufgaben von dem Präsidium reibungslos erledigt wurden.

Die einzelnen Referenten sprachen über die Planungen für die kommende Saison. Wie im Vorjahr erfolgt die erste Begegnung im Davis-Cup, vom 3. bis 5. Mai, mit Spanien. Sollten wir die erste Runde in Köln überstehen, würde die zweite gegen Italien in Düsseldorf vom 31. 5. bis 2. 6. stattfinden, und falls diese Hürde übersprungen wird, würden wir entweder gegen Brasilien in München oder gegen Frankreich dann in Paris, und zwar vom 14. bis 16. 6., spielen müssen. Hoffen wir, daß alle Runden in Deutschland gespielt werden, desto schneller kommt in dem bekannten Turnus wieder Berlin an die Reihe.

Bei der Festlegung der Turniertermine ergab sich einmal mehr, daß wir in Deutschland zu viele Turniere veranstalten. Verschiedene Landesverbände haben bereits von sich aus den Beschluß gefaßt, die Austragungsorte jährlich zu wechseln. Diesem Beispiel sollte man allgemein folgen, um die Überschneidungen und auch Übersättigungen zu vermeiden.

Nach einer langen, aber wertvollen Diskussion über den Austragungsmodus der Deutschen Mannschaftsmeisterschaften wurde der überraschende Beschluß gefaßt, nicht die Großen Medenspiele der Herren, sondern die Großen Poensgenspiele der Damen im Juni von allen Landesverbänden zugleich, und zwar in Niedersachsen, auszutragen. Falls die Erfahrungen bei den Damen ergeben, daß diese Mammutveranstaltung organisatorisch ohne zu große Schwierigkeiten durchgeführt werden kann, sollen 1964 die Herren folgen.

Berlin hat in diesem Jahr die Durchführung der Großen Schomburgk-Spiele der Senioren vom 8. bis 9. 6. übernommen. Zum gleichen Termin werden hier auch die Großen Henner-Henkel-Spiele stattfinden (Mädchen und Jungen). Hans Nürnberg und Hans Unger erwartet also viel Arbeit.

### Große Schomburgk-Spiele:

Hamburg gegen Schleswig-Holstein,  
Berlin gegen Nordwest;

### Große Henner-Henkel-Spiele:

Hamburg gegen Schleswig-Holstein,  
Berlin gegen Niedersachsen.

Wie immer, so nahm auch diese Mitgliederversammlung einen harmonischen Verlauf. Als Gastgeber gab sich der Westfälische Tennis-Verband die größte Mühe. Die Unterbringung und die Gastfreundschaft waren vorbildlich. Das Bankett zum Abschluß der Tagungen vereinigte wieder alle, die man sonst leider selten trifft. Die wie immer geistreiche Rede unseres verehrten Dr. Paul Mendel, Hamburg, fand ungeteilten Beifall. Mit vielen Anregungen versehen, reich mit Geschenken des Gastgebers bedacht, traten wir am nächsten Tag unsere Rückreise nach Berlin an, um hier mit frischer Kraft unsere Verbands-Frühjahrsarbeit wieder aufzunehmen.  
Alexander Moldenhauer

## Tennis-Notizen

Kurt Peters (Berliner Meister 1952) ging im Herbst aus Berufsgründen nach dem Saarland. Auch wenn Peters den Höhepunkt seiner Tenniskarriere hinter sich hatte, so sah man ihn doch ungern scheiden. „Kutti“, der Hüne, einst auch ein hervorragender Handball-Torwart, hat jahrelang zu Berlins Tennis-Spitzenklasse gehört und oftmals repräsentativ gespielt. Er hatte durch sein allem Startum abholdes Wesen viele Freunde gewonnen, die sich stets gern an ihn erinnern werden. Die Gefahr, daß der TC Blau-Weiß außer Peters auch Peter Mansfeld, den Berliner Meister von 1955, verliert, scheint dagegen gebannt. Mansfeld will nach Abschluß seines Studiums als Diplom-Volkswirt in Berlin beruflich wirken und hofft, im Tennis wieder aktiver als in den letzten Jahren zu werden. Aber dafür droht Blau-Weiß und dem Berliner Tennis überhaupt der Verlust seines besten Nachwuchstalentes Hajo Plötz. Es muß damit gerechnet werden, daß unser zweimaliger Deutscher Jugendmeister nach dem Bundesgebiet abwandert.

\*

TV Frohnau meldet erfreut Verstärkung durch die Berliner Jugendmeisterin und Ranglisten-Siebente Regine Meier. Sie war bereits im Vorjahr trotz ihrer Jugend eine Stütze in der Damen-Ligamannschaft ihres



bisherigen Vereins Tennis-Union „Grün-Weiß“. Dank Regines Zugang hoffen die Frohnauer Damen zuversichtlich, in der neuen Saison das im Vorjahr knapp verfehlt Ziel des Aufstiegs in die Liga zu erreichen.

\*

Mitten im Winter nahm der Berliner Tennis-Verband als Ersatz für die beschlagnahmte Lichtenfelder Verbandshalle seine neue Äroformhalle auf dem M-Platz des Steglitzer TK in Betrieb. Der Andrang aus zahlreichen Vereinen war von Anfang an so stark, daß die Benutzung „rationiert“ werden mußte. So war man aber doch doppelt froh, diese Hallentrainingsmöglichkeit geschaffen zu haben. Die Halle, etwas kleiner als das Vorbild bei Blau-Weiß, war auch in der größten Kälte annehmbar temperiert; besonders verblüfft immer wieder, wie gut man durch die Lichtdurchlässigkeit des Kunststoffes bei Tageslicht spielen kann.

\*

Mitten im Winter hatte der TC Blau-Weiß in seiner Äroformhalle, die nun schon das zweite Jahr gute Dienste leistet, TV Ostende Hamburg-Bergedorf zum Clubkampf zu Gast. 7:2 siegten die mit ihrer Halle natürlich besonders vertrauten Blau-Weißen, bei denen im Spitzeneinzel Jugendmeister Plötz den Hamburger Meister Kube schlug und auch mit Güntsche das Doppel gewann. Ergebnisse: Plötz—Kube 6:2, 6:3; Unverdroß—Bode 6:1, 6:1; Heyde—Meyer 6:1, 5:7, 6:8; Güntsche—Braun 6:1, 6:1; Heyde/Unverdroß—Kube/Braun 9:7, 3:6, 2:6; Güntsche/Plötz—Bode/Meyer 6:0, 7:5; Damen: Timm—Bütt 6:2, 6:1; Klausenberg—Kümpel 6:1, 6:1; Scheiwe/Schneider—Brütt/Kümpel 6:1, 7:5.

\*

Frohe Botschaft für den Tempelhofer Tennis-Club. Die Südberliner bekommen endlich ein neues Clubhaus. Lange war es schon geplant. Jetzt endlich sind alle Schwierigkeiten behoben, die Finanzierung mit Sportverbands-Hilfe und Unterstützung des Senats sichergestellt, so daß bald mit dem Bau des neuen Heims begonnen werden kann.

\*

Die Davispokal-Zufälle häufen sich: Zwei Jahre hintereinander spielte Deutschland in der 1. Runde gegen die Tschechoslowakei, jetzt geschieht das gleiche mit Spanien, das beim Auftakt im Vorjahr, unter etwas glücklichen Umständen, mit 3:2 von uns geschlagen wurde und diesmal wieder in der 1. Runde auf die deutsche Tennismannschaft (vom 3.—5. Mai in Köln) trifft. Wer auch gewinnt, er hat es in der nächsten Runde gleich mit einem sicherlich noch schwereren Gegner zu tun, dem oftmaligen Europazionsieger und letztjährigen Zweiten Italien!



EIN WERTBEGRIFF

**TERRA  
KLISCHEE**

BERLIN SO 36  
ORANIENSTR.10, RUF 614070

In der Clubzeitschrift der „Zehlendorfer Wespen“ hieß es: „Drei uns ganz besonders nahestehende Paare haben uns im Laufe des Jahres 1962 verlassen, wobei berufliche Gründe ausschlaggebend waren: Schefflers gingen nach Hamburg, Reuters nach München und Lindmüllers nach Wiesbaden. Wir bedauern dies alle sehr, da es sich gerade bei ihnen um Wespen handelte, denen der Klub wirklich etwas bedeutete, und die im Laufe ihrer Mitgliedschaft auch viel für ihn getan haben.“ Von ihnen war die „Wespe“ Gernot Lindmüller, Berlins Tennis-Journalisten-Meister, der Spielstärkste, ein kampffreudiges, langjähriges Stamm-Mitglied der Liga-Mannschaft, der vom SFB in die Dienste des neuen Mainzer Fernsehens trat.

\*

Berlins Tennismeister Wolfgang Stuck (Rot-Weiß) geht im Anschluß an die Nationalen Hallenmeisterschaften in Dortmund auf Tennisreise nach Afrika. Er spielt die Internationalen Ägyptischen Meisterschaften in Kairo und ein Turnier in Alexandrien mit, macht eine Stippvisite zu Schaukämpfen in Khartum, der Hauptstadt des Sudans, und wird dann vier Turniere in der Südafrikanischen Union, darunter die Internationalen Meisterschaften, bestreiten.

## Da lächelt der Tennisfreund

(Erläuscht und notiert von Johannes Mönch.)

### Aus dem Clubleben

Zwei Ehepaare spielen ein Gemischtes Doppel, und zwar mit „vertauschten“ Frauen, was beim Tennis erlaubt sein soll. Die eine Dame erhält einen Stop vorgesetzt. Als sie gar nicht versucht, ihn zu erlaufen, schreit die andere ganz entsetzt: „Man merkt gleich, daß Du nicht mit ihm verheiratet bist. Ich wär' schon längst getraut!“

### Unterhaltung

„Bei uns gab es neulich ein Herrendoppel mit 275 Jahren.“

„So was haben wir nicht, dafür aber eins mit über acht Zentnern.“

\*

Nach einem Forderungsspiel, das in der Rekordzeit von 25 Minuten beendet war, sagte ein zusehender Leichtathlet zu dem Gewinner:

„Kann denn dieser Rekord anerkannt werden, es war doch kein Windmesser vorhanden?“

### Berliner Seniorenmeisterschaften

In einem Kampf zweier Seniorinnen steht es im letzten Satz „10 beide“. Plötzlich hört man von einem Zuschauer die Worte: „Die beiden scheinen etwas müde zu sein, wovon eigentlich?“

\*

„Warum hat denn der Rosenthal einen Verband ums Bein?“

„Muß er doch als Verbandssportwart.“

### Fremdwörter

Balljunge A: „Beim Seniorenturnier spielen och „Veteranen“. Wat iß denn det, een Veteran?“

Balljunge B: „Weeß ick ooch nich, ick gloobe, sonne Art Tierarzt.“

Balljunge A: „Nee, halt mal, is det nich eener, der keen Fleesch ißt?“

### Ehepaar-Mixedturnier

Ein an Jahren älteres Ehepaar betritt den Platz, begegnet einem Reporter, dem der Mann zuruft:

„Hier sehen Sie ein Paar mit fast 140 Jahren.“

Antwort: „Was, Ihre Gattin ist schon vierzig?“



## Endlauf der Kegelrunde am 23. März

Entgegen der Ankündigung in Heft 7/1962 unseres Berliner Tennis-Blattes findet der Endkampf der acht Clubs, die sich um den Wanderpreis des Tennis-Verbandes bewerben, bereits am Sonnabend, dem 23. März 1963, in der Kegelsporthalle „Elefant“ in Steglitz, Steglitzer Damm 29, statt. Die ersten Kugeln rollen um 15 Uhr, und alle Kegler würden sich freuen, recht viele interessierte Zuschauer aus Tenniskreisen während der Kämpfe und bei der anschließenden Preisverteilung im gemütlichen Kreise begrüßen zu dürfen.

Wie ein Blick auf die untenstehenden Punktetabellen zeigt, standen bei Redaktionsschluß sieben der acht Endspielteilnehmer fest. Es sind dies neben dem Vorjahrgewinner Dahlemer TC, TiB, Weiß-Rot Neukölln, Tennis-Union Grün-Weiß, STK, TC Mariendorf und Blau-Weiß Britz. Schon heute kann festgestellt werden, daß der Endkampf infolge der Ausgeglichenheit der Mannschaften äußerst spannend zu werden verspricht.

### Tabellenstand:

<b>Gruppe I</b>		<b>Gruppe II</b>	
Dahlemer TC	10 Punkte	Weiß-Rot Neuk.	4 Punkte
TiB	8 „	VfL Lehrer-Nord	2 „
SCC	6 „	TV Frohnau	0 „
Tempelh. TC	0 „		
<b>Gruppe III</b>		<b>Gruppe IV</b>	
TU Grün-Weiß	6 Punkte	TC Mariendorf	10 Punkte
Steglitzer TK	4 „	Bl.-W. Britz	10 „
Zehlendorf 88	0 „	Hermsdorfer SC	2 „
		Berliner Bären	2 „

Nachstehend einige Spielergebnisse der einzelnen Gruppen:

<b>Gruppe I</b>		
Dahlemer TC (Schluck 406)	—SCC (Tischer 393)	1990 : 1945
SCC (Claus 391)	—Tempelhofer TC (Kniess 396)	1887 : 1879
TiB (Motz 440)	—Tempelhofer TC (Freidank 404)	2169 : 1997
Dahlemer TC (Rogahn 412)	—Tempelhofer TC (Maniurka 406)	2008 : 1952
Dahlemer TC (Renner 427)	—SCC (Tischer 418)	2075 : 2016
SCC (Krahn 387)	—TiB (Lühr 388)	1874 : 1861
SCC (Krahn 385)	—Tempelhofer TC (Maniurka 394)	1872 : 1798

<b>Gruppe II</b>		
Lehrer-Nord (Billig 428)	—TV Frohnau (Klemens 420)	2066 : 2043
Weiß-Rot Neuk. (Cramer 441)	—Lehrer-Nord (Grzeschock 432)	2162 : 2071
Weiß-Rot Neuk. (Schulz 452)	—Lehrer-Nord (Zindel 458)	2202 : 2194

<b>Gruppe III</b>		
TU Grün-Weiß (Nürnberg 439)	—Steglitzer TK (Soyke 441)	2172 : 2169
TU Grün-Weiß (Hintsche 441)	—Zehlendorf 88 (Holzmüller 416)	2170 : 2052
TU Grün-Weiß (Gotsch 410)	—Zehlendorf 88 (Scheunemann 409)	2035 : 1929
Steglitzer TK (Gresch 435)	—Zehlendorf 88 (Friese 427)	2152 : 2038

### Gruppe IV

TC Mariendorf (Witte 442)	—Berl. Bären (Hoff 436)	2148 : 2134
Blau-Weiß Britz (Palm 429)	—Berl. Bären (Tornow 437)	2116 : 2112
Blau-Weiß Britz (Höcker 436)	—Berl. Bären (Tornow 436)	2135 : 2115
TC Mariendorf (Bathe 439)	—Hermsdorfer SC (Greß 432)	2159 : 2054
Hermsdorfer SC (Golland 433)	—Berl. Bären (Dyzert 424)	2116 : 2094
Blau-Weiß Britz (Palm 435)	—Hermsdorfer SC (Golland 429)	2139 : 2096
Berl. Bären (Holz 431)	—Hermsdorfer SC (Fuchs 424)	2102 : 2095
Blau-Weiß Britz (Laage 430)	—Hermsdorfer SC (Golland 434)	2122 : 2088

Dr. A. SCHMAGER

## Wohin „wandert“ diesmal der Fußball-Pokal?

Durch Spielausfälle wegen des harten Winters wird sich die Fußballrunde der Tennisspieler wahrscheinlich noch bis Mitte April hinziehen. Einzig der SC Charlottenburg, derzeitiger Bester nach Pluspunkten in der Liga, konnte alle Ansetzungen einhalten und verlor bisher in der Rückrunde nur 0 : 1 etwas unglücklich gegen Rot-Weiß. Zehlendorf 88/Wespen, die nach der 1. Serie Spitzenreiter gewesen waren, bezahlten bei dem schlechten Wetter eine Acht-Wochen-Pause mit einem Formrückgang. Sie verloren 1 : 2 gegen Rot-Weiß und spielten gegen SC Hermsdorf nur 2 : 2 unentschieden. Zwischen den Charlottenburgern und den Kombinierten Zehlendorf 88/Wespen liegt diesmal die Entscheidung, denn der Abonnementssieger Rot-Weiß ist praktisch nach dem Verzicht gegen TV Frohnau aus dem Kreis der Siegeranwärter heraus. Auffällig ist der Formanstieg der Mannschaft von Blau-Weiß, die nur knapp 1 : 2 gegen den SCC verlor und drei Spiele nach dem letzten Tabellenstand vom 24.11.62 gewinnen konnte. Dagegen machte der BSV 92 eine Formkrise durch, denn die Mannschaft fiel vom 2. auf den 7. Platz zurück.

In der Gruppe I der 1. Klasse steht schon Blau-Gold Steglitz als Abteilungssieger fest. Die Steglitzer konnten die meisten Spiele eindeutig gewinnen, was auch das Torverhältnis zeigt. Hoffentlich hat die Mannschaft in diesem Jahr mehr Glück beim Kampf um den Wiederaufstieg in die Liga. Dahlem/Grün-Weiß Nikolassee zogen zurück; die bisher ausgetragenen Treffen wurden annulliert.

Wer in Gruppe II der 1. Klasse Sieger wird, bleibt wahrscheinlich bis zum Schluß offen. Die „Preußen“, bisher am aussichtsreichsten, erlaubten sich einen „Ausrutscher“ gegen Tempelhofer TC (2 : 10), so daß sie z. Z. bei Punktgleichheit wegen ihres schlechteren Torverhältnisses Grün-Gold 04 und Grunewald den Vortritt lassen müssen. In dieser Gruppe zog VfL Tegel zurück. Für die Rest der Meisterschaft wünsche ich allen Mannschaften noch viel Freude und Spaß.

### Tabellenstand vom 17. 2. 1963

<b>Liga:</b>	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkte.
1. SC Charlottenburg	12	8	1	3	38 : 17	17 : 7
2. Z 88/Wespen	9	7	1	1	24 : 12	15 : 3
3. Rot-Weiß	10	4	3	3	14 : 10	11 : 9
4. Blau-Weiß	10	4	2	4	27 : 27	10 : 10
5. Sutos	11	2	4	5	24 : 30	8 : 14
6. SC Hermsdorf	9	2	3	4	14 : 20	7 : 11
7. BSV 92	10	2	3	5	12 : 21	7 : 13
8. TV Frohnau	11	3	1	7	15 : 31	7 : 15



1. Klasse, Gruppe I:	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkte.
1. Blau-Gold Steglitz	8	8	—	—	34 : 9	16 : 0
2. Berliner Bären	8	4	1	3	22 : 18	9 : 7
3. Reinickdf./VS Wedd.	7	4	—	3	17 : 17	8 : 6
4. TC Tiergarten	9	3	2	4	31 : 27	8 : 10
5. TC Mariendorf	9	4	—	5	24 : 34	8 : 10
6. Rehberge	9	—	1	8	16 : 38	1 : 17

1. Klasse, Gruppe II:	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkte.
1. Grün-Gold 04	6	3	2	1	26 : 17	8 : 4
2. Grunewald TC	6	3	2	1	11 : 8	8 : 4
3. BFC Preußen	6	3	2	1	22 : 18	8 : 4
4. Tempelhofer TC	7	1	2	4	16 : 18	4 : 10
5. Blau-Weiß Britz	7	1	2	4	9 : 23	4 : 10

## Mitteilungen des Berliner Tennis-Verbandes

### Verbandsspiele 1963

Die Anzahl der für die diesjährigen Verbandsspiele vorgesehenen Mannschaften ist von den Vereinen bis zum 31. März zu melden. Diese Meldung ist zu richten

- für Damen- und Herrenmannschaften an den Verbandssportwart,
- für Jugendmannschaften an den Jugendwart des Verbandes,
- für Senioren- und Seniorinnen-Mannschaften an den Seniorensportwart.

Zwecks Vorbereitung der neuen Spielzeit werden alle Sport- und Jugendwarte zu einer Sitzung eingeladen, die am Freitag, dem 5. April 1963, 19 Uhr, im Klubhaus des Steglitzer Tennis-Klubs 1913 e. V., Berlin-Lichterfelde, Gelieustr. 4, stattfindet.

#### Tagesordnung:

- Auslosung der Mannschaften sowie Festlegung der Spieltermine.
- Festlegung der Ballmarke.

Wir bitten die Vereine, davon Notiz zu nehmen, daß die Verbandsspiele möglicherweise bereits am 4./5. Mai beginnen werden!

Walther Rosenthal  
Verbands-Sportwart

### Meldungsänderung für Jugend-Pokale

Wir bitten, davon Kenntnis zu nehmen, daß die Paragraphen der Ausschreibungen für die Harry-Schwenker- sowie Cilly-Aussem-Pokale insoweit geändert werden, als daß die Meldungen zur Teilnahme an den Verbandsjugendwart bis zum 15. Mai erfolgen müssen. Wir bitten, diesen Termin genau einzuhalten.

Hans Unger  
Verbands-Jugendwart

### Einladung zum Hallen-Handball bei Sutos

Wegen mangelnder Beteiligung aus den anderen Vereinen führte Sutos sein traditionelles Hallentennis-Turnier am 16. und 17. März in der Spandauer Bruno-Gehrke-Halle nur als interne Veranstaltung durch. Dafür erhofft man eine regere Beteiligung zum Hallenhandball-Turnier der Tennisspieler, das am 31. März an gleicher Stelle stattfindet. Meldungen bis 24. 3. an den Sportwart Helmuth Schultz, Spandau, Eschenweg 97.

## Aus den Vereinen

### Nikolassee-Tennis-Club „Die Känguruhs“

Ehe wir über unsere Vorhaben und Wünsche für 1963 sprechen, wollen wir aus dem vergangenen Jahr festhalten, daß unser langjähriger 1. Vorsitzender, Herr Direktor Arthur Krusche, 50 Jahre aktiver Tennisspieler ist und noch heute mit großer Begeisterung den Tennissport ausübt. Wir sprechen ihm an dieser Stelle unsere herzlichen Glückwünsche zu diesem seltenen Jubiläum aus und wünschen, er möge noch recht lange aktiv tätig bleiben. Bedauerlich allerdings ist, daß er sein Amt als Vorsitzender aus Altersgründen niedergelegt hat. Herr Krusche wird aber dem ihm nachfolgenden Vorsitzenden mit Rat und möglichst Tat zur Seite stehen, soweit es seine Gesundheit zuläßt.

Weiter in bester Erinnerung wollen wir behalten, daß 1962 unsere Junioren nach mehrjähriger Pause wieder als Jugendmannschaft unsern Club bei den Verbandsspielen erfolgreich vertraten. Unter der Mannschaftsführung von Traugott Vogel spielten Günter Hartmann, Stefan Kowalski, Ulli Groß und Michael Ziegler gegen die Junioren der Tib, Lehrer Nord, Schlittschuhclub und Tempelhof, und wurden Gruppensieger mit 4 : 2, 8 : 5 Sätzen und 71 : 51 Spielen gegen Lehrer Nord. In der anderen Gruppe wurde Hermsdorf Gruppensieger und im Spiel um den Klassenbesten siegten die Känguruhs gegen Hermsdorf mit 6 : 0 Punkten, 12 : 3 Sätzen und 86 : 60 Spielen.

Zu einem Freundschaftstreffen war der Großflottbecker Tennis-, Hockey- und Golf-Club aus Hamburg unser Gast. Trotz des Regenwetters, das nur mal auf Stunden nachließ, trugen wir 27 Wettkämpfe aus. Die „Känguruhs“ gewannen nach harten Kämpfen 16 : 11.

Der Höhepunkt in einem Tennisklub sollten immer die Clubmeisterschaften sein, und er war es auch bei uns, trotz schlechter Wetterverhältnisse. Neben den schon in Nr. 7 des Berliner Tennis-Blattes von 1962 festgehaltenen Clubmeistern der Herren und Damen seien hier noch die Titelträger der Jugend (Günter Hartmann, Doppel Ulli Gross/Michael Ziegler) und Senioren (Meinke, Doppel Hanecke sen./W. Meissner) genannt. Den Abschluß der Saison bildete die Siegerehrung. Bei Tanz und Vorträgen hielt man bis zu den frühen Morgenstunden aus.

Am 9. Februar hatte die Ball- und Tanzsaison für die „Känguruhs“ einen Höhepunkt mit dem traditionellen, sehr gelungenen Kostümfest im Schloß Wannsee.

Wichtiger Termin: 23. März Neuwahl des gesamten Vorstandes, dessen Arbeitsperiode abgelaufen ist.

Wie in vielen Jahren, so hoffen wir auch diesmal im April die Tennissaison zu beginnen. Vorarbeiten sind im letzten Herbst ausgeführt. Es liegt dann nur am Wetter, das hoffentlich — nach dem strengen Winter doppelt heiß ersehnt — pünktlich den Frühling einziehen läßt.

### Berliner Tennis-Club Rot-Gold e. V.

Die Tennisabteilung Nord des VfL Berliner Lehrer e.V. hat sich mit Wirkung vom 1. Januar 1963 ab unter dem Namen

#### Berliner Tennis-Club Rot-Gold e. V.

selbständig gemacht. Der Verein ist unter der Nummer 95 VR 3302 Nz beim Vereinsregister des Amtsgerichts Charlottenburg eingetragen. Spielplätze und Umkleide-räume sind nach wie vor im Stadion Rehberge.



# Spielordnung

des BTV nach der Revision vom 25. 1. 1963

## § 1

Die Verbandsvereine werden nach der Spielstärke ihrer 1. Mannschaften in Klassen eingeteilt. Für Jugend-, Seniorinnen- und Seniorenmannschaften erfolgt eine besondere Einteilung. Die Anzahl der zu jeder Klasse gehörenden Vereinen wird durch den Vorstand bestimmt. Neu hinzukommende Vereine beginnen in der untersten Klasse.

Voraussetzung für die Teilnahme an den Verbandsspielen ist der Nachweis von mindestens zwei vom Vorstand genehmigten Plätzen.

## § 2

Die Durchführung der Verbandsspiele erfolgt in der Weise, daß in den einzelnen Klassen Gruppen ausgelost werden. In jeder Gruppe spielen zunächst alle Mannschaften gegeneinander. Alsdann spielen die Gruppensieger um die Meisterschaft der Klasse. Ebenso spielen die Gruppenletzten, um den Klassenletzten zu ermitteln.

In der Liga-Klasse nimmt der Titelverteidiger — Berliner Mannschaftsmeister der vorjährigen Saison (Damen- und Herrenmannschaften) — an den Wettkämpfen innerhalb der Gruppen nicht teil. Die beiden Gruppensieger ermitteln in einem Qualifikationsspiel den Herausforderer, der dann im Endspiel um die Berliner Mannschaftsmeisterschaft gegen den Titelverteidiger anzutreten hat. Der Austragungsort für dieses Endspiel wird, sofern die beteiligten Vereine nicht eine Vereinbarung darüber treffen, durch den Ligasportwart ausgelost.

## § 3

Die Gruppensieger der Klassen, soweit sie 1. Mannschaften sind, spielen gleichzeitig um den Aufstieg in die nächsthöhere Klasse. Es können je zwei Vereine in die nächsthöhere Klasse aufrücken. Zwei Mannschaften eines Vereins können nicht in einer Klasse spielen.

## § 4

Es spielen der Beste der unteren Klasse gegen den Letzten der oberen Klasse und der Zweite der unteren Klasse gegen den Vorletzten der oberen Klasse ein Qualifikationsspiel. Die Auslosung zu diesen Spielen erfolgt durch den Sportwart der höheren Klasse. Ist eine dieser letzten Mannschaften zu keinem Verbandsspiel angetreten, so steigt sie ohne Spiel ab.

## § 5

Jeder Verein hat bis zum 31. März eines jeden Jahres dem Vorstand anzuzeigen, mit welchen Mannschaften er sich an den Verbandsspielen beteiligen wird. Diese Meldung ist zu richten

- a) für Damen- und Herrenmannschaften an den Verbandssportwart,
- b) für Seniorenmannschaften an den Seniorensportwart des Verbandes,
- c) für Jugendmannschaften an den Jugendwart des Verbandes.

## § 6

Die Spieltermine für die Verbandsspiele werden von den Klassensportwarten für die ganze Spielzeit im voraus festgesetzt und den Vereinen bekanntgegeben. Die Termine für die Gruppensieger-, Gruppenletzten-, Auf- und Abstiegsspiele werden von den Klassensportwarten zum gegebenen Zeitpunkt festgesetzt und den beteiligten Vereinen mitgeteilt. Die Termine für die Endrunden der Liga-Mannschaftsmeisterschaft der Damen und Herren werden vom Klassensportwart im Einvernehmen mit dem Verbandssportwart spätestens eine Woche nach der ersten Meden- und Poensgenrunde festgesetzt und bekanntgegeben.

Spieltage sind in erster Linie Sonnabendnachmittage, Sonn- und Feiertage, für Jugendmannschaften Wochentage. Solche Tage, auf die bereits vom Bunde genehmigte Berliner Turniere festgesetzt sind oder gewohnheitsmäßig zu fallen pflegen, sollen für die Verbandsspiele, jedenfalls die der Liga, nur in Notfällen gewählt werden.

In der Zeit vom 15. Juli bis zum 15. August kann kein Verein zur Austragung von Verbandsspielen gezwungen werden.

Verlegungen von angesetzten Verbandsspielen oder einzelnen Wettspielen innerhalb eines Verbandsspieles sind nur möglich, wenn ein oder mehrere Spieler zu Tennis-Repräsentativveranstaltungen herangezogen sind.

Ausgefallene Spiele sind von beiden Vereinen mit neuem Termin dem Klassensportwart sofort zu melden. Werden ausgefallene Spiele nicht binnen 14 Tagen nachgeholt, so setzt der Klassensportwart den Spieltag fest.

## § 7

Mit der Festsetzung der Termine erfolgt zugleich die Festsetzung der Plätze, auf denen die Verbandsspiele stattzufinden haben. Die Verteilung soll auf die einzelnen Vereine gleichmäßig erfolgen.

## § 8

Jeder Verein darf alle zur Zeit des Meldeschlusses (§ 9) im Verbandsbereich ansässigen Mitglieder für die Mannschaften nennen. Ansässig im Sinne dieser Bestimmung ist, wer seinen Wohnsitz und seinen überwiegenden Aufenthalt in Berlin hat.

In einer Spielzeit darf ein Spieler nur für einen deutschen Verein an Verbandsspielen (Kleinen Medenspielen) teilnehmen.

## § 9

Die namentliche Meldung der Spieler — Vor- und Zunamen — hat schriftlich getrennt nach Mannschaften bis zum 30. April an den Verbandssportwart, Seniorensportwart oder Jugendwart (vgl. zu § 5) zu erfolgen. Es müssen für die ersten Damen- und Herrenmannschaften mindestens je 4 Spieler, für alle weiteren Mannschaften, einschließlich Senioren und Jugend, mindestens 6 Spieler gemeldet werden.

Über die Zulassung der Spieler entscheidet der Vorstand bis zum Beginn der Spiele.

Nachmeldungen, die bis zum 1. Juni erfolgen müssen, sind vom Verbandssportwart (für Damen- und Herrenmannschaften), Seniorensportwart (für Seniorenmannschaften) oder Jugendwart (für Jugendmannschaften) und dem 1. Vorsitzenden zu genehmigen. Ein nachgemeldeter Spieler ist erst dann spielberechtigt, wenn diese Genehmigung erteilt ist.

## § 10

Die Vereine haben unabhängig von der Meldung nach § 9 bis spätestens zwei Tage vor dem offiziellen Beginn der Berliner Verbandsspiele den Klassensportwarten die namentliche Mannschaftsaufstellung (Vor- und Zuname) der ersten sechs Spielerinnen und Spieler nach der Spielstärke zu melden. Die gleiche Meldung ist für Seniorinnen- und Seniorenmannschaften an den Seniorensportwart abzugeben. Ein Verein, der eine dieser Meldungen nicht termingemäß abgibt, ist von den entsprechenden Verbandsspielen ausgeschlossen.

Die Aufstellung der ersten Damen-, Herren-, Seniorinnen- und Seniorenmannschaften hat für die Einzelspiele in allen Verbandsspielen in ihrer Reihenfolge gleich zu sein. Ein Spieler aus einer unteren Mannschaft darf zum Zwecke der Ergänzung einer oberen Mannschaft nur einmal herangezogen werden, andernfalls er in keiner unteren Mannschaft mehr spielen darf. Der Übertritt eines Spielers einer höheren Mannschaft in eine niedrigere ist ausgeschlossen.



Jugendliche oder Senioren (Seniorinnen), die für Jugend- oder Seniorenmannschaften gemeldet sind, sind nur in diesen Mannschaften spielberechtigt; ein Übertritt in eine Damen- oder Herrenmannschaft ist ausgeschlossen.

#### § 11

Läßt ein Verein einen nicht spielberechtigten Spieler am Verbandsspiel teilnehmen, so hat der zuständige Klassensportwart von Amts wegen oder auf Antrag eines Vereins innerhalb von zwei Wochen nach Bekanntgabe des Spielergebnisses das Verbandsspiel mit 9:0 als verloren zu erklären. Nach Ablauf dieser Frist ist die Verlusterklärung nur durch den Vorstand zulässig. Über Einsprüche gegen Entscheidungen des zuständigen Klassensportwartes beschließt der Vorstand.

#### § 12

Für die einzelnen Verbandsspiele sind die Mannschaften, bestehend aus sechs Einzelspielern und drei Doppelpaaren, die nicht aus denselben Spielern zu bestehen brauchen, unter Angabe des Mannschaftsführers schriftlich im verschlossenen Umschlag dem Oberschiedsrichter vor Beginn des Spieles zu melden. Die Öffnung muß gleichzeitig erfolgen.

Die Aufstellung der ersten 6 Spieler steht gemäß § 10 fest. Auch die Aufstellung der Doppelpaare hat der Spielstärke nach zu erfolgen. Das gleiche — Aufstellung nach der Spielstärke in den Einzel- und Doppelspielen — gilt für die übrigen Mannschaften. Der Ersatzmann tritt in den Einzelspielen an die letzte Stelle. Hat ein Spieler bereits in einer Mannschaft als Ersatzmann mitgespielt, so muß er bei Hinzutreten eines weiteren Ersatzspielers vor letzterem aufgestellt werden. Ist ein Partner im Doppel nach Abgabe der Spieleraufstellung verhindert, so muß der Ersatzmann an seine Stelle treten.

#### § 13

Ist ein Einzelspieler oder Doppelpaar bei einem Verbandsspiel nicht erschienen, müssen die in der abgegebenen Aufstellung angegebenen Spieler aufrücken.

Sind überhaupt spätestens eine halbe Stunde nach der angesetzten Zeit an den Wochentagen nicht mindestens drei, an den Sonn- und Feiertagen nicht mindestens vier Spieler einer Mannschaft spielbereit, so gilt für diese das ganze Verbandsspiel auf Verlangen der Gegenpartei als ohne Spiel verloren.

Alle Spieler, die nicht spätestens eine Stunde nach Spielansetzung spielbereit sind, können am Verbandsspiel nicht teilnehmen. Sind bereits Spiele von Spielern durchgeführt worden, die gemäß Absatz 1 hätten aufrücken müssen, so gelten diese Spiele als verloren.

#### § 14

Für jedes Verbandsspiel wird der Oberschiedsrichter von dem Gastverein gestellt.

#### § 15

Der platzstellende Verein hat die Spielformulare, die Vor- und Zunamen der beteiligten Spieler enthalten müssen, in zweifacher Ausfertigung binnen zwei Tagen an die Geschäftsstelle einzusenden. Die gleiche Meldepflicht besteht, falls ein Verbandsspiel aus irgendeinem Grunde nicht zur Austragung gelangt.

Ein abgebrochenes Verbandsspiel wird, beginnend mit demselben Spielstand wie beim Abbruch, sobald wie möglich fortgesetzt, es sei denn, die Mannschaftsführer einigen sich, das Spiel neu zu beginnen. Der Klassensportwart ist schriftlich zu verständigen und der Termin von ihm zu genehmigen.

#### § 16

Für die Verbandsspiele der ersten Damen-, Herren- und Seniorenmannschaften sind mindestens 1½ Dtz.

neue Bälle zu stellen, für alle anderen Mannschaften mindestens ¾ Dtz.

#### § 17

Die Marke der bei den Verbandsspielen zu benutzenden Bälle bestimmt der Vorstand.

#### § 18

Es wird nach den Regeln des Deutschen Tennis-Bundes gespielt. Gewertet wird nach Punkten. Jedes gewonnene Verbandsspiel zählt einen Punkt. Bei gleicher Punktzahl entscheidet die Anzahl der einzelnen Siege.

Ist auch die Anzahl der einzelnen Siege in allen Verbandsspielen bei zwei oder mehreren Mannschaften dieselbe, so sind zur Ermittlung der Gruppensieger und Gruppenletzten erneut Ausscheidungskämpfe zwischen den betreffenden Mannschaften durch die Klassensportwarte anzusetzen. Ergibt sich danach wiederum Punktgleichheit und Gleichheit in den einzelnen Siegen, entscheidet die Mehrzahl der in den Ausscheidungskämpfen gewonnenen Sätze, bei gleicher Anzahl von gewonnenen Sätzen das Satzverhältnis. Ist auch das Satzverhältnis gleich, entscheidet die Anzahl der gewonnenen Spiele, bei gleicher Anzahl das Spielverhältnis. Ergibt sich auch dann noch ein gleicher Stand zwischen zwei oder mehreren Mannschaften, entscheidet das Los über den Gruppensieger bzw. Gruppenletzten.

#### § 19

Bei Verstößen gegen diese Spielordnung oder die allgemeinen Spielregeln des Deutschen Tennis-Bundes ist Protest an den Vorstand zulässig. Protest ist auch gegen vermeintliche Fehlentscheidungen des Oberschiedsrichters zulässig.

Der Protest muß schriftlich innerhalb dreier Tage unter gleichzeitiger Beifügung einer Gebühr von 20,— DM zu Händen des zuständigen Klassensportwartes eingelegt werden. Wird der Protest für begründet erachtet, so wird die Gebühr zurückgezahlt, andernfalls verfällt sie der Verbandskasse.

Die Entscheidung des Vorstandes ist endgültig.

Von der Abstimmung ausgeschlossen sind diejenigen Mitglieder, deren Person oder Verein in Frage steht.

#### § 20

Der Vorstand kann bei Verstößen gegen diese Spielordnung Ordnungsstrafen bis zu 50,— DM festsetzen.

**Die Clubs und Tennis-Abteilungen werden gebeten, die vorstehende neue Spielordnung aufzubewahren. Ein Druck in Broschürenform zusammen mit der zu überarbeitenden Satzung ist erst für das nächste Jahr vorgesehen.**

#### Beilagenhinweis:

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt des Möbelhauses Gebr. Olfe, Berlin SO 36, Dresdener Str. 8, Tel. 61 26 22/23, bei. Wir bitten um freundliche Beachtung.

## Redaktionsschluss

10. April 1963

Redaktion im Verlag Rudolf Meier,  
Berlin N 65, Genter Str. 8

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 31. — Druck und Verlag: Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Str. 8, Ruf: 46 34 35. Jahresabonnement: DM 7,— einschl. Zustellgeld.









Um was es hier wohl geht!



Bälle · Schläger · Schuhe

**Dunlop**

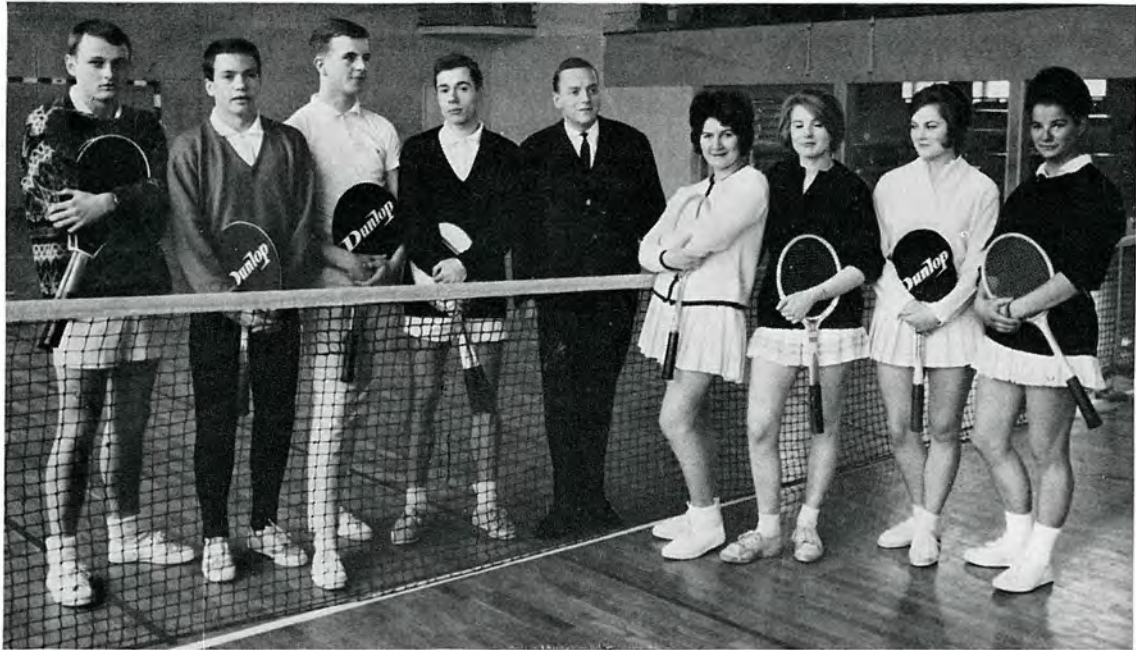
internationale Spitzenklasse





# Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



Vor der neuen Tennissaison erprobten Berliner und Schleswig-Holsteiner Nachwuchsspieler ihre Kräfte in Kiel. Unser Bild zeigt die Berliner in der Kieler Halle: Manfred Fahrenkrog, Detlev Stuck, Bernd Heidborn, Jürgen Pflugradt, Mannschaftskapitän Sven Fahle, Regine Meier, Ingeborg Maaß, Bärbel Kylling und Anne-Ev Burchardt.

JAHRGANG 12

MAI 1963

HEFT

A 1719 F

POSTVERLAGSORT BERLIN

# 2





## LEISTUNG ENTSCHEIDET

- auch im Geschäftsleben von heute. Darum für das perfekte Büro das **GRUNDIG**-Diktiersystem.
- Elektrisch **SCHREIBEN**, **FAKTURIEREN** und **BUCHEN** mit **TRIUMPH**.
- Für die Familie von heute – die Familien-Schreibmaschine **TRIUMPH-Gabriele**.
- Des Managers Trick – er rechnet mit **Quick** – der ersten schreibenden Addiermaschine für die Aktentasche.

# HORN & GÖRWITZ

am Rathaus Steglitz      Schloßstraße 33  
72 03 81

## Griechenland erleben!

In Zusammenarbeit mit der DEUTSCH-GRIECHISCHEN GESELLSCHAFT, BERLIN, veranstalten wir:

### 21tägige Flugreisen mit Linienmaschinen (Jet)

Athen – 8tägige große Archäologische Rundreise – anschließender Erholungs- bzw. Badeaufenthalt in

**Cap Sounion** 18. 5.-7. 6. . . . . **1288,-**  
**Glyfada** 8. 6.-28. 6. . . . . **1291,-**

**Mykonos** 20. 7.-9. 8. . . . . **1303,-**  
**Lesbos** 21. 9.-11. 10. . . . . **1330,-**

Mindestteilnehmerzahl: 15 Personen · Einzelreisen jederzeit möglich - Preis auf Anfrage

**AMERICAN LLOYD – FRANCE VOYAGES**

Berlin 15, Kurfürstendamm 36

Tel: 91 24 56/7



*Die süßesten Kleider*

KOSTÜME · RÖCKE · BLUSEN  
UND MÄNTEL

*warten auf Sie*

# Zenker

Am Rathausplatz Berlin-Steglitz

Schloß- Ecke Albrechtstraße 131

Ruf 72 19 68 · 72 19 69





**BERLINER**

# Tennis- Blatt

**AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES**

## Tennisfrühling mit neuen Hoffnungen

Endlich — keiner kann sagen, wie es geschah — war doch der Frühling wieder da. Endlich fliegt wieder der Tennisball! Das erste große Tennisereignis auf deutschem Boden geht während der Drucklegung dieser Zeilen mit dem Davispokalkampf gegen Spanien in Köln (3. bis 5. Mai) über die Bühne — toi, toi, toi der deutschen Mannschaft für diese schwere Prüfung! Für Berlin sollte diesmal ein internationales Frühjahrs-turnier des TC Blau-Weiß Saison-Auftakt sein. Nachdem das Vorhaben jedoch leider abgeblasen wurde, wird die neue Spielzeit wieder mit den Rundenspielen eröffnet. Nach der langen Frostperiode — die Platzmeister und ihre Helfer mußten besonders fleißig arbeiten, um die Anlagen für den Trainingsbetrieb einigermaßen rechtzeitig herzurichten — erwies es sich als unumgänglich, erst am zweiten Mai-Wochenende mit den Verbandsspielen zu beginnen (11. u. 12. 5.). Die wesentlichste Änderung gemäß der revidierten Spielordnung: Jugendliche und Senioren (Seniorinnen) dürfen nur noch entweder für eine Mannschaft ihrer Altersklasse oder für eine Herren- bzw. Damenmannschaft starten.

Bei der Sitzung zur Auslosung der Mannschaften und Festlegung der Spieltermine gab es am Liga-„Tisch“ eine kurze Debatte durch den Vorschlag des SCC-Sportwarts Kurt Krüger, die Zweitplatzierten der beiden Gruppen neuerdings um den dritten Platz spielen zu lassen. Der Zweck: künftig sollen bei der Auslosung nicht nur die beiden Gruppenbesten „gesetzt“

werden, sondern auch der Drittplazierte. Er soll in die Gruppe jenes Klubs kommen, der im Kampf der Gruppenbesten um den Ligasieg unterlag. „Wir hatten in den letzten Jahren immer das Pech, zur Gruppe des Ligasiegers Blau-Weiß gelost zu werden, hinter dem wir nur Zweiter werden konnten. Dagegen könnten wir uns in der anderen Gruppe eher eine Chance auf den ersten Platz ausrechnen“, argumentierte Krüger. Sein an sich begrüßenswerter Vorschlag kann jedoch in diesem Jahr noch nicht realisiert werden. Als Änderung der Spielordnung gehört er vor die Jahres-Hauptversammlung des Verbandes, die gerade erst im letzten Januar die Spielordnung revidierte. Damals wartete man vergeblich auf Anregungen aus den Vereinen. Der SCC sollte jedoch einen entsprechenden Antrag im nächsten Jahr stellen.

Wie es das Los nun so wollte, kam der SCC prompt wieder in die Gruppe von Blau-Weiß. Krüger war darüber traurig. Vielleicht hatte er dazu aber kaum Grund. Denn ob Blau-Weiß diesmal wieder Ligastärkster sein wird, das hängt doch sehr davon ab, wie weit die erhebliche Schwächung durch die Abwanderung des jungen Plötz (Hannover) und des Routiniers Peters (Saarland) ausgeglichen werden kann. Wir möchten annehmen, daß es die Charlottenburger diesmal kaum schwerer im Kampf um den Gruppensieg haben werden, wenn sie gegen Blau-Weiß spielen, als wenn sie in der anderen Gruppe mit dem dort vermutlich wieder stärksten Klub BTC Grün-Gold zusammenstießen. Doch war-

**Der Herreenausstatter**

*Mallwitz*

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

**BERLIN W 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 91 61 27**



ten wir's ab! Die traditionelle „Schnüffelsitzung“ (9. Mai beim Steglitzer TK) wird endgültigen Aufschluß über die Zusammensetzung der Mannschaften und ihre Chancen bringen.

Bei den Herren kehrte der Dahlemer TC in die Liga zurück, aus der die Tennis-Union „Grün-Weiß“ absteigen mußte; bei den Damen ist die Zusammensetzung der Liga unverändert. Auf Grund der Auslosung ergab sich diese Einteilung für Berlins höchste Tennis-Spielklasse in der neuen Saison:

#### Herren-Liga

Gruppe I	Gruppe II
TC 1899 Blau-Weiß	BTC Grün-Gold 04
SC Charlottenburg	TV Frohnau
Dahlemer TC	Grunewald TC
TC Grün-Weiß Lankwitz	Berliner Schlittschuh-Club
Siemens TK Blau-Gold	SV Zehlendorfer Wespen

#### Damenliga

Gruppe I	Gruppe II
TC 1899 Blau-Weiß	TC Grün-Weiß Lankwitz
Tennis-Union „Grün-Weiß“	Siemens TK Blau-Gold
SV Zehlendorfer Wespen	Dahlemer TC
TC Weiß-Rot Neukölln	SC Charlottenburg
Berliner SV 92	BTC Grün-Gold 04

Der Sieger der Liga ist dann nach nun schon bewährtem Modus Herausforderer im Meisterschafts-Finale für den Titelverteidiger (LTTC Rot-Weiß, Herren

und Damen), der von den Verbandsspielen befreit ist. Greifen wir zum Schluß in den Sack der Wünsche und Hoffnungen für die neue Saison.

Wir wünschen:

- Für das internationale Tennis: Einführung offener Turniere zwischen Profis und Amateuren (wird leider weiter noch Wunschtraum bleiben, da neuerdings die Tennis-Großmacht Nr. 2, USA, dagegen ist).
- Für das deutsche Tennis: Zumindest einen großen Kampf, wenn möglich einen Sieg im Daviscup über Spanien.
- Für Berlins Tennis: Einzug unserer Mannschaften in das Finale der Meden- und Poensgen-spiele (dürfte eher den Damen gelingen als den Herren, die durch Abwanderung von Plötz und Windhoff (jetzt Köln) geschwächt sind).
- Für die großen Turnierveranstalter: Stars viel fordernd (von sich selbst im Spiel) und zurückhaltend (bei ihren Spesenforderungen).
- Für jedes Turnier: genug Schiedsrichter und Balljungen.
- Für unsere Veranstaltungen überhaupt: mehr Zuschauer.
- Für den Jugendwart: Junioren, die zwar nicht so brav wie Stiftsdamen sein müssen, aber so ehrgeizig wie die Senioren kämpfen.
- Für uns alle: Sonne, Sonne, Sonne! —ch

JURGEN PFLUGRADT

## Der Nachwuchs fuhr gen Norden

### Berlin gegen Schleswig-Holstein 4:8

Am 30. und 31. März fand in Kiel ein Hallentreffen zwischen den Tennis-Nachwuchsmannschaften von Schleswig-Holstein und Berlin statt. Trotz unserer 4:8-Niederlage wurde die Tennisfreundschaft in keiner Weise getrübt. Bei den Herren war die Bilanz 3:3, bei den Damen 5:1 für Schleswig-Holstein. Die Berliner Damen spielten infolge eines Mißverständnisses nicht in der gedachten Aufstellung, aber auch bei einer der Spielstärke entsprechenden Aufstellung wäre wohl die Überlegenheit der Schleswig-Holsteinischen Damen deutlich zutage getreten.

Pünktlich um 7 Uhr trafen Manfred Fahrenkrog und ich an der Halensee-Brücke mit unserem Mannschaftskapitän, Verbands-Schriftführer Sven Fahle, zusammen, ebenso mit den übrigen Teilnehmern, Ingeborg Maaß, Anne-Ev Burchardt, Barbara Kylling, Regine Meier, Detlev Stuck und Bernd Heidborn.

Wir freuten uns, daß es am Kontrollpunkt Staaken so leer war, und hofften, schnell abgefertigt zu werden. Irrtum! Als Herr Fahle nach 30 Minuten immer noch nicht aus der Baracke zurückgekehrt war, fingen wir zu meutern an (aber doch nicht so laut, daß man unsere

Worte hätte hören können). Endlich erschien Herr Fahle wieder — mit einem Vopo, der uns höflich, aber bestimmt aufforderte, den Wagen zu räumen. Er schnüffelte in jedem Winkel des VW-Busses herum, sogar vor der Motorhaube machte seine Neugier nicht Halt. Als er dann endlich fertig war, brausten wir im Nu ab. Nach kurzer Zeit hatte sich die Stimmung wieder sichtlich gehoben, die Unterhaltung florierte. Die Rolle des Stimmungsmachers übernahm Manfred Fahrenkrog. In Lauenburg wurde gut „gespachtelt“, dank unserer „hervorragenden Reiseführerin“ Barbara Kylling. Sie führte uns auch weiterhin „sicher“ auf einsamen Waldwegen und holprigen Pfaden nach Kiel, wo wir müde und durchgeschüttelt, trotzdem aber noch unternehmungslustig um 15.30 Uhr aus dem Bus kletterten.

Unser Weg führte uns sofort in die Sporthalle, die sich vom Zuschauerraum aus sehr schön ausnahm. Anders sah es für die Spieler aus. Es gab einfach zu viele Feldlinien verschiedener Sportarten. Die für uns wichtigste Linie aber war nur ein schwacher grüner Strich! Ebenfalls verwirrend waren die Stirnwände mit ihrem grellen Weiß.

**BOTE & BOCK**

Seit 125 Jahren

im musikalischen Zentrum Berlins

Musikalien Konzertkasse Schallplatten

BERLIN 12 (CHARLOTTENBURG) · HARDENBERGSTRASSE 9a · TELEFON 32 39 81



Als erste mußte sich Regine Meier der Prüfung unterziehen. Für Holzboden spielte sie ein sicheres Tennis, mußte jedoch, wie die Mehrzahl von uns, die bessere Vertrautheit der Gastgeber mit ihrer Halle anerkennen. Regine hielt sich immerhin gegen die Ranglisten-Zweite Weiland besonders im 1. Satz achtbar. Dann trat ich gegen den Lübecker Rathje an, dem ich knapp in drei Sätzen unterlag, wobei der Aufschlag des Gegners für mich ein unlösbares Rätsel blieb. Langsam dunkelte es. Die Lichtverhältnisse waren auch bei Deckenbeleuchtung ungünstig, besonders für Ingeborg Maaß, und so hatte die Ranglisten-Dritte Wykowski keine allzu große Mühe bei ihrem Zweisatzsieg. Dann wurde anderthalb Stunden von Detlev Stuck und Schleswig-Holsteins Nummer 1, der großen Nachwuchshoffnung Niessing, um den Sieg gekämpft. Durch Detlevs Taktik-Änderung konnten wir den ersten Punkt verbuchen. „Moppel“ hatte gerade noch rechtzeitig gemerkt, daß nicht „Puffern“, sondern überlegtes Spiel zum Ziele führt. So holte sich Stuck mit 8:6 im dritten Satz den Sieg über Niessing. Anne-Ev Burchardt mußte leider noch anschließend ihr Einzel spielen, das sie sang- und klanglos gegen Butenop verlor.

Nach den Strapazen trafen wir uns im Ravensberger Club zum gemütlichen Abendessen und gemeinsamen Tanz. Herr Dr. Schmans, der Sportwart des Schleswig-Holsteinischen Tennis-Verbandes, fand in seiner Ansprache herzliche Worte für uns Berliner. Herr Fahle dankte für die Gastfreundschaft, und unter knallenden Sektropfen wurde die Tennisfreundschaft besiegelt.

Am frühen Morgen des nächsten Tages ging es — nach Aussagen anderer — weiter (ich hatte das Glück, ausschlafen zu dürfen). Aber Fahrenkrog mußte schon

um 8 Uhr in der Halle stehen, mit der er gar nicht zurande kam. So unterlag er, trotz gutem Widerstand, seinem Gegner Schröder in zwei Sätzen. Barbara Kylling hatte natürlich gegen die Ranglisten-Erste Renate Stollberg keine Chance. Für den zweiten und dritten Berliner Punkt sorgte Bernd Heidborn (im Einzel Zweisatzsieger über Hagedorn) und im Doppel mit Stuck (Zweisatzsieg über Niessing/Schröder). Im Doppel der Damen unterlagen Maaß/Burchardt glatt Stollberg/Wykowski, das 2. Doppel fiel kampflos an Berlin. Ärgerlich war, daß Fahrenkrog und ich trotz einer 4:1-Führung im letzten Satz unser Doppel gegen Hagedorn/Rathje noch verloren. Enttäuscht zogen wir heim zu unseren Gasteltern. Als Trost empfangen wir ein herzhaftes Mittagessen. Ich war der „Sünder“, der eine Stunde zu spät zur Abfahrtsstelle kam, so daß wir erst um 24 Uhr wieder in Berlin eintrafen. Da war eine Stärkung im „Hühner-Hugo“ gerade das Richtige.

Im Namen aller Beteiligten möchte ich dem Schleswig-Holsteinischen und dem Berliner Tennis-Verband für ihr Interesse und die Förderung des Nachwuchses danken, ebenso Dank Herrn Dr. Schmans für die gute Organisation, Herrn Fahle für seine Mühen und die Betreuung.

*Ergebnisse:* (Herren) Stuck—Niessing 6:4, 6:8, 8:6; Heidborn—Hagedorn 6:4, 6:2; Pflugradt—Rathje 1:6, 9:7, 4:6; Fahrenkrog—Schröder 3:6, 4:6; Doppel Heidborn/Stuck—Niessing/Schröder 6:3, 8:6; Pflugradt/Fahrenkrog—Hagedorn/Rathje 4:6, 6:2, 4:6. (Damen) Kylling—Stollberg 0:6, 0:6; R. Meier—Weiland 4:6, 0:6; Maaß—Wykowski 2:6, 3:6; Burchardt—Butenop 1:6, 2:6; Doppel Maaß/Burchardt—Stollberg/Wykowski 0:9; 2. Doppel kampflos für Berlin.

## Erfolgreicher Verbandslehrgang mit Huber

Mit finanzieller Unterstützung des Sportverbandes Berlin hat der Berliner Tennis-Verband in der Zeit vom 1. bis 11. April 1963 in seiner Aeroformhalle beim Steglitzer TK unter Anleitung des früheren Davis-Pokal-Spielers und jetzigen Tennislehrers Rupert Huber, TC Blau-Weiß, einen Kurzlehrgang durchgeführt, der Folgendes umfaßte:

1. Training der Spitzenkräfte,
2. Unterricht für die Sportlehrkräfte der Verbandsvereine,
3. Durchführung von 2 öffentlichen Werbeveranstaltungen für den „Zweiten Weg“.

Am Training nahmen teil: Gottfried Dallwitz, Manfred Gastler, Bernd Osterhorn, Detlev Stuck, Klaus

Unverdroß, Eberhard Wensky, Ingeborg Maaß, Gisela Timm.

Wolfgang Stuck, Bodo Nitsche und Harald Elschenbroich waren nicht dabei, da sie sich z. Zt. nicht in Berlin befanden.

Interessant, aber leider zu kurz war der Unterricht für die Sportlehrkräfte der Verbandsvereine. Hierzu haben wir die Sport- und Jugendwarte der Berliner Tennisvereine eingeladen. Die Beteiligung war so groß, daß Rupert Huber sich mit den Teilnehmern nur kurz befassen konnte. Aber auch in dieser knapp bemessenen Zeit konnte er ihnen viele Anregungen mit auf den Weg geben, die bei der Mannschaftsbetreuung für jeden Sport- und Jugendwart wichtig sind.

Tennislehrer Ernst Künstler übernahm zwei Trainingstage bei der öffentlichen Werbeveranstaltung für

**EDELPELZE**

IM SALON

*Herpich*

**DAS PELZHAUS AM TAUMENTZIEN**



den „Zweiten Weg“. Hier war es erfreulich festzustellen, daß sich besonders viele Jugendliche eingefunden hatten, die sich mit größter Begeisterung die Einführung in das Tennisspiel theoretisch und praktisch erklären ließen.

So schön wie diese zehn Tage waren, waren sie doch zu kurz, um alle Beteiligten befriedigen zu können. Ein Platz für solche Veranstaltungen ist auch zu wenig. Mit Ungeduld warten wir alle auf den Bau einer Tennishalle durch das Bezirksamt Wilmersdorf, die uns mit drei Plätzen etwa Ende 1964 zur Verfügung stehen



**Gebr. Weinitschke**  
*Büromaschinen-Organisationsmittel*  
 Schreibmaschinen, Rechenmaschinen  
 Buchungsmaschinen, Diktiergeräte  
 Frankiermaschinen, Fotokopiergeräte  
 Verlangen Sie Prospekt Nr. 629

TEL. 24 91 91

**TAUENTZIEN ECKE NÜRNBERGER**

wird. Dort werden ganz andere Möglichkeiten vorhanden sein, um nicht nur unsere Berliner Spitzenspieler, sondern auch die Sport- und Jugendwarte unserer Vereine intensiv weiter zu bilden, damit dann nach jedem Lehrgang die gewonnenen Erkenntnisse weiter in die Vereine getragen werden können.

Alexander Moldenhauer

\*

Zum Auftakt dieses Kurzlehrganges hielt der Tennislehrer Karlheinz Kohlmeier (Timmendorfer Strand) zwei — recht unterschiedliche — Tennisfilm-Werbeabende im Auftrage des Verbandes beim Steglitzer TK ab. Als Hausherr gab der Klubvorsitzende Alfred Eversberg beidemal eine nette Einführung. Der (besser besuchte) erste Tag war sehr gelungen. In seinem Mittelpunkt standen Farbfilm-Vorführungen von Wimbledon, den internationalen Deutschen Tennismeisterschaften in Hamburg und dem Davispokaltreffen des letzten Jahres Deutschland—Südafrika in Berlin. Mit viel Liebe, Können und Einfühlungsvermögen hatte Kohlmeier in begeisternden Bildern tennissportliche Großereignisse mit ihrem Drum und Dran eingefangen. Besonders der Film aus und über Berlin war famos gelungen und fand großen Anklang.

Der zweite Abend, hauptsächlich auf Neulinge zugeschnitten, die aber kaum im Auditorium vertreten waren, stellte nicht zufrieden. Neben dem Wimbledon-Film wurde die Arbeit mit einer Anfängergruppe in einem mehrtägigen Kursus gezeigt. Bei seinem Vortrag dazu verfiel Kohlmeier leider in den Fehler häufiger Wiederholungen. Aus dem Lehrfilm ließen sich jedoch brauchbare Anregungen gewinnen. —ch

CONRAD WEISS

## Cilly Aussem †

Deutschland besaß zwei ähnliche Größen im Tennis, die es auf den zweiten Platz der Weltrangliste brachten: Cilly Aussem und Gottfried Freiherr von Cramm. Und das Merkwürdige ist, daß diese beiden im gleichen Jahr 1909 geboren wurden, und zwar beide mit einem merkwürdigen Datum: Cilly am 4. 4. und Gottfried am 7. 7. jenes Jahres. Noch andere Ähnlichkeiten bestanden zwischen ihnen: sie waren in ihrem Äußern, in ihrem Auftreten in- und außerhalb des Tennisplatzes und durch ihre untadelige Sportlichkeit selten liebenswerte und vorbildliche Repräsentanten unseres Sportes.

Cilly Aussem, das Kölner Kind, schlug ihren ersten Tennisball mit einem Berliner: unserem Roman Najuch. Dieser war im Jahre 1922/23 seinem Berliner Rot-Weiß-Club für zwei Jahre untreu geworden und lehrte bei dem Kölner Rot-Weiß-Club. Als seine Schülerin Helen Aussem einmal verhindert war, schickte sie statt dessen ihre süße kleine Tochter mit den großen Praliné-Augen zum Unterricht: die 14jährige Cilly, die noch nie einen Tennisball geschlagen hatte. Cilly zeigte sich hochtalentiert, hatte in Köln mit Irmgard Rost und Ruth Zweifel ausgezeichnete gleichaltrige Spielpartnerinnen und kam bald voran. In Bremen gewann sie ihren ersten Preis, und im nächsten Jahr hatte sie ihren ersten Auslandserfolg in Meran in einer Vorgabekonkurrenz.

1925 kam Cilly zum ersten Mal nach Berlin, spielte wohl ein Turnier beim Berliner Schlittschuhklub und besuchte ihren Lehrer Roman Najuch am Hundekelhensee. Seit diesem Tag bis zum Höhepunkt ihrer Tenniskarriere bestand eine innige Freundschaft zwischen Cilly Aussem und dem Berliner Rot-Weiß-Club. Unvergessen blieben ihre Mixed-Doppel mit Hans Moldenhauer. Mehrere Jahre kam Cilly oft auf Wochen oder Monate nach Berlin, um hier freundliche, verständnisvolle Kameradschaft und Lehrer im Rot-Weiß-Club zu finden und, von meiner Frau betreut, ein ruhiges Heim zu haben. Ihre Mutter war sehr ehrgeizig und hielt darauf, daß Cilly viel trainierte und Turniere spielte, um an die Spitze zu kommen.

1926 beim Herbst-Turnier von Rot-Weiß verlor Cilly Aussem in der Vorschlußrunde noch knapp gegen Frau Neppach, aber 1927 schlug sie unsere vieljährige Deutsche Meisterin Frau Friedleben und gewann in Hamburg die Internationalen Meisterschaften.

An der Riviera entdeckte „Big“ Bill Tilden die große Veranlagung der jungen Deutschen, spielte zwei Jahre fast alle Mixed mit ihr. Und diesem großen Meister verdankte Cilly Aussem ihren Aufstieg, der sie bis zur inoffiziellen Weltmeisterschaft führte. In diesen Jahren

**FIAT KARL A. KLEIN**  
 Berlins älteste Fiat-Vertretung  
 Kurfürstendamm 112/113, Halenseebrücke · 97 75 71  
 Neukölln, Karl-Marx-Straße 20 und Sonnenallee 9  
 Lichterfelde, Unter den Eichen 40

**FIAT**



## Gutes Sehen steigert Leistung und Erfolg

Kleidsame, formschöne Brillenfassungen oder unsichtbare Augenläser – besonders auch für Sportler geeignet – (unauffällig unter den Augenlidern zu tragen) werden Ihnen bei uns sorgfältig angepaßt.

Sonnenschutzbrillen, auch mit Ihren Glasnummern, Feldstecher, Theatergläser, Photo - Kino - Apparate und Zubehör.

**oben**  
SENIOR 1834  
*mit Generationen gilt Augenoptik*

Zehlendorf, Teltower Damm 11  
Telefon 84 84 25

besaß das Damentennis in der Welt eine Überzahl von reizenden und erstklassigen Spielerinnen: die Engländerinnen Bennet und Nuthall, die Französin Mathieu, die temperamentvolle Spanierin Alvarez, die alle von unserer liebenswerten deutschen Meisterin geschlagen wurden.

Dann kam das große Jahr 1931. Nach längerem Training mit Najuch am Starnberger See auf einem privaten Grasplatz fuhr Cilly Aussem nach Wimbledon und schaffte das, was außer ihr keinem Deutschen je gelungen war: den Einzelsieg der inoffiziellen Weltmeisterschaft. Aber das Schicksal meinte es nicht gut mit dieser großartigen Tennisspielerin. Bei einer Südamerika-Reise im Herbst zog sie sich eine schwere infektiöse Erkrankung zu. Sie mußte die Tour abbrechen und hat sich nie wieder voll von dieser Krankheit erholt.

Zwar versuchte sie einige Jahre später noch einmal ein Comeback. Sie gewann 1934 auch die Nationale

Deutsche Meisterschaft im Einzel und im „Gemischten“ mit Henner Henkel, aber dann zog sie sich mit ihrem Gatten, dem Grafen Murari dalla Corte Bra auf dessen Gut in der Nähe von Lugano zurück. Ihr Gesundheitszustand besserte sich nicht, im Gegenteil, es trat ein schweres Augenleiden hinzu, und jetzt ist sie im Alter von erst 54 Jahren für immer von uns gegangen.

Wir wollen noch einmal ihre Erfolge zusammenfassen: 1925 Gewinn der erstmals ausgetragenen Deutschen Juniorinnen-Meisterschaft; 1927, 1930 und 1931 Internationale Deutsche Meisterschaft im Einzel. 1926, 1928 und 1935 Internationale Deutsche Meisterin im Mixed mit Moldenhauer bzw. Boyd und Henner Henkel. 1934 Nationale Deutsche Meisterin im Einzel und im Mixed mit Henner Henkel. Im Auslande: 1930 Französische Mixedmeisterin mit Tilden; 1931 Gewinn des Einzels in Paris und Wimbledon. Ihre Plätze auf der Weltrangliste: 1928 7., 1931 und 1932 2. (hinter Helen Wills); nach längerem Aussetzen 1934 9. Platz.

Dr. H. SCHMAGER

## Zehlendorf 88/Wespen neuer Fußballmeister

Auch die Fußballrunde 1962/63, wohl die bisher anstrengendste, konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Es hat sich gezeigt, daß die Tennisspieler durchaus keine verweichlichten Sportler sind; denn auch bei größter Kälte traten die Mannschaften stets an. Lediglich die Unbespielbarkeit der Plätze verhinderte die Austragung einiger Spiele. Wie schon zuletzt berichtet wurde, lag diesmal die Entscheidung zwischen dem SC Charlottenburg und der Kombinationsmannschaft Zehlendorf 88/Wespen. Rot-Weiß, der fünfmalige Inhaber des „ewigen“ Wanderpreises, hatte diesmal keine Chancen, den Titel wiederzugewinnen. Die Zehlendorfer wurden, wie aus der Tabelle zu ersehen ist, mit fünf Pluspunkten Vorsprung sicherer Gewinner vor dem Vizemeister SCC. Immerhin konnten die Rot-Weißen, obwohl zeitweise erheblich ersatzgeschwächt, den dritten Tabellenplatz belegen. Spannend waren bis zum letzten Spieltag die Spiele gegen den Abstieg; denn vom 4. bis 8. Tabellenplatz war der Ligaverbleib aller Mannschaften mehr oder weniger gefährdet. Sutos rettete sich im letzten Spiel der Serie gegen den neuen Meister Z 88/Wespen, der nur mit 10 Mann antreten konnte, durch ein Unentschieden (5:5) auf den 7. Platz. So haben die Spandauer noch die Chance, gegen Blau-Gold Steglitz, den Zweiten der 1. Klasse, in einem Qualifikationsspiel zu gewinnen und in der Liga zu bleiben. Frohnau ist zwar punktgleich mit Sutos, hat jedoch das schlechtere Torverhältnis und muß in der Saison 63/64 in der 1. Klasse spielen. Wir hoffen, daß die Frohnauer

gut beraten...

... gut bedient

**BERLINER DISCONTO BANK**  
DEUTSCHE BANK AG

Zweigstellen  
in allen  
Stadtteilen





den Abstieg nicht schwer nehmen und im nächsten Frühjahr wieder Aufsteiger sein werden.

In Gruppe I der 1. Klasse wurde Blau-Gold Steglitz sicherer Gruppensieger. In Gruppe II dagegen war bis zum Schluß noch alles offen. Dadurch, daß Grün-Gold 04 den Grunewald TC auch im Rückspiel besiegen konnte, wurden die Tempelhofer etwas überraschend Gruppensieger. Die größte Überraschung im Kampf um den Aufstieg zur Liga war jedoch, daß Grün-Gold 04, der vorjährige Absteiger, mit nur 10 Mann über Blau-Gold Steglitz (2:1) siegte. Wie im vorigen Jahr, sieht es fast so aus, als ob die Steglitzer am Schluß der Saison nicht mehr die Kampfstärke besitzen, die sie während der Rundenspiele hatten. Am 27. 4. 63 hat Blau-Gold Steglitz nochmals die Chance zum Wiederaufstieg in die Liga. Das Spiel Sutos gegen Blau-Gold Steglitz wird das letzte, sicher sehr interessante Fußballrundenspiel der Tennisspieler der Saison 62/63 sein.

Zum Schluß möchte ich mich bei allen an der Fußballrunde beteiligten Spielführern und Spielern, sowie den Gremiumsmitgliedern Herrn Gierke (Rot-Weiß) und Herrn Gregor (Tiergarten), und bei Herrn Schuhmann, dem Schiedsrichterobmann des VBB für die sehr gute Zusammenarbeit bedanken. Für die nun beginnende Tennissaison wünsche ich allen Tennisfußballern viel Erfolg.

#### Schlusstabelle Saison 1962/63:

Liga:

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Z 88/Wespen	14	11	2	1	48 : 22	24 : 4
2. SC Charlottenburg	14	9	1	4	40 : 19	19 : 9
3. Rot-Weiß	14	6	3	5	21 : 17	15 : 13
4. SC Hermsdorf	14	5	4	5	23 : 24	14 : 14
5. Blau-Weiß	14	4	3	7	33 : 44	11 : 17
6. BSV 92	11	4	3	7	19 : 29	11 : 17
7. Sutos	14	2	5	7	30 : 39	9 : 19
8. TV Frohnau	14	4	1	9	17 : 36	9 : 19

#### 1. Klasse, Gruppe I:

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Blau-Gold Steglitz	10	8	1	1	38 : 16	17 : 3
2. Reinick./VS Wedding	10	7	—	3	25 : 21	14 : 6
3. Berliner Bären	10	5	1	4	24 : 21	11 : 9
4. TC Tiergarten	10	3	3	4	33 : 29	9 : 11
5. TC Mariendorf	10	4	—	6	24 : 34	8 : 12
6. Rehberge	10	—	1	9	16 : 38	1 : 19

#### 1. Klasse, Gruppe II:

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Grün-Gold 04	8	4	3	1	29 : 19	11 : 5
2. Grunewald TC	8	4	2	2	15 : 10	10 : 6
3. BFC Preußen	8	3	2	3	22 : 21	8 : 8
4. Blau-Weiß Britz	8	2	2	4	9 : 23	6 : 10
5. Tempelhofer TC	8	1	3	4	17 : 19	5 : 11

## Discount-Preise

### Die Tennissaison beginnt

- ▶ Tennisausrüstung
- ▶ Sportartikel

sportgerecht und preiswert im Spezialgeschäft

### Sporthaus Walter Hoer

Charlottenburg, Neue Kantstraße 25, Telefon 92 62 17

Abgespielte Tennisbälle kaufe ich vom Kunden zurück

## „TiB“ kegelte am besten

Nach vier Startern sah der TC Mariendorf mit einem Plus von 100 Holz wie der sichere Sieger aus, doch als dann zum Schluß die „Hölzerchen“ zusammengezählt wurden, da hatte die 7. Austragung des Kegler-Wanderpreises der Tennisspieler die Turngemeinde in Berlin gewonnen. Es war das erste Mal, daß sich die „TiB“ in die Siegerliste eintrug. 63 Herren und eine Dame bestritten in acht Mannschaften den Endkampf auf den zehn Bohlenbahnen des Steglitzer „Elefant“. Die Dame eröffnete den Kampf — es war niemand anderes als Berlins charmante Bowlingmeisterin Ilse Buchholz, die für die „TiB“ den Sieg mit erringen half.

Zu diesem gelungenen Kegler-Kehraus der Tennisspieler waren auch wieder einige Herren des Vorstandes mit ihren Damen erschienen. Daß alles glatt über die Kegler-Bühne ging, dafür sorgte wie immer als Oberleiter der Sportkamerad Kleitsch, der im Namen des Berliner Kegler-Vereins-Vorsitzenden Willy Langhans einen Ehrenpreis für den besten Einzelkegler überbrachte. Herzlichen Dank, liebe Sportkegler! Die hübsche Gabe erbeutete der „TiB“-Kegler Güse mit der glänzenden Leistung von 740 Holz bei 100 Kugeln.

Hinter der „TiB“ belegten Tennis Union „Grün-Weiß“ und TC Mariendorf die nächsten Plätze. Dahlemer TC, Sieger der letzten beiden Jahre, landete enttäuschend auf dem 6. Rang. Die siegreiche „TiB“-Mannschaft: Ilse Buchholz (699), Baermann (716), Motz (725), Kroll (728), Güse (740). Der Schlußstand: Turngemeinde in Berlin 3608, Tennis-Union „Grün-Weiß“ 3600, TC Mariendorf 3598, TC Weiß-Rot Neukölln 3575, Steglitzer TK 13 3572, Dahlemer TC 3540, TC Blau-Weiß Britz 3531, TV Frohnau 3521.

DAS SPEZIALHAUS FÜR *Jersey*  
DAMEN- UND HERRENMODEN

Berlin 15 · Kurfürstendamm 225

*Leibling*



## Turnier-Termine 1963

11. 5. V Beginn der Berliner Verbandsspiele — Damen
12. 5. V Beginn der Berliner Verbandsspiele — Herren
29. 5.— 3. 6. A Internationales Pfingstturnier — LTTC Rot-Weiß
4. 6.— 6. 6. O Lehrerturnier — VfL Berliner Lehrer
7. 6.— 9. 6. B Gr. Poensgenspiele
8. 6.— 9. 6. B Vorrunde Gr. Meden-, Schomburgk- und Henner-Henkel-Spiele
10. 6.—16. 6. V Berliner Stadtmeisterschaften, Zehlehdorfer Wespen
24. 6.—30. 6. O Turnier des Siemens Tennis-Klub Blau-Gold 1913
28. 6.—30. 6. A Norddeutsche Meisterschaften in Bremen (beschränkt auf 5 Verbände)
5. 7.— 7. 7. B Nachwuchsturnier in Köln-Marienburg, Marienburger SC
8. 7.—14. 7. V Berliner Jugendmeisterschaften, Steglitzer Tennis-Klub 1913
15. 7.—21. 7. V Nachwuchsturnier, Dahlemer TC
22. 7.—28. 7. B Nationale Deutsche Meisterschaften, Braunschweig
22. 7.—28. 7. V Meisterschaften der 1. Verbandsklasse, TK Blau-Gold Steglitz
22. 7.—28. 7. V Meisterschaften der 2. und 3. Verbandsklasse, Club steht noch nicht fest
24. 7.—28. 7. J Internationales Jugendturnier, LTTC Rot-Weiß
5. 8.—13. 8. B Internationale Deutsche Meisterschaften, Hamburg
12. 8.—18. 8. A Internationales Turnier, Grunewald TC
15. 8.—18. 8. B Deutsche Jugendmeisterschaften, Köln, Rot-Weiß Köln
19. 8.—25. 8. V Berliner Seniorenmeisterschaften, BSV 92
26. 8.— 1. 9. O Jugendturnier SCC
28. 8.— 1. 9. B Deutsche Seniorenmeisterschaften, Bad Neuenahr
14. 9.—15. 9. B Endrunde Gr. Medenspiele in München
- Zeichenerklärung: B = Bundesveranstaltung, V = Verbandsveranstaltung, A = Allgemeines Turnier, O = Ortsturnier, J = Jugendturnier.

## Tribüne für den Turnierspieler

### Ausschreibungen

#### Internationales Pfingstturnier um die Meisterschaft von Berlin und den Moldenhauer-Gedächtnispreis

Lawn-Tennis-Turnier-Club Rot-Weiß

Berlin-Grunewald, Oberhaardter Weg 47—55 89 22 07

Zeit: 29. Mai bis 3. Juni 1963; ab 27. Mai Berliner Vorrunde (nur Herreneinzel)

Auszug aus der Ausschreibung:

**Wettspiele:** Herren-Einzel, offen für ausländische und deutsche Ranglistenspieler und solche gleicher Stärke sowie für Spieler der Berliner Liga und solche mit Ligastärke.

Damen-Einzel, offen für ausländische und deutsche Ranglistenspielerinnen und solche gleicher Stärke sowie für Spielerinnen der Berliner Liga und solche mit Ligastärke.

Herren-Doppel, Damen-Doppel, Gemischtes Doppel.

In allen Spielen entscheidet der Gewinn von zwei Sätzen; im Viertelfinale des Herren-Einzels, in den Vorschlußrunden und Schlußrunden des Herren-Einzels und des Herren-Doppels entscheidet der Gewinn von drei Sätzen.

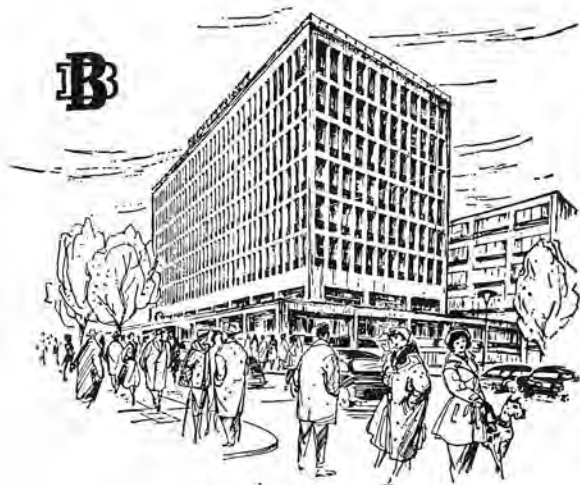
**Nennungsschluß:** für Berliner Spieler: Donnerstag, 23. Mai, 11 Uhr; für auswärtige Spieler: Sonnabend, 25. Mai.

**Nennungen** an LTTC Rot-Weiß, 1 Berlin 33 (Grunewald), Oberhaardter Weg 47—55 89 22 07.

**Nennungsgeld** beträgt für jede Person DM-West 15,— und berechtigt zur Teilnahme an allen Konkurrenzen. Mit der Abgabe der Nennung ist das Nennungsgeld fällig. Die Teilnehmerkarten werden nach Zahlung des Nennungsgeldes durch die Turnierleitung ausgegeben und gewähren kostenlosen Eintritt zur Clubanlage und zu den Zuschauertribünen für die Dauer des Turniers.

**Auslosung:** für das Vorturnier der Berliner Spieler Donnerstag, 23. Mai, 18.30 Uhr; für das Hauptturnier Sonntag, 26. Mai, 11 Uhr, auf der Clubanlage.

**Turnierbeginn:** für Berliner Teilnehmer Montag, 27. Mai, 15 Uhr; für auswärtige Spieler Mittwoch, 29. Mai, 14 Uhr.



## BERLINER BANK

*überall in Berlin*

Zentrale: Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstraße 32

Telefon: 32 51 51 · Fernschreiber: 183 441 · Telegramme: Bankkredit Berlin

Repräsentanz im Bundesgebiet: Allgemeine Bankgesellschaft

Frankfurt/Main, Bockenheimer Anlage 52 (am Opernhaus), Telefon 72 01 61





# SCHLOSS WACHENHEIM *Sekt*

*beschwingt und begeistert*

SEKTKELLEREI SCHLOSS WACHENHEIM AG · WACHENHEIM AN DER WEINSTRASSE

- **Tennisschläger**
- **Tennisbesaitungen**
- **Tennisbekleidung**

*erhalten Sie sportgerecht  
und preiswert im*

**Spezialgeschäft  
für den Tennissport**

**SPORTHAUS MIRAU**

Berlin - Halensee, Kurfürstendamm 97/98 · Ruf: 97 37 24

\*

*Alle Bespannungen  
werden nur mit den weltbekannten*

**BOB-TENNISSAITEN**

*ausgeführt*

## **Berliner Stadtmeisterschaften 1963**

SV Zehlendorfer Wespen 1911 e. V.

Berlin-Zehlendorf, Roonstraße 5-7 84 64 26

Zeit: 10. bis 16. Juni 1963, täglich 15 Uhr, am Sonnabend von 10 Uhr an.

**Auszug aus der Ausschreibung:**

Gespielt werden Damen-Einzel, Herren-Einzel, Damen-Doppel, Herren-Doppel.

Teilnahmeberechtigt sind Spielerinnen und Spieler, die gemäß der Spielordnung des BTV diesem zur Teilnahme an den Verbandsspielen 1963 ordnungsgemäß gemeldet sind. Die Teilnehmerzahl der Ligavereine ist unbegrenzt. Vereine der unteren Klassen können für jede Konkurrenz zwei Meldungen abgeben. Der Turnierausschuß behält sich jedoch ausdrücklich das Recht vor, die Teilnehmerzahl im Herren-Einzel auf 64 und in den übrigen Konkurrenzen auf 32 zu beschränken und demgemäß eingehende Nennungen ohne Angabe von Gründen zurückzuweisen.

**Nennungsschluß:** 5. Juni, 14 Uhr.

Nennungen gesammelt durch die Vereine schriftlich an SV Zehlendorfer Wespen, Berlin 37, Roonstraße 5-7. Abgabe der Nennung verpflichtet den nennenden Verein zur Zahlung des Nenngeldes, auch wenn der betreffende Spieler nicht an dem Turnier teilgenommen hat. Nenngeld: Einzelspiele DM 4,- und Doppelspiele DM 2,50 pro Teilnehmer.

**Auslosung:** 6. Juni, 20 Uhr, im Clubhaus der Zehlendorfer Wespen.

**Turnierbeginn:** Montag, den 10. Juni, 15 Uhr.

## **Berliner Lehrer-Turnier**

VfL Berliner Lehrer, Tennis-Abteilung

Tempelhof, Bosestraße 20, Friedrich-Ebert-Stadion  
75 02 61 App. 639.

Zeit: 4. bis 6. Juni 1963

**Auszug aus der Ausschreibung:**

**Wettspiele:** Herren-Einzel „A“; Herren-Einzel „B“ (Senioren, Jahrgang 1918 und älter); Herren-Doppel; Damen-Einzel

**Nennungsschluß:** 30. Mai

Nennungen an Hans-Joachim Lehmann, Berlin 45, Sondershauser Straße 107a 73 56 07

**Auslosung:** 30. Mai, 18 Uhr, auf der Anlage (Doppel-Auslosung erst am 4. Juni)

Teilnahmeberechtigt sind die Lehrer und Lehrerinnen an Berliner Schulen. Gespielt wird vor- und nachmittags.

**Turnierbeginn:** 4. Juni.

Aus Celle traf die erschütternde Nachricht ein, daß unser junger Freund, der Student

**RAINER von HILLEBRANDT**

am 3. April, einen Tag nach seinem 20. Geburtstag, während der Semesterferien durch einen tragischen Unglücksfall aus dem Leben gerissen wurde. Wir trauern mit seinen Eltern und seinem Bruder um einen jungen, hoffnungsvollen Menschen.

TC Blau-Weiß Britz 1950 e. V.  
Der Vorstand



## Tennis-Streiflichter

Am 18. Juli besteht der Siemens Tennis-Klub 1913 50 Jahre. Neben dem sehr beliebten Ortsturnier, das der Klub diesmal, bei der 10. Austragung (24.—30. Juni), als Einladungs-Turnier aufziehen will, sind Mannschaftskämpfe (um den 11. Juli) mit befreundeten auswärtigen Klubs (Hamburg, München, Neustadt/Saale, Erlangen) geplant. Zum Abschluß wird der Jubiläumsball am 13. Juli im „Hilton“ mit der Kapelle Kurt Drabek gefeiert. — Wir werden auf das Jubiläum noch ausführlich zurückkommen.

\*

Der Deutsche Tennismeister Wilhelm Bungert krönte seine Südafrika-Reise mit dem Gewinn der internationalen Meisterschaften in Johannesburg. Bungert revanchierte sich im Semifinale mit einem Viersatzsieg über Cliff Drysdale für die Niederlage beim letztjährigen Berliner Davis-Cup-Treffen gegen Südafrika und holte sich den Titel mit einem 6:4, 6:4, 8:6-Erfolg über Gordon Forbes (gleichfalls Südafrika). Mit dem Berliner Meister Wolfgang Stuck erreichte Bungert auch das Finale des Herrendoppels, wo die beiden Deutschen jedoch gegen Forbes/Segal (Südafrika) 3:6, 17:15, 3:6, 7:9 unterlagen.

\*

Wohl keiner, der den kräftigen und sehnigen Sportsmann Paul Gerhard Hoffmann sieht oder einer seiner immer neuen Anregungen folgt, kann sich vorstellen, daß dieser Mann schon die Sechziger überschritten hat, aber in Wirklichkeit ist er kürzlich 80 Jahre alt geworden. Der Berliner Sport verdankt ihm viel. Nach dem ersten Weltkrieg übernahm Hoffmann den Vorsitz im Berliner Schlittschuh-Club, schuf die vorbildliche Anlage mit versenktem Meisterschaftsplatz in der Thüringer Allee. Er machte diesen Klub gleichzeitig in zwei verschiedenen Sportarten zu einem der größten Repräsentanten des Berliner Sports in Deutschland und im Ausland: im Eishockey und im Tennis. Seine Eishockey-Mannschaft gestaltete Hoffmann zu einer der stärksten der Welt. Die Tennismannschaft war seiner Zeit führend in Deutschland. Hoffmann gehörte auch zu den Initiatoren, die die Kunsteisbahn im Sportpalast schufen.

Hoffmann selbst war ein starker Tennisspieler, besonders im Doppel, daneben betrieb er verschiedene andere Sportarten erfolgreich und machte mit 51 Jahren das Goldene Sportabzeichen.

Noch immer beschäftigten den ehemaligen Ingenieur und Direktor der Kabelwerke der AEG, der jetzt im Rheinland lebt, neue Gedanken im Interesse unseres Tennissports. Besonders bemüht er sich, den Klubs neue technische Hilfsmittel zu schaffen als Ersatz für die nicht mehr vorhandenen oder zu kostspieligen Platzarbeiter.

Conrad Weiß

## Reinickendorfer Handball-Sieg

Am 31. März fand in der Bruno-Gehrke-Halle in Spandau das schon traditionell gewordene Hallenhandball-Turnier der Berliner Tennisvereine statt. Bis zum Nennungsschluß waren beim Veranstalter Sutos 12 Meldungen eingegangen. Nachdem die Vorbereitungen schon abgeschlossen und die Teilnehmer benachrichtigt waren, erlebte Sutos zum zweiten Mal eine Enttäuschung, denn wiederum zogen erst jetzt einige Vereine ihre Meldung zurück. Man kann es dem Veranstalter nicht verübeln, wenn er Überlegungen anstellt, das Hallenhandball-Turnier (wie auch das Hallentennis-Turnier, mit dem diesmal schon ausgesetzt wurde), nicht mehr durchzuführen. So bedauerlich dies wäre,

## Volkswagen 1500: für Vorausschauende



Sehen Sie sich um auf unseren Straßen:  
Viele Autos — wenig Platz.  
Jahr für Jahr mehr Kraftwagen.

Beobachten Sie den Volkswagen 1500, oder noch besser: fahren Sie ihn zur Probe!  
Dieser Wagen ist „auf Zukunft“ gebaut, bietet bei möglichst kleinem Grundriß einen großen, bequemen Nutzraum — mit viel Komfort, aber ohne unnützes Blech. Daher beansprucht der Volkswagen 1500 im dichten Straßenverkehr und beim Parken eine geringe, verkehrsvernünftige Fläche.

Und wie großzügig allein der Innenraum gestaltet wurde — bequeme Sitze für fünf Personen, ungewöhnlich reichhaltige, serienmäßige Ausstattung, zwei Kofferräume für viel Gepäck — diese Entdeckung ist schon eine Probefahrt wert.



### EDUARD WINTER

Hier fehlt . . .

Ihre wirkungsvolle Anzeige. Die verpaßte Chance können Sie aber nachholen. Rufen Sie bitte Anzeigen-Gerlach, Bln.-Halensee. Telefon 97 67 29. Preisliste wird zugesandt.





## Absolute Ruhe u. Erholung

### Pension Gutshof Hudemühlen

Hodenhagen/Aller, Lüneburger Heide, Telefon Ahlden/Aller 426, Berlin 97 43 97  
Park, Liegewiese, Wassertretanlage, Minigolf, Terrasse, Kaminzimmer, 12 Zimmer m. Dusche u. Ölheizg., Angelmöglichkeiten, Pferdeboxen. Vollpension DM 25,-  
**Berlin-Rabatt 10 Prozent** - 6 km ab Autobahn Hannover-Hamburg. Abfahrt: Westenholz  
**Bitte fordern Sie farbigen Hausprospekt.**  
(Ruf Berlin: 97 43 97)

da diese Turniere belebende Momente für die Berliner Tennisspieler während des Winters darstellen, so müßte Sutos doch die Konsequenz ziehen. Vorausgesetzt, daß sich kein Weg findet, die zugesagte Beteiligung auch einzuhalten.

Vor wenigen Zuschauern — sie wurden durch ausgeglichene Kämpfe und einige erregende Szenen für ihr Kommen belohnt — stritten die Mannschaften von acht Vereinen um den Turniersieg. Die Überraschungsmannschaft des Tages war der SV Reinickendorf. In der Vorentscheidung standen sich gegenüber: Sutos, Sieger der Gruppe 1, und SV Reinickendorf, Zweiter der Gruppe 2; SC Charlottenburg, Sieger der Gruppe 2, und Rehberge als Zweiter der Gruppe 1. Für die Schlußrunde qualifizierten sich SC Charlottenburg und SV Reinickendorf, der das Endspiel nach spannendem Verlauf gegen die Charlottenburger 4:2 (2:2) gewann.

Manfred Gründig

## „Tenniskönigin“ Margaret Smith spielt in Berlin

Eine freudige Nachricht für Berlins Tennisgemeinde: Die weltbeste Tennisspielerin Margaret Smith (Australien) wird ihr Können auf dem Pfingstturnier des LTTC Rot-Weiß zeigen! Sie hat mit ihrer Doppelpartnerin Robyn Ebborn, der mehrmaligen australischen Juniorenmeisterin, ihre feste Zusage gegeben. Vielleicht gibt es eine regelrechte Australier-Invasion zu Pfingsten an der Hundekehle, denn mit einer Reihe weiterer australischer Stars schweben noch Verhandlungen für ihren Start in Berlin.

## Schweiz gegen LTTC Rot-Weiß 5:5

Ein Tennis-Vergleich zwischen der Schweizer Davis-cup-Mannschaft und dem LTTC Rot-Weiß in Ascona endete 5:5. Bei den Eidgenossen fehlte der vergeblich aus Brasilien erwartete Auslands-Schweizer Lemann, die Berliner spielten ohne Wolfgang Stuck. Die Punkte für Rot-Weiß machten Elschenbroich und Nitsche (je zwei Siege) und Dallwitz.

Ergebnisse: Elschenbroich—Schweizer 6:4, 6:2, 1:6, 6:4; Nitsche—Auberson 6:3, 6:4, 3:6, 6:1; Elschenbroich—Blondel 6:4, 6:2, 6:3; Nitsche—Schweizer 6:4, 6:2, 4:6, 1:6, 6:2; Dallwitz—Schori 2:6, 2:6, 7:5, 6:2, 3:1 aufgegeben; Dallwitz—Blondel 5:7, 3:6, 6:8; Wensky—Schori 6:2, 3:6, 4:6, 4:6, 3:6; Wensky—Auberson 1:6, 4:6, 4:6; Doppel Elschenbroich/Nitsche—Auberson/Schweizer 10:8, 2:6, 3:6; Elschenbroich/Wensky—Auberson/Blondel 8:10, 4:6.

## Mitteilungen des Berliner Tennis-Verbandes

**Betr.:** Fahrtkostenzuschuß anreisender Vereine sowie Verpflegungskosten-Zuschuß für Berliner Vereine.

Dem Sportverband Berlin wurden für das Jahr 1963 wieder Mittel für die Bezuschussung von Fahrtkosten anreisender Vereine sowie für die entstehenden Verpflegungskosten der Berliner Vereine zur Verfügung gestellt. Die hierfür bewilligte Summe ist leider geringer als im vorigen Jahr. Der Sportverband Berlin ist daher gezwungen, einschränkende Maßnahmen zu treffen.

Die Anzahl der sportlichen Begegnungen eines Vereins innerhalb eines Jahres, für die Fahrtkostenzuschüsse gewährt werden, ist in folgender Weise begrenzt:

Berliner Vereine können pro Kalenderjahr einladen:	
bis 200 Mitglieder	25 Teilnehmer
bis 400 Mitglieder	40 Teilnehmer
bis 600 Mitglieder	55 Teilnehmer
bis 800 Mitglieder	75 Teilnehmer
bis 1000 Mitglieder	100 Teilnehmer
bis 2000 Mitglieder	150 Teilnehmer
über 2000 Mitglieder	200 Teilnehmer

Für die Tennis-Abteilungen erfolgt die Aufteilung durch den Hauptverein.

Die Zuschüsse für Unterkunft und Verpflegung werden für jeden Teilnehmer, für den ein Reisekosten-



TAUENTZIENSTRASSE 16 UND STEGLITZ SCHLOSS-STRASSE 109



zuschuß gewährt wurde, auf DM 5,— festgelegt, wobei der Mindestaufenthalt für die Bezuschussung 30 Stunden betragen muß. Für diese Zuschüsse erhalten die Berliner Vereine beim Sportverband Berlin die Antragsvordrucke, die spätestens 14 Tage vor dem Wettkampftermin genauestens ausgefüllt wieder eingesandt sein müssen.

Um vereinsinterne Unstimmigkeiten zu vermeiden, ist es erforderlich, daß diese Anträge die Unterschriften des Vereinsvorsitzenden und des Vereinskassierers tragen.

Die Auszahlung der bewilligten Beträge erfolgt erst nach Eingang der blauen Kopie des Fahrkostenzuschusses für den Gastverein und nach Einreichung der detaillierten Abrechnungsbelege, verbunden mit einer gesonderten Aufstellung dieser Belege, auf das Konto des Vereins.

Der Sportverband Berlin weist darauf hin, daß die blauen Fahrkostenzuschußkopien als Spielbestätigungen zu betrachten sind und vom Berliner Verein mit der genauen Teilnehmerzahl sowie Stempel und Unterschrift des Vereinsvorsitzenden in der linken unteren Ecke zu bestätigen sind. Danach wird diese Bestätigung über den Berliner Tennis-Verband dem Sportverband Berlin eingesandt.

Die Vereine werden gebeten, ihre anreisenden Gastvereine aufzuklären, daß der Sportverband Berlin keine Spiel- und Quartiervermittlungen vornehmen kann. Es ist aber eine Ehrenpflicht, daß die Gastvereine über die besondere Lage Berlins informiert werden. Zu diesem Zweck stehen dem Sportverband Berlin an jedem Wochenende einige Omnibusse kostenlos zur Verfügung. Nur der das Fahrzeug leitende Referent des Informationszentrums ist am Schluß der Fahrt mit DM 20,— direkt zu honorieren. Für diese Informationsfahrten sind beim Sportverband Berlin sowie beim Senator für Jugend und Sport Antragsvordrucke erhältlich.

Anträge auf Luftbrückenzuschüsse können nur gestellt werden, wenn nicht für die gleiche Fahrt Anträge auf Fahrkostenzuschuß gestellt wurden. In diesen Fällen könnten die Flugkosten anteilmäßig aus den Fahrtkostenzuschüssen entnommen werden.

Wir bemerken noch, daß ein besonderes Rundschreiben über den Fahrkostenzuschuß den Vereinen vom Sportverband Berlin direkt zugeht.

#### **Richtigstellung**

Herbert L o s e n s k y, Sportwart der 1. Verbandsklasse (siehe Erweiterter Verbands-Vorstand, Berliner Tennis-Blatt Nr. 1 von 1963, Seite 1) gehört nicht dem TC „Grün-Weiß“ Nikolassee, sondern dem TC Grün-Weiß Lankwitz an.

## **Beginn der Verbandsspiele für die Damen-Mannschaften**

Am Schluß der Auslosungssitzung am 5. 4. 1963 wurde von verschiedenen Seiten angeregt, die Verbandsspiele der Damen-Mannschaften an den Sonnabenden bereits um 14.00 Uhr statt, wie bisher, um 15.00 Uhr beginnen zu lassen. Eine Entscheidung hierüber soll in der „Schnüffelsitzung“ am 9. 5. 1963 getroffen werden. Ich bitte die Vereine, sich über ihre Stellungnahme zu diesem Vorschlag bis zum 9. Mai 1963 schlüssig zu werden.

Walther Rosenthal  
Verbandssportwart

## **Veranstalter für Klassenmeisterschaft gesudt**

Für die Durchführung der Verbands-Meisterschaften der 2. und 3. Klasse hat sich bis jetzt noch kein Verein gemeldet. Da der Verband entstehende Unkosten übernimmt, wäre es bedauerlich, wenn in diesem Jahr die genannten Veranstaltungen ausfallen müßten.

## **Spielordnung beachten**

Wir machen unmißverständlich darauf aufmerksam, daß jeder Verstoß gegen die Spielordnung unbedingt geahndet wird. Insbesondere trifft das auf die Teilnahme unberechtigter Spieler zu.

## **Ballmarke**

Die für die diesjährigen Verbandsspiele vorgeschriebene Ballmarke ist Dunlop.

## **Beschäftigung der VDT-Lehrer**

Nach den zwischen dem Deutschen Tennis-Bund und dem Verband Deutscher Tennislehrer e. V. getroffenen Absprachen bzw. Vereinbarungen sollen in den Berliner Tennisvereinen nur VDT-Lehrer beschäftigt werden. Ferner stehen ältere Tennislehrer, die ihren Beruf nicht mehr voll ausführen können, zur Beschäftigung als Clubsekretär, Jugendbetreuer oder Spiel- bzw. Turnierleiter zur Verfügung.

**Anfragen:** Erich Schönemann, Berlin-Wilmersdorf, Pommerschestraße 17/19, Tel.: 87 54 55.

## **Spielangebot aus Sterkrade**

Der TC Blau-Weiß Sterkrade (Dr. Peter Stein, 42 Oberhausen/Sterkrade, Dianastraße 8) hat Interesse, gegen einen stärkeren Berliner Verein der 1. Verbands-Klasse ein Vergleichstreffen durchzuführen. Interessenten werden gebeten, sich an Herrn Dr. Stein zu wenden.

EIN *gutes* WORT

FÜR JEDEN SPORT



Unsere Sportgeräte-Abteilung AM ZOO erwartet Sie!



# TEPPICH-KELLE



Diese Ausstellung ist täglich,  
auch sonntags, bis 23 Uhr geöffnet.

## Das Teppich- und Gardinenkaufhaus der of

## Termine der Verbandsspiele

(Es wird jeweils auf den Plätzen des erstgenannten Vereins gespielt)

### Herren Liga-Klasse

#### 1. Mannschaften

##### Gruppe I

Sport-Club Charlottenburg  
Dahlemer Tennis-Club  
Tennis-Club Grün-Weiß Lankwitz  
Siemens Tennis-Club Blau-Gold  
Tennis-Club Blau-Weiß

##### Gruppe II

Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold  
Tennisvereinigung Frohnau  
Grunewald Tennis-Club  
Berliner Schlittschuh-Club  
Sportverein Zehlendorfer Wespen

#### Sonntag, den 12. Mai 1963, 9 Uhr

1. SCC—Dahlem
2. Lankwitz—Siemens
3. Grün-Gold 04—Frohnau
4. Grunewald-Schlittschuh-Club

#### Sonntag, den 19. Mai 1963, 9 Uhr

5. Dahlem—Lankwitz
6. Siemens—Blau-Weiß
7. Frohnau-Grunewald
8. Schlittschuh-Club—Zehld. Wespen

#### Himmelfahrt, den 23. Mai 1963, 9 Uhr

9. Blau-Weiß—Dahlem
10. SCC—Lankwitz
11. Zehld. Wespen—Frohnau
12. Grün-Gold—Grunewald

#### Sonntag, den 26. Mai 1963, 9 Uhr

13. Blau-Weiß—SCC
14. Dahlem—Siemens
15. Zehld. Wespen—Grün-Gold
16. Frohnau—Schlittschuh-Club

#### Sonntag, den 23. Juni 1963, 9 Uhr

17. Lankwitz—Blau-Weiß
18. Siemens—SCC
19. Grunewald—Zehld. Wespen
20. Schlittschuh-Club—Grün-Gold

#### 2. Mannschaften

##### Gruppe I

Sport-Club Charlottenburg  
Dahlemer Tennis-Club  
Tennis-Club Grün-Weiß Lankwitz  
Siemens Tennis-Klub Blau-Gold  
Tennis-Club Blau-Weiß

##### Gruppe II

Berliner Tennis-Club Grün-Gold 1904  
Tennisvereinigung Frohnau  
Grunewald Tennis-Club  
Berliner Schlittschuh-Club  
Sportverein Zehlendorfer Wespen  
LTTC Rot-Weiß

#### Sonntag, den 12. Mai 1963, 9 Uhr

21. Dahlem—SCC
22. Siemens—Lankwitz
23. Frohnau—Grün-Gold
24. Schlittschuh-Club—Grunewald
25. Rot-Weiß—Zehld. Wespen

#### Sonntag, den 19. Mai 1963, 9 Uhr

26. Lankwitz—Dahlem
27. Blau-Weiß—Siemens
28. Grunewald—Frohnau
29. Zehld. Wespen—Schlittschuh-Club
30. Grün-Gold—Rot-Weiß

#### Himmelfahrt, den 23. Mai 1963, 9 Uhr

31. Dahlem—Blau-Weiß
32. Lankwitz—SCC
33. Frohnau—Zehld. Wespen
34. Grunewald—Grün-Gold
35. Rot-Weiß—Schlittschuh-Club

#### Sonntag, den 26. Mai 1963, 9 Uhr

36. SCC—Blau-Weiß
37. Siemens—Dahlem
38. Grün-Gold—Zehld. Wespen
39. Schlittschuh-Club—Frohnau
40. Grunewald—Rot-Weiß

#### Sonntag, den 23. Juni 1963, 9 Uhr

41. Blau-Weiß—Lankwitz
42. SCC—Siemens
43. Zehld. Wespen—Grunewald
44. Grün-Gold—Schlittschuh-Club
45. Rot-Weiß—Frohnau

#### 3. Mannschaften

##### Gruppe I

Sport-Club Charlottenburg  
Dahlemer Tennis-Club  
Tennis-Club Grün-Weiß Lankwitz  
Siemens Tennis-Klub Blau-Gold  
Tennis-Club Blau-Weiß



## MAN SAGT DKV

■ ■ ■ und meint den individuellen und umfassenden Schutz gegen Krankheits- und Unfallkosten der größten privaten Krankenversicherung Europas.

Wo immer Sie weilen: in Deutschland - in Europa - in der ganzen Welt: Der DKV-Schutz ist Ihr treuer Begleiter. Unsere Beratung ist immer von Nutzen.



### DEUTSCHE KRANKEN- VERSICHERUNGS-A.-G.

BERLIN 62 (SCHÖNEBERG) INNSBRUCKER STRASSE 26/27 - TELEFON 71 03 91





# GARDINEN - TEPPICHE

## Gardinen

Hauchzarte Blumenstores	
170 x 450	84,-
165 x 600	87,50
170 x 600	90,75
210 x 600	101,-

## Deutsche Teppiche

### Sonderposten

Tournay-Teppiche		Haargarn-Boucle	
100 % Floxan		gute Strapazierqualität	
200/290	250/340	300/390	200/300
250/340	300/390	200/300	250/350
300/390	200/300	250/350	300/400
209,-	309,-	435,-	110,-
			164,-
			220,-

## Echt Orient

in allen Größen und Preislagen z. B.		
Täbris	80/50	48,-
Ardebil	110/70	160,-
Mossul	200/100	257,-
Ardebil	225/70	315,-
Maslaghan	200/130	363,-
Täbris	375/270	875,-
Merawan	255/240	1075,-
Ardebil	273/170	1100,-
Heris	374/266	1720,-

en Tür - AM TAUNTZIEN

PARKPLATZ EINFABRT  
NÜRNBERGER STRASSE

### Gruppe II

Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold  
Tennisvereinigung Frohnau  
Grunewald Tennis-Club  
Berliner Schlittschuh-Club  
Sportverein Zehlendorfer Wespen  
LTTC Rot-Weiß

Sonntag, den 12. Mai 1963, 15 Uhr

- 46. SCC—Dahlem
- 47. Lankwitz—Siemens
- 48. Grün-Gold—Frohnau
- 49. Grunewald—Schlittschuh-Club
- 50. Zehld. Wespen—Rot-Weiß

Sonntag, den 19. Mai 1963, 15 Uhr

- 51. Dahlem—Lankwitz
- 52. Siemens—Blau-Weiß
- 53. Frohnau—Grunewald
- 54. Schlittschuh-Club—Zehld. Wespen
- 55. Rot-Weiß—Grün-Gold

Himmelfahrt, den 23. Mai 1963, 15 Uhr

- 56. Blau-Weiß—Dahlem
- 57. SCC—Lankwitz
- 58. Zehld. Wespen—Frohnau
- 59. Grün-Gold—Grunewald
- 60. Schlittschuh-Club—Rot-Weiß

Sonntag, den 26. Mai 1963, 15 Uhr

- 61. Blau-Weiß—SCC
- 62. Dahlem—Siemens
- 63. Zehld. Wespen—Grün-Gold
- 64. Frohnau—Schlittschuh-Club
- 65. Rot-Weiß—Grunewald

Sonntag, den 23. Juni 1963, 15 Uhr

- 66. Lankwitz—Blau-Weiß
- 67. Siemens—SCC
- 68. Grunewald—Zehld. Wespen
- 69. Schlittschuh-Club—Grün-Gold
- 70. Frohnau—Rot-Weiß

### 4. Mannschaften

#### Gruppe I

Sport-Club Charlottenburg  
Dahlemer Tennis-Club  
Tennis-Club Grün-Weiß Lankwitz  
Siemens Tennis-Klub Blau-Gold  
Tennis-Club Blau-Weiß

#### Gruppe II

Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold  
Tennisvereinigung Frohnau  
Grunewald Tennis-Club  
Sportverein Zehlendorfer Wespen  
LTTC Rot-Weiß

Sonntag, den 12. Mai 1963, 15 Uhr

- 71. Dahlem—SCC
- 72. Siemens—Lankwitz
- 73. Frohnau—Grün-Gold
- 74. Rot-Weiß—Zehld. Wespen

Sonntag, den 19. Mai 1963, 15 Uhr

- 75. Lankwitz—Dahlem
- 76. Blau-Weiß—Siemens
- 77. Grunewald—Frohnau
- 78. Grün-Gold—Rot-Weiß

Himmelfahrt, den 23. Mai 1963, 15 Uhr

- 79. Dahlem—Blau-Weiß
- 80. Lankwitz—SCC
- 81. Frohnau—Zehld. Wespen
- 82. Grunewald—Grün-Gold

Sonntag, den 26. Mai 1963, 15 Uhr

- 83. SCC—Blau-Weiß
- 84. Siemens—Dahlem
- 85. Grün-Gold—Zehld. Wespen
- 86. Grunewald—Rot-Weiß

Sonntag, den 23. Juni 1963, 15 Uhr

- 87. Blau-Weiß—Lankwitz
- 88. SCC—Siemens
- 89. Zehld. Wespen—Grunewald
- 90. Rot-Weiß—Frohnau

### 5. u. 6. Mannschaften

#### Gruppe I

Tennis-Club Blau-Weiß  
Grunewald Tennis-Club  
Berliner Tennis-Club Grün-Gold  
Siemens Tennis-Klub Blau-Gold  
Zehlendorfer Wespen  
LTTC Rot-Weiß

#### Gruppe II

Grunewald Tennis-Club 6.  
Berliner Tennis-Club Grün-Gold 6.  
Tennisvereinigung Frohnau  
Sport-Club Charlottenburg  
LTTC Rot-Weiß 6.

Sonntag, den 12. Mai 1963, 15 Uhr

- 91. Blau-Weiß—Grunewald
- 92. Grün-Gold—Siemens
- 93. Zehld. Wespen—Rot-Weiß
- 94. Grunewald 6.—Grün-Gold 6.
- 95. Frohnau—SCC

Sonntag, den 19. Mai 1963, 15 Uhr

- 96. Grunewald—Grün-Gold
- 97. Siemens—Zehld. Wespen
- 98. Rot-Weiß—Blau-Weiß
- 99. Grün-Gold 6.—Frohnau
- 100. SCC—Rot-Weiß 6.

Himmelfahrt, den 23. Mai 1963, 15 Uhr

- 101. Zehld. Wespen—Grunewald
- 102. Blau-Weiß—Grün-Gold
- 103. Siemens—Rot-Weiß
- 104. Rot-Weiß 6.—Grün-Gold 6.
- 105. Grunewald 6.—Frohnau

Sonntag, den 26. Mai 1963, 15 Uhr

- 106. Zehld. Wespen—Blau-Weiß
- 107. Grunewald—Siemens
- 108. Rot-Weiß—Grün-Gold
- 109. Rot-Weiß 6.—Grunewald 6.
- 110. Grün-Gold 6.—SCC

*Ihre Bank in Berlin...*



**BANK FÜR HANDEL UND INDUSTRIE**

**— DRESDNER BANK —**

Hauptverwaltung: Berlin 12 (Charlottenburg) · Uhlandstraße 9-11 · Telefon: 32 52 61



Sonntag, den 23. Juni 1963, 15 Uhr

- 111. Grün-Gold—Zehld. Wespen
- 112. Siemens—Blau-Weiß
- 113. Grunewald—Rot-Weiß
- 114. Frohnau 5.—Rot-Weiß 6.
- 115. SCC—Grunewald 6.

## I. Herren-Klasse

### 1. Mannschaften

#### Gruppe I

Tennis-Union Grün-Weiß  
Tennis-Club Tiergarten (Schwarz-Weiß)  
Sutos  
SV Berliner Bären  
Tennis-Club Mariendorf

#### Gruppe II

Steglitzer Tennis-Klub 1913  
SC Brandenburg  
BFC Preußen  
Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee  
Tennis-Klub Blau-Gold Steglitz

Sonntag, den 12. Mai 1963, 9 Uhr

- 221. Tennis-Union—Tiergarten
- 222. Sutos—Berliner Bären
- 223. Steglitzer TK 1913—Brandenburg
- 224. Preußen—Nikolassee

Sonntag, den 19. Mai 1963, 9 Uhr

- 225. Tiergarten—Sutos
- 226. Berliner Bären—Mariendorf
- 227. Brandenburg—Preußen
- 228. Nikolassee—Blau-Gold Steglitz

Himmelfahrt, den 23. Mai 1963, 9 Uhr

- 229. Mariendorf—Tiergarten
- 230. Tennis-Union—Sutos
- 231. Blau-Gold Steglitz—Brandenburg
- 232. Steglitzer TK 1913—Preußen

Sonntag, den 26. Mai 1963, 9 Uhr

- 233. Mariendorf—Tennis-Union
- 234. Tiergarten—Berliner Bären
- 235. Blau-Gold Steglitz—Steglitzer TK 1913
- 236. Brandenburg—Nikolassee

Sonntag, den 9. Juni 1963, 9 Uhr

- 237. Sutos—Mariendorf
- 238. Berliner Bären—Tennis-Union
- 239. Preußen—Blau-Gold Steglitz
- 240. Nikolassee—Steglitzer TK 1913

#### Gruppe III

BTTC Grün-Weiß  
Zehld. Turn- u. Sportverein von 1888  
Tempelhofer Tennis-Club  
Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln  
Berliner Sport-Verein 1892

Sonntag, den 12. Mai 1963, 9 Uhr

- 241. BTTC Grün-Weiß—Zehlendorf 88
- 242. Tempelhof—Neukölln

Sonntag, den 19. Mai 1963, 9 Uhr

- 243. Zehlendorf 88—Tempelhof
- 244. Neukölln—BSV 92

Himmelfahrt, den 23. Mai 1963, 9 Uhr

- 245. BSV 92—Zehlendorf 88
- 246. BTTC Grün-Weiß—Tempelhof

Sonntag, den 26. Mai 1963, 9 Uhr

- 247. BSV 92—BTTC Grün-Weiß
- 248. Zehlendorf 88—Neukölln

Sonntag, den 9. Juni 1963, 9 Uhr

- 249. Tempelhof—BSV 92
- 250. Neukölln—BTTC Grün-Weiß

### 2. Mannschaften

#### Gruppe I

Tennis-Union Grün-Weiß  
Tennis-Club Tiergarten (Schwarz-Weiß)  
Sutos  
SV Berliner Bären  
Tennis-Club Mariendorf

#### Gruppe II

Steglitzer Tennis-Klub 1913  
SC Brandenburg  
BFC Preußen  
Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee  
Tennis-Klub Blau-Gold Steglitz

Sonntag, den 12. Mai 1963, 9 Uhr

- 251. Tiergarten—Tennis-Union
- 252. Berliner Bären—Sutos
- 253. Brandenburg—Steglitzer TK 1913
- 254. Nikolassee—Preußen

Sonntag, den 19. Mai 1963, 9 Uhr

- 255. Sutos—Tiergarten
- 256. Mariendorf—Berliner Bären
- 257. Preußen—Brandenburg
- 258. Blau-Gold Steglitz—Nikolassee

Himmelfahrt, den 23. Mai 1963, 9 Uhr

- 259. Tiergarten—Mariendorf
- 260. Sutos—Tennis-Union
- 261. Brandenburg—Blau-Gold Steglitz
- 262. Preußen—Steglitzer TK 1913

Sonntag, den 26. Mai 1963, 9 Uhr

- 263. Tennis-Union—Mariendorf
- 264. Berliner Bären—Tiergarten
- 265. Steglitzer TK 1913—Blau-Gold Steglitz
- 266. Nikolassee—Brandenburg

Sonntag, den 9. Juni 1963, 9 Uhr

- 267. Mariendorf—Sutos
- 268. Tennis-Union—Berliner Bären
- 269. Blau-Gold Steglitz—Preußen
- 270. Steglitzer TK 1913—Nikolassee

#### Gruppe III

BTTC Grün-Weiß  
Zehld. Turn- u. Sportverein von 1888  
Tempelhofer Tennis-Club  
Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln  
Berliner Sport-Verein 1892

Sonntag, den 12. Mai 1963, 9 Uhr

- 271. Zehlendorf 88—BTTC Grün-Weiß
- 272. Neukölln—Tempelhof

Sonntag, den 19. Mai 1963, 9 Uhr

- 273. Tempelhof—Zehlendorf 88
- 274. BSV 92—Neukölln

Himmelfahrt, den 23. Mai 1963, 9 Uhr

- 275. Zehlendorf 88—BSV 92
- 276. Tempelhof—BTTC Grün-Weiß

Sonntag, den 26. Mai 1963, 9 Uhr

- 277. BTTC Grün-Weiß—BSV 92
- 278. Neukölln—Zehlendorf 88

Sonntag, den 9. Juni 1963, 9 Uhr

- 279. BSV 92—Tempelhof
- 280. BTTC Grün-Weiß—Neukölln

### 3. Mannschaften

#### Gruppe I

Tennis-Union Grün-Weiß  
Tennis-Club Tiergarten (Schwarz-Weiß)  
Sutos  
SV Berliner Bären  
Tennis-Club Mariendorf

#### Gruppe II

Steglitzer Tennis-Klub 1913  
SC Brandenburg  
BFC Preußen  
Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee  
Tennis-Klub Blau-Gold Steglitz

Sonntag, den 12. Mai 1963, 15 Uhr

- 281. Tennis-Union—Tiergarten
- 282. Sutos—Berliner Bären
- 283. Steglitzer TK 1913—Brandenburg
- 284. Preußen—Nikolassee

Sonntag, den 19. Mai 1963, 15 Uhr

- 285. Tiergarten—Sutos
- 286. Berliner Bären—Mariendorf
- 287. Brandenburg—Preußen
- 288. Nikolassee—Blau-Gold Steglitz



ein Fruchtsaftgetränk  
ohne Kohlensäure

Himmelfahrt, den 23. Mai 1963, 15 Uhr

- 289. Mariendorf—Tiergarten
- 290. Tennis-Union—Sutos
- 291. Blau-Gold Steglitz—Brandenburg
- 292. Steglitzer TK 1913—Preußen

Sonntag, den 26. Mai 1963, 15 Uhr

- 293. Mariendorf—Tennis-Union
- 294. Tiergarten—Berliner Bären
- 295. Blau-Gold Steglitz—Steglitzer TK 1913
- 296. Brandenburg—Nikolassee

Sonntag, den 9. Juni 1963, 15 Uhr

- 297. Sutos—Mariendorf
- 298. Berliner Bären—Tennis-Union
- 299. Preußen—Blau-Gold Steglitz
- 300. Nikolassee—Steglitzer TK 1913

#### Gruppe III

BTTC Grün-Weiß  
Zehld. Turn- u. Sportverein von 1888  
Tempelhofer Tennis-Club  
Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln  
Berliner Sport-Verein 1892

Sonntag, den 12. Mai 1963, 15 Uhr

- 301. BTTC Grün-Weiß—Zehlendorf 88
- 302. Tempelhof—Neukölln

Sonntag, den 19. Mai 1963, 15 Uhr

- 303. Zehlendorf 88—Tempelhof
- 304. Neukölln—BSV 92

Himmelfahrt, den 23. Mai 1963, 15 Uhr

- 305. BSV 92—Zehlendorf 88
- 306. BTTC Grün-Weiß—Tempelhof

Sonntag, den 26. Mai 1963, 15 Uhr

- 307. BSV 92—BTTC Grün-Weiß
- 308. Zehlendorf 88—Neukölln

Sonntag, den 9. Juni 1963, 15 Uhr

- 309. Tempelhof—BSV 92
- 310. Neukölln—BTTC Grün-Weiß



Sind's die Augen,  
geh zu Ruhnke  
**RUHNKE-BRILLEN**  
alle Kassen

Tauentzienstr. 16  
Albrechtstr. 132 · Rheinstr. 18  
Mehringdamm 8 · Hauptstr. 21  
Sonnentallee 1 · Karl Marx-Str. 108

## Unsichtbare Augengläser

zur Korrektur von Sehfehlern.  
Unverbindliche Erprobung  
In unserem Spezialinstitut  
Tauentzienstr. 16



**Optiker Ruhnke**



4. u. 5. Mannschaften

Gruppe I

Tennis-Union Grün-Weiß  
Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln  
Sutos  
SV Berliner Bären  
Tennis-Club Mariendorf

Gruppe II

Steglitzer Tennis-Klub 1913  
SC Brandenburg  
BFC Preußen  
Berliner Sport-Verein 1892  
Tennis-Klub Blau-Gold Steglitz

Sonntag, den 12. Mai 1963, 15 Uhr

- 311. Neukölln—Tennis-Union
- 312. Berliner Bären—Sutos
- 313. Brandenburg—Steglitzer TK 1913
- 314. BSV 92—Preußen

Sonntag, den 19. Mai 1963, 15 Uhr

- 315. Sutos—Neukölln
- 316. Mariendorf—Berliner Bären
- 317. Preußen—Brandenburg
- 318. Blau-Gold Steglitz—BSV 92

Himmelfahrt, den 23. Mai 1963, 15 Uhr

- 319. Neukölln—Mariendorf
- 320. Sutos—Tennis-Union
- 321. Brandenburg—Blau-Gold Steglitz
- 322. Preußen—Steglitzer TK 1913

Sonntag, den 26. Mai 1963, 15 Uhr

- 323. Tennis-Union—Mariendorf
- 324. Berliner Bären—Neukölln
- 325. Steglitzer TK 1913—Blau-Gold Steglitz
- 326. BSV 92—Brandenburg

Sonntag, den 9. Juni 1963, 15 Uhr

- 327. Mariendorf—Sutos
- 328. Tennis-Union—Berliner Bären
- 329. Blau-Gold Steglitz—Preußen
- 330. Steglitzer TK 1913—BSV 92

Gruppe III

Berliner Sport-Verein 1892 5.  
SV Berliner Bären 5.  
Tennis-Klub Blau-Gold Steglitz 5.  
BFC Preußen 5.  
Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee 4.

Sonntag, den 12. Mai 1963, 15 Uhr

- 331. Berliner Bären 5.—BSV 92 5.
- 332. Preußen 5.—Blau-Gold Steglitz 5.

Sonntag, den 19. Mai 1963, 15 Uhr

- 333. Blau-Gold Steglitz 5.—Berl. Bären 5.
- 334. Nikolassee 4.—Preußen 5.

Himmelfahrt, den 26. Mai 1963, 15 Uhr

- 335. Berl. Bären 5.—Nikolassee 4.
- 336. Blau-Gold Steglitz 5.—BSV 92 5.

Sonntag, den 26. Mai 1963, 15 Uhr

- 337. BSV 92 5.—Nikolassee 4.
- 338. Preußen 5.—Berl. Bären 5.

Sonntag, den 9. Juni 1963, 15 Uhr

- 339. Nikolassee 4.—Blau-Gold Steglitz 5.
- 340. BSV 92 5.—Preußen 5.

II. Herren-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

Tennis-Club Lichtenrade (Weiß-Gelb)  
Hermsdorfer Sport-Club 1906  
Nikolassee Tennis-Klub „Känguruhs“  
Tennis-Club Blau-Weiß Britz  
Volkssport Wedding

Gruppe II

Turngemeinde in Berlin  
Tennis-Club Rot-Gold  
BSC Rehberge 1945  
Olympischer Sport-Club  
Tennis-Club 56

Sonntag, den 12. Mai 1963, 9 Uhr

- 401. Lichtenrade—Hermsdorf
- 402. Känguruhs—Blau-Weiß Britz
- 403. TiB—Rot-Gold
- 404. Rehberge—OSC

Sonntag, den 19. Mai 1963, 9 Uhr

- 405. Hermsdorf—Känguruhs
- 406. Blau-Weiß Britz—Wedding
- 407. Rot-Gold—Rehberge
- 408. OSC—TC 56

Himmelfahrt, den 23. Mai 1963, 9 Uhr

- 409. Wedding—Hermsdorf
- 410. Lichtenrade—Känguruhs
- 411. TC 56—Rot-Gold
- 412. TiB—Rehberge

Sonntag, den 26. Mai 1963, 9 Uhr

- 413. Wedding—Lichtenrade
- 414. Hermsdorf—Blau-Weiß Britz
- 415. TC 56—TiB
- 416. Rot-Gold—OSC

Sonntag, den 9. Juni 1963, 9 Uhr

- 417. Känguruhs—Wedding
- 418. Blau-Weiß Britz—Lichtenrade
- 419. Rehberge—TC 56
- 420. OSC—TiB

Gruppe III

SV Reinickendorf  
Tennis-Club Grün-Weiß-Grün Tegel  
Post-Sportverein Berlin  
VfL Tegel  
Turn- und Sportverein Spandau 1860

Sonntag, den 12. Mai 1963, 9 Uhr

- 421. Reinickendorf—Gr. W. Gr. Tegel
- 422. Post—VfL Tegel

Sonntag, den 19. Mai 1963, 9 Uhr

- 423. Gr. W. Gr. Tegel—Post
- 424. VfL Tegel—Spandau 1860

Himmelfahrt, den 23. Mai 1963, 9 Uhr

- 425. Spandau 1860—Gr. W. Gr. Tegel
- 426. Reinickendorf—Post

Sonntag, den 26. Mai 1963, 9 Uhr

- 427. Spandau 1860—Reinickendorf
- 428. Gr. W. Gr. Tegel—VfL Tegel

Sonntag, den 9. Juni 1963, 9 Uhr

- 429. Post—Spandau 1860
- 430. VfL Tegel—Reinickendorf

2. Mannschaften

Gruppe I

Tennis-Club Lichtenrade (Weiß-Gelb)  
Hermsdorfer Sport-Club 1906  
Nikolassee Tennis-Klub „Känguruhs“  
Tennis-Club Blau-Weiß Britz  
Volkssport Wedding

Gruppe II

Turngemeinde in Berlin  
Tennis-Club Rot-Gold  
BSC Rehberge 1945  
Olympischer Sport-Club  
Tennis-Club 56

Sonntag, den 12. Mai 1963, 9 Uhr

- 431. Hermsdorf—Lichtenrade
- 432. Blau-Weiß Britz—Känguruhs
- 433. Rot-Gold—TiB
- 434. OSC—Rehberge

Sonntag, den 19. Mai 1963, 9 Uhr

- 435. Känguruhs—Hermsdorf
- 436. Wedding—Blau-Weiß Britz
- 437. Rehberge—Rot-Gold
- 438. TC 56—OSC

Himmelfahrt, den 23. Mai 1963, 9 Uhr

- 439. Hermsdorf—Wedding
- 440. Känguruhs—Lichtenrade
- 441. Rot-Gold—TC 56
- 442. Rehberge—TiB

Sonntag, den 26. Mai 1963, 9 Uhr

- 443. Lichtenrade—Wedding
- 444. Blau-Weiß Britz—Hermsdorf
- 445. TiB—TC 56
- 446. OSC—Rot-Gold

Sonntag, den 9. Juni 1963, 9 Uhr

- 447. Wedding—Känguruhs
- 448. Lichtenrade—Blau-Weiß Britz
- 449. TC 56—Rehberge
- 450. TiB—OSC

Gruppe III

SV Reinickendorf  
Post-Sportverein Berlin  
VfL Tegel  
Turn- und Sportverein Spandau 1860

Sonntag, den 12. Mai 1963, 9 Uhr

- 451. VfL Tegel—Post

Sonntag, den 19. Mai 1963, 9 Uhr

- 452. Spandau 1860—VfL Tegel

Himmelfahrt, den 23. Mai 1963, 9 Uhr

- 453. Post—Reinickendorf

Sonntag, den 26. Mai 1963, 9 Uhr

- 454. Reinickendorf—Spandau 1860

Sonntag, den 9. Juni 1963, 9 Uhr

- 455. Spandau 1860—Post
- 456. Reinickendorf—VfL Tegel

3. Mannschaften

Gruppe I

Hermsdorfer Sport-Club 1906  
SV Reinickendorf  
Turngemeinde in Berlin  
Tennis-Club Blau-Weiß Britz

**FOTO**  
*Leisegang*

seit 1889

Das alte Spezialgeschäft für

FOTO-

KINO

PROJEKTION-

PRISMENGLÄSER

VERGROSSERUNGSAPPARATE

Berlin-Charlottenburg 2  
Kantstraße 138

Berlin-Wedding  
Reinickendorfer Straße 2

Berlin-Moabit  
Otto- Ecke Zwinglistraße



### Gruppe II

Tennis-Club Rot-Gold  
Turn- und Sportverein Spandau 1860  
BSC Rehberge 1945  
Volkssport Wedding

**Sonntag, den 12. Mai 1963, 15 Uhr**

457. Hermsdorf—Reinickendorf  
458. Rot-Gold—Spandau 1860  
459. TiB—Blau-Weiß Britz  
460. Rehberge—Wedding

**Sonntag, den 19. Mai 1963, 15 Uhr**

461. Hermsdorf—TiB  
462. Reinickendorf—Blau-Weiß Britz  
463. Rot-Gold—Rehberge  
464. Spandau 1860—Wedding

**Himmelfahrt, den 23. Mai 1963, 15 Uhr**

465. Blau-Weiß Britz—Hermsdorf  
466. Wedding—Rot-Gold  
467. TiB—Reinickendorf  
468. Rehberge—Spandau 1860

#### 4. Mannschaften

##### Gruppe I

Turngemeinde in Berlin  
BSC Rehberge 1945  
Tennis-Club Rot-Gold  
Hermsdorfer Sport-Club 1906

**Sonntag, den 19. Mai 1963, 15 Uhr**

469. TiB—Rehberge

**Himmelfahrt, den 23. Mai 1963, 15 Uhr**

470. Rot-Gold—Rehberge  
471. Hermsdorf—TiB

**Sonntag, den 26. Mai 1963, 15 Uhr**

472. TiB—Rot-Gold  
473. Rehberge—Hermsdorf

**Sonntag, den 9. Juni 1963, 15 Uhr**

474. Hermsdorf—Rot-Gold

### III. Herren-Klasse

#### 1. Mannschaften

##### Gruppe I

TC Westend 59  
Spandauer Wasserfreunde  
Berliner Sport-Club  
SV Osrarn  
Tennis-Club Hohengatow

##### Gruppe II

Tennis-Club Weiße Bären  
Berliner Hockey-Club  
VfL Berliner Lehrer  
SV Berliner Disconto Bank

**Sonntag, den 12. Mai 1963, 9 Uhr**

501. Westend 59—Spd. Wasserfreunde  
502. BSC—Osrarn  
503. Weiße Bären—BHC  
504. Berliner Lehrer—Disconto Bank

**Sonntag, den 19. Mai 1963, 9 Uhr**

505. Westend 59—BSC  
506. Spd. Wasserfreunde—Osrarn  
507. Weiße Bären—Berliner Lehrer  
508. BHC—Disconto Bank

**Himmelfahrt, den 23. Mai 1963, 9 Uhr**

509. Osrarn—Westend 59  
510. BSC—Spd. Wasserfreunde  
511. Disconto Bank—Weiße Bären  
512. Berliner Lehrer—BHC

**Sonntag, den 26. Mai 1963, 9 Uhr**

513. Hohengatow—Westend 59

**Sonntag, den 9. Juni 1963, 9 Uhr**

514. Spd. Wasserfreunde—Hohengatow

**Sonntag, den 16. Juni 1963, 9 Uhr**

515. Hohengatow—BSC

**Sonntag, den 23. Juni 1963, 9 Uhr**

516. Osrarn—Hohengatow  
2. u. 3. Mannschaften

##### Gruppe I

Tennis-Club Westend 59  
Spandauer Wasserfreunde  
Berliner Sport-Club  
SV Berliner Disconto Bank 3.  
VfL Berliner Lehrer 3.

##### Gruppe II

Tennis-Club Weiße Bären  
Berliner Sport-Club 3.  
VfL Berliner Lehrer  
SV Berliner Disconto Bank  
SV Osrarn

**Sonntag, den 12. Mai 1963**

517. Spd. Wasserfr.—Westend 59 9 Uhr  
518. Disconto Bank 3.—BSC 15 Uhr  
519. BSC 3.—Weiße Bären 15 Uhr  
520. Disconto Bk.—Berl. Lehrer 9 Uhr

**Sonntag, den 19. Mai 1963, 9 Uhr**

521. BSC—Spd. Wasserfr.  
522. Disconto Bk. 3.—Berl. Lehrer 3.  
523. Berl. Lehrer—BSC 3.  
524. Osrarn—Disconto Bk.

**Himmelfahrt, den 23. Mai 1963**

525. Berl. Lehrer 3.—Spd. Wfr. 15 Uhr  
526. Westend 59—BSC 9 Uhr  
527. Osrarn—BSC 3. 15 Uhr  
528. W. Bären—Berl. Lehrer 9 Uhr

**Sonntag, den 26. Mai 1963, 9 Uhr**

529. Westend 59—Berl. Lehrer 3.  
530. Spd. Wasserfr.—Disconto Bank 3.  
531. Osrarn—Weiße Bären  
532. BSC 3.—Disconto Bank

**Sonntag, den 9. Juni 1963**

533. BSC—Berl. Lehrer 3. 9 Uhr  
534. Disconto Bk. 3.—Westend 15 Uhr  
535. Berl. Lehrer—Osrarn 9 Uhr  
536. Disconto Bk.—W. Bären 9 Uhr

### Senioren Liga-Klasse

#### 1. Mannschaften

##### Gruppe I

Tennis-Union Grün-Weiß  
Zehlendorfer Turn- u. Sportverein 1888  
Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln  
Siemens Tennis-Klub Blau-Gold  
Tennis-Club Grün-Weiß Lankwitz

##### Gruppe II

Tennis-Club Blau-Weiß  
Sport-Club Charlottenburg  
Sutos  
Tennis-Club Mariendorf  
Berliner Sportverein 1892

**Sonntag, den 12. Mai 1963, 15 Uhr**

3101. Zehlendorf 88—Neukölln  
3102. Siemens—Lankwitz  
3103. Blau-Weiß—SCC  
3104. Sutos—Mariendorf

**Sonntag, den 19. Mai 1963, 15 Uhr**

3105. Tennis-Union—Zehlendorf 88  
3106. Neukölln—Siemens  
3107. SCC—Sutos  
3108. Mariendorf—BSV 92

**Himmelfahrt, den 23. Mai 1963**

3109. Lankwitz—Zehlendorf 88 15 Uhr  
3110. Tennis-Union—Neukölln 15 Uhr  
3111. BSV 92—SCC 15 Uhr  
3112. Blau-Weiß—Sutos 10 Uhr

**Sonntag, den 26. Mai 1963**

3113. Lankwitz—Tennis-Union 15 Uhr  
3114. Zehlendorf 88—Siemens 15 Uhr  
3115. BSV 92—Blau-Weiß 10 Uhr  
3116. SCC—Mariendorf 15 Uhr

**Sonntag, den 23. Juni 1963, 15 Uhr**

3117. Neukölln—Lankwitz  
3118. Siemens—Tennis-Union  
3119. Sutos—BSV 92  
3120. Mariendorf—Blau-Weiß

#### 2. Mannschaften

##### Gruppe I

Tennis-Club Blau-Weiß  
Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln  
LTTC Rot-Weiß  
Tennis-Klub Blau-Gold Steglitz  
Sutos

##### Gruppe II

Tennis-Union Grün-Weiß  
Siemens Tennis-Klub Blau-Gold  
Dahlemer Tennis-Club  
Zehlendorfer Turn- u. Sportverein 1888  
BFC Preußen

**Sonntag, den 12. Mai 1963, 15 Uhr**

3171. Blau-Weiß—Neukölln  
3172. Rot-Weiß—Blau-Gold Steglitz  
3173. Tennis-Union—Siemens  
3174. Dahlem—Zehlendorf 88

**Sonntag, den 19. Mai 1963**

3175. Sutos—Neukölln 15 Uhr  
3176. Blau-Weiß—Rot-Weiß 15 Uhr  
3177. Siemens—Dahlem 10 Uhr  
3178. Zehlendorf 88—Preußen 15 Uhr

**Himmelfahrt, den 23. Mai 1963**

3179. Neukölln—Rot-Weiß 15 Uhr  
3180. Blau-Gold Steglitz—Sutos 10 Uhr  
3181. Preußen—Siemens 10 Uhr

**Sonntag, den 26. Mai 1963, 15 Uhr**

3182. Sutos—Blau-Weiß  
3183. Neukölln—Blau-Gold Steglitz  
3184. Preußen—Tennis-Union  
3185. Siemens—Zehlendorf 88

**Sonntag, den 16. Juni 1963, 10 Uhr**

3186. Tennis-Union—Dahlem

**Sonntag, den 23. Juni 1963, 15 Uhr**

3187. Rot-Weiß—Sutos  
3188. Blau-Gold Steglitz—Blau-Weiß  
3189. Dahlem—Preußen  
3190. Zehlendorf 88—Tennis-Union

##### Gruppe III

Tennis-Club Grün-Weiß Lankwitz  
Tennis-Club Blau-Weiß 3.  
Berliner Sportverein 1892  
Sport-Club Charlottenburg

**Sonntag, den 12. Mai 1963, 15 Uhr**

3191. Lankwitz—Blau-Weiß 3.  
3192. BSV 92—SCC

**Sonntag, den 19. Mai 1963, 15 Uhr**

3193. Blau-Weiß 3.—BSV 92  
3194. Lankwitz—SCC

**Himmelfahrt, den 23. Mai 1963**

3195. BSV 92—Lankwitz 10 Uhr  
3196. SCC—Blau-Weiß 3. 15 Uhr

### Senioren I.Klasse

#### 1. Mannschaften

##### Gruppe I

Sportverein Zehlendorfer Wespen  
Tennis-Klub Blau-Gold Steglitz  
Grunewald Tennis-Club  
Olympischer Sport-Club  
Tempelhofer Tennis-Club

**39 80 73**



**TENNISSCHLÄGER UND-BESAITUNGEN  
sowie Reparaturen in eigener Werkstatt**

**Kurt Brimmer**

**BERLIN NW87, Eiberfelder Str.13**



## Gruppe II

SV Berliner Bären  
Dahlemer Tennis-Club  
BFC Preußen  
LTTC Rot-Weiß  
SC Brandenburg

Sonntag, den 12. Mai 1963

3121. Zehld. Wespen—Blau-Gold Steglitz 15 Uhr

3122. Grunewald—SCC 10 Uhr  
3123. Brandenburg—Dahlem 15 Uhr  
3124. Berl. Bären—Preußen 10 Uhr

Sonntag, den 19. Mai 1963

3125. Blau-Gold Stegl.—Grunew. 10 Uhr  
3126. OSC—Tempelhof 15 Uhr  
3127. Dahlem—Preußen 15 Uhr  
3128. Rot-Weiß—Brandenburg 15 Uhr

Himmelfahrt, den 23. Mai 1963

3129. Tempelhof—Blau-Gold Stegl. 15 Uhr  
3130. Zehld. Wespen—Grunewald 10 Uhr  
3131. Berl. Bären—Dahlem 15 Uhr  
3132. Preußen—Rot-Weiß 15 Uhr

Sonntag, den 26. Mai 1963

3133. Tempelhof—Zehld. Wespen 15 Uhr  
3134. Blau-Gold Stegl.—OSC 10 Uhr  
3135. Brandenburg—Berl. Bären 15 Uhr  
3136. Dahlem—Rot-Weiß 15 Uhr

Sonntag, den 23. Juni 1963

3137. Grunewald—Tempelhof 10 Uhr  
3138. OSC—Zehld. Wespen 15 Uhr  
3139. Rot-Weiß—Berl. Bären 15 Uhr  
3140. Preußen—Brandenburg 15 Uhr

## Senioren II. Klasse

### 1. Mannschaften

#### Gruppe I

Tennisvereinigung Frohnau  
Tennis-Club Blau-Weiß Britz  
Tennis-Club Grün-Weiß-Grün Tegel  
Tennis-Club Westend 59  
Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee

#### Gruppe II

Steglitzer Tennis-Klub 1913  
Post-Sportverein Berlin  
Turngemeinde in Berlin  
BTTC Grün-Weiß  
Tennis-Club Tiergarten (Schwarz-Weiß)  
Nikolassee Tennis-Club „Känguruhs“

Sonntag, den 12. Mai 1963

3141. Frohnau—Blau-Weiß Britz 10 Uhr  
3142. Gr. W. Gr. Tegel—Westend 15 Uhr  
3143. Post—TiB 15 Uhr  
3144. Tiergarten—Känguruhs 15 Uhr

Sonntag, den 19. Mai 1963, 15 Uhr

3145. Blau-Weiß Britz—Gr. W. Gr. Tegel  
3146. Westend 59—Nikolassee  
3147. TiB—Tiergarten  
3148. BTTC Gr.-Weiß—Steglitzer TK 1913  
3149. Känguruhs—Post

Himmelfahrt, den 23. Mai 1963, 15 Uhr

3150. Gr. W. Gr. Tegel—Nikolassee  
3151. Westend 59—Frohnau  
3152. Steglitzer TK 1913—Känguruhs  
3153. Post—Tiergarten  
3154. TiB—BTTC Grün-Weiß

Sonntag, den 26. Mai 1963, 15 Uhr

3155. Nikolassee—Frohnau  
3156. Steglitzer TK 1913—Post  
3157. Tiergarten—BTTC Grün-Weiß  
3158. Känguruhs—TiB

Sonntag, den 16. Juni 1963, 10 Uhr

3159. Blau-Weiß Britz—Westend 59  
3160. Steglitzer TK 1913—TiB  
3161. BTTC Grün-Weiß—Post

Sonntag, den 23. Juni 1963, 15 Uhr

3162. Frohnau—Gr. W. Gr. Tegel  
3163. Nikolassee—Blau-Weiß Britz  
3164. Tiergarten—Steglitzer TK 1913  
3165. Känguruhs—BTTC Grün-Weiß

## I. Junioren-Klasse (6 Junioren)

### 1. Mannschaften

#### Gruppe A

LTTC Rot-Weiß  
Grunewald Tennis-Club  
Sportverein Zehlendorfer Wespen  
Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln

#### Gruppe B

Tennis-Club Blau-Weiß  
Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee  
Tempelhofer Tennis-Club  
Sutos

Montag, den 13. Mai 1963, 16 Uhr

801. Rot-Weiß—Grunewald  
802. Zehlendorfer Wespen—Neukölln  
803. Blau-Weiß—Nikolassee  
804. Tempelhof—Sutos

Montag, den 20. Mai 1963, 16 Uhr

805. Grunewald—Zehlendorfer Wespen  
806. Neukölln—Rot-Weiß  
807. Nikolassee—Tempelhof  
808. Sutos—Blau-Weiß

Montag, den 27. Mai 1963, 16 Uhr

809. Neukölln—Grunewald  
810. Rot-Weiß—Zehlendorfer Wespen  
811. Sutos—Nikolassee  
812. Blau-Weiß—Tempelhof

#### Gruppe C

Tennis-Club Grün-Weiß Lankwitz  
Tennis-Club Blau-Weiß Britz  
Sport-Club Charlottenburg  
Zehlendorfer Turn- u. Sportverein 1888

#### Gruppe D

Tennisvereinigung Frohnau  
Steglitzer Tennis-Klub 1913  
BFC Preußen  
SC Brandenburg

Montag, den 13. Mai 1963, 16 Uhr

813. Lankwitz—Blau-Weiß Britz  
814. SCC—Zehlendorf 88  
815. Frohnau—Steglitzer TK 1913  
816. Preußen—Brandenburg

Montag, den 20. Mai 1963, 16 Uhr

817. Blau-Weiß Britz—SCC  
818. Zehlendorf 88—Lankwitz  
819. Steglitzer TK 1913—Preußen  
820. Brandenburg—Frohnau

**ECHT ORIENT**  
**Teppiche Brücken**  
DEUTSCHES TEPPICHHAUS  
*Emil Lefèvre*  
DAS ECHT-ORIENT-SPEZIALGESCHÄFT AM SPORTPALAST  
INHABER ERICH GEORGES  
SCHÖNEBERG  
Potsdamer Straße 182 · Tel. 26 20 91

Montag, den 27. Mai 1963, 16 Uhr

821. Zehlendorf 88—Blau-Weiß Britz  
822. Lankwitz—SCC  
823. Brandenburg—Steglitzer TK 1913  
824. Frohnau—Preußen

### 2. und 3. Mannschaften

#### Gruppe A

Tennis-Club Blau-Weiß  
Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee 3.  
Zehlendorfer Turn- u. Sportverein 1888

#### Gruppe B

Sport-Club Charlottenburg  
Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee  
Grunewald Tennis-Club  
Rot-Weiß

Montag, den 13. Mai 1963, 16 Uhr

851. Blau-Weiß—Nikolassee 3.  
852. SCC—Nikolassee  
857. Grunewald—Rot-Weiß

Montag, den 20. Mai 1963, 16 Uhr

853. Nikolassee 3.—Zehlendorf 88  
854. Grunewald—SCC  
858. Rot-Weiß—Nikolassee

Montag, den 27. Mai 1963, 16 Uhr

855. Zehlendorf 88—Blau-Weiß  
856. Nikolassee—Grunewald  
859. SCC—Rot-Weiß

## II. Junioren-Klasse (4 Junioren)

### Gruppe A

Hermisdorfer Sport-Club 1906  
Tennis-Club Rot-Gold  
Berliner Schlittschuh-Club  
Tennis-Club Tiergarten (Schwarz-Weiß)  
Tennis-Club Blau-Weiß Britz

IM *Offenbacher Ledethaus* MAIN-GOLD  
Berlin-Charlottenburg, Wilmersdorfer Straße 74

finden Sie Handtaschen,  
Koffer, Handschuhe, Schirme und Geschenkartikel.

Tel. 97 50 74



### Gruppe B

Tennis-Union Grün-Weiß  
Berliner Hockey-Club  
Tennis-Club Weiß-Gelb Lichtenrade  
Berliner Sportverein 1892  
Tennis-Club Grün-Weiß-Grün Tegel

Montag, den 13. Mai 1963, 16 Uhr

- 2801. Hermsdorf—Rot-Gold
- 2802. Schlittschuh-Club—Tiergarten
- 2803. Tennis-Union—BHC
- 2804. Lichtenrade—BSV 92

Montag, den 20. Mai 1963, 16 Uhr

- 2805. Rot-Gold—Schlittschuh-Club
- 2806. Tiergarten—Blau-Weiß Britz
- 2807. BHC—Lichtenrade
- 2808. BSV 92—Gr. W. Gr. Tegel

Montag, den 27. Mai 1963, 16 Uhr

- 2809. Blau-Weiß Britz—Rot-Gold
- 2810. Hermsdorf—Schlittschuh-Club
- 2811. Gr. W. Gr. Tegel—BHC
- 2812. Tennis-Union—Lichtenrade

Montag, den 10. Juni 1963, 16 Uhr

- 2813. Blau-Weiß Britz—Hermsdorf
- 2814. Rot-Gold—Tiergarten
- 2815. Gr. W. Gr. Tegel—Tennis-Union
- 2816. BHC—BSV 92

Montag, den 24. Juni 1963, 16 Uhr

- 2817. Schlittschuh-Club—Blau-Weiß Britz
- 2818. Tiergarten—Hermsdorf
- 2819. Lichtenrade—Gr. W. Gr. Tegel
- 2820. BSV 92—Tennis-Union

### Gruppe C

BTTC Grün-Weiß  
Tennis-Klub Blau-Gold Steglitz  
SV Reinickendorf  
Dahlemer Tennis-Club

Montag, den 13. Mai 1963, 16 Uhr

- 2821. BTTC Grün-Weiß—Blau-Gold Stegl.
- 2822. Reinickendorf—Dahlem

Montag, den 20. Mai 1963, 16 Uhr

- 2823. Blau-Gold Stegl.—Reinickendorf
- 2824. Dahlem—BTTC Grün-Weiß

Montag, den 27. Mai 1963, 16 Uhr

- 2825. Dahlem—Blau-Gold Steglitz
- 2826. BTTC Grün-Weiß—Reinickendorf

## Damen Liga-Klasse

Spielbeginn gemäß Vereinbarung auf der „Schnüffelsitzung vom 9. 5.

### 1. Mannschaften

#### Gruppe I

Tennis-Union Grün-Weiß  
Sportverein Zehlendorfer Wespen  
Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln  
Berliner Sport-Verein 1892  
Tennis-Club Blau-Weiß

#### Gruppe II

Tennis-Club Grün-Weiß Lankwitz  
Siemens Tennis-Klub Blau-Gold  
Dahlemer Tennis-Club  
Sport-Club Charlottenburg  
Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold

Sonnabend, den 11. Mai 1963

- 121. Tennis-Union—Zehld. Wespen
- 122. Neukölln—BSV 92
- 123. Lankwitz—Siemens
- 124. Dahlem—S C C

Sonnabend, den 18. Mai 1963

- 125. Zehld. Wespen—Neukölln
- 126. BSV 92—Blau-Weiß
- 127. Siemens—Dahlem
- 128. S C C—Grün-Gold

Sonnabend, den 25. Mai 1963

- 129. Blau-Weiß—Zehld. Wespen
- 130. Tennis-Union—Neukölln
- 131. Grün-Gold—Siemens
- 132. Lankwitz—Dahlem

Sonnabend, den 22. Juni 1963

- 133. Blau-Weiß—Tennis-Union
- 134. Zehld. Wespen—BSV 92
- 135. Grün-Gold—Lankwitz
- 136. Siemens—S C C

Sonnabend, den 29. Juni 1963

- 137. Neukölln—Blau-Weiß
- 138. BSV 92—Tennis-Union
- 139. Dahlem—Grün-Gold
- 140. S C C—Lankwitz

### 2. Mannschaften

#### Gruppe I

Tennis-Union Grün-Weiß  
Sportverein Zehlendorfer Wespen  
Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln  
Berliner Sport-Verein 1892  
Tennis-Club Blau-Weiß

#### Gruppe II

Tennis-Club Grün-Weiß Lankwitz  
Siemens Tennis-Klub Blau-Gold  
Dahlemer Tennis-Club  
Sport-Club Charlottenburg  
Berliner Tennis-Club-Grün-Gold 1904  
LTTC Rot-Weiß

Sonnabend, den 11. Mai 1963

- 141. Zehld. Wespen—Tennis-Union
- 142. BSV 92—Neukölln
- 143. Siemens—Lankwitz
- 144. S C C—Dahlem
- 145. Rot-Weiß—Grün-Gold

Sonnabend, den 18. Mai 1963

- 146. Neukölln—Zehld. Wespen
- 147. Blau-Weiß—BSV 92
- 148. Dahlem—Siemens
- 149. Grün-Gold—S C C
- 150. Lankwitz—Rot-Weiß

Sonnabend, den 25. Mai 1963

- 151. Zehld. Wespen—Blau-Weiß
- 152. Neukölln—Tennis-Union
- 153. Siemens—Grün-Gold
- 154. Dahlem—Lankwitz
- 155. Rot-Weiß—S C C

Sonnabend, den 22. Juni 1963

- 156. Tennis-Union—Blau-Weiß
- 157. BSV 92—Zehld. Wespen
- 158. Lankwitz—Grün-Gold
- 159. S C C—Siemens
- 160. Dahlem—Rot-Weiß

Sonnabend, den 29. Juni 1963

- 161. Blau-Weiß—Neukölln
- 162. Tennis-Union—BSV 92
- 163. Grün-Gold—Dahlem
- 164. Lankwitz—S C C
- 165. Rot-Weiß—Siemens

### 3. Mannschaften

#### Gruppe I

Sportverein Zehlendorfer Wespen  
Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln  
Berliner Sport-Verein 1892  
Tennis-Club Blau-Weiß

#### Gruppe II

Tennis-Club Grün-Weiß Lankwitz  
Siemens Tennis-Klub Blau-Gold  
Dahlemer Tennis-Club  
Sport-Club Charlottenburg  
Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold  
LTTC Rot-Weiß

Sonnabend, den 11. Mai 1963

- 166. Neukölln—BSV 92
- 167. Lankwitz—Siemens
- 168. Dahlem—S C C
- 169. Grün-Gold—Rot-Weiß

Sonnabend, den 18. Mai 1963

- 170. Zehld. Wespen—Neukölln
- 171. BSV 92—Blau-Weiß
- 172. Siemens—Dahlem
- 173. S C C—Grün-Gold
- 174. Rot-Weiß—Lankwitz

Sonnabend, den 25. Mai 1963

- 175. Blau-Weiß—Zehld. Wespen
- 176. Grün-Gold—Siemens
- 177. Lankwitz—Dahlem
- 178. S C C—Rot-Weiß

Sonnabend, den 22. Juni 1963

- 179. Zehld. Wespen—BSV 92
- 180. Grün-Gold—Lankwitz
- 181. Siemens—S C C
- 182. Rot-Weiß—Dahlem

Sonnabend, den 29. Juni 1963

- 183. Neukölln—Blau-Weiß
- 184. Dahlem—Grün-Gold
- 185. S C C—Lankwitz
- 186. Siemens—Rot-Weiß

### 4. und 5. Mannschaften

#### Gruppe I

Tennis-Club Blau-Weiß  
Sport-Club Charlottenburg  
Tennis-Club Blau-Weiß 5.  
LTTC Rot-Weiß  
Siemens Tennis-Klub Blau-Gold  
Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold

Sonnabend, den 11. Mai 1963

- 187. Blau-Weiß—SCC
- 188. Blau-Weiß 5.—Rot-Weiß
- 189. Siemens—Grün-Gold

Sonnabend, den 18. Mai 1963

- 190. Blau-Weiß—Siemens
- 191. Rot-Weiß—SCC
- 192. Grün-Gold—Blau-Weiß 5.

Sonnabend, den 25. Mai 1963

- 193. Rot-Weiß—Blau-Weiß
- 194. SCC—Grün-Gold
- 195. Siemens—Blau-Weiß 5.

Sonnabend, den 22. Juni 1963

- 196. Blau-Weiß—Grün-Gold
- 197. Rot-Weiß—Siemens
- 198. SCC—Blau-Weiß 5.

Sonnabend, den 29. Juni 1963

- 199. Blau-Weiß 5.—Blau-Weiß
- 200. Grün-Gold 4.—Rot-Weiß
- 201. Siemens—SCC

## I. Damen-Klasse

Spielbeginn gemäß Vereinbarung auf der „Schnüffelsitzung“ vom 9. 5.

### 1. Mannschaften

#### Gruppe I

Steglitzer Tennis-Klub 1913  
SV Brandenburg  
Grunewald Tennis-Club  
Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee  
Tennisvereinigung Frohnau

#### Gruppe II

Olympischer Sport-Club  
Tennis-Club Mariendorf  
BTTC Grün-Weiß  
Nikolassee Tennis-Club „Die Känguruhs“  
Tennis-Klub Blau-Gold Steglitz



Alles für den „Weißen Sport“

Reparaturwerkstatt im Hause

Sporthaus **FRITZ HARTIG**

Berlin-Wilmersdorf, Berliner Str. 2-3, Ecke Jenaer Str.

Ruf: 87 33 63



- Sonnabend, den 11. Mai 1963**
351. Stegl. TK. 1913—Brandenburg  
352. Grunewald—Nikolassee  
353. OSC—Mariendorf  
354. BTTC Grün-Weiß—Känguruhs
- Sonnabend, den 18. Mai 1963**
355. Brandenburg—Grunewald  
356. Nikolassee—Frohnau  
357. Mariendorf—BTTC Grün-Weiß  
358. Känguruhs—Blau-Gold Stegl.
- Sonnabend, den 25. Mai 1963**
359. Frohnau—Brandenburg  
360. Stegl. TK. 1913—Grunewald  
361. Blau-Gold Stegl.—Mariendorf  
362. OSC—BTTC Grün-Weiß
- Sonnabend, den 8. Juni 1963**
363. Frohnau—Stegl. TK. 1913  
364. Brandenburg—Nikolassee  
365. Blau-Gold Stegl.—OSC  
366. Mariendorf—Känguruhs
- Sonnabend, den 15. Juni 1963**
367. Grunewald—Frohnau  
368. Nikolassee—Stegl. TK. 1913  
369. BTTC Grün-Weiß—Blau-Gold Stegl.  
370. Känguruhs—OSC
- 2. Mannschaften**
- Gruppe I**
- Steglitzer Tennis-Klub 1913  
SC Brandenburg  
Grunewald Tennis-Club  
Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee  
Tennisvereinigung Frohnau
- Gruppe II**
- Olympischer Sport-Club  
Tennis-Club Mariendorf  
BTTC Grün-Weiß  
Tennis-Klub Blau-Gold Steglitz
- Sonnabend, den 11. Mai 1963**
371. Brandenburg—Stegl. TK. 1913  
372. Nikolassee—Grunewald  
373. Mariendorf—OSC
- Sonnabend, den 18. Mai 1963**
374. Frohnau—Nikolassee  
375. Grunewald—Brandenburg  
376. BTTC Grün-Weiß—Mariendorf
- Sonnabend, den 25. Mai 1963**
377. Brandenburg—Frohnau  
378. Grunewald—Stegl. TK. 1913  
379. Mariendorf—Blau-Gold Stegl.  
380. BTTC Grün-Weiß—OSC
- Sonnabend, den 8. Juni 1963**
381. Stegl. TK. 1913—Frohnau  
382. Nikolassee—Brandenburg  
383. OSC—Blau-Gold Stegl.
- Sonnabend, den 15. Juni 1963**
384. Frohnau—Grunewald  
385. Stegl. TK. 1913—Nikolassee  
386. Blau-Gold Stegl.—BTTC Grün-Weiß
- 3. und 4. Mannschaften**
- Gruppe I**
- Steglitzer Tennis-Klub 1913  
Grunewald Tennis-Club  
Tennisvereinigung Frohnau  
Steglitzer Tennis-Klub 1913 4.  
Grunewald Tennis-Club 4.
- Sonnabend, den 11. Mai 1963**
387. Stegl. TK. 1913—Grunewald  
388. Frohnau—Stegl. TK. 1913 4.
- Sonnabend, den 18. Mai 1963**
389. Grunewald—Frohnau
- Sonnabend, den 25. Mai 1963**
390. Grunewald 4.—Grunewald  
391. Stegl. TK. 1913—Frohnau
- Sonnabend, den 15. Juni 1963**
392. Frohnau—Grunewald 4.  
393. Stegl. TK. 1913 4.—Stegl. TK. 1913

- Sonnabend, den 22. Juni 1963**
394. Grunewald 4.—Stegl. TK. 1913  
395. Grunewald—Stegl. TK. 1913 4.
- Sonnabend, den 29. Juni 1963**
396. Stegl. TK. 1913 4.—Grunewald 4.

## II. Damen-Klasse

Spielbeginn gemäß Vereinbarung auf der „Schnüffelsitzung“ vom 9. 5.

### 1. Mannschaften

#### Gruppe I

- Tennis-Club Rot-Gold  
Tennis-Club Westend 59  
BFC Preußen  
Volkssport Wedding  
BSC Rehberge 1945

#### Gruppe II

- Tempelhofer Tennis-Club  
Tennis-Club Tiergarten (Schwarz-Weiß)  
Post-Sportverein Berlin  
Berliner Schlittschuh-Club  
Berliner Sport-Club

### Sonnabend, den 11. Mai 1963

601. Rot-Gold—Westend 59  
602. Preußen—Wedding  
603. Tempelhof—Tiergarten  
604. Post—Schlittsch. Cl.

### Sonnabend, den 18. Mai 1963

605. Westend 59—Preußen  
606. Wedding—Rehberge  
607. Tiergarten—Post  
608. Schlittsch. Cl.—BSC

### Sonnabend, den 25. Mai 1963

609. Rehberge—Westend 59  
610. Rot-Gold—Preußen  
611. BSC—Tiergarten  
612. Tempelhof—Post

### Sonnabend, den 8. Juni 1963

613. Rehberge—Rot-Gold  
614. Westend 59—Wedding  
615. BSC—Tempelhof  
616. Tiergarten—Schlittsch. Cl.

### Sonnabend, den 22. Juni 1963

617. Preußen—Rehberge  
618. Wedding—Rot-Gold  
619. Post—BSC  
620. Schlittsch. Cl.—Tempelhof

#### Gruppe III

- SV Berliner Bären  
Sutos  
Turngemeinde in Berlin  
Hermsdorfer Sport-Club 1906  
Tennis-Club Grün-Weiß-Grün Tegel

#### Gruppe IV

- Turn- u. Sportverein Zehlendorf 1888  
SV Reinickendorf  
Tennis-Club Weiß-Gelb Lichtenrade  
Turn- und Sportverein Spandau 1860  
VfL Tegel

### Sonnabend, den 11. Mai 1963

621. Berl. Bären—Sutos  
622. TiB—Hermsdorf  
623. Zehld. 88—Reinickendorf  
624. Lichtenrade—Spandau 1860

### Sonnabend, den 18. Mai 1963

625. Sutos—TiB  
626. Hermsdorf—Gr. W. Gr. Tegel  
627. Reinickendorf—Lichtenrade  
628. Spandau 1860—VfL Tegel

### Sonnabend, den 25. Mai 1963

629. Gr. W. Gr. Tegel—Sutos  
630. Berl. Bären—TiB  
631. VfL Tegel—Reinickendorf  
632. Zehld. 88—Lichtenrade

### Sonnabend, den 8. Juni 1963

633. Gr. W. Gr. Tegel—Berl. Bären  
634. Sutos—Hermsdorf  
635. VfL Tegel—Zehld. 88  
636. Reinickendorf—Spandau 1860

### Sonnabend, den 22. Juni 1963

637. TiB—Gr. W. Gr. Tegel  
638. Hermsdorf—Berl. Bären  
639. Lichtenrade—VfL Tegel  
640. Spandau 1860—Zehld. 88

### 2. Mannschaften

#### Gruppe I

- Tennis-Club Rot-Gold  
Tennis-Club Westend 59  
BFC Preußen  
Volkssport Wedding

#### Gruppe II

- Tennis-Club Tiergarten (Schwarz-Weiß)  
Post-Sportverein Berlin  
Berliner Schlittschuh-Club  
Turngemeinde in Berlin

### Sonnabend, den 11. Mai 1963

641. Westend 59—Rot-Gold  
642. Wedding—Preußen  
643. Tiergarten—Post  
644. Schlittsch. Cl.—TiB

### Sonnabend, den 18. Mai 1963

645. Rot-Gold—Wedding  
646. Preußen—Westend 59  
647. Post—Schlittsch. Cl.  
648. TiB—Tiergarten

### Sonnabend, den 25. Mai 1963

649. Westend 59—Wedding  
650. Preußen—Rot-Gold  
651. Schlittsch. Cl.—Tiergarten  
652. Post—TiB

#### Gruppe III

- SV Berliner Bären  
Sutos  
Turngemeinde in Berlin, 3. Mannschaft  
Hermsdorfer Sport-Club 1906

#### Gruppe IV

- Turn- und Sportverein Zehlendorf 1888  
SV Reinickendorf  
Tennis-Club Weiß-Gelb Lichtenrade  
Turn- und Sportverein Spandau 1860

### Sonnabend, den 11. Mai 1963

653. Sutos—Berl. Bären  
654. Hermsdorf—TiB 3.  
655. Reinickendorf—Zehld. 88  
656. Spandau 1860—Lichtenrade

### Sonnabend, den 18. Mai 1963

657. Berl. Bären—Hermsdorf  
658. Lichtenrade—Reinickendorf  
659. Zehld. 88—Spandau 1860

### Sonnabend, den 25. Mai 1963

660. TiB 3.—Sutos  
661. Spandau 1860—Reinickendorf  
662. Lichtenrade—Zehld. 88

### Sonnabend, den 8. Juni 1963

663. Berl. Bären—TiB 3.  
664. Hermsdorf—Sutos

## III. Damen-Klasse

Spielbeginn gemäß Vereinbarung auf der „Schnüffelsitzung“ vom 9. 5.

### 1. und 2. Mannschaften

#### Gruppe I

- SV OSRAM  
Spandauer Wasserfreunde  
SV Berliner Disconto Bank 2.  
Berliner Hockey-Club

#### Gruppe II

- Tennis-Club Blau-Weiß Britz  
SV Berliner Disconto Bank  
Tennis-Club Weiße Bären  
VfL Berliner Lehrer  
Tennis-Club Hohengatow

### Sonnabend, den 11. Mai 1963

671. Osräm—Spd. Wasserfreunde  
672. Disconto Bk. 2.—BHC  
673. Blau-Weiß Britz—Disconto Bk.  
674. Weiße Bären—Berl. Lehrer

## Zehlendorfer Baumschulen

### Gartengestaltung

ENTWURF \* AUSFÜHRUNG \* PFLEGE

STAMMFIRMA ehem. CARL SCHULTZE BAUMSCHULEN gegr. 1795

Zehlendorf, Berliner Str. 102 u. Dahlemer Weg • Telefon 842688



- Sonnabend, den 18. Mai 1963**  
 675. Spd. Wasserfreunde—Disconto Bk. 2  
 676. BHC—Osram  
 677. Disconto Bk.—Weiße Bären  
 678. Berl. Lehrer—Hohengatow

- Sonnabend, den 25. Mai 1963**  
 679. Osram—Disconto Bk. 2  
 680. BHC—Spd. Wasserfreunde  
 681. Blau-Weiß Britz—Weiße Bären  
 682. Hohengatow—Disconto Bk.

- Sonnabend, den 8. Juni 1963**  
 683. Hohengatow—Blau-Weiß Britz  
 684. Disconto Bk.—Berl. Lehrer

- Sonnabend, den 22. Juni 1963**  
 685. Weiße Bären—Hohengatow  
 686. Berl. Lehrer—Blau-Weiß Britz

### Seniorinnen-Klasse

Spielbeginn gemäß Vereinbarung auf der „Schnüffelsitzung“ vom 9. 5.

#### 1. Mannschaften

##### Gruppe I

- Tennis-Union Grün-Weiß  
 Berliner Sportverein 1892  
 Tennis-Club Blau-Weiß Britz  
 Tennis-Klub Blau-Gold Steglitz  
 Siemens Tennis-Klub Blau-Gold

##### Gruppe II

- Sport-Club Charlottenburg  
 Sportverein Zehlendorfer Wespen  
 Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln  
 Tennis-Club Blau-Weiß  
 Dahlemer Tennis-Club

- Sonnabend, den 11. Mai 1963**  
 3001. BSV 92—Blau-Weiß Britz  
 3002. Blau-Gold Stegl.—Siemens  
 3003. Zehld. Wespen—Neukölln  
 3004. Blau-Weiß—Dahlem

- Sonnabend, den 18. Mai 1963**  
 3005. Tennis-Union—BSV 92  
 3006. Blau-Weiß Britz—Blau-Gold Stegl.  
 3007. SCC—Zehld. Wespen  
 3008. Neukölln—Blau-Weiß

- Sonnabend, den 25. Mai 1963**  
 3009. Siemens—BSV 92  
 3010. Tennis-Union—Blau-Weiß Britz  
 3011. Dahlem—Zehld. Wespen  
 3012. SCC—Neukölln

- Sonnabend, den 22. Juni 1963**  
 3013. Siemens—Tennis-Union  
 3014. BSV 92—Blau-Gold Stegl.  
 3015. Dahlem—SCC  
 3016. Zehld. Wespen—Blau-Weiß

- Sonnabend, den 29. Juni 1963**  
 3017. Blau-Weiß Britz—Siemens  
 3018. Blau-Gold Stegl.—Tennis-Union  
 3019. Neukölln—Dahlem  
 3020. Blau-Weiß—SCC

### I. Juniorinnen-Klasse (6 Juniorinnen)

#### 1. Mannschaften

##### Gruppe A

- Tennis-Club Blau-Weiß  
 Tennis-Club Grün-Weiß Lankwitz  
 Zehlendorfer Turn- u. Sportverein v. 1888  
 Sport-Club Charlottenburg

##### Gruppe B

- LTTC Rot-Weiß  
 Grunewald Tennis-Club  
 Siemens Tennis-Klub Blau-Gold  
 Sportverein Zehlendorfer Wespen

#### Donnerstag, den 16. Mai 1963, 16 Uhr

901. Blau-Weiß—Lankwitz  
 902. Zehld. 88—SCC  
 903. Rot-Weiß—Grunewald  
 904. Siemens—Zehld. Wespen



### MENÜS

KALTE PLATTEN  
 SPEZIAL-SALATE  
 GEPFLEGTE WEINE

*Lefter* STADTKÜCHE

BERLIN-BRITZ  
 TEMPELHOFFER WEG 78



62 71 79

62 80 39

26 04 21

bis 16 Uhr

- Donnerstag, den 30. Mai 1963, 16 Uhr**  
 905. Lankwitz—Zehld. 88  
 906. SCC—Blau-Weiß  
 907. Grunewald—Siemens  
 908. Zehld. Wespen—Rot-Weiß

- Donnerstag, den 13. Juni 1963, 16 Uhr**  
 909. SCC—Lankwitz  
 910. Blau-Weiß—Zehld. 88  
 911. Zehld. Wespen—Grunewald  
 912. Rot-Weiß—Siemens

#### 2. Mannschaften

##### Gruppe A

- Tennis-Club Blau-Weiß  
 Grunewald Tennis-Club  
 Sport-Club Charlottenburg

- Donnerstag, den 16. Mai 1963, 16 Uhr**  
 951. Blau-Weiß—Grunewald

- Donnerstag, den 30. Mai 1963, 16 Uhr**  
 952. Grunewald—SCC

- Donnerstag, den 6. Juni 1963, 16 Uhr**  
 953. SCC—Blau-Weiß

### II. Juniorinnen-Klasse (4 Juniorinnen)

#### Gruppe A

- Tennis-Club Weiß-Gelb Lichtenrade  
 Tennis-Club Blau-Weiß Britz  
 Tennis-Club Tiergarten (Schwarz-Weiß)  
 Steglitzer Tennis-Klub 1913

#### Gruppe B

- BFC Preußen  
 Berliner Sportverein 1892  
 Tennis-Club Mariendorf  
 Berliner Schlittschuh-Club

- Donnerstag, den 16. Mai 1963, 16 Uhr**  
 2901. Lichtenrade—Blau-Weiß Britz  
 2902. Tiergarten—Stegl. TK. 1913  
 2903. Preußen—BSV 92  
 2904. Mariendorf—Schlittschuh. Cl.

- Donnerstag, den 30. Mai 1963, 16 Uhr**  
 2905. Blau-Weiß Britz—Tiergarten  
 2906. Stegl. TK. 1913—Lichtenrade  
 2907. BSV 92—Mariendorf  
 2908. Schlittsch. Cl.—Preußen

- Donnerstag, den 6. Juni 1963, 16 Uhr**  
 2909. Stegl. TK. 1913—Blau-Weiß Britz  
 2910. Lichtenrade—Tiergarten  
 2911. Schlittsch. Cl.—BSV 92  
 2912. Preußen—Mariendorf

#### Gruppe C

- SV Brandenburg  
 Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee  
 Sutos  
 Tempelhofer Tennis-Club  
 Dahlemer Tennis-Club

- Donnerstag, den 16. Mai 1963, 16 Uhr**  
 2913. Brandenburg—Nikolassee  
 2914. Sutos—Tempelhof

- Donnerstag, den 30. Mai 1963, 16 Uhr**  
 2915. Nikolassee—Sutos  
 2916. Tempelhof—Dahlem

- Donnerstag, den 6. Juni 1963, 16 Uhr**  
 2917. Dahlem—Nikolassee  
 2918. Brandenburg—Sutos

- Donnerstag, den 13. Juni 1963, 16 Uhr**  
 2919. Dahlem—Brandenburg  
 2920. Nikolassee—Tempelhof

- Donnerstag, den 20. Juni 1963, 16 Uhr**  
 2921. Sutos—Dahlem  
 2922. Tempelhof—Brandenburg



# Tennis-Anschriftenverzeichnis

## 1 SV „Berliner Bären“ e. V., Abt. Tennis

Berlin 26 (Wittenau), Göschenstraße Stadion 49 87 93  
 Vorsitzender: Fritz Lange, Berlin 26, Frommpromenade 23  
 Sportwart: Heinz Dieter Tismer, Berlin 26, Taldorfer Weg 7 49 69 87  
 Jugendwart: Peter Klepsch, Berlin 12, Carmerstraße 14

## 2 SV Berliner Disconto Bank, Tennis-Abteilung

Berlin 42 (Mariendorf), Tauernallee/Ankogelweg  
 Vorsitzender: Gerhard Bock, Berlin 45, Potsdamer Straße 11a 773 37 58 und 13 03 61 App. 325  
 Sportwart: Walter Seipold, Berlin 42, Tauernallee 24 13 03 61 App. 281

## 3 Berliner Hockey Club e. V., Tennis-Abteilung

Berlin 37 (Zehlendorf), Wilskistraße 27 (Ernst-Reuter-Sportfeld) 84 90 70  
 Vorsitzender: Dr. Helmut Bürger, Berlin 42, Reinhardtstraße 1 75 83 11  
 Sportwart: Erwin Keller, Berlin 33, Schwendenerstraße 40 76 61 96  
 Jugendwart: Horst Becker, Berlin 37, Argentinische Allee 138 84 78 44

## 4 VfL Berliner Lehrer e. V., Tennis-Abteilung

Berlin 42 (Tempelhof), Bosestraße 20, Friedrich-Ebert-Stadion 75 02 61 App. 439  
 Vorsitzender: Hans-Joachim Lehmann, Berlin 45, Sondershauser Straße 107a 73 56 07  
 1. Sportwart: Rudolf Ringer, Berlin 42, Rothariweg 14a  
 2. Sportwart: Kurt Schultz, Berlin 42, Kaiserin-Augusta-Straße 46a 75 92 46

## 5 Berliner Schlittschuh-Club e. V., Tennis-Abteilung

Berlin 19 (Charlottenburg), Thüringer Allee 6—11 92 48 83  
 Vorsitzender: Dipl.-Ing. Heinz G. Lambrecht, Architekt, Berlin 46, Neckarsulmer Straße 9 75 34 42  
 Sport- und Jugendwart: Hans Markert, Berlin 19, Fredericiastraße 5 92 78 82

## 6 Berliner Sport-Club e. V., Tennis-Abteilung

Berlin 33 (Grunewald), Lochowdamm Ecke Cunostraße 89 40 47

Vorsitzender: Karl-Heinz Levit, Berlin 62, Hauptstraße 119 71 70 41  
 Sportwart: Helmut Winkler, Berlin 12, Knesebeckstraße 86—87 32 12 12  
 Jugendwart: Dr. Ulrich Serke, Berlin 12, Pestalozzistraße 57a 34 94 22

## 7 Berliner Sport-Verein 1892 (BSV 92) e. V., Tennis-Abteilung

Berlin 33 (Grunewald), Lochowdamm Ecke Cunostraße 89 40 47  
 Vorsitzender: Kurt Tesmer, Berlin 31, Rudolfstädter Straße 89 87 10 57  
 Sportwart: Wolfgang Haase, Berlin 33, Schleinitzstraße 3 97 49 86  
 Jugendwart: Alois Dolina, Berlin 41, Sponholzstraße 83 97 35

## 8 Berliner Tennis- und Tischtennis-Club „Grün-Weiß“ e. V.

Berlin 41 (Steglitz), Hermesweg 4—5 (Stadtpark) 72 67 94  
 Vorsitzender: Heinz Raack, Berlin 41, Odenwaldstraße 11 83 74 41 und 71 02 11 App. 2620  
 Sportwart: Lothar Grajek, Berlin 31, Düsseldorfer Straße 41 91 29 42  
 Jugendwart: Rolf Hilbig, Berlin 41, Lacknerstraße 7 72 73 57

## 9 Tennis-Klub Blau-Gold Steglitz e. V.

Berlin 41 (Steglitz), Klingsorstraße 36—42 72 68 86  
 Vorsitzender: Prof. Dr. Paul Rössing, Berlin 45, Kyllmannstraße 14 76 24 16  
 Sportwart: Rudi Harbarth, Berlin 41, Brentanostraße 39 72 72 30  
 Jugendwart: Ursula Mundt, Berlin 41, Selerweg 24 72 85 60

## 10 Tennis-Club 1899 e. V. Blau-Weiß

Berlin 33 (Dahlem), Waldmeisterstraße Ecke Wildpfad 89 48 66  
 Vorsitzender: Dr. Hans Katinszky, Berlin 33, Ilmenauer Straße 3 89 14 09  
 Sportwart: Dr. Friedrich Hoffmann, Berlin 33, Herthastraße 4a 97 37 35  
 Jugendwart: Kurt Blank, Berlin 31, Bayerische Straße 21 91 78 03



6 ETAGEN AUSSTELLUNG

GEBP  
**OLFE**

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22 / 23

AM KOTTBUSSE TOR





- **Drahtlose Rufanlagen**  
mit akustischem- und Lichtruf,  
Sprachempfang
- **Übertragungsanlagen**  
für Sprache und Musik
- **elektronische Megaphone**
- **Telefonverstärker**
- **Telefonwählautomaten**
- **Telefon- und Anrufbeantworter**  
halten das Telefon bei Abwesenheit  
besetzt u. nehmen Meldungen entgegen.

**Dialog** -Vertretung: **863808**

Georg Grzelczak, 1 Berlin 31, Detmolder Straße 3

Beachten Sie bitte auch den beiliegen-  
den Prospekt „Dialog-TRANSISTOR“



**Als altbekanntes Werk**

fertigen wir als Spezialität

**TENNISZÄUNE  
BALLFANGGITTER  
FRONTGITTER  
NATURHOLZZÄUNE**

**BERLIN-TEMPELHOF · RUF 75 44 87**

### **11 Tennis-Club „Blau-Weiß Britz“ 1950 e. V.**

Berlin 47 (Britz), Buschkrugallee 159—175 60 89 48  
Geschäftsstelle: Berlin 47, Paster-Behrens-Straße 84  
60 71 64

Vorsitzender: Erich Breustedt, Berlin 47, Malchiner  
Straße 92 60 98 39

Sportwart: Willi Becker, Berlin 62, Röblingstraße 11  
70 55 91

Jugendwart: Michael Hess, Berlin 47, Prieroser Straße 70  
60 94 95

### **12 S. C. „Brandenburg“ e. V., Tennisabteilung**

Berlin 19 (Charlottenburg), Harbigstraße 92 69 49  
Vorsitzender: F. Reymus, Berlin 37, Heimat 55a  
84 46 34

Sportwart: Dr. Ilya Mieck, Berlin 10, Esoanderstraße 33  
34 69 06

Jugendwart: E. Herker, Berlin 12, Kantstraße 128  
32 41 02

### **13 Dahlemer Tennis-Club e. V.**

Berlin 33 (Dahlem), Schorlemer Allee 39—43 76 43 42  
Vorsitzender: Dr. Herbert Strencioch, Berlin 38, Marine-  
steig 46 84 11 78

Sportwart: Helmut Rosenbaum, Berlin 38, Potsdamer  
Chaussee 36 80 52 47

Jugendwart: Kurt Rosentreter, Berlin 41, Sarrazin-  
straße 5 85 87 19

### **14 Tennisvereinigung Frohnau e. V.**

Berlin 28 (Frohnau), Schönfließersstraße 11 (Sportplatz)  
40 64 89

Vorsitzender: Dr. U. Schmidt, Berlin 28, Alemannen-  
straße 95 40 89 95

Sportwart: Dr. H. Brunkow, Berlin 28, Treskowstraße 1  
40 73 30

Jugendwart: H. L. Becker, Berlin 21, Altonaer Straße 14  
39 82 14

### **15 Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold e. V.**

Berlin 42 (Tempelhof), Paradesstraße 28 66 24 64

Vorsitzender: Helmut Haase, Berlin 42, Mariendorfer  
Damm 224 70 84 68 und 13 12 01

Sportwart: Gerhard Mainzer, Berlin 42, Manfred-von-  
Richtofen-Straße 37 66 16 20

Jugendwart: Martha Pfeifer, Berlin 45, Schillerstraße 10a  
73 23 39

### **16 Grunewald-Tennis-Club e. V.**

Berlin 33 (Grunewald), Flinsberger Platz 8—14  
89 34 88

Vorsitzender: Rudi Retzlaff, Berlin 33, Kissinger Straße  
15a 89 22 57

Sportwart: Sven Fahle, Berlin 31, Joachim-Friedrich-  
Straße 21 97 10 21

Jugendwart: Paul Agthe, Berlin 30, Neue Winterfeldt-  
straße 17 24 34 94

### **17 Hermsdorfer Sport-Club 1906 e. V.**

Berlin 28 (Hermsdorf), Boumannstraße 11—13 40 93 50

Vorsitzender: Dr. med. Horst Baenisch, Berlin 28, Halali-  
straße 1 40 95 30

Sportwart: Axel Leyke, Berlin 28, Nagolder Pfad 8  
40 77 95

Jugendwart: Winfried Günther, Berlin 28, Hermsdorfer  
Damm 214 40 23 04

•Tennis-Club Hohengatow siehe unter Nr. 50



**18 Nikolassee-Tennis-Club „Die Känguruhs“ e. V.**

Berlin 38 (Nikolassee), Spanische Allee 170 80 58 89  
 Vorsitzender: Hermann L. Haenecke, Berlin 39, Bergstraße 1  
 Sportwart: Franz Taubel, Berlin 41, Stubenrauchstraße 16a  
 Jugendwart: Helmut Schirmer, Berlin 38, Normannenstraße 5 80 56 77

**19 Tennis-Club „Grün-Weiß“ Berlin-Lankwitz e. V.**

Berlin 45 (Lichterfelde), Bäkestraße 13 73 49 21  
 Vorsitzender: Hans-Jürgen Technau, Berlin 45, Lorenzstraße 66 73 58 42  
 Sportwart: Theo Alber, Berlin 45, Ringstraße 98 76 76 60  
 Jugendwart: Franz Datow, Berlin 45, Schillerstraße 35

**20 Tennis-Club Berlin-Lichtenrade „Weiß-Gelb“ e. V.**

Berlin 49 (Lichtenrade), Hohenzollernstraße 18 70 87 79  
 Vorsitzender: Dr. Karlheinz Ingenkamp, Berlin 49, Bahnhofstraße 48 70 88 53  
 Sportwart: Eberhard Stahn, Berlin 49, Prinzessinnenstraße 3  
 Jugendwart: Günter Braunsdorf, Berlin 49, Mozartstraße 37

**21 Tennis-Club Mariendorf e. V.**

Berlin 42 (Mariendorf), Wildspitzweg (Allianzstadion) 75 26 37  
 Vorsitzender: Alfred Heydrich, Berlin 41, Flemmingstraße 14a 79 11 93  
 Sportwart: Wolfgang Rienitz, Berlin 44, Jonasstraße 51a 68 62 992  
 Jugendwart: Günter Riebow, Berlin 44, Karl-Marx-Straße 163 62 30 80

**22 Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln e. V.**

Berlin 47 (Britz), Hannemannstraße 3—6 68 26 00  
 Geschäftsstelle: Ella Schulz, Berlin 44, Weisestraße 63 62 72 60  
 Vorsitzender: Berthold Gölker, Berlin 42, Ringbahnstraße 44 75 44 29  
 Sportwart: Gerhard Clemenz, Berlin 21, Klopstockstraße 14 39 49 64  
 Jugendwart: Jürgen Hoffmeister, Berlin 47, Fritz-Reuter-Allee 78 60 86 14

**23 Tennis-Club „Grün-Weiß“ Nikolassee e. V.**

Berlin 38 (Nikolassee), Kirchweg 26 80 54 32  
 Vorsitzender: Otto Lorentzen, Berlin 38, Kaiserstuhlstraße 11 84 35 57  
 Sportwart: Dr. Günter Rogmans, Berlin 38, Im Mittelbusch 25 80 70 36  
 Jugendwart: Hans-Heinz Grossmann, Berlin 38, Lückhoffstraße 22 80 55 93

**24 Olympischer Sport-Club (OSC), Tennis-Abteilung**

Berlin 62 (Schöneberg), Dominicus-Sportplatz 71 99 90  
 Vorsitzender: Alfred Boness, Berlin 62, Hewaldstraße 6 71 67 23 und 71 05 01  
 Sport- und Jugendwart: Heinz Titz, Berlin 30, Rankestraße 21 24 99 11

**25 SV Osram, Tennis-Abteilung**

Platz 1: Berlin 65, Nordufer 28 46 66 76  
 Platz 2: Berlin 65, Amrumer Straße 16—26 46 25 03  
 Vorsitzender: Gerhard Thiem, Berlin 31, Bundesplatz 17 46 41 41  
 Sportwart: Otto Korth, Berlin 51, Aroser Allee 42 39 00 15 App. 248  
 Jugendwart: Georg Marsen, Berlin 19, Eichenallee 67 94 84 60 und 39 00 15 App. 319

**26 Post-Sportverein Berlin e. V., Tennis-Abteilung**

Berlin 46 (Lankwitz), Seydlitzstraße (Zugang hinter dem Haus Nr. 71) 73 99 71  
 Vorsitzender: Gerhard Böhm, Berlin 37, Forbacher Straße 11 84 11 10  
 Sportwart: Heinz Böhm, Berlin 45, Schöffenstraße 6 94 59 94 und 73 43 78  
 Jugendwart: Gerd Hagel, Berlin 46, Ingridpfad 17 73 99 71 und 86 00 83/53

**27 BFC „Preußen“ e. V., Tennis-Abteilung**

Berlin 46 (Lankwitz), Marienfelder Straße 24—36 73 22 72  
 Vorsitzender: Gerhard Friedrich, Berlin 20, Neuendorfer Straße 95 37 79 34  
 Sportwart: Erwin Hartmann, Berlin 62, Kufsteiner Straße 47 71 51 00  
 Jugendwart: Hermann Teschner, Berlin 45, Kopernikusstraße 10 77 26 36

**28 BSC Rehberge 1945 e. V., Tennis-Abteilung**

Berlin 65, Afrikanische- Ecke Sambesistraße  
 Vorsitzender: Robert Ertel, Berlin 65, Ostender Straße 16  
 Sportwart: Günther Pflanz, Berlin 10, Krumme Str. 68

**29 Sportliche Vereinigung Reinickendorf 1896 e. V.**

Berlin 51 (Reinickendorf-West), Sportplätze Scharnweberstraße  
 Vorsitzender Willy Wiemers, Berlin 52, General-Woynastraße 64 49 10 78 und 87 05 81  
 Sportwart: Lothar Kleppeck, Berlin 52, Beerenhorststraße 66 75 03 36  
 Jugendwart: Günter Schedler, Berlin 26, Am Nordgraben 6c

**30 Berliner Tennis-Club Rot-Gold e. V.**

Berlin 65, Afrikanische Straße (Volksplatz Rehberge)  
 Vorsitzender: Dr. Günter Meyer, Berlin 41, Am Fichtenberg 10 72 62 98  
 Sportwart: Hans Brunke, Berlin 21, Kaiserin-Augusta-Allee 97 39 34 97  
 Jugendwart: Dieter von der Horst, Berlin 21, Kaiserin-Augusta-Allee 97 39 34 97

**J ü n g e r · s c h ö n e r · l e b e n s f r o h e r**

DAMEN

*Kosmetiksalon Anita Tillich*

HERREN

Sport- und Heilmassage · Individuelle Gesichtspflege · Maniküre und medizinische Fußpflege

Dienstags bis sonnabends 9-18 Uhr · Kurfürstendamm 71 · 1. Etg. Ecke Wilmersdorfer Str.

ANMELDUNG ERBETEN 97 59 78



**31 Lawn-Tennis-Turnier-Club „Rot-Weiß“**

Berlin 33 (Grunewald), Oberhaardter Weg 47—55  
89 22 07

Vorsitzender: Herbert Doeschner, Berlin 31, Pommer-  
sche Straße 16 87 12 73

Sportwart: Wolfgang A. Hofer, Berlin 33, Bettina-  
straße 5 89 14 10

Jugendwart: Walter Esser, Berlin 45, Lermooserweg 65  
73 68 55

**32 Siemens-Tennis-Club „Blau-Gold“ 1913 e. V.**

Berlin 13 (Siemensstadt), Schuckertdamm 345 38 32 00  
Vorsitzender: Karl Frädrieh, Berlin 13, Schuckertdamm  
330 38 39 10

Sportwart: Helmut Arnold, Berlin 13, Rohrdamm 72  
38 48 35 und 87 01 21 App. 2321

Jugendwart: Hans Woizeschke, Berlin 10, Loschmidt-  
straße 18—20 34 33 92 und 34 47 87

**33 Spandauer Wasserfreunde, Tennis-Abteilung**

Berlin 20 (Spandau), Zitadelle

Leiter der Tennis-Abteilung: Hans Lemke, Berlin 20,  
Teltower Straße 22 37 16 64

Sportlicher Leiter: Dieter Rybakowski, Berlin 12, Bis-  
marckstraße 70 32 21 12

**34 TSV Spandau 1860 e. V., Tennis-Abteilung**

Berlin 20 (Spandau), Elsgrabenweg, Teltower Schanze  
Vorsitzender: Werner Möller, Berlin 20, Ruhlebener  
Straße 161 37 55 88

Sportwart: Heinz Kassens, Berlin 20, Teltower Straße 24  
39 00 13 App. 240

Jugendwart: Hans-Jörg Reiter, Berlin 20, Gelsenkircher  
Straße 40 37 08 42

**35 Sport-Club Charlottenburg e. V. (SCC), Tennis-Abteilung**

Berlin 19 (Charlottenburg), Waldschulallee, gegenüber  
Mommsenstadion 92 62 24

Geschäftsstelle: Berlin 10, Franklinstraße 29  
39 53 41 App. 33

Vorsitzender: Erich Obermiller, Berlin 19, Marienburger  
Allee 35 92 31 09

Sportwart: Kurt Krüger, Berlin 15, Xantener Straße 7  
91 75 87

Jugendwart: Gerhard Scheffler, Berlin 22, Runeberg-  
weg 50 80 82 31 (37 94 32 Geschäft)

**36 Steglitzer Tennis-Klub 1913 e. V.**

Berlin 45 (Lichterfelde), Gélieustraße 4 76 07 47

Vorsitzender: Alfred Eversberg, Berlin 41, Südend-  
straße 60 72 76 70

Sportwart: dito

Jugendwart: Kurt Schüler, Berlin 45, Gélieustraße 11  
76 27 00

**37 „Sutos“ Sport- und Turnverein Olympia Spandau, Tennis-Abteilung**

Berlin 20 (Spandau), Wichernstraße 37 09 549

Vorsitzender und Sportwart: Helmut Schultz, Berlin 20,  
Eschenweg 97 37 41 83

Jugendwart: Wolfgang Sachs, Berlin 20, Königstraße 8  
37 28 76

**38 Tennis-Club „Grün-Weiß-Grün“ 1919 e. V. Tegel**

Berlin 27 (Tegel), Gabrielenstraße 73—75 43 73 17  
Vorsitzender: Diethelm Imm, Berlin 28, Barthstraße 10b  
40 70 73

Sportwart: Jürgen Gräff, Berlin 27, Dacherodenstraße 6  
Jugendwart: Gerhard Neitzel, Berlin 27, Ziekowstraße  
139 43 55 58

**39 Tempelhofer Tennis-Club e. V.**

Berlin 42 (Tempelhof), Bosestraße 6 75 76 03

Vorsitzender: Ernst Plötz, Berlin 42, Alboinplatz 3  
70 26 23

Sportwart: Siegfried Gießler, Berlin 42, Eisenacher  
Straße 59

Jugendwart: Lore Beißer, Berlin 42, Blumenthalstraße 3  
75 50 31

**40 Tennis-Union „Grün-Weiß“ e. V.**

Berlin 51 (Reinickendorf), Klemkestraße 41a 49 36 17  
Vorsitzender: Hans Nürnberg, Berlin 51, Markstraße 20  
97 91 71

Sportwart: Hans Machner, Berlin 51, Tellpromenade  
49 92 59 und 61 01 01

Jugendwart: Willi Reinke, Berlin 51, Büdnerring 41a  
49 52 95 und 13 01 11 App. 278

**41 Tennis-Club Tiergarten e. V. (Schwarz-Weiß)**

Berlin 21, Kruppstraße 14a 35 17 06

Vorsitzender: Heinz Rabe, Berlin 21, Kruppstraße 5  
35 25 91

Sportwart: Rudolf Fimmel, Berlin 21, Bochumer Straße  
23 39 25 23

Jugendwart: Hans Becker, Berlin 42, Alboinstraße 39

**42 Tennis-Club 56 (TC 56)**

Berlin 19 (Charlottenburg), Jafféstraße (an d. Deutsch-  
landhalle)

Vorsitzender: Dr. Arthur Tausend, Berlin 30, Motz-  
straße 8 32 51 81 App. 993

Sportwart: K. J. Hartung, Berlin 41, Bergstraße 93  
72 53 73



*Gönn Dir was...*

**TRINK**



**BERLINER KINDL**



**43 Turngemeinde in Berlin 1848 e. V. (TiB)  
Tennis-Abteilung**

Berlin 61, Lilienthalstraße 17 (Columbiadamm)  
66 43 55  
Vorsitzender: Paul Nordhoff, Berlin 61, Gräfestraße 71  
66 19 86  
Sport- und Jugendwart: Kurt Hanky, Berlin 61, Hasen-  
heide 58 66 29 93

**44 Verein für Leibesübungen 1891 Tegel e. V.,  
Tennis-Abteilung**

Berlin 27 (Tegel), Hatzfeldallee 45 86 28  
Vorsitzender: Alexander Stegmess, Berlin 27, Ufer-  
straße 1 43 68 68  
Sportwart: Horst Heinrich, Berlin 27, Tile-Brügge-  
Weg 31  
Jugendwart: Günther Waehner, Berlin 27, Tile-Brügge  
Weg 45 43 63 56

**45 Volkssport-Wedding 1862 e. V., Tennis-Abteilung**

Berlin 65, Afrikanische- Ecke Otavistraße (Sporthaus  
Stadion Rehberge) 46 00 13 App. 635  
Vorsitzender: Erich Käppner, Berlin 65, Edinburger  
Straße 9 46 10 87  
Sportwart: Werner Sadowski, Berlin 51, Reginhard-  
straße 9 75 02 51 App. 3786

**46 Tennis-Club „Weiße Bären Wannsee“ e. V.**

Berlin 39 (Wannsee), Am Kleinen Wannsee 7 80 62 78  
Vorsitzender: Alfred Zloczynski, Berlin 39, Hugo-Vogel-  
Straße 14 80 62 78  
Sportwart: Dr. Klaus-Achim Boesler, Berlin 39, Hohen-  
zollernstraße 24 80 79 24  
Jugendwart: Werner Kuhlmann, Berlin 39, Alsenstraße  
9a 80 47 11

**47 Tennis-Club Westend 59 e. V.**

Berlin 19 (Charlottenburg), Jafféstraße (an d. Deutsch-  
landhalle)  
Vorsitzender: Karl Mahlke, Berlin 31, Damaschke-  
straße 4 97 87 68  
Sportwart: Alfred Mühlmeier, Berlin 19, Dernburgstraße 9  
92 81 66  
Jugendwart: Horst Schmidt, Berlin 19, Soorstraße 28  
92 13 81

**48 Zehlendorfer Turn- und Sportverein von 1888 e. V.,  
Tennis-Abteilung**

Berlin 37 (Zehlendorf), Sven-Hedin-Straße, Sportplatz  
84 37 29 und 84 90 41  
Vorsitzender: Felix Friese, Berlin 37, Teltower Damm  
22 84 38 96  
Sportwart: Dieter Froelien, Berlin 33, Molsheimer  
Straße 8 76 47 63  
Jugendwart: Roland Borkowitz, Berlin 37, Fischerhüt-  
tenstr. 75 a 84 02 41

**49 Sportverein „Zehlendorfer Wespen 1911“ e. V.**

Berlin 37 (Zehlendorf), Roostraße 5-7 84 64 26  
Vorsitzender: Dr. Paul Burchardt, Berlin 38, Eider-  
stedter Weg 15 84 31 59  
Sportwart: Heinz Otte, Berlin 37, Niklasstraße 4  
84 02 56  
Jugendwart: Otti Bär, Berlin 41, Fritschweg 14  
79 54 85

**50 Tennis-Club Hohengatow**

Berlin 22 (Kladow), Krankenhaus Hohengatow, Breiten-  
hornweg  
Vorsitzender: Manfred Schöttler, Berlin 20, Gorgas-  
ring 49 49 00 12 App. 437  
Sportwart: Dr. Cujetko Mihalevic, Berlin 22, Kladower  
Damm 221 80 86 31  
Jugendwart: Jürgen Geicke, Berlin 22, Topeliusweg 3 q  
80 92 57



**GEBRÜDER FINTZ  
PAPIERGROSSHANDLUNG**

BERLIN SW 61 · WILHELMSTRASSE 10  
RUF 18 08 95

FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER

EIN WERTBEGRIFF

**TERRA  
KLISCHEE**

BERLIN SO 36  
ORANIENSTR. 10, RUF 61 40 70



**REINHOLD LAMMEL & CO**

**Fleischwarengroßhandlung  
Agentur — Import**

Dauerwurst - Schinkenartikel - Fleischkonserven

Lieferant für Krankenhäuser, Kaufhäuser, Filial-  
betriebe, Einzelhandel, Großküchen.

**Berlin-Charlottenburg 9, Ahornallee 5, Tel. 92 33 64/65  
Fleischgroßmarkt Mariendorf, Telefon 75 63 90  
Fleischgroßmarkt Moabit, Telefon 39 63 90**

**Redaktionsschluss**

25. Mai 1963

Redaktion im Verlag Rudolf Meier,  
Berlin N 65, Genter Str. 8

**Beilagenhinweis:**

Wir bitten um Beachtung der heutigen Beilagen von den Fir-  
men Leineweber, Tennisausrüstung, Grzelczak, Dialog-Ver-  
tretung. Siehe auch Inserat Seite 12 und Seite 22.

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 31. — Druck und  
Verlag: Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Str. 8, Ruf: 46 34 25.  
Jahresabonnement: DM 7,— einschl. Zustellgeld.

**Trinkt HERVA**



**Spitzen-Spieler  
wissen, warum  
sie sich für DUNLOP  
„Green Flash“  
entscheiden!**



Die Tennis-Asse der Welt stellen hohe Ansprüche an ihre Ausrüstung – nicht zuletzt auch an die Tennisschuhe. Viele haben sich daher für den DUNLOP-Schuh „Green Flash“ entschieden. Es gibt keine bessere Anerkennung.

- Charakteristisch für „Green Flash“ ist die ungewöhnliche Griffigkeit der Sohle, erreicht durch ein von DUNLOP entwickeltes Spezial-Feinprofil. „Green Flash“ garantiert absolute Rutsch- und Stoppsicherheit.
- „Green Flash“ umschließt den Fuß fest, aber bequem. Hohe Luftdurchlässigkeit durch „Ventilex“-Spezialgewebe.
- Ein Schuh von sportlicher Eleganz.

Beim Sportartikel-Handel erhältlich.



Das Spezial-Feinprofil  
der DUNLOP „Green Flash“-Sohle.



**Dunlop**

**internationale Spitzenklasse**





**BERLINER**

# Tennis- Blatt

**AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES**



Australische und deutsche Spitzenkönner spielten zu Pfingsten beim LTTC Rot-Weiß.  
Auf dem Bild von links: der deutsche Daviscup-Spieler Christian Kuhnke, die australischen  
Gäste Margaret Smith und Fred Stolle, der Deutsche Vizemeister Wolfgang Stuck.

**J A H R G A N G 1 2**

**J U N I 1 9 6 3**

**H E F T**

A 1719 F

POSTVERLAGSORT BERLIN

# 3



# Kuhnke erstmals Pfingstturnier-Sieger

Das internationale Pfingst-Turnier des LTTC Rot-Weiß stand diesmal im Zeichen eines Zweikampfes Deutschland gegen Australien. 4:1 lautete die Bilanz für die Gäste aus dem Lande der Känguruhs. Die wichtigste Konkurrenz aber, das Herreneinzel, fiel durch Christian Kuhnke an Deutschland. Ja, sein Name wird erstmals in der Tennis-„Ahnengalerie“ an der Hundekehle auf der schweren, silberbeschlagenen Holztafel für die Sieger um den Moldenhauer-Gedächtnispreis erscheinen. Kuhnke zeigte, daß er nicht nur spielen, sondern auch kämpfen und siegen kann. Das betonte freudig Gottfried v. Cramm bei der Siegerehrung. Mit Ausnahme des — allerdings — in der Weltrangliste führenden Australiers Emerson hatten die „Aussies“ die Mehrzahl ihrer Ranglistenspieler mitgebracht, von denen jedoch im Einzel nur Ken Fletcher und Fred Stolle stärker beeindruckten konnten. Glücklicherweise hatte das schwächer als in den Vorjahren besetzte Turnier (Europa-Spitzenklasse fehlte wegen des Davispokals) an den letzten beiden Tagen eine Steigerung. Ein rascher Gang durch die Runden des Herreneinzels: Kuhnke schlug auf dem Weg ins Finale den SCCer Wunderlich (6:1, 6:1, 6:1), den Rotweißen Dallwitz (6:2, 6:4, 6:0), die Australier Dr. John Fraser (7:5, 3:6, 11:9, 6:2) und Fletcher (7:5, 6:2, 6:2). Kuhnkes Endspielgegner wurde der riesige Australier Fred Stolle nach Erfolgen über seinen Landsmann Roche (6:2, 6:3, 6:0), den beachtlich gut spielenden Woodcock-Bezwinger Elschenbroich (3:6, 6:4, 6:2, 6:2), den etwas unglücklich in drei Sätzen verlierenden Berliner Meister Stuck (8:6, 6:2, 10:8). Weiter erwähnenswert: der Berliner Nitsche schlug den Australier Newcombe, der wegen einer wieder zutage tretenden alten Verletzung im fünften Satz aufgeben

mußte (6:1, 1:6, 4:6, 6:2, 2:1 zurückgez.). Nitsche unterlag dann Stuck 4:6, 2:6, 1:6.

Glanzstück war das Viersatzfinale Kuhnke—Stolle. Kuhnke wehrte im dritten Satz vier Satzbälle des Australiers kaltblütig ab und siegt nach 2¼ Stunden 6:3, 2:6, 13:11, 6:1. Im Herrendoppel waren die ausländischen Gäste zum Schluß unter sich. Kuhnke/Nitsche, die zunächst die Australier Davidson/Roche nach prächtigem Spiel 9:7, 4:6, 6:3 ausgeschaltet hatten, scheiterten dann an der „Notkombination“ Fletcher/R. Fisher 2:6, 4:6. Fletcher war mit dem Amerikaner Fisher zusammengetan worden, da sein gewohnter Partner Newcombe wegen der vorerwähnten Verletzung auch im Doppel nicht spielen konnte. Elschenbroich/Stuck waren an den späteren Turniersiegern Dr. Fraser/Howe (Australien) 4:6, 3:6 gescheitert. Dr. Fraser/Howe schlugen in der Vorentscheidung Stolle/Woodcock 6:4, 6:4 und im Endspiel nach fünf Sätzen Fletcher/Fisher 8:6, 6:8, 4:6, 6:1, 7:5.

Bei den Damen möchte man ein langes Loblied auf die australische Weltranglisten-Erste Margaret Smith singen — aber leider wurde diese große Könnlerin mangels einer ernsthaften Gegnerin nicht vor eine schwere Probe gestellt. „Sie würde manchen guten Mann schlagen“, war das allgemeine Urteil über die männlich hart spielende 20jährige Australierin, die drei Titel in den sonst nicht aufregend besetzten Damen-Wettbewerben gewann.

Dameneinzel: Smith (Austr.)—Ebborn (Austr.) 6:2, 7:5; Damendoppel: Ebborn/Smith—Pohmann/Sturm (Bln.) 6:1, 6:0; Mixed Smith/Fletcher—E. Buding/Howe (Deutschl.-Austr.) 6:2, 6:2. — Sieger der Berliner Vorrunde: Wensky (Rot-Weiß) mit 4:6, 9:7, 6:0 über D. Stuck (Rot-Weiß).

## Die letzten Acht im Daviscup:

Schweden, Jugoslawien, Südafrika, Dänemark, Sowjet-Union, England, Frankreich, Spanien.

## Turnier-Termine 1963

- 7. 6.— 9. 6. B Gr. Poensgenspiele
- 8. 6.— 9. 6. B Vorrunde Gr. Meden-, Schomburgk- und Henner-Henkel-Spiele
- 10. 6.—16. 6. V Berliner Stadtmeisterschaften, Zehldorfer Wespen
- 24. 6.—30. 6. O Turnier des Siemens Tennis-Klub Blau-Gold 1913
- 28. 6.—30. 6. A Norddeutsche Meisterschaften in Bremen (beschränkt auf 5 Verbände)
- 5. 7.— 7. 7. B Nachwuchsturnier in Köln-Marienburg, Marienburger SC
- 8. 7.—14. 7. V Berliner Jugendmeisterschaften, Steglitzer Tennis-Klub 1913
- 15. 7.—21. 7. V Nachwuchsturnier, Dahlemer TC
- 22. 7.—28. 7. B Nationale Deutsche Meisterschaften, Braunschweig
- 22. 7.—28. 7. V Meisterschaften der 1. Verbandsklasse, TK Blau-Gold Steglitz

- 22. 7.—28. 7. V Meisterschaften der 2. und 3. Verbandsklasse, Club steht noch nicht fest
- 24. 7.—28. 7. J Internationales Jugendturnier, LTTC Rot-Weiß
- 5. 8.—13. 8. B Internationale Deutsche Meisterschaften, Hamburg
- 12. 8.—18. 8. A Internationales Turnier, Grunewald TC
- 15. 8.—18. 8. B Deutsche Jugendmeisterschaften, Köln, Rot-Weiß Köln
- 19. 8.—25. 8. V Berliner Seniorenmeisterschaften, BSV 92
- 26. 8.— 1. 9. O Jugendturnier SCC
- 28. 8.— 1. 9. B Deutsche Seniorenmeisterschaften, Bad Neuenahr
- 14. 9.—15. 9. B Endrunde Gr. Medenspiele in München

Zeichenerklärung: B = Bundesveranstaltung, V = Verbandsveranstaltung, A = Allgemeines Turnier, O = Ortsturnier, J = Jugendturnier.





# Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

## Große Schomburgk- und Henkelspiele in Berlin

Berlin hat die „Alten“ und die „Jungen“ beim Auftakt der Deutschen Tennis-Mannschaftsmeisterschaften am zweiten Juni-Wochenende (8./9.6.) zu Gast. Ihnen gilt unser herzlichstes Willkommen an der Spree! Die alten Tennis-Recken von Hamburg, Schleswig-Holstein, dem Tennis-Verband Nordwest und Berlins kämpfen um die Großen Schomburgk-Spiele der Senioren. Die Paarungen lauten am ersten Tag Hamburg—Schleswig-Holstein und Berlin gegen Nordwest. Am Schlußtag spielen die Sieger des ersten Tages um den Gruppensieg, die Verlierer um den dritten Platz. Austragungsorte der Senioren-Kämpfe ist an beiden Tagen die Anlage des TC Blau-Weiß (Waldmeisterstraße Ecke Wildpfad).

Bei der Jugend ist die Sache etwas komplizierter. Hier geht es bei den Junioren und Juniorinnen um die Henner-Henkelspiele. Die Begegnung der Juniorinnen Schleswig-Holstein gegen Hamburg wurde in Kiel vorgespielt. Das andere Treffen der Juniorinnen Berlin—Niedersachsen findet am Sonnabend beim Grunewald TC (Flinsberger Platz) statt. Beim LTTC Rot-Weiß (Oberhaardter Weg) treffen sich an beiden Tagen die Junioren. Es spielen am ersten Tag Berlin—Niedersachsen, Schleswig-Holstein—Hamburg, am Sonntag von 9 Uhr an die Sieger und Verlierer

gegeneinander, außerdem die Sieger aus der Begegnung der Juniorinnen von Niedersachsen—Berlin und Schleswig-Holstein—Hamburg.

Der Senioren-Sportwart ist eigentlich zu beneiden. Er hat nie Kummer mit dem „Nachwuchs“, denn fast jedes Jahr kommen neue, gute Spieler hinzu, die ins Senioren-Alter hineingewachsen sind. Um so größer ist die Sorge für den Jugendwart. Zwar wächst auch hier immer etwas nach, aber oft ist der Aderlaß durch das Ausscheiden starker Jugendlicher aus ihrer Altersklasse so empfindlich, daß sich eine Schwächung der Mannschaft nicht vermeiden läßt. Nun, es ist halt die Aufgabe der Jugendwarte, immer wieder neue Tennis-„Pflänzchen“ heranzuziehen. Verlassen ihn die Tennismädchen und -knaben nach relativ wenigen Jahren, so freut er sich doch, wenn sie schöne Fortschritte machten, und mit Freude verfolgt er ihren weiteren Tennis-Weg; und wendet sich wieder der Aufgabe zu, neue Talente zu entdecken und zu fördern.

Gerade in diesem Jahr, scheint es uns, sind bei Berlin besonders viele gute Junioren ausgeschieden. So mußte die Mannschaft mit neuen Kräften aufgefüllt werden. Aber den anderen geht es ja auch nicht viel besser. Wir denken da besonders an den Rivalen Hamburg, der auch starke Junioren an die Herrenklasse verlor.

**Der Herrenausstatter**

*Mallwitz*

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

BERLIN W 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 91 61 27



## Berliner Herren und Damen reisen

Die Berliner Herren und Damen müssen reisen. Die Poensgenspiele der Damen werden versuchsweise erstmals auf einem Turnier an drei Tagen abgewickelt. Gespielt wird vom 7. bis 9. Juni in Hannover. Berlin trifft in seiner Gruppe zunächst auf Nordwest, in der anderen Begegnung setzen sich Baden und Schleswig-Holstein auseinander. Wir glauben, daß die Berlinerinnen nicht nur das Zeug

zum Gruppensieg besitzen, sondern trauen ihnen auch zu, daß sie ein entscheidendes Wort bei der Titelvergebung mitsprechen können. *Toi, toi, toi* den Tennis-Amazonen in Hannover!

Die Berliner Herren-Mannschaft fährt zu den Medenspielen nach Frankfurt/Hochst. Nordwest müßte am ersten Tage sicher zu bezwingen sein. Im Kampf um den Gruppensieg geht es dann am zweiten Tag gegen den Sieger aus Hessen-Niederrhein. Auch da sehen wir eine gute Chance für Berlin.

Conrad WEISS

# Deutschen Spielern fehlte Steigerungsfähigkeit

## Zur 2:3 Daviscup-Niederlage gegen Spanien

Es ist nicht ganz leicht, für die Misere Deutschlands im Daviscup eine richtige Erklärung zu finden. Tatsache ist jedenfalls, daß wir dreimal — 1961 gegen Italien, 1962 gegen Südafrika und jetzt 1963 gegen Spanien — im allerletzten Moment doch verloren, wobei wir in zwei Fällen — gegen Südafrika und Spanien — Favorit waren; während wir andererseits ganz und gar unerwartet im Vorjahr gegen Spanien im fremden Lande gewinnen konnten. Doch in diesem Jahr konnte man die Gründe für das schließliche Erliegen unserer Spieler etwas deutlicher erkennen. Es ist falsch zu sagen, daß unsere jungen Leute keinen Kampfgeist haben; falsch deswegen, weil sie ihn zu wiederholten Malen in der Praxis bewiesen haben. Aber: was ihnen fehlt, ist die eisernste Konzentration, die Fähigkeit, sich im entscheidenden Augenblick mutvoll zu steigern und über sich hinauszuwachsen.

Nachdem in den Tageszeitungen ausführlich über die Begegnung in Köln berichtet wurde, seien hier einige Bemerkungen über die vier Einzelspieler gemacht. Zunächst ist da Manuel Santana, der zweimal in Berlin bei Blau-Weiß spielte und dazu mehrmals bei den Internationalen Meisterschaften in Hamburg. Wir alle wußten, daß sein Platz ganz oben in der Weltrangliste berechtigt war. Hinzu kam, daß er auf den Turnieren in der Karibischen See fünf Einzelsiege errungen hatte und daher in bester Verfassung sein mußte. Aber ich muß sagen, daß ich ihn noch niemals auch nur annähernd in einer derartigen Spielstärke wie in Köln gesehen habe. Weder Bungert noch Kühnke konnten einen Satz gegen den spanischen Meister gewinnen.

Manuel Couder verdient alle Bewunderung, die man einem außergewöhnlichen sportlichen Kämpfer bezeugt. Wie dieser unscheinbar wirkende kleine Mann ohne irgendwelche Allüren einen schon fast verlorenen Kampf mit prachtvollem Gleichmut und ungewöhnlicher Konzentration noch zum Sieg gestalten konnte, das war geradezu begeisternd. Im Gegensatz zum Deutschen Meister Bungert ließ er sich nicht einmal durch störende schiedsrichterliche Fehlurteile aus seinem Gleichmut und seinem fairen Benehmen auf dem Platz bringen. Nach fünf Matchbällen des Gegners im vierten Satz doch noch gegen Bungert zu gewinnen und die ganze Begegnung für Spanien damit „herumzureißen“, war eine ausgezeichnete Leistung dieses schlichten Mannes, die höchste Anerkennung verdient.

Nun zu den deutschen Spielern. Christian Kühnke spielte im Treffen mit Couder das beste Tennis, das ich wohl je bei ihm gesehen habe. Nachdem wir den ersten Punkt im Treffen Bungerts mit Santana verloren hatten, holte Kühnke gegen Couder den Ausgleichspunkt ohne Satzverlust heraus. Er verdankte diesen schönen Erfolg vor allem seinem ganz ausgezeichnet funktionierenden Aufschlag, seinem fehlerfreien Überkopfspiel und einem energischen Zusammenreißen in mehreren Spielen, da der Gegner schon 40:0 oder 40:15 geführt hatte. Auch in dem von uns in vier Sätzen gewonnenen Doppel — die Spanier setzten überraschend nicht den Weltklassemann Santana, sondern das (allerdings gut eingespielte) Brüderpaar Arilla ein — war Kühnke zweifelsfrei der energischere, aggressivere und mehr „tötende“ Teil als Bungert. Gegen San-



## LEISTUNG ENTSCHIEDET

- auch im Geschäftsleben von heute. Darum für das perfekte Büro das **GRUNDIG**-Diktiersystem.
- Elektrisch **SCHREIBEN, FAKTURIEREN** und **BUCHEN** mit **TRIUMPH**.
- Für die Familie von heute — die Familien-Schreibmaschine **TRIUMPH-Gabriele**.
- Des Managers Trick — er rechnet mit **Quick** — der ersten schreibenden Addiermaschine für die Aktentasche.

**HORN & GÖRWITZ**

am Rathaus Steglitz

Schloßstraße 33

72 03 81



tana aber fühlte sich Kuhnke unterlegen und ließ dieses Gefühl leider Gegner und Zuschauer im dritten Satz sichtbar merken.

Wilhelm Bungert spielte bestimmt nicht schlecht. Er ist nicht nur sehr sicher in den Grundlinienschlägen geworden, sondern verläßt sich anscheinend neuerdings ein wenig zuviel auf dieses sein Sicherheitsgefühl. Es scheint mir, daß hierdurch das Tempo und auch die Aggressivität seines Spieles etwas gelitten haben. Daß er mit seinen Nerven bei schwersten Aufgaben bisweilen nicht durchhalten kann, ist bekannt und hat eigentlich nichts Spezifisches mit dem Tennis zu tun. Dies würde sicherlich auch bei einer Schachmeisterschafts-Schlußrunde, beim Billardkampf oder bei einem öffentlichen Konzert der Fall sein. Diese innerliche Schüchternheit wird schwer zu

überwinden sein. Nach 5:7 so unglücklich verlorenem vierten Satz gegen Couder lag doch bei „zwei Satz beide“ aller Grund vor für den viel jüngeren Bungert, sich nun zusammenzureißen, um den entscheidenden fünften Satz und damit den Sieg zu retten. Statt dessen brachte der letzte Satz eigentlich gar keinen Kampf. Nachdem der Spanier einmal mit 3:2 in Führung gegangen war, ließ der Widerstand des Deutschen gerade in dem Augenblick nach, wo es darauf angekommen wäre, durch Energie das Schicksal zu wenden.

**Ergebnisse:** Deutschland—Spanien 2:3. Bungert gegen Santana 7:9, 6:8, 3:6; Kuhnke—Couder 6:4, 6:4, 8:6; Doppel: Bungert/Kuhnke—Gebr. Arilla 6:0, 6:4, 3:6, 6:3; Kuhnke—Santana 2:6, 4:6, 0:6; Bungert gegen Couder 6:3, 6:4, 3:6, 5:7, 3:6.

## Ein halbes Jahrhundert Tennis in Siemensstadt

Siemens-Tennis-Club „Blau-Gold“ 1913 e. V. jubiliert

Ist das wirklich schon wieder zehn Jahre her, daß ich mit dem alten Rurik Dames — mit großem Bedauern erfuhr ich vom Tode dieses Siemensstädter Recken und Veteranen im letzten Winter — auf der Clubterrasse saß; daß er mir aus der Geschichte des Siemens TC Blau-Gold erzählte, während rings um uns fröhliches Turniertreiben zum 40jährigen Vereinsbestehen die Anlage erfüllte?

Sie haben sich weiter schön herausgemacht, die Siemensstädter — gern bestätigt man ihnen das, wenn sie jetzt ihr 50jähriges Bestehen feiern. Im folgenden bringen wir einen Auszug aus der uns freundlich zur Verfügung gestellten Jubiläumsschrift:

„Unser Klub entstand aus der Rasensportgruppe des Siemens-Beamten-Vereins, die ihren Spielbetrieb am 18. Juli 1913 aufnahm. Ende 1914 hatte die Gruppe schon etwa 160 Mitglieder. Sie machte sich 1918 selbständig unter dem Namen ‚Tennisklub Blau-Gold 1913‘. Allerdings war weiterhin Aufnahmebedingung die Mitgliedschaft im Siemens Beamten-Verein. Von besonderer Bedeutung wurde das Jahr 1922, als der Klub dem Berliner Tennis-Verband beitrug und nun regelmäßig an den Verbandsspielen teilnahm. Inzwischen wurde der Name in ‚Siemens Tennis-Klub Blau-Gold 1913 e. V.‘ geändert. Auf Grund der schönen sportlichen Erfolge zeigte das Haus Siemens sein Wohlwollen besonders durch Stiftung von Wanderpreisen für die Sieger der nun alljährlich im Herbst ausgespielten Siemens-Meisterschaft, die offen für alle Angehörige des Hause Siemens war, auch wenn sie nicht dem Klub angehörten.

1924/25 kam das Vorstandsteam mit Franz Becker und Rurik Dames ans Ruder. Die ursprünglich mit vier Plätzen in Betrieb genommene Anlage umfaßte jetzt neun Felder. Von 1927 an wurden Klubmeisterschaften zur ständigen Turnierveranstaltung, von denen die gravierten Silber tafeln im Klubhaus Zeugnis ablegen. 1928 zum 15jährigen Bestehen kamen zum Siemensturnier Gäste aus Nürnberg und Wien; in den Jahren 1929/31 gab es dann Dreier-Städtespiele in Nürnberg, Wien und Berlin. 1928 trat der Klub auch dem Deutschen Tennis-Bund bei. Mit fast 400 Mitgliedern war der Klub zu einem der größten Berlins angewachsen. 1929 spielten die I. Damen in der II. Klasse (heute I. Klasse), und die 1. Herrenmannschaft erkämpfte nach dem Klassensieg gegen Grün-Gold den Aufstieg in die I. Klasse (heute Liga) gegen Westend. Gleichzeitig errangen die Juniorinnen die Berliner Meisterschaft.

1932 kam der Klub dank der tatkräftigen Initiative des 1. Vorsitzenden Franz Becker zu dem langersehten Klubheim. Im gleichen Jahre wurde als spielstarker Tennislehrer und Trainer der Mannschaften Alfred Rudolph verpflichtet, der durch seine Arbeit maßgeblichen Anteil an der steigenden Spielstärke des Klubs hatte. Bei den Siemensturnieren in den folgenden Jahren sah man als Gäste so bekannte Spieler wie Harry Schwenker, Dr. Franz Pensel, Dr. Kurt Müller, v. Dewitz und Stancescu, bei den Damen Frau Müller (Blau-Weiß), eine große Gegnerin der seit Jahren rivalisierenden Klubmeisterinnen Frau Usnainsky und Frau Liebner. Wenig später gingen aus dem Klub zwei Juniorinnen hervor, die sich zu bedeutenden Spielerinnen entwickelten: Rosemarie Buja (jetzt

### Griechenland erleben!

In Zusammenarbeit mit der DEUTSCH-GRIECHISCHEN GESELLSCHAFT, BERLIN, veranstalten wir:

**21 tägige Flugreisen mit Linienmaschinen (Jet)**

Athen – 8tägige große Archäologische Rundreise – anschließender Erholungs- bzw. Badeaufenthalt in

**Glyfada 8. 6. - 28. 6. . . . . . 1291,-**

**Mykonos 20. 7. - 9. 8. . . . . . 1303,-**

**Lesbos 21. 9. - 11. 10. . . . . . 1330,-**

Mindestteilnehmerzahl: 15 Personen - Einzelreisen jederzeit möglich - Preis auf Anfrage

**AMERICAN LLOYD – FRANCE VOYAGES**

Berlin 15, Kurfürstendamm 36

Tel: 91 24 56/7



Frau Brunner-Kempton), spätere Ranglistenspielerin und heute noch Seniorenmeisterin von Bayern, und Ursula Rosenow (jetzt Frau Eilemann-Köln), Deutsche Meisterin 1940 und 1941, später Ranglistenspielerin des Rheinbezirks. Beide wanderten aber bald zu Rot-Weiß bzw. dem Berliner Schlittschuh-Club ab. Bei den Herren entwickelte sich das Talent des mehrmaligen Klubmeisters Gerhard Reim, der später zum Grunewald TC ging.

1937 wurde zwangsweise die Umwandlung des Clubs in eine Fachgruppe der Betriebssportgemeinschaft Siemens vollzogen. Über 30 nicht im Hause Siemens beschäftigte Mitglieder nebst Angehörigen mußten ausscheiden, dabei verließen den Klub viele gute Bekannte, so u. a. Heine und Reim. Doch stießen Rudi Rosolski (fr. Schwarz-Gold) und Albrecht Endriß (fr. Darmstadt) dazu, so daß die 1. Herrenmannschaft stark genug war, um 1940 (allerdings schon unter dem Einfluß des Krieges) die Berliner Meisterschaft gegen Westend, Grunewald und Pankow zu erringen. Die Mannschaft spielte mit Rosolski, Endriß, Bannasch, Arnold, Usnainsky und Thiel.

Erst 1946 kam es im Rahmen des kommunalen Sports wieder zu einem neuen Anfang. Dank den Bemühungen der früheren Mitglieder Ilse Koenig, Helmut Arnold, Fritz Becker, Gerhard Buchholz wurde wieder ein bescheidener Spielbetrieb auf fünf Plätzen aufgezoogen. 1946/47 spielte eine Herrenmannschaft der 'Tennisgruppe Siemensstadt', im Jahre 1948 konnten schon zwei Herren- und eine Damenmannschaft gemeldet werden. Als Ergänzung zu der noch erhaltenen Blockhütte wurde durch die Initiative des neuen Vorsitzenden Bernhard Jörgensen ein zunächst kleines, neues Klubheim auf den erhalten gebliebenen Fundamenten des alten Hauses errichtet. 1949 erstand der Klub unter dem Namen 'Tennisklub Blau-Gold Siemensstadt, mit alliierter Genehmigung.

Neues sportliches Leben erblühte am Schuckertdamm, besonders die Jugendpflege trug schöne Früchte. 1951 gewannen die Juniorinnen die Berliner Meisterschaft und den Cilly-Aussem-Pokal. Gleichzeitig gehörte Karl Runge zur siegreichen Berliner Junioren-Mannschaft in den Henner-Henkel-Spielen. Bei den Senioren aber glückte inzwischen Hermann Heine der Gewinn der Berliner Meisterschaft. Nachfolger des dienstlich nach Braunschweig versetzten 1. Vorsitzenden Bernhard Jörgensen wurde 1952 Karl Frädrich, womit eine weitere erfolgreiche Periode im Leben des Klubs begann. Nach dem Gruppensieg erkämpften die 1. Herren 1953 gegen Blau-Gold Steglitz den Wiederaufstieg in die Liga mit Runge, Settekorn, Heine, Hoene, Brämer, Roth, Gansau und Arnold. Nach einer außerordentlichen Klubversammlung nahmen wir mit Einwilligung des Hauses Siemens wieder den alten traditionellen Namen Siemens-Tennis-Club „Blau-Gold“ 1913 e. V. an. Auf die Initiative des Sportwartes Arnold wurde auch 1953 erstmals wieder ein Ortsturnier unter Beschränkung des Teilnehmerkreises durchgeführt, das zur jähr-

lichen Berliner Turnierveranstaltung wurde, allerdings von 1958 an abwechselnd mit Grün-Gold 04.

Bei den Meisterschaften der I. Klasse spielten unsere Damen (Lilo Rathke, Karin Koppelman, Gerda Gansau und Iris Buchholz) dann alljährlich eine maßgebende Rolle. Die Altmeisterin Käte Partenfelder wurde 1955 und 1956 Berliner Seniorenmeisterin. Der größte Erfolg des Klubs im Bourne-Pokal war der Vorstoß ins Finale gegen Blau-Weiß. Karl Runge, der 1954 und 1955 unser Ortsturnier gewann, kam auf Grund seiner Erfolge 1955 auch in die Berliner Rangliste (Nr. 10).

1956 wurde das Klubheim auf die ursprüngliche Größe erweitert. Der Spielverkehr mit auswärtigen Klubs (TB Erlangen, Blau-Weiß Bad Neustadt, THC Am Forsthof Hamburg, TC Siemens München) wurde ausgebaut. So entwickelte sich der Klub unter der Führung von Frädrich und mit dem Team Kanitz-Lange-Arnold sportlich und auch auf dem geselligen Gebiet weiter (Winter- und Turnier-Abschlußfeste, Klubabende, besondere Abende zu Weihnachten, Silvester, Fasching, monatliche Tanzabende und Skatturniere). Im Winter wurde von der 1. Herrenmannschaft regelmäßig in der Halle trainiert. 1958 bis 1960 gelang der Gewinn des Sutos-Hallenhandballturniers der Tennisspieler. Außerdem wurde Tischtennis gespielt, hinzu kam eine Kegelgruppe. Nach Hans Bjarsch und Rudi Rosolski steht seit 1960 Günter Hopfenheit als Trainer zur Verfügung.

Besonders erfolgreich war das Abschneiden 1960, als die Damen erstmals in der Klubgeschichte den Aufstieg in die Liga erkämpften. Die Herren wurden hinter Blau-Weiß Gruppensweiter. 1961 gewannen Karin Koppelman und Peter Roth die Meisterschaft der Berliner Lehrer. Die Juniorinnen Urte Schoenwälder und Margit Hoene waren 1961 Mitglieder der Berliner Henner-Henkel-Mannschaft, errangen auch schöne Erfolge bei Jugendturnieren und schlugen beim Cilly-Aussem-Pokal Blau-Weiß. 1962 kam die derzeitige Klubmeisterin Karin Koppelman im Einzel und im Doppel (mit Gerda Gansau) in die Vorschlußrunde der Berliner Meisterschaft und wurde in der Rangliste an Nr. 6 eingestuft. Innerhalb des Klubs verzeichnete Karl Runge eine besondere Erfolgsserie, indem er 1962 seine 11. Klubmeisterschaft hintereinander errang. Aber auch Lilo Rathke hat als Klubmeisterin von 1956 bis 1959 mit ihren Turniererfolgen und bei den Verbandsspielen wesentlich zu dem guten Abschneiden des Klubs beigetragen."

**Und nun auf zur Feier! Da bieten die Siemensstädter zur 10. Austragung ihres Ortsturniers im Jubiläumsjahr ein Einladungsturnier (s. Ausschreibung unter „Tribüne für Turnierspieler“). Danach, um den 11. Juli herum, sind Mannschaftskämpfe mit befreundeten Klubs (Hamburg, München, Neustadt, Erlangen) geplant. Gesellschaftlicher Höhepunkt wird zum Jubiläumsabschluß der Festball am 13. Juli im „Hilton“ sein.**

**EDELPELZE**

IM SALON

*Herpich*

DAS PELZHAUS AM TAUMENTZEN



- **Tennisschläger**
- **Tennisbesaitungen**
- **Tennisbekleidung**

*erhalten Sie sportgerecht  
und preiswert im*

**Spezialgeschäft  
für den Tennissport**

**SPORTHAUS MIRAU**

Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 97/98 · Ruf: 97 37 24

\*

*Alle Bespannungen  
werden nur mit den weltbekannten*

**BOB-TENNISAITEN**

*ausgeführt*

## Knapper Wolfsburger Sieg über SCC

Schon sehr früh hatten wir diesmal TC Grün-Gold Wolfsburg zu Gast, mit dem wir einen ständigen freundschaftlichen und sportlich interessanten Spielverkehr schon seit Jahren pflegen, wie auch so mancher andere Berliner Club. So erschienen unsere Freunde aus Wolfsburg bereits am 27. April, und wir waren stolz darauf, ihnen so früh von unseren 10 Plätzen bereits 5 spielbereit anbieten zu können.

Es wurden folgende Spiele vereinbart und durchgeführt: 8 Herren-Einzel, 4 Herren-Doppel, 2 Damen-Einzel, 1 Damen-Doppel, 2 gemischte Doppel, 4 Senioren-Einzel und 2 Senioren-Doppel.

War der Gegner bei den Senioren-Spielen überlegen, so konnten wir alle Damen- und auch die gemischten Doppel-Spiele für uns buchen. Bei den 8 Herren-Einzeln gewannen unsere beiden unteren Spieler glatt. Die drei mittleren Spiele kamen eindeutig an die Wolfsburger, bei denen so gute Spieler wie Kleffmann (früher Osnabrück), Thoms (früher Berlin) und Krüger überzeugend in zwei Sätzen gewannen. An der Spitze hatten wir unser altes Clubmitglied, Helmuth Quack (Rot-Weiß), eingesetzt, der gegen die „Kanone“ Gerloff nach anfangs sehr guter Leistung auf dem Wege zum Siege war, aber dennoch dem Gegner einen 3 : 6, 7 : 5, 6 : 3-Erfolg überlassen mußte. An Nr. 2 schlug unser frisch zu uns gestoßenes Mitglied, Wolfgang Trüller (Medenspieler in Niedersachsen), den Wolfsburger Wittenborn knapp mit 6 : 4, 5 : 7, 9 : 7. Und Wolfgang Spannagel an Nr. 3 konnte durch sein erfolgreiches Angriffsspiel Krämer mit 2 : 6, 6 : 3, 6 : 1, niederbringen.

So stand es nach den Einzeln 4 : 4. Die drei ersten Doppel fielen durch Drei-Satz-Siege an die Wolfsburger, wäh-

rend das vierte Doppel durch die SCCer Wunderlich/Schäfer gewonnen wurde. So endete die Hauptentscheidung 7 : 5 und das Gesamtergebnis 12 : 11 für Wolfsburg.

Wir hatten schöne Spiele und einen sehr fairen Gegner, mit dem wir einen gelungenen Gesellschaftsabend mit Tanz in eigenen Räumen feiern konnten. K. Krüger

## Jubiläumsturnier in Steglitz

Aus Anlaß seines 50jährigen Bestehens hatte der Steglitzer TK 13 am zweiten Mai-Wochenende Rot-Gelb Bentheim, Schwarz-Weiß Cuxhaven und VfL Kamen zu Gast. Das Racket wurde fleißig geschwungen, und die Geselligkeit kam nicht zu kurz. Im Endspiel des Mannschaftsturniers mit Herren und Damen siegte Schwarz-Weiß Cuxhaven, verstärkt durch den in Berlin studierenden Celler Trüller, über den Jubilar Steglitzer TK mit 7 : 4. Im Hokenn gewann dafür die Steglitzer gegen Cuxhaven 4 : 2. Weitere Ergebnisse der Tennis-Kämpfe: Schwarz-Weiß Cuxhaven—Rot-Gelb Bentheim 11 : 2; Steglitzer TK 13 gegen VfL Kamen 10 : 3.

## Wer wird Berliner Tennismeister?

Zum achten Mal Berliner Stadtmeisterschaften bei den „Zehlendorfer Wespen“! Eine Woche nach dem großen internationalen Pfingstturnier des LTTC Rot-Weiß sind die Berliner Tennisspieler vom 10. bis 16. Juni im „Wespennest“ unter sich. Es geht um die Titel, um den Platz in der Rangliste, den man zu verteidigen hat, oder den man vielleicht erstmals erringen möchte. Diese Zeit in der Saison ist besonders günstig. Man hat immerhin soviel gespielt, daß man schon gute Form erreichen konnte, sei es in Verbands-Kämpfen, beim Vorturnier von Rot-Weiß, vielleicht sogar im Hauptturnier oder auf auswärtigen Turnieren und in Freundschaftskämpfen. Andererseits ist die Tennissaison noch so frisch, daß von einer Spielmüdigkeit keine Rede sein kann. Im Gegenteil, man freut sich auf dieses große Kräftenessen mit den anderen Spielern der Berliner Clubs und Tennis-Abteilungen.

Wer wird das große Tennis-Rennen diesmal in der Roonstraße machen? Vorjahrsieger sind Wolfgang Stuck, Inge Pohmann, das Herrendoppel Gottfried Dallwitz/Wolfgang Stuck und das Damendoppel Inge Pohmann/Carola Alber. Leider werden jedoch diesmal Stuck und wahrscheinlich auch der Vizemeister Nitsche fehlen, so daß es eine Meisterschaft ohne ausgesprochenen Favoriten geben wird! Bei den Damen ist Inge Pohmann in Abwesenheit der Ranglisten-Ersten Almut Sturm wieder erste Titelanwärterin. Daß sich die „Wespen“ wieder alle Mühe geben werden, um Spieler und Zuschauer zufrieden zu stellen — wer möchte das bezweifeln, nachdem es bisher immer so gut im „Wespennest“ geklappt hat!



**REINHOLD LAMMEL & CO**

**Fleischwarengroßhandlung**

**Agentur — Import**

Dauerwurst - Schinkenartikel - Fleischkonserven

Lieferant für Krankenhäuser, Kaufhäuser, Filialbetriebe, Einzelhandel, Großküchen.

**Berlin-Charlottenburg 9, Ahornallee 5, Tel. 923364/65**

**Fleischgroßmarkt Mariendorf, Telefon 75 63 90**

**Fleischgroßmarkt Moabit, Telefon 39 63 90**



## 50 Jahre

### Federation International de Lawn Tennis

Die FEDERATION INTERNATIONALE DE LAWN TENNIS begeht in diesen Tagen, genauer am 1. März, ihr 50jähriges Jubiläum. In dieser weltweiten Organisation des weißen Sports sind heute 58 Nationen als Vollmitglieder vereinigt.

Der Tennissport hat sich aus den schon in ältester Zeit betriebenen Ballspielen entwickelt, doch läßt sich der genaue Ursprung nicht mehr einwandfrei feststellen. Ein englischer Literat (John Gower, 1330—1408) spricht in einer dem König Heinrich IV gewidmeten Ballade über ein Spiel, das dem Tennis ähnelte (Tennes oder Tenneys). Es darf also gesagt werden, daß bereits um 1400 das Spiel einer kleinen Schicht bekannt wurde. In Frankreich war das Ballspiel unter dem Namen „Jeu de Paume“ bekannt, das in den sogenannten Ballhäusern ausgetragen wurde.

Der englische Major Walter Wingfield schuf aus diesen Spielen um 1873 das Lawn-Tennis. Er nannte sein Spiel Sphairistike und ließ es mit einem langstieligen und mit kleinem Blatt versehenen Schläger in Hallen spielen.

Der All England Croquet Club in Wimbledon nahm das Spiel im Jahre 1875 in sein Sportprogramm auf. In diesem Club wurde es zum Freiluftspiel und damit zum heutigen Lawn-Tennis. Wimbledon war im Jahre 1877 der erste Schauplatz von Lawn-Tennis-Meisterschaften, die international durchgeführt wurden und heute noch als inoffizielle Weltmeisterschaften gelten.

Um die Jahrhundertwende (1900) fand in Boston (USA) die erste Austragung um den heute weltweiten Davis-Pokal statt.

Die Ausbreitung des Tennissportes ließ schon früh in vielen Nationalverbänden den Wunsch nach Schaffung eines internationalen Verbandes laut werden. Am 1. März 1913 war es soweit. In Paris fanden sich die Vertreter von Australien, Österreich, Belgien, Großbritannien, Dänemark, Frankreich, Deutschland, Holland, Rußland, Süd-Afrika, Schweden und der Schweiz ein, um hier die ILTF zu gründen. Die Gründungsversammlung der ILTF erteilte Großbritannien das Recht, die Weltmeisterschaften im Tennis auf Rasen für alle Zeiten auszurichten. Dem französischen Verband wurde das Vorrecht eingeräumt, die Hartplatzweltmeisterschaften bis zum Jahre 1916 auszurichten.

Der erste Weltkrieg brachte einen zwangsläufigen Stillstand der Aufbauarbeit der ILTF. Aber schon 1919 wurde die Arbeit fortgesetzt. In diesem Jahre verloren die Meisterschaften in Wimbledon und Paris den Titel „Weltmeisterschaften“ und die Meisterschaften von Großbritannien, den USA, Frankreich und Australien wurden als



„Offiziell“ anerkannt. Im Jahre 1923 wurde die USLTA als Mitglied in die ILTF aufgenommen, wodurch sich die Mitgliederzahl auf insgesamt 18 erhöhte. Die ILTF wurde in diesem Jahr eindeutig anerkannt und galt als offizielle Weltautorität des Tennisspieles. Damit wurde vorerst eine Entwicklung abgeschlossen, die 20 Jahre währte.

Zehn Jahre später, auf der Generalversammlung 1933, wurde ein Komitee für das Amateurwesen ernannt. Diese Frage beschäftigt heute noch die ILTF.

1953 betrug die Mitgliederzahl in der ILTF 52 Nationen mit Stimmrecht und weitere 16 außerordentliche Mitglieder. Im Jahre 1958 wurde die Fußfehlerregel vereinfacht. Aber immer noch beschäftigt sich die ILTF mit der Frage der offenen Turniere. Es wurden verschiedene Anträge gestellt, die aber alle nicht die notwendige Mehrheit fanden.

An der Schwelle des Jubiläumjahres der ILTF dürfen wir feststellen, daß die Ausweitung des Tennissportes in der Welt unaufhaltsam voranschreitet. Nicht zuletzt ist dies ein Verdienst des Weltverbandes. Neue Aufgaben harren der Lösung durch die ILTF.

Der Deutsche Tennis-Bund ist einer der stärksten Mitgliederverbände und hat immer an der Verwirklichung der Ziele der ILTF mitgearbeitet. Er konnte im vergangenen Jahr sein 60jähriges Bestehen feiern, und es kommt nicht von ungefähr, daß der DTB an jenem 1. März 1913 zu den Gründern der ILTF gehörte.

Georg Stoves,  
Pressereferent des Deutschen Tennis-Bundes

**IM Offenbacher Ledertaus MAIN-GOLD**  
**Berlin-Charlottenburg, Wilmersdorfer Straße 74**

finden Sie Handtaschen,  
Koffer, Handschuhe, Schirme und Geschenkartikel.

**Tel. 97 50 74**



## Ferienheime des Sportverbandes Berlin

Seit längerer Zeit ist es bekannt, daß der Sportverband Berlin in Heiligenhafen (Ostsee) und Mardorf (bei Hannover) Ferienheime für Jugendliche und seit 1962 auch ein Ferienheim auf Spiekeroog (Nordsee) unterhält. Das letztere steht neben jugendlichen auch erwachsenen Sportlern und deren Familien zu einem überaus günstigen Preis zur Verfügung.

Um den Verbänden eine Möglichkeit zu geben, die genannten Ferienheime kennenzulernen, hatte der Sportverband Berlin in der Zeit vom 10. bis 12. Mai 1963 sämtliche Verbandsvorsitzenden sowie Jugendwarte zu einer Besichtigungsfahrt eingeladen.

Am Freitag, dem 10. Mai, wurde mit zwei Omnibussen mit insgesamt 70 Personen gestartet. Das erste Ziel war Heiligenhafen. Wir landeten dort bei strömendem Regen nach zehnstündiger Fahrt. Das Heim liegt auf der Insel Graswarder direkt an der See. Neben dem Hauptgebäude, das jetzt großzügig umgebaut wurde, werden jährlich ab Mai 20 see- und wetterfeste Zelte aufgestellt, in denen 200 Jugendliche untergebracht werden können.

Nach einer Übernachtung in Heiligenhafen ging es weiter nach Spiekeroog. Hier fanden wir auf einer stillen Insel, auf der weder ein Auto noch ein Motorrad vorhanden sind, einen idealen Erholungsort. In der Zeit vom 9. Mai bis 2. Oktober werden hier in jedem Durchgang, insgesamt sind es sieben, 120 Personen Aufnahme finden. Wenn man bedenkt, daß der Preis für Unterkunft, volle Verpflegung (drei Mahlzeiten), Hin- und Rückfahrt und Überfahrt mit der Fähre für einen dreiwöchigen Aufenthalt für Erwachsene DM 275,— und für Kinder bis zwölf Jahre DM 150,— beträgt, so kann man wohl sagen, daß hier eine Erholungsmöglichkeit geschaffen wurde, die wohl einmalig ist.

Die letzte Etappe war das Ferienlager Mardorf am Steinhuder Meer. Auch in diesem Ferienheim, das nur 8- bis 14jährigen Kindern der Berliner Sportvereine vorbehalten ist, haben wir gleichfalls eine Erholungsmöglichkeit für unsere Kinder vorgefunden, von der wir alle begeistert waren.

Kurz aber schön und lehrreich waren für uns diese drei Besichtigungstage. Einmal mehr konnten wir bewundern, was die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Sportverbandes Berlin geleistet haben, um diese Ferienheime aufzubauen, sie zu verschönern und zur Zufriedenheit aller zu führen. Wenn ich hier nur zwei Namen, und zwar den des Schatzmeisters des Sportverbandes Berlin, Alfred Eversberg, sowie den des Landesjugendwartes, Gustav Schulze, er-

wähne, so geschieht es, weil wir alle wissen, wie viele persönliche Opfer sie gebracht haben, um das alles zu schaffen, was wir sehen und bewundern konnten.

Und nun noch einmal: Wer allein oder mit seiner Familie einen schönen Urlaub auf Spiekeroog erleben will, oder wer seinen Kindern einen solchen Seeaufenthalt ermöglichen will, fordere Auskunft und Broschüre beim Jugendreferat des Sportverbandes Berlin.

Alexander Moldenhauer

## Tribüne für den Turnierspieler

### Ausschreibungen

#### Jubiläums-Einladungsturnier

**Siemens-Tennis-Club „Blau-Gold“ 1913 e. V.**

Berlin 13 (Siemensstadt), Schuckertdamm 345 38 82 00

**Zeit:** 24. Juni — 30. Juni

**Auszug aus der Ausschreibung:**

**Wettspiele:** Herreneinzel, Dameneinzel, Senioreneinzel, Herrendoppel, Damendoppel.

Es darf keiner in mehr als zwei Wettbewerben melden. Eingeladen werden von jedem Ligaklub vier Herren, drei Damen, zwei Senioren, von jedem Klub der 1. Klasse zwei Herren, zwei Damen, zwei Senioren.

**Nennungsschluß:** 20. Juni.

**Nennungen** an Klub-Sportwart Helmut Arnold, Berlin 13, Rohrdamm 72. 38 48 35 u. 87 01 21/23 21.

**Auslosung:** 20. Juni, 20 Uhr, im Klubhaus.

**Beginn:** 24. Juni, 16 Uhr.

### Berliner Jugendmeisterschaften

Steglitzer Tennis-Klub 1913, Lichterfelde, Gélieustraße 4. 76 07 47

**Zeit:** 6. Juli — 14. Juli.

**Auszug aus der Ausschreibung:**

Zugelassen sind alle in Berlin ansässigen Jugendlichen, die nach dem 31. 12. 1944 geboren sind.

Gespielt werden: A. Junioren-Einzel, B. Juniorinnen-Einzel, C. Junioren-Doppel, D. Juniorinnen-Doppel, E. Knaben-Einzel (1948 und später geboren), F. Mädchen-Einzel (1948 und später geboren).

Mit Rücksicht auf die große Beanspruchung der Jugendlichen werden die Vereine gebeten, nur solche Teilnehmer

EIN *gutes* WORT

FÜR JEDEN SPORT



Unsere Sportgeräte-Abteilung AM ZOO erwartet Sie!



zu melden, von denen sie überzeugt sind, daß sie die genügende Spielstärke besitzen.

**Spielplan:** Beginn der Spiele: Mädchen und Knaben am 6. Juli, 14 Uhr.  
Juniorinnen am 7. Juli, 9 Uhr;  
Junioren am 7. Juli, 14 Uhr.  
Vom 8. bis 11. Juli wird um 15 Uhr begonnen, vom 12. Juli an um 9 Uhr.

**Nennungsschluß:** 3. Juli, 18 Uhr.

**Auslosung:** 4. Juli, 19 Uhr, im Klubhaus des Steglitzer TK 13.

### Nachwuchsturnier des Berliner Tennis-Verbandes

Dahlemer Tennis-Club, Schorlemer Allee 39/43. 76 43 42  
**Zeit:** 15. Juli — 21. Juli.

**Auszug aus der Ausschreibung:**

Das Turnier ist offen für die Spielerinnen und Spieler der Jahrgänge 1940/44. Gespielt werden Herren- und Damen-Einzel, Herren-Doppel (evtl. Damen-Doppel).

Essens-Möglichkeit ist vorhanden. Der Verband gibt einen täglichen Zuschuß von DM —,50. Preisverteilung am Sonntag, dem 21. Juli, im Anschluß an das Turnier.

**Nennungsschluß:** Mittwoch, 10. Juli, 18 Uhr. Meldungen an Dahlemer TC.

**Auslosung:** Mittwoch, 10. Juli, 20.30 Uhr, im Klubhaus.

**Turnierbeginn:** 15. Juli, 16 Uhr. Gespielt wird täglich von 16 Uhr an, am Sonnabend um 10 Uhr, Sonntag um 14 Uhr.

## Mitteilungen des Berliner Tennis-Verbandes

### Harry-Schwenker- und Cilly-Aussem-Pokal

Die Auslosung der Schwenker- und Außem-Pokalspiele der Jugendlichen ergab die nachstehenden Paarungen. (Siehe Tabelle auf der dritten Umschlagseite.) Die Spiele der ersten Runde finden am 29. und 30. Juni, die der zweiten Runde am 6. und 7. Juli statt. Die dritte und die folgenden Runden werden erst nach den Sommerferien gespielt.

Gemäß der Spielordnung für die Jugendpokalspiele finden die ersten Spiele auf den Anlagen der Klubs statt, die die niedrigere Auslosungsziffer erhalten haben.

Hans Unger, Verbands-Jugendwart

## Meldungen der Mitgliederstärke

Wir bitten um umgehende Meldung der Mitgliederstärke nach dem Stande vom 1. Juni 1963 und Überweisung des Mitgliederbeitrages für das Jahr 1963 auf unser Postscheckkonto Berlin West Nr. 551 00. Der Jahresbeitrag für Erwachsene einschl. der Passiven beträgt DM 1,20 je Person. Jugendliche sind auch in diesem Jahr beitragsfrei. Wir bitten, die Meldungen unbedingt nach Altersklassen (6—15 Jahre, 15—18 Jahre, 18—25 Jahre, über 25 Jahre, Aktive, Passive), männliche und weibliche getrennt, einzureichen. Aus lottotechnischen Gründen ist es unbedingt erforderlich, daß die Meldungen bei uns spätestens am 1. Juli 1963 eingehen.

## Meldegebühren

Für die Verbandsspiele sind je Mannschaft DM 5,—, je Jugendmannschaft DM 3,— zu entrichten. Bei genehmigten Nachmeldungen sind für jeden Spieler DM 2,— zu zahlen. Bei Überweisungen auf unser Postscheckkonto Berlin West Nr. 551 00 ist der Zweck der Zahlung unbedingt anzugeben.

## Liga-Endrunde

Der Berliner Tennis-Verband macht vorsorglich wiederum darauf aufmerksam, daß es bei den Schlussrunden der Liga-Mannschaftsmeisterschaften für den Sieger und den Zweiten nicht mehr als je acht Goldene bzw. Silberne Nadeln gibt.

## Berichtigung zum Anschriftenverzeichnis

**Berliner Sport-Verein 1892 (BSV 92) e. V., Tennis-Abteilung**

1. Vorsitzender: Kurt Tesmer, Berlin 31, Rudolstädter Str. Nr. 89 (nicht Rudolfstädter Straße), Tel.: 89 77 00.

**BS Rehberge 1945 e. V., Tennis-Abteilung**

1. Vorsitzender: Siegm. Baumgärtel, Berlin 65, Togostr. Nr. 30, Tel.: 46 70 04

**Steglitzer Tennis-Klub 1913 e. V.**

Sportwart: Axel Fink, Berlin 45 (Lichterfelde), Bahnhofstraße 4 b

Jugendwart: Helmut Weber, Berlin 45 (Lichterfelde),

**Verein für Leibesübungen 1891 Tegel e. V., Tennis-Abteilung**

Sportwart: Willi Krai, 1 Berlin 27, Hatzfeldallee 32, Tel.: 46 00 13, App. 356, privat 43 06 84.



*Alles für den Weißen Sport*

# Zenker

Am Rathausplatz Berlin-Steglitz

Schloß- Ecke Albrechtstraße 131

Ruf 72 19 68 · 72 19 69

Seit vier Jahrzehnten  
ein Begriff für Sport und Mode



## Nachmeldungen 1963

**Berliner Disconto-Bank:** Herr Jürgen Janßen, Herr Klaus Junak, Herr Paul Schelske

**BTTG Grün-Weiß:** Herr Erwin Wälder, Frau Elsbeth Ziegast

**Berliner Schlittschuh-Club:** Frl. Doris Kleinert, Herr Hans-Georg Mössner, Frau Ingegerd Schacht, Herr Gerhard Maurer, Herr Gerd Brandis

**TK Blau-Gold Steglitz:** Herr Horst Emmerich, Herr Günter Fritz, Senior Werner Menzel

**TC Blau-Weiß:** Frau Christel Otto, Frau Käte Zaar

**TC Blau-Weiß Britz:** Herr Bernd Mehlitz

**Dahlemer TC:** Herr Hartmut Hoffmann, Frl. Elke Beineck

**TC Lichtenrade:** Herr Udo Holzner

**TC Grün-Weiß Nikolassee:** Herr Gerhard Selchow

**SCC:** Frl. Ingrid Tietz, Frl. Christine Reuthe, Frl. Ruth Perlick

**TSV Spandau 1860:** Herr Jürgen Wiegand

**Spandauer Wasserfreunde:** Herr Martin Schulze, Herr Knut Eickstädt

**Sutos:** Frau Monika Nasser, Frau Elisabeth Roggenstroh, Herr Dr. Essam Nasser, Herr Dr. Dietrich Roggenstroh, Junior Frank Lucas

**TC Grün-Weiß-Grün Tegel:** Junior Gerd Schwambach

**Tempelhofer TC:** Herr Peter Budzinski

**Tennis-Club 56:** Herr Rainer Martens

**Tennis-Union Grün-Weiß:** Herr Gerhard Fröhlich

**Zehlendorf 1888:** Herr Heinz Schoop, Frau Ursula Andrzejczak, Juniorin Barbara Seide

## Ergebnisse der Berliner Mannschaftsmeisterschaften

Veröffentlicht sind alle die Ergebnisse, die bis Redaktionsschluß vorlagen!

### Herren Liga-Klasse

#### 1. Mannschaften

##### SCC—Dahlemer TC 8 : 1, 17 : 4

**Einzel:** Spannagel—Gierke 0 : 6, 6 : 4, 7 : 9, Kluge—Flory 6 : 4, 6 : 4, Stoffer—Mletzko 6 : 1, 9 : 7, Thron—Duckert 6 : 0, 4 : 6, 6 : 4, Wunderlich—Hempel 6 : 2, 6 : 2, Hale—Jordan 3 : 6, 6 : 2, 6 : 0. **Doppel:** Spannagel/Kluge—Gierke/Sorg 6 : 2, 6 : 4, Stoffer/Thron—Flory/Mletzko 4 : 6, 6 : 4, 6 : 0, Wunderlich/Hale—Jordan/Stapenhorst 6 : 2, 6 : 3.

##### Grün-Weiß Lankwitz—Siemens TC 6 : 3, 13 : 7

**Einzel:** König—Runge 1 : 6, 3 : 6, Rosenthal—Brämer 3 : 6, 7 : 5, 4 : 6, Datow—Roth 6 : 4, 6 : 3, Lehmann—Grund 6 : 2, 6 : 2, Froebel—Gropp 6 : 0, 4 : 6, 6 : 2, Walther—Gansau 6 : 3, 6 : 3. **Doppel:** König/Walther—Runge/Brämer 1 : 6, 2 : 6, Rosenthal/Froebel—Roth/Grund 6 : 3, 6 : 2, Datow/Lehmann—Gropp/Gansau 6 : 1, 6 : 1.

##### Grün-Gold 04—TV Frohnau 9 : 0, 18 : 2

**Einzel:** Gastler—Mangel 6 : 2, 8 : 6, Jung—Balz 6 : 8, 6 : 2, 6 : 4, Thomas—Dr. Gropler 6 : 0, 6 : 0, Mainzer—Becker 6 : 1, 6 : 2, Dr. Rohrbeck—Rohde 6 : 1, 6 : 3, Kuchenbrandt—Beckers 6 : 4, 6 : 2. **Doppel:** Gastler/Thomas—Mangel/Rohde 9 : 7, 6 : 4, Jung/Dr. Rohrbeck—Becker/Beckers 6 : 4, 2 : 6, 6 : 4, Mainzer/Kuchenbrandt—Balz/Dr. Brunkow 6 : 3, 8 : 6.

##### Grunewald TC—Berliner Schlittschuh-Club 7 : 2, 15 : 6

**Einzel:** Hackenberger—K. H. Eckerlein 3 : 6, 6 : 4, 5 : 7, Wenzel—D. Eckerlein 6 : 3, 6 : 4, Schaale—Reinke 4 : 6, 3 : 6, v. Zelewski—Gadomski 6 : 2, 7 : 5, Schott—Bachmann 1 : 6, 6 : 3, 7 : 5, Scheelhaase—Widmann 6 : 0, 6 : 2. **Doppel:** Pfann/v. Zelewski—Geb. Eckerlein 6 : 1, 6 : 1, Hackenberger/Schaale—Reinke/Bachmann 6 : 4, 4 : 6, 6 : 2, Wenzel/Schott—Gadomski/Schacht 6 : 4, 6 : 3.

##### Dahlemer TC—Grün-Weiß Lankwitz 7 : 2, 15 : 5

**Einzel:** Gierke—König 6 : 3, 6 : 1, Flory—Rosenthal 6 : 3, 7 : 5, Mletzko—Datow 6 : 3, 6 : 4, Duckert—Lehmann 3 : 6, 4 : 6, Hempel—Fröbel 6 : 0, 6 : 4, Jordan—Walther 6 : 2, 4 : 6, 6 : 1. **Doppel:** Gierke/Stapenhorst—Rosenthal/Fröbel 6 : 4, 6 : 2, Flory/Mletzko—König/Walther 6 : 0, 6 : 1, Hempel/Jordan—Datow/Lehmann 6 : 3, 0 : 6, 1 : 6.

##### Siemens TC—Blau-Weiß 2 : 7, 5 : 15

**Einzel:** Runge—Unverdroß 6 : 4, 1 : 6, 1 : 6, C. Keller—Heyde 6 : 0, 6 : 4, Brämer—Güntsche 3 : 6, 1 : 6, Grund—Mansfeld 0 : 6, 0 : 6, Gropp—Boeder 2 : 6, 2 : 6, Eckardt—Döring 1 : 6, 4 : 6. **Doppel:** Runge/Brämer—Unverdroß/Heyde 1 : 6, 3 : 6, Grund/Gropp—Güntsche/Mansfeld 2 : 6, 2 : 6, Keller/Eckardt—Boeder/Döring 9 : 7, 1 : 6, 6 : 3.

##### TV Frohnau—TC Grunewald 1 : 8, 3 : 17

**Einzel:** Mangel—Hackenberger 2 : 6, 5 : 7, Balz—Wenzel 3 : 6, 1 : 6, Becker—Schaale 0 : 6, 3 : 6, Rohde—v. Zelewski 2 : 6, 5 : 7, Beckers—Schott 5 : 8, 2 : 6, Dr. Brunkow—Scheelhaase 2 : 6, 6 : 2, 6 : 3. **Doppel:** Balz/Becker—v. Zelewski/Pfann 4 : 6, 5 : 7, Rohde/Beckers—Hackenberger/Schaale 2 : 6, 3 : 6, Mangel/Dr. Brunkow—Wenzel/Schott 6 : 2, 3 : 6, 4 : 6.

##### Berliner Schlittschuh-Club—Zehlendorfer Wespen 4 : 5, 10 : 14

**Einzel:** K. H. Eckerlein—Drescher 6 : 2, 2 : 6, 10 : 8, D. Eckerlein—Schindler 6 : 2, 4 : 6, 3 : 6, Reinke—Mathis 3 : 6, 4 : 6, Gadomski—Weber 1 : 6, 0 : 6, Bachmann—Dr. Ausonio 5 : 7, 6 : 3, 6 : 1 zgz., Widmann—Fingas 3 : 6, 1 : 6. **Doppel:** Gebr. Eckerlein—Drescher/Weber 4 : 6, 6 : 4, 6 : 3, Reinke/Bachmann—Schindler/Mathis 6 : 4, 5 : 7, 6 : 4, Gadomski/Schacht—Bissert/Fingas 3 : 6, 6 : 3, 6 : 1.

##### Blau-Weiß—Dahlemer TC 8 : 1, 16 : 6

**Einzel:** Unverdroß—Gierke 6 : 1, 6 : 0, Heyde—Flory 6 : 4, 5 : 7, 6 : 2, Güntsche—Mletzko 6 : 2, 4 : 6, 6 : 2, Mansfeld—Duckert 6 : 0, 6 : 1, Boeder—Hempel 6 : 4, 8 : 10, 9 : 7, Döring—Jordan 6 : 1, 4 : 6, 6 : 3. **Doppel:** Unverdroß/Heyde—Gierke/Mletzko 6 : 3, 6 : 3, Güntsche/Mansfeld—Flory/Jordan 6 : 0, 6 : 0, Boeder/Döring—Duckert/Hempel 0 : 6, 0 : 6.



6 ETAGEN AUSSTELLUNG

GEBR  
**OLFE**

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22 / 23

AM KOTTBUSSE TOR



### SCC—Grün-Weiß Lankwitz 7 : 2, 17 : 5

**Einzel:** Kluge—König 6 : 3, 6 : 0, Stoffer—Rosenthal 4 : 6, 6 : 1, 6 : 0, Thron—Datow 6 : 1, 6 : 4, Wunderlich—Lehmann 6 : 2, 8 : 6, Hale—Fröbel 6 : 4, 6 : 2, Knoche—Walter 6 : 3, 6 : 4, **Doppel:** Kluge/Knoche—Rosenthal/Fröbel 6 : 4, 0 : 6, 3 : 6, Stoffer/Thron—König/Walter 6 : 2, 2 : 6, 6 : 1, Wunderlich/Hale—Datow/Lehmann 6 : 2, 3 : 6, 2 : 6.

### Grün-Gold 04—Grunewald TC 7 : 2, 14 : 8

**Einzel:** Gastler—Hackenberger 4 : 6, 6 : 2, 6 : 4, Jung—Wenzel 6 : 4, 6 : 4, Thomas—Schäale 1 : 6, 7 : 5, 6 : 3, Mainzer—v. Zelewski 6 : 4, 6 : 1, Dr. Rohrbeck—Schott 6 : 3, 6 : 1, Kuchenbrandt—Scheelhaase 8 : 6, 4 : 6, 6 : 4, **Doppel:** Gastler/Thomas—Pfann/v. Zelewski 6 : 3, 4 : 6, 6 : 2, Jung/Dr. Rohrbeck—Hackenberger/Schäale 2 : 6, 2 : 6, Mainzer/Kuchenbrandt—Wenzel/Pusemann 0 : 6, 0 : 6 o. Sp.

### Blau-Weiß—SCC 7 : 2, 15 : 7

**Einzel:** Unverdroß—Spannagel 6 : 2, zgz., Heyde—Kluge 6 : 1, 2 : 6, 4 : 6, Güntsche—Stoffer 8 : 6, 6 : 4, Mansfeld—Thron 6 : 2, 6 : 2, Boeder—Wunderlich 4 : 6, 6 : 4, 7 : 5, Weidler—Knoche 3 : 6, 6 : 3, 6 : 2, **Doppel:** Unverdroß/Heyde—Spannagel/Knoche 6 : 0, 6 : 0, Güntsche/Mansfeld—Kluge/Wunderlich 6 : 4, 4 : 6, 7 : 5, Boeder/Weidler—Stoffer/Thron 6 : 8, 5 : 7.

### Zehlendorfer Wespen—TV Frohnau 7 : 2, 14 : 6

**Einzel:** Drescher—Paloheimo 3 : 6, 1 : 6, Schindler—Mangel 6 : 1, 6 : 3, Mathis—Balz 7 : 5, 6 : 0, Weber—Becker 6 : 0, 6 : 2, Fingas—Rhode 6 : 4, 8 : 6, Thiedke—Dr. Brunkow 1 : 6, 6 : 2, 6 : 0, **Doppel:** Drescher/Weber—Paloheimo/Balz 3 : 6, 5 : 7, Schindler/Mathis—Becker/Rhode 6 : 4, 4 : 6, 6 : 3, Fingas/Thiedke—Mangel/Dr. Brunkow 6 : 4, 9 : 7.

### Dahlemer TC—Siemens TC 8 : 1, 17 : 5

**Einzel:** Gierke—Runge 6 : 2, 6 : 4, Flory—Brämer 6 : 8, 6 : 3, 6 : 4, Mletzko—Roth 6 : 2, 6 : 2, Duckert—Grund 3 : 6, 6 : 2, 4 : 6, Hempel—Gropp 6 : 4, 6 : 1, Stapenhorst—Eckardt 6 : 0, 3 : 6, 6 : 3, **Doppel:** Gierke/Duckert—Runge/Brämer 6 : 1, 6 : 4, Flory/Mletzko—Grund/Gropp 6 : 0, 6 : 3, Hempel/Stapenhorst—Roth/Eckardt 5 : 7, 6 : 2, 6 : 3.

## 2. Mannschaften

SCC schlägt Dahlemer TC 6 : 3, 14 : 7  
Siemens TC schlägt Grün-Weiß Lankwitz 5 : 4, 12 : 10  
Grün-Gold 04 schlägt TV Frohnau 9 : 0, 18 : 2  
Grunewald TC schlägt Berliner Schlittschuh-Club 7 : 2, 15 : 6  
Rot-Weiß schlägt Zehlendorfer Wespen 6 : 3, 14 : 8  
Dahlemer TC schlägt Grün-Weiß Lankwitz 6 : 3, 13 : 8  
Blau-Weiß schlägt Siemens TC 8 : 1, 16 : 3  
Grunewald TC schlägt TV Frohnau 6 : 3, 13 : 8  
Berliner Schlittschuh-Club schlägt Zehlendorfer Wespen 6 : 3, 13 : 7  
Rot-Weiß schlägt Grün-Gold 04 9 : 0, 18 : 1  
Blau-Weiß schlägt Dahlemer TC 5 : 4, 10 : 10  
SCC schlägt Grün-Weiß Lankwitz 8 : 1, 17 : 2  
TV Frohnau schlägt Zehlendorfer Wespen 8 : 1, 17 : 6  
Grün-Gold schlägt Grunewald TC 5 : 4, 13 : 8  
Rot-Weiß schlägt Berl. Schlittschuh-Cl. 7 : 2, 16 : 6  
Dahlemer TC schlägt Siemens TC 8 : 1, 16 : 4  
Grün-Gold schlägt Zehlendorfer Wespen 6 : 3, 13 : 6

## 3. Mannschaften

SCC schlägt Dahlemer TC 7 : 2, 15 : 7  
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Siemens TC 6 : 3, 14 : 8  
Grün-Gold 04 schlägt TV Frohnau 9 : 0, 18 : 1  
Grunewald TC schlägt Berliner Schlittschuh-Club 9 : 0, 18 : 0  
Rot-Weiß schlägt Zehlendorfer Wespen 7 : 2, 16 : 5  
Dahlemer TC schlägt Grün-Weiß Lankwitz 6 : 3, 13 : 9

Blau-Weiß schlägt Siemens TC 9 : 0, 18 : 1  
Grunewald TC schlägt TV Frohnau 8 : 1, 16 : 3  
Rot-Weiß schlägt Grün-Gold 04 9 : 0, 18 : 1  
Blau-Weiß schlägt Dahlemer TC 8 : 1, 17 : 5  
SCC schlägt Grün-Weiß Lankwitz 8 : 1, 17 : 4  
Zehlendorfer Wespen schlägt TV Frohnau 9 : 0, 18 : 2  
Grunewald TC schlägt Grün-Gold 8 : 1, 17 : 4  
Rot-Weiß schlägt Berl. Schlittschuh-Cl. 9 : 0, 18 : 1  
Blau-Weiß schlägt SCC 7 : 2, 14 : 4  
Dahlemer TC schlägt Siemens TC 7 : 2, 15 : 7

## 4. Mannschaften

SCC schlägt Dahlemer TC 6 : 3, 14 : 9  
Siemens TC schlägt Grün-Weiß Lankwitz 5 : 4, 12 : 10  
Grün-Gold 04 schlägt TV Frohnau 9 : 0, 18 : 2  
Rot-Weiß schlägt Zehlendorfer Wespen 8 : 1, 17 : 3  
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Dahlemer TC 8 : 1, 16 : 4  
Blau-Weiß schlägt Siemens TC 9 : 0, 18 : 0  
Grunewald TC schlägt TV Frohnau 8 : 1, 17 : 3  
Grün-Gold 04 schlägt Rot-Weiß 7 : 2, 15 : 6  
Blau-Weiß schlägt Dahlemer TC 8 : 1, 17 : 3  
SCC schlägt Grün-Weiß Lankwitz 9 : 0, 18 : 3  
TV Frohnau schlägt Zehlendorfer Wespen 7 : 2, 15 : 6  
Grunewald TC schlägt Grün-Gold 8 : 1, 17 : 5

## 5. und 6. Mannschaften

Blau-Weiß V schlägt Grunewald TC V 7 : 2, 15 : 5  
Siemens TC V schlägt Grün-Gold 04 V 6 : 3, 14 : 9  
Grunewald TC VI schlägt Grün-Gold 04 VI 8 : 1, 17 : 3  
SCC V schlägt TV Frohnau V 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.  
Grunewald TC V schlägt Grün-Gold 04 V 8 : 1, 16 : 4  
Blau-Weiß V schlägt Rot-Weiß V 9 : 0, 18 : 3  
Grün-Gold 04 VI schlägt TV Frohnau VI 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.  
Rot-Weiß VI schlägt SCC V 6 : 3, 13 : 9  
Blau-Weiß V schlägt Grün-Gold V 9 : 0, 18 : 2  
Rot-Weiß VI schlägt Grün-Gold VI 8 : 1, 16 : 3

## I. Herren-Klasse

### I. Mannschaften

#### TU Grün-Weiß—TC Tiergarten 6 : 3, 12 : 8

**Einzel:** Pflugradt—Schröter 6 : 4, 6 : 2, Marlinghaus—Luther 6 : 2, 4 : 6, 6 : 2, Walter—Lüdicke 3 : 6, 1 : 6, Reiter—Rathsack 4 : 6, 4 : 6, Müller—Gregor 6 : 4, 7 : 5, Schmidt—Becker 2 : 6, 5 : 7, **Doppel:** Pflugradt/Marlinghaus—Rathsack/Schröter, H. 6 : 1, 6 : 4, Walter/Reiter—Schröter/Lüdicke 6 : 3, 7 : 5, Müller/Machner—Luther/Gregor 3 : 6, 6 : 4, 6 : 3.

#### Sutos—Berliner Bären 3 : 6, 8 : 15

**Einzel:** Sommerfeld—Schaberg 3 : 6, 2 : 6, Sachs—Fleischfresser 3 : 6, 6 : 3, 6 : 1, Hüffner—Schulze 6 : 2, 5 : 7, 7 : 5, Fuchs—Tismer 6 : 3, 2 : 6, 0 : 6, Weis—Willing 3 : 6, 1 : 6, Fiedler—Krinke 0 : 6, 6 : 1, 2 : 6, **Doppel:** Sommerfeld/Hüffner—Schaberg/Schulze 4 : 6, 6 : 4, 6 : 3, Sachs/Fuchs—Tismer/Krinke 5 : 7, 4 : 6, Weiß/Fiedler—Fleischfresser/Willing 4 : 6, 1 : 6.

#### SC Brandenburg—Steglitzer TK 4 : 5, 10 : 11

**Einzel:** Hauße—Krause 10 : 8, 5 : 7, 4 : 6, Prange—Freilinger 7 : 5, 10 : 8, Dr. Laeber—Ribbe 6 : 4, 6 : 3, Sabath—Eberstein 4 : 6, 4 : 6, Miedk—Bamme 1 : 6, 2 : 6, Stan—Seibt 6 : 3, 6 : 2, **Doppel:** Hauße/Prange—Krause/Seibt 3 : 6, 3 : 6, Sabath/Miedk—Freilinger/Ribbe 6 : 0, 5 : 7, 6 : 3, Dr. Laeber/Sta—Eberstein/Bamme 7 : 5, 4 : 6, 4 : 6.

**FO TO**  
**Leisegang**

seit 1889

Das alte Spezialgeschäft für

Foto-

Kino-

Projektions-

Vergrößerungsapparate

Prismengläser

Berlin-Charlottenburg 2  
Kantstraße 138  
Telefon: 32 47 29

Berlin-Wedding  
Reinickendorfer Straße 2  
Telefon: 46 57 29

Berlin-Moabit  
Otto- Ecke Zwinglistraße  
Telefon: 39 47 30



**BFC Preußen—Grün-Weiß Nikolassee 4 : 5, 10 : 11**

**Einzel:** Fischer—Arndt 1 : 6, 1 : 6, Marten—Petersen 6 : 3, 6 : 2, Heidborn—Hammler 6 : 3, 6 : 2, Teschner—Huenges 7 : 5, 6 : 1, Zawalinski—Fork 1 : 6, 7 : 5, 1 : 6, Wanderer—Rondholz 1 : 6, 3 : 6. **Doppel:** Fischer/Marten—Arndt/Hauer 2 : 6, 6 : 3, 6 : 4, Teschner/Zawalinski—Petersen/Fork 2 : 6, 3 : 6, Heidborn/Wanderer—Hammler/Huenges 13 : 11, 3 : 6, 2 : 6.

**BTTC Grün-Weiß—Zehlendorf 88 7 : 2, 16 : 6**

**Einzel:** Sedatis—Osterhorn 6 : 2, 6 : 1, M. Sperling—Oppert 6 : 1, 6 : 4, Hübner—Mehlitz 6 : 2, 7 : 5, G. Sperling—Holzmüller 6 : 3, 4 : 6, 1 : 6, Kiack—Streichhan 1 : 6, 6 : 2, 7 : 5, Hilbig—Froelian 2 : 6, 7 : 5, 4 : 6. **Doppel:** Sedatis/M. Sperling—Osterhorn/Mehlitz 6 : 3, 6 : 2, Kiack/Hilbig—Oppert/Holzmüller 4 : 6, 6 : 2, 6 : 4, Hübner/G. Sperling—Streichhan/Winzer 6 : 1, 6 : 1.

**Tempelhofer TC—Weiß-Rot Neukölln 5 : 4, 10 : 8**

**Einzel:** Franke—Hoffmeister 3 : 6, 2 : 6, Märzke—Irrgang 6 : 4, 6 : 4, Thomas—Picker 6 : 2, 6 : 0, Schwimmer—Bognar 2 : 6, 1 : 6, Schlaugath—Schulz 6 : 0, 7 : 5, Stock—Sonnenberg 2 : 6, 1 : 6. **Doppel:** Franke/Schwimmer—Hoffmeister/Irrgang 6 : 3, 6 : 2, Thomas/Lehmann—Schulz/Böhm 6 : 2, 6 : 3, Stock/Scholl—Picker/Sonnenberg 3 : 6, 2 : 6.

**TC Tiergarten—Sutos 3 : 6, 11 : 12**

**Einzel:** Schröter—Sommerfeld 6 : 4, 4 : 6, 3 : 6, Luther—Sachs 3 : 6, 4 : 6, Lüdicke—Fuchs 6 : 1, 6 : 2, Rathsack—Weiß 6 : 3, 2 : 6, 7 : 9, Gregor—Fiedler 6 : 4, 3 : 6, 2 : 6, Becker—Schultz 6 : 2, 6 : 2. **Doppel:** Rathsack/H. Schröter—Sommerfeld/Schultz 6 : 3, 4 : 6, 6 : 8, A. Schröter/Lüdicke—Sachs/Fuchs 6 : 4, 6 : 3, Luther/Gregor—Weiß/Fiedler 2 : 6, 6 : 3, 6 : 8.

**Berliner Bären—TC Mariendorf 8 : 1, 16 : 4**

**Einzel:** Schaberg—Zschörper 6 : 3, 6 : 3, Fleischfresser—Gutsche 6 : 1, 11 : 9, Tismer—Abel 6 : 2, 3 : 6, 6 : 4, Willing—Walter 7 : 5, 2 : 6, 6 : 3, Krinke—Riebow 5 : 7, 4 : 6, Knop—Bergmann 6 : 4, 6 : 2. **Doppel:** Schaberg/Schultze—Zschörper/Gutsche 6 : 2, 6 : 2, Tismer/Knop—Abel/Rienitz 6 : 4, 6 : 3, Fleischfresser/Willing—Walter/Riebow 6 : 3, 6 : 4.

**SC Brandenburg—BFC Preußen 6 : 3, 13 : 7**

**Einzel:** Hauffe—Fischer 8 : 10, 6 : 4, 6 : 4, Prange—Marten 2 : 6, 2 : 6, Dr. Laeber—Heidborn 1 : 6, 4 : 6, Sabath—Teschner 5 : 7, 7 : 5, 2 : 6, Dr. Mieck—Zawalinski 6 : 2, 6 : 1, Stan—Wanderer 6 : 1, 6 : 1. **Doppel:** Hauffe/Prange—Fischer/Marten 6 : 3, 7 : 5, Sabath/Dr. Mieck—Teschner/Zawalinski 6 : 3, 6 : 4, Stan/Kohtz—Heidborn/Wanderer 6 : 1, 6 : 3.

**Grün-Weiß Nikolassee—Blau-Gold Steglitz 6 : 3, 14 : 7**

**Einzel:** Arndt—Henckel 6 : 3, 6 : 3, Petersen—Franke 6 : 4, 6 : 3, Hammler—Volkmann 6 : 0, 6 : 2, Huenges—Mohrmann 6 : 4, 2 : 6, 6 : 4, Fork—Sperber 6 : 4, 10 : 12, 3 : 6, Rondholz—Deutschendorf 6 : 4, 6 : 2. **Doppel:** Arndt/Barmeier—Henckel/Mohrmann 5 : 7, 5 : 7, Petersen/Fork—Franke/Durek 6 : 2, 6 : 1, Hammler/Huenges—Sperber/Deutschendorf 7 : 5, 3 : 6, 5 : 7.

**Zehlendorf 88—Tempelhofer TC 5 : 4, 11 : 10**

**Einzel:** Osterhorn—Franke 6 : 0, 6 : 1, Oppert—Märzke 6 : 1, 7 : 5, Holzmüller—Thomas 1 : 6, 2 : 6, Streichhan—Schwimmer 3 : 6, 2 : 6, Froelian—Schlangath 6 : 3, 2 : 6, 6 : 3, Dr. Schmager—Stock 8 : 6, 8 : 10, 1 : 6. **Doppel:** Osterhorn/Holzmüller—Franke/Schwimmer 4 : 6, 7 : 5, 6 : 1, Oppert/Froelian—Thomas/Lehmann 2 : 6, 3 : 6, Streichhan/Winzer—Schlangath/Stock 6 : 1, 6 : 2.

**Weiß-Rot Neukölln—BSV 92 2 : 7, 8 : 14**

**Einzel:** Hoffmeister—Volkmann 6 : 4, 6 : 2, Irrgang—Sturzebecher 4 : 6, 6 : 4, 1 : 6, Picker—Grauns 2 : 6, 6 : 3, 4 : 6, Bognar—Maaß 6 : 4, 6 : 4, Schulz—Preuk 5 : 7, 6 : 8, Kuhlbrodt—Krause 4 : 6, 6 : 4, 3 : 6. **Doppel:** Hoffmeister/Irrgang—Volkmann/Sturzebecher 3 : 6, 4 : 6, Schulz/Kuhlbrodt—Grauns/Ruge 3 : 6, 8 : 6, 3 : 6, Picker/Böhm—Maaß/Preuk 6 : 8, 4 : 6.

**TC Mariendorf—TC Tiergarten 5 : 4, 14 : 9**

**Einzel:** Zschörper—Schröter 6 : 1, 7 : 5, Gutsche—Luther 6 : 3, 5 : 7, 4 : 6, Abel—Lüdicke 6 : 4, 6 : 4, Walter—Rathsack 7 : 5, 4 : 6, 1 : 6, Riebow—Gregor 6 : 1, 7 : 5, Bergmann—Becker 6 : 3, 6 : 2. **Doppel:** Zschörper/Gutsche—Luther/Rathsack 3 : 6, 7 : 5, 4 : 6, Abel/Rienitz—Schröter/Lüdicke 6 : 3, 4 : 6, 4 : 6, Walter/Riebow—Gregor/Becker 7 : 5, 3 : 6, 6 : 1.

**TU Grün-Weiß—Sutos 4 : 5, 10 : 13**

**Einzel:** Pflugradt—Sommerfeld 6 : 4, 5 : 7, 6 : 4, Marlinghaus—Sachs 4 : 6, 6 : 0, 3 : 6, Walter—Hüffner 6 : 8, 3 : 6, Reiter—Fuchs 6 : 1, 4 : 6, 6 : 3, Müller—Weiß 8 : 10, 3 : 6, Schmidt—Fiedler 6 : 8, 6 : 2, 2 : 6. **Doppel:** Walter/Reiter—Sommerfeld/Hüffner 2 : 6, 6 : 4, 6 : 4, Pflugradt/Müller—Sachs/Fuchs 6 : 2, 6 : 2, Marlinghaus/Schmidt—Weiß/Fiedler 6 : 8, 5 : 7.

**Blau-Gold Steglitz—SC Brandenburg 5 : 4, 11 : 9**

**Einzel:** Henckel—Hauffe 6 : 8, 6 : 4, 6 : 4, Franke—Prange 6 : 2, 1 : 6, 5 : 7, Volkmann—Dr. Laeber 0 : 6, 2 : 6, Mohrmann—Sabath 6 : 0, 6 : 2, Sperber—Dr. Mieck 11 : 9, 6 : 3, Deutschendorf—Stan 3 : 6, 3 : 6. **Doppel:** Henckel/Mohrmann—Hauffe/Prange 6 : 2, 6 : 1, Franke/Volkmann—Sabath/Dr. Mieck 7 : 5, 6 : 2, Sperber/Deutschendorf—Stan/Kohtz 4 : 6, 2 : 6.

**BFC Preußen—Steglitzer TK 4 : 5, 10 : 12**

**Einzel:** Fischer—Krause 6 : 3, 4 : 6, 4 : 6, Marten—Freilinger 6 : 2, 6 : 3, Heidborn—Ribbe 6 : 1, 6 : 1, Teschner—Eberstein 7 : 5, 6 : 2, Wanderer—Bamme 5 : 7, 3 : 6, Stabernack—Seibt 2 : 6, 6 : 4, 5 : 7. **Doppel:** Fischer/Marten—Krause/Seibt 2 : 6, 6 : 4, 2 : 6, Heidborn/Teschner—Freilinger/Ribbe 9 : 7, 6 : 2, Wanderer/Stabernack—Eberstein/Bamme 6 : 0, 3 : 6, 2 : 6.

**BSV 92—Zehlendorf 88 3 : 6, 9 : 12**

**Einzel:** Volkmann—Osterhorn 6 : 3, 2 : 6, 1 : 6, Sturzebecher—Oppert 6 : 8, 2 : 6, Brauns—Holzmüller 3 : 6, 6 : 1, 4 : 6, Maaß—Streichhan 4 : 6, 4 : 6, Preuk—Froelian 6 : 3, 6 : 2, Krause—Dr. Schmager 6 : 2, 6 : 4. **Doppel:** Volkmann/Sturzebecher—Osterhorn/Holzmüller 10 : 8, 6 : 2, Brauns/Ruge—Oppert/Froelian 6 : 0, 4 : 6, 6 : 8, Maaß/Preuk—Streichhan/Winzer 4 : 6, 3 : 6.

**BTTC Grün-Weiß—Tempelhofer TC 7 : 2, 14 : 7**

**Einzel:** Sedatis—Franke 6 : 2, 6 : 1, M. Sperling—Märzke 6 : 2, 6 : 3, Hübner—Thomas 6 : 3, 2 : 6, 6 : 3, G. Sperling—Schwimmer 2 : 6, 6 : 3, 6 : 4, Kiack—Schlaugath 4 : 6, 4 : 6, Hilbig—Stock 7 : 9, 6 : 4, 6 : 4. **Doppel:** Sedatis/M. Sperling—Franke/Schwimmer 6 : 4, 6 : 3, Kiack/Hilbig—Thomas/Lehmann 2 : 6, 4 : 6, Hübner/G. Sperling—Stock/Mücke 6 : 3, 6 : 3.

**BSV 92—BTTC Grün-Weiß 3 : 6, 9 : 13**

**Einzel:** Volkmann—Sedatis 1 : 6, 0 : 6, Sturzebecher—M. Sperling 6 : 4, 5 : 7, 4 : 6, Brauns—Hübner 6 : 4, 7 : 5, Preuk—G. Sperling 6 : 2, 5 : 7, 6 : 2, Krause—Kiack 12 : 10, 6 : 0, Ruge—Hilbig 3 : 6, 6 : 2, 3 : 6. **Doppel:** Volkmann/Sturzebecher—Sedatis/M. Sperling 8 : 10, 3 : 6, Brauns/Ruge—Kiack/Hilbig 9 : 11, 1 : 6, Preuk/Krause—Hübner/G. Sperling 4 : 6, 6 : 3, 5 : 7.

# FIAT KARL A. KLEIN

**Berlins älteste Fiat-Vertretung**

Kurfürstendamm 112/113, Halenseebrücke · 97 75 71  
Neukölln, Karl-Marx-Straße 20 und Sonnenallee 9  
Lichterfelde, Unter den Eichen 40

# FIAT



**SHELL HEIZÖL**

**FRITZ MATERN**

**KOHLE · KOKS**

Güterbahnhof Halensee · Sammel-Nr. 977616

#### 2. Mannschaften

TU Grün-Weiß schlägt TC Tiergarten 6 : 3, 13 : 8  
 Berliner Bären schlägt Sutos 9 : 0, 18 : 0  
 SC Brandenburg schlägt Steglitzer TK 7 : 2, 15 : 6  
 Grün-Weiß Nikolassee schlägt BFC Preußen 6 : 3, 14 : 6  
 BTTC Grün-Weiß schlägt Zehlendorf 88 7 : 2, 15 : 6  
 Weiß-Rot Neukölln schlägt Tempelhofer TC 7 : 2, 15 : 7  
 TC Tiergarten schlägt Sutos 9 : 0, 18 : 1  
 TC Mariendorf schlägt Berliner Bären 7 : 2, 14 : 7  
 SC Brandenburg schlägt BFC Preußen 6 : 3, 13 : 7  
 Grün-Weiß Nikolassee schlägt Blau-Gold Steglitz 7 : 2, 15 : 7  
 Tempelhofer TC schlägt Zehlendorf 88 7 : 2, 16 : 9  
 Weiß-Rot Neukölln schlägt BSV 92 6 : 3, 14 : 8  
 TC Tiergarten schlägt TC Mariendorf 6 : 3, 12 : 11  
 SV Reinickendorf schlägt Sutos 7 : 2, 15 : 7  
 Blau-Gold Steglitz schlägt SC Brandenburg 5 : 4, 11 : 9  
 BSV 92 schlägt Zehlendorf 88 5 : 4, 13 : 8  
 BTTC Grün-Weiß schlägt Tempelhofer TC 5 : 4, 13 : 9

#### 3. Mannschaften

TC Tiergarten schlägt TU Grün-Weiß 5 : 4, 11 : 9  
 Berliner Bären schlägt Sutos 8 : 1, 16 : 5  
 Steglitzer TK schlägt SC Brandenburg 7 : 2, 15 : 5  
 Grün-Weiß Nikolassee schlägt BFC Preußen 9 : 0, 18 : 1  
 BTTC Grün-Weiß schlägt Zehlendorf 88 6 : 3, 14 : 6  
 Weiß-Rot Neukölln schlägt Tempelhofer TC 6 : 3, 14 : 9  
 TC Tiergarten schlägt Sutos 5 : 4, 12 : 12  
 TC Mariendorf schlägt Berliner Bären 7 : 2, 15 : 6  
 BFC Preußen schlägt SV Brandenburg 5 : 4, 11 : 10  
 Grün-Weiß Nikolassee schlägt Blau-Gold Steglitz 8 : 1, 16 : 4  
 Weiß-Rot Neukölln schlägt BSV 92 6 : 3, 13 : 7  
 TC Mariendorf schlägt TC Tiergarten 7 : 2, 14 : 8  
 TU Grün-Weiß schlägt Sutos 7 : 2, 14 : 4  
 Blau-Gold Steglitz schlägt SC Brandenburg 7 : 2, 14 : 6  
 BSV 92 schlägt Zehlendorf 88 7 : 2, 15 : 7  
 BSV 92 schlägt BTTC Grün-Weiß 5 : 4, 12 : 9  
 Steglitzer TK schlägt BFC Preußen 6 : 3, 15 : 8  
 Tempelhofer TC schlägt BTTC Grün-Weiß 7 : 2, 15 : 5

#### 4. und 5. Mannschaften

Weiß-Rot Neukölln schlägt TU Grün-Weiß 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.  
 Berliner Bären schlägt Sutos 8 : 1, 16 : 3  
 SC Brandenburg schlägt Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 0  
 BSV 92 schlägt BFC Preußen 9 : 0, 18 : 0  
 Weiß-Rot Neukölln schlägt Sutos 5 : 4, 12 : 10  
 Berliner Bären schlägt TC Mariendorf 5 : 4, 12 : 10  
 SC Brandenburg schlägt BFC Preußen 8 : 1, 16 : 2  
 BSV 92 schlägt Blau-Gold Steglitz 8 : 1, 17 : 4  
 Blau-Gold Steglitz V schlägt Berliner Bären V 7 : 2, 15 : 8  
 Grün-Weiß Nikolassee IV schlägt BFC Preußen V 5 : 4, 11 : 8  
 Berliner Bären V schlägt BSV 92 V 5 : 4, 12 : 10  
 Blau-Gold Steglitz V schlägt BFC Preußen V 8 : 1, 16 : 4

**Sebr. Weinitschke**  
 Büromaschinen-Organisationmittel

Schreibmaschinen, Rechenmaschinen  
 Buchungsmaschinen, Diktiergeräte  
 Frankiermaschinen, Fotokopiergeräte

Verlangen Sie Prospekt Nr. 629

TAUENZIAN ECKE NÜRNBERGER

SC Brandenburg schlägt Blau-Gold Steglitz 7 : 2, 14 : 7  
 BFC Preußen schlägt Steglitzer TK 8 : 1, 16 : 4  
 BSV 92 schlägt SC Brandenburg 7 : 2, 15 : 5  
 Berliner Bären V schlägt Grün-Weiß Nikolassee IV 5 : 4, 10 : 8  
 BSV 92 V schlägt Blau-Gold Steglitz V 6 : 3, 13 : 8

## II. Herren-Klasse

#### 1. Mannschaften

TC Lichtenrade schlägt Hermsdorfer SC 6 : 3, 15 : 9  
 Känguruhs schlägt Blau-Weiß Britz 7 : 2, 15 : 5  
 TiB schlägt TC Rot-Gold 8 : 1, 16 : 4  
 OSC schlägt BSC Rehberge 6 : 3, 12 : 6  
 SV Reinickendorf schlägt Gr.-W.-Gr. Tegel 7 : 2, 16 : 4  
 Hermsdorfer SC schlägt Känguruhs 5 : 4, 12 : 9  
 Volkssport Wedding schlägt Blau-Weiß Britz 6 : 3, 14 : 7  
 BSC Rehberge schlägt TC Rot-Gold 5 : 4, 14 : 9  
 OSC schlägt TC 56 6 : 3, 13 : 8  
 VfL Tegel schlägt Post SV 5 : 4, 10 : 10  
 TSV Spandau schlägt VfL Tegel 6 : 3, 12 : 6  
 Hermsdorfer SC schlägt Volkssport Wedding 6 : 3, 12 : 8  
 TC 56 schlägt TC Rot-Gold 6 : 3, 13 : 8  
 TiB schlägt BSC Rehberge 5 : 4, 13 : 10  
 TiB schlägt TC 56 5 : 4, 12 : 10  
 OSC schlägt TC Rot-Gold 7 : 2, 15 : 5  
 Gr.-W.-Gr. Tegel schlägt Postsportverein 8 : 1, 16 : 5  
 Gr.-W.-Gr. Tegel schlägt TVV Spandau 7 : 2, 14 : 5

#### 2. Mannschaften

Hermsdorfer SC schlägt TC Lichtenrade 6 : 3, 12 : 7  
 TiB schlägt TC Rot-Gold 7 : 2, 15 : 5  
 OSC schlägt BSC Rehberge 6 : 3, 12 : 7  
 VfL Tegel schlägt Post SV 9 : 0, 18 : 0  
 Hermsdorfer SC schlägt Känguruhs 6 : 3, 15 : 7  
 Volkssport Wedding schlägt Blau-Weiß Britz 5 : 4, 11 : 11  
 BSC Rehberge schlägt TC Rot-Gold 6 : 3, 14 : 8  
 OSC schlägt TC 56 8 : 1, 17 : 5  
 TSV Spandau schlägt VfL Tegel 8 : 1, 17 : 2  
 Hermsdorfer SC schlägt Volkssport Wedding 9 : 0, 18 : 1  
 TC Lichtenrade schlägt Känguruhs 6 : 3, 13 : 6  
 TC Rot-Gold schlägt TC 56 6 : 3, 13 : 7  
 TiB schlägt BSC Rehberge 7 : 2, 15 : 5  
 TC Lichtenrade schlägt Volkssport Wedding 8 : 1, 17 : 4  
 SV Reinickendorf schlägt Postsportverein 9 : 0, 18 : 0  
 SV Reinickendorf schlägt TSV Spandau 6 : 3, 12 : 8

#### 3. Mannschaften

Hermsdorfer SC schlägt SV Reinickendorf 6 : 3, 14 : 9  
 TC Rot-Gold schlägt TSV Spandau 6 : 3, 12 : 8  
 TiB schlägt Blau-Weiß Britz 9 : 0, 18 : 1  
 BSC Rehberge schlägt Volkssport Wedding 7 : 2, 14 : 5  
 Hermsdorfer SC schlägt TiB 5 : 4, 10 : 9  
 SV Reinickendorf schlägt Blau-Weiß Britz 8 : 1, 16 : 4  
 BSC Rehberge schlägt TC Rot-Gold 7 : 2, 15 : 6  
 Volkssport Wedding schlägt TSV Spandau 6 : 3, 13 : 7  
 TiB schlägt SV Reinickendorf 5 : 4, 11 : 8  
 BSC Rehberge schlägt TSV Spandau 8 : 1, 16 : 4

#### 4. Mannschaften

TiB schlägt BSC Rehberge 5 : 4, 13 : 9  
 BSC Rehberge schlägt TC Rot-Gold 7 : 2, 15 : 6  
 Hermsdorfer SC schlägt TiB 6 : 3, 13 : 6

## III. Herren-Klasse

#### 1. Mannschaften

SV Osram schlägt BSC 6 : 3, 12 : 6  
 Berl. Lehrer Süd schlägt Berl. Disconto Bk. 6 : 3, 13 : 9  
 TC Westend 59 schlägt BSC 7 : 2, 14 : 5  
 SV Osram schlägt Wasserfreunde 7 : 2, 15 : 5  
 BHC schlägt Berl. Disconto Bk. 8 : 1, 17 : 2  
 Weiße Bären schlägt BHC 8 : 1, 17 : 2  
 Weiße Bären schlägt Berl. Lehrer 5 : 4, 11 : 8  
 TC Westend 59 schlägt SV Osram 8 : 1, 16 : 5  
 Weiße Bären schlägt Berl. Disconto-Bank 6 : 3, 13 : 6  
 Berl. Lehrer schlägt BHC 7 : 2, 14 : 4

#### 2. und 3. Mannschaften

Westend 59 schlägt Wasserfreunde 9 : 0, 18 : 0  
 BSC II schlägt Berl. Disconto Bk. III 8 : 1, 16 : 3  
 Weiße Bären II schlägt BSC III 9 : 0, 18 : 1  
 Berl. Lehrer Süd schlägt Berl. Disconto Bk. 9 : 0, 18 : 1  
 BSC schlägt Wasserfreunde 9 : 0, 18 : 2  
 Berl. Lehrer III schlägt Berl. Disconto Bk. III 6 : 3, 12 : 9  
 Berl. Lehrer II schlägt BSC III 9 : 0, 18 : 0  
 SV Osram schlägt Berl. Disconto Bk. 7 : 2, 16 : 7  
 Wasserfreunde II schlägt Berl. Lehrer III 8 : 1, 16 : 4  
 TC Westend 95 II schlägt BSC II 8 : 1, 17 : 4  
 BSC III schlägt Berl. Disconto-Bank II 8 : 1, 16 : 4



## Senioren-Liga-Klasse

Zehlendorf 88 schlägt Weiß-Rot Neukölln 7 : 2, 15 : 4  
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Siemens TC 9 : 0, 18 : 4  
Blau-Weiß schlägt SCC 9 : 0, 18 : 0  
Sutos schlägt TC Mariendorf 6 : 3, 12 : 6  
TU Grün-Weiß schlägt Zehlendorf 88 6 : 3, 12 : 8  
Weiß-Rot Neukölln schlägt Siemens TC 9 : 0, 18 : 2  
Sutos schlägt SCC 6 : 3, 12 : 7  
TC Mariendorf schlägt BSV 92 6 : 3, 13 : 9  
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Zehlendorf 88 7 : 2, 16 : 5  
SCC schlägt BSV 92 8 : 1, 16 : 4  
Blau-Weiß schlägt Sutos 5 : 4, 11 : 9  
Blau-Weiß schlägt BSV 92 8 : 1, 16 : 2

## Senioren I. Klasse

Zehlendorfer Wespen schlägt Blau-Gold Steglitz 6 : 3, 13 : 8  
Grunewald TC schlägt OSC 6 : 3, 15 : 7  
Dahlemer TC schlägt SC Brandenburg 6 : 3, 14 : 7  
Berliner Bären schlägt BFC Preußen 5 : 4, 12 : 10  
Grunewald TC schlägt Blau-Gold Steglitz 6 : 3, 12 : 10  
OSC schlägt Tempelhofer TC 7 : 2, 15 : 5  
Dahlemer TC schlägt BFC Preußen 5 : 4, 12 : 8  
SC Brandenburg schlägt Rot-Weiß 5 : 4, 11 : 8  
Blau-Gold Steglitz schlägt Tempelhofer TC 8 : 1, 16 : 3  
Grunewald TC schlägt Zehlendorfer Wespen 5 : 4, 10 : 9  
Dahlemer TC schlägt Berliner Bären 5 : 4, 11 : 11  
Rot-Weiß schlägt BFC Preußen 5 : 4, 10 : 10  
Zehlendorfer Wespen schlägt Tempelhofer TC 7 : 2, 14 : 4  
Dahlemer TC schlägt Rot-Weiß 6 : 3, 13 : 8

## Senioren II. Klasse

TV Frohnau schlägt Blau-Weiß Britz 5 : 4, 13 : 8  
Westend 59 schlägt Gr.-W.-Gr. Tegel 7 : 2, 15 : 8  
TC Tiergarten schlägt Känguruhs 8 : 1, 17 : 4  
Post SV schlägt TiB 6 : 3, 13 : 10  
Blau-Weiß Britz schlägt Gr.-W.-Gr. Tegel 8 : 1, 16 : 4  
Grün-Weiß Nikolassee schlägt TC Westend 59 6 : 3, 13 : 8  
TC Tiergarten schlägt TiB 6 : 3, 14 : 9  
BTTC Grün-Weiß schlägt Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 0  
Post SV schlägt Känguruhs 6 : 3, 12 : 7  
Grün-Weiß Nikolassee schlägt Gr.-W.-Gr. Tegel 7 : 1, 15 : 6  
TV Frohnau schlägt TC Westend 59 7 : 2, 16 : 6  
Steglitzer TK schlägt Känguruhs 5 : 4, 12 : 10  
TC Tiergarten schlägt Post SV 5 : 4, 12 : 10  
BTTC Grün-Weiß schlägt TiB 9 : 0, 18 : 0

## Senioren 2. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt Weiß-Rot Neukölln 8 : 1, 17 : 5  
Rot-Weiß schlägt Blau-Gelb Steglitz 8 : 1, 16 : 3  
TU Grün-Weiß schlägt Siemens TC 8 : 1, 17 : 4  
Zehlendorf 88 schlägt Dahlemer TC 9 : 0, 18 : 0  
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Blau-Weiß III 9 : 0, 18 : 2  
SCC schlägt BSV 92 9 : 0, 18 : 1  
Weiß-Rot Neukölln schlägt Sutos 8 : 1, 16 : 3  
Blau-Weiß schlägt Rot-Weiß 9 : 0, 18 : 0  
Siemens TC schlägt Dahlemer TC 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.  
Zehlendorf 88 schlägt BFC Preußen 7 : 2, 16 : 4  
Blau-Weiß III schlägt BSV 92 7 : 2, 14 : 4  
Grün-Weiß Lankwitz schlägt SCC 6 : 3, 12 : 8

## Gutes Sehen steigert Leistung und Erfolg

Kleidsame, formschöne Brillenfassungen oder unsichtbare Augengläser – besonders auch für Sportler geeignet – (unauffällig unter den Augenlidern zu tragen) werden Ihnen bei uns sorgfältig angepaßt.

Sonnenschutzbrillen, auch mit Ihren Glasnummern, Feldstecher, Theatergläser, Photo - Kino - Apparate und Zubehör.

**obenaus**  
SENIOR • 1834  
*Mit Generationen gute Augenoptik*

Zehlendorf, Teltower Damm 11  
Telefon 84 84 25

Blau-Gold Steglitz schlägt Sutos 9 : 0, 18 : 3  
Siemens TC schlägt BFC Preußen 8 : 1, 16 : 4  
Blau-Weiß schlägt Sutos 9 : 0, 18 : 0  
Grün-Weiß Lankwitz schlägt BSV 92 6 : 3, 14 : 6  
SCC schlägt Blau-Weiß III 5 : 4, 13 : 9

## I. Junioren-Klasse

### 1. Mannschaften

Rot-Weiß schlägt Grunewald TC 6 : 3, 12 : 7  
Weiß-Rot Neukölln schlägt Zehlendorfer Wespen 6 : 3, 14 : 6  
Gr.-W. Nikolassee schlägt Blau-Weiß 7 : 2, 15 : 5  
Sutos schlägt Tempelhofer TC 9 : 0, 18 : 1  
BFC Preußen schlägt SC Brandenburg 7 : 2, 14 : 6  
Grunewald TC schlägt Zehlendorfer Wespen 9 : 0, 18 : 0  
Rot-Weiß schlägt Weiß-Rot Neukölln 8 : 1, 16 : 2  
Gr.-W. Nikolassee schlägt Tempelhofer TC 9 : 0, 18 : 0



**MAN  
SAGT  
DKV**

■ ■ ■ und meint den individuellen und umfassenden Schutz gegen Krankheits- und Unfallkosten der größten privaten Krankenversicherung Europas.  
Wo immer Sie weilen: in Deutschland - in Europa - in der ganzen Welt: Der DKV-Schutz ist Ihr treuer Begleiter.  
Unsere Beratung ist immer von Nutzen.



**DEUTSCHE KRANKEN-  
VERSICHERUNGS-A.-G.**

BERLIN 62 (SCHÖNEBERG) INNSBRUCKER STRASSE 26/27 · TELEFON 71 03 91



Blau-Weiß Britz schlägt Grün-Weiß Lankwitz 7 : 2, 15 : 5  
 Zehlendorf 88 schlägt SCC 7 : 2, 14 : 5  
 SCC schlägt Blau-Weiß Britz 5 : 4, 13 : 8  
 TV Frohnau schlägt SC Brandenburg 9 : 0, 18 : 1  
 Sutos schlägt Blau-Weiß 5 : 4, 12 : 9  
 Zehlendorf 88 schlägt Grün-Weiß Lankwitz 9 : 0, 18 : 0

## 2. Mannschaften

Grünwald TC schlägt Rot-Weiß 7 : 2, 15 : 6  
 Gr.-W. Nikolassee III schlägt Blau-Weiß II 5 : 4, 11 : 11  
 Gr.-W. Nikolassee III schlägt Zehlendorf 88 8 : 1, 16 : 4  
 SCC schlägt TC Grünwald 6 : 3, 13 : 6

## II. Junioren-Klasse

Berl. Schlittschuh-Cl. schlägt TC Tiergarten 5 : 1, 11 : 2  
 BTTC Grün-Weiß schlägt Blau-Gold Steglitz 6 : 0, 12 : 0  
 SV Reinickendorf schlägt Dahlemer TC 3 : 3, 7 : 6  
 Hermsdorfer SC schlägt TC Rot-Gold 6 : 0, 12 : 1  
 TC Lichtenrade schlägt BSV 92 4 : 2, 9 : 6  
 Berl. Schlittschuh-Cl. schlägt TC Rot-Gold 4 : 2, 10 : 4  
 BTTC Grün-Weiß schlägt Dahlemer TC 6 : 0, 12 : 0  
 SV Reinickendorf schlägt Blau-Gold Steglitz 3 : 3, 7 : 7, 69 : 68

## Damen Liga-Klasse

### 1. Mannschaften

TU Grün-Weiß—Zehlendorfer Wespen 4 : 5, 10 : 10

**Einzel:** Polzin—Bär 4 : 6, 4 : 6, Heenen—Burchardt 3 : 6, 3 : 6, Fehst—Bergan 6 : 4, 3 : 6, 1 : 6, Kötschau—Messow 4 : 6, 4 : 6, Fröhlich—Rau 7 : 5, 7 : 5, Kollath—Peters 6 : 3, 6 : 4. **Doppel:** Polzin/Fehst—Bär/Burchardt 6 : 2, 5 : 7, 3 : 6, Heenen/Kollath—Bergan/Peters 8 : 6, 8 : 6, Kötschau/Fröhlich—Messow/Rau 6 : 3, 6 : 3.

Weiß-Rot Neukölln—BSV 92 5 : 4, 11 : 9

**Einzel:** Ditsche—Kellerhals 1 : 6, 1 : 6, Söllner—Joecks 1 : 6, 2 : 6, Schmid—Maaß 6 : 1, 6 : 3, Dorau—Stieghorst 6 : 3, 6 : 2, Graßmann—Thümmel 6 : 4, 6 : 1, Mischkowsky—Tesmer 6 : 4, 1 : 6, 3 : 6. **Doppel:** Schmid/Dorau—Kellerhals/Joecks 2 : 6, 5 : 7, Ditsche/Mischkowsky—Maaß/Thümmel 6 : 2, 3 : 6, 6 : 3, Söllner/Graßmann—Stieghorst/Tesmer 6 : 2, 6 : 1.

Grün-Weiß Lankwitz—Siemens TC 9 : 0, 18 : 1

**Einzel:** C. Alber—Radtke 9 : 7, 6 : 2, Wachsmuth—Gansau 2 : 6, 6 : 2, 6 : 2, Rosenthal—Jopt 6 : 4, 6 : 4, U. Alber—Buchholz 6 : 3, 12 : 10, Donath—Partenfelder 6 : 3, 6 : 1, Ahrens—Noffke 6 : 3, 6 : 0. **Doppel:** C. Alber/Rosenthal—Radtke/Buchholz 6 : 3, 7 : 5, Wachsmuth/Ahrens—Gansau/Jopt 6 : 2, 6 : 4, U. Alber/Donath—Partenfelder/Noffke 6 : 1, 6 : 1.

Dahlemer TC—SCC 3 : 6, 9 : 12

**Einzel:** Wehle—Maaz 6 : 3, 6 : 1, Homberg—Ebers 6 : 3, 6 : 3, 1 : 6, Lange—Specht 6 : 4, 1 : 6, 1 : 6, Flory—Schlöbke 2 : 6, 5 : 7, Mletzko—Steudef 3 : 6, 2 : 6, Richter—Schröder 6 : 2, 6 : 2. **Doppel:** Wehle/Homberg—Maaz/Steudef 6 : 4, 2 : 6, 2 : 6, Lange/à Brassard—Ebers/Specht 0 : 6, 1 : 6, Flory/Mletzko—Schlöbke/Schröder 6 : 4, 6 : 2.

Zehlendorfer Wespen—Weiß-Rot Neukölln 5 : 4, 10 : 10

**Einzel:** Bär—Ditsche 6 : 4, 6 : 3, Burchardt—Söllner 9 : 7, 6 : 3, Bergau—Schmid 4 : 6, 2 : 6, Auhagen—Dorau 6 : 2, 2 : 6, 0 : 6, Messow—Graßmann 4 : 6, 5 : 7, Peters—Mischkowsky 8 : 6, 6 : 2. **Doppel:** Bär/Burchardt—Schmid/Dorau 7 : 5, 6 : 2, Bergau/Auhagen—Söllner/Graßmann 4 : 6, 3 : 6, Messow/Peters—Ditsche/Mischkowsky 3 : 6, 6 : 4, 6 : 3.

BSV 92—Blau-Weiß 3 : 6, 6 : 12

**Einzel:** Kellerhals—Schneider 6 : 1, 6 : 2, Joecks—Scheiwe 4 : 1 abgebr., Maaß—Fenner 1 : 6, 1 : 6, Stieghorst—Klausenberg 2 : 6, 2 : 6. **Doppel:** Kellerhals/Joecks—Schneider/Scheiwe 0 : 6, 0 : 6 zgz., Maaß/Thümmel—Dr. Hickstein 2 : 6, 0 : 6, Tesmer—Grahle 6 : 4, 9 : 7, Stieghorst—Klausenberg/Dr. Hickstein 3 : 6, 1 : 6, Thümmel/Tesmer—Fenner/Zaar 6 : 2, 8 : 6.

Siemens TC—Dahlemer TC 6 : 3, 14 : 8

**Einzel:** Koppelman—Wehle 2 : 6, 7 : 5, 1 : 6, Rathke—Homberg 6 : 2, 6 : 0, Gansau—Lange 6 : 2, 6 : 1, Jopt—Flory 6 : 4, 6 : 1, Buchholz—Mletzko 6 : 3, 6 : 2, Partenfelder—Richter 6 : 8, 1 : 6. **Doppel:** Rathke/Buchholz—Wehle/Homberg 6 : 4, 1 : 6, 1 : 6, Koppelman/Partenfelder—Flory/Richter 7 : 5, 2 : 6, 6 : 4, Gansau/Jopt—Lange/à Brassard 6 : 4, 1 : 6, 6 : 0.

SCC—Grün-Gold 04 6 : 3, 13 : 7

**Einzel:** Maaz—Schinke 2 : 6, 5 : 7, Ebers—Gumhold 6 : 1, 6 : 0, Specht—Dr. Hummelet 4 : 6, 6 : 4, 7 : 5, Schlöske—Koitek 6 : 1, 6 : 1, Steudel—Wendt 6 : 2, 6 : 3, Schröder—Haase 6 : 1, 6 : 0. **Doppel:** Maaz/Steudef—Gumhold/Koitek 1 : 6, 0 : 6 zgz., Ebers/Specht—Schinke/Wendt 8 : 6, 0 : 6, 3 : 6, Schlöske/Schröder—Dr. Hummelet/Selchow 6 : 1, 6 : 0.

Blau-Weiß—Zehlendorfer Wespen 9 : 0, 18 : 1

**Einzel:** Timm—Bär 6 : 2, 6 : 4, Schneider—Burchardt 6 : 2, 6 : 3, Scheiwe—Bergan 6 : 2, 6 : 1, Fabian—Auhagen 6 : 0, 6 : 3, Dr. Hickstein—Messow 6 : 1, 6 : 1, Zaar—Wollenteit 6 : 3, 6 : 3. **Doppel:** Timm/Scheiwe—Bär/Burchardt 7 : 5, 3 : 6, 6 : 1, Schneider/Zaar—Auhagen/Messow 6 : 3, 6 : 3, Fabian/Dr. Hickstein—Bergan/Wollenteit 9 : 7, 6 : 1.

Grün-Gold 04—Siemens TC 2 : 7, 14 : 7

**Einzel:** Schinke—Koppelman 6 : 4, 6 : 3, Gumhold—Rathke 0 : 6, 1 : 6, Dr. Hummelet—Gansau 6 : 2, 3 : 6, 4 : 6, Koitek—Jopt 4 : 6, 6 : 3, 1 : 6, Wendt—Buchholz 3 : 6, 6 : 4, 4 : 6, Haase—Partenfelder 5 : 7, 1 : 6. **Doppel:** Gumhold/Koitek—Rathke/Buchholz 1 : 6, 1 : 6, Schinke/Wendt—Koppelman/Partenfelder 6 : 0, 6 : 0 o. Sp., Dr. Hummelet/Böttcher—Gansau/Jopt 3 : 6, 1 : 6.

Grün-Weiß Lankwitz—Dahlemer TC 9 : 0, 18 : 1

**Einzel:** C. Alber—Rathke 9 : 7, 6 : 2, Wachsmuth—Gansau 2 : 6, 6 : 4, Rosenthal—Flory 7 : 5, 6 : 2, U. Alber—Richter 6 : 2, 5 : 7, 7 : 5, Donath—à Brassard 6 : 1, 6 : 2, Ahrens—Latendorf 6 : 2, 7 : 5. **Doppel:** C. Alber/Rosenthal—Wehle/Homberg 8 : 6, 6 : 1, Wachsmuth/Ahrens—Flory/Richter 6 : 2, 6 : 2, Alber/Donath—à Brassard/Latendorf 6 : 2, 6 : 1.

### 2. Mannschaften

TU Grün-Weiß schlägt Zehlendorfer Wespen 8 : 1, 16 : 5  
 BSV 92 schlägt Weiß-Rot Neukölln 8 : 1, 16 : 2  
 Grün-Weiß Lankwitz schlägt Siemens TC 8 : 1, 17 : 3  
 SCC schlägt Dahlemer TC 8 : 1, 16 : 2  
 Rot-Weiß schlägt Grün-Gold 8 : 1, 17 : 3  
 Zehlendorfer Wespen schlägt Weiß-Rot Neukölln 6 : 3, 13 : 9  
 Blau-Weiß schlägt BSV 92 8 : 1, 16 : 2  
 Dahlemer TC schlägt Siemens TC 5 : 4, 13 : 9  
 SCC schlägt Grün-Gold 04 6 : 3, 12 : 8  
 Rot-Weiß schlägt Grün-Weiß Lankwitz 5 : 4, 11 : 10  
 Siemens TC schlägt Grün-Gold 04 6 : 3, 12 : 10  
 Grün-Weiß Lankwitz schlägt Dahlemer TC 8 : 1, 17 : 3

### 3. Mannschaften

Weiß-Rot Neukölln schlägt BSV 92 9 : 0, 18 : 2  
 Siemens TC schlägt Grün-Weiß Lankwitz 6 : 3, 12 : 7  
 SCC schlägt Dahlemer TC 9 : 0, 18 : 1  
 Rot-Weiß schlägt Grün-Gold 04 9 : 0, 18 : 3  
 Weiß-Rot Neukölln schlägt Zehlendorfer Wespen 7 : 2, 14 : 6  
 Blau-Weiß schlägt BSV 92 9 : 0, 18 : 0  
 Dahlemer TC schlägt Siemens TC 5 : 4, 12 : 9  
 SCC schlägt Grün-Gold 04 5 : 4, 12 : 9  
 Rot-Weiß schlägt Grün-Weiß Lankwitz 9 : 0, 18 : 0  
 Blau-Weiß schlägt Zehlendorfer Wespen 9 : 0, 18 : 0  
 Grün-Gold 04 schlägt Siemens TC 8 : 1, 16 : 3

### 4. und 5. Mannschaften

Blau-Weiß IV schlägt SCC IV 9 : 0, 18 : 0  
 Blau-Weiß V schlägt Rot-Weiß IV 6 : 3, 13 : 7  
 Grün-Gold 04 schlägt Siemens TC IV 5 : 4, 12 : 9  
 Blau-Weiß IV schlägt Siemens TC IV 9 : 0, 18 : 0  
 Rot-Weiß IV schlägt SCC IV 8 : 1, 16 : 6  
 Blau-Weiß IV schlägt Grün-Gold IV 8 : 1, 17 : 4  
 Blau-Weiß V schlägt Siemens TC IV 9 : 0, 18 : 0



Alles für den „Weißen Sport“

Reparaturwerkstatt im Hause

Sporthaus FRITZ HARTIG

Berlin-Wilmersdorf, Berliner Str. 2-3, Ecke Jenaer Str.

Ruf: 87 33 63



# Rudolf Meier

## EINE LEISTUNGSFÄHIGE BUCHDRUCKEREI

46 34 35

Berlin 65 · Genter Straße 8 (U-Bahnhof Leopoldplatz)

### I. Damen-Klasse

#### 1. Mannschaften

##### SC Brandenburg—Steglitzer TK 1 : 8, 5 : 16

**Einzel:** Mohs—Holzmüller 6 : 2, 6 : 1, Sulc—Haymann 6 : 4, 0 : 6, 2 : 6, Sabath—Unbehau 1 : 6, 0 : 6, Heilmann—Unger 5 : 7, 8 : 6, 4 : 6, Bentzin—Paschke 2 : 6, 3 : 6, Kaiser—Mayer 3 : 6, 4 : 6. **Doppel:** Sulc/Heilmann—Haymann/Unger 1 : 6, 6 : 0, 7 : 9, Mohs/Sabath—Unbehau/Paschke 3 : 6, 2 : 6, Bentzin/Kaiser—Holzmüller/Mayer 3 : 6, 4 : 6.

##### Grunewald TC—Grün-Weiß Nikolassee 7 : 2, 15 : 5

**Einzel:** Hartz—Nicolai 4 : 6, 4 : 6, Schott—Braun 4 : 6, 6 : 3, 6 : 2, Lochner—Thormeyer 6 : 3, 6 : 4, B. Retzlaff—Großmann 6 : 2, 6 : 3, V. Retzlaff—Heymons 6 : 3, 6 : 0, Honeck—Henselmann 6 : 0, 7 : 5. **Doppel:** Hartz/V. Retzlaff—Nicolai/Großmann 4 : 6, 6 : 3, 3 : 6, Schott/Honeck—Braun/Vogler 6 : 2, 7 : 5, Lochner/B. Retzlaff—Thormeyer/Heymons 5 : 2, 8 : 6.

##### OSC—TC Mariendorf 8 : 1, 16 : 6

**Einzel:** Berghoff—Tiefenbach 6 : 8, 7 : 5, 6 : 0, Simon—Hofmeier 6 : 2, 6 : 4, R. Nitze—Neumann 5 : 7, 6 : 3, 6 : 4, Grätz—Wüsthoff 6 : 4, 6 : 0, Wetzel—Last 2 : 6, 3 : 6, L. Nitze—Riebow 6 : 3, 6 : 0. **Doppel:** Berghoff/L. Nitze—Tiefenbach/Neumann 6 : 3, 4 : 6, 6 : 2, Simon/Grätz—Hofmeier/Wüsthoff 6 : 0, 6 : 0 o. Sp., R. Nitze/Wetzel—Last/Riebow 1 : 6, 6 : 1, 9 : 7.

##### BTTTC Grün-Weiß—Känguruhs 1 : 8, 4 : 16

**Einzel:** Haag—Scheeren 6 : 3, 6 : 2, Schlickeisen—Jürgens 2 : 6, 1 : 6, Feiler—Drygalski 6 : 4, 5 : 7, 0 : 6, Bansch—Hartmann 2 : 6, 0 : 6, Bathke—Ewert 0 : 6, 1 : 6, Hill—Rose 6 : 0, 2 : 6, 2 : 6. **Doppel:** Haag/Schlickeisen—Scheeren/Hartmann 6 : 8, 5 : 7, Feiler/Hill—Drygalski/Ewert 1 : 6, 4 : 6, Bansch/Bathke—Rose/Lotz 4 : 6, 3 : 6.

##### SC Brandenburg—Grunewald TC 2 : 7, 6 : 15

**Einzel:** Mohs—Hartz 1 : 6, 2 : 6, Sulc—Schott 6 : 2, 6 : 3, Sabath—B. Retzlaff 4 : 6, 3 : 6, Heilmann—V. Retzlaff 6 : 3, 4 : 6, 2 : 6, Bentzin—Honeck 3 : 6, 3 : 6, Kaiser—Reichwald 2 : 6, 1 : 6. **Doppel:** Sulc/Heilmann—Hartz/V. Retzlaff 5 : 7, 2 : 6, Mohs/Sabath—Schott/Honeck 6 : 3, 5 : 7, 6 : 3, Bentzin/Kaiser—B. Retzlaff/Lochner 7 : 5, 3 : 6, 6 : 8.

##### Grün-Weiß Nikolassee—TV Frohnau 3 : 6, 8 : 13

**Einzel:** Nicolai—Meier 6 : 2, 8 : 10, 3 : 6, Braun—Maier 7 : 9, 4 : 6, Volger—Bader 2 : 6, 6 : 4, 5 : 7, Thormeyer—Janssen 6 : 1, 6 : 1, Großmann—Mangel 6 : 4, 4 : 6, 6 : 1, Heymons—Fischer 1 : 6, 6 : 8. **Doppel:** Nicolai/Großmann—Meier/Mangel 4 : 6, 1 : 6, Braun/Volger—Maier/Fischer 0 : 6, 3 : 6, Thormeyer/Heymons—Bader/Klemens 6 : 3, 6 : 3.



**GEBRÜDER FINTZ**  
PAPIERGROSSHANDLUNG

BERLIN SW 61 · WILHELMSTRASSE 10  
RUF 18 08 95

FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER

##### TC Mariendorf—BTTTC Grün-Weiß 6 : 3, 13 : 8

**Einzel:** Tiefenbach—Haag 5 : 7, 4 : 6, Hoffmeier—Schlickeisen 4 : 6, 6 : 3, 4 : 6, Neumann—Feiler 3 : 6, 7 : 5, 6 : 3, Last—Bansch 7 : 5, 2 : 6, 7 : 5, Riebow—Bathke 6 : 2, 6 : 2, Halliant—Hill 7 : 5, 6 : 2. **Doppel:** Tiefenbach/Neumann—Haag/Schlickeisen 6 : 4, 6 : 3, Last/Riebow—Feiler/Hill 3 : 6, 2 : 6, Hoffmeier/Halliant—Bansch/Bathke 6 : 2, 12 : 10.

##### Känguruhs—Blau-Gold Steglitz 8 : 1, 16 : 5

**Einzel:** Scheeren—Dr. Habarth 6 : 3, 4 : 6, 6 : 4, Jürgens—Raab 6 : 3, 6 : 2, Drygalsky—Habeck 6 : 2, 6 : 0, Hartmann—Erleben 9 : 7, 6 : 4, Ewert—Bähge 6 : 0, 6 : 4, Rose—Stumpe 3 : 6, 2 : 6. **Doppel:** Scheeren/Hartmann—Raab/Habeck 6 : 8, 6 : 1, 6 : 3, Drygalsky/Ewert—Dr. Habarth/Stumpe 6 : 3, 6 : 2, Jürgens/Rose—Erleben/Bähge 4 : 6, 6 : 4, 7 : 5.

#### 2. Mannschaften

OSC schlägt BTTTC Grün-Weiß 9 : 0, 18 : 3

SC Brandenburg schlägt Steglitzer TK 6 : 3, 13 : 6

Grunewald TC schlägt Grün-Weiß Nikolassee 8 : 1, 16 : 2

OSC schlägt TC Mariendorf 8 : 1, 16 : 4

Grün-Weiß Nikolassee schlägt TV Frohnau 5 : 4, 10 : 10

Grunewald TC schlägt SC Brandenburg 9 : 0, 18 : 2

TC Mariendorf schlägt BTTTC Grün-Weiß 6 : 3, 13 : 7

#### 3. und 4. Mannschaften

Grunewald TC schlägt Steglitzer TK 8 : 1, 17 : 2

TV Frohnau III schlägt Steglitzer TK IV 9 : 0, 18 : 0

Grunewald TC III schlägt TV Frohnau III 7 : 2, 15 : 4

### II. Damen-Klasse

#### 1. Mannschaften

BFC Preußen schlägt TC Rot-Gold 5 : 4, 11 : 9

TC Tiergarten schlägt BSC 9 : 0, 18 : 3

Tempelhofer TC schlägt Post SV 9 : 0, 18 : 1

Gr.-W.-Gr. Tegel schlägt Sutos 7 : 2, 15 : 9

SV Reinickendorf schlägt VfL Tegel 8 : 1, 16 : 3

TC Rot-Gold schlägt TC Westend 59 : 7, 2, 16 : 7

Berl. Schlittschuh-Cl. schlägt Post SV 7 : 2, 15 : 5

BFC Preußen schlägt Volkssport Wedding 9 : 0, 18 : 0

Berliner Bären schlägt Sutos 8 : 1, 17 : 3

TiB schlägt Hermsdorfer SC 6 : 3, 12 : 7

Zehlendorf 88 schlägt SV Reinickendorf 7 : 2, 14 : 6

TSV Spandau schlägt TC Lichtenrade 6 : 3, 13 : 7

BFC Preußen schlägt TC Westend 59 : 8, 1, 16 : 2

BSC Rehberge schlägt Volkssport Wedding 6 : 3, 12 : 6

TC Tiergarten schlägt Post SV 7 : 2, 15 : 7

Berl. Schlittschuh-Cl. schlägt BSC 8 : 1, 17 : 2

TiB schlägt Sutos 7 : 2, 15 : 6

Hermsdorfer SC schlägt Gr.-W.-Gr. Tegel 5 : 4, 10 : 9

TC Lichtenrade schlägt SV Reinickendorf 6 : 3, 13 : 7

TSV Spandau schlägt VfL Tegel 7 : 2, 16 : 5

#### 2. Mannschaften

TiB schlägt Post SV 9 : 0, 18 : 2

Berl. Bären schlägt Sutos 9 : 0, 18 : 3

Zehlendorf 88 schlägt TC Lichtenrade 9 : 0, 18 : 2

TC Rot-Gold schlägt TC Westend 7 : 2, 14 : 5

BFC Preußen schlägt Volkssport Wedding 5 : 4, 10 : 11

TC Tiergarten schlägt Postsportverein 6 : 3, 13 : 7

TiB schlägt Berl. Schlittschuh-Cl. 5 : 4, 10 : 9

TiB III schlägt Hermsdorfer SC 7 : 2, 15 : 8

Zehlendorf 88 schlägt TV Reinickendorf 6 : 3, 12 : 7

TSV Spandau schlägt TC Lichtenrade 7 : 2, 15 : 5

TC Rot-Gold schlägt TC Westend 59 : 7, 2, 14 : 5

TC Rot-Gold schlägt Volkssport Wedding 8 : 1, 16 : 5

BFC Preußen schlägt TC Westend 59 : 9, 0, 18 : 2

Berl. Schlittschuh-Cl. schlägt Post-SV 6 : 3, 13 : 6

TiB schlägt TC Tiergarten 5 : 4, 12 : 10

Berliner Bären schlägt Hermsdorfer SC 7 : 2, 14 : 4

TC Lichtenrade schlägt SV Reinickendorf 9 : 0, 18 : 2

Zehlendorf 88 schlägt TSV Spandau 8 : 1, 16 : 3



### III. Damen-Klasse

#### 1. Mannschaften

Weißer Bären schlägt Berl. Lehrer 6 : 3, 13 : 8  
SV Osrarn schlägt Wasserfreunde 9 : 0, 18 : 3  
Blau-Weiß Britz schlägt Berl. Disconto-Bk. 8 : 1, 16 : 5  
Berl. Disconto-Bk. II schlägt Wasserfreunde 6 : 3, 14 : 8  
TC Hohengatow schlägt SV Osrarn 6 : 3, 13 : 9  
Weißer Bären schlägt Berl. Disconto-Bk. 9 : 0, 18 : 2  
Berl. Lehrer schlägt Blau-Weiß Britz 5 : 4, 11 : 9

### Seniorinnen-Klasse

BSV 92 schlägt Blau-Weiß Britz 6 : 0, 12 : 0  
Siemens TC schlägt Blau-Gold Steglitz 5 : 1, 10 : 4  
TU Grün-Weiß schlägt Blau-Gold Steglitz 5 : 1, 10 : 4  
Blau-Weiß Britz schlägt Blau-Gold Steglitz 5 : 1, 10 : 4  
SCC schlägt Zehlendorfer Wespen 4 : 2, 9 : 4  
Siemens TC schlägt BSV 92 3 : 3, 8 : 8, 85 : 82

### I. Juniorinnen-Klasse

#### 1. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt Grün-Weiß Lankwitz 5 : 4, 13 : 9  
SCC schlägt Zehlendorf 88 8 : 1, 16 : 3  
Rot-Weiß schlägt TC Grunewald 9 : 0, 18 : 0

#### 2. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt Grunewald TC 9 : 0, 18 : 0

### II. Juniorinnen-Klasse

TC Lichtenrade schlägt Blau-Weiß Britz 5 : 1, 10 : 2  
BFC Preußen schlägt BSV 92 5 : 1, 11 : 4  
Berl. Schlittschuh-Cl. schlägt TC Mariendorf 4 : 2, 9 : 5  
Grün-Weiß Nikolassee schlägt SC Brandenburg 4 : 2, 8 : 6  
Sutos schlägt Tempelhofer TC 6 : 0, 12 : 1

## Der Tennisball

Obwohl Tennis in erster Linie ein Ballspiel ist, vergißt eigentümlicherweise der Tennisspieler über dem Schlaginstrument d. h. dem Schläger, den Tennisball, der immer und ewig als Spielobjekt das Hauptutensil bleiben wird.

Was nützt dem Spieler der elastischste Rahmen, in dem eine herrlich federnde Bannung ein ideales Treffmoment garantieren würde, wenn der Ball so schlecht ist, daß er unkontrollierbar fliegt und abspringt und daher nur sehr schwer getroffen werden kann, was dann eintritt, wenn der Spieler mit zu alten, in jeder Beziehung abgenutzten Bällen spielt.

Bei der Beurteilung der Qualität eines Balles müssen wir vor allem auf zwei Dinge aufpassen:

1. den Filz
2. die Kompression.

Der Filz ist in neuem Zustand gepreßt. Infolgedessen fliegt der Ball schnell durch die Luft und springt auch schnell ab. In diesem Idealzustand wird der Ball für Davis-Cup-Matches benutzt, da er nach jedem siebenten Spiel schon ausgewechselt wird. Der Grund für dieses frühe Auswechseln liegt darin, daß der Ball nach dieser Zeit bereits in sein zweites „Lebensstadium“ eintritt, in welchem er aufgeflauscht viel langsamer (da größer geworden) fliegt und die flauschige Oberfläche langsamer abspringt. In diesem Stadium ist der Ball ausgezeichnet zu kontrollieren; es kann daher mit ihm auch zweckentsprechend trainiert werden. Dieses Lebensstadium sollte relativ lange dauern. Im dritten Stadium, in dem der Flausch durch das stundenlange Schlagen (Driven und Slicen) und Abspringen oder Rutschen am Boden vollkommen bis auf das Gewebe abgerieben ist, ist er für jedes normale Training unbrauchbar, da er ganz unkontrollierbar auf dem glatten Gewebe beim Auffallen rutscht. In diesem Zustand sollten die Bälle unter keinen Umständen mehr für

den Tennissport benutzt werden, denn sie verleiten, ja zwingen den Spieler zu konstanten Korrekturbewegungen, die nur allzu leicht zur Gewohnheit werden.

Fast ebenso günstig oder katastrophal wie der Filzmantel kann sich auch die Kompression auswirken. Bälle mit zu schwacher Kompression sind speziell für den angreifenden Spieler sehr unvorteilhaft, da sie den Punkt-schlag fast unmöglich machen. Sie werden leider bei uns bevorzugt, da man einerseits so bequemer spielt (d. h. langsamer reagieren kann) und sich außerdem natürlich der Filz langsamer abnützt. Bällen mit härterer Kompression sollte unbedingt der Vorzug gegeben werden, denn nur mit solchen Bällen lernt man mit dem Tempo des Balles zu spielen. Den kleinen Nachteil, daß sich der Filz bei Bällen mit härterer Kompression früher abnützt, muß der Spieler dabei in Kauf nehmen.

(Entnommen „Tennis-Magazin-International“)

#### Beilagenhinweis:

Wir bitten um Beachtung der heutigen Beilage von der Firma Zenker. Siehe auch Inserat Seite 8.

## Redaktionsschluß

22. Juni 1963

Redaktion im Verlag Rudolf Meier,  
Berlin N 65, Genter Str. 8

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 31. — Druck und Verlag: Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Str. 8, Ruf: 46 34 35.  
Jahresabonnement: DM 7,— einschl. Zustellgeld.



## ANZEIGEN - GERLACH

BERLIN - HALENSEE

Alle Anzeigen zu Originalpreisen der Verlage

TAGESZEITUNGEN  
FACHZEITSCHRIFTEN  
SPORTZEITUNGEN

97 67 29



## Auslosung Harry-Schwenker-Pokal

1. Runde am 29. u. 30. Juni	2. Runde am 6. u. 7. Juli	3. Runde	4. Runde
	1. Blau-Weiß	}	}
	2. SCC		
	3. Zehlendorf 88	}	}
	4. Lankwitz		
	5. Wespen	}	}
	6. Sutos		
7. Lichtenrade	}	}	}
8. Preußen			
9. Gr.-W.-Gr. Tegel	}	}	}
10. Frohnau			
11. BSV 92	}	}	}
12. Brandenburg			
	13. Bl.-W. Britz	}	}
	14. Grunewald		
	15. W.-Rot Neukölln	}	}
	16. BTTC Grün-Weiß		
	17. Tiergarten	}	}
	18. Berl. Schl.-Club		
	19. Rot-Weiß		

## Auslosung Cilly-Aussem-Pokal

1. Runde am 29. u. 30. Juni	2. Runde am 6. u. 7. Juli	3. Runde	4. Runde
1. Blau-Weiß	}	}	}
2. Zehlendorf 88			
3. R.-W. Neukölln			
4. Tiergarten			
5. Lichtenrade	}	}	}
6. Brandenburg			
7. Preußen	}	}	}
8. Rot-Weiß			
9. Wespen	}	}	}
10. BSV 92			
11. Siemens	}	}	}
12. Grunewald			
13. SCC	}	}	}
14. Berl. Schl.-Club			
15. _____	}	}	}
16. Lankwitz			





„Wir sehen uns später – ja?“



Bälle · Schläger · Schuhe

**Dunlop**

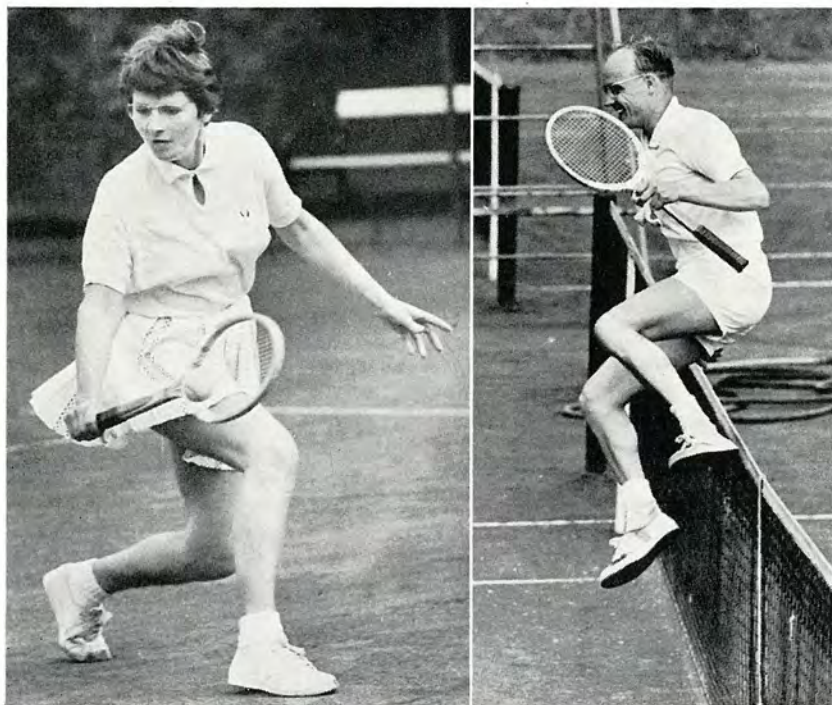
internationale Spitzenklasse





# Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



Cornelia Scheibner (Rot-Weiß),  
die Finalistin der von Inge  
Pohmann erfolgreich  
behaupteten Meisterschaft

Helmut Quack (Rot-Weiß)  
springt glücklich über das Netz:  
Er ist zum erstmalig Berliner  
Tennismeister

J A H R G A N G 1 2

J U L I 1 9 6 3

H E F T

A 1719 F

POSTVERLAGSORT BERLIN

# 4



# Siemens-Jubiläum: Trotz Schwächen ein Erfolg

Sein Jubiläumsturnier aus Anlaß des 50jährigen Bestehens hat sich der Siemens TK Blau-Gold 1913 ge-  
wiß schöner gedacht. Zwar glänzten in wahrer Jubiläumssprache frisch gestrichen in den Clubfarben das schmucke Klubheim und die nochmals erweiterten Garderobenräume, zwar füllte munteres Tennisvolk die Anlage mit den schönen alten Bäumen am Rande des Siemens-Stadions, zwar schwang der kleine stimmungsgewaltige Sportwart „Helle“ Arnold mit tüchtigem Mitarbeiterstab wie eh und je das Zepter (zum Schluß war er ganz schön heiser) — dennoch blieb der Jubiläums-Wettstreit des verdienstvollen Clubs, der mehr Unterstützung verdient hätte, hinter den Erwartungen



zurück. Verschiedene ungünstige Umstände kamen zusammen: Die Überschneidung mit der erstmals ausgetragenen norddeutschen Meisterschaft (Bremen) hielt leider jene Ranglisten-Könner fern, auf deren Teilnahme man bei dem diesmal als Einladungsturnier ausgeschrieben Jubiläums-Wettstreit gehofft hatte; hinzu kam ein verregneter Freitag; hinzu kam die empfindlich hemmende Überschneidung mit Damen-Verbandsspielen am Sonnabend; am gleichen Tag unterbrach praktisch das Fußball-Endspiel mit seiner Fernseh-Übertragung am Nachmittag das Turnier für mehrere Stunden. Wenn dennoch und trotz Zeitnot gute Stimmung herrschte, so ist das der Beweis dafür, daß die Siemensstädter sich schon darauf verstehen, ein Turnier erfolgreich zu gestalten.

Nun kurz zu den Kämpfen: Ranglisten-Siebenter Klaus Unverdroß (Blau-Weiß), schon beim letzten Turnier 1961 Sieger, war auch diesmal der Beste am Schuckertdamm. „Pappi“ Unverdroß, kein Himmelsstürmer, doch ein Allround-Könner mit ausgefeilter Technik und großer Erfahrung, der durch seine Fairness und sein stets freundliches Wesen viel Sympathien genießt, war der überragende Spieler, obwohl er durch eine Bronchitis gehandikapt schien. Wenig Freude hatte der SCC an seinen Herren, umso mehr an den Damen. Der kleine SCCer Wunderlich, der sich anfangs beim Sieg über den Siemensstädter Maiwald den Fuß verletzt hatte, schien dann gegen den jungen Rot-Weißen Heidborn wieder in Ordnung zu sein. Aber er spielte doch überhastet, offenbar um längere Ballwech-

sel zu vermeiden, und unterlag enttäuschend glatt 2 : 6, 2 : 6. Heidborn schlug dann auch den SCCer Kluge 6 : 4, 6 : 4 und scheiterte erst im Semifinale am Turnierfavoriten Unverdroß 3 : 6, 2 : 6. In der unteren Hälfte gewann der SCCer Spannagel gegen seinen Clubkameraden Stoffer 8 : 6, 6 : 2. Aber im Semifinale wurde Spannagel mit 6 : 1, 6 : 3 vom 16jährigen Rot-Weißen Pohmann deklassiert, der vor allem mit einer raffinierten Mischung von weichem und hartem Spiel den SCCer entnervte und dessen große Schmetterschwäche aufdeckte. Damit war Pohmann im Finale. Ein schöner Erfolg für den Jungen, der vorher den Finnen Paloheimo und den Runge-Bezwinger Weidler ausgeschaltet hatte.

Neun Sätze in der „Hatz“ des Schlußtages waren jedoch für Jung-Pohmann zuviel. Nach einigen Bedenken hatte man ihn doch das Finale über drei Gewinnsätze bestreiten lassen, wie es in der Ausschreibung vorgesehen war. Pohmanns stille Hoffnung auf eine Revanche für die Niederlage bei der Berliner Meisterschaft gegen Unverdroß mußte jedoch unerfüllt bleiben. Überanstrengt, war es bei der großen Wärme nach einem Sturz und Beinkrämpfen für den Jungen das Gescheiteste, gegen den sowieso heute noch stärkeren Unverdroß bei einem Rückstand von 6 : 3, 2 : 6, 6 : 8, 1 : 3 aufzugeben. Unverdroß gewann auch das Doppel mit seinem zeitweilig brillierenden, dann wieder „korksenden“ Clubkameraden Heyde 6 : 3, 6 : 4 gegen Heidborn/Pohmann.

Bei den Damen ließ der SCC aufhorchen, denn mit Renate Steudel, Brigitte Schröder und Elke Ebers erschienen drei junge, hoffnungsvolle Charlottenburgerinnen unter den letzten Acht. Brigitte Schröder erreichte sogar mit einem 7 : 5, 4 : 6, 6 : 1-Sieg über die Jugendmeisterin Regine Meier (Frohnau) die Vorschlußrunde, wo sie dann allerdings 6 : 1, 6 : 4 von Hilke Schoenwälder (Rot-Weiß) ausgeschaltet wurde.

Eine Entdeckung für Berlin war die kleine, robuste und ruckhandstarke Sabine Wachsmuth, die zum Studium (Sport und Englisch) aus Würzburg in ihre alte Heimat Berlin kam und bei den über die Verstärkung erfreuten Lankwitzer Damen eine neue Tennisheimat fand. Sie schuf die Turnier-Sensation mit einem 6 : 2, 6 : 1-Sieg über die an Nr. 1 gesetzte Ranglistenspielerin Ingeborg Kellerhals (BSV 92) und erreichte dann mit Erfolgen über Steudel (6 : 1, 6 : 0) und die Frohnauerin Pless (6 : 0, 6 : 2) die Schlußrunde. Aber auch Sabinchen, so konditionsstark sie schien, mußte der Überanstrengung ihren Tribut zollen. 13 Sätze am Schlußtag waren halt doch zuviel. Damit soll jedoch die Leistung ihrer 1 : 6, 6 : 3, 6 : 4 im Endspiel erfolgreich bleibenden Gegnerin Hilke Schoenwälder nicht verkleinert werden. Hilke, im Vorjahr durch eine Erkrankung zurückgeworfen, hatte den Sieg durch ihr Variationsbemühen (Stops) und besseren Aufschlag verdient. Damendoppel: Regine Meier/Inge Pless (Frohnau)—Edith Rosenthal/Sabine Wachsmuth (Grün-Weiß Lankwitz) 3 : 6, 6 : 3, 6 : 3. Seniorensieger: Walther Rosenthal (Grün-Weiß Lankwitz) mit 5 : 7, 6 : 0, 6 : 2 über Dr. Heinz Schoenwälder (Sutos).

## Der Herrenausstatter

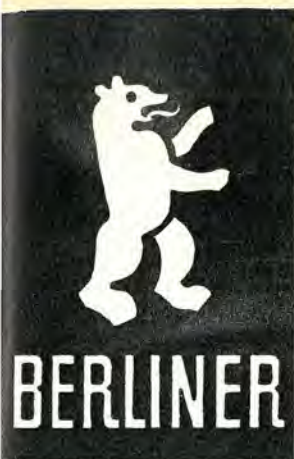
Mallwitz

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

BERLIN W 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 91 61 27





# Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

## Wimbledon: Bungert unterlag nur dem Besten

Die Frage, ob Emerson (Australien), der Spanier Santana oder doch ein anderer Wimbledon gewinnt, ob der Spanier (für 75 000 Dollar) in diesem Jahr noch Profi wird — sie wurde in der ersten Wimbledon-Woche nicht mehr diskutiert als das gute Abschneiden der Deutschen. Ja, es gab viel Anlaß zur Freude für die deutsche Tennisgemeinde: zwei unserer Spieler, Bungert und Kuhnke, glücklich und erfolgreich, im Viertelfinale — das hatte es nach dem Kriege im „Tennis-Mekka“ noch nicht gegeben. Bungert war sogar zum Publikumsliebling avanciert. Er wurde nicht nur wegen seines großen Schlagrepertoires gelobt, sondern man nannte ihn auch den bestaussehenden Spieler des Turniers. Die Teenager wandten ihm ihre ganze Sympathie zu, im Nu waren Ansichtskarten von ihm vergriffen, und der lange Mannheimer mußte Autogramme am laufenden Band geben. Nun, wir können über diese Verhimmelung durch schwärmerische Backfische ruhig ein bißchen lächeln. Aber es stimmte uns doch ganz froh, daß Bungert, nach der herben Enttäuschung beim Saisonauftakt im Davis Cup gegen Spanien, hier ausgleichend Erfolg und Freude geschenkt wurden. Noch mehr Freunde machte sich Bungert, als er nach seinem 6:3, 7:5, 6:3-Sieg über den an Nr. 8 gesetzten Engländer Sangster den Journalisten erklärte, daß das schlechte Wetter seinen Gegner mehr als ihn selbst behindert habe. Dieser Dreisatzsieg Bungerts bei seiner Premiere auf dem geheiligten Center Court Wimbledons war der „Paukenschlag“ der diesjährigen Eröffnung gewesen. Dann folgten Siege über den Belgier Drossart (10:8, 6:8, 6:3, 6:3) und den Russen Lejus (6:4, 3:6, 6:3, 6:4). Mit einem sauer erkämpften Fünfsatzsieg über den Spanier J. L. Arilla (4:6, 6:3, 6:0, 10:12, 7:5) stieß Bungert dann ins Viertelfinale vor.

Kuhnke gab überhaupt nur einen Satz ab, um ins Viertelfinale zu kommen! Der Hamburger schlug den Franzosen Barclay (6:4, 6:3, 10:8), den Engländer Cox (2:6, 6:4, 6:3, 6:3) und den ebenso wie er selbst linkshändig spielenden Engländer Knight nach erbittert umkämpftem ersten Satz 12:10, 6:3, 6:4. Dann kam Kuhnke gegen den an Nr. 7 gesetzten Schweden Lundquist, und damit kam die große Überraschung. „Man muß den Gegnern die Chance geben, Fehler zu machen“, hatte v. Cramm als kritischer Zuschauer kurz vorher gesagt, als er die Leistungen der deutschen Spieler in Wimbledon beurteilte. Nun, Kuhnke brauchte nicht auf Fehler zu warten, denn Lundquist machte sie in beängstigender Fülle. Der Schwede besaß in dieser Form keine reelle Chance und verlor nach 55

Minuten (!) 4:6, 3:6, 2:6 gegen einen erstaunlich konstant seine Leistung haltenden Kuhnke.

Vor schier unlösbaren Aufgaben standen Bungert und Kuhnke beim Beginn der zweiten Wimbledonwoche, mußten sie doch gegen die an Nr. 1 bzw. Nr. 2 gesetzten Emerson und Santana antreten. Kuhnke scheiterte 3:6, 4:6, 4:6 an Santana — aber Bungert erlebte seine Sternstunde. Das Unwahrscheinliche wurde Tatsache, als der Deutsche in einem faszinierenden Fünfsatz-Duell den Weltranglisten-Ersten Emerson nach sieben Matchbällen 8:6, 3:6, 6:3, 4:6, 6:3 schlug. Der kühnste Traum war Wirklichkeit geworden, Bungert hatte die Vorentscheidung der inoffiziellen Weltmeisterschaft erreicht! „Bis zum letzten Ball konnte ich es nicht glauben. Aber es war wohl das beste Tennis, das ich je gespielt habe. Jedenfalls glaube ich, besser kann ich es nicht mehr,“ meinte der überglückliche Sieger. Mit entscheidend war der Aufschlagreturn des Deutschen, der vor der Linie, innerhalb des Feldes stehend, die „Bomben“ des Australiers fantastisch zurückspielte. Nach diesem Erfolg traute man Bungert auch einen Sieg über Amerikas Nr. 1 Chuck McKinley zu, obgleich dieser (vorher 8:6, 6:4, 6:2-Sieger über den Engländer Wilson) als 7:1-Favorit in die Vorentscheidung ging. Aber diesmal ging die Hoffnung in die Binsen. Nur im 3. Satz gab es einen großen Kampf. Doch der Amerikaner servierte zu gut, bei Bungert kam die Reaktion auf die großen körperlichen und nervlichen Anspannungen der vorangegangenen Tage. Obgleich er im 3. Satz drei Satzbälle hatte, konnte Bungert dem Match keine entscheidende Wendung geben. Er wirkte ausgelaugt und müde und unterlag dem athletischen Aufschlag- und Flugballkünstler McKinley 2:6, 4:6, 6:8. Dessen Endspielgegner wurde überraschend der Finalist des diesjährigen Rot-Weiß-Pfingstturniers, Fred Stolle (Australien), der als ungesetzter Spieler mit einem 8:6, 6:1, 7:5-Sieg über den enttäuschenden Spanier Santana das Finale erreichte.

Und dies sind die Wimbledonsieger 1963: McKinley — USA (9:7, 6:1, 6:4 — Stolle), als erste Australierin in der Wimbledongeschichte Margaret Smith (6:3, 6:4 — Jean Moffit), im Hererdoppel: Osuna/Palafox (Mexico) 4:6, 6:2, 6:2, 6:2; im Damendoppel: Bueno/Hard (Brasilien/USA) 6:8, 7:9; im Mixed: Smith/Fletcher (Australien) 11:9, 6:4.



# Helmuth Quack „beerbte“ Wolfgang Stuck

„Werden das diesmal schwache Meisterschaften! Stuck und Nitsche fehlen. Elschenbroich hat ja sowieso in den letzten Jahren nicht mitgespielt. Almut Sturm ist auch nicht dabei!“ — „Na wenn schon! Ist doch auch mal ganz interessant. Dafür gibt es diesmal den großen Reiz der Ungewißheit, wer Meister wird. Die Spieler, die sonst im Schatten der Großen standen, kommen einmal stärker zur Geltung. Ich finde das gar nicht so schlecht!“

Solche Gespräche gab es diesmal viel vor der Berliner Tennismeisterschaft, nachdem bekannt wurde, daß die Spitzenklasse wegen auswärtiger Turnierverpflichtungen in Zehlendorf fehlen, daß das zweite Glied der Rangliste mit Dallwitz, Wensky, Quack, Unverdroß, Peter Müller den Ton angeben würde.

**Montag.** Beginn der Meisterschaft des großen Rätselratens. Beinahe prompt, möchte man sagen, stellen sich nach langer Schönwetterperiode bei den Kummer mit Petrus gewohnten „Wespen“ Regenschauer am ersten Tag ein. Dennoch gelingt es, 14 Treffen abzuwickeln. Von den „Gesetzten“ sind Peter Müller und Unverdroß am Start. Die Überraschung produziert Dahlems Linkshänder Hempel mit 6:0, 6:4-Sieg über den SCCer Stoffer. Ein sehr interessantes Duell: SCCer Kluge siegt hauchdünn über Nachwuchsturnier-Finalist Fahrenkrog (Reinickendorf) 6:2, 1:6, 8:6. Bei den Damen, wo Inge Pohmann den Titel verteidigt, schlägt die „Wespe“ Petra Bär die SCCerin Steubel 7:5, 7:5.

**Dienstag.** „Das sind doch Meisterschaften. Wird hier nun jeder, der ein Spiel gewinnt, Meister?“, fragt die ahnungslose Krankenschwester vom Dienst die darob entgeistert dreinblickende „Turniermutter“ Otti Bär. Sie mußte sogleich ausführlich erklären, wer nun wann und in welchem Falle Meister wird. — Zwei gute, alte Bekannte, doch noch jung an Jahren, laufen einem über den Weg: Wolfgang Ehrich und Hans Gerd v. Loeper, die beiden Schering-Vertreter, hat der Urlaub aus ganz verschiedenen Ecken der Welt in Berlin zusammengeführt. Ehrich, der nur zuschaut, erzählt vom schönen Seeland, wo er zweieinhalb Jahre zubrachte. v. Loeper, der die Meisterschaft bei seinem alten Club, den „Wespen“, mitspielt, wartet mit Erlebnissen aus Columbien auf. Beide schauen interessiert zu, wie Berlins bester Junior Hans Jürgen Pohmann nach einem 0:3-Rückstand im letzten Satz den unbekannteren, aber nicht ungefährlichen Blau-Weiß-Linkshänder Emerich noch 4:6, 6:4, 6:4 abfängt. Sechs „Gesetzte“ im Kampf, von denen es nur der von einer

Krankheit noch nicht völlig wiederhergestellte SCCer Spannagel schwer hat beim 6:2, 3:6, 6:4-Sieg über Osterhorn (Z 88). Klare Siege erringen dagegen die Rot-Weißen Dallwitz (6:2, 6:2 gegen Keller), Wensky (6:3, 6:4 gegen Schindler), Quack (6:2, 6:1 gegen Weidler) und Detlev Stuck (6:4, 6:3 gegen Schott) sowie Grün-Gold-Spitzenspieler Gastler (6:0, 6:2 gegen den Steglitzer Seibt).

**Mittwoch.** Schweres Stück Arbeit, auf solch großem Meisterschaftsturnier alle Spieler unter einen Hut zu bringen. Gepflastert mit Hindernissen war der Start der Titelverteidigerin Inge Pohmann. Beim Regen-Auftakt am Montag war sie umsonst erschienen. Am nächsten Tag wartete sie vergeblich auf den verabredeten telefonischen Abruf. Sie war bei Rot-Weiß. Die Turnierleitung aber rief — natürlich umsonst — zu Haus bei Frau Pohmann an. Darauf zog ihre Gegnerin Lilo Rathke (Siemens), der man nun die Verärgerung über den vergeblichen weiten Weg auch nicht verdenken konnte, zurück. Heute endlich greift Frau Pohmann ein, erreicht mit 6:2, 6:4-Sieg über die Grunewalderin Ulla Hartz das Viertelfinale, für das sich auch Hilke Schoenwälder (Rot-Weiß) mit 6:1, 6:0 über Bergan (Wespen) sowie die „Wespe“ Petra Bär qualifizieren, die in drei schweren Sätzen die SCCerin Elke Ebers 6:2, 4:6, 6:2 ausschaltet.

Zwei „Pannen“ bei den Herren: Junior Hans Jürgen Pohmann wird am Spätnachmittag nach der Schule von seinem Vater rasch noch im Auto nach Zehlendorf gefahren. Aber da hat sein Gegner, Zahnarzt Klaus Unverdroß, der nach dem 6:1, 6:3-Sieg über den Dahlemer Dieterici aus verschiedenen plausiblen Gründen auf das Treffen mit Hans Jürgen an diesem Tag Wert legte, die Anlage bereits verlassen, nicht informiert davon, daß der junge Pohmann doch noch im Anrollen sei. Ebenso verpassen sich, durch ein telefonisches Mißverständnis mit der Turnierleitung, Gastler und Rot-Weiß-Junior Witte. — Aus der Fülle der Kämpfe: Gierke-Bezwinger Manfred Sperling vom „erstklassigen“ BTTC Grün-Weiß (mit Aufstiegsaussicht in die Liga) schlägt mit der „Wespe“ Mathis einen weiteren Ligaspieler (4:6, 6:2, 6:2). Schaberg (Rot-Weiß) kommt nach Verzicht des SCCers Spannagel aus Gesundheitsgründen kampfflos in die 3. Runde, die außerdem die Rot-Weißen Dallwitz, Peter Müller, Detlev Stuck und Quack, der Blau-Weiße Klaus Döring, Hauffee (SC Brandenburg), der SCCer Kluge, der Siemensstädter Runge sowie Arend und Rondholz (beide Grün-Weiß Nikolassee) erreichen.



Gönn Dir was...  
**TRINK**  
**BERLINER KINDL**



**Donnerstag.** Zufrieden reibt sich am Abend die Turnierleitung die Hände: die letzten Acht in beiden Einzelwettbewerben stehen fest. Überraschungen sind ausgeblieben. Nur einer der Favoriten war in Gefahr: Zahnarzt Klaus Unverdroß (Blau-Weiß), der den Ehrentitel „Tennis-Schwerarbeiter“ für diesen Tag verdiente, stoppte erst Berlins besten Junior Hans Jürgen Pohmann nach prächtigem Match 3 : 6, 6 : 2, 6 : 2 und schlug gegen Abend ebenfalls in drei Sätzen seinen Klubkameraden Klaus Döring 6 : 1, 2 : 6, 6 : 3. Neben Unverdroß stehen im Viertelfinale Turnierfavorit Nr. 1 Dallwitz von Rot-Weiß (6 : 1, 6 : 3 gegen Runge), Grün-Gold-Spitzenpieler Gastler (nach Siegen über Witte und Arend), der kleine SCCer Wunderlich (nach Siegen über Güntsche und Schaberg), die Rot-Weißen Wensky (nach Siegen über Sperling und Rondholz), Peter Müller (6 : 3, 6 : 0 gegen Hauffe), Detlev Stuck (6 : 2, 6 : 0 gegen Kluge) und Quack (6 : 4, 6 : 0 gegen Paloheimo). Bei den Damen alle „Gesetzten“ im Viertelfinale: Pohmann, Schoenwälder (beide Rot-Weiß), Kellerhals (BSV 92), Timm (Blau-Weiß), Alber (Grün-Weiß Lankwitz), Schinke (Grün-Gold), Bär (Wespen) und Scheibner (Rot-Weiß), die den beachtlichen Widerstand der Altmeisterin Lisa Fabian (Blau-Weiß) erst mit 8 : 6, 6 : 2 brach.

**Freitag.** Nach strahlend-schönen Tagen Wetterverschlechterung, nachmittags trübe, kühl, zeitweise leichter Regen, frühe Dunkelheit. Dennoch stehen abends die letzten Vier fest. „Wespe“ Gernot Lindmüller, vom 2. Mainzer Fernsehen mit seiner Gattin auf Besuch in Berlin, beobachtet bei seinem alten Club das Treffen Unverdroß gegen Linkshänder Peter Müller. Müller mißlingen Angriffsbälle, er wird vorsichtiger, macht das weiche Spiel von Unverdroß mit. Eine langatmige Auseinandersetzung. „Na, Dallwitz gegen Gastler wird ja wohl schneller gehen, eine klare Angelegenheit für Dallwitz werden“, meint Lindmüller zu der nun beginnenden Begegnung dieser Beiden. Ich bin nicht so sicher, erinnere daran, daß Dallwitz vor zwei Jahren im Pokal schon mal Gastler unterlag. Zumindest glaube ich an einen Dreisatzkampf. Auch Eberhard Wensky meint, Dallwitz sei durch die seinerzeitige Niederlage nervlich belastet. Tatsächlich kommt es nach einer 6 : 3, 2 : 0-Führung von Dallwitz im schönsten Treffen des Tages doch noch zu einem dritten Satz. Und Gastler, der junge Grün-Gold-Spitzenpieler, rüchhandstark, stürzt Dallwitz 3 : 6, 6 : 3, 8 : 6. Gottfried hat die große Chance, diese Meisterschaft zu gewinnen, verspielt. Eine 5 : 3-Führung im letzten Satz hatte Gastler noch eingebüßt, mitunter zu verliebt in „Kunsthalle“, dennoch schafft er es bei hereinbrechender Dunkelheit im dramatischen Endspurt. Bewegt ist auch die Begegnung zwischen Unverdroß und Peter Müller um den Eintritt in die Vorschlußrunde verlaufen: im ausgedehnten Dreisatz-Duell bringen Müller bei 5 : 1 im letzten Satz Wadenkrämpfe um den sicher geglaubten Sieg. Der mollige „Steher“ Unverdroß zieht mit 8 : 6, 5 : 7, 7 : 5 über Müller in die Vorentscheidung,

wo er auf Quack trifft, der den enttäuschenden Detlev Stuck 6 : 2, 6 : 0 ausschaltet. Gastlers nächster Gegner ist Wensky, der den kleinen Wunderlich 6 : 4, 6 : 4 bezwingt. Mein Tip als Endspielpaarung: Wensky gegen Quack, und als Sieger dieser Meisterschaft prophezeie ich dann Quack — wenn es Wensky nicht gelingt, sich von seinem törichtem Komplex freizumachen, Quack nun einmal nicht schlagen zu können. Wir erinnern uns an das vorjährige Grün-Gold-Turnierfinale, wo Wensky von vornherein gegen Quack resignierte.

Die letzten Vier bei den Damen: Pohmann, Timm, Alber und Scheibner, also keine Überraschung. Frau Pohmann klagt über wiederaufgetretene Beschwerden einer alten Sehnenverletzung an der Ferse, schlägt dennoch ihre junge Rot-Weiß-Klubkameradin Hilke Schoenwälder nach sehr umstrittenem ersten Satz 6 : 4, 6 : 2. Gisela Timm (Blau-Weiß) zieht mit 8 : 6, 2 : 0 über Ingeborg Kellerhals (BSV 92) in die Vorentscheidung, da die BSVerin bei diesem Stande aufgibt, „weil sie nichts mehr sehen kann“. Vizemeisterin Carola Alber (Grün-Weiß Lankwitz) braucht drei Sätze gegen Grün-Gold-Spitzenpielerin Angela Schinke (4 : 6, 6 : 1, 6 : 1), und Cornelia Scheibner (Rot-Weiß) schaltet die „Wespe“ Petra Bär 6 : 0, 6 : 3 sicherer als erwartet aus.

**Sonnabend.** Guter Besuch. Viele sind neugierig, ob der Dallwitz-Bezwinger Gastler auch Wensky schlagen kann. Glänzende Stimmung bei diesem Match, das jedoch nur im ersten Satz großen Kampf bringt. Unruhig rutscht Berlins „Mister Tennis“ Conny Weiss auf seinem Sitz hin und her, besorgt um seinen jungen Rot-Weiß-Klubkameraden Eberhard Wensky. „Versuch nicht immer, flach zu passieren, gib mal einen ‚Lob!‘“ rät er. Eberhard befolgt den Tip, treibt den leichtfüßigen Gastler, der an die guten Stops des Rot-Weißen mehrfach heranfliegt und munter „mitmischt“, an die Grundlinie zurück. 9 : 7 gewinnt Wensky den ersten Satz — und das ist eigentlich schon die Entscheidung. Sein härterer Aufschlag, seine wie gestochen kommenden Volleys, überhaupt die Härte und Schnelligkeit seiner Schläge machen Wensky überlegen — es ist eine Freude, seinem groß angelegten Spiel zuzusehen. Dagegen wirkt Gastler konzeptionslos, scheint bald zu resignieren: 6 : 3, 6 : 1 lauten die nächsten Sätze für Wensky. Sein Endspielgegner wird Quack in einem wesentlich langsameren Match mit 7 : 5, 6 : 4, 8 : 6 über „Pappi“ Unverdroß. Quack wirkt trotz des Sieges nicht recht überzeugend, hat aber gegen den Blau-Weißen doch den Vorteil, daß er einen „Zahn“ zulegen, halt zeitweise forscher spielen kann.

Auch bei den Damen ist Rot-Weiß im Finale unter sich: Inge Pohmann, die nur im zweiten Satz vorübergehend Unsicherheit zeigt, ist jedoch technisch soviel stärker als die Blau-Weiße Gisela Timm, daß sie klar mit 6 : 2, 6 : 3 ins Endspiel zieht. Cornelia Scheibner wird dort eine schwere Gegnerin für die Vorjahrsmeisterin Pohmann sein. Denn sie zeigt eine ausgezeich-

**EDELPELZE**  
IM SALON

*Herpich*

DAS PELZHAUS AM TAUDENTZIEN



nete Form, verblüfft, wie überlegen sie die Vizemeisterin Carola Alber (Grün-Weiß Lankwitz) abfertigt. (6 : 2, 6 : 1).

Im Herrendoppel hat man seine Freude am Nachwuchspaar H. J. Pohmann/Stuck, die die Blau-Weißen Güntsche/Mansfeld (6 : 2, 6 : 3) schlagen und den Favoriten Dallwitz/P. Müller in der Vorschlußrunde nur knapp 0 : 6, 6 : 3, 3 : 6 unterliegen. In der anderen Hälfte kommen Heyde/Unverdroß (Blau-Weiß) und Quack/Wensky (Rot-Weiß) in die Vorschlußrunde, die am Sonntagvormittag ausgespielt werden soll. Das Endspiel des Damendoppels führt die Titelverteidigerinnen Alber/Pohmann und Kellerhals/Scheibner zusammen.

Die Vorschlußrunden waren: Alber/Pohmann schlagen die Blau-Weißen Scheiwe/Schneider 6 : 4, 7 : 5; Kellerhals/Scheibner gewannen hauchdünn gegen die Rot-Weißen Rißmann/H. Schoenwälder 3 : 6, 6 : 4, 7 : 5.

**Sonntag. Am Vormittag haben die Einzelfinalisten Quack und Wensky ihr Doppel in der Vorschlußrunde gegen die Blau-Weißen Heyde/Unverdroß 6 : 0, 4 : 6, 4 : 6 verloren. Nachmittags kühl, leichter Regen, als Quack gegen Wensky zum Endspiel antreten. Wensky trifft gegen seinen „Angstgegner“ anfangs keinen Ball. Im Nu ist der erste Satz weg. Dennoch aber wird es ein langer, hartnäckiger Kampf, sehr spannend, aber ohne Fascination. Beide kennen einander zu genau. Quack als Brillenträger bei dem Regen benachteiligt. Wensky geht mit 2 : 1-Sätzen in Führung. Nach der Pause hört glücklicherweise der Regen auf. Zeitweilig läßt sich Wensky auf das weichere Spiel von Quack ein. Beide zeigen Vorhandschwächen. Bei 8 : 7 für Quack im 4. Satz will Eberhard forcieren, verliert den Aufschlag und damit den Satz. Überhaupt wieviele Aufschläge gehen verloren! Weil Quack den seinen im letzten Satz zweimal gewinnt, heißt es nach fast drei Stunden 6 : 0, 3 : 6, 5 : 7, 9 : 7, 6 : 4 für ihn. Quack ist zum erstenmal Berliner Meister!**

„Cornelia Scheibner wird eine schwere Gegnerin im Endspiel für Frau Pohmann sein“, notierten wir am Vortag. Denkste! Offenbar hat Cornelia Angst vor dem großen Namen ihrer Gegnerin. Sie hat zwar schöne Schläge, aber sie wirkt nervös. Ihr Spiel ist durchsichtig, ohne Durchschlagskraft. Blitzsieg nach 29 Minuten mit 6 : 0, 6 : 2 der vorbildlich konzentrierten Titelverteidigerin Inge Pohmann. Sie hat ohne die Ranglisten-Erste Almut Sturm die Scene gegen den Nachwuchs eindeutig beherrscht. Frau Pohmann gewinnt auch erneut mit Carola Alber das Damendoppel durch ein 1 : 6, 6 : 4, 6 : 1 gegen Ingeborg Kellerhals/Cornelia Scheibner. Humoristische Einlagen im Finale des Herrendoppels, nur Peter Müller bleibt ernst. Gottfried Dallwitz hält sich für das vorzeitige Ausscheiden im Einzel schadlos. Zum 7. Mal hintereinander — diesmal mit P. Müller — gewinnt er den Doppeltitel! Dallwitz/Müller schlagen Heyde/Unverdroß 9 : 7, 6 : 1, 9 : 11, 6 : 4. — ch

## Grün-Gold stürzte Blau-Weiß

In der Liga haben sich wie in den letzten Jahren TC Blau-Weiß und BTC Grün-Gold 04 als Gruppensieger herausgeschält. Beide Clubs blieben unbesiegt und ermitteln nun den Ligabesten, der dann gegen den Titelverteidiger LTTC Rot-Weiß zum Herausforderungskampf antritt. Leichter als erwartet nahmen die Blau-Weißen die „Hürde“ SCC (7 : 2) und gewannen ihr letztes Rundenspiel gegen Grün-Weiß Lankwitz gleichfalls 7 : 2. In der anderen Gruppe schlug Grün-Gold 04 im letzten Rundenspiel den Berliner Schlittschuh-Club 8 : 1.

Am 7. Juli sorgte BTC Grün-Gold 04 für die allerdings nicht so ganz unerwartet kommende Überraschung, indem die Tempelhofer den schwächer gewordenen Vizemeister Blau-Weiß im Kampf um den Ligabesten 5 : 2 besiegten. Nach der Tempelhofer 4 : 1-Führung in den Einzeln machte das Doppel Mainzer/Dr. Rohrbeck mit 6 : 3, 6 : 4-Sieg über Boeder/Döring den entscheidenden Punkt. Das Treffen des in Köln (Bundes-Nachwuchsturnier) weilenden jungen Grün-Gold-Spielers Gastler mit Unverdroß, ebenso das ausstehende Doppel wurden damit gegenstandslos. Das erstmal seit 1957, da Grün-Gold mit den Ex-Jugoslawen Legenstein und Petrovic Meister wurde, haben die Tempelhofer wieder das Endspiel erreicht!

Bei den Damen wurden, wie im Vorjahr, Blau-Weiß und Grün-Weiß Lankwitz als Gruppensieger der Liga ermittelt, deren Treffen um die Qualifikation für das Endspiel mit Titelverteidiger LTTC Rot-Weiß noch aussteht.

## Inge Pohmann norddeutsche Meisterin

Die Berliner Meisterin Inge Pohmann (Rot-Weiß) wurde norddeutsche Meisterin. Bei den erstmals (in Bremen) ausgetragenen Titelkämpfen schlug sie im Finale ihre junge Clubkameradin Cornelia Scheibner 5 : 7, 6 : 0 zurückgezogen. Cornelia Scheibner hatte im Einzel wegen einer Knieverletzung aufgegeben, trat aber mit Inge Pohmann im Doppel an, das die beiden Berlinerinnen gegen Renate Stollberg/Ina Wykowski (Schleswig-Holstein) 7 : 5, 3 : 6, 3 : 6 verloren. Das Herreneinzel gewann in fünf Sätzen der junge Hamburger Uwe Gottschalk gegen Dieter Gerloff (Wolfsburg). Im Herrendoppel-Finale unterlagen die Berliner Gottfried Dallwitz/Eberhard Wensky (Rot-Weiß) in vier Sätzen den Wolfsburgern Günther Sanders/Dieter Kleffmann. Mixed-Sieger wurden Stollberg/Becker (Schleswig-Holstein).

\*

Berlins bester Junior, Hans Jürgen Pohmann (Rot-Weiß) wurde für den Jugendländerkampf gegen die Schweiz nominiert, der am 3./4. August auf Schweizer Boden stattfinden wird.

**FO TO**  
**Leisegang**

seit 1889

Das alte Spezialgeschäft für

Foto-  
Kino-  
Projektions-  
Vergrößerungsapparate  
Prismengläser

Berlin-Charlottenburg 2  
Kantstraße 138  
Telefon: 32 47 29

Berlin-Wedding  
Reinickendorfer Straße 2  
Telefon: 46 57 29

Berlin-Moabit  
Otto- Ecke Zwinglistraße  
Telefon: 39 47 30



# Große Poensgenspiele 1963

## Deutsche Damen-Mannschaftsmeisterschaft

Zum erstenmal in der Geschichte des Deutschen Tennis-Bundes fand in der Zeit vom 7. bis 9. 6. 1963 in Hannover die Deutsche Damenmannschaftsmeisterschaft 1963 unter der Beteiligung aller Landesverbände — insgesamt waren es 13 — an einem Wochenende statt. Veranstalter war selbstverständlich der Deutsche Tennis-Bund, der Ausrichter der Niedersächsische Tennisverband unter der bewährten Leitung seines Präsidenten Fritz Kütemeyer. Gespielt wurde auf 2 Anlagen, und zwar auf der des Hannoverschen Tennisvereins und der des Deutschen Tennisvereins. Auf der ersten hatte die Turnierleitung unser Ehrenmitglied Alfred Eversberg, der schon lange vor der Veranstaltung an den organisatorischen Maßnahmen stark beteiligt war, auf der zweiten die uns allen Berlinern gut bekannte Frau Ditta Sikorski/Boesser. Es sei hier vorweg gesagt, daß die Organisation reibungslos funktionierte. Daß die Spiele außerordentlich hohe Anforderungen an die Kondition der Teilnehmerinnen stellten, steht außer Zweifel. Sämtliche Spielerinnen und auch Mannschaftsführer aber waren sich darüber hinaus einig: in drei Tagen sind diese Spiele nicht durchzuführen, ohne die eine oder andere Mannschaft teilweise stark zu benachteiligen.

Berlin hatte das „Glück“, daß es an allen drei Tagen am Nachmittag spielen mußte. Was dieses bei der an diesen drei Tagen herrschenden Hitze zu bedeuten hatte, wird der nur ermessen können, der dabei war.

Unsere bewährte Damenmannschaft bestand wieder aus Almut Sturm, Inge Pohmann, Cornelia Scheibner, Carola Alber, Gisela Timm und Ingeborg Kellerhals-Maaß. Als Siebente kam diesmal Angela Schinke mit, die auf Grund ihrer Siege beim Rot-Weiß-Pfingstturnier über Cornelia Scheibner und Hilke Schoenwälder sich dafür qualifizierte.

Der erste Tag führte uns gegen den Landesverband Nordwest (Bremen). Das Ergebnis lautete 7 : 2 für uns. Ingeborg Kellerhals verlor an 6. Stelle gegen eine weit- aus ältere Spielerin, da ihr einfach nichts gelang. Auch ihr Doppel mit Cornelia Scheibner mußte abgegeben werden. Der Sonnabendnachmittag führte uns gegen die Damen aus Württemberg, die für uns überraschend, mit 5 : 4 gegen Hessen gewonnen hatten. Abgesehen davon, daß ich unsere Damen von vornherein für stärker hielt — vor den Hessen hatten wir mehr Respekt —, waren wir insoweit im Vorteil, als die Württembergerinnen bereits am Vormittag Spiele absolvieren mußten. So gewannen wir auch diesmal 7 : 2. Verloren hat

lediglich Cornelia Scheibner, die wegen körperlicher Indisposition gegen Fr. Zantop nach dem ersten Satz 4 : 6 aufgeben mußte, und das 2. Doppel Carola Alber und Angela Schinke 5 : 7, 2 : 6 gegen Frau Ritzert/Frl. Zantop.

Nach diesem Sieg standen wir bereits in der Schlussrunde, in der wir am Sonntag-Nachmittag auf die Bayerinnen trafen. Diese hatten, verstärkt durch Edda Buding, den Titelverteidiger Niederrhein u. a. mit Renate Ostermann, Helga Niessen und Heide Schildknecht 7 : 2 geschlagen.

Unser Ergebnis gegen die Bayerinnen war mehr als mager. Wir verloren 0 : 9. Es wurden lediglich 2 Sätze gewonnen. Einen gewann Gisela Timm gegen unsere frühere Mannschaftskameradin Ingrid Richter und einen im Doppel Carola Alber und Angela Schinke, wobei ich bemerken muß, daß dieses Doppel zu gewinnen war. 8 : 1 hätte sich auch besser angehört und angesehen.

Im Gegensatz zu 1962 hatte ich an unseren Damen keine Kritik zu üben. Jede hat sich voll eingesetzt, ihr Bestes gegeben und auch gut gespielt. Daß Cornelia Scheibner krank wurde, war unser Pech. Gegen Edda Buding versagte Almut Sturm, da sie im ersten Satz aus ihr unverständlichen Gründen übernervös war. Inge Pohmann verlor gegen Margot Dohrer-Dittmeyer im ersten Satz nach großem Kampf 5 : 7 und im zweiten nach einer 4 : 2-Führung 4 : 6. Sie spielte, wie man es bei ihr nicht anders kennt, mit vollem Einsatz. Der große Applaus der leider nicht so zahlreichen Zuschauer dankte ihr und auch ihrer Gegnerin nach dem Spiel für die große Leistung. Carola Alber hatte gegen Fr. Häußlein keine großen Gewinn-Chancen, spielte aber sehr gut. Die größte Überraschung war unsere Gisela Timm, die an allen 3 Tagen in Hochform war. Besonders gegen Frau Richter zeigte sie ihr Bestes und verlor erst im dritten Satz, da sie wegen der großen Hitze einfach nicht mehr weiter konnte. Frau Kellerhals spielte sehr gut, konnte aber gegen das talentierte Fr. Jauß nichts ausrichten. Auch unser Neuling Angela Schinke, an 6. Stelle spielend (Cornelia Scheibner wurde im Einzel nicht eingesetzt) hatte sich gegen Fr. Koch wacker gehalten. Im zweiten Satz führte sie sogar 4 : 1, ohne ihn gewinnen zu können.

Wie bereits gesagt, war ich spielerisch mit unseren Damen sehr zufrieden. Leider fehlt einigen noch der Gemeinschaftssinn. Vorbildlich war dieser z. B. bei den Bayerinnen. Ob beim Essen, in der Bereitschaft vor dem Spiel oder im Hotel, waren sie immer geschlossen bei-



6 ETAGEN AUSSTELLUNG

GEBR  
**OLFE**

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22 / 23

AM KOTTBUSSE TOR



sammen. Unsere Spielerinnen mußte man erst suchen. Die „Standpauke“, die ihnen unsere frühere Deutsche Meisterin und langjährige Teilnehmerin an verschiedensten Länderkämpfen Inge Pohmann zum Abschluß der Spiele hielt, wird hoffentlich gute Früchte tragen.

Ob diese Mannschaftsmeisterschaften auch 1964 wieder so durchgeführt werden können, wird auf der Landessportwarte-Tagung, die jeweils anlässlich der Nationalen Deutschen Meisterschaften in Braunschweig stattfindet, mit entschieden. Dem Positiven, daß sämtliche Spitzenspielerinnen anwesend waren, steht verschiedenes Negatives gegenüber. Das Erfreuliche war aber nicht zu übersehen. Bis auf einen Verband stützten sich die Mannschaften überwiegend auf junge Spielerinnen.

Wie immer waren der Empfang und die Betreuung auch in Hannover vorbildlich. Diese 3 Tage bei schönstem Wetter werden nicht so leicht vergessen werden.

Zum Schluß sei noch bemerkt, daß die Trostrunde der Landesverband Rheinbezirk gegen Schleswig-Holstein mit 5:4 gewann.

**Ergebnisse:** Berlin-Nordwest 7:2. Sturm-Diekmann 6:3, 6:2, Pohmann-Emons 7:5, 6:3; Scheibner-Altland 6:4, 6:4; Alber-Stieda 6:4, 8:6; Timm-Geis 6:0, 6:2, Kellerhals-Riepold 2:6, 2:6;

Pohmann/Sturm-Diekmann/Emons 6:4, 6:4; Alber/Schinke-Altman/Stieda 5:7, 6:2, 9:7; Kellerhals/Scheibner-Geis/Riepold 6:2, 2:6, 4:6.

Berlin-Württemberg 7:2. Sturm-Zehden 6:0, 2:0 zgz.; Pohmann-Ritzert 6:3, 6:1; Scheibner-Zantop 4:6, zgz.; Alber-Braemer 6:4, 6:3; Timm-Meister 6:0, 6:0, Kellerhals-Schönleben 4:6, 6:1, 6:0; Pohmann/Sturm-Schönleben/Zehden 6:3, 6:1; Alber/Schinke-Ritzert/Zantop 5:7, 2:6; Kellerhals/Timm-Braemer/Meister 6:2, 2:6, 6:2.

Bayern-Berlin 9:0. Buding-Sturm 6:0, 6:2; Dohrer-Pohmann 7:5, 6:4; Häußlein-Alber 6:2, 6:3; Richter-Timm 6:4, 2:6, 6:0; Jauß-Kellerhals 6:3, 6:3; Koch-Schinke 6:4, 6:4; Buding/Dohrer-Pohmann/Sturm 6:1, 6:4; Kandler/Koch-Alber/Schinke 4:6, 6:3, 6:4; Häußlein/Orthmann-Kellerhals/Scheibner 6:0, 6:3.

1. Runde: Baden-Schleswig-Holstein 5:4; Bayern-Rheinland-Pfalz 6:3; Hamburg-Niedersachsen 6:3; Hessen-Rheinbezirk 6:3; Württemberg-Westfalen 5:4. 2. Runde: Niederrhein-Baden 7:2; Bayern-Hamburg 5:4; Württemberg-Hessen 5:4; Berlin-Nordwest 7:2. 3. Runde: Bayern-Niederrhein 7:2; Berlin-Württemberg 7:2. Endrunde: Bayern-Berlin 9:0.

GOTTFRIED DALLWITZ

## Berliner Medenmannschaft klater Gruppensieger

Zur Vorrunde der Großen Medenspiele mußte die Berliner Meden-Mannschaft nach Frankfurt, auf die Anlage des Höchster THC. Außer Berlin spielten in dieser Gruppe der Tennis-Verband Nord-West, Niederrhein und Hessen um die Qualifikation für die Endrunde (14./15. 9. in Bayern).

Erstmals spielte Bodo Nitsche für Berlin, so daß mit W. Stuck, B. Nitsche, H. Elschenbroich, G. Dallwitz, K. Unverdroß, H. Quack und Ersatzmann P. Müller eine sehr starke „Truppe“ zusammen war. Mannschaftsführer war Herr Hofer, der sich wieder vorbildlich um das Wohl seiner „Mannen“ kümmerte; herzlichen Dank!

Das erste Spiel führte die Berliner gegen TV Nord-West. Erwartungsgemäß war das eine leichte Begegnung für uns, die mit 9:0 ohne Satzverlust gewonnen wurde. Die Berliner waren einfach zu stark für die Norddeutschen, und so war nach zwei Stunden alles vorbei. Dabei spielte Nitsche nur Doppel, im Einzel wurde P. Müller eingesetzt.

Dafür ging es im Spiel Hessen gegen Niederrhein um so spannender zu. Etwas überraschend und auch etwas glücklich gewann Niederrhein mit 5:4, wobei das letzte Doppel die Entscheidung brachte.

Im entscheidenden Treffen zwischen Berlin und dem Niederrhein erhofften die Rheinländer offenbar nach den Einzeln ein 3:3; sie wollten dann bei ihrer geschickten Doppelaufstellung den Sieg auf ihre Seite ziehen. Nur so kann es doch wohl verstanden werden, daß die Nummer drei, Stuhldreier, zusammen mit dem Ersatzmann Krauß das erste Doppel spielten. Aber die Hoffnungen des Niederrheins gingen in die Brüche. Es stand schon nach den Einzeln 4:2 für uns, und zum Schluß hieß es 6:3 für Berlin. W. Stuck hielt sich gegen Nottenkämper nicht lange auf und ging nach 20 Minuten als 6:1, 6:1-Sieger vom Platz. Nur wenig länger brauchte B. Nitsche, um gegen Geuer zum Erfolg zu kommen. H. Elschenbroich legte gegen Stuhldreier im 2. Satz eine „Zauberpause“ ein und verlor diesen Satz denn auch prompt. Aber dafür gewann er den Entschei-

IM *Offenbacher Ledertaus* MAIN-GOLD  
Berlin-Charlottenburg, Wilmersdorfer Straße 74

finden Sie Handtaschen,  
Koffer, Handschuhe, Schirme und Geschenkartikel.

**Tel. 97 50 74**



dingssatz dann sicher. G. Dallwitz brachte Ploenes durch pausenlosen Angriff schnell aus dem Rhythmus und wurde sicherer 6:3, 6:2-Sieger. Die beiden letzten Einzel, Unverdroß gegen Küpper, und Quack gegen Bielefeld, gingen verloren. Quack verlor nach Kampf knapp im dritten Satz mit 4:6.

Bei den Doppeln hat sich gezeigt, daß Berlin über zwei erstklassige Doppel verfügt. Stuck/Elschenbroich und Nitsche/Dallwitz deklassierten jeweils ihre Gegner, dabei hatte der Niederrhein-Mannschaftsführer mit Herrn Hofer auf den Sieg von Küpper/Ploenes gegen Nitsche/Dallwitz wetten wollen. Unverdroß/Quack, noch etwas erschöpft von ihren Einzeln, verloren das 3. Doppel gegen Bielefeld/Opperbeck.

Die Berliner Mannschaft geht in die Endrunde der Großen Medenspiele mit guten Chancen, Voraussetzung ist jedoch, daß diesmal alle Spitzenspieler zur Verfügung stehen. Gegen so ausgeglichene Mannschaften

wie Bayern und Rheinbezirk wird man versuchen müssen, auch das dritte Doppel sehr stark zu machen.

**Ergebnisse:** Berlin—TV Nordwest 9:0. Stuck—Rode 6:0, 6:2. Elschenbroich—Fiegert 6:1, 6:3; Dallwitz—Lütz 6:2, 6:2; Unverdroß—Bruns 6:0, 6:0; Quack—Gudegast 6:0, 6:0; Müller—Beyerle 6:2, 8:6; Elschenbroich/Stuck—Bruns/Rode 6:2, 6:1; Dallwitz/Nitsche—Beyerle/Lütz 6:0, 6:2; Quack/Unverdroß—Fiegert/Gudegast 6:2, 6:0.

Berlin—Niederrhein 6:3. Stuck—Nottenkämper 6:1, 6:1; Nitsche—Geuer 6:3, 6:1; Elschenbroich—Stuhldreyer 6:4, 1:6, 6:3; Dallwitz—Ploenes 6:3, 6:2; Unverdroß—Küpper 3:6, 1:6; Quack—Bielefeld 1:6, 6:2, 4:6; Elschenbroich/Stuck—Krauß/Stuhldreyer 6:2, 6:1; Dallwitz/Nitsche—Küpper/Ploenes 6:1, 6:1; Quack/Unverdroß—Bielefeld/Opperbeck 2:6, 3:6.

Dr. HEINZ SCHOENWÄLDER

## Senioren nahmen Revanche an Hamburg

Erwartungsgemäß qualifizierten sich in der Vorrunde der Schomburgk-Spiele beim TC Blau-Weiß die Senioren Hamburgs und Berlins am ersten Tag sicher für den Kampf um den Gruppensieg. Besonders Berlin war mit den „Nachwuchsspielern“ Gfroerer und Rosenthal dem Tennis-Verband Nordwest so überlegen, daß beim 9:0-Sieg insgesamt nur zwei Sätze abgegeben wurden. Die Hamburger gewannen auch glatt 8:1 gegen Schleswig-Holstein. Nachdem im Vorjahr Hamburg gegen Berlin gewinnen konnte, sah man der diesjährigen Auseinandersetzung im Berliner Lager mit Spannung und Nervosität entgegen (ob nun die Schlaflosigkeit der „Neulinge“ auf Lampenfieber oder auf die Wirkung des beim gemeinsamen Abendessen genossenen Sauerkohls zurückzuführen war, bleibe dahingestellt). Auf alle Fälle erwiesen sich die Befürchtungen als unbegründet. Am Sonntag schlug Berlin im Kampf um den ersten Platz Hamburg 7:2 und qualifizierte sich damit für das Schlußrunden-Turnier im September. Dritter wurde Schleswig-Holstein mit 7:2 über Tennis-Verband Nordwest.

Noch einige Bemerkungen am Rande: Hamburgs vielfacher Deutscher Seniorenmeister Dr. Tübben, immer noch sehr stark, gewann beide Spitzeneinzel ohne Satzverlust. Balz und Gfroerer verdanken ihre 3-Satz-Siege über die technisch und taktisch gut versierten Hamburger Wilkens bzw. Fischer ihrer besseren Kondition. Verbandssportwart Rosenthal, in bester Spiellaune, aus „allen Rohren schießend“, ließ dem extra zur Verstär-

kung herbeigeeilten Abendroth keine Chance. Tischtennis-Altmeister Raack, sonst ein unverwundlicher Optimist, prophezeite schon am Vorabend die Niederlage gegen seinen „Angstgegner“ Hülbert, die dann auch prompt eintraf.

Das längste Spiel Busch gegen Leonhard dauerte bei starker Hitze und tropischer Sonnenstrahlung über drei Stunden. Nachdem in letzter Zeit schwere Schädigungen, ja sogar ein Todesfall, bei Seniorenwettspielen aufgetreten sind, sollten sich die maßgeblichen Regelexperten überlegen, inwieweit hier Abhilfe geschaffen werden kann. (Vielleicht: Kurzsätze bei Temperaturen über 27 Grad.)

Zum Schluß ein Dankeswort an Herrn Dr. Selb und Seniorensportwart Nürnberg, die in vorbildlicher Weise den sportlichen und außersportlichen Teil arrangierten.

### Ergebnisse

#### Hamburg—Schleswig-Holstein 8:1

Dr. Tübben—Lehmann 6:4, 6:3

Wilkens—Dr. Hagedorn 6:0, 6:3

Fischer—Looft 3:6, 6:2, 6:1

Hülbert—Lubojatzki 6:2, 2:6, 4:6

Huxhold—Schleth 6:2, 7:5

Hendewerk—Busch 6:3, 0:6, 6:4

Hülbert/Abendroth—Lehmann/Jess 6:1, 6:2

Dr. Tübben/Hendewerk—Dr. Hagedorn/Schleth 6:1, 6:3

Wilkens/Fischer—Looft/Lubojatzki 6:2, 2:6, 6:4

**FIAT KARL A. KLEIN**  
**Berlins älteste Fiat-Vertretung**  
Kurfürstendamm 112/113, Halenseebrücke · 97 75 71  
Neukölln, Karl-Marx-Straße 20 und Sonnenallee 9  
Lichterfelde, Unter den Eichen 40

**FIAT**



**Nordwest—Berlin 0 : 9**

Hundt—Steller 6 : 4, 4 : 6, 2 : 6

Sander—Balz 0 : 6, 1 : 6

Hanke—Gfroerer 1 : 6, 2 : 6

Schöler—Rosenthal 0 : 6, 0 : 6

Jacob—Raack 2 : 6, 2 : 6

Leonhard—Dr. Schoenwälder 0 : 6, 1 : 6

Sander/Schöler—Balz/Gfroerer 1 : 6, 6 : 3, 1 : 6

Hundt/Hanke—Steller/Raack 3 : 6, 0 : 6

Jacob/Leonhard—Rosenthal/Rogahn 2 : 6, 1 : 6

**Nordwest—Schleswig-Holstein 2 : 7**

Hundt—Lehmann 1 : 6, 2 : 6

Sander—Dr. Hagedorn 0 : 6, 7 : 5, 1 : 6

Hanke—Looft 2 : 6, 0 : 6

Schöler—Lubojatzki 2 : 6, 4 : 6

Jacob—Schleth 6 : 8, 3 : 6

Leonhard—Busch 6 : 4, 3 : 6, 12 : 10

Sander/Schöler—Lehmann/Jess 3 : 6, 6 : 4, 6 : 3

Hundt/Hanke—Dr. Hagedorn/Schleth 2 : 6, 5 : 7

Jacob/Leonhard—Looft/Lubojatzki 0 : 6, 1 : 6

**Hamburg—Berlin 2 : 7**

Dr. Tübben—Steller 6 : 3, 6 : 3

Wilckens—Balz 3 : 6, 6 : 1, 0 : 6

Fischer—Gfroerer 4 : 6, 6 : 3, 2 : 6

Abendroth—Rosenthal 4 : 6, 1 : 6

Hülbert—Raack 6 : 3, 6 : 4

Huxhold—Dr. Schoenwälder 0 : 6, 1 : 6

Abendroth/Hülbert—Balz/Gfroerer 3 : 6, 7 : 9

Huxhold/Hendewerk—Steller/Raack 3 : 6, 2 : 6

Wilckens/Fischer—Rosenthal/Rogahn 3 : 6, 2 : 6

FRANK UNGER

## Berliner Jungens waren richtig

Als die Berliner Vertreter am Sonnabend in aller Herrgottsfrühe (9 Uhr) am Treffpunkt für die gemeinsame Stadtrundfahrt eintrafen, rechnete von den Jungen wohl kaum einer mit unserem Sieg: man erwartete, daß die Niedersachsen, unser Gegner am 1. Tag, zu stark sein würden für das gegenüber dem Vorjahr völlig umgekremelte Berliner Team; die Mädchen hatten keine Meinung, was ihre Aussichten betraf. Anscheinend ist es besser, eine schlechte Meinung zu haben als gar keine ...

Doch gehen wir der Reihe nach vor. Wir unternahmen als Auftakt der zweitägigen Bundesveranstaltung jene oben bereits erwähnte Stadtrundfahrt, unter ortskundiger und bemerkenswert beredter Führung eines senatsoffiziellen Jurastudenten, der sich über die Ortskenntnis einiger mitfahrender „Westdeutscher“ (nämlich der Berliner Spieler) nicht schlecht wunderte. Nach der Stadtrundfahrt und dem gemeinsamen Mittagessen begannen dann um 14 Uhr die Spiele. Die Jungen spielten beim LTTC Rot-Weiß, die Mädchen beim Grunewald TC.

Hans Jürgen Pohmann begann auf Platz B gegen den Niedersachsen-Spitzenspieler Klaus Weinhold unerwartet schwach, er verlor den ersten Satz 0 : 6. Im zweiten konnte er sich dann steigern, führte 5 : 2, hatte dann aber bei der Bullenhitze einfach nicht genügend Kraft mehr und verlor auch den 2. Satz mit 6 : 8. Nach 3 Einzeln stand es jedoch 2 : 1 für Berlin, denn Frank Unger und Wolfgang Clemenz gewannen ihre Spiele gegen die beiden Osnabrücker Helge Reinert bzw. Peter Osterbrink. Sie sollten die einzigen bleiben, denn alle 3 restlichen Einzel gingen verloren, wobei Ulli Witte gegen den ausgezeichneten Möllenhoff sehr gut kämpfte, einen 1 : 5-Rückstand im 3. Satz jedoch nur bis zum 4 : 5 aufholen konnte, bevor er das letzte Spiel völlig ausgepumpt kampfflos abgab. Auch J. Krause an Nr. 6 hatte eine gute Chance, traute sich jedoch im 3. Satz kaum noch einen Ball richtig zu schlagen.

So stand es 4 : 2 für die bereits frohlockenden Niedersachsen, als die Doppelspiele begannen. Ein Doppel, meinten die Leute aus Hannover, Osnabrück und Harzburg sicher zu gewinnen, wobei sie wohl besonders an ihr bewährtes Spitzendoppel Weinhold/Reinert dachten. Die Berliner sahen auch schon ihre Felle davonschwimmen, denn das 2. Doppel Witte/Unger verlor den 1. Satz sang- und klanglos 2 : 6 und lag auch im 2. Satz zurück. Doch als sie sahen, wie auf dem Nebenplatz Krause/V. Klemens das 3. Niedersachsen-Doppel in

Windeseile vom Platz „putzten“ (6 : 2, 6 : 3), rissen sie sich zusammen und schafften schließlich (mit liebevoller moralischer Unterstützung der inzwischen vom Grunewald TC zurückgekehrten Mädchen) einen letztlich sicheren 2 : 6, 7 : 5, 6 : 2-Sieg. Alles Volk eilte nun zum B-Platz, wo das 1. Doppel zwischen Weinhold/Reinert und Pohmann/ W. Clemenz gerade in die entscheidende Phase trat. Bei 4 : 4 im 3. Satz erwies sich dann, daß der kaltschnäuzig spielende Pohmann und der „Meisterlobber“ Clemenz den beiden Niedersachsen den Schneid abgekauft hatten. Auch der überraschend stark spielende Reinert konnte daran nichts ändern: als der nervöse Klaus Weinhold seinen Aufschlag zum 4 : 5 verloren hatte, war mit Aufschlag Pohmann dann für die Niedersachsen nichts mehr zu holen! Nach dem verwandelten Matchball zum Berliner 5 : 4-Sieg über Niedersachsen hing die ganze Mannschaft am Hals der beiden „Mata-dore“. Wir waren so gut wie Sieger dieser Vorrunde, denn unser nächster Gegner, ob Hamburg oder Holstein, war nach Ansicht der Experten weit schwächer einzuschätzen als Niedersachsen.

So traten wir dann am Sonntag um 9 Uhr früh im Bewußtsein unserer Stärke gegen Schleswig-Holstein zum Kampf um den Gruppensieg an. Was sollte uns schon passieren? Der Flachs blühte: „Wenn wir 2 Einzel gewonnen haben, schenken wir die anderen und fangen gleich mit den Doppel an“ u. ä. Aber nach 4 Einzeln stand es überraschend 2 : 2. Zwar konnten H. J. Pohmann und Volker Klemens jeweils glatt gewinnen, jedoch die Sieger vom Vortage, Frank Unger und Wolfgang Clemenz, verloren verhältnismäßig glatt gegen Wolfgang Klein und Klaus Griese. Besonders Frank schien, wohl ob der frühen Stunde, auf dem Platz förmlich zu „pennen“. Ulli Witte spielte wieder unglücklich, führte gegen „Gonzales“ von Salis 4 : 0 im ersten Satz und verlor 4 : 6, 5 : 7. Jochen Krause jedoch hatte keine Mühe, den schwachen Jürgen Heilmann 6 : 1, 6 : 1 zu schlagen. Also 3 : 3 nach den Einzeln — wieder mußten die Doppel entscheiden. Und wieder gewann Berlin alle 3 Doppel! Besonders das 2. Doppel Witte/Unger spielte gegen seine Einzelbezwinger Klein/v. Salis mit grimmiger Entschlossenheit und wies sie mit 6 : 1, 6 : 1 in einer knappen halben Stunde vom Platz. Pohmann/Clemenz gewannen ebenfalls glatt, und auch das 3. Doppel konnte kurz vor dem Hitzschlag den Punkt zum 6 : 3-Sieg Berlins an Land ziehen! Die Jungen hatten sich ihre Reise nach München zu den Henner-Henkel-Endrunden erkämpft!



Die lieben Mädchen dagegen, die in ihrer Vorrunde ebenfalls gegen Niedersachsen antreten mußten, waren beim Grunewald TC weniger erfolgreich. Zwar konnten Regine Meier und Inge Rüdiger ihre Einzel in drei Sätzen gewinnen, und auch Petra Bär, Vera Krause und Gudrun Anders hatten bei ihren Dreisatzniederlagen echte Siegchancen, doch irgend etwas fehlte wohl immer. Dazu kam, daß die arme Barbara Kylling von einer bösartigen Magenverstimmung geplagt wurde, ihr Einzel aufgeben mußte und auch zum Doppel auf ärztlichen Rat nicht antrat, so daß Brigitte Frese zum Einsatz im Doppel mit Inge Rüdiger kam. Von den Doppeln konnten Vera Krause und Gudrun Anders das 3. in drei Sätzen gewinnen, doch es nutzte nichts mehr, die restlichen Doppel gingen verloren. Berlin war mit 3 : 6 unterlegen.

Das Treffen der Mädchen um den Gruppensieg wurde zusammen mit den Jungen-Spielen am Sonntag früh beim LTTC Rot-Weiß ausgetragen. Hamburg gewann dann mit 5 : 4 gegen Niedersachsen, das zum Pechvogel dieser Veranstaltung wurde. Zwei hauchdünne 4 : 5-Niederlagen, eine im richtigen, die andere im praktisch vorweggenommenen Finale, das tut schon weh! Doch beim abschließenden Bad im rot-weiß-eigenen „Swimming-pool“, dem Hundekühlensee, war alles bald vergessen, und am Abend flog man wohlgenut in Richtung Heimat. Es waren zwei sportlich wie wettermäßig herrliche Tage in Berlin, denen die Gastfreundlichkeit und die vorbildliche Organisation bei beiden ausrichtenden Clubs, dem Grunewald TC und dem LTTC Rot-Weiß, für die sich alle Spieler recht herzlich bedanken, die letzte Vollendung gab.

OSKAR KLOKOW, LÜBECK

## Berlin ist immer wieder eine Reise wert

Als der Entscheid fiel, daß in diesem Jahr die Schomburgspiele in Berlin stattfinden sollten, war eitel Freude in Schleswig-Holstein. Noch immer dachte man hier 4 Jahre zurück an die schönen Stunden, die uns in so kameradschaftlicher Form von unseren Berliner Freunden bereitet wurden. Sicherlich weiß man auch noch in Berlin über die Verlegenheitsmannschaft Bescheid, mit der der Unterzeichnete dann gewaltig aufspielte. Waren doch durch unglückliche Umstände die „guten“ Kräfte seiner Zeit unabhkömmlich und eine Rumpfmannschaft spielte denn auch erwartungsgemäß mit großem Erfolg 0 : 9 in beiden Begegnungen. Nun, nach der Meinung der neuen Experten des nördlichsten Tennisverbandes sollte es in diesem Jahr anders werden. Wieder wollte man um jeden Preis dabei sein und so meldeten sich eine stattliche Schar von Aktiven, aus denen dann 8 Auserwählte reisen durften. Selbstverständlich mit Weib und Kind, sofern so etwas da war. Auch eine Braut von knapp 22 Jahren war mit von der Partie und der glückliche reife Senior spielte dann auch entsprechend. Mit Auto, Zug und Flugzeug starteten die Mannen zwar mit etwas Bedenken ob der Schwierigkeiten auf der Zonenlandstraße, aber alles ging glatt, soweit es die Kontrollorgane anging. Der „Stau“, über den hier so viel berichtet war, trat auf der Lauenburger Strecke nicht in Erscheinung, nur wir selbst stauten uns an dem Ausgang aus der Zone in unsere alte Hauptstadt. Der brave 17 M mit 5 Personen und reichlichem Gepäck beladen, spielte nach der Kontrolle krank. Bis dahin brav gelaufen, startete er nicht mehr und war auch nicht von den freundlich-hämischen Worten der Vopo aufzumuntern, dies zu tun. Kurz entschlossen wurde der Gute durch den Slalom geschoben. „So etwas hatten sie noch nicht“ bemerkte man dann aber auch dort auf der anderen Seite lachend und unser Freund Hagedorn gab sich besonders witzig, was sich bei ihm als sein zweites Naturel auch nicht anders denken ließ. Kaum die Berliner Luft atmend, brummte dann doch wieder gutwillig geworden unser Töf-Töf geradewegs zum Blau-Weiß.

Wie immer überraschte bei der Einfahrt nach Berlin die stete Veränderung dieser Stadt, jedes Mal sich schöner und prächtiger gebend. Eindrücke, die zu Vergleichen mit der Vorkriegszeit herausfordern und aber auch zu dem Ende nach 1945. Diese breiten Straßen, der rollende Verkehr, alles in Tempo und doch diszipliniert, kurz als alter Berliner war ich sofort wieder im Bilde, als wenn ich gestern abgereist wäre. Natürlich ging es zuerst nach dem Umkleiden auf den Kudamm; wir saßen sehr schön in einer der vielen dortigen Lokale mit Front zur Straße. Kräftig wurde gelästert und „nachgeschaut“, wo konnte man auch in geballter Form sonst so viele schöne Linien und schicke Garderoben besehen. Unsere lieben Frauen vergnügten sich dabei dann beim Anschauen der Schaufenster. So verging bei einigen halben Litern Pils der Freitagabend. Einige gingen auch früh zu Bett, aber das müssen entweder Kranke gewesen sein oder aber tierisch ernste Schomburgspieler, die ihren Nimbus im Tennis nicht verlieren wollten. Aber das nutzte ihnen nichts. Nach einem freundlichen Empfang am Sonnabend morgen durch unseren alten guten Hans Nürnberg wurde dann ein Mittagmahl eingenommen. Zur Stärkung des körperlichen Wohlbefindens gab es vor allem einmal eine ganz dicke Erbsensuppe neben einem Ragoutfin. Was bezweckte wohl der Gastgeber mit derartigen Geheimwaffen? Schleswig-Holstein jedenfalls verlor danach glatt gegen Hamburg mit 1 : 8 und Nordwest gegen Berlin mit ähnlichem Skore. Haben die beiden Gewinner dasselbe gegessen? Dann waren sie eben robuster. Die Hitze wurde immer glatter und so mancher Tropfen edlen Schweißes floß auf die Plätze, ohne allerdings Spuren irgendwelcher Feuchtigkeit zu hinterlassen. Kein Wunder also, daß beim Abendessen alles nach Bier lechzte und in großen Mengen diesen Durst löschte, die Unmengen der Berliner Weißen nicht zu vergessen. Dem Ökonom schien das Programm für den nächsten Tag verschlagen gewesen zu sein, denn um 10.30 Uhr vormittags war noch nicht einmal Kaffee dort zu bekommen. Man hatte wohl die „Alten Herren“ unterschätzt. Die Sonnabend-Nacht war in jedes Mannes

Berlins exclusive Bar

Queen

BERLIN 15, FASANENSTRASSE 23 - RUF 90 21 23



Belieben gestellt unter dem Motto „die letzten Berliner werden Schleswig-Holsteiner sein“! Und siehe da, was tags im Tennis nicht klappen wollte, gelang hundertprozentig im Dunkel der Nacht.

Trotzdem war am Sonntag alles pünktlich und ausgeruht wieder mit von der Partie, und man fühlte sich dann auch so stark, daß nicht einmal der Ersatzmann eingesetzt zu werden brauchte. Berlin frozzelte und Schleswig-Holstein gewann glatt über die Nordwestlichen, die nun einmal selbst fühlten, wie schwer es ist, in Berlin einen Blumentopp zu gewinnen, obwohl ihr Kapitän große sportliche Erfolge in seiner glänzenden vorabendlichen Rede voreilig angekündigt hatte. Stimmung und Spiel bei uns liefen so gut, daß der Verbandsboß Hansen sich getrost im schönen Blau-Weiß-Bade abkühlte, das ihm ja auch kostenlos zur Verfügung gestellt war. Die Spieler aber triefen weiter in der Hitze aus allen Poren. Ja, Mannschaftsführer muß man sein, dann hat man es eben doch leichter. Nun, das Gefühl, doch noch gezeigt zu haben, daß auch in unserem Verband Tennis gespielt wird, hob uns wesentlich vom Gegner ab und alles strahlte wieder. Nach dem

Siege der Berliner über Hamburg wehte auch bei unseren Gastgebern eine ganz frische humorvolle Brise, und der Schreiber dieser Zeilen, der so nett mit seiner Frau zu diesem Siegesumtrunk eingeladen war, dankt noch heute recht herzlich für diese Stunden zum Abschied in dem alten, vertrauten Kreis. Besondere Fahrt hatte sein alter Freund Raack, der in strahlender Laune die Sektlagen und was es sonst noch Schönes gab, über sich ergehen ließ. Schleswig-Holstein wird sich mitfreuen, wenn die Oldtimer von Berlin noch ein Stück weiterkommen, vielleicht sogar . . . Doch das soll man nicht besprechen, Ihr werdet es schon schaffen, die Männer um Rosenthal, dessen Spiel für mich die größte Überraschung darstellte, war er doch das überragende Embryo unter den schon legendären Senioren des Berliner Verbandes.

Wir aber trudelten in flottem Tempo zurück durch die Zone, voll von Erinnerungen an schöne Stunden im alten Berlin und doch bedrückt, daß man wieder durch oder über 2 Grenzen mußte, um nach Hause zu gelangen. Hoffentlich im nächsten Jahr, dann ein frohes Wiedersehen in Schleswig-Holstein!

## Tribüne für den Turnierspieler

### Ausschreibungen

#### Meisterschaften der 1. Verbandsklasse

**Veranstalter:** TK Blau-Gold Steglitz, Berlin-Steglitz, Klingsorstr. 36—42, Tel. 72 68 86

**Zeit:** 22. 7.—28. 7. 1963

#### Auszug aus der Ausschreibung:

Gespielt werden Herreneinzel, Herrendoppel, Dameneinzel, Damendoppel. — Zugelassen sind nur Spieler der 1. Verbandsklasse.

**Nennungen:** Schriftlich mit Angabe des Vereins bis Donnerstag, 18. Juli, an TK Blau-Gold Steglitz.

**Auslosung:** Freitag, 19. Juli, 20 Uhr, im Clubhaus.

**Turnierbeginn:** 22. Juli.

#### Meisterschaften der 2. und 3. Verbandsklasse

**Veranstalter:** BSC Rehberge, Tennis-Abteilung, Berlin 65, Afrikanische Str. Ecke Sambesistr.

**Zeit:** 22. 7.—28. 7. 1963

#### Auszug aus der Ausschreibung:

Wettspiele: Herreneinzel, Dameneinzel, Herrendoppel, Damendoppel.

Zugelassen sind nur Spieler der II. und III. Verbandsklasse.

**Nennungen:** Meldungen schriftlich mit Angabe der Adresse, der Telefon-Nummer und der Vereinszugehörigkeit bis Freitag, 19. Juli, an den Klassensportwart W. Kayser, Berlin 61, Boeckhstr. 35, Tel. 69 14 01 oder an Siegm. Baumgärtel, Berlin 65,

Togostr. 30, Tel.: 46 70 04. Telefonische Meldungen sind schriftlich zu bestätigen.

**Auslosung:** Sonnabend, 20. Juli, 19 Uhr, auf der Platzanlage. Nennungen können bis zu diesem Tage, 18 Uhr, bei der Turnierleitung abgegeben werden. Wegen des auf der Anlage fehlenden Telefon-Anschlusses sind folgende Nummern von Wichtigkeit: W. Kayer 69 14 01, S. Baumgärtel 46 70 04, Dr. Kl. Riedel 66 73 71.

**Turnierbeginn:** Offizieller Beginn ist Montag, 22. Juli, jedoch können nach vorheriger Absprache am Sonnabend, 20. Juli, und Sonntag, 21. Juli, schon Spiele der Vorrunden bzw. 1. Runden ausgetragen werden. Bitte an alle Turnierteilnehmer, sich am Montag, 22. Juli, möglichst bis 16 Uhr bei der Turnierleitung zu melden.

### Internationales Jugendturnier

**Veranstalter:** LTTC Rot-Weiß, Berlin 33, Oberhaardter Weg 47—55. Tel. 89 22 07

**Zeit:** 24. 7.—28. 7. 1963

#### Auszug aus der Ausschreibung:

Wettspiele: Junioren-Einzel, Juniorinnen-Einzel, Junioren-Doppel, Juniorinnen-Doppel.

**Nennungen:** Bis Freitag, 19. Juli, 11 Uhr, an LTTC Rot-Weiß.

**Auslosung:** Montag, 22. Juli, 17 Uhr, Clubanlage.

Es wird in der Regel von 14 Uhr an gespielt. Die Turnierleitung behält sich vor, auch vormittags Spiele anzusetzen.

Anreisetag ist der 23. Juli.

**Turnierbeginn:** Mittwoch, 24. Juli.



**MAN  
SAGT  
DKV**

■ ■ ■ und meint den individuellen und umfassenden Schutz gegen Krankheits- und Unfallkosten der größten privaten Krankenversicherung Europas.

Wo immer Sie weilen: in Deutschland - in Europa - in der ganzen Welt: Der DKV-Schutz ist Ihr treuer Begleiter. Unsere Beratung ist immer von Nutzen.



**DEUTSCHE KRANKEN-  
VERSICHERUNGS-A.-G.**

BERLIN 62 (SCHÖNEBERG) INNSBRUCKER STRASSE 26/27 • TELEFON 71 03 91



## General-Bourne-Pokal

Am Sonnabend, dem 20. Juli 1963, 15 Uhr, beginnen die Mannschaftskämpfe um den General-Bourne-Pokal. Zugelassen sind alle dem Berliner Tennis-Verband angehörenden Vereine sowie alliierte Tennis-Clubs. Gespielt wird jeweils

ein Herren-Einzel, ein Damen-Einzel, ein Gemischtes Doppel, ein Herren-Doppel, ein Damen-Doppel.

Die Spiele um den Pokal werden nach dem K.O.-System ausgetragen. Meldungen sind schriftlich an den Tennis-Club 1899 e. V. Blau-Weiß, Berlin 33, Waldmeisterstraße 10-20, bis spätestens Sonnabend, den 13. Juli 1963, 18 Uhr, zu richten.

Die **Auslosung** der Spiele sowie der Plätze erfolgt am Sonntag, dem 14. Juli 1963, 18 Uhr, im Clubhaus des Tennis-Clubs 1899 e. V. Blau-Weiß. Spieltage sind jeweils Sonnabend und Sonntag. Die Schlußrunde wird laut Stiftungsurkunde bei Blau-Weiß ausgetragen.

Die Vorrunden finden am 20., 27. Juli und 3., 10. August 1963 statt. Falls der Sonnabend verregnet, wird am Sonntagvormittag nachgespielt. Gespielt wird mit Dunlop-Bällen. Das Endspiel findet am 24. resp. 25. August 1963 statt.

Platz und Bälle stellt in der 1. Runde der Verein, der die niedrigste Auslosungsziffer hat, d. h., wenn 1 gegen 2 spielt, stellt 1 Bälle und Plätze. Wenn in der 2. Runde zwei Gewinner der platzstellenden Vereine aufeinander treffen, stellt der Verein, der bei der Auslosung die niedrigste Ziffer hat, Platz und Bälle, d. h., wenn 2 gegen 4 spielt, ist 2 der gastgebende Verein. Kommen in der zweiten Runde zwei Vereine gegeneinander, von denen einer schon Platzvorteil hatte, findet das Spiel auf den Plätzen des Vereins statt, der in der 1. Runde auswärts spielen mußte. In den weiteren Runden bestimmt Herr Dr. Thilo Ziegler, Berlin 31, Johannisberger Str. 41 a, Tel. 83 61 70, von 10—16 Uhr Tel. 4 12 24 90, den gastgebenden Verein, soweit sich die Vereine nicht vorher einigen. Nach Möglichkeit soll die Häufigkeit des Platzvorteils ausgeglichen werden.

Kein Spieler darf einen Club in mehr als 2 der 5 Konkurrenzen vertreten.

Spielresultate sind an das Sekretariat des Tennis-Clubs 1899 e. V. Blau-Weiß, Berlin 33, Waldmeisterstraße 10-20, einzusenden.

## Amtliche Nachrichten

### Urlaubsvertretung

Waldemar Kayser, Klassensportwart der II./III. Klasse (Herren) befindet sich vom 1. bis 19. Juli im Urlaub. Er wird in dieser Zeit vom Klassensportwart der I. Klasse, Herbert Losensky, vertreten.

### Mitgliederstärke melden!

Sehr spärlich gingen bisher die Meldungen über die Mitgliederstärke ein, um die nach dem in Heft 3 des Berliner Tennis-Blattes, Seite 8, abgedruckten Muster gebeten worden war. Die Vereine werden in ihrem eigenen Interesse nochmals um sofortige Meldung gebeten.

### Liga-Endrunden festgelegt

Im Einvernehmen mit dem Verbands-Sportwart Rosenthal hat der Ligasportwart Stuck den Termin für die Endrunden der Meisterschaft in der Liga für die Damen und Herren auf den 7. bzw. 8. September festgesetzt.

### Urlaubszeiten der Vorstandsmitglieder

Alexander Moldenhauer vom 3. 7.—7. 8. 1963

Hans Unger vom 18. 7.—20. 8. 1963

Dr. Thilo Ziegler bis 20. 7. 1963

Dr. Erich Selb vom 20. 8.—20. 9. 1963

Walther Rosenthal vom 11. 7.—5. 8. 1963

Die Post bitten wir, nach wie vor an die Geschäftsstelle des Verbandes, 1 Berlin 31 (Wilmsdorf), Schlangenbader Straße 78, zu senden.

### Für den Vereins-Pressewart

Anfang des Jahres hat die Sportredaktion des Studios Berlin — Zweites Deutsches Fernsehen — ihre Arbeit aufgenommen. Es wird in Zukunft um Übermittlung von Presse-Informationen gebeten. Die Adresse lautet: 1 Berlin 42, Oberlandstraße 85-90, Tel. 70 00 11, App. 327.

### Nachmeldungen 1963 (Nachtrag)

**BTTC Grün-Weiß:** Herr Dr. Lothar Franke

**Berliner Schlittschuh-Club:** Herr Wittwer, Herr Starnick, Junior Norbert Neuenfeldt

**TC Blau-Weiß:** Herr Günter Gras, Herr Ulrich Staehle

**Dahlemer TC:** Frl. Elke Beinecke

**TC Hohengatow:** Herr Erwin Pomereit



*Alles für den Weißen Sport*

# Zenker

Am Rathausplatz Berlin-Steglitz

Schloß- Ecke Albrechtstraße 131

Ruf 72 19 68 · 72 19 69

Seit vier Jahrzehnten  
ein Begriff für Sport und Mode



**TC Grün-Weiß Lankwitz:** Junior Kaufhold, Junior Draeger

**TC Mariendorf:** Herr Wilfried Eckel

**LTTG Rot-Weiß:** Senior Günter Heidecke, Junior Kurt Ziegler, Frau Dagmar Hofer

**Berliner Sportverein 1892:** Frau Karla Troitsch, Fr. Riemeyer

**BSC Rehberge:** Herr Roland Wagner

**SCC:** Frau Edelgard Klatt, Junior Jörg-Michael Schulz

**TSV Spandau 1860:** Herr Wolfgang Lilienthal

**VfL Tegel 1891:** Frau Ruth Semmler

**Zehlendorf 1888:** Junior Peter Barthel

### Protest-Entscheidung

In der Verhandlung am 18. Juni 1963 über den gegen den Steglitzer Tennis-Klub 1913 vom TC Grün-Weiß Nikolassee eingelegten Protest, dem sich der BFC Preußen, Tennis-Abteilung, und der SC Brandenburg, Tennis-Abteilung, angeschlossen hatten, hat der Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes entschieden:

Die 1. Herrenmannschaft des Steglitzer Tennis-Klubs 1913 wird zum Gruppenletzten erklärt und hat demzufolge an den Qualifikationsspielen mit den anderen Gruppenletzten der 1. Verbandsklasse teilzunehmen.

### Begründung:

Der vom TC Grün-Weiß Nikolassee eingelegte Protest rügt die Nichtbeachtung der §§ 8 und 10 der Spielordnung des Berliner Tennis-Verbandes. Der STK 1913 habe in der gemäß § 10 bis spätestens zwei Tage vor dem offiziellen Beginn der Verbandsspiele abzugebenden Meldung der ersten sechs Spieler mit Ausnahme des an erster Stelle gemeldeten Spielers fünf weitere Spieler gemeldet, die in den Verbandsspielen dann überhaupt nicht zum Einsatz gekommen seien. Diese fünf Spieler hätten auch tatsächlich gar nicht gemeldet werden dürfen, weil sie entweder gemäß § 8 der Spielordnung nicht spielberechtigt gewesen seien oder nach ihrer Spielstärke nicht in die 1. Mannschaft gehörten.

Der STK 1913 hat erwidert, daß es sich mit einer Ausnahme um nach § 8 spielberechtigte Spieler gehandelt habe, die dem Klub lediglich infolge nicht voraussehbarer persönlicher oder beruflicher Umstände für die Verbandsspiele nicht zur Verfügung gestanden hätten. In dem erwähnten Ausnahmefall gab der STK 1913 zu, einen Fehler gemacht zu haben, der durch die irrige Meinung, der in die Bundesrepublik verzogene Spieler würde nach Berlin zurückkehren, entstanden sei. Der Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes hat die Frage der Spielberechtigung jedes einzelnen vom STK gemeldeten Spielers geprüft. Dabei stellte sich heraus:

Der an Nr. 2 gemeldete Spieler ist polizeilich aus Berlin abgemeldet. Bei dieser Abmeldung handelt es sich aber nicht um eine „echte“ mit Wohnsitzverlegung verbundene Abmeldung, sondern sie geschah aus billigenwerten Gründen, die hier im einzelnen unerwähnt bleiben müssen. An der Tatsache, daß dieser Spieler für den STK 1913 trotz der formellen Abmeldung spielberechtigt blieb, bestanden danach jedenfalls keine Zweifel.

Zwei andere in der gemäß § 10 vom STK abgegebenen Meldung aufgeführte Spieler waren nach Abgabe dieser Meldung als Studenten in die Bundesrepublik gegangen. Der STK trug unwiderlegt vor, daß er dies erst nach Abgabe der Meldung erfahren habe. Eine Aufgabe des Wohnsitzes seitens dieser Spieler erfolgte nicht. Daraus ergibt sich, daß beide Spieler zum Zeitpunkt der Abgabe der Meldung die Voraussetzungen des § 8 der Spielordnung noch erfüllten und gemeldet werden durften. Die Frage, ob diese Spieler nach ihrer Spielstärke für die 1. Mannschaft gemeldet werden durften, konnte dahingestellt bleiben, weil der Protest aus den nachfolgenden Gründen ohnehin Erfolg haben mußte.

In einem Fall hat nämlich der STK 1913 selbst zugegeben, daß in seiner nach § 10 abgegebenen Meldung ein Spieler enthalten ist, der schon im Dezember 1962 unter polizeilicher Abmeldung seinen Wohnsitz in die Bundesrepublik verlegt hat. Der STK sei jedoch der Auffassung gewesen, daß der Spieler bald zurückkommen würde, da er seinem Untermieter in Berlin kurzfristig gekündigt habe. Der Klub habe es jedoch versäumt, sich durch unmittelbare Rückfrage über den tatsächlichen Stand der Angelegenheit zu unterrichten. Insofern gab der STK sein Verschulden zu. Im Falle des fünften in Rede stehenden Spielers schienen ebenfalls gewisse Zweifel gerechtfertigt, handelt es sich hierbei doch um einen Spieler, der sich beruflich seit März dieses Jahres im Ausland aufhält, und der auch in den Vorjahren niemals in einer Verbandsmannschaft des STK 1913 mitgewirkt hat, schon gar nicht in der 1. Mannschaft, obwohl er ein altes Mitglied des STK ist.

Damit stand fest, daß der Protest wahrscheinlich für zwei gemeldete Spieler, mit Sicherheit jedoch in einem Fall, berechtigt war. § 10 der Spielordnung schreibt zwingend vor, daß die ersten sechs Spieler gemeldet werden müssen. Wenn in diesen sechs Meldungen ein Spieler enthalten ist, der nach § 8 überhaupt keine Spielberechtigung hat, ist die Meldung unvollständig und damit zum vorgeschriebenen Termin nicht vorschriftsmäßig abgegeben. § 10 bestimmt, daß ein Verein, der diese Meldung nicht termingemäß abgibt, von den entsprechenden Verbandsspielen ausgeschlossen ist. Diese Bestimmung bedeutet, daß der Verein mit Ablauf des Meldetermins nicht mehr an den entsprechenden Verbandsspielen teilnehmen kann und die sich daraus ergebenden Konsequenzen zu tragen hat. Es spielt also keine Rolle, ob überhaupt noch kein Verbandsspiel ausgetragen ist, oder ob sich der Verstoß gegen die Spielordnung erst nach einem oder mehreren Verbandsspielen herausstellt.

Auslegungsfähig ist die Bestimmung des § 10 insofern, als sie von den „entsprechenden“ Verbandsspielen spricht

Der Vorstand hält drei Entscheidungen für denkbar:

1. Der Verein ist vom Verbandsspielbetrieb der laufenden Saison schlechthin ausgeschlossen und steigt ohne jedes Spiel in die tiefere Klasse ab.
2. Der Verein ist von den Verbandsspielen in seiner Klasse ausgeschlossen, wird damit Klassenletzter und hat das Abstiegsspiel gegen den Klassensieger der unteren Klasse zu bestreiten.
3. Der Verein ist von den Verbandsspielen in seiner Gruppe ausgeschlossen, wird damit Gruppenletzter und hat an den Qualifikationsspielen zur Ermittlung des Klassenletzten bzw. Klassenvorletzten teilzunehmen.

Der Vorstand hat sich in vorliegendem Fall entschlossen, die unter 3) erwähnte Folge als ausreichend, aber auch als notwendig, anzusehen. Maßgebend dafür war einmal, daß diese Entscheidung dem Antrag der protestierenden Vereine entsprach, zum zweiten folgendes:

Die unter 1) erwähnte Konsequenz kann nur eintreten, wenn es sich um einen ganz besonders groben und vor-



**REINHOLD LAMMEL & CO**

**Fleischwarengroßhandlung**

**Agentur — Import**

Dauerwurst - Schinkenartikel - Fleischkonserven

Lieferant für Krankenhäuser, Kaufhäuser, Filialbetriebe, Einzelhandel, Großküchen.

**Berlin-Charlottenburg 9, Ahornallee 5, Tel. 923364/65**

**Fleischgroßmarkt Mariendorf, Telefon 75 63 90**

**Fleischgroßmarkt Moabit, Telefon 39 63 90**



sätzlichen, um nicht zu sagen: böswilligen, Verstoß gegen § 10 der Spielordnung handelt. Es bestand für den Vorstand kein Zweifel, daß der hier zu entscheidende Fall diese Merkmale nicht hat. Die unter 2) erwähnte Konsequenz sollte eintreten, wenn der Verdacht begründet erscheint, daß ein Verein eine „verschleierte“ Meldung nach § 10 abgibt, um sich damit gegenüber den Vereinen, die diese Meldung ehrlich abgeben, einen gewissen Vorteil hinsichtlich seiner tatsächlichen Mannschaftsaufstellung zu verschaffen, und daß in dieser Meldung dann auch noch nicht-spielberechtigte Spieler enthalten sind. In Übereinstimmung mit den an der Protestverhandlung teilnehmenden Vertretern der protestierenden Vereine kam der Vorstand zu der einmütigen Auffassung, daß dieser Vorwurf gegenüber dem STK 1913 nicht erhoben werden kann. Die die Verbandsspiele bestreitende 1. Herrenmannschaft des STK hat, was alle gegnerischen Vereine ausdrücklich bestätigten, in der Reihenfolge ihrer effektiven Spielstärke gespielt, und es ergab sich auch sonst kein Anhaltspunkt dafür, daß sich der STK 1913 durch die fehlerhafte Meldung in irgendeiner Weise einen Vorteil gegenüber den anderen Vereinen verschaffen wollte.

Der Vorstand war sich aber andererseits darüber einig, daß der hier zu entscheidende Fall von großer Bedeutung für die Zukunft sein kann. Wenn die Bestimmung des § 10 der Spielordnung überhaupt einen Sinn haben soll, muß unbedingt dafür gesorgt werden, daß sie strikt beachtet wird. Sie wurde geschaffen, um Unregelmäßigkeiten in den Mannschaftsaufstellungen nach Möglichkeit auszuschließen. Sie müßte zur Farce werden, wenn Verstöße nicht mit erheblichen Nachteilen für den Verein verbunden wären, der sie — sei es auch nur versehentlich — verletzt. Aus diesen Gründen erschien es, abgesehen von der zwingenden Vorschrift über die Folgen der Nichtbeachtung des § 10, unmöglich, bei einem solchen Verstoß lediglich eine Ordnungsstrafe bis zu 50,— DM zu verhängen. Das muß auch dann gelten, wenn, wie im Falle des STK 1913, die Verletzung des § 10 auf einem Versehen beruht, das durch zahlreiche äußere Umstände verursacht wurde.

Aus all diesen Erwägungen kam der Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes zu der Entscheidung, daß der Steglitzer Tennis-Klub 1913 wegen der nicht termingemäß — weil nicht vorschriftsmäßig — abgegebenen Meldung zu § 10 der Spielordnung von den Verbandsspielen in seiner Gruppe als ausgeschlossen zu betrachten ist, demzufolge Gruppenletzter geworden ist und an den Qualifikationsspielen mit den anderen Gruppenletzten zwecks Klärung der Abstiegsfrage teilzunehmen hat.

Diese Entscheidung ist gemäß § 19 der Spielordnung endgültig.

**Berliner Tennisverband  
Der Vorstand**

## Aus den Vereinen



### Tennis-Club Blau-Weiß Britz 1950 e.V.

In dieser Saison hat es bei den Verbandsspielen leider unsere 1. Herrenmannschaft „erwischt“. Der Abgang von Hajo Abel hat sich empfindlich bemerkbar gemacht. In der Gruppe mit Hermsdorf, Lichtenrade, VS Wedding und den „Känguruhs“ blieb uns nur der letzte Platz. Die Spiele der Gruppenletzten zeigten jedoch, daß sich Mannschaft und Spieler wieder gefangen hatten. Gegen Tennis-Club Rot-Gold wurde 7:2 und gegen den Post SV gar 9:0 gewonnen. Damit hat sich die Mannschaft wieder „rehabilitiert“. Unserer 1. Damenmannschaft blieb leider auch in diesem Jahr der große Erfolg, der Wiederaufstieg in die verlorene vergangene Klasse, versagt. — Nachzutragen ist noch, daß die vom Vergnügungsausschuß gut organisierte Fahrt am 22. Juni nach Schildhorn ein voller Erfolg war. Musik und Tanz hielten alle Beteiligten bis in die Morgenstunden des Sonntags in vergnügter Stimmung beisammen.

R. M.

## Gutes Sehen steigert Leistung und Erfolg

Kleidsame, formschöne Brillenfassungen oder unsichtbare Augenläser — besonders auch für Sportler geeignet — (unauffällig unter den Augenlidern zu tragen) werden Ihnen bei uns sorgfältig angepaßt.

Sonnenschutzbrillen, auch mit Ihren Glasnummern, Feldstecher, Theatergläser, Photo - Kino - Apparate und Zubehör.

**obenaus**  
SENIOR • 1834  
*mit Generationen gute Augenoptik*

Zehlendorf, Teltower Damm 11

Telefon 84 84 25

- Tennisschläger
- Tennisbesaitungen
- Tennisbekleidung

*erhalten Sie sportgerecht  
und preiswert im*

**Spezialgeschäft  
für den Tennissport**

**SPORTHaus MIRAU**

Berlin - Halensee, Kurfürstendamm 97 / 98 · Ruf: 97 37 24

\*

*Alle Besspannungen  
werden nur mit den weltbekanntesten*  
**BOB-TENNISSAITEN**  
*ausgeführt*



# Turnier-Termine 1963

5. 7.—7. 7. B Nachwuchsturnier in Köln-Marienburg, Marienburger SC  
 8. 7.—14. 7. V Berliner Jugendmeisterschaften, Steglitzer Tennis-Klub 1913  
 15. 7.—21. 7. V Nachwuchsturnier, Dahlemer TC  
 22. 7.—28. 7. B Nationale Deutsche Meisterschaften, Braunschweig  
 22. 7.—28. 7. V Meisterschaften der 1. Verbandsklasse, TK Blau-Gold Steglitz  
 22. 7.—28. 7. V Meisterschaften der 2. und 3. Verbandsklasse, BSC Rehberge  
 24. 7.—28. 7. J Internationales Jugendturnier, LTTC Rot-Weiß

5. 8.—13. 8. B Internationale Deutsche Meisterschaften, Hamburg  
 12. 8.—18. 8. A Internationales Turnier, Grunewald TC  
 15. 8.—18. 8. B Deutsche Jugendmeisterschaften, Köln, Rot-Weiß Köln  
 19. 8.—25. 8. V Berliner Seniorenmeisterschaften, BSV 92  
 26. 8.—1. 9. O Jugendturnier SCC  
 28. 8.—1. 9. B Deutsche Seniorenmeisterschaften, Bad Neuenahr  
 14. 9.—15. 9. B Endrunde Gr. Medenspiele in München  
 18. 9.—22. 9. O Ehepaarturnier Rot-Weiß  
 Zeichenerklärung: B = Bundesveranstaltung, V = Verbandsveranstaltung, A = Allgemeines Turnier, O = Ortsturnier, J = Jugendturnier.

## Ergebnisse der Berliner Mannschaftsmeisterschaften

### Herren Liga-Klasse

#### 1. Mannschaften

Zehlendorfer Wespen—Grün-Gold 2 : 7, 5 : 14

**Einzel:** Drescher—Gastler 3 : 6, 4 : 6, Mathis—Jung 6 : 4, 2 : 6, 4 : 6, Weber—Thomas 6 : 2, 6 : 1, Fingas—Mainzer 3 : 6, 4 : 6, Thiedke—Dr. Rohrbeck 1 : 6, 0 : 6, Schröder—Fuchs 0 : 6, 0 : 6.  
**Doppel:** Drescher/Weber—Gastler/Thomas 2 : 6, 0 : 6, Mathis/Schröder—Mainzer/Dr. Rohrbeck 1 : 6, 5 : 7, Fingas/Thiedke—Jung/Fuchs 6 : 0, 6 : 0.

TV Frohnau—Berliner Schlittschuh-Club 8 : 1, 17 : 5

**Einzel:** Palocheimo—D. Eckerlein 6 : 2, 6 : 4, Mangel—Reinke 6 : 2, 2 : 6, 1 : 6, Balz—Gadomski 6 : 2, 6 : 2, Rohde—Bachmann 1 : 6, 6 : 4, 6 : 1, Beckers—Wichmann 6 : 0, 6 : 2, Dr. Brunkow—Elser 6 : 3, 8 : 6. **Doppel:** Palocheimo/Balz—Reinke/Bachmann 2 : 6, 6 : 4, 6 : 3, Rohde/Becker—D. Eckerlein/Elser 2 : 6, 6 : 3, 6 : 3, Mangel/Dr. Brunkow—Schacht/Gadomski 6 : 3, 6 : 2.

#### 2. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt SCC 6 : 3, 14 : 9  
 TV Frohnau schlägt Berl. Schlittschuh-Cl. 7 : 2, 15 : 7  
 Rot-Weiß schlägt Grunewald TC 6 : 3, 13 : 6

#### 3. Mannschaften

Zehlendorfer Wespen schlägt Berl. Schlittschuh-Cl. 9 : 0, 18 : 1  
 Zehlendorfer Wespen schlägt Grün-Gold 7 : 2, 15 : 6  
 TV Frohnau schlägt Berl. Schlittschuh-Cl. 6 : 3, 14 : 10  
 Rot-Weiß schlägt Grunewald TC 7 : 2, 15 : 6

#### 4. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt SCC 6 : 3, 15 : 7  
 Siemens TC schlägt Dahlemer TC 5 : 4, 12 : 9  
 Grün-Gold schlägt Zehlendorfer Wespen 7 : 2, 15 : 4  
 Grunewald TC schlägt Rot-Weiß 7 : 2, 14 : 5

#### 5. und 6. Mannschaften

Grunewald TC V schlägt Siemens TC V 7 : 2, 16 : 5  
 Rot-Weiß V schlägt Grün-Gold V 5 : 4, 13 : 10  
 Grunewald TC VI schlägt Rot-Weiß VI 6 : 3, 15 : 7  
 SCC V schlägt Grün-Gold VI 6 : 3, 12 : 6

### I. Herren-Klasse

#### 1. Mannschaften

BFC Preußen—Blau-Gold Steglitz 2 : 7, 8 : 14

**Einzel:** Fischer—Nowak 6 : 3, 7 : 5, Marten—Henckel 3 : 6, 1 : 6, Heidborn—Franke 6 : 4, 6 : 3, Teschner—Mohrmann 4 : 6, 6 : 4, 2 : 6, Wanderer—Sperber 6 : 4, 4 : 6, 5 : 7, Stabernack—Deutschendorf 2 : 6, 3 : 6. **Doppel:** Fischer/Marten—Nowak/Volkman 4 : 6, 6 : 4, 2 : 6, Heidborn/Teschner—Henckel/Mohrmann 0 : 6, 12 : 10, 3 : 6, Wanderer/Stabernack—Sperber/Deutschendorf 2 : 6, 3 : 6.

Grün-Weiß Nikolassee—Steglitzer TK 8 : 1, 16 : 5

**Einzel:** Arend—Krause 6 : 8, 8 : 6, 6 : 3, Petersen—Freiling 2 : 6, 1 : 6, Hammler—Eberstein 6 : 3, 6 : 4, Huenges—Bamme 6 : 1, 6 : 2, Forck—Seibt 6 : 1, 6 : 1, Rondholz—Lüttke 6 : 2, 6 : 0. **Doppel:** Arend/Barmeier—Krause/Seibt 4 : 6, 6 : 0, 6 : 2, Petersen/Forck—Freiling/Lüttke 6 : 4, 6 : 1, Huenges/Hammler—Eberstein/Bamme 4 : 6, 6 : 2, 6 : 2.

Zehlendorf 88—Weiß-Rot Neukölln 3 : 6, 8 : 12

**Einzel:** Osterhorn—Hoffmeister 4 : 6, 7 : 9, Oppert—Irrgang 6 : 4, 6 : 3, Holzmüller—Picker 6 : 4, 7 : 5, Streichhan—Bognar 2 : 6, 6 : 8, Froelian—Schulz 4 : 6, 0 : 6, Winzer—Kuhlbrodt 6 : 1, 1 : 6, 2 : 6. **Doppel:** Osterhorn/Holzmüller—Hoffmeister/Irrgang 3 : 6, 6 : 1, 2 : 6, Oppert/Froelian—Schulz/Kuhlbrodt 4 : 6, 4 : 6, Streichhan/Winzer—Picker/Böhm 6 : 3, 10 : 8.

Tempelhofer TC—BSV 92 6 : 3, 13 : 9

**Einzel:** Franke—Volgmann 4 : 6, 1 : 6, Märzke—Brauns 6 : 1, 6 : 4, Thomas—Preuk 5 : 7, 6 : 2, 6 : 1, Schwimmer—J. Krause 5 : 7, 6 : 1, 6 : 4, Schlangath—Ruge 3 : 6, 3 : 6, Lehmann—U. Krause 3 : 6, 6 : 0, 6 : 3. **Doppel:** Franke/Schwimmer—Volgmann/Ruge 6 : 2, 6 : 1, Aschenbach/Scholl—Brauns/Preuk 6 : 4, 6 : 8, 1 : 6, Thomas/Lehmann—Geb. Krause 6 : 3, 6 : 0.

Weiß-Rot Neukölln—BTTC Grün-Weiß 2 : 7, 7 : 16

**Einzel:** Hoffmeister—Sedatis 2 : 6, 4 : 6, Irrgang—M. Sperling 2 : 6, 4 : 6, Picker—Hübner 5 : 7, 6 : 1, 1 : 6, Bognar—G. Sperling 6 : 3, 2 : 6, 6 : 4, Schulz—Kiack 6 : 4, 3 : 6, 6 : 4, Kuhlbrodt—Hilbig 9 : 11, 6 : 4, 2 : 6. **Doppel:** Picker/Böhm—Sedatis/M. Sperling 1 : 6, 1 : 6, Schulz/Kuhlbrodt—Kiack/Hilbig 5 : 3, zgg., Hoffmeister/Irrgang—Hübner/G. Sperling 6 : 1, 4 : 6, 8 : 10.

TC Mariendorf—TU Grün-Weiß 6 : 3, 12 : 11

**Einzel:** Zschörper—Pflugradt 2 : 6, 8 : 10, Abel—Marlinghaus 2 : 6, 2 : 6, Walter—Walter 2 : 6, 6 : 1, 6 : 3, Riebow—Reiter 6 : 2, 6 : 2, Bergmann—Müller 0 : 6, 6 : 4, 7 : 5, Rienitz—Schmidt 6 : 3, 4 : 6, 6 : 3. **Doppel:** Zschörper/Bergmann—Pflugradt/Marlinghaus 5 : 7, 2 : 6, Abel/Rienitz—Walter/Reiter 6 : 4, 3 : 6, 6 : 4, Walter/Riebow—Müller/Machner 6 : 4, 0 : 6, 6 : 1.



**GEBRÜDER FINTZ**  
 PAPIERGROSSHANDLUNG

BERLIN SW 61 · WILHELMSTRASSE 10  
 RUF 18 08 95

FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER



### TC Tiergarten—Berliner Bären 4 : 5, 8 : 11

**Einzel:** Schröter—Schaberg 4 : 6, 1 : 6, Luther—Fleischfresser 0 : 6, 2 : 6, Lüdicke—Schulze 6 : 3, 6 : 3, Rathsack—Tismer 6 : 8, 6 : 4, 6 : 3, Gregor—Willing 1 : 6, 1 : 6, Buber—Krinke 6 : 2, 6 : 3.  
**Doppel:** Luther/Rathsack—Schaberg/Schulze 3 : 6, 3 : 6, Schröter/Lüdicke—Tismer/Krinke 6 : 4, 12 : 10, Gregor/Buber—Fleischfresser/Willing 5 : 7, 4 : 6.

### Blau-Gold Steglitz—Steglitzer TK 4 : 5, 12 : 11

**Einzel:** Henckel—Krause 6 : 4, 5 : 7, 3 : 6, Franke—Freilinger 4 : 6, 7 : 5, 2 : 6, Volkmann—Ribbe 6 : 4, 6 : 2, Mohrmann—Eberstein 6 : 4, 6 : 3, Sperber—Bamme 3 : 6, 6 : 3, 6 : 3, Deutschendorf—Seibt 6 : 1, 6 : 0. **Doppel:** Henckel/Mohrmann—Krause/Seibt 5 : 7, 6 : 3, 2 : 6, Franke/Volkmann—Freilinger/Ribbe 7 : 5, 5 : 7, 3 : 6, Sperber/Deutschendorf—Eberstein/Bamme 4 : 6, 2 : 6.

### SC Brandenburg—Grün-Weiß Nikolassee 3 : 6, 7 : 13

**Einzel:** Hauffe—Arend 2 : 6, 0 : 6, Prange—Petersen 4 : 6, 4 : 6, Dr. Laeber—Hammler 6 : 0, 6 : 3, Sabath—Huenges 3 : 6, 6 : 8, Dr. Mieck—Forck 6 : 3, 3 : 6, 4 : 6, Stan—Rondholz 5 : 7, 7 : 9. **Doppel:** Hauffe/Prange—Arend/Barmeyer 10 : 12, 0 : 6, (zgz.), Sabath/Dr. Mieck—Petersen/Forck 6 : 0, 6 : 0 (zgz.), Stan/Kohtz—Hammler/Huenges 6 : 2, 5 : 7, 8 : 6.

### Sutos—TC Mariendorf 5 : 4, 11 : 9

**Einzel:** Sommerfeld—Abel 6 : 8, 5 : 7, Sachs—Riebow 6 : 8, 6 : 2, 6 : 0, Hüffner—Bergmann 2 : 6, 4 : 6, Fuchs—Rienick 4 : 6, 2 : 6, Weiß—Eckel 7 : 5, 6 : 1, Fiedler—Müller 6 : 2, 6 : 0. **Doppel:** Sommerfeld/Hüffner—Abel/Rienick 6 : 3, 6 : 1, Sachs/Fuchs—Bergmann/Eckel 2 : 6, 6 : 4, 5 : 7, Weiß/Fiedler—Riebow/Müller 6 : 1, 6 : 1.

### Berliner Bären—TU Grün-Weiß 7 : 2, 15 : 6

**Einzel:** Schaberg—Pflugradt 6 : 4, 4 : 6, 6 : 4, Fleischfresser—Marlinghaus 7 : 5, 4 : 6, 3 : 6, Schulze—Walter 6 : 3, 4 : 6, 6 : 2, Tismer—Reiter 6 : 4, 9 : 7, Willing—Müller 6 : 1, 6 : 3, Granz—Schmidt 6 : 0, 8 : 6. **Doppel:** Schaberg/Schulze—Pflugradt/Marlinghaus 0 : 6, 2 : 6, Tismer/Krinke—Walter/Reiter 6 : 1, 11 : 9, Fleischfresser/Willing—Müller/Machner 6 : 4, 6 : 3.

#### 2. Mannschaften

BFC Preußen schlägt Steglitzer TK 7 : 2, 14 : 4  
TC Mariendorf schlägt TU Grün-Weiß 5 : 4, 10 : 9  
Berliner Bären schlägt TC Tiergarten 8 : 1, 16 : 2  
Grün-Weiß Nikolassee schlägt SC Brandenburg 8 : 1, 17 : 5  
TC Mariendorf schlägt Sutos 8 : 1, 16 : 6  
TU Grün-Weiß schlägt Berliner Bären 6 : 3, 13 : 7  
Blau-Gold Steglitz schlägt BFC Preußen 9 : 0, 18 : 3  
Grün-Weiß Nikolassee schlägt Steglitzer TK 7 : 2, 14 : 6  
BSV 92 schlägt BTTC Grün-Weiß 5 : 4, 11 : 10  
Weiß-Rot Neukölln schlägt Zehlendorf 88 8 : 1, 17 : 4  
BSV 92 schlägt Tempelhofer TC 8 : 1, 17 : 4

#### 3. Mannschaften

TC Mariendorf schlägt TU Grün-Weiß 7 : 2, 14 : 4  
Berliner Bären schlägt TC Tiergarten 6 : 3, 14 : 8  
Blau-Gold Steglitz schlägt Steglitzer TK 7 : 2, 15 : 4  
Grün-Weiß Nikolassee schlägt SC Brandenburg 9 : 0, 18 : 1  
Berliner Bären schlägt TU Grün-Weiß 6 : 3, 14 : 7  
Blau-Gold Steglitz schlägt BFC Preußen 8 : 1, 16 : 4  
Grün-Weiß Nikolassee schlägt Steglitzer TK 8 : 1, 17 : 3  
Tempelhofer TC schlägt Zehlendorf 88 6 : 3, 14 : 8  
Weiß-Rot Neukölln schlägt Zehlendorf 88 8 : 1, 16 : 4  
Tempelhofer TC schlägt BSV 92 7 : 2, 15 : 9  
Weiß-Rot Neukölln schlägt BTTC Grün-Weiß 8 : 1, 16 : 2

#### 4. und 5. Mannschaften

Weiß-Rot Neukölln schlägt TC Mariendorf 6 : 3, 13 : 7  
Berliner Bären schlägt Weiß-Rot Neukölln 5 : 4, 12 : 8  
Blau-Gold Steglitz schlägt Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 1  
TC Mariendorf schlägt Sutos 7 : 2, 15 : 6  
Blau-Gold Steglitz schlägt BFC Preußen 7 : 2, 14 : 5  
BSV 92 schlägt Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 2  
Grün-Weiß Nikolassee IV schlägt BSV 92 V 8 : 1, 16 : 6  
Berliner Bären V schlägt BFC Preußen V 6 : 3, 13 : 8  
Grün-Weiß Nikolassee IV schlägt Blau-Gold Steglitz V 5 : 4, 10 : 9  
BSV 92 V schlägt BFC Preußen V 7 : 2, 15 : 5

## II. Herren-Klasse

#### 1. Mannschaften

TC Lichtenrade schlägt Volkssport Wedding 6 : 3, 13 : 8  
Hermsdorfer SC schlägt Blau-Weiß Britz 7 : 2, 16 : 7  
Känguruhs schlägt Volkssport Wedding 8 : 1, 16 : 2  
TC Lichtenrade schlägt Blau-Weiß Britz 7 : 2, 14 : 7

BSC Rehberge schlägt TC 56 6 : 3, 13 : 6  
TiB schlägt OSC 6 : 3, 12 : 8  
SV Reinickendorf schlägt Post SV 8 : 1, 17 : 5  
SV Reinickendorf schlägt TSV Spandau 6 : 3, 12 : 6  
VfL Tegel schlägt Grün-Weiß-Tegel 5 : 4, 10 : 11  
TSV Spandau schlägt Post SV 7 : 2, 15 : 6  
SV Reinickendorf schlägt VfL Tegel 8 : 1, 17 : 2

#### 2. Mannschaften

Känguruhs schlägt Blau-Weiß Britz 5 : 4, 11 : 10  
Hermsdorfer SC schlägt Blau-Weiß Britz 9 : 0, 18 : 3  
TiB schlägt TC 56 9 : 0, 18 : 0  
OSC schlägt TC Rot-Gold 7 : 2, 14 : 5  
Känguruhs schlägt Volkssport Wedding 5 : 4, 12 : 10  
TC Lichtenrade schlägt Blau-Weiß Britz 8 : 1, 17 : 3  
BSC Rehberge schlägt TC 56 8 : 1, 16 : 7  
TiB schlägt OSC 6 : 3, 14 : 7  
SV Reinickendorf schlägt VfL Tegel 8 : 1, 16 : 2

#### 3. und 4. Mannschaften

Hermsdorfer SC schlägt Blau-Weiß Britz 7 : 2, 15 : 5  
TC Rot-Gold schlägt Volkssport Wedding 5 : 4, 12 : 11  
TiB IV schlägt TC Rot-Gold IV 7 : 2, 15 : 8  
Hermsdorfer SC IV schlägt BSC Rehberge IV 5 : 4, 10 : 9

## III. Herren-Klasse

#### 1. Mannschaften

TC Westend schlägt Wasserfreunde 9 : 0, 18 : 2  
TC Westend schlägt TC Hohengatow 7 : 2, 15 : 6

#### 2. und 3. Mannschaften

SV Osram II schlägt BSC III 7 : 2, 16 : 5  
Berliner Lehrer schlägt Weiße Bären 5 : 4, 12 : 9  
TC Westend II schlägt Berliner Lehrer III 9 : 0, 18 : 1  
Wasserfreunde II schlägt Disconto Bk. III 6 : 3, 12 : 7  
Weiße Bären schlägt SV Osram 7 : 2, 15 : 4  
BSC II schlägt Berliner Lehrer III 9 : 0, 18 : 0  
TC Westend II schlägt Disconto Bk. III 9 : 0, 18 : 1  
Berliner Lehrer schlägt SV Osram 7 : 2, 15 : 6  
Weiße Bären schlägt Disconto Bk. 6 : 3, 13 : 6

## Damen Liga-Klasse

#### 1. Mannschaften

TU Grün-Weiß—Weiß-Rot Neukölln 2 : 7, 5 : 15

**Einzel:** Polzin—Ditsche 6 : 4, 6 : 4, Heenen—Söllner 3 : 6, 6 : 4, 3 : 6, Fehst—Schmid 4 : 6, 2 : 6, Fröhlich—Dorau 5 : 7, 1 : 6, Kollath—Graßmann 3 : 6, 11 : 9, 7 : 5, Schmid—Mischkowski 2 : 6, 0 : 6. **Doppel:** Polzin/Fehst—Ditsche/Mischkowski 4 : 6, 4 : 6, Heenen/Kollath—Schmid/Dorau 3 : 6, 5 : 7, Fröhlich/Schmid—Söllner—Graßmann 3 : 6, 6 : 8.

#### 2. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt Zehlendorfer Wespen 9 : 0, 18 : 1  
Weiß-Rot Neukölln schlägt TU Grün-Weiß 6 : 3, 13 : 6  
Rot-Weiß schlägt SCC 9 : 0, 18 : 1





3. und 4. Mannschaften  
 Dahlemer TC schlägt Grün-Weiß Lankwitz 5:4, 11:9  
 Rot-Weiß schlägt SCC 6:3, 14:8  
 Blau-Weiß IV schlägt Rot-Weiß IV 7:2, 15:5  
 SCC IV schlägt Grün-Gold IV 7:2, 14:4

## I. Damen-Klasse

### 1. Mannschaften

TV Frohnau—SC Brandenburg 8:1, 17:3

Einzel: Meier—Mohs 6:2, 6:2, Maier-Sulc 6:3, 6:2, Bader—Sabath 6:2, 6:4, Janssen—Heilmann 1:6, 6:2, 4:6, Mangel—Bentzin 6:3, 6:0, Fischer—Kaiser 6:1, 6:1. **Doppel:** Meier/Mangel—Sulc/Heilmann 6:4, 6:4, Maier/Fischer—Mohs/Sabath 5:7, 8:6, 6:3, Bader/Klemens—Bentzin/Kaiser 6:4, 6:4.

Blau-Gold Steglitz—TC Mariendorf 8:1, 16:3

Einzel: Dr. Harbarth—Tiefenbach 6:1, 6:4, Raab—Hoffmeier 6:4, 6:4, Habeck—Neumann 6:3, 7:5, Erxleben—Last 6:3, 6:1, Bähge—Riebow 8:6, 6:0, Stumpe—Halliant 3:6, 9:7, 6:3. **Doppel:** Raab/Habeck—Tiefenbach/Neumann 2:6, 1:6, Dr. Harbarth/Stumpe—Last/Riebow 6:4, 6:2, Erxleben/Bähge—Hoffmeier/Halliant 6:0, 6:2.

OSC—BTTC Grün-Weiß 8:1, 16:6

Einzel: Berghoff—Haag 6:3, 2:6, 6:0, Simon—Schlickeisen 6:3, 3:6, 6:2, R. Nitze—Feiler 1:6, 5:7, Grätz—Bänsch 6:2, 6:0, Wetzel—Bathke 6:1, 2:6, 6:4, L. Nitze—Hilc 6:0, 6:3. **Doppel:** Berghoff/L. Nitze—Haag/Schlickeisen 6:1, 6:2, Simon/Grätz—Feiler/Hilc 7:5, 5:7, 6:1, R. Nitze/Wetzel—Bänsch/Bathke 6:3, 6:3.

TC Frohnau—Steglitzer TK 8:1, 17:3

Einzel: Meier—Holzmüller 6:0, 6:0 o. Sp., Pleß—Haymann 6:2, 6:0, Maier—Unbehau 8:6, 3:2 zgz., Bader—Unger 9:7, 2:6, 2:6, Mangel—Paschke 4:6, 6:3, 6:4, Fischer—Mayer 6:1, 6:1. **Doppel:** Meier/Mangel—Holzmüller/Mayer 6:0, 6:0 o. Sp., Maier/Fischer—Unbehau/Unger 9:7, 8:6, Pleß/Janßen—Haymann/Paschke 6:3, 6:4.

SC Brandenburg—Grün-Weiß Nikolassee 4:5, 9:14

Einzel: Engler—Nicolai 2:6, 0:6, Mohs—Braun 5:7, 6:2, 6:3, Kohtz—Volger 4:6, 6:2, 6:2, Sulc—Thormeyer 4:6, 3:6, Sabath—Großmann 6:8, 2:6, Heilmann—Heymons 6:4, 4:6, 6:4. **Doppel:** Engler/Mohs—Nicolai/Großmann 3:6, 6:4, 6:3, Kohtz/Sabath—Braun/Volger 3:6, 1:6, Sulc/Heilmann—Thormeyer/Heymons 6:4, 2:6, 6:4.

Blau-Gold Steglitz—OSC 6:3, 11:10

Einzel: Dr. Harbarth—Berghoff 6:2, 4:6, 3:6, Raab—Simon 6:2, 6:4, Habeck—R. Nitze 7:5, 4:6, 6:4, Erxleben—Grätz 6:1, 6:8, 7:5, Bähge—Wetzel 6:0, 6:1, Stumpe—L. Nitze 6:8, 0:6. **Doppel:** Raab/Habeck—Berghoff/L. Nitze 1:6, 3:6, Dr. Harbarth/Stumpe—Simon/Grätz 6:1, 8:6, Erxleben/Bähge—R. Nitze/Wetzel 6:2, 6:4.

TC Mariendorf—Känguruhs 3:6, 8:12

Einzel: Tiefenbach—Scheeren 6:0, 6:4, Hoffmeier—Jürgens 3:6, 3:6, Neumann—Drygalsky 6:2, 3:6, 3:6, Wüsthoff—Hartmann 10:12, 7:5, 1:6, Riebow—Ewert 6:8, 1:6, Wille—Rose 6:4, 6:1. **Doppel:** Tiefenbach/Neumann—Jürgens/Hart-

mann 6:3, 6:3, Hoffmeier/Wüsthoff—Drygalsky/Ewert 2:6, 2:6, Riebow/Wille—Scheeren/Rose 4:6, 4:6.

### 2. Mannschaften

Grunewald TC schlägt Steglitzer TK 9:0, 18:1  
 TV Frohnau schlägt SC Brandenburg 7:2, 15:8  
 Blau-Gold Steglitz schlägt TC Mariendorf 6:3, 13:7  
 TV Frohnau schlägt Steglitzer TK 9:0, 18:3  
 OSC schlägt Blau-Gold Steglitz 6:3, 13:7

### 3. und 4. Mannschaften

Grunewald TC III schlägt Grunewald TC IV 7:2, 14:7  
 TV Frohnau III schlägt Steglitzer TK III 8:1, 17:3

## II. Damen-Klasse

### 1. Mannschaften

BSC Rehberge schlägt TC Westend 59 7:2, 15:4  
 Rot-Gold schlägt BSC Rehberge 6:3, 14:7  
 TC Westend 59 schlägt Volkssport Wedding 7:2, 14:5  
 Tempelhofer TC schlägt BSC 8:1, 16:2  
 Berl. Schlittschuh-Cl. schlägt TC Tiergarten 5:4, 13:9  
 Berliner Bären schlägt TiB 8:1, 16:2  
 Zehlendorf 88 schlägt TC Lichtenrade 8:1, 16:4  
 Berliner Bären schlägt Gr.-W.-Gr. Tegel 7:2, 15:6  
 Hermsdorfer SC schlägt Sutos 8:1, 16:2  
 Zehlendorf 88 schlägt VfL Tegel 9:0, 18:1  
 TSV Spandau schlägt SV Reinickendorf 5:4, 11:11

### 2. und 3. Mannschaften

Volkssport Wedding schlägt TC Westend 59 8:1, 17:4  
 BFC Preußen schlägt Rot-Gold 5:4, 11:11  
 Berl. Schlittschuh-Cl. schlägt TC Tiergarten 7:2, 14:7  
 TiB III schlägt Sutos II 9:0, 18:0  
 TSV Spandau schlägt SV Reinickendorf 6:3, 13:8  
 Berliner Bären II schlägt TiB III 5:4, 11:8  
 Hermsdorfer SC schlägt Sutos 6:3, 13:7

## III. Damen-Klasse

### 1. und 2. Mannschaft

Weiß Bären schlägt Berliner Lehrer 6:3, 13:8  
 TC Hohengatow schlägt SV Osram 6:3, 13:9  
 SV Osram schlägt Berl. Disconto-Bk. 7:2, 16:5  
 TC Hohengatow schlägt Wasserfreunde 7:2, 14:5  
 Weiß Bären schlägt Blau-Weiß Britz 8:1, 16:3  
 Berliner Lehrer schlägt Berl. Disconto-Bk. 6:3, 12:7  
 TC Hohengatow I schlägt Berl. Disconto-Bk. II 5:4, 12:10

## Senioren-Liga-Klasse

TU Grün-Weiß schlägt Weiß-Rot Neukölln 6:3, 13:6  
 Zehlendorf 88 schlägt Siemens TC 7:2, 14:6  
 SCC schlägt TC Mariendorf 6:3, 14:6

## Senioren I. Klasse

Blau-Gold Steglitz schlägt OSC 8:1, 16:4



## LEISTUNG ENTSCHIEDET

- auch im Geschäftsleben von heute. Darum für das perfekte Büro das **GRUNDIG**-Diktiersystem.
- Elektrisch **SCHREIBEN**, **FAKTURIEREN** und **BUCHEN** mit **TRIUMPH**.
- Für die Familie von heute – die Familien-Schreibmaschine **TRIUMPH-Gabriele**.
- Des Managers Trick – er rechnet mit **Quick** – der ersten schreibenden Addiermaschine für die Aktentasche.

**HORN & GÖRWITZ**

am Rathaus Steglitz Schloßstraße 33

72 03 81



## Senioren II. Klasse

Steglitzer TK schlägt Post SV 6:3, 12:7  
BTTC Grün-Weiß schlägt TC Tiergarten 9:0, 18:2  
Känguruhs schlägt TiB 6:3, 12:8  
TC Westend 59 schlägt Blau-Weiß Britz 7:2, 15:6

## Senioren 2. Mannschaften

Weiß-Rot Neukölln schlägt Rot-Weiß 7:2, 15:7  
Weiß-Rot Neukölln schlägt Blau-Gold Steglitz 6:3, 12:6  
Zehlendorf 88 schlägt Siemens TC 5:4, 12:9  
TU Grün-Weiß schlägt BFC Preußen 6:3, 13:9

## Seniorinnen-Klasse

TU Grün-Weiß schlägt Blau-Weiß Britz 6:0, 12:1

## I. Junioren-Klasse

### 1. Mannschaften

Grunewald TC schlägt Weiß-Rot-Neukölln 7:2, 15:5  
Grün-Weiß Nikolassee schlägt Sutos 6:3, 14:8  
Blau-Weiß schlägt Tempelhofer TC 9:0, 18:1  
Zehlendorf 88 schlägt Blau-Weiß Britz 8:1, 16:3  
SCC schlägt Grün-Weiß Lankwitz 9:0, 18:0

### 2. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt Zehlendorf 88 9:0, 18:2  
SCC schlägt Rot-Weiß 6:3, 14:7

## II. Junioren-Klasse

Berl. Schlittschuh-Cl. schlägt Hermsdorfer SC 4:2, 8:5  
Gr.-W.-Gr. Tegel schlägt BSV 92 5:1, 11:2  
TU Grün-Weiß schlägt TC Lichtenrade 3:3, 7:7, 73:68  
Rot-Gold schlägt TC Tiergarten 4:2, 10:4  
Dahlemer TC schlägt Blau-Gold Steglitz 4:2, 9:5  
BTTC Grün-Weiß schlägt SV Reinickendorf 6:0, 12:0

## I. Juniorinnen-Klasse

### 1. Mannschaften

Siemens TC schlägt Zehlendorfer Wespen 9:0, 18:0 o. Sp.  
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Zehlendorf 88 8:1, 16:2  
Grunewald TC schlägt Siemens TC 5:4, 10:13  
Rot-Weiß schlägt Zehlendorfer Wespen 9:0, 18:0 o. Sp.

### 2. Mannschaften

SCC schlägt Grunewald TC 6:3, 12:7

## II. Juniorinnen-Klasse

TC Tiergarten schlägt Blau-Weiß Britz 4:2, 9:4  
Berl. Schlittschuh-Cl. schlägt BFC Preußen 4:2, 9:5  
TC Tiergarten schlägt TC Lichtenrade 4:2, 9:5  
Berl. Schlittschuh-Cl. schlägt BSV 92 5:1, 10:4  
BFC Preußen schlägt TC Mariendorf 6:0, 12:1  
Sutos schlägt Grün-Weiß Nikolassee 4:2, 8:6

# Ergebnisse der Berliner Stadtmeisterschaften

**Herren-Einzel. Vorrunde:** Mathis-Fuchs 3:6, 7:5, 6:4, Sperling-Gierke 6:8, 6:1, 6:3, Schindler-Dr. Gansau 6:3, 6:4, Unverdroß-Eckardt 6:0, 6:1, Dieterici-Thiedke 7:5, 5:7, 6:3, Emerich-Mennekes 6:3, 6:0, Pohmann-Fett 6:4, 6:1, K. Döring-Roloff 6:2, 6:2. 1. Runde: Dallwitz-Keller 6:2, 6:2, Heidborn-Schröder 6:1, 6:0, Weber-Huenges 6:0, 6:0, Runge-Heitmann 6:3, 6:1, Boeder-Scheelhaase 7:5, 8:6, Arend-Berndt 6:2, 6:1, Gastler-Seibt 6:0, 6:2, Spannagel-Osterhorn 6:2, 3:6, 6:4, Schaberg-Fleischfresser 6:3, 6:3, Güntsche-Mohrmann 6:0, 6:2, Wunderlich-Fingas 6:3, 6:2, Rondholz-Knospe 6:4, 6:3, Sperling-Mathis 3:6, 6:2, 6:2, Wensky-Schindler 6:3, 6:4, Unverdroß-Dieterici 6:1, 6:3, Pohmann-Emerich 4:6, 6:4, 6:4, K. Döring-Retzlaff 6:2, 6:1, Schwalbe-Sperber 6:4, 4:6, 6:4, Willing-Meyer 2:6, 6:0, 6:4, D. Döring-Huesker 6:4, 6:0, Müller-Hale 6:2, 6:0, D. Stuck-Schott 6:4, 6:3, Abel-Wascheidt 6:4, 3:6, 6:2, Kluge-Fahrenkrog 6:2, 1:6, 8:6, Geike-v. Loeper 6:3, 6:4, Hempel-Stoffer 6:0, 6:4, Quack-Weidler 6:2, 6:1. 2. Runde: Dallwitz-Heidborn 6:1, 6:2, Runge-Weber 6:4, 6:2, Arend-Boeder 6:0, 6:3, Gastler-Witte 6:1, 6:1, Schaberg-Spannagel o. Sp., Wunderlich-Güntsche 7:5, 7:5, Rondholz-Oppert 4:6, 7:5, 6:3, Wensky-Sperling 6:1, 6:0, Unverdroß-Pohmann 3:6, 6:2, 6:2, K. Döring gegen Schwalbe 6:2, 6:2, Hauffe-Willing 6:2, 4:6, 8:6, Müller gegen D. Döring 6:3, 6:3, D. Stuck-Drescher 6:1, 6:1, Kluge-Abel 6:3, 6:1, Paloheimo-Geike 6:0, 6:0, Quack gegen Hempel 6:3, 6:0. 3. Runde: Dallwitz-Runge 6:1, 6:3, Gastler-Arend 6:2, 6:1, Wunderlich-Schaberg 6:2, 6:4, Wensky-Rondholz 6:4, 6:2, Unverdroß-K. Döring 6:1, 2:6, 6:3, Müller-Hauffe 6:3, 6:0, D. Stuck-Kluge 6:2, 6:0, Quack-Paloheimo 6:4, 6:0. 4. Runde: Gastler-Dallwitz 3:6, 6:3, 8:6, Wensky-Wunderlich 6:4, 6:4, Unverdroß gegen Müller 8:6, 5:7, 7:5, Quack-D. Stuck 6:2, 6:0. **Vorschlussrunde:** Wensky-Gastler 9:7, 6:3, 6:1, Quack gegen Unverdroß 7:5, 6:4, 8:6. **Schlussrunde:** Quack-Wensky 6:0, 3:6, 5:7, 9:7, 6:4.

**Damen-Einzel. Vorrunde:** Scheiwe-Hackenberger 6:4, 6:0, Schloböke-Haacke 6:3, 6:3, Schröder-Moll 6:0, 6:0, Auhagen-Anders 6:2, 7:5, Wehle-Rosenbaum 6:0, 6:0, Weitkamp-Retzlaff 6:3, 6:1, Timm-Rißmann 6:1, 6:1, Alber-Raab 6:2, 6:0, Burchardt-Freese 6:4, 6:3, Schneider gegen Reiter 6:4, 6:1, Jürgens-Rosenbaum 6:3, 6:1, Walther gegen Oberländer 6:3, 8:6, Homberg-Scheeren 6:1, 6:2, Rüdiger-Stenicka 6:2, 6:4, Schinke-Firchow 6:4, 8:6. 1. Runde: Hartz-Götze 6:2, 6:1, Schönwälder-Hahn 6:1, 6:2, Kellerhals-Scheiwe 6:1, 0:6, 6:3, Schröder-Schloböke 6:3, 1:6, 6:1, Wehle-Auhagen 6:2, 6:2, Timm-Weitkamp 6:0, 6:2, Alber-Burchardt 6:3, 6:2, Schneider-Jürgens 8:6, 7:5, Homberg-Walther 6:4, 6:4, Schinke-Rüdiger 6:3, 6:2, Bär-Steubel 7:5, 7:5, Ebers-Emmerich 6:3, 9:7, Fabian-Pleiß 6:1, 6:3, Scheibner-Gansau 8:6, 6:0. 2. Runde: Pohmann-Hartz 6:2, 6:4, Schönwälder-Bergan 6:1, 6:0, Kellerhals-Schröder 6:0, 6:2, Timm-Wehle 6:1, 6:1, Alber-Schneider 6:2, 6:0, Schinke-Homberg 6:2, 6:4, Bär-Ebers 6:2, 4:6, 6:2, Scheibner-Fabian 8:6, 6:2. 3. Runde: Pohmann-Schönwälder 6:4, 6:2, Timm gegen Kellerhals 8:6, 2:0 ggz., Alber-Schinke 4:6, 6:1, 6:1,

Scheibner-Bär 6:0, 6:3. **Vorschlussrunde:** Pohmann gegen Timm 6:2, 6:3, Scheibner-Alber 6:2, 6:1. **Schlussrunde:** Pohmann-Scheibner 6:0, 6:2.

**Herren-Doppel. 1. Runde:** Boeder/Weidler-Fingas/Weber 7:5, 6:0, Stoffer/Wunderlich-D. Döring/Wascheidt 3:6, 6:0, 6:4, Güntsche/Mansfeld-Oppert/Osterhorn 6:3, 6:3, D. Stuck/Pohmann-Eckardt/Dr. Gansau 6:0, 6:4, Unger/Witte gegen Roloff/Heitmann 4:6, 6:2, 6:4, Schaberg/Willing-v. Loeper/Partner 6:0, 6:1, Dieterici/Huesker-Schindler/Bissert 3:6, 6:3, 6:3. 2. Runde: Dallwitz/Müller-Boeder/Weidler 6:2, 6:3, Stoffer/Wunderlich o. Sp., Güntsche/Mansfeld-Sperber/Mormann 6:1, 6:3, Stuck/Pohmann o. Sp., Unverdroß/Heyde gegen Unger/Witte 6:0, 6:0, Fahrenkrog/Schwalbe o. Sp., Hauffe/Gierke-Schaberg/Willing 6:2, 9:7, Quack/Wensky gegen Dieterici/Huesker 6:3, 6:2. 3. Runde: Dallwitz/Müller gegen Stoffer/Wunderlich 6:4, 6:3, Stuck/Pohmann-Güntsche/Mansfeld 6:2, 6:3, Unverdroß/Heyde-Fahrenkrog/Schwalbe 6:2, 6:3, Quack/Wensky-Hauffe/Gierke 6:2, 6:1. **Vorschlussrunde:** Dallwitz/Müller-Stuck/Pohmann 6:0, 3:6, 6:3, Unverdroß/Heyde-Quack/Wensky 0:6, 6:4, 6:4. **Schlussrunde:** Dallwitz/Müller-Unverdroß/Heyde 9:7, 6:1, 9:11, 6:4.

**Damen-Doppel. 1. Runde:** Ebers/Schloböke-Bergan/Auhagen 6:2, 6:4, Steubel/Schröder-Gansau/Rathke 6:3, 8:6, Münchmeyer/Weitz-Schinke/Hackenberger 9:9 ggz., Rißmann/Schönwälder-Bär/Burchardt 6:4, 4:6, 6:3. 2. Runde: Jürgens/Scheeren-Ebers/Schloböke 6:4, 6:4, Schneider/Scheiwe-Wehle/Homberg 7:5, 6:2, Steubel/Schröder-Münchmeyer/Weitz 6:0, 6:2, Rißmann/Schönwälder-Anders/Freese 6:1, 6:2, Emmerich/Hahn-Moll/Rosenbaum 6:3, 6:0. 3. Runde: Schneider/Scheiwe-Jürgens/Scheeren 7:9, 6:2, 7:5, Rißmann/Schönwälder-Steubel/Schröder 6:1, 5:7, 6:2, Scheibner/Kellerhals gegen Emmerich/Hahn 6:2, 6:1. **Vorschlussrunde:** Pohmann/Alber-Schneider/Scheiwe 6:4, 7:5, Scheibner/Kellerhals-Rißmann/Schönwälder 3:6, 6:4, 7:5. **Schlussrunde:** Pohmann/Alber-Scheibner/Kellerhals 1:6, 6:4, 6:1.

## Redaktionsschluss

26. Juli 1963

Redaktion im Verlag Rudolf Meier,  
Berlin N 65, Genter Str. 8

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 31. — Druck und Verlag: Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Str. 8, Ruf: 46 34 35. Jahresabonnement: DM 7,— einschli. Zustellgeld.





Um was es hier wohl geht!

Bälle · Schläger · Schuhe

 **Dunlop**

internationale Spitzenklasse

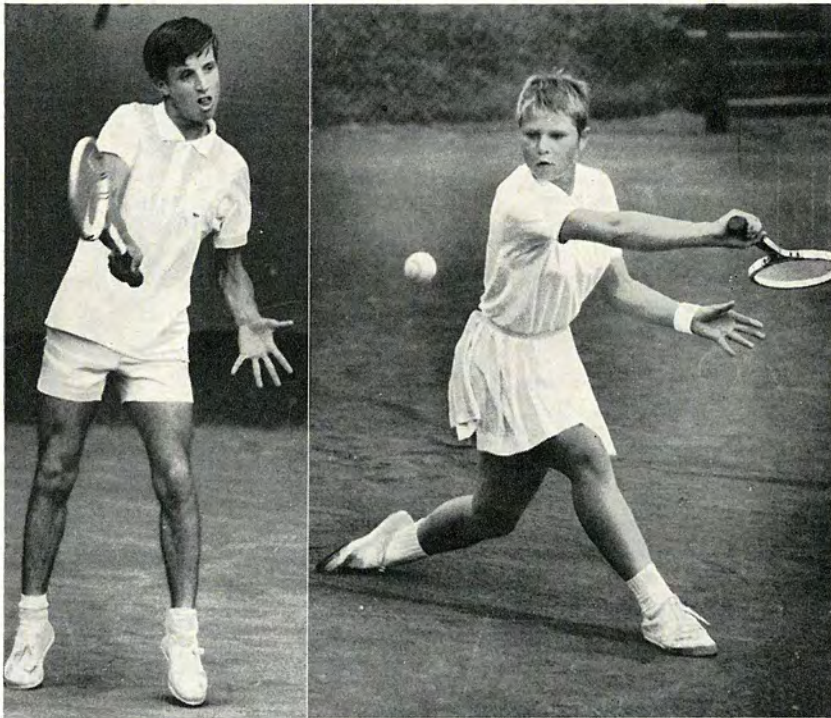




**BERLINER**

# Tennis- Blatt

**AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES**



Zu einem Höhepunkt der Berliner Tennis-Saison wurde das internationale Jugend-Turnier des LTTC Rot-Weiß. Unsere Bilder zeigen die Sieger: Sergio Palmieri, Italiens großes Balltalent, und die bubenhafte deutsche Jugendländerspielerin Karin Seltenreich (Mosbach), die ihren Vorjahrserfolg wiederholen konnte

Fotos: Bruno Scholz

**J A H R G A N G 1 2**

**A U G U S T 1 9 6 3**

**H E F T**

A 1719 F

POSTVERLAGSORT BERLIN

# 5



# Schwarzer Montag

Das war am Montag, dem 5. August. Erst ärgerte einen das Fernsehen am Nachmittag. Mitten im entscheidenden Treffen um den Sieg in der Europazone des Davispokals zwischen dem Engländer Mike Sangster und Schwedens Ulf Schmidt wurde die Übertragung im 4. Satz abgebrochen. In den Nachrichten der Abendschau erfuhr man dann, daß Sangster gegen Schmidt in fünf Sätzen (7:5, 6:2, 9:11, 3:6, 6:3) den siegbedeutenden Punkt für sein Land machte — England war mit 3:2-Sieg über Schweden nach genau 30 Jahren wieder Sieger der Europazone! Dann kam der Schock des Abends: in kurzen Szenen vom ersten Tag der internationalen Deutschen Tennismeisterschaften in Hamburg sah man den Deutschen Meister Wilhelm Bungert und den Ägypter Ismail El Shafei auf dem Bildschirm. Bungert, auf diesen so schwach wie lange nicht besetzten Meisterschaften an Nr 2 gesetzt und von vielen auf Grund seines hervorragenden Abschneidens in Wimbledon und kurz nach dem erneuten Gewinn der nationalen Meisterschaft als kommandierender Sieger vom Rothenbaum angesehen — Bungert strauchelte 3:6, 3:6, 4:6. Es war unfafbar. Besonders für jene unter Berlins Tennisfreunden, die neun Tage zuvor den gleichen, noch nicht 16jährigen Shafei in der Vorentscheidung des internationalen Jugendturniers von Rot-Weiß glatt 4:6, 3:6 gegen den Bamberger Junior Bernd Weinmann hatten verlieren sehen. Das war blamabel, Wilhelm!

Am Vormittag hatte ich noch so bei mir gedacht: Hat Bungert auch wirklich Chancen, diese Meisterschaften bei der mäßigen Konkurrenz zu gewinnen, so liegen doch große Gefahren für ihn auf dem Wege ins Endspiel: zu viele leichte Gegner, über die er stolpern kann. „Bungert ist ein Spieler, der die erste Runde gar nicht liebt . . .“, schrieb W. Lencer in seinem Bericht in der „Welt“. Ist das wirklich so? Ich glaube vielmehr, Bungert liebt die leichten Gegner nicht. Er unterschätzt sie. „Bei Gegnern, die er schlagen müßte, verleitet ihn das Gefühl der Überlegenheit dazu, Katz und Maus spielen zu wollen — und oft war er dabei zum Schluß selbst die Maus,“ so schrieb ich im Vormonat über Bungert. So war es auch diesmal. Trotz einer 4:1-Führung im 3. Satz, die eine Wendung anzudeuten schien, ging Bungert gegen Shafei sang- und klanglos unter. Gegen einen Spieler, der in Berlin so offenkundige Schwächen zeigte, der an Klasse so weit unter Bungert steht, daß er nie hätte gewinnen dürfen.

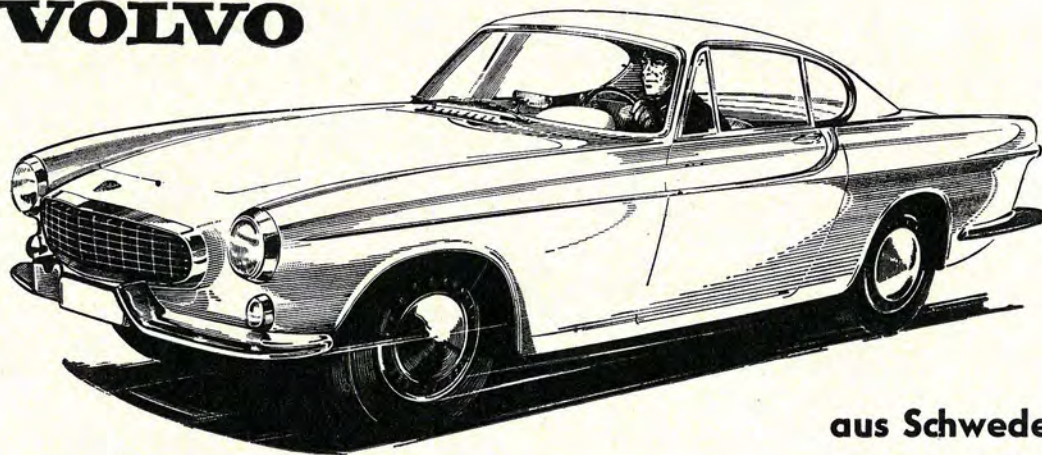
Aus einem großen Traum, kaum begonnen, gab es für Bungert ein schmerzliches Erwachen. Dennoch gibt es keinen Anlaß zu nationaler Trauer. Es war nur eine Tennis-Niederlage. Bungert ist der überragende deutsche Spitzenspieler. Und der Unzuverlässigste. Wir müssen uns damit abfinden.



Die Sieger von Hamburg: Martin Mulligan (Australien), Bob Hewitt/Fred Stolle (Australien), Renée Schuurmann (Südafrika), Mary Hunt/Annette van Zyl (Südafrika), Lesly Turner/Fred Stolle (Australien).



## VOLVO



aus Schweden

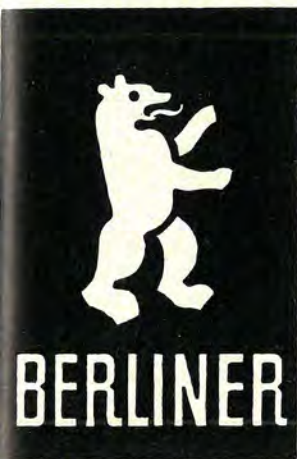
### GRUNDSOLIDE - SCHNELL - UND SICHER

Modell 1963 jetzt 108 PS SAE

Generalvertretung **Alfred Krauthahn**  
Service - Ersatzteillager - Verkauf

Halensee - Nestorstr. 27-29 - W 30 - Potsdamer Str. 115  
Sammel-Nummer 97 75 55





# Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

## Rot-Weiß-Jugendturnier übertraf alle Erwartungen

Tennis und Jugend — das gab beim 14. internationalen Jugendturnier um die Wanderpreise des LTTC Rot-Weiß vom 24. bis 28. Juli wieder einen schönen Zusammenklang. Aus einer Prüfung für die besten deutschen Junioren hat sich im Laufe der Jahre durch einen konsequent betriebenen Ausbau allmählich eine „internationale Deutsche Jugendmeisterschaft“ entwickelt. Mit 90 Teilnehmern aus acht Ländern (Österreich, Italien, Ägypten, Holland, Belgien, Norwegen, Frankreich, Deutschland) wurde eine Rekord-Internationalität erreicht. Nach erfolgreichem Abschluß konnte Rot-Weiß-Jugendwart Esser mit seiner Gattin den wohlverdienten Urlaub antreten; urlaubsreif waren sie bestimmt. Und auch die Damen im Clubsekretariat atmeten nach der Riesenarbeit — mehr als beim Pfingstturnier! — erleichtert auf. Im Terminkalender der Tennisjugend ist diese Veranstaltung mitten in der Ferienzeit bestimmt seit Jahren rot angekreuzt. Wer noch nicht dabei war, erfährt es von den anderen: „Komm mit nach Berlin, da ist es prima!“ Dort war es auch diesmal prima. Tennis, Ferien-Allotria, Flirt, Badefreuden, „Berlin-Studium“ — diesen berausenden Rot-Weiß-Jugendcocktail genoß der Nachwuchs in vollen Zügen. Die Alten sahen es, freuten sich und dachten an die eigene Jugendzeit.

Hundstagshitze herrschte an den ersten beiden Tagen. Man konnte Angst um die jungen Leute bei ihren harten Kämpfen bekommen, aber alle überstanden glücklicherweise alles glücklich. Nach der „Schwitzkur“ auf dem Tennisplatz lockte doppelt ein erfrischendes Bad im See, der ja an der Hundekehle „frei Haus“ geliefert wird.

Ich kam beim Auftakt in der größten Hitze mittags auf die Anlage, ließ mich erschöpft in einen Stuhl fallen und dachte: „Eigentlich müßtest du ja nun von Platz zu Platz

eilen, erste Eindrücke sammeln, aber warte, bis es kühler wird.“ Und so verträdelte ich pflichtvergessen die Zeit im Geplauder mit einem alten Bekannten, froh darüber, daß ich ruhig und ungeschoren im Schatten sitzen konnte. Denn die Sonne meinte es zu gut. Ungewöhnlich lange sah ich so einem einzigen Treffen zu, das übrigens hochinteressant war und ein Leckerbissen für die erste Runde. Es wurde ein Marathonmatch, das der kräftigere Norweger Elvik 6:8, 6:3, 7:5 gegen den vorjährigen Deutschen Babinomeister Josef Schumacher (Rheinbezirk) gewann.

### Pechöser Start der Norweger

Fehlten diesmal die Schweden, so war erstmals der norwegische Nachwuchs vertreten. Die Nordländer waren in zwei Gruppen gekommen, die erste Mannschaft bereits am Sonntagabend, unerwartet früh, so daß man im Garderobenhaus an der Hundekehle übernachtete. Ihr Berlin-Auftakt hatte sehr unglücklich begonnen. Die Gäste mußten zu ihrem Entsetzen am nächsten Morgen feststellen, daß ihr Auto mit dem Gepäck zweier junger Leute, Pässen und anderen Papieren in der Nacht gestohlen worden war. Das ausgeraubte Auto wurde wiedergefunden, und durch besondere Freundlichkeit, durch Rat und Entgegenkommen suchte man die geprüften Gäste über den schweren Verlust zu trösten. Dann meldete sich, wie mir der junge Mannschaftsführer Stig Nilsen freudig erzählte, ein Deutscher, der lange in Norwegen gelebt hatte und der den Nordländern einen Teil ihrer Sachen ersetzte. Ein Bravo dem edlen Spender! So werden auch die Norweger Berlin hoffentlich nicht in allzu schlechter Erinnerung behalten haben. Ihr bester Spieler war der skandinavische Jugendmeister Per Hegna, ein 18jähriger Osloer

**Der Herrenausstatter**

*Mallwitz*

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

BERLIN W 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 91 61 27



Sportgeschäfts-Angestellter mit langen Armen und Beinen, der am zweiten Tag gegen den Rheinländer Faßbender beim mühsamen 7:5, 2:6, 7:5-Sieg keineswegs imponieren konnte. Doch in den nächsten Runden zeigte er sein ausgezeichnetes Können. Nach den zwei glühenden Tagen war in der Nacht zum Freitag mit einem Gewitter der sehnlichst erwartete Regen mit Abkühlung gekommen. An diesem Tage nun griff — nach strapaziöser Schweden-Länderspielreise — die deutsche Jugendmannschaft in die Kämpfe ein.

Das Abschneiden der Berliner Junioren: Die 1. Runde überstanden Gert Schultz (6:3, 6:1 gegen Kurucz), Fiedler (6:3, 6:3 gegen Figge) und Jugendmeister Hans Jürgen Pohmann. Schultz war dann an Fichtel (1:6, 3:6) und Fiedler an Pellegrini (1:6, 1:6) gescheitert. Pohmann kam zwei Runden weiter (6:0, 6:1 gegen den Berliner Bartsch; 6:2, 6:8, 6:2 gegen den Österreicher Gruber). Dann lieferte er dem gegenüber dem Vortag nicht wieder zu erkennenden Norweger Hegna lange einen großen Kampf. Jung-Pohmann hatte sogar beim 6:3, 4:3 eine Siegchance — aber der zwei Jahre ältere, körperlich überlegene und sich immer mehr steigernde nordische Gast wurde nach dem Satzausgleich überlegen und spielte sich 3:6, 6:4, 6:1 ins Viertelfinale. Daß der Münchener Jugendländerspieler Fichtel nach den Schweden-Strapazen an seinem ersten Tag auf diesem Turnier drei Treffen bestritt, hätte man vermeiden sollen, zumal er sich bei der dritten Begegnung mit dem Ägypter Ismail El Shafei auseinandersetzen mußte. Dieser noch nicht einmal 16jährige Gast vom Nil thronte nämlich als Favorit an Nr. 1. Er konnte für sich in Anspruch nehmen, der jüngste Davispokalspieler zu sein, denn im Frühjahr mit 15 war er in der 2. Runde gegen Chile eingesetzt worden. Zudem kam der junge, braunhäutige und muskulöse Linkshänder vom Nil, dem die Teenager-Herzen zuflogen, mit dem Ruhm, in der Wimbledon-Jugendkonkurrenz bis ins Finale gekommen zu sein. Als schlagtechnisch unorthodoxer Spieler zeigte er eine wuchtige, beidhändig geschlagene Rückhand. Er spielte hart, schnell, das alles sah sehr effektiv aus. Die meisten dachten: „Wer soll den schlagen?“ Aber in der italienischen Gruppe meinte der kleine lustige Krauskopf Pellegrini nach Shafeis 6:4, 6:2-Sieg über seinen Landsmann Girardelli: „Ich kenne nicht die besten Deutschen, aber Palmieri, unser stärkster Junior hier auf diesem Turnier, er kann Shafei schlagen, wenn es zwischen ihnen zum Endspiel kommen sollte!“ Nun, Shafei kam noch zwei Runden weiter (6:2, 6:0 gegen den Holländer Fleury und 6:3, 7:5 gegen den technisch sehr versierten, aber mit einem dritten Spiel an einem Tag eben doch überforderten Münchener Fichtel.

#### **Weinmann entzauberte Shafei**

Am Sonnabend-Vormittag spielte sich der blonde Bamberger Tennisriese Bernd Weinmann aus unserer Jugendländermannschaft mit 7:5, 6:4 über den skandinavischen Jugendmeister Hegna in die Vorschlußrunde. Der Süddeutsche hatte im 2. Satz 2:4 und bei eigenem Aufschlag 0:40 zurückgelegen. Alle Achtung vor seiner plötzlichen Leistungssteigerung! Bei der Vorentscheidung am Sonnabend-Nachmittag wurde dann Ägyptens Stern Shafei von Weinmann 6:4, 6:3 entzaubert. „Diesen Sieg verdanke ich meinem Bamberger Landsmann Gerhard Müller, der

ebenso wie der Ägypter Linkshänder ist und die Rückhand beidhändig schlägt. Ich habe viel mit ihm trainiert und bin daher an Shafeis Spielweise gewöhnt gewesen!“ meinte Weinmann, der 1,89 m große Bamberger Primaner. Die brillant wirkende Rückhand des Mannes vom Nil erwies sich doch als „Achilles-Ferse“ seines riskanten Spiels, bei dem er, in Bedrängnis gebracht, zu viele Fehler macht.

In der unteren Hälfte stürzte vorzeitig der an Nr. 2 gesetzte deutsche Jugendländerspieler Frank Arendt, obgleich der Linkshänder aus Düsseldorf brillant servierte. Nach seinem 6:4, 6:1-Sieg am Freitag über den Belgier Sheridan fehlte es ihm im zweiten Treffen am gleichen Tag an Kraft, so daß sich der gewitzte, stämmige Italiener Pellegrini 4:6, 6:2, 6:2 durchsetzen konnte. Dieser spielte sich dann über den beinverletzten Jugendländerspieler Weinhold (Niedersachsen) 6:1, 6:2 ins Semifinale. So gab es eine rein italienische Vorschlußrunde in der unteren Hälfte. Die beiden Italiener — Pellegrini und Palmieri (vorher glatte Siege über den Rheinländer Ohlmer und die Norweger Christiansen und Elvk) — zogen in der Vorschlußrunde eine „Schau“ auf. Ihr Mannschaftsführer, Professor Cuccioli aus Bologna, sonst die Ruhe selbst, wurde nach dem Match sehr böse (6:3, 8:6 für Palmieri), weil seine beiden Schützlinge das Treffen über Gebühr ausgedehnt, der stärkere Palmieri im Hinblick auf die Endrunde unnötig Kraft dran gegeben hatte.

#### **Tiroler Zopimädchen Föger in der Endrunde**

Gab es also bei den Jungen eine deutsch-italienische Schlußrunde mit Weinmann—Palmieri, so kamen bei den Mädchen die deutsche Spitzenjuniorin Karin Seltenreich und die Österreicherin Eva Föger ins Finale. Kurt Bernegger, der Salzburger Sportjournalist und österreichische Mannschaftsführer, der wegen des Galeapokals leider ohne den Vorjahressieger Blanke kommen mußte, hatte bei den Mädchen mit Eva Föger ein neues Talent mitgebracht. Mit fliegenden Zöpfen jagte die reizende Tirolerin, die natürlich auch eine begeisterte Skiläuferin ist, dem Tennisball nach. Die Kufsteiner Pensions-Besitzerstochter Eva, die vom Vater, einem sehr namhaften Skilehrer und guten Tennistrainer, viel lernte, machte manchem flotten Tennis-Teenager etwas vor. Mit Siegen über die rheinischen Mädchen Heckhausen (6:1, 4:6, 6:1) und Renate Helmes (6:1, 6:3) sowie die Berliner Jugendmeisterin Inge Rüdiger (6:2, 6:1) und die Münchener Jugendländerspielerin Kora Schediwy (6:4, 6:4) erreichte Eva Föger das Finale.

Erwähnenswert ist das gute Spiel der neuen Berliner Jugendmeisterin Inge Rüdiger. Als Berufstätige konnte die Lichtenraderin immer erst gegen Abend spielen. Dennoch errang sie zwei Dreisatzsieg über Hessens attraktive Jugendmeisterin Belloff (4:6, 6:1, 6:4) und die Norwegerin Grindvold (6:4, 4:6, 6:4), ehe sie im Viertelfinale an Eva Föger scheiterte.

#### **„Bungertschwester“ Stöve bedrängte Karin**

Eva Fögers Endspielgegnerin wurde Karin Seltenreich, der „Mecki aus Mosbach“. Die bubenhafte, robuste Badenerin mit dem kurzen, stichligen Haar und dem gescheiterten Grundlinienspiel erreichte mit 6:3, 6:2 über die begabte Rheinländerin Gisela Helmes die Vorschlußrunde, wo sie auf die Holländerin Betty Stöve traf, die zuvor die Wienerin Gerti Vyplasil (6:2, 6:0) und die Hamburgerin

Berlins exclusive Bar

Queen

BERLIN 15, FASANENSTRASSE 23 - RUF 90 21 23



Pfannenberg (6:3, 2:6, 6:2) ausgeschaltet hatte. Die Begegnung Seltenreich—Stöve wurde zum vorweggenommenen Endspiel. Betty Stöve, 1,80 m groß, kräftig, erhielt wegen ihrer Ähnlichkeit mit dem Deutschen Meister den Namen „Bungert-Schwester“. Auch ihr Spiel konnte entfernt an Wilhelm erinnern. Die Holländerin zeigte ein modernes Tennis, ausgezeichneten Aufschlag, harte Schläge, Netzattacken, gute Stops. Aber sie hatte eine Schwäche über Kopf, und sie verschlug, nach herrlichen Szenen, leichte Bälle. Das rettete Karin (6:3, 2:6, 6:3) gegen die Holländerin, die zweifellos eine bedeutende Zukunft hat.

#### Sergio Palmieri Turniersieger ohne Satzverlust

Höhepunkt des Schlußtages wurde das Juniorenfinale. Der Italiener Sergio Palmieri gewann das Turnier, ohne einen einzigen Satz abzugeben. Der Name Palmieri hatte schon einmal guten Klang im europäischen Tennis. Vater Palmieri, einst ein guter Trainer, dann reamateurisiert und vor dem Kriege fünfmal italienischer Meister, hat seinem Jüngsten, dem 18jährigen Sergio, viel Talent und Tennis-„Köpfchen“ vererbt. Junior Palmieri ist das Gegenstück eines „Bumm-Bumm“-Spielers, vielmehr ein sehr gefühlvoll spielender Grundlinienspezialist mit einer perfekten Technik und großen taktischen Gaben, der mit einer „Hängematte“ à la Merlo zaubert. Sein Spiel ist aufgebaut auf unglaublicher Flinkheit und großem Ballgefühl. Sergio nimmt Tennis sehr ernst, möchte es noch weit darin bringen. Nicht rauchen, nicht trinken, früh zu Bett, zum Tennis als Ergänzung Leichtathletik — das ist die lobenswerte Devise des schmächtigen, doch kampfstarke Jungen aus Bologna. Bei allem Können aber wäre Palmieri möglicherweise doch an Weinmann im Endspiel gescheitert. Für den blonden, angriffsfreudigen Bamberger Tennisriesen, der leider noch sehr unterschiedlich serviert, lief der 1. Satz mit einigen Netzrollern des Gegners etwas

unglücklich, als er nach einem 3:5-Rückstand auf 6:5, später 7:6 kam, dennoch den Satz verlor. Danach erlahmte die Kraft des jungen Süddeutschen. „Nach den Strapazen der Schwedenfahrt und den Anstrengungen dieses Turniers fehlte es mir an der Ausdauer, mein richtiges Rezept weiter anzuwenden, den Gegner mit langen, hohen Bällen auf der Rückhandseite anzugreifen,“ meinte Weinmann ein bißchen traurig nach seiner 7:9, 1:6-Niederlage.

Eva Föger, das Tiroler Zopfmädchen, hat noch nie im Endspiel auf einem großen Meisterschaftsplatz gestanden. Das Lampenfieber vor den Zuschauern im Tennisstadion an der Hundekehle ließ bei der Österreicherin erst nach, als sie schon scheinbar hoffnungslos 1:6, 0:4 zurücklag. Plötzlich holte sie noch ein paar Spiele auf gegen die bis dahin sehr konzentrierte Karin Seltenreich, aber den 6:1, 6:3-Sieg der Süddeutschen, die damit ihren Vorjahrserfolg wiederholte, konnte sie nicht verhindern.

In den Doppeln waren die ausländischen Gäste zum Schluß unter sich. Bei den Junioren gab es den zweiten italienischen Erfolg: Pellegrini/Polon gewannen das Finale 6:4, 6:4 gegen die Norweger Elvik/Hegna, die zuvor nur ganz knapp die Deutschen Hülbert/Pohmann (5:7, 7:5, 7:5) ausgeschaltet hatten. Bei der weiblichen Jugend holte sich das moderner spielende holländische Paar Ria Houps/Betty Stöve 4:6, 6:0, 6:0 gegen die Österreicherinnen Eva Föger/Gerti Vyplasil den Sieg. — Schlußrunden der Trostkonkurrenz: Schumacher (Rheinbezirk) — Nett (Hessen) 6:2, 7:5; Mädchen: Winkens (Rheinbezirk) — Heckhausen (Niederrhein) 6:2, 6:1. H. C.

#### Gegen Belgien in Berlin

In den unverhofften Genuß eines Tennis-Länderkampfes kommt Berlin noch durch das Treffen Deutschland—Belgien (Herren und Damen), das am 21. und 22. September auf der Anlage des TC Blau-Weiß ausgegetragen wird.

### Schnittpunkt Berliner Lebens . . .



#### . . . das Olympiastadion!

Dabei sein! Das ist ein Berliner Motto. Dabei sein, wenn im Olympiastadion die internationalen Sportwettkämpfe ausgetragen werden. Dann drängen sich hunderttausend Menschen zu dieser Sportarena. Das Olympiastadion ist ein Schnittpunkt Berliner Lebens — ebenso wie in der City die Berliner Bank. Durch sie fließen die mächtigen Ströme des Zahlungsverkehrs, die dem Wachstum West-Berlins immer neue Impulse geben. Ihr werden Einlagen und Sparguthaben anvertraut, aus denen sie Kredite gibt. Tausende bedienen sich ihrer Einrichtungen und ihrer weltweiten Verbindungen. Pulsschlag Berlins dort wie hier. Ein Stück modernes Berlin.

**B**

**BERLINER BANK**

*überall in Berlin*

Repräsentanz im Bundesgebiet:  
Allgemeine Bankgesellschaft AG  
Frankfurt/Main



## Bungert und Edda Buding blieben Meister

Im Gegensatz zur Ansicht einer großen Tageszeitung, daß in Braunschweig keinerlei neue Gesichter aufgetaucht seien, muß man festhalten, daß vielleicht in diesem Jahre zwei junge Spieler einen Platz in der deutschen Rangliste unter den ersten Zwölf einnehmen werden: Adolf Kreinberg (Westfalen) und Gerhard Müller (Bayern). Kreinberg war nach seinem Sieg über Kuhnke in Bielefeld der einzige Teilnehmer, der dem deutschen Meister Wilhelm Bungert fünf Sätze lang Widerstand leisten konnte. Auch im Doppel zeigte er sich recht spielstark, indem er mit Bodo Nitsche in drei glatten Sätzen Schneiders/Scholl schlug und gegen Bungert/Kuhnke in den beiden letzten Sätzen starken Widerstand leistete. Im Gemischten Doppel schlug Kreinberg mit Lore Diekmann, die ganz ausgezeichnet spielte, die gesetzten Schildknecht/Elschenbroich nach härtestem Kampf mit 14 : 12 (nach vorhergehender 5 : 1-Führung und drei Matchbällen) und verlor dann knapp gegen Knobling/Schwartz. Gerhard Müller hatte es 1962 und 1963 geschafft, in Köln-Marienburg den ersten Platz in der Qualifikationsrunde für Braunschweig zu gewinnen; er hat in diesem Jahr bereits die Ranglistenspieler Scholl und Nitsche besiegt. In Braunschweig traf er unglücklicherweise gleich in der ersten Runde auf Meister Bungert, dem er mit 8 : 6, 6 : 4, 4 : 6, 12 : 10 einen guten Widerstand leistete. Im übrigen brachte Braunschweig bei den Herren keine Sensationen. Bungert zeigte einmal mehr, welche hohe, internationale Klasse er repräsentiert, und daß ihm, ohne Nerven, auch seine Daviscup-Mannschaftskameraden nicht die geringste Mühe machen. Als es darauf ankam, schlug er Ecklebe 6 : 4, 6 : 3, 6 : 1 und in der Schlußrunde in ständiger Überlegenheit Ingo Buding 6 : 4, 6 : 4, 6 : 3. Dieser seinerseits zeigte sich dem guten Bayern Eberle und Bodo Nitsche ohne Satzverlust überlegen, kämpfte ausgezeichnet und zielbewußt gegen Kuhnke und hätte in vier Sätzen gewinnen können. Kuhnke ging jedoch nach 6 : 4-Gewinn des 4. Satzes im letzten Satz überlegen mit 5 : 1 in Führung. Dann ließ er seinen unentwegt weiter kämpfenden und unermüdet laufenden Gegner langsam aufholen und verlor doch tatsächlich noch Satz und Sieg. 5 : 7. Ich weiß nicht, das wievielte Mal es ist, daß ich Kuhnke im fünften Satz verlieren sah; ich denke, man sollte eine solche psychische Hemmung doch überwinden können.

Zu berichten ist die gute Form und der sehr starke Siegeswille von Ecklebe. Dieser brauchte fünf Sätze gegen den verbesserten Kube und trat dann gegen Stuck an. Es wurde dies eins der merkwürdigsten Spiele, die ich seit Jahren von diesen gesehen habe. Schon im ersten Satz führte Ecklebe, doch konnte Stuck den Satz mit 7 : 5 für sich buchen. Bis Mitte des zweiten Satzes ging das

ausgeglichene Spiel mit leichter Führung von Ecklebe weiter; dann verlor Stuck völlig überspielt auf einmal jedwede Lust. Er lief nicht einmal nach leichten Vorhandbällen und verlor die nächsten Sätze fast ohne Kampf. Gegen Bungert hatte Ecklebe keine Chance. Die gute Kampfmoral Ecklebes zeigte sich auch im Doppel. Mit dem gleichfalls fleißigen Ingo Buding paßte er gut zusammen. Die beiden — als Nr. 2 gesetzt — schlugen die als 3 gesetzten Elschenbroich/Stuck im fünften Satz. Auf der anderen Hälfte hatten sich Bungert/Kuhnke in die Schlußrunde vorgearbeitet. Es wurde eine erbitterte „Schlacht“. Nach der 2 : 1-Satzführung setzte bei den Titelverteidigern Bungert/Kuhnke ein gewisses Nachlassen ein, so daß der 4. Satz mit 6 : 3 sicher an die unentwegt weiterkämpfenden Buding/Ecklebe fiel. Der fünfte Satz, den Bungert/Kuhnke 13 : 11 gewannen, zeigte am

### Grunewald-Turnierleger Nitsche und Sturm

Für Berliner Erfolge in den Einzel-Wettbewerben sorgten am Schlußtag des internationalen Turniers beim Grunewald-Tennis-Club die Rot-Weißen Bodo Nitsche und Almut Sturm. Nitsche schlug den an Nr. 1 gesetzten südafrikanischen Ranglisten-Vierten Keith Diepraam knapp 6 : 2, 1 : 6, 8 : 6. Almut Sturm blieb über die australische Juniorin Kaye Dening 2 : 6, 6 : 1, 6 : 2 erfolgreich.

Dafür errangen Diepraam und Kaye Dening in je 2 Doppelkonkurrenzen den 1. Preis. Die weiteren Schlußrunden: Herren-Doppel Diepraam/Elschenbroich (Südafrika/Berlin) gegen Dallwitz/Plötz (Berlin/Hannover) 8 : 6, 6 : 2; Damen-Doppel Dening/Turner (Australien) gegen Schildknecht/Margit Schultze (Essen/Hanau) 6 : 3, 6 : 3; Mixed Dening/Diepraam gegen Turner/Carmichael (Australien) 6 : 3, wegen Zeitnot nur ein Satz gespielt.

Die Sieger der B-Konkurrenzen: Rüdiger Coslik (Rot-Weiß), das Doppel Fahrenkrog/Schwalbe (Reinickendorf), bei den Damen B. Scheeren (Känguruhs).

ausgeprägtesten die Qualitäten der vier Spieler. So gut Ecklebe kämpfte, so war doch nicht zu verkennen, daß er im Aufschlag der schwächste von allen war. Auf der anderen Seite war es Bungert, dessen Aufschlag häufig dem Gegner die Chance zum Aufschlag-Durchbruch gab. Andererseits war Kuhnkes Aufschlag so erfolgreich, daß es kaum einmal in seinem Aufschlagspiel auch nur zum Einstand kam. Buding gewann mehrere Aufschlagsspiele, in denen es schon 0 : 40 oder 15 : 40 stand, einfach durch ausgezeichnete Asse. Bei „8 beide“ im letzten Satz verlor dann unerwartet Kuhnke seinen Aufschlag; die Gegner

IM *Offenbacher Ledertaus* MAIN-GOLD  
Berlin-Charlottenburg, Wilmersdorfer Straße 74

finden Sie Handtaschen,  
Koffer, Handschuhe, Schirme und Geschenkartikel.

**Tel. 97 50 74**



waren aber einfach zu freudig überrascht und aufgeregt, um diese große Führungschance zu nutzen, so daß schließlich der Sieg doch 13 : 11 an die Titelverteidiger Bungert/Kuhnke fiel.

Zu den Herrendoppeln ist einmal wieder festzustellen, daß Bungert und Kuhnke trotz guten Einzelleistungen eigentlich nicht das sind, was man ein erstklassiges, geschlossenes Doppel nennen kann. Auch Buding/Ecklebe bilden bei aller Geschlossenheit kein ganz richtiges Doppel; es schien, als ob sie in dieser Beziehung von Elschenbroich/Stuck übertroffen wurden. Recht gut harmonierten Kreinberg und Nitsche.

Bei den Damen gab es einen Höhepunkt, als Helga Schultze (Hanau) gegen Edda Buding (München) im 2. Satz einen Siegball hatte, aber Edda mutig ans Netz stürzte, und den schwierigen Ball „tötete“. So konnte sie noch in drei Sätzen erneut den Titel erringen. Es ist das zweite Mal, daß Helga Schultze auf diese Weise unserer Meisterin einen fast gleichwertigen Widerstand entgegensetzte. Edda gewann auch die beiden anderen für sie offenen Meisterschaften: mit Helga Schultze das Damendoppel nach drei schweren Sätzen in der Schlußrunde gegen Dohrer/Ostermann und das Gemischte Doppel mit Ecklebe nach heißem Kampf mit 10 : 8 im dritten Satz gegen Helga

Schultze/Bungert. Dieser Titel für Ecklebe war eine wohlverdiente Belohnung für seine ausgezeichnete sportliche Konstitution und den hervorragenden Kampfgeist.

Das Turnier wurde so gekonnt und störungsfrei abgewickelt, wie es nur ein lange zusammenarbeitender und kennnisreicher Turniervorstand ermöglichen kann. Die Turnierleitung selbst der Herren Rückel und Dr. Kirchner war wie immer vollkommen fehlerfrei. Das Wetter war nach anfänglicher zu großer Hitze im zweiten Teil der Veranstaltung günstig. Berlin hatte zwar seine beste Dame, Almut Sturm, und seine drei besten Spieler: Stuck, Nitsche, Elschenbroich, ferner die Grün-Gold-Hoffnung Gastler (in Köln-Marienburg qualifiziert) nach Braunschweig gesandt, doch schnitten wir so schlecht ab wie in keinem Jahr vorher; bereits am Donnerstag waren alle Berliner Spieler ausgeschieden, und nur einige dritte Preise fielen an die Mannschaft.

Die Schlußrunden der nationalen Deutschen Meisterschaft (22. bis 28. Juli 1963): Herreneinzel: Bungert—Buding 6 : 4, 6 : 4, 6 : 3; Herrendoppel: Bungert/Kuhnke—Buding/Ecklebe 6 : 8, 6 : 3, 8 : 6, 3 : 6, 13 : 11; Dameneinzel: Edda Buding—Helga Schultze 5 : 7, 8 : 6, 6 : 4; Damendoppel: Buding/Schultze—Dohrer/Ostermann 9 : 7, 4 : 6, 6 : 3; Gemischtes Doppel: Buding/Ecklebe—Schultze/Bungert 6 : 2, 4 : 6, 10 : 8.

## Der Trumpf hieß Trüller / Nachwuchsturnier endlich wieder besser

Das Fehlen der Besten, dazu ein allgemeines Nachlassen der Leistungen in den letzten Jahren beim Verbands-Turnier für den Nachwuchs (19—23 Jahre), hatten eigentlich den Gedanken nahegelegt, den Wettstreit vielleicht einmal ganz ausfallen zu lassen. Nach den in dieser Saison schwächeren Berliner Jugendmeisterschaften war es nun um so erfreulicher, eine gewisse „Renaissance“ in Dahlem beim Nachwuchs zu erleben. Der Zusammenhang zwischen unbefriedigender Jugendmeisterschaft und stärkerem Nachwuchsturnier liegt diesmal auf der Hand: das altersbedingte Ausscheiden besonders vieler guter Jugendlerner hinterließ bei der Jugendmeisterschaft eine große Lücke, umgekehrt sorgten einige Ex-Junioren bei ihrem Debüt in Dahlem für eine Belebung des Nachwuchsturniers. Wir denken da besonders an Bernd Osterhorn (Z 88), Rainer Schaberg (Rot-Weiß) und Michael Fleischfresser (Berliner Bären), die alle drei bis ins Viertelfinale kamen. Der athletische Osterhorn, der erst spät zum Tennis stieß, durch Fußball und Leichtathletik eine ausgezeichnete Kondition besitzt, hatte verblüffend glatt den Vorjahrsieger Rainer Wunderlich (SCC) 6 : 2, 6 : 4 zu Fall gebracht. Er schlug dann Schaberg, dem man mehr Variation in seinem Spiel wünscht, nach härtestem Kampf 6 : 8, 8 : 6, 8 : 6 und scheiterte erst nach erbittertem Fünfsatz-Semifinale ganz knapp 8 : 6, 2 : 6, 4 : 6, 8 : 6, 5 : 7 am späteren Turniersieger Wolfgang Trüller (SCC), der vorher

nur knapp die laufstarke Grün-Gold-Hoffnung Erhard Jung ausgeschaltet hatte (6 : 1, 5 : 7, 6 : 4). — Fleischfresser hatte mit seinem Grundlinien-Können beim Auftakt mit einem Dreisatzsieg über den an Nr. 2 gesetzten Reinickendorfer Vorjahrsfinalisten Fahrenkrog aufgetrumpft. Die „Setzerei“ war allerdings zu einem Witz geworden, als die Nachmeldung des Medenspielers Peter Müller und Bernd Heidborn akzeptiert und die beiden Rot-Weißen einfach aufs Turnierfeld verteilt worden waren; hinzu kam, daß man den Neuberliner Trüller in Unkenntnis seiner Spielstärke auch nicht gesetzt hatte. Mit Peter Müller hatte das Turnier seinen Favoriten bekommen: er wollte allerdings davon nichts wissen, machte in Zweckpessimismus („Ich bin so stark mit meinem Studium beschäftigt, ich gewinne hier nicht!“).

Soviel Mühe sich der Dahlemer TC auch gab, so ist die Anlage besonders wegen des zu geringen Auslaufs und anderer Mängel alles andere als ideal. Es gab zwar — o Wunder ! — reichlich Balljungen, aber die meisten verstanden ihr Geschäft sehr schlecht. Das konnte einen Spieler zusätzlich nervös machen. Alle Bedenken wischte Altmeister Rogahn beiseite: „Ja, das ist hier nun mal eine harte Prüfung, aber schließlich soll der Nachwuchs bestehen. Außerdem sind die Bedingungen für alle gleich ungünstig!“

**Jersey** ...dann  
*Leibling*  
Kurfürstendamm 225



Der SCC scheint sich zum Sammelbecken von Nachwuchstalenten aus Niedersachsen zu entwickeln und bei den Herren ein Abonnement auf den Titelsieg zu erwerben. Im Vorjahr tauchte „Lumpi“ Wunderlich aus Göttingen beim SCC auf, verstärkte die Mannschaft und wurde schnell warm in Eichkamp. Wie freuten sich die Charlottenburger, als „Lumpi“, der kleine, flinke Allroundkünstler, damals auf Anhieb den Sieg aus der Schorlemer Allee entführte. Nun, diesmal gab es für den Fotostudenten Wunderlich ein vorzeitiges Halt durch den Oberprimaner Osterhorn. Aber Wunderlichs niedersächsischer Landsmann, der aus Celle gebürtige Wolfgang Trüller, sprang in die Bresche. Er ist zwar noch beim niedersächsischen Medensieger Hannoverscher Tennis-Verein (dem neuen Club des Exberliners Plötz) „engagiert“, für den er das Meisterschafts-Endspiel gegen Grün-Gold Wolfsburg gewinnen half. Aber nach seiner Übersiedlung nach Berlin (Studium als Bauingenieur an der TU) ist Trüller auch Mitglied des SCC und hat sich gleichfalls hier schnell eingelebt.

Eine Nachwuchshoffnung, die bisher eine schwache Saison hatte, der SCCer Wolfgang Spannagel, im Frühjahr von einer Infektionskrankheit geplagt, konnte hier endlich wieder stärker aufspielen. Allerdings in den ersten Runden „knautschte“ Spannagel noch gewaltig. Er mußte einen großen Rückstand gegen den Steglitzer Bernd Krause (2:6, 6:4, 6:3) wettmachen und konnte in der übernächsten Runde Hübner (BTTC Grün-Weiß) nur 8:6, 3:6, 6:4 ausschalten. Dann hatte er sich gefangen und steigerte sich gegen den Turnierfavoriten Peter Müller. Französisch ist eine schöne Sprache. Man kann auch schön fluchen darin. „M . . . .!“ entlud sich Peter Müller verdrossen während des Matches, aber es half dem Rot-Weißen nichts, Spannagel zog mit einem 6:2, 2:6, 6:4, 6:4-Sieg über Müller in die Endrunde. Und da auch sein neuer SCC-Kamerad Wolfgang Trüller im 5. Satz im anderen Semifinale Osterhorn 7:5 abgefangen hatte, gab es ein reines Charlottenburger Finale. Die meisten drückten dabei dem gebürtigen Berliner Spannagel die Daumen. Es gab sogar Stimmen, die Trüllers Spielberechtigung für dieses Verbandsturnier für den Berliner Nachwuchs anzweifeln. Mir war es eigentlich gleich, wer gewann. Ich bin für den Besseren, woher er auch kommen mag. Übrigens heißt es in der Ausschreibung, daß der Turnier Teilnehmer einem Berliner Verein angehören muß. Und dieser Bestimmung war ja Genüge getan. Außerdem: Freuen wir uns doch über jede Bereicherung, und die war Trüller auf jeden Fall. Er ist konditionsstark, serviert mit starkem Twist sehr unangenehm, ist ausgezeichnet am Netz und über Kopf und verfügt über einen verteuftelt

guten Stopball. Spannagels Grundschnitte sind wohl besser, aber mit seiner Ausdauer hapert es. Nach vier umkämpften Sätzen siegte bei strahlend-schönem Sommerwetter Trüller über Spannagel 6:3, 6:4, 4:6, 9:7. „Heute abend muß ich erst mal meine Eltern anrufen, die hatten keine Ahnung von meiner Teilnahme, sie werden staunen, daß ich Berliner Nachwuchsmeister geworden bin!“, freute sich der Neuberliner Trüller. Zwanzig Minuten nach dem 2½-Stundenmatch rief Turnierleiter Galle: „Bitte, meine Herren, antreten zur Schlußrunde im Herrendoppel!“ Nun ist Trüller auf Grund seines Spiels im Doppel besonders stark. Aber das nützte diesmal nicht viel, denn sein Partner und Landsmann Wunderlich hatte im Finale einen schwarzen Tag erwischt. So gab es leider keine gute Schlußrunde. Peter Müller und Spannagel konnten 7:5, 6:4, 6:4 über Trüller/Wunderlich den Doppelsieg erringen.

Breiten wir den Mantel christlicher Tennisliebe über das unsachgemäße „Setzen“ im Dameneinzel. Einige neue Gesichter tauchten auf, aus der Bundesrepublik gebürtige Studentinnen, tüchtige Spielerinnen, die bei Berliner Klubs eine neue Tennisheimat fanden und zum Teil die erste Damenmannschaft verstärkten. Fast sah es so aus, als ob, wie bei den Herren, auch bei den Damen der Berliner „Eigenwuchs“ das Nachsehen haben werde. Denn da waren die hübsche, blonde Architektur-Studentin Elke Beinecke aus Osnabrück (jetzt Dahlem), die schon vom Siemens-Turnier bekannte Ex-Würzburgerin Sabine Wachsmuth (Grün-Weiß-Lankwitz), die Ex-Württembergerin Christiane Berroth (jetzt Blau-Weiß); hinzu kam die nach Berlin zurückgekehrte Jurastudentin Petra Schneider (Grün-Weiß-Lankwitz) — alle sorgten mit respektablem Können für eine Belebung des in den letzten Jahren besonders schwachen Damenturniers. Für die Vorschlußrunde qualifizierten sich die Berlinerinnen Inge Pless (TV Frohnau) und Marianne Nicolai (Grün-Weiß Nikolassee), die Neuberlinerinnen Elke Beinecke (Dahlem) und Sabine Wachsmuth (Lankwitz). Das Endspiel machten dann Inge Pless (9:7, 6:4 gegen Beinecke) und Sabine Wachsmuth (6:3, 4:6, 6:0 gegen Linkshänderin Nicolai) unter sich aus. Inge Pless, die anfangs der Saison noch unter den Nachwehen ihrer Fußverletzung vom Ski-Unfall gelitten hatte, entführte den Sieg nach Frohnau. Sie hatte endlich einmal guten Kampfgeist, um den verlorenen ersten Satz auszugleichen. Weil sie doch etwas mehr riskierte, war der 4:6, 8:6, 6:3-Sieg über Sabine Wachsmuth auch verdient.

Beim Anblick des reichgedeckten Gabentisches konnte man direkt neidisch werden, so viele wertvolle und hübsche Preise gab es. Tennisspieler müßte man sein . . .

—ch



*Alles für den Weißen Sport*

**Zenker**

Am Rathausplatz Berlin-Steglitz

Schloß- Ecke Albrechtstraße 131

Ruf 72 19 68 · 72 19 69

Seit vier Jahrzehnten  
ein Begriff für Sport und Mode



## Wer wird Berliner Seniorenmeister?

Auf zum BSV 92 auf die Tennis-Anlage am Lochowdamm — so heißt es auch in diesem August für Berlins Senioren, die sich wieder heiße Kämpfe auf ihren Meisterschaften liefern werden. Die Mischung von Sport, Kameradschaft und Humor gibt den Titelkämpfen einen einzigartigen Reiz. Der drahtige Zehlendorfer Erich Steller wird alle Hände voll zu tun haben, um den Titel zu behaupten. Die größte Gefahr droht ihm wahrscheinlich von dem erstmals bei den Senioren spielberechtigten Blau-Weißen Hans Gfroerer. Dieser hat auf einem großen internationalen Seniorenturnier in Baden-Baden den zweiten Preis gewonnen. Aber eine ganze Reihe anderer tüchtiger Kämpfer wird ebenfalls ein Wörtchen mitsprechen bei den vom 19. bis 25. August laufenden Titelkämpfen. Favorit bei den Seniorinnen ist die Titelverteidigerin Elsbeth Weitkamp (Rot-Weiß).

FRANK UNGER

## Hans Jürgen Pohmann „beerbte“ Plötz

### Jugend-Tennismeisterschaften mit Licht und Schatten

Die Berliner Tennis-Jugendmeisterschaften (6.—14. 7. 63) hatten einen ganz besonderen Charakter: Von den 10 besten Berliner Junioren des Vorjahres sind 8 in diesem Jahre nicht mehr dabei gewesen, weil sie zu alt waren. Überhaupt wurden für das Junioreneinzel nur ganze 60 Meldungen abgegeben. Dagegen hatte eine erstaunliche Anzahl von Bambini gemeldet, mit 55 beinahe ebensoviel wie Junioren. Das war noch nie dagewesen. So bekam das ganze Turnier den Charakter einer Sichtungveranstaltung: man gab acht, ob sich irgendwo ein neues Talent zeigte.

Es wurde, wie immer, beim Steglitzer TK 13 gespielt, der in seinem Jubiläumsjahr wohl besonders wenig Mühe mit der Durchführung dieses Turniers hatte — einmal wegen der geringen Zahl an Meldungen, zum anderen aber, weil die Atmosphäre unter den Teilnehmern diesmal ganz besonders herzlich und kameradschaftlich war: Es gab keine „tödlichen Rivalen“, die sich Prestigekämpfe bis aufs Messer lieferten, es gab keine unbarmherzig-ehrgeizigen Mütter oder Väter (?? die Redaktion), die ihren Sprößlingen durch funkensprühende Seitenblicke den Mut nahmen, irgendeinen Ball richtig zu schlagen.

Doch kommen wir zu den Spielen selbst, die bereits am Sonnabend begannen: Bei den Junioren waren unter 8 Gesetzten 4 Rot-Weiße, die Nummern 1 bis 4. Man erwartete also eine rein rot-weiße Vorschlußrunde. Es

war ein schwerer Irrtum. Bis zu den letzten 8 lief auch alles planmäßig: alle Gesetzten kamen durch. Doch dann begann das Rot-Weiß-„Sterben“: Wolfgang Clemenz, an Nr. 4 gesetzt, verlor knapp in 3 Sätzen gegen seinen akustischen Namensvetter Volker Klemens aus Frohnau. Allerdings trat bei diesem Match Wolfgangs alte Behinderung, ein „Tennisarm“, wieder zutage. Dann verlor Ulli Witte etwas überraschend in drei Sätzen gegen die Grundliniensicherheit des Sutos-Riesen Gerd Schultz. Möglicherweise wurde Ulli auch durch das seinen sensiblen Turnierspieler-Ohren ungewohnte „plop-plop“-Geräusch von Gerds Schläger irritiert, der mit waschechter „Merlo-Bespannung“ spielte. Der dritte Rot-Weiße, Frank Unger, an Nr. 2 gesetzt, benutzte dann die bei weitem eleganteste Methode des Aussteigens; er rampte sich nämlich auf nächtlicher Geburtstagsfeier (siehst du, siehst du!) einen defekten Nagel in die rechte Hand und erschien zum angesetzten Viertelfinalspiel gegen Thomas Retzlaff (Grunewald) mit Gipsverband. Der vierte Rot-Weiße, Favorit Hans Jürgen Pohmann, blieb selbstverständlich vom Rot-Weiß-„Sterben“ verschont und erreichte die Runde der letzten Vier nach 6:2, 6:1-Erfolg über den Frohnauer „Stiftekopf“ Dieter Behm. Hans Jürgen Pohmann gewann auch in der Vorschlußrunde ganz glatt gegen Volker Klemens 6:3, 6:2. Das andere Semifinale dagegen wurde zum „Spiel des Turniers“. Gerd Schultz ließ sich von Thomas Retzlaff, der einen ganzen Satz brauchte, bis er überhaupt einen Ball traf, dessen langsames, cleveres Spiel mit „Haken und Ösen“, Vorwärtsdrall, Rückwärtsschnitt, Rahmen, Herz und Netzkante so aufdrängen, daß er wohl verloren hätte, wenn Thomas nicht bei der 6:5-Führung im dritten Satz von einem Beinkrampf heimgesucht worden wäre. So zog Gerd das Match 9:7 im dritten Satz „an Land“. Im Endspiel hatte Schultz dann jedoch gegen Pohmann, der von Anfang an nach vorn marschierte, nichts zu bestellen und unterlag 2:6, 1:6. Damit trat Pohmann (16) im ersten Juniorenjahr die Nachfolge des s. Zt. genau so überragenden Plötz an.

Lief bei den Junioren, was den Sieger betraf, alles nach Plan, so gewann bei den Mädchen mit Inge Rüdiger (Weiß-Gelb Lichtenrade) eine Spielerin, mit der Fachleute zwar gerechnet hatten, deren Leistung dabei aber die Erwartungen noch weit übertraf. Bis zum Finale gewann sie jedesmal ganz glatt, wobei besonders ihr beinahe deklassierender Sieg über die hoch eingeschätzte Petra Bär (Wespen) überraschte (6:2, 6:1).

### Bubenhafte Inge entthronte Regine

Regine Meier, die Titelverteidigerin aus Frohnau, hatte dagegen bereits in der Vorschlußrunde gegen das stark verbesserte Rot-Weiß-„Glamour-Girl“ Gudrun Anders zu kämpfen, ehe sie gegen ihre am Schluß stark nachlassende Gegnerin 5:7, 7:5, 6:0 gewann. Gudrun hatte



*Ihre Bank in Berlin...*

**BANK FÜR HANDEL UND INDUSTRIE**

**—DRESDNER BANK—**

HAUPTVERWALTUNG: BERLIN - CHARLOTTENBURG 2 · UHLANDSTR. 9-11 · TELEFON: 32 52 61



vorher übrigens wiederum glatt den Revanchekampf gegen Barbara Kylling gewonnen; sie hatte die Blau-Weiß-Spitzenjuniorin bereits bei den Endspielen um die Berliner Mannschaftsmeisterschaft geschlagen. Von den restlichen Spielerinnen ließen höchstens noch Brigitte Frese (Rot-Weiß) und die Reinickendorferin Marion Wiemers einiges Können erkennen, die Gudrun Anders nur 6 : 4, 3 : 6, 2 : 6 unterlag. Marion könnte nächstes Jahr schon ganz vorn sein!

Im Endspiel vor vollbesetztem Meisterschaftsplatz hatten leider beide, Regine Meier wie die bubenhafte, flinkere Inge Rüdiger, viel Hemmungen. Nachdem jede einen Satz gewonnen hatte, zog nach der Pause Inge munterer los und führte, freudig angespornt, im Nu 5 : 0. Dennoch bekam sie noch Herzklopfen, denn ebenso schnell wandte sich die Publikumsgunst Regine zu, die höchst bedrohlich auf 4 : 5 herankam, dann aber doch mit 5 : 7, 7 : 5, 4 : 6 Inge Rüdiger den Titel überlassen mußte. Für beide war es das letzte Juniorinnenjahr.

Die Doppelkonkurrenzen litten bei den Junioren darunter, daß mit Unger/Witte eines der eingespieltesten Paare ausfiel, bei den Mädchen darunter, daß, neben der geringen Zahl der Meldungen überhaupt, einige Paarungen durch Abreise in die Ferien noch aufflogen, so daß bis auf das Finale praktisch kein ansehenswertes Spiel gleichwertiger Paarungen stattfand.

Bei den Junioren kamen Pohmann/Clemenz (Rot-Weiß) ohne jeden Widerstand ins Finale, auch Schultz/Fiedler (Sutos) konnten nicht mehr als ein „Ehrenspiel“ erringen. So standen Pohmann/Clemenz im Endspiel, ohne vorher die Möglichkeit gehabt zu haben, sich in einem schweren Spiel zusammenzufinden. Die Folge: im Finale unterlagen sie dem ersten ernstzunehmenden Gegner, den Frohnauer Klemens/Behm; allerdings spielte Wolfgang Clemenz außerordentlich schwach — seine brillante Form von den Henner-Henkel-Spielen Anfang Juni war wie weggeblasen. Klemens/Behm gewannen ohne Satzverlust mit 6 : 3, 6 : 4 die Berliner Doppelmeisterschaft der Junioren; ein schöner Erfolg für die Frohnauer.

Im Juniorinnendoppel gewann Inge Rüdiger ihren zweiten Titel und wurde damit zum erfolgreichsten Teilnehmer überhaupt. Mit ihrer Partnerin Barbara Kylling kampfflos ins Finale gekommen — Monika Oberländer reiste früher in die Ferien und strich ihr Doppel mit Brigitte Frese —, hatte sie einigen Widerstand zu überwinden, aber Gudrun Anders, die gerade ihr schweres Einzel gegen Regine Meier hinter sich hatte, fehlte dann an der Seite ihrer „Wespen“-Partnerin Petra Bär am Ende die Kraft, so daß auch der TC Blau-Weiß sich dieses Jahr ein halbes Stück vom Meisterkuchen (durch B. Kylling) abschneiden konnte. Kylling/Rüdiger schlugen Anders/Bär 3 : 6, 6 : 1, 6 : 2.

### Flinke „Bambina“ Rita imponierte

Bleiben noch die Konkurrenzen der „Kleinen“ (bis 15 Jahre) zu würdigen. Wir wissen, sie sind für einen Berichterstatter ein dankbares Objekt; die Ruhe und Ball-sicherheit der „Kleinen“, die wie die „Alten“ spielen, gibt immer wieder Anlaß zu Spekulationen über künftige Davis-Cup-Generationen. Doch stellen wir die Jungen zurück und beginnen diesmal mit den Mädchen. Wir konnten hier eine Erscheinung beobachten, die dann im Juniorinnentennis bei uns immer stärker zutage tritt. Sie sind bequem auf dem Platz, unsere Mädchen. Eine rühmliche Ausnahme war Rita Herker vom SC Brandenburg, die Siegerin, die mit Abstand die schnellste, gewandteste und überhaupt sportlichste aller Teilnehmerinnen war. Dagegen zeigten zum Beispiel Spielerinnen wie Gaby Großmann (Grün-Weiß-Nikolassee) oder Marion Hofer (Rot-Weiß) mitunter brillante Schläge, scheiterten dann aber jeweils an dem überlegenen Laufvermögen Ritas. Wenn sie an ihrer verkorksten Vorhand arbeitet, wird sie sicher eine gute Spielerin werden! Das Endspiel gewann Rita Herker gegen Marion Hofer 7 : 5, 6 : 0.

Auch der Sieger bei den Jungen, Günther Hartmann (Nikolassee TC „Die Känguruhs“), gewann seine Konkurrenz ganz überlegen. Allerdings muß der Verfasser gestehen, daß er den jungen „Känguruh“-Stern aus einer Verquickung mehrerer unglücklicher Umstände heraus nicht ein einziges Mal hat spielen sehen, aber er hat sich sagen lassen, daß er bereits eine beachtliche Grundliniensicherheit und eine ganze Portion Spielwitz besitzt, was natürlich in der „Bambinoklasse“ von unschätzbarem Wert und der halbe Sieg ist. Das Endspiel gewann Günther Hartmann gegen Wolfgang Schaberg (Rot-Weiß) 6 : 0, 6 : 3. Vielleicht noch beachtlicher als der Sieg Hartmanns war jedoch das Vordringen des 13jährigen, kräftigen Rot-Weißen Wolfgang Schaberg ins Finale. Er hatte dort zwar keine Chance, zeigte aber, verglichen mit dem Frühjahr (ihn kennt der Verfasser genau), erstaunlich verbesserte Schläge.

Den Ausklang dieser Meisterschaften bildete, wie immer, die Preisverteilung auf dem M-Platz, vom Jugendwart, Herrn Unger, eingeleitet, von Herrn Eversberg dann vorgenommen, die darin gipfelte, daß ein von Herrn Najuch gestifteter „Fairnesspreis“ vergeben wurde. Die „Jury“ gab zu, daß die Auswahl schwierig gewesen sei, da sich alle Teilnehmer in gleicher Weise durch Fairness ausgezeichnet hätten; so vergab man den Preis dann an den nettesten Spieler, der zu seinem unglücklichen Aussteigen im Viertelfinale noch das Pech hatte, daß er im Doppel wegen der Verletzung seines Partners streichen mußte: an Ulli Witte, der stürmischen Beifall erhielt.



6 ETAGEN AUSSTELLUNG

GEBR  
**OLFE**

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22 / 23

AM KOTTBUSSE TOR



## Lutz Sedatis und Inge Pleß Meister der 1. Klasse

Tropische Hitze herrschte während der Meisterschaften der 1. Klasse vom 21. bis 28. 7. 1963 und lähmte zeitweilig die Leistungen der Spieler, vor allem, wenn es um drei hartumkämpfte Sätze ging. Im Endeffekt siegten aber doch — von den Damen abgesehen — die Favoriten, die im Berliner Tennis durchaus nicht mehr unbekannt sind.

Wie in jedem Jahr machten von dem vorzeitigen Turnierbeginn nur sehr wenig Spieler Gebrauch, da die Spiele um den General-Bourne-Pokal mit dem Ablauf des Turniers kollidierten. Dennoch war es nicht schwer, die Kämpfe pünktlich zu Ende zu führen, denn Wettergott und vor allem die Pünktlichkeit und Fairness der Spieler und Spielerinnen unterstützten die Arbeit der Turnierleitung nach besten Kräften. Ab 17.30 Uhr strömten die Aktiven täglich auf die Anlage in der Klingsorstraße, und alle 8 Plätze waren ständig bis zum Einbruch der Dunkelheit besetzt.

62 Herren und 20 Damen traten zum Kampf um die vom Verband gestifteten, so beliebten silbernen Ehrennadeln an, und alle gaben ihr Bestes. Bei den Herren wurden gesetzt: Sedatis (BTTC Grün-Weiß), Arend (Grün-Weiß Nikolassee), Osterhorn (Z 88), Krause (Steglitzer TK), Henckel (Blau-Gold Steglitz), M. Sperling (BTTC Grün-Weiß), Hoffmeister (Weiß-Rot Neukölln), Hauffe (SC Brandenburg). Die Gesetzten erreichten bis auf Hoffmeister, der von Hübner (BTTC) geschlagen wurde, alle die Runde der letzten Acht und gaben damit der Turnierleitung recht, die das Setzen nach Turnier- und Verbands-spielergebnissen vorgenommen hatte.

Wenn man davon absieht, daß Sperling nach 2:6 und 1:4-Rückstand gegen Osterhorn doch noch gewann, und der spannende Zweikampf Krause gegen Henckel ausfallen mußte, weil Henckel sich einen Zeh gebrochen hatte, verlief das Herreneinzel eigentlich programmgemäß. An dem Turniersieg von Lutz Sedatis zweifelte eigentlich von Beginn des Turnieres an kein Eingeweihter. Im Endspiel zeigte sich dann auch die Überlegenheit von Sedatis, der 6:3, 6:3 über Arend gewann, wobei eigentlich nur der zweite Satz Endspielcharakter hatte.

Überraschungen dagegen gab es bei den Damen. Zunächst überraschte die geringe Nennungsanzahl, was die Turnierleitung veranlaßte, nur 4 Damen zu setzen:

Regine Meier (Frohnau), Frau Berghoff (OSC), Fr. Pleß (Frohnau), Frau Jürgens (Känguruhs). In den Spielen dann überraschte Marianne Nicolai (Grün-Weiß Nikolassee), die als Ungesetzte bis in die Endrunde vorstoßen konnte und den Sieg schon fast sicher glaubte. Es gelang ihr

jedoch nicht, die Matchbälle zu verwandeln. Sie mußte sich nach langem, schönem Kampf der turniererfahreneren Frohnauerin Inge Pleß 6:1, 6:8, 4:6 beugen.

Fr. Nicolai schlug auf ihrem Weg in die Endrunde die gesetzte Frau Jürgens 7:5, 6:4, Frau Bähge 6:0, 6:2, und die an Nr. 1 gesetzte Regine Meier 6:4, 9:7.

Fr. Pleß kam über Frau Haag 6:1, 6:3, Frau Grätz 6:4, 6:4 und die an Nr. 2 gesetzte Frau Berghoff 6:1, 6:2 ins Finale.

Auch das Herrendoppel verlief durchaus nicht ganz planmäßig. Es konnten sich nur die an 3 und 4 gesetzten Paarungen bis in die Endrunde durchspielen. Die Vorjahressieger Hübner/Sperling scheiterten an der Routine von Steller/Sudrow (Z 88), denen sie 6:1, 9:11, 0:6 unterlagen. Krause/Seibt (STK) mußten in der Vorschlußrunde zurückziehen, da Seibt vorzeitig verreiste und an den weiteren Spielen nicht mehr teilnehmen konnte. So setzten sich in der oberen Hälfte Mehlitz/Osterhorn gegen ihre Klubkameraden Steller/Sudrow von Z 88 mit 6:3, 6:3 durch. In der unteren Hälfte gelangten Arend/Huenges (Grün-Weiß Nikolassee) nach einem Sieg über das andere Klubboppel von Nikolassee, Dr. Bartheimer/Hammler, 7:5, 5:7, 8:6 ins Finale. Das Endspiel war ein langanhaltender Kampf, der hin und her wogte und bei dem schließlich die bessere Kondition den Ausschlag gab. Es siegten die Zehlendorfer Mehlitz/Osterhorn mit 6:4, 4:6, 6:2.

Das Damendoppel, mit nur 9 Paarungen äußerst schwach besetzt, bot wirklich keine überragenden Leistungen. — Überrascht war man insofern, als das Paar R. Meier/Pleß (Frohnau) gleich in der ersten Runde vom Zufallspaar Jürgens/Tiefenbach (Känguruhs/Mariendorf) 6:2, 6:3 geschlagen wurde. Dieses Paar setzte sich dann auch weiterhin durch und schlug das zweite Frohnauer Doppel Fischer/Maier 6:3, 6:4, um in die Endrunde zu gelangen. In der oberen Hälfte erreichten die Titelverteidiger Berghoff/Nitze mit 6:3, 6:3 über Nicolai/Thormeyer und 6:3, 2:6, 6:3 über Habeck/Raab das Finale. Leider konnte das Endspiel nicht stattfinden, da der Ehemann der Frau Nitze vom OSC am Sonntagmittag verstarb. — So gelangten Jürgens/Tiefenbach kampfflos zu der Würde eines Berliner Meisters der 1. Klasse im Damendoppel.

Meister der 1. Klasse 1963: Herreneinzel: Lutz Sedatis (BTTC Grün-Weiß); Herrendoppel: Mehlitz/Osterhorn (Zehlendorf 88); Dameneinzel: Inge Pleß (Frohnau); Damendoppel: Fr. Jürgens/Fr. Tiefenbach (Känguruhs/Mariendorf).

EIN *gutes* WORT

FÜR JEDEN SPORT



Unsere Sportgeräte-Abteilung AM ZOO erwartet Sie!



## Manfred Fahrenkrog und Inge Rüdiger behaupteten Titel

Die diesjährigen Verbandsmeisterschaften der 2./3. Klasse führte vom 22. bis 28. Juli in anerkannter Weise die Tennis-Abteilung des BSC Rehberge durch. Trotz der sich störend bemerkbar machenden Verzögerungen in Ermangelung eines Telefonanschlusses, die aber wieder durch prächtiges Sommerwetter ausgeglichen wurden, konnte die Vielzahl der Spiele pünktlich am 28. 7. mit den Schlußrunden beendet werden. Als Turnierleiter sage ich dem Vorstände des Vereins und seinen mir zur Seite stehenden Helfern, Herrn Dr. Riedel und Herrn Neumann, auch im Namen des Berliner Tennis-Verbandes, meinen herzlichen Dank.

Nun aber zum Spielgeschehen selbst:

Was es noch nie in den unteren Klassen des Berliner Tennis-Verbandes gegeben hatte, traf unerwartet ein. Von 27 meldeberechtigten Vereinen wurden 84 Herren-Einzel, 41 Damen-Einzel und 54 Doppelmeldungen abgegeben, also insgesamt die Rekordzahl von 179 Meldungen. Von einigen Ausnahmen abgesehen, fügten sich dann auch die Teilnehmer darein, längere Wartezeiten in Kauf zu nehmen. Besonders erfreulich ist die Tatsache, daß sich die Spielstärke der Herren und Damen auch in diesem Jahre weiter gehoben hat.

Im Herren-Einzel kamen von den ersten vier gesetzten Spielern nur Manfred Fahrenkrog, Reinickendorf (Sieger von 1962) und Rainer Gehrke (Lichtenrade) ins Semifinale. Auf der Strecke blieben Feierabend (TiB) wegen Nichtantretens und Wloka (Rot-Gold), der sein Spiel gegen K. Braun (Lichtenrade) verlor. Die letzten vier lauteten also: Manfred Fahrenkrog, Rainer Braun, Thomas König (TiB) und Rainer Gehrke. Den Einzug in die Endrunde erreichte dann Fahrenkrog nach wechselvollem Spiel mit 3 : 6, 6 : 4, 7 : 5 über R. Braun. In der unteren Hälfte buchte Gehrke über König einen 6 : 1, 7 : 5-Sieg. Das Endspiel, vor über hundert Zuschauern ausgetragen, bot wirklich gutes Tennis, und nur die körperliche Überlegenheit gestattete Fahrenkrog einen 5 : 7, 6 : 4, 6 : 3-Sieg über den Techniker Gehrke. In einem hinreißenden Kampf erwarb sich der Titelverteidiger Fahrenkrog erneut die Meisterschaftsnadel des Berliner Tennis-Verbandes e. V.

Bei den Damen kamen von den vier gesetzten Spielerinnen von oben nach unten Inge Rüdiger, Lichtenrade (Siegerin von 1962), Elisabeth Janiszewski, Rot-Gold, Petra Emmerich, Berl. Schl. Club und Anita Haacke, Berliner Bären, ohne Überraschungen ins Semifinale. Dort siegte Fräulein Rüdiger leicht mit 6 : 1, 6 : 2 über Frau Janiszewski und Fräulein Emmerich nach hartem Kampf über Fräulein Haacke mit 4 : 6, 6 : 4, 6 : 4. Das Endspiel wurde dann in einem temperamentlosen Spiel von Inge Rüdiger mit 8 : 6, 6 : 3 über Petra Emmerich gewonnen.

In den Herren-Doppelspielen kamen zwar Fahrenkrog/Schwalbe, Reinickendorf, und die Gebrüder Braun, Lichtenrade, als gesetzte Spieler unter die letzten vier Paare, aber dann folgte das Überraschungspaar Ulitzka/Roloff, TC 56, (nicht gesetzt) und die weiter gesetzten Gehrke/Braun, Lichtenrade. Die Vorschlußrunde ergab dann die Siege von Gebrüder Braun (6 : 1, 8 : 6 über Fahrenkrog/Schwalbe) und von Ulitzka/Roloff (6 : 1, 4 : 6, 6 : 1 über Gehrke/Braun). Das Endspiel mußte schon am Sonntag-Vormittag ausgetragen werden, da die 56er Berlin per PKW verlassen mußten. Es ergab einen leichten Sieg der Gebrüder Braun mit 6 : 2, 6 : 1.

Im Damen-Doppel — wie immer die am schwächsten besetzte Konkurrenz —, das allerdings in diesem Jahre bedeutend schärfere Kämpfe ergab, erreichten von den vier gesetzten Paaren Frl. Prescher/Frl. Redepenning, Hermsdorf, und Frl. Emmerich/Frl. Hertel, Berl. Schl. Club, die Vorschlußrunde. Zu diesen gesellten sich die Paare Fr. Tauchnitz/Frl. Wiemers, Reinickendorf, und Fr. Maahs/Fr. Hermany, Grün-Weiß-Grün Tegel, die die gesetzten Rot-Gold-Spielerinnen Fr. Janiszewski/Fr. Rüdiger mit 6 : 4, 6 : 2 schlagen konnten. Die Hermsdorferinnen Frl. Prescher/Frl. Redepenning besiegten anschließend die Damen Fr. Tauchnitz/Frl. Wiemers aus Reinickendorf 6 : 2, 6 : 4. Die Grün-Weiß-Grün-Damen Maahs/Hermany schlugen Frl. Emmerich/Frl. Hertel (Schlittschuh-Club) mit 10 : 8, 6 : 1. Das Endspiel brachte dann einen 6 : 4, 6 : 2-Sieg für Fr. Maahs/Fr. Hermany über Prescher Redepenning in einem farblosen Spiel und damit die Meisterschaftsnadeln des Berliner Tennis-Verbandes.

Die Turnierleiter und die Schiedsrichter waren froh, daß dieses Riesenturnier nunmehr beendet war. Zum Abschluß folgte die Verteilung der sehr geschmackvollen Erinnerungspreise und der Meisterschaftsnadeln des Verbandes.

### Die Resultate:

Herren-Einzel: Fahrenkrog—Braun 6 : 4, 4 : 6, 6 : 3; R. Braun—K. Braun 6 : 4, 6 : 3; König—Neumann,Rehb. 7 : 5, 6 : 4; Gehrke—Schwalbe, Rckdf. 5 : 7, 6 : 1, 6 : 1; Fahrenkrog—R. Braun 3 : 6, 6 : 4, 7 : 5; Gehrke—König 6 : 1, 7 : 5. Endspiel: Fahrenkrog—Gehrke 5 : 7, 6 : 4, 6 : 3.

Damen-Einzel: Rüdiger-Redepenning 6 : 1, 4 : 6, 6 : 4; Janiszewski—Prescher 4 : 6, 6 : 4, 6 : 2; Emmerich—Jäger, Tierrg. 6 : 0, 6 : 3; Haacke—Wiemers, Rckd. 6 : 1, 9 : 7; Rüdiger—Janiszewski 6 : 1, 6 : 2; Emmerich—Haacke 4 : 6, 6 : 4, 6 : 4. Endspiel: Rüdiger—Emmerich 8 : 6, 6 : 3.

Herren-Doppel: Endspiel: Gebr. Braun—Ulitzka/Roloff 6 : 2, 6 : 1.

Damen-Doppel: Endspiel: Maahs/Hermany—Redepenning/Prescher 6 : 4, 6 : 2.

**TEPPICH-KELLE**

Diese Ausstellung ist täglich, auch sonntags, bis 23 Uhr geöffnet.

Vo  
De  
au  
At

**Das Teppich- und Gardinenkaufhaus der of**



## Kölner Studenten entthronten TU Berlin

„Never change a winning team!“ meinte nach dem 7:2-Sieg der Uni Köln über Uni Frankfurt ein Rheinländer scherzend im Hinblick auf das Endspiel am nächsten Tag gegen Titelverteidiger TU Berlin. Die Kölner „Studiker“ hielten sich in der Entscheidung der Deutschen Hochschulmeisterschaft im Tennis an diesen alten Sportwahlspruch. Sie müssen aber wohl auch einen Mathematiker in ihren Reihen gehabt haben, denn ihre Rechnung, die „Hintermannschaft“ recht stark zu machen, ging auf. Obgleich man sich eigentlich andererseits gegen den Gastgeber TU Berlin keine übertriebenen Erfolgshoffnungen gemacht hatte. Die Berliner hatten in der Vorentscheidung, ebenfalls mit 7:2, die Uni München ausgeschaltet. Aus der Mannschaft des Vorjahres fehlte der inzwischen von der TU zur FU Berlin gewechselte Quack. Tennis-Experte Conny Weiss feierte beim LTTC Rot-Weiß, dem Schauplatz der Titeltkämpfe, freudiges Wiedersehen mit einigen „Exjunioren“ aus der Kölner Mannschaft wie Kill und Gold, die in ihrer „Jugendzeit“ gern gesehene Gäste beim internationalen Jugendturnier von Rot-Weiß gewesen waren, inzwischen zu jungen, gesetzten, aber dabei immer noch fröhlichen Herren heranwachsen.

Große Spannung am Schlußtag, als die Kölner den erhofften 3:3-Gleichstand in den Einzeln durch Siege von Krauss (im Vorjahr in Berlin studierend, Gastspieler beim BTC Grün-Gold 04, auf dessen Turnier der blonde, sehr begabte Rheinländer dem späteren Turniersieger Quack einen famosen Viersatzkampf geliefert hatte), Gabler und Gold erzielten, während für die Berliner Nitsche, P. Müller und Buckenmaier erfolgreich blieben. Schade, daß der an Nr. 4 spielende, aus Niedersachsen gebürtige Trüller die Siegchance gegen Gabler verpaßte, sonst wäre wahrscheinlich der Titel in Berlin geblieben. Allerdings muß man gerechterweise erwähnen, daß umgekehrt Buckenmaiers Punkt für Berlin auch nur in mühsamen drei Sätzen gegen Kill zustande gekommen war.

In den Doppeln hatte Berlin sogar noch eine Chance, das Steuer herumzuwerfen, nachdem an erster Stelle Nitsche mit dem wegen Examina wenig tennistrainierten Buckenmaier gegen den groß auftrumpfenden Krauss und den Ex-Berliner Windhoff verloren hatten. Das zweite Berliner Doppel P. Müller/Trüller aber verlor nach klarem 6:1-Gewinn des 1. Satzes gegen Gabler/Kill noch in drei Sätzen. Damit hatten die Rheinländer, freundschaftlich von ihren unterlegenen Kommilitonen beglückwünscht, den zum Siege notwendigen fünften Punkt erbeutet. So konnte das dritte Berliner Doppel Güntsche/Koslik gegen Gold/Piper im langwierigen Dreisatzkampf nur noch das Resultat verbessern (4:5). Dritter wurde Frankfurt mit 7:2-Sieg über München.

## Siemens Blau-Gold feierte Jubiläum

Anläßlich des 50jährigen Bestehens des Siemens TK Blau-Gold 1913 wurden mit den befreundeten Siemens Clubs aus der Bundesrepublik Mannschaftswettkämpfe in 2 Gruppen durchgeführt. Die Mannschaften bestanden aus je 2 Herren, 2 Damen und 2 Senioren.

### Ergebnisse der Spiele:

Gruppe I: Berlin I—Neustadt 8:1, Erlangen—Neustadt 5:4, Berlin I—Erlangen 8:1; Gruppe II: Hamburg—Berlin II 5:4, München—Hamburg 6:3, München—Berlin II 6:3; Gruppensieger: Berlin I—München 8:1, Gruppenzweite: Erlangen—Hamburg 6:3.

Alle diese Spiele wurden vom 11. bis 13. Juli auf den 7 Plätzen der Klubanlage abgewickelt und brachten teilweise recht spannende Kämpfe (von 72 Spielen 18 Dreisatzkämpfe). Die Gastmannschaften waren leider unterschiedlich besetzt, insofern als entweder die Herren oder die Damen oder die Senioren geringere Spielstärke aufwiesen, so daß es der I. Mannschaft des Jubilars gelang, nahezu ungefährdet den Sieg im nationalen Jubiläumsturnier — wie es die Berliner Sportpresse ankündigte — davonzutragen.

Die herausragendsten Spiele waren die Siege von Karl Runge über Neumaier (Neustadt) und v. Pierer (Erlangen) sowie der knappe Dreisatzsieg von Frl. Lilo Rathke über Frl. Sabine Wachsmuth (Neustadt, jetzt Lankwitz). Die Berliner trafen mit vielen alten Bekannten zusammen, so daß schon während der Spiele manche Erinnerung ausgetauscht werden konnte.

Am Freitagabend fand im Klubheim ein geselliges Beisammensein mit den auswärtigen Gästen statt, in dessen Rahmen, nach der Begrüßung durch den Präsidenten Karl Frädrieh und Überreichung eines „Berlin“-Tellers für jede Mannschaft sowie einer „Berlin“-Mappe an jeden Gast, von den befreundeten Klubs wertvolle Gastgeschenke zum Jubiläum übergeben wurden. Die Berliner waren von der Fülle der dargebrachten Gaben überwältigt, so daß sich danach eine Hochstimmung entwickelte, die bis in die frühen Morgenstunden anhielt.

Ehe die Spiele am Sonnabendnachmittag beendet wurden, fand am Vormittag eine kleine Feierstunde im Klubheim statt. Nach den Begrüßungsworten des 1. Vorsitzenden, Direktor Karl Frädrieh, mit denen er einen kurzen Überblick über das Klubgeschehen während der verfloßenen 50 Jahre gab, überreichte Herr Magistratsrat Beckmann in Vertretung des Senators für Jugend und Sport sowie des Bezirksbürgermeisters von Spandau eine Ehrenurkunde in Anerkennung der vom Klub geleisteten Arbeit sowie als Geschenk ein Perlonnetz. Als Vertreter des Sportverbandes Berlin übergab der Geschäftsführer Hans Nürnberg einen Brief mit einer Geldspende.

Für den Berliner Tennisverband würdigte der stellvertretende Vorsitzende und Jugendwart Hans Unger die



# GARDINEN - TEPPICHE

## Gardinen

Hauchzarte Blumenstores

170 x 450	84,—
165 x 600	87,50
170 x 600	90,75
210 x 600	101,—

## Deutsche Teppiche

Sonderposten

<b>Tournay-Teppiche</b>			<b>Haargarn-Boucle</b>		
100 % Floxan			gute Strapazierqualität		
200/290	250/340	300/390	200/300	250/350	300/400
209,—	309,—	435,—	110,—	164,—	220,—

## Echt Orient

in allen Größen und Preislagen z. B.

Täbris	80/50	48,—
Ardebil	110/70	160,—
Mossul	200/100	257,—
Ardebil	225/70	315,—
Maslaghan	200/130	363,—
Täbris	375/270	875,—
Merawan	255/240	1075,—
Ardebil	273/170	1100,—
Heris	374/266	1720,—

en Tür - AM TAUNTZEN

PARKPLATZ EINFAHRT  
NÜRNBERGER STRASSE



Verdienste des Klubs und zeichnete den Klubsportwart Helmut Arnold durch Überreichung einer Ehrengabe aus. Für das Haus Siemens übergab Dr. Carl-Hubert Schwenicke einen Geldbetrag zur Ausgestaltung des Klubheims. Last not least überbrachte Direktor Kurt Döring (München) die Glückwünsche der befreundeten auswärtigen Clubs und lobte die freundschaftliche Verbundenheit der alten und neuen Mitglieder.

Danach ehrte der 2. Vorsitzende, Gerhard Kanitz, im Namen des Klubvorstandes den 1. Vorsitzenden, Karl Frädrieh, für seine Verdienste um den Klub durch Überreichung der Goldenen Ehrennadel. Daraufhin wiederum würdigte Karl Frädrieh seine verdienstvollen Mitarbeiter, den Sportwart Helmut Arnold und den Kassenwart Werner Lange, durch Überreichung wertvoller Geschenke. Nicht vergessen zu erwähnen seien die zahlreich erschienenen Vertreter der Berliner Sportpresse.

Nach Ablauf dieses Festaktes lud der 1. Vorsitzende, Karl Frädrieh, zu einem abschließenden kleinen Sektfrühstück, in dessen Verlauf es zwischen den Gästen und auserwählten Klubmitgliedern zu einem regen Gedankenaustausch kam. Daneben wurde die von Helmut Arnold verfaßte Jubiläumsschrift den Anwesenden übergeben.

Zum krönenden Abschluß des gesamten Jubiläums gestaltete sich der Festball am Sonnabendabend. Der „Goldene Saal“ des Hilton-Hotels, durch prachtvolle Blumenarrangements in seiner architektonischen Schönheit noch verstärkt, bildete dazu den würdigen Rahmen, in dem das festliche Geschehen von 20 Uhr an einen unvergeßlich glanzvollen Ablauf nahm.

Die etwa 400 Gäste, eingangs mit einer Damen- und Herrenspende empfangen, wurden von dem 1. Vorsitzenden Direktor Karl Frädrieh zunächst sehr herzlich begrüßt, wobei insbesondere die aufrichtige Freude über die Anwesenheit so zahlreicher Ehrengäste, namhafter Vertreter des Berliner Tennissports, der westdeutschen Gastmannschaften und vieler dem Klub verbundener Gäste zum Ausdruck kam.

Für die Berliner Tennisspieler machte sich der Altmeister im Tischtennis, Heinz Raack, zum Sprecher und überreichte dem Klub ein Gastgeschenk seines Klubs BTTC Grün-Weiß. Weiterhin übergab Wolfgang Sachs vom befreundeten Spandauer Nachbarklub Sutos ein Geschenk. Danach wurde Helmut Arnold durch einen Vertreter der 1. Herrenmannschaft für seinen besonderen Einsatz beim Aufbau und der Betreuung der 1. Damen- und Herrenmannschaften mit einer wertvollen Erinnerungsgabe geehrt.

Nachdem somit der offizielle Teil in anerkennenswert kurzer Zeit abgeschlossen war, erlebten Frohsinn und Heiterkeit einen spontanen Durchbruch. Besonderen Beitrag leistete dazu das 8-Mann-Tanzorchester Kurt Drabeck, das mit seinen abwechslungsreichen Rhythmen sowohl die Möglichkeit bot, sich im gehemmten Twist zu winden als auch die immer wieder begeisternde Harmonie des Walzers zu erleben.

„Kontaktebene“ bildete aber nicht nur die weiträumige Tanzfläche, zu der die in Sektlaune schwelgenden Gäste leicht beschwingt drängten. Daneben kam es zu einem kurzfristig improvisierten Stelldichein an dem überraschend präsentierten 10 m langen kalten Büffet, das ein Sortiment erlesenster lukullischer Genüsse darbot und in der beachtlich kurzen Zeit von einer halben Stunde „ver-

nascht“ war. Dies zum Leidwesen einer großen Zahl Zuspätgekommener, die sich aber schnell an der dezent einladenden Bar zu trösten wußten, die ein angenehmer und gern aufgesuchter Ort herzlicher Begegnungen war.

Aber auch nachdem selbst die Bar nicht mehr bedarfsdeckend zum Wohle der Gäste wirken konnte, blieb dem fröhlichen Treiben der Schwung in zwangloser Weise erhalten. Die von allen steifen und snobistischen Einflüssen freie und daher so seltene Synthese aus weiblicher Anmut, modischer Eleganz, maßvoller Zurückhaltung und doch sinnvoller Ausgelassenheit war das beherrschende Moment dieser um 5 Uhr endenden Festnacht, die nach überwiegender Meinung der Anwesenden nur den Mangel hatte, daß sie zu kurz war. Jedenfalls nahm damit eine rauschende Ballnacht einen Verlauf, der in den Herzen aller eine wohl kaum zu überbietende schöne Erinnerung zurückläßt.

Dieter Brämer

## Mitteilungen des Berliner Tennis-Verbandes

Wegen Teilnahme nicht berechtigter Spielerinnen wurde dem TC Hohengatow das Verbandsspiel gegen OSRAM mit 9 : 0 als verloren gegeben, so daß OSRAM Gruppensieger wurde. Hohengatow wurde wegen dieses Verstoßes gegen die Spielordnung außerdem mit DM 30,— bestraft.

\*

Wir machen darauf aufmerksam, daß dem Senator für Jugend und Sport Zuschußanträge für Fahrten in das Bundesgebiet mindestens 14 Tage vor dem Wettkampftermin vorliegen müssen. Später eingegangene Anträge verfallen der Ablehnung. Wir bitten um strikte Beachtung dieser Vorschrift.

\*

Wir haben Veranlassung darauf hinzuweisen, daß Juniorinnen oder Junioren, die an einem Allgemeinen oder Ortsturnier teilnehmen, nicht den Bedingungen für Jugendliche unterliegen. Diese Bedingungen gelten lediglich für Jugendturniere oder Jugendwettkämpfe. Es ist Angelegenheit der Vereinsjugendwarte bzw. des Verbandsjugendwartes darüber zu entscheiden, ob ein Jungendlicher an Allgemeinen oder Ortsturnieren teilnehmen darf.

\*

**Post-Sportverein Berlin e. V.**

neue Telefon-Nr.: 7 73 39 14

## Protest-Entscheidung

In der Verhandlung am 2. und 8. Juli 1963 über den gegen die Tennisvereinigung Frohnau vom TC Grün-Weiß Nikolassee eingelegten Protest, dem sich der Berliner Schlittschuh-Club, Tennis-Abteilung, angeschlossen hatte, hat der Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes entschieden:

Die Verbandsspiele der 1. Herrenmannschaft der TV Frohnau, Nr. 11 vom 23. 5. 1963 gegen den Sportverein Zehlendorfer Wespen und Nr. 16 vom 26. 5. 1963 gegen den Berliner Schlittschuh-Club werden gemäß § 11 der Spielordnung des Berliner Tennis-Verbandes für die TV Frohnau mit 0 : 9 als verloren erklärt.



# BORCHERT-Hüte

ELEGANTE HERRENHÜTE · HEMDEN · KRAWATTEN · SCHALS · SCHIRME

BERLIN 15 · KURFÜRSTENDAMM 220 · FERNSPRECHER 91 89 50



#### Begründung:

Der vom TC Grün-Weiß Nikolassee und vom Berliner Schlittschuh-Club eingelegte Protest rügt die Verletzung des § 8 der Spielordnung des Berliner Tennis-Verbandes. Die TV Frohnau habe mit dem an erster Stelle ihrer 1. Herrenmannschaft gemeldeten Spieler *Palohimo* einen Spieler gemeldet und in den beiden Verbandsspielen Nr. 11 und Nr. 16 zum Einsatz gebracht, der die Voraussetzungen der „Ansässigkeit“ im Sinne von § 8 der Spielordnung — Wohnsitz und überwiegender Aufenthalt in Berlin — nicht erfülle. P., der finnische Staatsangehöriger ist, habe sich am 16. 7. 1962 polizeilich aus Berlin nach Finnland abgemeldet und sei seitdem nicht wieder zur Anmeldung gelangt. Zum Beweis für diese Behauptung wurde eine polizeiliche Abmeldebescheinigung vorgelegt. P. verbringe zur Zeit lediglich einen Urlaub in Berlin, um hier zu heiraten. Er habe auch die für einen ausländischen Staatsangehörigen erforderliche Aufenthaltsgenehmigung weder beantragt noch erhalten.

Die TV Frohnau hat beantragt, den Protest als unzulässig zu verwerfen, da er verspätet eingelegt worden sei. Sie hält den Protest aber auch für unbegründet. Es sei zwar richtig, daß P. seit dem 16. 7. 1962 aus Berlin abgemeldet und im Jahre 1963 nicht wieder zur Anmeldung gelangt sei, aber P. habe gleichwohl in diesem Jahr wie in den Vorjahren wieder hier in Berlin seinen Wohnsitz begründet. Diese Frage könne nicht ausschließlich aus dem Vorliegen oder Nichtvorliegen einer polizeilichen Abmeldung beantwortet werden.

Der Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes hat die Zulässigkeit des Protestes bejaht. Wenn § 19 der Spielordnung für die Protesteinlegung eine Frist von 3 Tagen vorschreibt, so trifft diese Frist zunächst einmal alle denkbaren Proteste wegen fehlerhafter Mannschaftsaufstellung, also wegen Verletzung der §§ 12, 13 der Spielordnung. § 11 hingegen bestimmt ausdrücklich, daß ein Verbandsspiel, an dem ein nichtspielberechtigter Spieler mitgewirkt hat, durch den zuständigen Klassensportwart von Amts wegen oder auf Antrag eines Vereins innerhalb von zwei Wochen nach Bekanntgabe des Spielergebnisses mit 9:0 als verloren zu erklären ist, und daß *nach Ablauf dieser Frist* die Verlusterklärung nur durch den Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes erfolgen kann. Daraus folgt, daß der Vorstand sich innerhalb einer Spielzeit mit der Frage der Spielberechtigung eines Spielers beschäftigen muß, wenn ihm begründete Zweifel hinsichtlich dieser Spielberechtigung unterbreitet werden, wie dies durch die in vorliegendem Fall eingelegten Proteste geschehen ist. Selbstverständlich muß der protestierende Verein schnellstmöglich handeln, nachdem bei ihm Zweifel an der Spielberechtigung eines Spielers entstanden sind; er darf seinen Antrag an den Vorstand nicht auf die lange Bank schieben. Das ist indessen in vorliegendem Fall nicht geschehen, denn der Protest gegen den am 23. und 26. Mai an Verbandsspielen mitwirkenden Spieler P. wurde unter Beifügung der inzwischen beschafften polizeilichen Meldeunterlagen am 14. Juni eingelegt. Daher hielt sich der Vorstand nicht nur für berechtigt, sondern sogar für verpflichtet, die Frage der Spielberechtigung für P. zu prüfen.

In einem zwecks eindeutiger Klärung mit Herrn P. geführten persönlichen Gespräch erklärte dieser, daß er im Jahre 1963 erstmalig zu Ostern nach Berlin gekommen sei und seine Braut



besucht habe. Danach habe er sich vorübergehend in Hamburg, Bad Mergentheim, Würzburg, wieder in Hamburg, kurze Zeit in Finnland, wenige Tage in Kopenhagen und schließlich nochmals in Hamburg aufgehalten, bevor er in der zweiten Hälfte des Mai nach Berlin gekommen sei. Hier habe er an den beiden Verbandsspielen gegen Zehlendorfer Wespen und Berliner Schlittschuh-Club teilgenommen, sei dann wieder kurz nach Hamburg gereist und halte sich nunmehr seit 2. Juni in Berlin auf. Eine polizeiliche Anmeldung habe er erst am 1. 7. 1963 in Berlin vorgenommen. Vorher sei dies nicht geschehen, weil er im Gegensatz zu seinen früheren Aufenthalten in Deutschland in diesem Jahr keine Arbeit angenommen habe. Seinen diesjährigen Aufenthalt bezeichnete Herr P. als einen Gastaufenthalt, der einmal der weiteren Vervollkommnung seiner Kenntnisse in der deutschen Sprache, zum zweiten der beabsichtigten Eheschließung diene.

Angesichts dieser Erklärungen kam der Vorstand zu der Auffassung, daß P. einen Wohnsitz, wenn auch nur einen zweiten Wohnsitz, in Berlin nicht begründet hat. Es war deshalb nicht notwendig, etwa eine Berechnung darüber aufzustellen, ob das weitere Erfordernis des überwiegenden Aufenthalts gegeben ist oder nicht. Es brauchte auch nicht entschieden zu werden, ob nun eine polizeiliche Anmeldung unbedingt notwendige Voraussetzung zur Wohnsitzbegründung ist oder nicht — ein sehr wesentliches Indiz dafür ist sie zweifellos —, denn aus der eigenen Darstellung des P. geht klar hervor, daß er seinen diesjährigen Aufenthalt als Gastaufenthalt, also als eine Art längeren Besuchs in Deutschland und Berlin ansieht. Das aber begründet nach einmütiger Auffassung des Vorstandes keinen Wohnsitz, und damit entfällt ein wesentliches Erfordernis des § 8 der Spielordnung. P. war mithin dieses Jahr nicht berechtigt, am Verbandsspielbetrieb des Berliner Tennis-Verbandes teilzunehmen. Dabei wurde nicht verkannt, daß die Voraussetzungen



## BERLINER DISCONTO BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

ZENTRALE: BERLIN W 30, POTSDAMER STRASSE 140  
ZWEIGSTELLEN IN ALLEN STADTEILEN



seiner Spielberechtigung in den Vorjahren, in denen Herr P. in Berlin studierte oder arbeitete, anders waren. Der TV Frohnau mag der neue Sachverhalt nicht bekanntgewesen sein, sie hätte sich aber über die Voraussetzungen genau informieren müssen, bevor sie einen ausländischen Staatsangehörigen an Verbandsspielen teilnehmen ließ. Ausdrücklich sei auch an dieser Stelle betont, daß hiermit keine Stellungnahme gegen Herrn P., der wegen seines stets fairen und sportlich einwandfreien Auftretens in Berlin ein gern gesehener Spieler ist, abgegeben werden soll.

Da P., weil er die Voraussetzungen des § 8 der Spielordnung nicht erfüllt, zur Teilnahme an Verbandsspielen nicht berechtigt war, mußte der Vorstand gemäß § 11 der Spielordnung die Verbandsspiele, an denen er mitgewirkt hat, mit 0 : 9 verloren erklären.

Diese Entscheidung ist gemäß § 19 der Spielordnung endgültig.

Berliner Tennis-Verband e. V.

Der Vorstand

## Aus den Vereinen

### SC. Charlottenburg

#### Erfolgreicher Ausflug nach Osnabrück

Die 1. Herren-Mannschaft des SC Charlottenburg, verstärkt durch unser altes Clubmitglied Helmuth Quack (der bei Verbandsspielen für Rot-Weiß spielt) weilte am 13. und 14. Juli in Osnabrück, um den fälligen Rückkampf gegen den Osnabrücker Tennis-Club von 1908 e. V. zu bestreiten bzw. um Revanche für die vor 2 Jahren in Berlin erlittene Niederlage zu nehmen. Diese ist nun geglückt. Dabei muß aber festgestellt werden, daß der Osnabrücker Spitzenspieler Hamm bei diesem Treffen fehlte. Die Charlottenburger gewannen den Kampf, der in 7 Einzel und 4 Doppeln ausgetragen wurde, mit 7 : 4.

Ergebnisse: Quack—Potthoff 2 : 6, 8 : 6, 6 : 3; Spannagel—Dunkhase 4 : 6, 6 : 8; Kluge—Twardokus 3 : 6, 6 : 0, 0 : 6; Stoffer—Kerl 6 : 3, 6 : 3; Thron—Weghorst 6 : 2, 6 : 1; Wunderlich—Pohle 6 : 1, 6 : 4; Hale—Dreyer 2 : 6, 6 : 2. Quack/Wunderlich—Dunkhase/Twardokus 6 : 1, 2 : 6, 4 : 6; Spannagel/Kluge—Potthoff/Kerl 6 : 4, 7 : 9, 4 : 6; Stoffer/Thron—Weghorst/Pohle 6 : 3, 6 : 3; Thron/Hale—Hengstenberg/Dreyer 6 : 2, 7 : 5.

Die Osnabrücker freuten sich, wieder einen Berliner Gast bei sich zu haben, und die Charlottenburger freuten sich, eine schöne und erfolgreiche Sportreise mitgemacht zu haben.

### TC „Weiße Bären Wannsee“ e. V.

Unser Vorstand hatte sich für das Jahr 1963 die Aufgabe gestellt, den Kontakt mit Tennisfreunden aus der Bundesrepublik zu einem der Schwerpunkte seiner Arbeit zu machen.

Am 28. Juli 1963 verstarb plötzlich und völlig unerwartet unser guter Kamerad und Freund

HANS NITZE

im Alter von 56 Jahren.

Wir betrauern einen guten Kameraden. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Olympischer Sport-Club Berlin-Schöneberg

Verein für Turnen, Sport und Spiel

von 1890 e. V.

Tennis-Abteilung

Pfingsten fuhren wir mit 28 Spielern und Schlachtenbummlern nach Bevensen zum dortigen Tennisclub „Grün-Weiß“ e. V. in die Lüneburger Heide. Wir fanden dort herzliche Aufnahme und hatten das Glück, vier Tage bei strahlendem Sonnenschein Tennis zu spielen und die Gastfreundschaft zu genießen. Ein Begrüßungsabend im Schützenhaus, ein Pfingstausflug mit der Besichtigung der Trakehner Pferdezucht des Züchters Wahler, ein Picknick auf einer Pferdekoppel und ein großes Abschiedsfest mit zwei Kapellen boten uns hinreichend Gelegenheit zur Vertiefung der Freundschaft, die ihren Niederschlag auch darin fand, daß einige unserer jugendlichen Mitglieder bis zum Ende der Pfingstferien nach herzlicher Einladung dort blieben. Mit 13 : 13 endete der Clubkampf, und die Einladung zum Rückspiel in Berlin wurde freudig aufgenommen.

Vom 15.—17. Juni hatten wir die „Sport- und Kultur-gemeinschaft Frankfurt a. M.“ e. V. zu Gast. Vom Flughafen Tempelhof starteten wir sofort mit unseren Frankfurter Freunden zu einer Stadtrundfahrt, von deren nachhaltigem Eindruck wir uns überzeugen konnten. Mittags gab der Club einen Empfang, zu dem wir zu unserer Freude auch den Stadtrat für Jugend und Sport, Herrn Tscheschner, begrüßen konnten, und um 15 Uhr begannen die Spiele. Für den Abend konnten wir unsere Gäste zu einem Besuch des „Berliner Theaters“ einladen. Sonntags wurde den ganzen Tag gespielt und unser kleines neues Clubhaus machte es uns möglich, zum erstenmal zur Kaffeetafel in eigenen Räumen einzuladen. Mit einer herzlichen Einladung zum Rückspiel nach Frankfurt a. M. endete unser Clubkampf, den wir 11 : 10 gewannen.

Herzlichen Dank unseren Damen, die Sonntag mit-gast Gastgeberinnen für alle Frankfurter waren. Der



MAN  
SAGT  
DKV



DEUTSCHE KRANKEN-  
VERSICHERUNGS-A.-G.

BERLIN 62 (SCHÖNEBERG) INNSBRUCKER STRASSE 26/27 • TELEFON 71 03 91

■■■ und meint den Individuellen und umfassenden Schutz gegen Krankheits- und Unfallkosten der größten privaten Krankenversicherung Europas.

Wo immer Sie weilen: in Deutschland - in Europa - in der ganzen Welt: Der DKV-Schutz ist Ihr treuer Begleiter. Unsere Beratung ist immer von Nutzen.



Dankesbrief der SKG Frankfurt spricht von „glücklichen Tagen in Berlin“.

Vor uns liegt nun Ende August eine Ehepaarturnier mit dem Marienthaler Tennisclub, Hamburg, auf unserer Anlage, und im September empfangen wir 20 Mitglieder des Tennisclubs Blau-Gold Einsal/Westfalen. Wie weit es uns in diesem Jahre noch möglich ist, Rückspiele in der Bundesrepublik zu absolvieren, läßt sich leider noch nicht übersehen.

Herzlichen Dank dem Senator für Jugend und Sport für die Bereitstellung der Fahrkostenzuschüsse.

Nach unseren Erfahrungen sind gemeinsame Reisen bzw. Durchführungen von Clubkämpfen mit auswärtigen Gegnern auf der eigenen Anlage immer Höhepunkte des Clublebens.

Z/M

## Ergebnisse Nachwuchsturnier

**Herren-Einzel. 2. Runde:** Wunderlich—Berndt 6:2, 6:2, Osterhorn—Bissert 7:5, 7:5, Schaberg—Weber 2:6, 6:1, 7:5, Willing—Sorg 7:5, 6:1, Sperling—Menekes 6:2, 6:4, Trüller—Heidborn 7:5, 6:0, Jung—Schwalbe 9:7, 6:3, Spannagel—Krause 2:6, 6:4, 6:3, Wloka—Kusidke 6:3, 5:7, 9:7, Liske—Weckerle 3:5, 6:2, 6:2, Müller—Drescher 6:4, 6:2, Dieterici—Seibt 6:4, 9:7, Huesker—Morgenstern 6:0, 6:1, Fleischfresser—Abel 6:3, 7:5. **3. Runde:** Osterhorn—Wunderlich 6:2, 6:4, Schaberg—Willing 6:3, 7:5, Sperling—Muhs o. Sp., Trüller—Jung 6:1, 5:7, 6:4, Spannagel—Wloka 6:4, 6:1, Hübner—Liske 6:3, 6:4, Müller—Dieterici 6:4, 6:3, Fleischfresser—Huesker 6:3, 6:1. **4. Runde:** Osterhorn—Schaberg 6:8, 8:6, 8:6, Trüller—Sperling 6:2, 6:1, Spannagel—Hübner 8:6, 3:6, 6:4, Müller—Fleischfresser 6:0, 6:2. **Vorschlussrunde:** Trüller—Osterhorn 6:8, 2:6, 6:4, 6:8, 7:5, Spannagel—Müller 6:2, 2:6, 6:4, 6:4. **Schlussrunde:** Trüller—Spannagel 6:3, 6:4, 4:6, 9:7.

**Damen-Einzel. 2. Runde:** Emmerich—Ebers 10:8, 6:0, Beinecke—Sontowski 6:4, 3:6, 6:1, Specht—Reiter 7:5, 6:1, Pleß—Hinniger 6:3, 6:0, Wachsmuth—Schröder 6:4, 2:6, 7:5, Schneider—Berroth 3:6, 6:3, 6:3, Nicolai—Becker 6:1, 6:0, Stenicka o. Sp. **3. Runde:** Beinecke—Emmerich 5:7, 6:2, 6:1, Pleß—Specht 4:6, 6:4, 6:1, Wachsmuth—Schneider 6:0, 6:8, 7:5, Nicolai—Stenicka 6:4, 6:3. **Vorschlussrunde:** Pleß—Beinecke 9:7, 6:4, Wachsmuth—Nicolai 6:3, 4:6, 6:0. **Schlussrunde:** Pleß—Wachsmuth 4:6, 8:6, 6:3.

**Herren-Doppel. 2. Runde:** Spannagel/Müller—Schenk/Hoffmann 6:1, 6:0, Wascheidt/Döring—Fahrenkrog/Schwalbe 3:6, 6:3, 6:2, Kraatz/Waske—Bissert/Schröder 6:2, 2:6, 6:3, Wenski/Heidborn—Klemens/Rhode 6:2, 6:1, Wunderlich/Trüller—Sperling/Hübner 6:1, 6:4, Mathis/Osterhorn—Hess/Abel 6:1, 6:3, Dieterici/Huesker—Willing/Fleischfresser 6:3, 6:1, Arend/Huenges—Jung/Kusidke 6:4, 6:1. **3. Runde:** Spannagel/Müller—Wascheidt/Döring 10:8, 6:1, Wenski/Heidborn—Kraatz/Waske 6:1, 6:2, Wunderlich/Trüller—Mathis/Osterhorn 6:1, 6:2, Arend/Huenges—Dieterici/Huesker 7:5, 6:2. **Vorschlussrunde:** Spannagel/Müller—Wenski/Heidborn 6:2, 6:2, Wunderlich/Trüller—Arend/Huenges 6:1, 6:2. **Schlussrunde:** Spannagel/Müller—Wunderlich/Trüller 7:5, 6:4, 6:4.

## Ergebnisse der Berliner Jugendmeisterschaften

**Junioren-Einzel. 3. Runde:** Pohmann—Zellmer 6:0, 6:0, Behm—Ophoff 6:4, 3:6, 6:4, Klemens—Kowalski 6:1, 6:1, Clemenz—K. Leyke 6:2, 6:3, Witte—Fiedler 6:4, 6:3, Schultz—Strey 7:5, 6:1, Retzlaff—König 6:1, 7:5, Unger—Lambrecht 6:3, 6:0, 4. **Runde:** Pohmann—Behm 6:2, 6:1, Klemens—Clemenz 6:2, 2:6, 6:4, Schultz—Witte 3:6, 6:4, 6:2, Retzlaff—Unger o. Sp. **Vorschlussrunde:** Pohmann—Klemens 6:3, 6:2, Schultz—Retzlaff 6:3, 2:6, 9:7. **Schlussrunde:** Pohmann—Schultz 6:2, 6:1.

**Junioren-Doppel. 3. Runde:** Wissing—B. Meyer 6:2, 6:2, Anders—Wiemers 4:6, 6:3, 6:2, Kylling—Pfleger 6:0, 6:1, Rüdiger—Barz 6:0, 6:1, Frese—Heldt 6:2, 6:1, Bär—Thele 6:3, 6:1. **4. Runde:** Meier—Wissing 6:2, 6:3, Anders—Kylling 6:3, 6:3, Rüdiger—Moll 6:2, 6:4, Bär—Frese 6:1, 6:3. **Vorschlussrunde:** Meier—Anders 5:7, 7:5, 6:0, Rüdiger—Bär 6:1, 6:2. **Schlussrunde:** Rüdiger—Meier 7:5, 5:7, 6:4.

**Junioren-Doppel. 3. Runde:** Pohmann/Clemenz—Vogel/Ziegler 6:1, 6:0, Drescher/Thinius—Lambert/Voigt 6:4, 6:4, Steller/Landsberg—Grossicker/Sulek 6:4, 6:4, Fiedler/Schulz—Retzlaff/K. Leyke 6:4, 8:6, Klesse/Schilling—Schrammel/Warneck 6:3, 6:2, Ophoff/Borchardt—Füger/Zellmer 7:5, 2:6, 6:1, Unger/Witte—Bruhn/Dolina 6:0, 7:5, 4. **Runde:** Pohmann/Clemenz—Drechsler/Thinius 6:0, 6:2, Fiedler/Schulz—Steller/Landsberg 6:3, 6:1, Klemens/Behm—Klesse/Schilling 6:1, 6:0, Ophoff/Borchardt—Unger/Witte o. Sp. **Vorschlussrunde:** Pohmann/Clemenz—Fiedler/Schulz 6:1, 6:0, Klemens/Behm—Ophoff/Borchardt 6:1, 7:5. **Schlussrunde:** Klemens/Behm—Pohmann/Clemenz 6:3, 6:2.

**Knaben-Einzel. 3. Runde:** Thiele—Tauben 6:3, 6:0, Schwarz—Süßbier 6:3, 6:3, Hinniger—Wockenfuß 4:6, 9:7, 6:1, Hartmann—Voigt 6:1, 6:2, Witzel—Schmiedel o. Sp., Warneck—Dolina 8:6, 6:3, Schulz—Rosenthal 6:1, 8:6, Schaberg—Rogmanns 6:0, 7:5. **4. Runde:** Thiele—Schwarz 6:1, 6:3, Hartmann—Hinniger 7:5, 6:3, Warneck—Witzel 6:2, 3:6, 6:2, Schaberg—Schulz 6:0, 7:5. **Vorschlussrunde:** Hartmann—Thiele 6:0, 6:4, Schaberg—Warneck 6:4, 7:5. **Schlussrunde:** Hartmann—Schaberg 6:0, 6:3.

Hier fehlt . . .

Ihre wirkungsvolle Anzeige. Die verpaßte Chance können Sie aber nachholen. Rufen Sie bitte Anzeigen-Gerlach, Bln.-Halensee. Telefon 97 67 29. Preisliste wird zugesandt.

- Tennisschläger
- Tennisbesaitungen
- Tennisbekleidung

erhalten Sie sportgerecht  
und preiswert im

Spezialgeschäft  
für den Tennissport

# SPORTHAUS MIRAU

Berlin - Halensee, Kurfürstendamm 97 / 98 · Ruf: 97 37 24

\*

Alle Bespannungen  
werden nur mit den weltbekanntesten  
**BOB-TENNISAITEN**  
ausgeführt



**Mädchen-Einzel. 1. Runde:** Großmann—Reiter 6:0, 6:1, Welke—Reuter 5:7, 6:0, 6:3, Kanitz—Ruths 9:7, 6:0, Wingert—Mischkowski 2:6, 6:3, 6:2. **2. Runde:** Großmann—Wilhelm 6:3, 6:3, Ziegler—Becker 6:1, 6:1, Herker—Klein 6:0, 6:2, Welke—Höhne 6:0, 6:0, Koch-Riebow 6:1, 6:2, Kanitz—Frickert 4:6, 6:2, 6:3, Wingert—Kreller 6:1, 6:2, Hofer—Welke 6:3, 6:2. **3. Runde:** Großmann—Ziegler 6:0, 6:1, Herker—Welke 6:3, 6:1, Kanitz—Koch 5:7, 7:5, 6:1, Hofer—Wingert 6:4, 6:4. **Vorschlussrunde:** Herker—Großmann 6:0, 6:4, Hofer—Kanitz 7:9, 8:6, 6:1. **Schlussrunde:** Herker—Hofer 7:5, 6:0.

**Juniorinnen-Doppel. 3. Runde:** Rüdiger/Kylling—Clemenz/Wiemers 6:2, 6:0, Frese/Oberländer—Wilhelm/Ziemdorf 6:2, 6:4, Herker/Thele o. Sp., Anders/Bär—Moll/Niederhuber 6:2, 6:1. **Vorschlussrunde:** Rüdiger/Kylling o. Sp., Anders/Bär—Herker/Thele 6:3, 6:1. **Schlussrunde:** Rüdiger/Kylling—Anders/Bär 3:6, 6:1, 6:2.

## Tribüne für den Turnierspieler

### Offenes Jugendturnier

**Veranstalter:** Sport-Club Charlottenburg e. V., Tennis-Abt., Berlin 19 (Charlottenburg), Waldschulallee, gegenüber Momsenstadion, Tel. 92 62 24

**Zeit:** 26. 8.—1. 9. 1963

#### Auszug aus der Ausschreibung

Wettspiele: Junioren-Einzel, Juniorinnen-Einzel, Junioren-Doppel, Juniorinnen-Doppel (1945 und später geb.), Knaben-Einzel, Mädchen-Einzel (1948 und später geb.)

**Nennungen:** Bis Freitag, den 23. 8., 19 Uhr, mit Angabe der Adresse, der Telefon-Nr. und der Vereinszugehörigkeit an die Geschäftsstelle der Tennis-Abt. des SCC, Berlin 10, Franklinstraße 29 oder letztlich an die Tennis-Sportbaude, Berlin 19, Waldschulallee, Telefon-Nr. 92 62 24

**Auslosung:** Freitag, den 23. 8., 20 Uhr, Clubanlage

**Turnierbeginn:** Montag, den 26. 8., 15 Uhr

Die Turnierleitung behält sich vor, notfalls, nach vorheriger Vereinbarung mit den betreffenden Spielern, schon am Sonntag, den 25. 8., Spiele anzusetzen.

### Ehepaar-Turnier

**Veranstalter:** LTTC Rot-Weiß, Berlin 33 (Grunewald), Oberhaardter Weg 47/55, Tel. 89 22 07

**Zeit:** 18. 9.—22. 9. 1963

#### Auszug aus der Ausschreibung

Das Turnier ist offen für Ehepaare aller Berliner Tennisvereine

**Nennungen:** Bis Montag, den 16. 9., 18 Uhr, an LTTC Rot-Weiß

**Auslosung:** Montag, den 16. 9., 19 Uhr, im Clubhaus. Es wird nach Möglichkeit an den Werktagen von 16 Uhr an, am Sonnabend und Sonntag von 10 Uhr an bis zum Einbruch der Dunkelheit gespielt.

**Turnierbeginn:** Mittwoch, den 18. 9., 16 Uhr

## Redaktionsschluss

10. September 1963

Redaktion im Verlag Rudolf Meier,  
Berlin N 65, Genter Str. 8

## Ergebnisse der Berliner Mannschaftsmeisterschaften

### Herren Liga-Klasse

#### 1. Mannschaften

**Grün-Weiß Lankwitz—Blau-Weiß 2:7, 7:14**

**Einzel:** König—Unverdroß 0:6, 2:6, Datow—Heyde 11:9, 6:1, Lehmann—Güntsche 5:7, 3:6, Froebel—Mansfeld 1:6, 1:6, Walther—Döring 2:6, 6:3, 3:6, Kaun—Ehrich 3:6, 3:6. **Doppel:** Rosenthal/Froebel—Unverdroß/Heyde 7:9, 6:4, 0:6, König/Walther—Güntsche/Mansfeld 1:6, 6:3, 2:6, Datow/Lehmann—Döring/Ehrich 6:2, 6:3.

**Siemens TC—SCC 3:6, 8:14**

**Einzel:** Runge—Spannagel 6:1, 6:8, 2:6, Keller—Kluge 6:4, 6:1, Brämer—Stoffer 4:6, 8:6, 8:6, Maiwald—Wunderlich 1:6, 2:6, Grund—Knoche 3:6, 4:6, Eckardt—Schäfer 0:6, 3:6. **Doppel:** Runge/Brämer—Spannagel/Kluge 6:1, 3:6, 1:6, Maiwald/Grund—Stoffer/Wunderlich 1:6, 1:6, Keller/Eckardt—Knoche/Schäfer 1:6, 6:3, 8:6.

**Grunewald TC—Zehlendorfer Wespen 6:3, 13:10**

**Einzel:** Hackenberger—Drescher 6:1, 4:6, 6:2, Wenzel—v. Loeper 7:5, 4:6, 6:1, Schaale—Schindler 6:4, 2:6, 6:3, v. Zelewski—Mathis 5:7, 6:8, Schott—Weber 6:0, 7:9, 6:4, Scheelhaase—Fingas 6:4, 3:6, 3:6. **Doppel:** v. Zelewski/Pfann—Drescher/v. Loeper 3:6, 1:6, Hackenberger/Schaale—Schindler/Mathis 6:4, 6:3, Wenzel/Schott—Weber/Fingas 6:3, 6:1.

**Berliner Schlittschuh-Club—Grün-Gold 1:8, 5:17**

**Einzel:** K. H. Eckerlein—Gastler 3:6, 6:8, D. Eckerlein—Jung 2:6, 6:4, 3:6, Gadomski—Thomas 6:4, 1:6, 1:6, Bachmann—Mainzer 1:6, 2:6, Wichmann—Dr. Rohrbeck 0:6, 1:6, Schacht—Fuchs 11:9, 5:7, 6:4. **Doppel:** Gebr. Eckerlein—Gastler/Thomas 3:6, 2:6, Wichmann/Schacht—Jung/Dr. Rohrbeck 1:6, 1:6, Gadomski/Bachmann—Mainzer/Fuchs 6:1, 4:6, 3:6.

**FO TO**  
**Leisegang**

seit 1889

Das alte Spezialgeschäft für

Foto-

Kino-

Projektions-

Vergrößerungsapparate

Prismengläser

**Berlin-Charlottenburg 2**  
Kantstraße 138  
Telefon: 32 47 29

**Berlin-Wedding**  
Reinickendorfer Straße 2  
Telefon: 46 57 29

**Berlin-Moabit**  
Otto- Ecke Zwinglistraße  
Telefon: 39 47 30



### Spiel der Gruppensieger

**Blau-Weiß—Grün-Gold 3 : 6, 8 : 12**

**Einzel:** Unverdroß—Gastler 6 : 0, 6 : 0 o. Sp., Heyde—Jung 2 : 6, 3 : 6, Güntsche—Thomas 6 : 1, 4 : 6, 4 : 6, Mansfeld—Mainzer 6 : 4, 2 : 6, 2 : 6, Boeder—Dr. Rohrbeck 1 : 6, 3 : 6, Döring—Kuchenbrand 6 : 2, 6 : 0. **Doppel:** Unverdroß/Heyde—Gastler/Thomas 0 : 6, 0 : 6 o. Sp., Güntsche/Mansfeld—Jung/Kuchenbrand 6 : 1, 6 : 2, Boeder/Döring—Mainzer/Dr. Rohrbeck 3 : 6, 4 : 6.

### Grün-Gold Klassensieger

#### 2. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt Grün-Weiß Lankwitz 9 : 0, 18 : 2  
SCC schlägt Siemens TC 7 : 2, 15 : 5  
Grünwald TC schlägt Zehlendorfer Wespen 5 : 4, 13 : 12  
Grün-Gold schlägt Berl. Schlittschuh-Cl. 5 : 4, 11 : 9  
Rot-Weiß schlägt TV Frohnau 9 : 0, 18 : 5

### Spiel der Gruppensieger

Blau-Weiß schlägt Rot-Weiß 6 : 3, 12 : 8

### Blau-Weiß Klassensieger

#### 3. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt Grün-Weiß Lankwitz 9 : 0, 18 : 2  
SCC schlägt Siemens TC 6 : 3, 13 : 10  
Grünwald TC schlägt Zehlendorfer Wespen 6 : 3, 12 : 8  
Grün-Gold schlägt Berl. Schlittschuh-Cl. 8 : 1, 17 : 2  
Rot-Weiß schlägt TV Frohnau 9 : 0, 18 : 0

### Spiel der Gruppensieger

Blau-Weiß schlägt Rot-Weiß 5 : 4, 13 : 7

### Blau-Weiß Klassensieger

#### 4. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt Grün-Weiß Lankwitz 8 : 1, 16 : 2  
SCC schlägt Siemens TC 8 : 1, 17 : 5  
Grünwald TC schlägt Zehlendorfer Wespen 8 : 1, 16 : 5  
Rot-Weiß schlägt TV Frohnau 7 : 2, 15 : 5

### Spiel der Gruppensieger

Blau-Weiß schlägt Grünwald TC 7 : 2, 15 : 9

### Blau-Weiß Klassensieger

#### 5. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt Siemens TC 9 : 0, 18 : 2  
Grünwald TC schlägt Rot-Weiß 7 : 2, 15 : 4  
Grünwald TC VI schlägt SCC 8 : 1, 17 : 4  
**Spiel der Gruppensieger**  
Blau-Weiß V schlägt Grünwald VI 6 : 3, 13 : 6

### Blau-Weiß Klassensieger

## I. Herren-Klasse

#### 1. Mannschaften

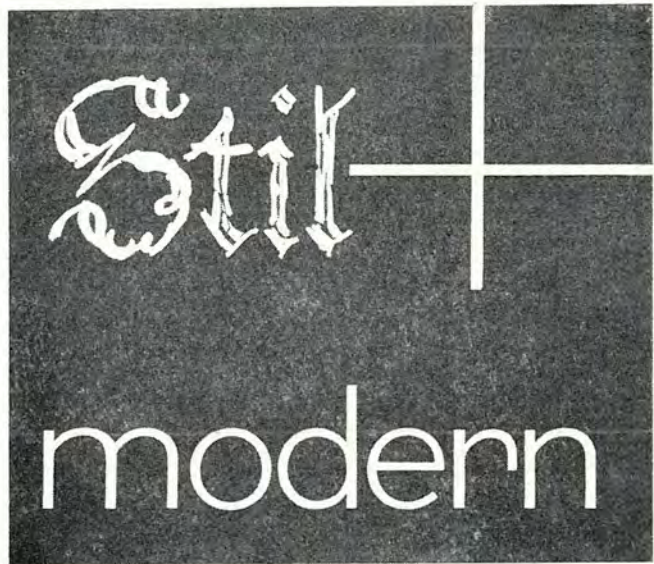
##### Gruppensiegerspiele

**BTTG Grün-Weiß—Grün-Weiß Nikolassee 4 : 5, 11 : 10**

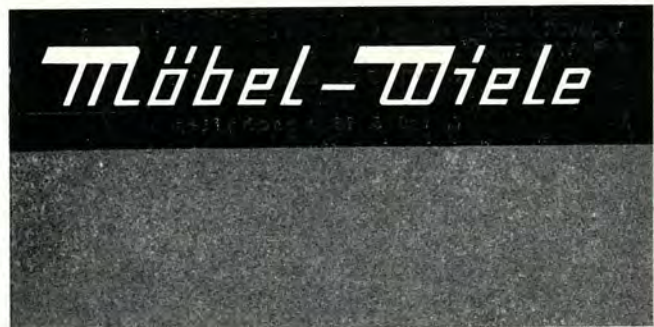
**Einzel:** Sedatis—Arend 6 : 2, 6 : 2, M. Sperling—Petersen 4 : 6, 6 : 2, 1 : 6, Hübner—Hammler 6 : 1, 6 : 3, G. Sperling—Huenges 2 : 6, 6 : 8, Kiack—Forck 6 : 4, 0 : 6, 4 : 6, Hilbig—Rondholz 1 : 6, 6 : 4, 2 : 6. **Doppel:** Sedatis/M. Sperling—Arend/Barmerier 6 : 2, 6 : 0, Kiack/Hilbig—Petersen/Forck 3 : 6, 3 : 6, Hübner/G. Sperling—Hammler/Huenges 6 : 1, 6 : 1.

**Grün-Weiß Nikolassee—Berliner Bären 6 : 3, 12 : 9**

**Einzel:** Arend—Schaberg 4 : 6, 6 : 8, Petersen—Fleischfresser 6 : 2, 6 : 1, Hammler—Tismer 6 : 2, 6 : 4, Huenges—Willing 1 : 6, 3 : 6, Forck—Knop 6 : 2, 6 : 8, 6 : 3, Rondholz—Granz 6 : 4, 2 : 6, 6 : 4. **Doppel:** Barmerier/Hammler—Tismer/Knop 6 : 4, 3 : 6, 6 : 4, Arend/Huenges—Schaberg/Krinke 6 : 3, 6 : 3, Petersen/Forck—Fleischfresser/Willing 2 : 6, 4 : 6.



Berlin 30 · Potsdamer Str. 105 · am U-Bhf. Kurfürstenstr.



**Berliner Bären—BTTG Grün-Weiß 6 : 3, 13 : 7**

**Einzel:** Schaberg—Sedatis 4 : 6, 6 : 4, 3 : 6, Schulze—M. Sperling 6 : 3, 4 : 6, 6 : 4, Tismer—Hübner 4 : 6, 1 : 6, Willing—G. Sperling 7 : 5, 6 : 2, Knop—Kiack 7 : 5, 6 : 3, Granz—Hilbig 6 : 0, 6 : 2. **Doppel:** Schaberg/Schulze—Sedatis/M. Sperling 3 : 6, 2 : 6, Tismer/Krinke—Kiack/Hilbig 7 : 5, 6 : 2, Willing/Fleischfresser—Hübner/G. Sperling 6 : 3, 6 : 0.

### Grün-Weiß Nikolassee Klassensieger

#### Spiele der Gruppenletzten

**TC Tiergarten—Steglitzer TK 5 : 4, 12 : 9**

**Einzel:** Schröter—Krause 1 : 6, 3 : 6, Luther—Freiling 3 : 6, 9 : 7, 6 : 3, Lüdicke—Ribbe 6 : 1, 6 : 4, Rathsack—Eberstein 6 : 3, 6 : 2, Gregor—Bamme 7 : 5, 6 : 8, 3 : 6, Becker—Seibt 6 : 2, 3 : 6, 2 : 6. **Doppel:** Luther/H. Schröter—Krause/Seibt 5 : 7, 2 : 6, A. Schröter/Rathsack—Freiling/Ribbe 14 : 12, 6 : 1, Lüdicke/Becker—Eberstein/Bamme 6 : 2, 6 : 1.



**GEBRÜDER FIN TZ**  
PAPIERGROSSHANDLUNG

BERLIN SW 61 · WILHELMSTRASSE 10  
RUF 18 08 95

FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER



**REINHOLD LAMME & CO**

Fleischwarengroßhandlung

Agentur — Import

Dauerwurst - Schinkenartikel - Fleischkonserven

Lieferant für Krankenhäuser, Kaufhäuser, Filialbetriebe, Einzelhandel, Großküchen.

Berlin-Charlottenburg 9, Ahornallee 5, Tel. 923364/65

Fleischgroßmarkt Mariendorf, Telefon 75 63 90

Fleischgroßmarkt Moabit, Telefon 39 63 90



### Steglitzer TK—Weiß-Rot Neukölln 5 : 4, 12 : 12

**Einzel:** Krause—Hoffmeister 3 : 6, 6 : 2, 7 : 5, Freilinger—Irrgang 6 : 2, 6 : 4, Ribbe—PICKER 3 : 6, 6 : 3, 6 : 3, Eberstein—Bognar 4 : 6, 6 : 4, 4 : 6, Bamme—Kuhlbrodt 6 : 2, 5 : 7, 6 : 3, Neuendorf—Sonnenberg 2 : 6, 0 : 6. **Doppel:** Krause/Seibt—Irrgang/Böhm 3 : 6, 6 : 4, 6 : 3, Freilinger/Neuendorf—Hoffmeister/PICKER 2 : 6, 7 : 5, 5 : 7, Eberstein/Bamme—Bognar/Sonnenberg 2 : 6, 1 : 6.

### Weiß-Rot Neukölln—TC Tiergarten 7 : 2, 14 : 7

**Einzel:** Hoffmeister—A. Schröter 6 : 3, 6 : 2, Irrgang—Luther 2 : 6, 3 : 6, PICKER—Lüdicke 6 : 8, 1 : 6, Bognar—Rathsack 6 : 2, 4 : 6, 8 : 6, Kuhlbrodt—Gregor 2 : 6, 6 : 4, 7 : 5, Sonnenberg—Becker 6 : 0, 6 : 4. **Doppel:** Irrgang/Böhm—Luther/H. Schröter 5 : 7, 6 : 4, 6 : 4, Hoffmeister/PICKER—A. Schröter/Rathsack 6 : 3, 9 : 7, Bognar/Sonnenberg—Becker/Lüdicke 6 : 4, 7 : 5.

### TC Tiergarten Klassenletzter und STK Klassenvorletzter

#### 2. Mannschaften

Weiß-Rot Neukölln schlägt BTTC Grün-Weiß 7 : 2, 12 : 9  
TC Mariendorf schlägt TU Grün-Weiß 6 : 3, 13 : 8

#### Spiele der Gruppensieger

Grün-Weiß Nikolassee schlägt Weiß-Rot Neukölln 7 : 2, 16 : 7  
TC Mariendorf schlägt Weiß-Rot Neukölln 5 : 4, 12 : 11  
TC Mariendorf schlägt Grün-Weiß Nikolassee 5 : 4, 10 : 9

#### TC Mariendorf Klassensieger

#### 3. Mannschaften

TC Mariendorf schlägt Sutos 7 : 2, 15 : 15

#### Spiele der Gruppensieger

Weiß-Rot Neukölln schlägt TC Mariendorf 5 : 4, 14 : 8  
Weiß-Rot Neukölln schlägt Grün-Weiß Nikolassee 5 : 4, 14 : 9  
Grün-Weiß Nikolassee schlägt TC Mariendorf 8 : 1, 16 : 5

#### Weiß-Rot Neukölln Klassensieger

#### 4. und 5. Mannschaften

#### Spiele der Gruppensieger

Grün-Weiß Nikolassee schlägt Berliner Bären 9 : 0, 18 : 2  
BSV 92 schlägt Berliner Bären 5 : 4, 11 : 8  
BSV 92 schlägt Grün-Weiß Nikolassee 8 : 1, 16 : 4

#### BSV 92 Klassensieger

## II. Herren-Klasse

### 1. Mannschaften

TC Lichtenrade schlägt Känguruhs 5 : 4, 12 : 10

#### Spiele der Gruppensieger

TiB schlägt SV Reinickendorf 7 : 2, 15 : 9  
TC Lichtenrade schlägt TiB 8 : 1, 16 : 4  
TC Lichtenrade schlägt SV Reinickendorf 6 : 3, 13 : 9

#### TC Lichtenrade Klassensieger

#### Spiele der Gruppenletzten

Blau-Weiß Britz schlägt TC Rot-Gold 7 : 2, 15 : 6  
TC Rot-Gold schlägt Post SV 7 : 2, 15 : 7  
Blau-Weiß Britz schlägt Post SV 9 : 0, 18 : 2

#### Post SV Klassenletzter

### 2. Mannschaften

TSV Spandau schlägt Post SV 9 : 0, 18 : 1

#### Spiele der Gruppensieger

TiB schlägt SV Reinickendorf 8 : 1, 16 : 4  
TiB schlägt Hermsdorfer SC 6 : 3, 13 : 8  
Hermsdorfer SC schlägt SV Reinickendorf 5 : 4, 12 : 10

#### TiB Klassensieger

### 3. Mannschaften

#### Spiele der Gruppensieger

BSC Rehberge schlägt Hermsdorfer SC 6 : 3, 13 : 8

#### BSC Rehberge Klassensieger

### 4. Mannschaften

TC Rot-Gold schlägt Hermsdorfer SC 5 : 4, 11 : 9  
Hermsdorfer SC schlägt TiB 6 : 3, 12 : 7  
(Wiederholung da punktgleich)

#### Hermsdorfer SC Klassensieger

## Gutes Sehen steigert Leistung und Erfolg

Kleidsame, formschöne Brillenfassungen oder unsichtbare Augengläser – besonders auch für Sportler geeignet – (unauffällig unter den Augenlidern zu tragen) werden Ihnen bei uns sorgfältig angepaßt.

Sonnenschutzbrillen, auch mit Ihren Glasnummern, Feldstecher, Theatergläser, Photo - Kino - Apparate und Zubehör.

**obenaus**  
SENIOR 1834  
*mit Generationen gute Augengläser*

Zehlendorf, Teltower Damm 11

Telefon 84 84 25

## III. Herren-Klasse

### 1. Mannschaften

BSC schlägt Wasserfreunde 5 : 4, 11 : 10  
Wasserfreunde schlägt TC Hohengatow 5 : 4, 10 : 10  
BSC schlägt TC Hohengatow 5 : 4, 12 : 9  
SV Osram schlägt TC Hohengatow 5 : 4, 12 : 9

#### Spiele der Gruppensieger

TC Westend schlägt TC Weiße Bären 9 : 0, 18 : 1

#### TC Westend Klassensieger

### 2. Mannschaften

#### Spiele der Gruppensieger

VfL Berl. Lehrer schlägt TC Westend 6 : 3, 13 : 8

#### VfL Berl. Lehrer Klassensieger

## Damen Liga-Klasse

### 1. Mannschaften

Blau-Weiß—TU Grün-Weiß 8 : 1, 16 : 4

**Einzel:** Timm—Polzin 6 : 8, 6 : 0, 6 : 3, Schneider—Heenen 6 : 3, 3 : 6, 6 : 0, Scheiwe—Kötschau 6 : 2, 6 : 2, Fenner—Fröhlich 6 : 4, 6 : 2, Zaar—Schmidt 6 : 0, 6 : 3, Buderus — 6 : 0, 6 : 0 o. Sp. **Doppel:** Schneider/Scheiwe—Polzin/Heenen 0 : 6, 0 : 6 o. Sp., Timm/Fenner—Kötschau/Fröhlich 6 : 3, 6 : 0 ggz., Zaar/Buderus — 6 : 0, 6 : 0 o. Sp.

#### Zehlendorfer Wespen—BSV 92 5 : 4, 12 : 8

**Einzel:** Bär—Kellerhals 2 : 6, 2 : 6, Burchardt—Joecks 6 : 4, 6 : 4, Auhagen—Maass 6 : 0, 6 : 1, Messow—Stieghorst 6 : 0, 6 : 1, Rau—Thümmel 3 : 6, 6 : 4, 1 : 6, Peters—Tesmer 6 : 2, 8 : 6. **Doppel:** Bär/Burchardt—Kellerhals/Joecks 3 : 6, 6 : 4, 0 : 6, Auhagen/Peters—Maass/Stieghorst 7 : 5, 8 : 6, Messow/Rau—Thümmel/Tesmer 2 : 6, 3 : 6.

#### Grün-Gold—Grün-Weiß Lankwitz 2 : 7, 6 : 14

**Einzel:** Schinke—König 6 : 4, 6 : 4, Gumhold—Wachsmuth 0 : 6, 2 : 6, Hackenberger—Rosenthal 4 : 6, 6 : 4, 0 : 6, Dr. Hummelet—Alber 4 : 6, 3 : 6, Wendt—Donath 3 : 6, 5 : 7, Haase—Ahrens 0 : 6, 1 : 6. **Doppel:** Schinke/Wendt—König/Rosenthal 6 : 3, 6 : 4, Gumhold/Haase—Wachsmuth/Ahrens 2 : 6, 3 : 6, Hackenberger/Dr. Hummelet—Alber/Donath 6 : 1, 1 : 6, 4 : 6.

Soll's ein **FIAT** sein, geh' zu **KARLA KLEIN**  
500 · 770 · EUROPA · 1300 · 1500 · 1800 B · 2300 · KURFÜRSTENDAMM 112/113 · RUF 97 75 71



# Rudolf Meier

EINE LEISTUNGSFÄHIGE BUCHDRUCKEREI

46 34 35

Berlin 65 · Genter Straße 8 (U-Bahnhof Leopoldplatz)

## Weiß-Rot Neukölln—Blau-Weiß 4:5, 10:13

**Einzel:** Ditsche—Schneider 3:6, 2:6, Söllner—Scheiwe 10:8, 3:6, 2:6, Schmid—Fenner 2:6, 1:6, Dorau—Fabian 7:5, 1:6, 6:8, Graßmann—Zaar 6:1, 6:2, Mischkowski—Molkenbuhr 4:6, 1:6, **Doppel:** Ditsche/Mischkowski—Schneider/Scheiwe 6:2, 4:6, 6:0. Schmid/Dorau—Fenner/Fabian 3:6, 6:1, 6:1, Söllner/Graßmann—Zaar/Molkenbuhr 6:1, 5:7, 6:2.

## Siemens TK Blau-Gold—SCC 8:1, 16:4

**Einzel:** Rathke—Maaz 7:5, 6:3, Gansau—Ebers 4:6, 4:6, Jopt—Specht 3:6, 4:6, Buchholz/Schlöske 3:6, 4:6, Persicke/Steudel 6:4, 4:6, 4:6, Viktorin—Schröder 1:6, 1:6. **Doppel:** Rathke/Duchholz—Maaz/Steudel 6:2, 7:9, 5:7, Gansau/Jopt—Ebers/Specht 4:6, 2:6, Persicke/Viktorin—Schlöske/Schröder 1:6, 1:6.

## Dahlemer TC—Grün-Gold 6:3, 14:6

**Einzel:** Wehle—Schinke 0:6, 0:6 o. Sp., Homberg—Gumhold 6:0, 6:3, Lange—Hackenberger 4:6, 7:5, 2:6, Flory—Dr. Hummelet 6:4, 4:6, 2:6, Richter—Wendt 9:7, 6:4, Beinecke—Haase 6:2, 6:2. **Doppel:** Wehle/Homberg—Schinke/Wendt 6:0, 6:0 o. Sp., Lange/Beinecke—Gumhold/Haase 6:2, 6:2, Flory/Richter—Hackenberger/Dr. Hummelet 6:4, 6:0.

## SCC—Grün-Weiß Lankwitz 3:6, 8:13

**Einzel:** Maaz—Alber 4:6, 4:6, Ebers—Wachsmuth 2:6, 3:6, Specht/Rosenthal 6:4, 5:7, 1:6, Schlöske—U. Alber 0:6, 0:6, Steudel—Donath 3:6, 6:3, 7:5, Schröder—Ahrens 6:3, 6:3. **Doppel:** Maaz/Steudel—Alber/Rosenthal 4:6, 8:6, 2:6, Ebers/Specht—Wachsmuth/Ahrens 6:8, 3:6, Schlöske/Schröder—U. Alber/Donath 6:0, 6:0.

## BSV—T.U. Grün-Weiß 7:2, 14:6

**Einzel:** Kellerhals—Polzin 4:6, 5:7, Joecks—Heenen 4:6, 15:13, 7:5, Maass—Fehst 6:0, 6:3, Stieghorst—Kötschau 6:2, 6:2, Thümmel—Fröhlich 6:3, 4:6, 6:4, Tesmer—Schmidt 6:2, 6:1. **Doppel:** Kellerhals/Joecks—Polzin/Fehst 6:1, 6:2, Maass/Stieghorst—Heenen/Schmidt 2:6, 2:6, Thümmel/Tesmer—Kötschau/Fröhlich 2:6, 1:6.

## Spiel der Gruppenletzten

### TU Grün-Weiß—Grün-Gold 04 4:5, 9:11

**Einzel:** Polzin—Schinke 7:5, 7:5, Heenen—Gumbold 6:1, 8:6, Fehst—Hackenberger 2:6, 3:6, Kötschau—Hummelet 1:6, 1:6, Fröhlich—Wendt 7:9, 2:6, Schmidt—Buchholz 4:6, 2:6. **Doppel:** Polzin/Heenen—Schinke/Wendt 5:7, 6:2, 7:5, Kötschau/Fröhlich—Hackenberger/Hummelet 6:3, 6:1, Fehst/Schmidt—Buchholz/Meder 6:3, 4:6, 3:6.

## TU Grün-Weiß Klassenletzter

### 2. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt TU Grün-Weiß 7:2, 14:5  
SCC schlägt Siemens TC 8:1, 16:3  
Rot-Weiß schlägt Dahlemer TC 7:2, 14:5  
Blau-Weiß schlägt Weiß-Rot Neukölln 9:0, 18:0 o. Sp.  
BSV 92 schlägt TU Grün-Weiß 7:2, 14:7  
Grün-Gold schlägt Dahlemer TC 5:4, 13:8  
Grün-Weiß Lankwitz schlägt SCC 7:2, 15:6  
Rot-Weiß schlägt Siemens TC 8:1, 16:2  
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Grün-Gold 8:1, 17:2

## Spiel der Gruppensieger

Rot-Weiß schlägt Blau-Weiß 8:1, 16:2

### Rot-Weiß Klassensieger

### 3. Mannschaften

BSV 92 schlägt Zehlendorfer Wespen 7:2, 15:7  
Grün-Gold schlägt Grün-Weiß Lankwitz 7:2, 16:4  
SCC schlägt Siemens TC 7:2, 14:5  
Rot-Weiß schlägt Dahlemer TC 8:1, 16:2  
Grün-Gold schlägt Dahlemer TC 6:3, 13:6  
SCC schlägt Grün-Weiß Lankwitz 7:2, 16:5  
Rot-Weiß schlägt Siemens TC 9:0, 18:0

## Spiel der Gruppensieger

Blau-Weiß schlägt Rot-Weiß 5:4, 11:9

### Blau-Weiß Klassensieger

### 4. und 5. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt Grün-Gold 9:0, 18:0 o. Sp.  
Rot-Weiß schlägt Siemens TC 9:0, 18:0 o. Sp.  
SCC schlägt Blau-Weiß V 5:4, 11:11  
Blau-Weiß IV schlägt Blau-Weiß V 7:2, 15:5  
Rot-Weiß schlägt Grün-Gold 9:0, 18:0 o. Sp.  
SCC schlägt Siemens TC 8:1, 16:2

### Blau-Weiß IV Klassensieger

## I. Damen-Klasse

### 1. Mannschaften

### Grunewald TC—TV Frohnau 5:4, 11:9

**Einzel:** Hartz—Pleiß 6:4, 6:1, Schott—Meier 1:6, 1:6, Lochner—Bader 6:0, 6:2, B. Retzlaff—Janssen 6:1, 6:2, V. Retzlaff—Mangel 6:4, 1:6, 5:7, Honeck—Fischer 9:7, 7:5. **Doppel:** Hartz/V. Retzlaff—Meier/Fischer 3:6, 3:6, Schott/Honeck—Pleiß/Janssen 5:7, 6:2, 7:5, Lochner/B. Retzlaff—Bader/Mangel 3:6, 6:1, 6:8.

### Grün-Weiß Nikolassee—Steglitzer TK 7:2, 16:5

**Einzel:** Nicolai—Haymann 6:2, 6:2, Braun-Unbehau 3:6, 10:8, 6:0 zgz., Volger—Unger 3:6 6:1, 4:6, Thormeier—Paschke 6:3, 6:1, Großmann—Mayer 15:13, 6:2, Heymons—Plistermann 6:3, 6:1. **Doppel:** Nicolai/Großmann—Haymann/Unger 5:7, 6:4, 3:6, Braun/Volger—Unbehau/Paschke 6:3, 6:2, Thormeier/Heymons—Mayer/Plistermann 6:0, 6:2.

### B TTC Grün-Weiß—Blau-Gold Steglitz 3:6, 7:12

**Einzel:** Haag—Dr. Harbarth 7:5, 6:0, Schlickeisen—Raab 6:2, 2:6, 2:6, Feiler—Erxleben 6:2, 6:4, Bansch—Bähge 1:6, 3:6, Bathke—Nowak 9:11, 3:6, Schweckendiek—Ebert 0:6, 2:6. **Doppel:** Haag/Schlickeisen—Raab/Ebert 7:5, 6:4, Feiler/Kiack—Dr. Harbarth/Nowak 3:6, 0:6, Bansch/Bathke—Erxleben/Bähge 1:6, 3:6.

### Känguruhs—OSC 7:2, 14:6

**Einzel:** Scheeren—Berghoff 0:6, 2:6 zgz., Jürgens—Simon 6:0, 6:1, Drygalsky—Nitze 8:6, 6:2, Hartmann—Wetzel 6:1, 6:2, Ewert—L. Nitze 6:4, 4:6, 6:2, Rose—Stockhausen 9:7, 0:6, 6:2. **Doppel:** Scheeren/Jürgens—Berghoff/L. Nitze 0:6, 0:6 zgz., Drygalsky/Ewert—R. Nitze/Wetzel 6:0, 6:0 zgz., Hartmann/Rose—Simon/Stockhausen 6:0, 6:0 zgz.

## Spiel der Gruppensieger

### Känguruhs—Grunewald TC 6:3, 12:6

**Einzel:** Scheeren—Hartz 4:6, 5:7, Jürgens—B. Retzlaff 6:3, 6:2, Drygalsky—V. Retzlaff 6:3, 6:3, Hartmann—Honeck 6:3, 6:2, Ewert—Reichwald 6:4, 6:4, Rose—Dr. Krykant 6:3, 6:3. **Doppel:** Scheeren/Hartmann—V. Retzlaff/Reichwald 6:0, 6:0 o. Sp., Drygalsky/Ewert—Hartz/Honeck 0:6, 0:6 o. Sp., Jürgens/Rose—B. Retzlaff/Dr. Krykant 0:6, 0:6 o. Sp.

### Känguruhs Klassensieger

Soll's ein **FIAT** sein, geh' zu **KARLA KLEIN**  
500 · 770 · EUROPA · 1300 · 1500 · 1800 B · 2300 · KURFÜRSTENDAMM 112/113 · RUF 97 75 71



### Spiel der Gruppenletzten

SC Brandenburg—BTTC Grün-Weiß 6:3, 12:6

**Einzel:** Engler—Haag 1:6, 3:6, Mohs—Schlickeisen 11:9, 6:2, Kohtz—Feiler 3:6, 4:6, Sulc—Bensch 6:1, 6:3, Heilmann—Bathke 6:0, 6:0, Bentzin—Hill 6:3, 6:0. **Doppel:** Engler/Mohs—Haag/Schlickeisen 4:6, 3:6, Sulc/Heilmann—Bensch/Bathke 6:1, 6:2, Kohtz/Bentzin—Feiler/Kiack 6:0, 6:2.

**BTTC Grün-Weiß Klassenletzter**

#### 2. Mannschaften

SC Brandenburg schlägt Grün-Weiß Nikolassee 5:4, 11:9  
TC Grunewald schlägt TV Frohnau 5:4, 11:10  
Grün-Weiß Nikolassee schlägt Steglitzer TK 8:1, 16:3  
Blau-Gold Steglitz schlägt BTTC Grün-Weiß 7:2, 14:4

#### Spiel der Gruppensieger

Grunewald TC schlägt OSC 5:4, 11:8

**Grunewald TC Klassensieger**

#### 3. und 4. Mannschaften

Grunewald TC IV schlägt TV Frohnau III 5:4, 11:10  
Steglitzer TK III schlägt Steglitzer TK IV 8:1, 16:4  
Grunewald TC IV schlägt Steglitzer TK III 8:1, 16:2  
Grunewald TC III schlägt Steglitzer TK IV 8:1, 16:2  
Grunewald TC IV schlägt Steglitzer TK IV 9:0, 18:0

**Grunewald TC III Klassensieger**

## II. Damen-Klasse

### 1. Mannschaften

Tempelhofer TC schlägt TC Tiergarten 8:1, 16:4  
BFC Preußen schlägt BSC Rehberge 6:3, 13:8  
TC Rot-Gold schlägt Volkssport Wedding 5:4, 10:10  
Post SV schlägt BSC 8:1, 16:3  
Tempelhofer TC schlägt Berl. Schlittschuh-Cl. 6:3, 13:6  
TiB schlägt Grün-Weiß-Grün Tegel 9:0, 18:0 o. Sp.  
TC Lichtenrade schlägt VfL Tegel 8:1, 16:4  
Zehlendorf 88 schlägt TsV Spandau 6:3, 14:8  
Berliner Bären schlägt Hermsdorfer SC 6:3, 13:8

#### Spiele der Gruppensieger

Zehlendorf 88 schlägt BFC Preußen 6:3, 13:6  
Tempelhofer TC schlägt Berliner Bären 6:3, 13:6  
BFC Preußen schlägt Berliner Bären 5:4, 10:10  
Tempelhofer TC schlägt BFC Preußen 6:3, 14:8

#### Spiele der Gruppenletzten

Sutos schlägt VfL Tegel 8:1, 16:2  
BSC schlägt Volkssport Wedding 9:0, 18:1  
BSC schlägt Sutos 6:3, 13:7  
VfL Tegel schlägt Volkssport Wedding 6:3, 15:6

### 2. Mannschaften

#### Spiele der Gruppensieger

TiB schlägt BFC Preußen 8:1, 16:4  
Berliner Bären schlägt Zehlendorf 88 6:3, 12:8  
TiB schlägt Berliner Bären 6:3, 13:7  
Zehlendorf 88 schlägt BFC Preußen 6:3, 13:6  
TiB schlägt Zehlendorf 88 9:0, 18:0 o. Sp.  
Berliner Bären schlägt BFC Preußen 9:0, 18:0 o. Sp.

**TiB Klassensieger**

## III. Damen-Klasse

### 1. und 2. Mannschaften

#### Spiel der Gruppensieger

Weißer Bären schlägt SV Osram 9:0, 18:1

**TC Weißer Bären Klassensieger**

## Senioren-Liga-Klasse

Grün-Weiß Lankwitz schlägt Weiß-Rot Neukölln 6:3, 14:7  
TU Grün-Weiß schlägt Siemens TC 8:1, 16:5  
Sutos schlägt BSV 92 7:2, 14:4  
Blau-Weiß schlägt TC Mariendorf 6:3, 12:6  
TU Grün-Weiß schlägt Grün-Weiß Lankwitz 5:4, 11:11

#### Spiel der Gruppenletzten

BSV 92 schlägt Siemens TC 7:2, 14:4

**Siemens TC Klassenletzter**

## Senioren I. Klasse

SC Brandenburg schlägt Berliner Bären 5:4, 11:8  
Grunewald TC schlägt Tempelhofer TC 8:1, 16:4  
Zehlendorfer Wespen schlägt OSC 7:2, 15:7  
Berliner Bären schlägt Rot-Weiß 6:3, 13:10  
BFC Preußen schlägt SC Brandenburg 5:3, 13:9

## Senioren II. Klasse

TV Frohnau schlägt Grün-Weiß Nikolassee 7:2, 14:4  
Steglitzer TK schlägt TiB 8:1, 16:4  
BTTC Grün-Weiß schlägt Post SV 9:0, 18:0 o. Sp.  
Grün-Weiß Nikolassee schlägt Blau-Weiß Britz 6:3, 13:6  
TC Tiergarten schlägt Steglitzer TK 7:2, 12:2  
BTTC Grün-Weiß schlägt Känguruhs 9:0, 18:0  
TV Frohnau schlägt Grün-Weiß-Grün Tegel 8:1, 17:2

#### Spiel der Gruppensieger

BTTC Grün-Weiß schlägt TV Frohnau 9:0, 18:2

**BTTC Grün-Weiß Klassensieger**

## Senioren 2. Mannschaften

TU Grün-Weiß schlägt Dahlemer TC 9:0, 18:0  
Rot-Weiß schlägt Sutos 9:0, 18:0 o. Sp.  
BFC Preußen schlägt Dahlemer TC 8:1, o. Sp.  
Zehlendorf 88 schlägt TU Grün-Weiß 5:4, 11:10  
Blau-Weiß schlägt Blau-Gold Steglitz 9:0, 18:0

#### Spiel der Gruppensieger

Blau-Weiß schlägt Zehlendorf 88 8:1, 16:3  
Blau-Weiß schlägt Grün-Weiß Lankwitz 5:4, 12:9

**Blau-Weiß Klassensieger**

## Seniorinnen-Klasse

BSV 92 schlägt Blau-Gold Steglitz 4:2, 9:4  
TU Grün-Weiß schlägt Siemens TC 5:1, 11:3  
Siemens TC schlägt Blau-Weiß Britz 6:0, 12:2  
TU Grün-Weiß schlägt Blau-Gold Steglitz 5:1, 11:2

#### Spiel der Gruppensieger

SCC schlägt TU Grün-Weiß 5:1, 11:2

**SCC Klassensieger**

## I. Junioren-Klasse

### 1. Mannschaften

Rot-Weiß schlägt Zehlendorfer Wespen 9:0, 18:0 o. Sp.  
TV Frohnau schlägt BFC Preußen 9:0, 18:2

#### Spiel der Gruppensieger

TV Frohnau schlägt Zehlendorf 88 6:3, 13:7

### 2. Mannschaften

#### Spiel der Gruppensieger

Grün-Weiß Nikolassee schlägt SCC II 7:2, 15:5  
**Grün-Weiß Nikolassee Klassensieger**

## II. Junioren-Klasse

Grün-Weiß-Grün Tegel schlägt TU Grün-Weiß 6:0, 12:0  
SV Hermsdorf schlägt TC Tiergarten 6:0, 12:0 o. Sp.  
Grün-Weiß-Grün Tegel schlägt TC Lichtenrade 5:1, 11:3  
BSV 92 schlägt TU Grün-Weiß 3:3, 7:6, 65:52

#### Spiele der Gruppensieger

BTTC Grün-Weiß schlägt Berl. Schlittschuh-Cl. 4:2, 8:5  
Grün-Weiß-Grün Tegel schlägt BTTC Grün-Weiß 5:1, 10:2  
Grün-Weiß-Grün Tegel schlägt Berl. Schlittschuh-Cl. 6:0, 12:2  
**Grün-Weiß-Grün Tegel Klassensieger**

## I. Juniorinnen-Klasse

### 1. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt SCC 6:3, 12:9  
Grün-Weiß Lankwitz schlägt SCC 5:4, 11:9  
Blau-Weiß schlägt Zehlendorf 88 9:0, 18:2  
Grunewald TC schlägt Zehlendorfer Wespen 9:0, 18:0 o. Sp.  
Rot-Weiß schlägt Siemens TC 7:2, 15:5

#### Spiel der Gruppensieger

Rot-Weiß schlägt Blau-Weiß 6:3, 13:9

**Rot-Weiß Klassensieger**

### 2. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt SCC 7:2, 15:4

**Blau-Weiß Klassensieger**

## II. Juniorinnen-Klasse

Sutos schlägt SC Brandenburg 4:2, 10:6  
Grün-Weiß Nikolassee schlägt Tempelhofer TC 6:0, 12:0  
SC Brandenburg schlägt Tempelhofer TC 6:0, 12:0

#### Spiele der Gruppensieger

Sutos schlägt TC Tiergarten 6:0, 12:1  
Sutos schlägt Berl. Schlittschuh-Cl. 4:2, 9:5

**Sutos Klassensieger**

### Beilagen-Hinweis

Wir bitten um Beachtung der heutigen Beilage der Firma Möbel-Wiele KG, Berlin 30, Postdamer Str. 105. Siehe auch Inserat Seite 17.

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 31. — Druck und Verlag: Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Str. 8, Ruf: 46 34 35. Jahresabonnement: DM 7,— einschl. Zustellgeld.



EDELPELZE

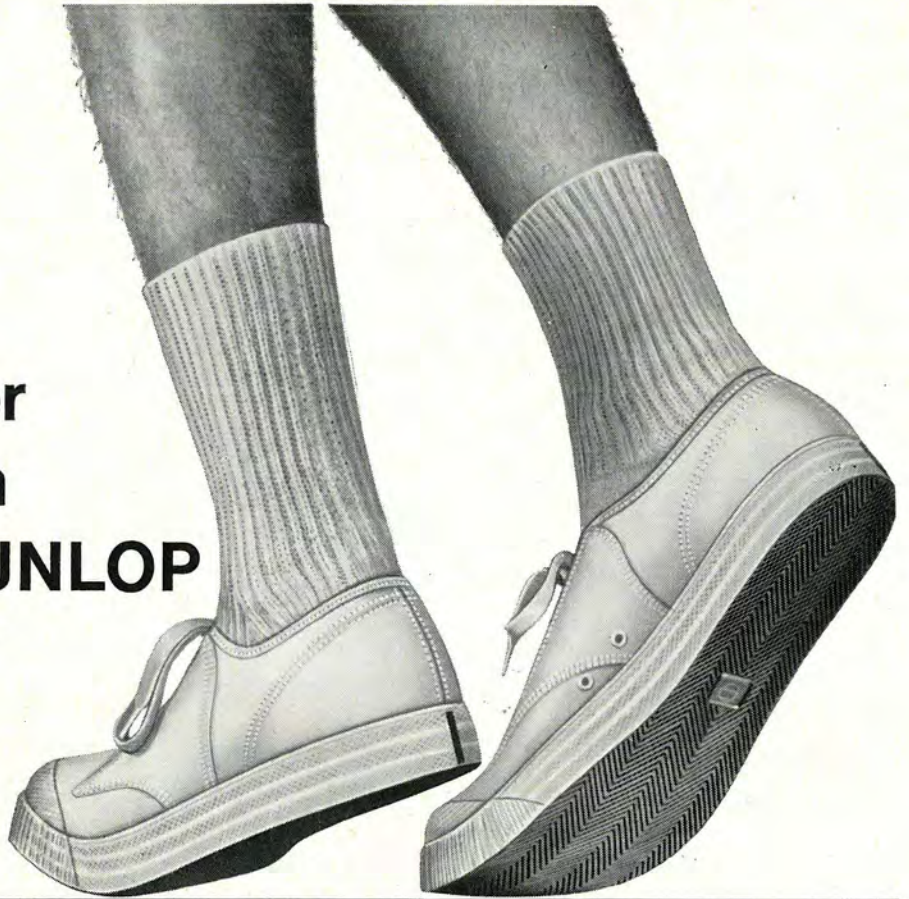
IM SALON

*Herpich*

DAS PELZHAUS AM TAUMENTZIEN



**Spitzen-Spieler  
wissen, warum  
sie sich für DUNLOP  
„Green Flash“  
entscheiden!**



Die Tennis-Asse der Welt stellen hohe Ansprüche an ihre Ausrüstung – nicht zuletzt auch an die Tennisschuhe. Viele haben sich daher für den DUNLOP-Schuh „Green Flash“ entschieden. Es gibt keine bessere Anerkennung.

- Charakteristisch für „Green Flash“ ist die ungewöhnliche Griffigkeit der Sohle, erreicht durch ein von DUNLOP entwickeltes Spezial-Feinprofil. „Green Flash“ garantiert absolute Rutsch- und Stoppsicherheit.
- „Green Flash“ umschließt den Fuß fest, aber bequem. Hohe Luftdurchlässigkeit durch „Ventilex“-Spezialgewebe.
- Ein Schuh von sportlicher Eleganz.

Beim Sportartikel-Handel erhältlich.



Das Spezial-Feinprofil  
der DUNLOP „Green Flash“-Sohle.

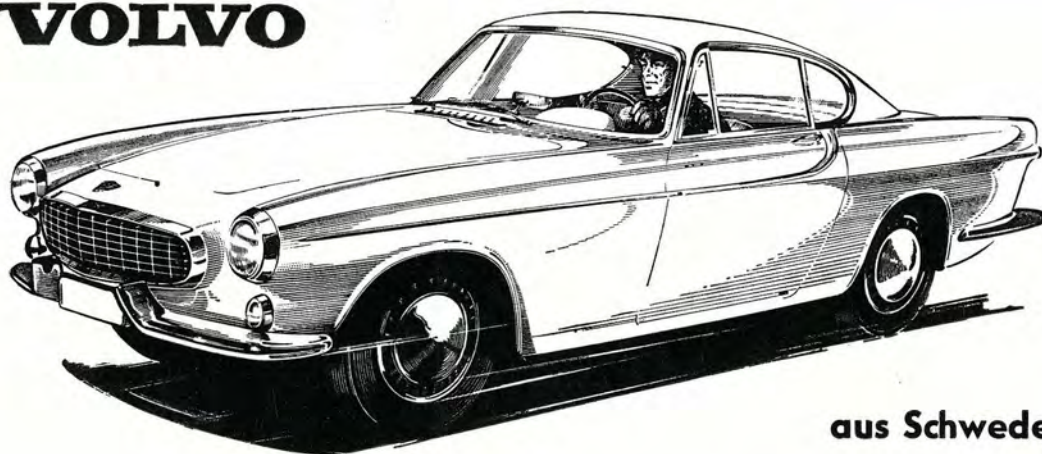


**Dunlop**

**internationale Spitzenklasse**



**VOLVO**



aus Schweden

**GRUNDSOLIDE - SCHNELL - UND SICHER**

Modell 1963 jetzt 108 PS SAE

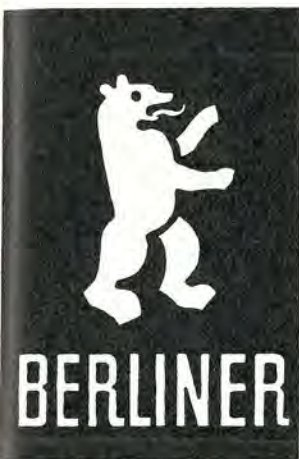
Generalvertretung **Alfred Krauthahn**

Service - Ersatzteillager - Verkauf

Halensee - Nestorstr. 27-29 - W 30 - Potsdamer Str. 115

Sammel-Nummer 8 87 75 55





# Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Berliner Saison - Ausklang:

## Klarer Tennissieg über Belgien

Der in schönster Harmonie verlaufende Länderkampf gegen Belgien am 21. und 22. September beim TC Blau-Weiß erbrachte den erwarteten klaren deutschen Sieg (13 : 3), eine Vertiefung der Tennis-Freundschaft zwischen beiden Nationen und mehrere interessante Duelle, besonders bei den Damen. Traten beide Mannschaften auch nicht in bester Besetzung an (Belgien ohne Brichant und Drossart), so konnte natürlich Deutschland bei seinem Reservoir an Spitzenspielern immer noch eine starke Vertretung stellen. Der belgische Mannschaftskapitän Geelhand selbst skizzierte die Lage so: „Belgien ist ein kleines Land. Es ist sehr schwer für uns, im Tennis wieder hochzukommen; wir probieren es. Aber die jungen deutschen Spieler, das habe ich schon vor Jahren prophezeit, werden immer noch ein bißchen besser.“ War also bei dem derzeitigen Kräfteverhältnis eine deutsche Überlegenheit gegeben, so zündete dennoch einige Male der Funke der Begeisterung an den beiden Tennistagen am Roseneck. Für die Statistiker: nach dem 7. Länderkampf führt Deutschland mit 6 : 1 in der Bilanz; nur einmal (1908) siegten die Belgier, die zuletzt 1961 knapp 7 : 8 verloren hatten.

Ausgangs der Saison hätte man natürlich besonders gern überprüft, ob sich der Deutsche Vizemeister Ingo Buding in diesem Jahr weiter verbesserte. Doch dazu war keine Gelegenheit, denn weder Buding noch sein Kölner Klubkamerad Dieter Ecklebe oder der neue

zweifache Studenten-Weltmeister Bodo Nitsche aus Berlin wurden ernsthafter gefordert. Nur der Berliner Meister Helmuth Quack hatte nicht ganz das Zeug, um hier mitzuhalten, und mußte zwei Niederlagen einstecken. Die deutsche Mannschaft wurde von K. H. Sass geführt, gern begrüßte man auch wieder einmal Bundessportwart Ferdinand Henkel in Berlin. Als Offizieller des Belgischen Verbandes war dessen Präsident Stas de Richelle mit der Mannschaft gekommen, deren Trumpf die vielfache Belgische Meisterin Christiane Mercelis bildete, während leider die zweite belgische Spielerin Michèle Kahn-Rotta gegen die deutschen Spielerinnen Almut Sturm (Berlin) und Helga Niessen (Essen) nicht aufkam. In der belgischen Herrenmannschaft spielten die Gebrüder Claude und Marc de Gronckel, Jean Pierre Froment und Jean Claude Vanderborght.

Wir glauben, daß unseren belgischen Tennisfreunden die Berliner Tage in guter Erinnerung bleiben werden. Dazu trug vielerlei bei: Es herrschte eine sehr freundliche Atmosphäre; das Publikum war objektiv und spendete auch den Gästen lebhaften Beifall während der Kämpfe unter Leitung des umsichtigen Verbands-Schriftführers Sven Fahle auf der gepflegten Blau-Weiß-Anlage; der Sportverband Berlin gab einen Empfang, und den festlichen Abschluß bildete ein wohl gelungenes Bankett des Berliner Tennis-Verbandes.

**Der Herrenausstatter**

*Mallwitz*

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

BERLIN W 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 91 61 27



### Almut Sturm überraschte Christiane Mercelis

Blumen hatte galant der Verbandsvorsitzende Alexander Moldenhauer den belgischen Damen und der als „Schlachtenbummler“ mit ihrem Mann mitgekommenen Madame Froment bei der Begrüßung in Tempelhof überreicht. Blumen, Kinder des Herbstes, schmückten zum Gruß in riesigen Vasen die Diele des auf Hochglanz gebrachten Clubhauses, in dem die Handwerker erst ganz kurz zuvor die Teilrenovierung der Räume abgeschlossen hatten. Es herrschte beim Auftakt Länderspielwetter mit strahlender Sonne vom wolkenlosen Himmel. Was erlebte man am ersten Tag? Eine 7:1-Führung der deutschen Mannschaft; klare Siege unserer Herren (mit Ausnahme von Quack; als Höhepunkte ein Dameneinzel und ein Mixed. Mit diesen beiden Treffen wurden auch die Verwöhnten zufriedengestellt.

Trotz der Wärme zog Marc de Gronckel, der strohblonde Brüsseler Doktor der Chemie, seinen blauen Pullover gegen Ingo Buding nicht aus. Vielleicht sagte er sich, es hat doch keinen Zweck. Ingo siegte auf dem großen M-Platz rasch 6:3, 6:4, und dann sahen sich beide Gegner gemeinsam auf dem kleinen M-Platz das Treffen zwischen Ecklebe und Marc de Gronckels jüngerem Bruder Claude an. Dieser temperamentvolle 20jährige Student, Nr. 3 seines Landes, machte mit lauten Rufen und einmal einem heftigen Schlägerhieb auf die Grundlinie seiner Enttäuschung nach mißlungenen Bällen Luft. Er mühte sich wacker, aber wenn Ecklebe anzog, war er klar der Bessere, um 6:3, 6:3 zu gewinnen. Auch Nitsche konnte es sich erlauben, zwischendurch ein bißchen zu bummeln, ohne daß sein Sieg (6:2, 6:3) gegen den Brüsseler Zahnarzt Froment in Frage gestanden hätte. Nur bei Quack klappte es nicht. Obgleich der Berliner Meister nach klar verlorenem ersten Satz das richtige Rezept gegen Vanderborcht gefunden zu haben schien, mußte er sich mit dem kuriosen Ergebnis von 0:6, 6:0, 2:6 dem Belgier beugen.

Bei den Damen zeigte die junge Belgierin Michèle Kahn-Rotta viel Kampfgeist und gutes Laufvermögen, dennoch hatte sie gegen Helga Niessen keine Chance (0:6, 1:6). Dann kam das Spiel des Tages: Almut Sturm, Berlins Nr. 1, schlug Belgiens oftmalige Landesmeisterin und Extraklassespielerin Christiane Mercelis 6:4, 6:2. Das glatt scheinende Ergebnis täuscht über die Härte des Kampfes. Donnerwetter, das war schönstes Damentennis, beste Klasse, besonders als die Belgierin im 1. Satz einen 0:3-Rückstand mit vielseitigem Spiel wettmachte. Bei 4:3 für Almut fiel dann nach erbittertem Kampf das 8. Spiel an die Berlinerin — was so etwas wie die Entscheidung bedeutete. Die Belgische Meisterin hatte gegen die jüngere, robuste Almut viel Kraft verbraucht. Hatte sie bisher das Tempo forciert, so mußte sie jetzt zeitweilig das Spiel verlangsamen. Deutlich nachlassend, mußte sie Almut Sturm im 2. Satz wieder 3:0 in Führung ziehen lassen, ehe sie noch einmal alle Kräfte zusammenraffte, doch vergeblich stemmte sie sich gegen die Niederlage. „Ich war überrascht, vor zwei Jahren beim Länderkampf hatte ich Almut klar geschlagen, sie hat sich verbessert, und heute hat sie geradezu fantastisch gespielt, beinahe jeder Schlag saß!“, lobte Christiane Mercelis ihre Gegnerin, die kaltblütige Almut, die trocken meinte: „Ich

hab' drauf gehauen, ich dachte, ich verliere ja doch wieder!“

Zweiter Höhepunkt: das Gemischte Doppel zwischen Helga Niessen/Ingo Buding und Christiane Mercelis/Claude de Gronckel — ein Quartett in bester Spiel-laune. Buding war natürlich die beherrschende Figur auf dem Platz, aber zeitweise ließ er nach (Aufschlag-schwäche), während auf der Gegenseite der junge de Gronckel sich neben der routinierten Christiane Mercelis steigerte. Und die aparte Helga Niessen, die so kühl und unbeteiligt wirkt (dabei doch freundlich ist), verblüffte um so mehr mit ihrer Reaktionsfähigkeit am Netz. Es gab glänzende Passagen, daß die Zuschauer aus dem Häuschen gerieten. Das Ende schien nicht abzusehen. Oberschiedsrichter Conny Weiss wurde wegen der drohenden Dunkelheit schon besorgt, ob das Treffen abgebrochen werden mußte. Aber es ging noch glatt über die Bühne. Obgleich die belgischen Gäste in jedem Satz Satzball hatten, verloren sie das zeitweilig brillante Treffen 5:7, 8:10. Das war ein prächtiger Abschluß des ersten Tages. Im anderen Mixed hatten Sturm/Ecklebe über Kahn-Rotta/Vanderborcht glatt 6:3, 6:2 gewonnen.

### Kleiner M-Platz vollbesetzt

Nach der hohen Führung (7:1) des ersten Tages wurde schon am Sonntag-Vormittag der nie bezweifelte deutsche Erfolg sichergestellt. Bei der Fortsetzung siegte Nitsche gegen Vanderborcht 6:0, 6:4; Almut Sturm fertigte Michèle Kahn-Rotta mit 6:2, 6:2 ab, obgleich die flinke Belgierin wieder ein großes Laufpensum absolvierte. Quack mußte nochmals in den sauren Apfel einer Niederlage beißen, er verlor nach sehr wechselvollem zweiten Satz gegen Froment 3:6, 7:9.

Am Nachmittag gab es 6:3, 6:1-Siege von Ecklebe gegen Marc de Gronckel und Buding gegen Claude de Gronckel. Interessant dabei die Beobachtung, daß Buding wie auch sein sich tapfer verteidigender Gegner C. de Gronckel überrissene Bälle bevorzugten, besonders bei Rückhandschlägen. Da sich Marc de Gronckel im Einzel gegen Ecklebe eine Beinzerrung zuzog, fiel sein Doppel mit Vanderborcht gegen Nitsche/Quack aus und wurde nicht gewertet. Niemand war darüber unglücklicher als Quack, entschwand doch dadurch für den Berliner Meister die Möglichkeit, doch noch zu dem Erfolg beizutragen.

Nun kamen — endlich — noch zwei „Rosinen“. Christiane Mercelis, die freundliche Extraklassespielerin aus Brüssel, die trotz ihrer Niederlage am ersten Tag gegen Almut Sturm starken Eindruck gemacht hatte, imponierte noch mehr im Treffen mit Helga Niessen. Im Stil einer Klassespielerin siegte die Belgische Meisterin 6:1, 6:3 über die Essenerin. Trotz des glatt erscheinenden Ergebnis war es eine schöne Tennisdemonstration. Der belgische Gast war aufschlagstark, spielte sehr kraftvoll, streute wunderschöne Stops ein und erließ seinerseits die Stops der Gegnerin. Während umgekehrt Helga bei dem Versuch, die Stopbälle der Belgierin zu erreichen, mehrfach plötzlich abbremste. Die Essenerin, hochbeinig, zart, ja geradezu durchscheinend wirkend, ist eine sehr reizvolle Erscheinung auf dem Tennisplatz. Wirkungsvoll kontrastieren ihre dunklen Augen mit der von einem hellen Schal mühsam gebändigten

Berlins exclusive Bar  
internationale Küche

Queen

BERLIN 15, FASANENSTRASSE 23 - RUF 90 21 23



blonden üppigen Haarpracht. Zweifellos hat sie ihre Tennistechnik verbessert. Aber im Gegensatz zu Almut Sturm schien es Helga an Kraft zu fehlen. Sie erzählte uns nachher, daß sie sich von einer Pockenimpfung — ihrer ersten, da sie im Kriege als Kind nicht geimpft worden war — im Zusammenhang mit ihrer Amerika-reise noch nicht ganz erholt habe. „Ich habe auch abgenommen. Aber das alles soll keine Entschuldigung für meine Niederlage sein.“ Besonders interessant für Berlin war, was die vorjährige deutsche Ranglisten-Vierte Helga Niessen über ihre weiteren Pläne meinte: „Ich habe jetzt einige Jahre Tennis gespielt. Nun bin ich 21 und möchte nicht mehr nur vom Gelde meines Vaters leben und abhängig sein. Deswegen plane ich, im Herbst

nach Berlin zu übersiedeln und hier zu arbeiten. Ich habe nach der Schule zwei Jahre Handelsschule gemacht, da wird sich doch schon eine Tätigkeit finden lassen. Hoffentlich stimmt mein Vater zu.“ Das wünschen wir uns auch! — Das Damendoppel gewann Helga Niessen mit Almut Sturm gegen Christiane Mercelis/Michèle Kahn-Rotta 6:1, 7:5.

Der zweite Höhepunkt am Schlußtag aber war das Herrendoppel vor der schönen Kulisse des fast vollbesetzten kleinen M-Platzes. Claude de Gronckel und Jean Pierre Froment spielten wesentlich stärker als im Einzel und zwangen die deutsche Kombination Buding/Ecklebe zu einem spannenden Dreisatzkampf, ehe der Punkt doch mit 6:2, 4:6, 6:4 an die Deutschen fiel.

H. C.

## Niederlagen der Berliner Meden-Mannschaft

Es war alles andere als ein glücklicher Stern, unter dem die Berliner Mannschaft die Reise zu den Endrunden der Großen Medenspiele in Nürnberg antrat. Nachdem Bodo Nitsche sich Anfang des Jahres entschlossen hatte, die Großen Medenspiele nicht mehr für seinen Heimatverband Württemberg, sondern für seine Wahlheimat Berlin zu spielen, hatten wir die an sich wohl berechnete Hoffnung, in diesem Jahr wieder ein ernsteres Wort bei der Vergabe des Titels eines Deutschen Mannschaftsmeisters mitsprechen zu können. Diese Hoffnungen erlitten aber einen gehörigen Dämpfer, als Wolfgang Stuck vor der diesjährigen Endrunde wissen ließ, daß er nicht teilnehmen könne, da er zu diesem Zeitpunkt in Urlaub sei. Damit mußte Berlin, wie schon im Vorjahr in Hannover, ohne seinen Spitzenspieler antreten, wobei offen gesagt werden darf, daß für die Absage Stucks von niemandem, am wenigsten aber von seinen eigenen Club- und Mannschaftskameraden, Verständnis aufgebracht werden konnte.

So sollte dann die Berliner Mannschaft mit Nitsche, Elschenbroich, Dallwitz, Quack, Wensky, Müller und Gastler in der Vorschlußrunde den schweren Kampf gegen die starke Mannschaft des Rheinbezirks mit Bungert, Buding und Ecklebe an der Spitze bestreiten. Klaus Unverdroß, seit Jahren zuverlässiges Mitglied unserer Meden-Mannschaft, hatte von sich aus auf seine Aufstellung verzichtet, da er sich wegen der beruflichen Beanspruchung nicht in der notwendigen körperlichen und spielerischen Verfassung fühlte. Als dann die Reise am 14. September angetreten wurde, fehlte Helmut Quack! Das Taxi, mit dem er den Flughafen

erreichen wollte, war in einen Verkehrsunfall verwickelt worden, so daß er nicht mehr rechtzeitig zum Abflug zur Stelle sein konnte. Bemühungen um eine schnelle Ersatzverbindung über Frankfurt am Main scheiterten, und damit fiel Quack, der erst mit dem nächsten Flugzeug um 17.00 Uhr in Nürnberg eintraf, für das Spiel gegen den Rheinbezirk aus. Es blieb nicht bei dieser Panne. Nach der Ankunft auf dem Flughafen Nürnberg mußte Gottfried Dallwitz feststellen, daß sein Koffer nicht vorhanden war. Er war in Berlin versehentlich in ein anderes Flugzeug verladen worden! Nur die Schläger hatte Dallwitz noch bei sich. Die Fluggesellschaft gab ihr Versehen sofort zu und erklärte sich nach Darstellung der Sachlage einverstanden, daß Dallwitz sich in Nürnberg auf ihre Kosten die erforderliche Tennisbekleidung beschaffte, aber Nervenkraft hatte dieser Zwischenfall natürlich gekostet.

Trotz all dieser widrigen Umstände begann das Spiel gegen den Rheinbezirk für unsere Mannschaft überraschend gut. Eberhard Wensky gewann den ersten Satz gegen Windhoff, und als Manfred Gastler gerade gleichfalls den ersten Satz gegen Hertzner gewonnen hatte, führte Harald Elschenbroich gegen Ingo Buding bei eigenem Aufschlag 5:4, 40:15. Dann aber wandte sich Fortuna von uns. Elschenboich geriet durch eine zweifelhafte Schiedsrichterentscheidung beim zweiten Satzball etwas durcheinander und verlor diesen Satz, um dann auch den zweiten Satz trotz tapferer Gegenwehr seinem Gegner überlassen zu müssen. Wensky konnte das zunächst vorgelegte Tempo nicht halten und mußte sich Windhoff beugen. Lediglich Gastler brachte nach schwerem Kampf den zweiten Satz an sich und somit

**EDELPELZE**

IM SALON

*Herpich*

DAS PELZHAUS AM TAUENTZIEN



den ersten Punkt an Berlin. In einem streckenweise herrlichen Spiel schlug der Deutsche Meister Wilhelm Bungert unseren Bodo Nitsche 7:5, 6:4, wobei Nitsche tadellos kämpfte und viel berechtigten Beifall erhielt. Dallwitz fand, vielleicht noch infolge der aufregenden Koffer-Affäre, überhaupt keine Einstellung, sonst hätte er gegen Ecklebe etwas besser ausgesehen (0:6, 3:6). Peter Müller spielte sachlich und recht konzentriert gegen Kaiser und brachte unserer Mannschaft einen zweiten Punkt in den Einzelspielen ein. Hervorragend kämpften Nitsche/Elschenbroich im ersten Doppel gegen Buding/Ecklebe und gaben sich erst mit 6:4 im dritten Satz geschlagen. Schon vorher hatte das zweite Doppel die endgültige Entscheidung zugunsten des Rheinbezirks gebracht, so daß der Gewinn des dritten Doppels durch Müller/Gastler nur das Ergebnis etwas freundlicher für uns gestalten konnte.

Die zweite Vorschlußrunde hatte Bayern überraschend klar mit 8:1 gegen Niedersachsen gewonnen, und somit mußte Berlin im Kampf um den dritten Platz gegen Niedersachsen antreten. Berlin galt als Favorit und verlor schließlich ganz klar. Nitsche, Elschenbroich und Müller gewannen ihre Einzelspiele, Dallwitz und der nachkommende Quack spielten erheblich unter ihrer normalen Form und verloren glatt. Wensky konnte trotz einer 5:2-Führung im dritten Satz gegen Bahr nicht gewinnen, und so stand die Partie schon etwas unerwartet nach den Einzelspielen 3:3. Dann war in Windeseile alles vorbei. Fast gleichzeitig mußten Quack/Wensky und Dallwitz/Müller ihren Gegnern zum Sieg die Hand reichen, und angesichts der damit feststehenden Niederlage resignierte auch unser Spitzen-Doppel Elschenbroich/Nitsche und verlor den dritten Satz glatt gegen Gieseke/Sanders. Berlin war ohne Sieg geblieben und damit über den 4. Platz in der Endrunde der Großen Medenspiele nicht hinausgekommen.

Das Endspiel zwischen dem Rheinbezirk und der sehr ausgeglichenen Mannschaft Bayerns war von den Experten in seinem Verlauf vorher „mathematisch“ ausgerechnet worden: die ersten drei Einzel an den Rheinbezirk, die unteren Einzelspiele für Bayern, das erste Doppel für den Rheinbezirk, das dritte Doppel für Bayern: Also entscheidender Punkt das zweite Doppel. Dieses erschien beim Rheinbezirk mit Bungert/Windhoff nicht unverwundbar, zumal die Bayern mit Scholl/Höfer ein recht starkes Paar dagegen aufgebieten hatten. Diese Rechnung ging in vollem Umfange auf, und nachdem Scholl/Höfer beim Stand von 4:4 Punkten den zweiten Satz tatsächlich gewonnen hatten, war „alles drin“. In der entscheidenden Anfangsphase des dritten Satzes glückten Windhoff einige riskante Bälle und Bungert erzielte mit großartigem Spiel wichtige Punkte. So wurde die von den zahlreichen bayerischen Zuschauern erhoffte Sensation doch nicht perfekt, und

## Tanzclub Blau-Orange e. V.

Ehepaar-Sonderkurs

Donnerstags 21 Uhr

„Die Hütte“

Berlin-Charlottenburg, Carmerstraße 12

Trainer: Ehepaar Mangelsdorff

Telefonische Auskünfte: 37 30 23

der Rheinbezirk stand zum Schluß als neuer Deutscher Mannschaftsmeister fest.

Die anschließende Siegerehrung durch Herrn Franz Helmig, den Präsidenten des Deutschen Tennis-Bundes, mit der Überreichung der goldenen, silbernen und bronzenen Meden-Nadeln beendete die in jeder Hinsicht gelungene, vom veranstaltenden TC Noris Weiß-Blau ausgezeichnet organisierte und von herrlichem Wetter begünstigte Meden-Endrunde 1963.

Walther Rosenthal  
Verbands-Sportwart

### Ergebnisse:

#### Bayern — Niedersachsen 8:1

Scholl — Gieseke 2:6, 6:2, 6:3; Baco — Sanders 6:1, 6:0; Brunner — Gerloff 6:2, 6:8, 6:1; Eberle — Bastian 6:4, 0:6, 6:1; Schirner — Bahr 6:3, 6:4; Busold — Corves 2:6, 6:4, 6:2; Scholl/Baco — Gieseke/Sanders 6:3, 1:6, 6:2; Eberle/Höfer — Bastian/Wunderlich 7:5, 9:7; Brunner/Busold — Bahr/Corves 7:5, 3:6, 4:6.

#### Rheinbezirk — Berlin 6:3

Bungert — Nitsche 6:4, 7:5; Buding — Elschenbroich 7:5, 7:5; Ecklebe — Dallwitz 6:0, 6:3; Windhoff — Wensky 4:6, 6:2, 6:2; Kaiser — Müller 3:6, 5:7; Hertzner — Gastler 3:6, 5:7; Buding/Ecklebe — Nitsche/Elschenbroich 4:6, 6:3, 6:4; Bungert/Windhoff — Dallwitz/Wensky 6:0, 8:6; Kill/Hertzner — Müller/Gastler 2:6, 4:6.

#### Endspiel: Rheinbezirk — Bayern 5:4

Bungert — Scholl 6:3, 6:3; Buding — Baco 6:3, 6:2; Ecklebe gegen Brunner 6:1, 6:2; Windhoff — Eberle 2:6, 0:6; Kill — Schirner 6:1, 2:6, 1:6; Hertzner — Busold 5:7, 1:6; Ecklebe/Buding — Baco/Eberle 6:4, 6:2; Bungert/Windhoff — Scholl/Höfer 6:2, 3:6, 6:2; Kill/Kaiser — Brunner/Busold 2:6, 1:6.

#### Um den 3. Platz: Niedersachsen — Berlin 6:3

Gieseke — Nitsche 3:6, 3:6; Sanders — Elschenbroich 6:0, 0:6, 2:6; Gerloff — Dallwitz 6:4, 6:1; Bastian — Quack 6:3, 6:2; Bahr gegen Wensky 4:6, 6:3, 7:5; Corves — Müller 1:6, 2:6; Gieseke/Sanders — Nitsche/Elschenbroich 4:6, 6:4, 6:1; Bastian/Wunderlich — Quack/Wensky 6:3, 6:4; Bahr/Corves — Dallwitz/Müller 6:3, 6:0.

## IM *Offenbacher Lederhaus* MAIN-GOLD Berlin-Charlottenburg, Wilmersdorfer Straße 74

finden Sie Handtaschen,  
Koffer, Handschuhe, Schirme und Geschenkartikel.

**Tel. 8875074**



## Schomburgk-Endrunde: Berlins Senioren bedrängten Titelverteidiger Westfalen

Es wär' so schön gewesen, es hat nicht sollen sein...! Ja, Berlins Senioren hätten mit ein wenig Glück die Endrunde der Großen Schomburgk-Spiele gegen Westfalen in dem netten Städtchen Recklinghausen gewinnen können. Die Voraussetzungen in spielerischer Hinsicht waren auf der schönen Anlage der „Tennis-Gesellschaft Recklinghausen“ durchaus gegeben. Doch es kam wieder einmal anders. Schon in der Zwischenrunde gegen die Mannen aus Württemberg ging es heiß her. Hier hieß es nach den Einzelspielen bereits 2:4 (!), nachdem nur „Bubi“ Alfred Balz mit 6:4, 6:0 Eder und Erich Steller mit 6:0, 6:2 Eßlinger ausspielen konnten. Eine reelle Gewinnchance hatte jedoch auch noch Dr. Heinz Schönwälder gegen Roes. Doch des Gegners bessere Kondition — er lief wie ein Wiesel und schien überhaupt keine Luftbeschwerden zu haben — gab hier gegen unseren Doktor den Ausschlag; zum Schluß hieß es dann 9:7, 6:8, 0:6. Ganz aus dem Tritt war im ersten Spiel Walther Rosenthal gegen Schmidt. Er verlor 3:6, 2:6; jedoch spiegelt das Ergebnis nicht die Härte des Kampfes wieder. Unsere Nummer 1 — Hans Gfroerer — lieferte seinem Gegner Stingl im 1. Satz einen mitreißenden Kampf. Er konnte aber nicht verhindern, daß der Württemberger ihn 8:6 gewann. Im zweiten Satz schonte sich unser Hans für das Doppel, so daß er 0:6 verlor. Wie gut diese Taktik war, bewiesen dann die Doppelspiele, die wir alle drei relativ sicher nach Hause brachten, so daß wir damit den zweiten Platz bereits sicher hatten.

Dann in der Endrunde am Sonntag früh gegen Westfalen begannen wir gleich mit Pech. Walther Rosenthal, an Nr. 2 spielend, kam gegen den Senioren-Nationalspieler Wolczik und verlor in zwei äußerst hart umkämpften Sätzen, in denen wieder einmal die gute Kondition unseres Senioren-Meisters zu bewundern war, knapp 6:8, 6:8. Erich Steller konnte gegen Freitag (ehemaliger Berliner) eine 3:0-Führung im 1. Satz nicht ausbauen und verlor 4:6, 1:6. Nur Dr. Schönwälder gewann in diesem Durchgang sicher gegen Dr. Wernicke (6:3, 6:2). Auch im zweiten Durchgang war uns nur noch ein Sieg vergönnt, den „Bubi“ Balz nach herrlichen Fight gegen Berninghaus mit 7:5, 2:6, 6:3 errang. Trotz ganz großem Spiel konnte Hans Gfroerer gegen den Deutschen Senioren-Meister Brandt nicht gewinnen, obwohl sein Sieg voll und ganz verdient gewesen wäre, zumal er im entscheidenden Satz mit 5:4 vorn lag. Er verlor recht unglücklich 2:6, 7:5, 5:7. Auch der Schreiber dieser Zeilen — an Nr. 5 spielend — mußte die Überlegenheit seines Gegners Dr. Harms

anerkennen und verlor 2:6, 1:6. Damit gingen wir auch hier wieder mit 2:4 in die Doppelspiele. Diesmal konnten wir jedoch unser „Husarenstück“ vom Vortage nicht wiederholen. Wir verloren alle drei Doppel zum Teil unglücklich und mußten damit den Pokal dem sympathischen Gastgeber Westfalen auf ein weiteres Jahr überlassen. Es sei noch bemerkt, daß Westfalens Sieg nicht unverdient war.

Abschließend sei noch dem Tennisverband Westfalen, dem gastgebenden Club und allen an der Durchführung dieser Meisterschaften Beteiligten für die nette Aufnahme und Bewirtung, für die gute Organisation und die guten Spielmöglichkeiten gedankt.

Meinen Berliner Kameraden aber möchte ich zurufen: Und dann im nächsten Jahr auf ein Neues! (Vielleicht sogar in Berlin!?)

**Am Rande bemerkt:** Unser Senioren-Sportwart Hans Nürnberg vergaß vor Aufregung am Sonnabend fast das Rauchen. Er mußte von einem Platz zum anderen laufen, um das Spielgeschehen mitzubekommen, und behauptete, er sei wesentlich mehr „getrabt“ als mancher aktive Spieler. Seine Betreuung war jedoch hervorragend.

Am Sonnabend — nach dem Sieg gegen Württemberg — hörte man es aus der Nebenkabine schallen: „Nanu, ich bin doch mit zwei Strümpfen hergekommen, und jetzt habe ich nur noch einen! Wer hat den wohl schon wieder angezogen?“ Der Chronist erblickte einen sich verzweifelt umsehenden Kurt Rogahn. Auf die Frage, ob der besagte Strumpf von dunkler Farbe sei, antwortete Kurt mit einem vernehmlichen „Ja“. Darauf die Antwort: „Vor einer guten Stunde lag dieser Strumpf noch vor dem Eingang.“

Einige Augenblicke danach wieder großes Hallo in der Nebenkabine. Westfalens zweites „As“ Wolczik stellte erschrocken fest, daß sein Oberhemd mit einem Male verschwunden war. Aus Scherz schallte es durch den Raum: „Nur an Kurt Rogahn wenden!“ Und richtig, nach einigem Hin und Her griff Kurt sich an den Kopf und sagte: „Stimmt ja, ich bin doch mit einem grünen Hemd ohne Krawatte hergekommen“. In der Aufregung um seinen verlorenen Strumpf hatte er aus Versehen Wolcziks Oberhemd angezogen. Es glich seinem, das er allerdings im Hotel gelassen hatte, auf das Haar, sogar die Manschettenknöpfe waren die gleichen.

Dem unvoreingenommenen Zuschauer fiel allenthalben auf, daß Kampfgeist und Fairneß die obersten Gebote der Senioren sind, die dabei immer Sinn für

Jersey

...dann

Leibling

Kurfürstendamm 225



einen guten Spaß haben. Es gab auch während des ganzen Turniers nicht den geringsten Ärger.

**Ergebnisse:**

**Berlin — Württemberg 5:4**

Gfroerer	— Stingl	6:8, 0:6
Rosenthal	— Schmidt	3:6, 2:6
Balz	— Eder	6:4, 6:0
Steller	— Eßlinger	6:0, 6:2
Raack	— Deiß	1:6, 3:6
Dr. Schönwälder	— Roes	9:7, 6:8, 0:6
Gfroerer/Balz	— Schmidt/Roes	6:2, 2:6, 6:2
Rosenthal/Rogahn	— Stingel/Deiß	6:2, 5:7, 6:2
Steller/Raack	— Eßlinger/Oechler	7:5, 6:2

**Berlin — Westfalen 2:7**

Gfroerer	— Brandt	2:6, 7:5, 5:7
Rosenthal	— Wolczik	6:8, 6:8
Balz	— Beringhaus	7:5, 2:6, 6:3
Steller	— Freitag	4:6, 1:6
Raack	— Dr. Harms	2:6, 1:6
Dr. Schönwälder	— Dr. Wernicke	6:3, 6:2
Gfroerer/Balz	— Brandt/Wolczik	3:6, 7:5, 7:9
Rosenthal/Rogahn	— Beringhaus/Dr. Harms	2:6, 5:7
Steller/Raack	— Freitag/Morlock	2:6, 6:8

**Bittere Erfahrungen in München**

Unter der Obhut des Verbandsjugendwartes Herrn Unger traf die aus 8 Junioren bestehende Berliner Henner-Henkel-Mannschaft auf dem Flugplatz München Riem wohlbehalten ein. Bereits vor dem Abflug waren wir davon überzeugt, daß wir nur eine sehr

kleine Chance hatten, bei der Endrunde der Deutschen Jugend-Mannschaftsmeisterschaft gegen die favorisierten Vertretungen von Niederrhein, Hessen und Bayern zu bestehen. In unserem ersten Spiel stand uns am Sonnabend Niederrhein gegenüber. Selbst unsere größten Pessimisten hätten das nun Folgende nicht erwartet. Volker Klemens, Thomas Retzlaff und Gerd Schultz wurden von den Plätzen „gefegt“, ebenso erging es Frank Unger und Ulli Witte. Doch an Nr. 1 gab es eine große, für uns freudige Überraschung: H. J. Pohmann gewann gegen den deutschen Spitzenjunior F. Arendt souverän in 2 Sätzen 6:1, 6:1. Die Doppel wurden nicht mehr ausgetragen, da Niederrhein bereits 5:1 führte. Niedergeschlagen „wankten“ wir in unsere Kabine. Doch das Schlimmste stand uns noch bevor, das Spiel gegen Hessen, das der bayerischen Mannschaft sehr unglücklich mit 4:5 unterlegen war. Zwar verteidigten wir uns unter Aufbietung aller Kräfte, aber das Ergebnis im Kampf um den 3. Platz hieß zuletzt sogar 9:0 für Hessen. Selbst H. J. Pohmann mußte sich dem sehr guten Müller in 3 hartumkämpften Sätzen beugen. Am Schlußtag gewann Niederrhein das Endspiel gegen Bayern, obwohl deren Spitzenspieler Weinmann und Fichtel ihre Gegner sehr klar schlugen. Unsere Mannschaft mußte mit der sehr bitteren Gewißheit zurückkehren, daß H. J. Pohmann der einzige Spieler war, der gegen diese „Ballkünstler“ bestehen konnte.

Zum Schluß möchte ich mich noch im Namen der Henner-Henkel-Mannschaft bei dem Verbandsjugendwart Herrn Unger für seine Begleitung und tatkräftige Unterstützung bedanken.

Gerd Schulz

**Nitsches Sieg über „Ohm Krüger“ / Bunte Nachlese vom Grunewald TC-Turnier**

Es ist immer eine erfreuliche Aufgabe, die Nachlese eines internationalen „Grunewald“-Turniers zusammenzustellen. Das rein Sportliche ist schon in den Hintergrund getreten und liegt längst als bloßes Zahlenmaterial im Archiv. Wie man gleichsam auf einer Reise Dias herstellt und dann später besonders interessante Punkte der Reiseroute, besonders nette Szenen, eindringliche Stimmungen nacherlebt, so kann man nun auch — mit dem Abstand von fünf bis sechs Wochen — das Turnier des Grunewald TC rückschauend betrachten. Zumal ja die Erinnerungen noch verhältnismäßig frisch sind.

An diesen Turnieren am Flinsberger Platz hat sich in seiner Struktur nichts geändert. Die Szenerie ist — natürlich — stets die gleiche, die Hauptdarsteller wech-

seln meist von Jahr zu Jahr, die Regie ist in jüngere Hände übergegangen, selbst im Heer der „Komparsen“ („B“-Klasse) tauchen stets neue Gesichter auf. Geblieben aber ist das einzigartige Fluidum, das gerade den Grunewald-Turnieren anhaftet, diese fast familiäre Atmosphäre über der hübschen Anlage, die Turnierleitung und Akteure, Besucher und Kritiker gleichermaßen umfaßt. Selbst notorische Kritikaster finden schwerlich Reibflächen. Und wenn schon, dann haben sie kaum Gelegenheit, ihren Unwillen irgendwo an den Mann oder an die Frau zu bringen.

Auch der Wettergott, mit dem der Grunewald TC in jahrelanger Fehde liegt, spendete in diesem Jahr strahlende Sonne und hielt seine Wasserschleusen geschlossen. Hallo — hier stimmt etwas nicht. F a s t geschlossen!

**FO TO**  
**Leisegang**

seit 1889

Das alte Spezialgeschäft für

Foto-  
Kino-  
Projektions-  
Vergrößerungsapparate  
Prismengläser

**Berlin-Charlottenburg 2**  
Kantstraße 138  
Telefon: 32 47 29

**Berlin-Wedding**  
Reinickendorfer Straße 2  
Telefon: 46 57 29

**Berlin-Moabit**  
Otto- Ecke Zwinglistraße  
Telefon: 39 47 30



Denn — als ärgere er sich über sein eigenes Wohlwollen — hob er ausgerechnet am letzten Turniertag noch drohend die Faust. Fast auf die Minute genau mit dem geplanten Beginn der Endrunden drehte er doch noch einmal den Wasserhahn auf. Almut Sturm und Kaye Dening befanden sich schon auf dem Wege zum „Centercourt“, da fielen die ersten Tropfen. Besorgte Gesichter rings herum. Weit und breit nur monoton grauer Himmel, aus dem ein solider Landregen von piano bis fortissimo herunterkam. Auch telefonische Anfragen (natürlich nicht bei Petrus selbst, aber bei seinen Stellvertretern vom meteorologischen Institut) ließen kaum gedämpfte Hoffnung zu. Aber dieser Petrus ist einfach nicht auszurechnen. (Auch nicht von seinen eben genannten Stellvertretern). Plötzlich dachte er wohl: Nun habe ich den Sven Fahle da unten genügend geärgert. Er hat meine Macht gespürt. Soll er nun meinethalben weiter machen. Kurz — der Regen hörte auf. Nun vollbrachten Platzmeister Fromm und seine emsigen Helfer ein Meisterwerk. In verhältnismäßig kurzer Zeit waren die nötigen Plätze wieder beispielbar. Wenn auch einige Stellen des Hauptplatzes noch verteufelt glatt waren, das Turnier konnte — wenn auch mit zweieinhalbstündiger Verspätung — doch noch programmgemäß beendet werden. Nur im Mixed mußte man sich mit einem einzigen Satz besetzen.

Die Turnierleitung konnte mit einem Stoßseufzer aufatmen. Sie hat sich übrigens wieder bestens bewährt: Sven Fahle (der sich vorher auch als geschickter „Einkäufer“ in Hamburg betätigte) und die getreue Schar seiner charmanten Helferinnen Margarete Reichwald, Dora Retzlaff, Edith Klein. Nicht zu vergessen Herr Jürgens von den „Känguruhs“, der sich den Grunewaldern für das überaus schwierige Amt des „Schiedsrichterjägers“ zur Verfügung gestellt hatte, und dem es — o welch Wunder — tatsächlich gelang, selbst im dichtesten Turnierbetrieb jeden Schiedsrichterstuhl zu besetzen.

Nun zu den Hauptpersonen der ganzen Woche, an der Spitze die Einzel-Finalisten Bodo Nitsche, Keith Diepraam, Almut Sturm und Kaye Dening.

Mit Bodo Nitsche, dem „Goldjungen von Porto Alegre“, wo er inzwischen für Deutschland zwei Studenten-Weltmeisterschaften erkämpfte, hat zweifellos der eleganteste Spieler der Herrenkonkurrenz gewonnen. Es ist immer ein ästhetischer Genuß, den jungen Berliner Studenten der TU spielen zu sehen. Der Nachteil dieses Stils ist allerdings, daß der Gegner seine Schläge bereits im Ansatz erkennt.

Sein Endspielpartner, der Südafrikaner Keith Diepraam, hatte aus früheren Jahren etwas beim Grunewald

TC gut zu machen. Er tat das in vollem Maße, nahm jedes Match mit großem Einsatz wahr und zeigte sich auch in schwierigen Situationen als guter Sportsmann. Wie er den Schiedsrichterfehler ausgerechnet beim Matchball des Endspiels ohne Murren hinnahm, sei ihm unvergessen. Diepraam schimpft nach verpatzten Schlägen ständig vor sich hin. Das ist seine Sache, belästigt keinen anderen und zeigt zugleich, wie ernst er jeden Ball nimmt. Er beherrscht ein großes Repertoire schwerer Schläge. Aber er läßt sich noch leicht ein wenig ablenken. Wenn ein hübsches Mädchen — und es gab deren viele beim Grunewald-Turnier — aufkreuzt, dann sind ihm für Sekunden zwei wohlgeformte Beinchen wichtiger als der Flanellball. (Hinterher schimpft er dann wieder mit sich selbst). Diepraam hat sicherlich das Zeug zu einem Klasespieler in sich. Er präsentierte sich in diesem Jahre mit einer männlichen Schifferkrause à la Ohm Krüger über Kinn und Wangen und erinnerte so ein wenig an die Pflastermaler vom Kudamm. Das Finale der Herren hatte ausgezeichnetes Niveau. Das sei auch nachträglich noch festgestellt.

Unsere Almut Sturm zermürbte Gegnerin um Gegnerin. Sie erläuft fast jeden Ball und bringt selbst unmöglich erscheinende Bälle noch zurück. Das ist ihre besondere Stärke. An der Sicherheit von Almut Sturm scheiterte im Finale auch die 18jährige Australierin Kaye Dening. Ein entzückendes Persönchen. Personalisierte chemische Verbindung weiblichen Charmes und sportlicher Härte. Schade... drei bis vier Jahre jünger müßte man noch sein...

Mit Kaye Dening reist nun ein winziges Bröcklein der Berlin zerteilenden Mauer durch die Welt. Es wird als trauriges Souvenir mit in die australische Heimat genommen. In der Vorhalle des Clubhauses zeigte mir Kaye dieses „Steinchen“. „Wie traurig“, sagte sie dazu. „Ich selbst habe aus Mauer ausgebrochen. Mit Fingers. Nun nehme ich mit als Souvenir. Als Traurigkeit von Berlin“. Es lag etwas Erschütterndes in diesem kleinen Intermezzo. Übrigens noch einmal zurück zum Endspiel des Damen-Einzels. Irgendein Witzbold muß den beiden Finalistinnen in die hübschen Ohrchen geflüstert haben, das Netz sei elektrisch geladen. Denn weder die Kaye noch die Almut getrauten sich während des ganzen Spiels in seine Nähe!

Da war Diepraams südafrikanischer Landsmann Mc-Millan, ein junger Spieler mit „Zehnfinger-System“. Er schlägt Vorhand wie Rückhand beidhändig. Seine Endstation hieß Adolf Kreinberg. Der junge, stämmige Westfale scheiterte dann in der nächsten Runde an Diepraam. Der pffiffige McMillan sah sich frühzeitig nach einer englisch sprechenden Turnierbegleiterin um. Und siehe da, der Junge hatte Glück. Er fand eine



**MAN  
SAGT  
DKV.**

■■■ und meint den individuellen und umfassenden Schutz gegen Krankheits- und Unfallkosten der größten privaten Krankenversicherung Europas.

Wo immer Sie weilen: in Deutschland - in Europa - in der ganzen Welt: Der DKV-Schutz ist Ihr treuer Begleiter. Unsere Beratung ist immer von Nutzen.



**DEUTSCHE KRANKEN-  
VERSICHERUNGS-A.-G.**

BERLIN 62 (SCHÖNEBERG) INNSBRUCKER STRASSE 26/27 · TELEFON 71 0391



Dolmetscherin, die nicht nur das Englisch beherrschte, sondern auch noch bemerkenswert hübsch war. Tennispielen kann sie außerdem auch noch.

Das anmutige Aquarell dieses Turniers hat aber auch einen störenden schwarzen Fleck abbekommen. Etwa am Schiedsrichterstuhl des Hauptplatzes. Es war beim Finale des Herren-Einzels. Hoch oben auf dem Thron saß Herr Otto. Ein Schiedsrichter mit Wimbledon-Erfahrung. Er gab sich auch so. Hielt vor Beginn des Matches eine Linienrichterkonferenz ab, und seine Stimme kam wohltonend und klar über das Mikrofon ins Volk. Nur, daß seine Entscheidungen bei Aufschlagfehlern sehr, sehr spät fielen. Vor dem Return nie! Manchmal sogar nach dem nächsten Ball des Aufschlägers. Das muß wohl in Wimbledon so üblich sein. Mir war es neu. Schlimm war es, daß dadurch ausgerechnet der Matchball irregulär wurde. Diepraams Aufschlag saß gut und gern eine halbe Hand breit hinter der T-Linie. Herr Otto meldete sich nicht. Und jetzt das Kurioseste: Nitsches Return tanzte sekundenlang auf der Netzkante herum, dann fiel der Ball schlapp auf Diepraams Seite nieder. Und das beim Stande von 7:6! Wahrscheinlich hätte Bodo Nitsche das Spiel ohnehin gewonnen. So aber blieb ein Ärgernis zurück. Der Schiedsrichter sage nun nicht, ich hätte vom Tribünenplatz den Aufschlag nicht so richtig sehen können, wie er vom hohen Sessel. Mitnichten. Ich hatte die T-Linie genau vor meiner Nase und saß in der ersten Reihe... Irrtum also ausgeschlossen.

„König der Schiedsrichter“ war unbestritten der erst 20jährige Chris Uwe Arnold, der seine Entscheidungen immer schnell und sicher traf.

Kaye Dening und Keith Diepraam standen in allen drei Konkurrenzen im Finale. Beide gewannen je zwei davon, aber ausgerechnet in den Einzelspielen mußten sie sich mit den zweiten Plätzen begnügen.

Eine Anstrengung für die Teilnehmer ist stets die Mammut-Konkurrenz der B-Klasse. Der lange, blonde Roger Koslik (Rot-Weiß) gewann bei den Herren. Wohl der größte Triumph in seiner bisherigen Turnierlaufbahn. Bei den Damen gewann B. Scheeren („Känguruh“).

Heino Mach

#### ERGEBNISSE GRUNEWALD TENNIS-TURNIER

**Herren-Einzel. 1. Runde:** Weber—C. Keller 6:4, 4:6, 10:8, Heidborn—Hauffe 6:4, 6:3, Knoche—v. Loeper 6:3, 6:4, Mc Millan—Mathis 6:0, 6:1, Zeemann—Dr. Rohrbeck 6:2, 6:4, Döring—Hale 4:6, 8:6, 6:4. **2. Runde:** Diepraam—Fingas 6:3, 6:2, Runge—Schaberg 6:3, 6:4, Wensky—Stoffer 4:6, 6:4, 6:2, Baco—Behm 6:0, 6:0, Kreinberg—Mangel 6:2, 6:2, P. Müller—Herzig 6:1, 6:4, Heidborn—Weber 6:2, 7:5, Mc Millan—Knoche 6:1, 6:1, Zeemann—Schaale 6:4, 5:7, 6:1, Döring—Schott 6:4, 6:3, Schamberger—Thron 6:2, 6:1, Carmichael—Schindler 6:4, 6:2, Plötz—Hackenberger 6:2, 6:3, Schneiders—Quack 6:1, 6:2, Gastler—Spannagel 8:6, 6:1, Nitsche—Fuchs 6:1, 6:2. **3. Runde:** Diepraam—Runge 6:2, 6:2, Baco—Wensky 6:3, 6:1, Kreinberg—P. Müller 6:4, 7:5, Mc Millan—Heidborn 6:3, 6:3, Zeemann—Döring 6:2, 6:4, Carmichael—Schamberger 4:6, 6:4, 6:4, Schneiders—Plötz 3:6, 6:0, 6:0, Nitsche—Gastler 6:2, 6:3. **4. Runde:** Diepraam—Baco 4:6, 7:5, 8:6, Kreinberg—Mc Millan 6:4, 6:4, Zeemann—Carmichael 6:4, 4:6, 6:2, Nitsche—Schneiders 6:2, 6:1. **Vorschlussrunde:** Diepraam—Kreinberg 8:6, 4:6, 6:4, Nitsche—Zeemann 6:3, 6:4. **Schlussrunde:** Nitsche—Diepraam 6:2, 1:6, 8:6.

**Damen-Einzel. 1. Runde:** Dening—P. Bär 6:1, 6:0, H. Schönwälder—Ebers 6:2, 6:3, Berroth—Hackenberger 3:6, 6:4, 7:5, Alber—Nikolai 6:0, 6:1, Pohmann—Hahn 6:1, 6:1, R. Meier—Jürgens 3:6, 6:3, 7:5, Rissmann—Schlösske 6:2, 6:1, Schildknecht—Wachsmuth 6:1, 6:3, Turner—Hoffmeister 6:1, 6:1, Schröder—Weitkamp 0:6, 6:3, 6:3, Weiland—Scheiwe 3:6, 7:5, 7:5, Stolberg—U. Hartz 6:0, 6:1, Schinke—Fabian 6:4, 6:4, Emmerich—Pless 7:5, 6:3. **2. Runde:** Dening—Schönwälder 6:2, 6:2, Alber—Berroth 6:0, 6:1, Pohmann—R. Meier 6:0, 6:0, Schildknecht—Rissmann 6:1, 6:0, Turner—Schröder 6:3, 6:3, Stolberg—Weiland 6:1, 6:4, Schultze—Schinke 6:2, 6:2, Sturm—Emmerich 6:0, 6:2. **3. Runde:** Dening—Alber 6:4, 6:0, Pohmann—Schildknecht 6:3, 5:8, 6:2, Turner—Stolberg 7:5, 8:6, Sturm—Schultze 6:3, 6:4. **Vorschlussrunde:** Dening—Pohmann 2:6, 6:4, 6:4, Sturm—Turner 6:4, 4:6, 6:4. **Schlussrunde:** Sturm—Dening 2:6, 6:1, 6:2.

**Herren-Doppel. 1. Runde:** Thron/Spannagel—v. Loeper/Schindler 5:7, 6:1, 6:2, Hackenberger/Schaale—Heidborn/Schaberg 6:1, 7:5. **2. Runde:** Quack/Wensky—Runge/Keller 6:1, 6:3, Plötz/Dallwitz—Motz/Neuendorf 6:1, 6:4, Baco/Schneiders—Thron/Spannagel 6:0, 6:4, Diepraam/Elschenbroich—Hackenberger/Schaale 4:6, 6:4, 6:2, Carmichael/Döring—v. Zelewski/Schott 6:4, 5:1 zggz., Müller/Schamberger—Stoffer/Knoche 7:5, 6:1, Mc Millan/Zemann—Gastler/Thomas 6:2, 6:1. **3. Runde:** Quack/Wensky—Nitsche/Kreinberg 4:6, 6:4, 16:14, Plötz/Dallwitz—Baco/Schneiders 6:4, 6:2, Diepraam/Elschenbroich—Carmichael/Döring 6:3, 6:0, Mc Millan/Zemann—Müller/Schamberger 7:5, 6:0. **Vorschlussrunde:** Plötz/Dallwitz—Quack/Wensky 8:10, 6:4, 6:4, Diepraam/Elschenbroich—Mc Millan/Zemann 4:6, 6:2, 6:3. **Schlussrunde:** Diepraam/Elschenbroich—Plötz/Dallwitz 8:6, 6:2.

**Damen-Doppel. 1. Runde:** Hackenberger/Schinke—Hartz/Retzlaff 7:5, 6:4, Fabian/Scheiwe—Niederhuber/v. Borgen 6:1, 6:0, Moll/P. Bär—Schröder/Schlösske 6:4, 0:6, 7:5, Schildknecht/Schultze—Scheeren/Hartmann 6:0, 6:1, Wachsmuth/Hinniger—Marders/Krause 6:1, 6:1, Mangel/Pless-Berroth/Neubert 6:3, 2:6, 6:2, Schönwälder/Rissmann—Hahn/Emmerich 6:4, 6:2. **2. Runde:** Weitkamp/Dr. Ziegner—Diemar/Obermiller 6:2, 6:1, Hackenberger/Schinke—Fabian/Scheiwe 6:4, 6:0, Stolberg/Weiland—Moll/Bär 6:0, 6:1, Schildknecht/Schultze—Wachsmuth/Hinniger 6:3, 6:0, Schönwälder/Rissmann—Mangel/Pless 6:3, 6:3, Krause/Krause—Dr. Krykant/Bartoschewski 6:3, 6:2, Pohmann/Sturm—Jürgens/Tiefenbach 6:3, 6:2. **3. Runde:** Dening/Turner—Weitkamp/Dr. Ziegner 6:3, 6:0, Stolberg/Weiland—Hackenberger/Schinke 6:1, 6:2, Schildknecht/Schultze—Schönwälder/Rissmann 6:3, 8:6, Pohmann/Sturm—Krause/Krause 6:0, 6:1. **Vorschlussrunde:** Dening/Turner—Stolberg/Weiland 6:4, 6:1, Schildknecht/Schultze—Pohmann/Sturm 5:2, zggz. **Schlussrunde:** Dening/Turner—Schildknecht/Schultze 6:3, 6:3.

**Gemischtes Doppel. 1. Runde:** Dening/Diepraam—Fonosch/Schröder 6:0, 6:1, Forel/Gras—Ewert/Schirmer 6:0, 6:2, Fabian/Hackenberger—Neuendorf/Zechlin 6:3, 7:5, Schultze Plötz—Mangel/Behm 6:0, 6:0, Henze/Lubstein—Berroth/Döring 5:7, 2:5 zggz., Turner/Carmichael—Nicolai Barmeier 6:1, 6:2, Scheiwe/v. Zelewski—Adam/Weiss 6:0, 6:4, Bär/Schindler—Drygalski/Haenicke 6:4, 7:5, Alber/Schamberger—Rissmann/Heidborn 6:1, 8:10 6:3, Schröder/Quack—Pless/Mangel 6:2, 0:6, 6:2, Stolberg/Schaale—Diemar/Tübke 6:1, 6:2, Eichelbaum/Motz—Kylling/v. Arnim 8:6, 6:4, Schildknecht/Elschenbroich—Ebers/Stoffer 6:2, 6:4. **2. Runde:** Dening/Diepraam—Forel/Gras 6:0, 6:1, Schinke/Gastler—Fabian/Hackenberger 6:4, 7:5, Schultze/Plötz—Henze/Lubstein 6:1, 6:2, Alber/Schamberger—Bär/Schindler 6:2, 6:4, Stolberg/Schaale—Schröder/Quack 7:9, 6:1, 6:1, Schildknecht/Elschenbroich—Eichelbaum/Motz 6:0, 6:1. **3. Runde:** Schultze/Plötz—Pohmann/Dallwitz 1:6, 6:1, 6:4, Schildknecht/Elschenbroich—Stolberg/Schaale 6:3, 4:6, 6:3. **Vorschlussrunde:** Dening/Diepraam—Schultze/Plötz 7:5, 6:2, Turner/Carmichael—Schildknecht/Elschenbroich 6:2, 6:1. **Schlussrunde:** Dening/Diepraam—Turner/Carmichael 6:3.

**Herren-Einzel B. Schlussrunde:** Koslick—Hoffmeister 7:5, 6:2. **Damen-Einzel B. Schlussrunde:** Scheeren—B. Retzlaff 6:1, 8:6. **Herren-Doppel B. Schlussrunde:** Fahrenkrog/Schalbe—Arendt/Barmeier 6:3, 6:2.

Berliner Liga-Verein sucht Tennistrainer evtl. für volle Wochentage.

Zuschriften unter ZW an die Redaktion erbeten.

### Bodo Nitsche zweifacher Studentenweltmeister

Für den TU-Studenten Bodo Nitsche, deutscher Tennis-Ranglistensechster und Berliner Spitzenspieler vom Rot-Weiß-Club, erbrachten die Studenten-Weltmeisterschaften im südbrasilianischen Porto Alegre mit dem Gewinn von zwei Goldmedaillen prächtige Erfolge.

Die Berliner Tennisgemeinde freut sich mit Bodo Nitsche über die schönen Siege und gratuliert dem eleganten Tennis-Stilisten herzlich dazu. Nitsche wurde Sieger im Einzel und gewann das Doppel mit dem Heidelberger Lothar Pawlik — nachdem er zuerst gar nicht hatte mitfahren sollen!

Mit Siegen über den Ungarn Barbaczik (6:1, 6:3), den Japaner Watanabe (6:1, 6:2), den französischen Ranglisten-Achten Jauffret (7:5, 6:1, 6:1) kam Nitsche ins Endspiel, wo er den Italiener Maioli in vier Sätzen 6:1, 8:6, 1:6, 6:3 schlug. Das Doppel gewann Nitsche mit Pawlik 6:3, 6:3, 6:1 gegen die Japaner Koura/Motoi.



# Rot-Weiß ohne ernsthaften Widerpart

## Herren siegten 8:1 über Grün-Gold 04

Der Titelverteidiger LTTC Rot-Weiß konnte es sich leisten, zum Finale der Berliner Tennis-Mannschaftsmeisterschaft gegen BTC Grün-Gold 04 ohne die Spitzenspieler Stuck, Nitsche und Elschenbroich anzutreten. Wer geglaubt hatte, der Abonnementsmeister würde vielleicht dabei ein kleines Risiko eingehen, die Tempelhofer könnten Rot-Weiß zu einer härteren Auseinandersetzung zwingen, der sah sich getäuscht. Rot-Weiß steht eben mehr denn je hoch über den anderen Mannschaften und hat ausreichende Ersatzkräfte zur Verfügung, um die Lücken zu schließen. Es wird erst wieder spannender im Endkampf um die Berliner Mannschaftsmeisterschaft werden, wenn ein anderer Klub als Widerpart von Rot-Weiß auch eine stärkere erste Herrenmannschaft auf die Beine stellen kann. So hofft man, daß der diesmal von Grün-Gold 04 als Ligasiieger abgelöste Vizemeister der letzten Jahre, TC Blau-Weiß, größere Anstrengungen macht, verlorengegangenes Terrain zurückzugewinnen. Auch dem SCC traut man zu, daß er weiter nach vorn kommt, besonders wenn sich die Hoffnung erfüllen sollte, daß Quack im nächsten Jahr wieder für seinen alten Charlottenburger Club startet. BTC Grün-Gold 04 mühte sich in der Entscheidung gegen Rot-Weiß wacker, aber vergeblich um ein gutes Ergebnis. Die Mannschaft von der Hundekuhle schlug die Tempelhofer überlegen mit 8:1.

Mit besonderem Interesse hatte man dem Spitzeneinzel zwischen Gottfried Dallwitz und dem jungen Tempelhofer Manfred Gastler entgegengesehen, da der Rot-Weiße doch die „private Rechnung“ einer Niederlage bei der Einzelmeisterschaft in Zehlendorf zu begleichen hatte. Dallwitz, auf diese Begegnung wohl vorbereitet, stillte seinen Revanchedurst mit einem überraschend glatten 6:1, 6:1-Sieg über Gastler. Das war ein harter Schlag für den veranlagten Tempelhofer, der aber an diesem Tag nichts zu bestellen hatte.

Viel interessanter verlief das Spiel zwischen dem Berliner Meister Helmuth Quack und dem Grün-Gold-Nachwuchsmann Erhard Jung. Es war gar nicht einfach für den Rot-Weißen, den emsig laufenden, mitunter die unmöglichsten Bälle zurückbringenden Tempelhofer auszuspielen. Quack war froh, als er es in zwei heiß umkämpften Sätzen mit 8:6, 7:5 geschafft hatte.

Peter Müller schlug dann Günther Thomas 6:4, 6:2, Detlev Stuck war gegen Gerhard Mainzer mit 6:3, 6:4 erfolgreich, Bernd Heidborn bezwang Dr. Ernst Rohrbeck 6:3, 6:2 und Buckenmaier besiegte Kuchenbrand 6:0, 6:2.

Nach den Einzelspielen stand es also schon 6:0 für die Rot-Weißen; der Kampf war bereits entschieden. In den Doppelspielen gab es Siege von Dallwitz/D. Stuck mit 3:6, 6:1, 6:4 über Gastler/Thomas und von Quack/P. Müller mit 6:1, 6:3 über Jung/Kuchenbrand. Den einzigen Punkt für Grün-Gold errangen Mainzer/Dr. Rohrbeck mit 6:2, 9:7 gegen Buckenmaier/Koslik.

## Bournepokal: Rot-Weiß gewann 4:1

Auch in dem interessanten Mannschaftswettbewerb um den General-Bourne-Pokal unterstrich der LTTC Rot-Weiß seine führende Position im Berliner Tennis durch einen glatten 4:1-Sieg über den ewigen Rivalen TC Blau-Weiß. Dieser Wettbewerb mit je einem Herren- und Damen-Einzel, je einem Herren- und Damen-Doppel sowie einem Mixed, bedeutet einen Querschnitt durch die vielseitigen Leistungsstärken der beteiligten Vereine.

Im Herren-Einzel hatte Gottfried Dallwitz im zweiten Satz erhebliche Mühe mit „Papa“ Klaus Unverdroß. Er gewann aber 6:4, 9:7. Weniger schwer hatte es Inge Pohmann bei ihrem 6:2, 6:3-Sieg über Annetraut Scheiwe. Das Herren-Doppel bestritten für Rot-Weiß Eberhard Wensky/Hans-Jürgen Pohmann, die Henning Heyde/Klaus Unverdroß 6:2, 6:4 bezwangen. Auch im Mixed ging der Punkt an das Paar vom Hundekuhleensee Inge Pohmann/Gottfried Dallwitz. Sie schlugen Gisela Timm/Henning Heyde 6:1, 6:3. Nur im Damen-Doppel waren die „Amazonen“ von Blau-Weiß erfolgreich. Gisela Timm und Annetraut Scheiwe holten diesen Punkt mit 6:2, 3:6, 6:4 von Christine Reißmann/Hilke Schoenwälder. H. M.

## Auch bei den Damen wieder Rot-Weiß

War die traditionelle Meisterschaftsentscheidung der Herren Rot-Weiß gegen Blau-Weiß diesmal durch den Sieg des BTC Grün-Gold 04 in der Vorentscheidung über Blau-Weiß zerstört worden, so gab es bei den Damen doch wieder die altbekannte Schlußrunde Rot-Weiß gegen Blau-Weiß. Eigentlich ein bißchen wider Erwarten. Man hatte im Kampf um den Ligabester Grün-Weiß Lankwitz einen Sieg über die schwächer gewordenen Blau-Weiß-Damen zugetraut; doch nicht zuletzt durch einen Sieg der Ranglisten-Fünften Gisela Timm über die einen Platz höher eingestufte junge Lankwitzerin Carola Alber war der Erfolg an die Damen vom Roseneck gefallen. Dort erwarteten sie als Herausforderer am 14. September den Abonnementsmeister Rot-Weiß, der in Galabesetzung mit Almut Sturm, Inge Pohmann und Cornelia Scheibner an den oberen Plätzen antrat. Blau-Weiß, durch die Übermacht des Meisters sowieso in die Außenseiterrolle gedrängt, mußte zu allem Überfluß noch Ersatz für Scheiwe, Schneider und Fabian stellen, der sich aber sehr wacker schlug.

Es war ein herrlicher Tag, an dem der Altweibersommer seinen Zauber am Roseneck spann. Was den Sport betraf, durfte man freilich nicht an die früheren großen Kämpfe der beiden Rivalen denken. Man saß auf der sonnenüberfluteten Terrasse, plauderte, trank seinen Kaffee, ließ das Spielgeschehen an sich vorüberrollen und wanderte auch mal zu einem der anderen Plätze. Steht der Sieger von vornherein fest, fehlt es



## BORCHERT-HÜTTE

ELEGANTE HERRENHÜTE · HEMDEN · KRAWATTEN · SCHALS · SCHIRME

BERLIN 15 · KURFÜRSTENDAMM 220 · FERNSPRECHER 918950



natürlich an Spannung. Bei dem derzeitigen Kräfteunterschied war es eigentlich erstaunlich, daß es dennoch drei Dreisatzduelle gab. Alle drei Male aber hoffte Blau-Weiß vergeblich auf einen Punkt. Eine pikante Note bekam die Begegnung dadurch, daß Berlins Ranglisten-Erste Almut Sturm vielleicht zum letzten Mal für Rot-Weiß startete. Im nächsten Jahr steht sie wahrscheinlich wieder auf der Gegenseite. Denn Almut ist ihrem ehemaligen Club Blau-Weiß wieder beigetreten. Sie traf im Spitzenspiel auf ihre alte, neue Clubkameradin Gisela Timm, die durch geschicktes Verlangsamens und großen Einsatz in beiden Sätzen je drei Spiele herausholte. Mehr war gegen die höhere Klasse Almut nicht zu erreichen. Gerda Fenner, auf verlorenem Posten, dennoch frisch und munter, spielte gegen die Berliner Meisterin Inge Pohmann, die aber natürlich sicher den zweiten Punkt für Rot-Weiß holte. Zweisatzsieg errangen auch Hilke Schoenwälder gegen Christa Molkenbuhr und Christine Reißmann gegen Edith v. Natzmer, die durch eine mehrfache sich zu ihren Ungunsten verzählende Clubkameradin auf dem Schiedsrichterstuhl um die seelische Balance gebracht wurde.

Als schwache Punkte entpuppten sich beim Titelverteidiger Rot-Weiß aber auf drei die Ranglistendritte Cornelia Scheibner — das war eine Überraschung — sowie auf sechs die zarte Margit Hoene, die beide wegen ihres Studium allerdings im Tennis kürzer treten mußten. Die emsige Blau-Weiß-Seniorin Johanna Klausenberg lieferte der am Netz unsicheren Cornelia Scheibner einen großen Kampf, setzte ihre spielerisch wesentlich geringeren Mittel so erfolgreich ein, daß sie im letzten Satz 5 : 4 gegen Cornelia vorn lag. Die erregt hoffenden Blau-Weißen mußten aber erleben, daß sich die Rot-Weiße doch noch mit 7:5 ins „Ziel“ rettete. Noch größer war die Enttäuschung für Blau-Weiß, als die Ersatzspielerin Christa Krüger einen Matchball nicht zum Siege gegen Margit Hoene ausnutzen konnte. Beide, vorhandschwach, „beharkten“ sich mit Stops. Während des Entscheidungssatzes war Rot-Weiß-Sportwart Hofer bei seinem Schützling erschienen. „Ich habe ihr kein Zaubermittel gegeben, ich habe ihr nur gesagt, das Doppel würden wir zurückziehen!“ meinte Hofer nach dem Sieg Margits, um deren Kondition es nicht gut steht. Ihr Vater, Heinz Hoene, hatte den kaum noch erhofften Sieg freudig aufspringend mit dem Ruf quittiert: „Ja, du bist ne Wucht, Mulle!“ Und die erschöpfte Margit meinte glücklich: „Sonst hätte ich mich bei dem hohen Rückstand nicht mehr angestrengt — wenn ich noch hätte Doppel spielen müssen!“ Die Tränen aber flossen bei der tapferen Blau-Weißen Christa Krüger, die so dicht vor dem Sieg gestanden hatte. Tennispech!

Im Doppel hielten sich Pohmann/Sturm gegen Fenner/v. Natzmer nur kurz auf, aber dann gab es nochmals eine ausgedehnte Auseinandersetzung. Lange mußte die Blau-Weiß-Mannschaftsführerin Anneliese Fauner, die in charmanter Weise nach dem Treffen jeder Spielerin einen Blumenstrauß in den entsprechenden Clubfarben überreichte, warten, bis sie im abschließenden Doppel ihre Blumen an die Damen bringen konnte. Es dunkelte schon und wurde kühl, aber den Damen im Kampf war es warm. Am wärmsten jedoch wurde es wohl Herrn Hickstein von Blau-Weiß als Zuschauer, während seine Gattin, Frau Dr. Hickstein an der Seite von Johanna Klausenberger einen erbitterten Dreisatzkampf gegen die Rot-Weißen Reißmann/Schoenwälder ausfocht. Denn laut und munter ertönte plötzlich ein Kindermund: „Papa, ich brauche eine Mark. Für eine Sportmölle. Ich habe sie extra bestellt. Papa, ich brauche eine Mark!“ „Pst!“ besänftigte Vater Hickstein sein kleines, energisches Töchterchen. Aber was blieb ihm weiter übrig, er mußte sich mit seinem Nachwuchs zur „Sportmölle“ begeben, und dann war auch auf dem kleinen M-Platz dies Doppel aus, 6 : 8 im dritten Satz von den an diesem Tag glücklos kämpfenden Blau-Weiß-Spielerinnen verloren. Gewiß, der Gesamtsieg war nie erreichbar, aber der eine oder andere Punktgewinn wäre doch möglich gewesen und hätte den verdienten Lohn für den großen Einsatz bedeutet. So aber blieb nur durch das von Rot-Weiß kampfflos abgegebene Doppel ein Punkt für Blau-Weiß. Doch bei der gemeinsamen Abendtafel zeigten sich die Blau-Weißen als gute Verlierer und reizende Gastgeber. Dies waren die Ergebnisse des 8 : 1 von Rot-Weiß gewonnenen Endspieles: Sturm — Timm 6 : 3, 6 : 3; Pohmann gegen Fenner 6 : 2, 6 : 2; Scheibner — Klausenberg 2 : 6, 6 : 3, 7 : 5; Schoenwälder — Molkenbuhr 6 : 2, 6 : 3; Reißmann — v. Natzmer 6 : 2, 6 : 3; Hoene — Krüger 3 : 6, 7 : 5, 7 : 5; Pohmann/Sturm — Fenner/v. Natzmer 6 : 1, 6 : 1; Hoene/Scheibner — Krüger/Molkenbuhr kampfflos für Blau-Weiß; Reißmann/Schoenwälder — Dr. Hickstein/Klausenberg 6 : 4, 3 : 6, 8 : 6.

### Blau-Weiß-Senioren entthronten TU Grün-Weiß

Bei dem Damentreffen Blau-Weiß gegen Rot-Weiß gab es eine Zugabe: das am gleichen Nachmittag ebenfalls auf der Blau-Weiß-Anlage ausgetragene Endspiel um die Berliner Seniorenmeisterschaft zwischen Blau-Weiß und Titelverteidiger Tennis-Union Grün-Weiß. Wo Tennis-Senioren zusammentreffen, da gedeiht immer der harte Kampf und blüht ebenso der Flachs. So war es auch hier. Zwischen den weißen Linien lief alles schlecht für den Vorjahresmeister TU Grün-Weiß. Hans Nürnberg, der an Nr. 1 gegen Vize-Seniorenmeister

6 ETAGEN AUSSTELLUNG

GERB  
**OLFE**

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22 / 23

AM KOTTBUSSE TOR





Gfroerer spielen mußte, zählte ein bißchen klagend auf, in wieviel Treffen die Reinickendorfer geführt und dann aber doch verloren hätten. Dem 8 : 1-Ergebnis für Blau-Weiß sah man zum Schluß nicht an, wie hart gestritten worden war. Der Sieg bedeutete die Revanche der Blau-Weiß-Senioren für die im Vorjahr erlittene Niederlage durch TU Grün-Weiß. Es war zugleich ein Trost für die Niederlage der Blau-Weiß-Damen. — Endspiel der Senioren: Blau-Weiß — TU Grün-Weiß 8 : 1. Gfroerer — Nürnberg 6 : 4, 6 : 2; Dr. Otto — Reinke 7 : 5, 7 : 5; Dr. Hoffmann — K. Schmidt 6 : 4, 6 : 3; Blank — Dr. Kötschau 7 : 5, 4 : 6, 6 : 1; Frickert — F. Schulz 8 : 6, 6 : 0; Westphal — Korn 6 : 1, 1 : 6, 6 : 3; Gfroerer/Meyer — Dr. Kötschau/Nürnberg 6 : 4, 6 : 3; Blank/Dr. Otto — Korn/Reinke 6 : 8, 3 : 6; Dr. Hoffmann/Westphal — Lobbes/Schulz 6 : 4, 6 : 4.

## Qualifikationsspiele

Die Qualifikationsspiele der Herren für den Verbleib in der Liga bzw. um den Aufstieg wurden von Blau-Gold Siemens gegen die Berliner Bären und von Tennisvereinigung Frohnau gegen Grün-Weiß Nikolassee gewonnen. In beiden Fällen hieß es 5 : 4. Für die Siemensstädter und die Frohnauer bedeutete das den Verbleib in der höchsten Spielklasse.

Bei den Damen verblieb Grün-Gold 04 nach 5 : 4-Sieg über Grunewald TC in der Liga. Der Aufstieg in die Liga gelang Nikolassee TC („Känguruhs“) mit 6 : 3-Sieg über die Damen von TU Grün-Weiß, die damit absteigen.

Die weiteren Ergebnisse der Auf- bzw. Abstiegs Spiele folgen in der nächsten Nummer.

## Verbandssport Walther Rosenthal erstmals Berliner Seniorenmeister

Wer da noch immer glaubte, die alte These, gerade der Tennissport erhalte seine Aktiven bis ins hohe Alter hinein jung und gesund, sei leeres Gerede, der hätte nur die Berliner Seniorenmeisterschaften beim BSV 92 am Lochowdamm zu besuchen brauchen. Wahrlich, unter den Tennisspielern gibt es den Begriff „alt“ gar nicht. Er hätte erleben können, mit welchem Feuer eifer die „alten Knaben“ noch um „Spiel, Satz und Sieg“ kämpften, und wie die „reifen Mädchen“ sich sportlich-elastisch zwischen den weißen Linien bewegten. Von der Turnierdisziplin ganz zu schweigen, an der sich jüngere Generationen ein Beispiel nehmen konnten. Und wer über die erste oder zweite Runde nicht hinwegkam, dem konnte man den „Spaß an der Freude“ vom Gesicht ablesen. Und so soll es auch bei den älteren Semestern sein!

Bei den Senioren gab es einen unerwarteten Titelwechsel (Walther Rosenthal möge mir das „unerwartete“ verzeihen). Nicht Vorjahresmeister Erich Steller (Z 88), nicht „Bubi“ Balz (Frohnau) und auch nicht der „Benjamin“ unter den Senioren, Hans Gfroerer, (Blau-Weiß), holten sich die Meisterschaft, sondern unser Verbandssportwart Walther Rosenthal (Grün-Weiß Lankwitz). Er hatte in der Vorschlußrunde den Titelverteidiger Erich Steller mit dem merkwürdigen Ergebnis von 6 : 1, 12 : 10 bezwungen und stand im Finale dem „jungen Burschen“ Hans Gfroerer gegenüber, der das Endspiel über Bubi Balz mit 6 : 4, 2 : 6, 6 : 1 erreicht hatte.

In der Endrunde triumphierte Rosenthal nicht etwa nur wegen seiner pfiffigen Spielweise, wegen seiner hundsgemeinen und darum gefürchteten Stopbälle, sondern er erreichte eine verblüffende Gesamtform, gegen

die selbst Hans Gfroerer machtlos war. Ganz glatt mit 6 : 4, 6 : 3 holte sich der lange Lankwitzer den Titel.

Bei den Seniorinnen waren einmal mehr Elsbeth Weitkamp und Lisa Fabian die Finalistinnen. Elsbeth Weitkamp (Rot-Weiß) hatte die Endrunde 6:3, 6:3 über Leonore Auhagen (Wespen) erreicht, und Lisa Fabian war 7:5, 6:4 über ihre Klubkameradin Johanna Klausenberger etwas mühevoller in die Schlußrunde gekommen. Hier war dann Elsbeth 6:3, 6:3 gegen Lisa erfolgreich.

In der Seniorenklasse II (Titelverteidiger Holzmüller Z 88 hatte wegen Fußbeschwerden schon nach der ersten Runde aufgeben müssen) setzte sich im Endspiel Dr. Kötschau (TU Grün-Weiß) mit 1 : 6, 6 : 4, 6 : 3 über den Blau-Weißen Dr. Hoffmann erfolgreich durch.

Elsbeth Weitkamp und Walther Rosenthal holten sich zu ihren Einzelsiegen auch noch je eine Doppelmeisterschaft.

Heino Mach

### Ergebnisse Senioren-Meisterschaften

**Senioren-Einzel** (Altersklasse I). **2. Runde:** Steller—Stuck 6:0, 6:1, Raettig—Kieker 6:1, 6:1, Jänisch—Dr. Sonnenberg 6:2, 7:5, Henselmann—Tietz 6:1, 6:1, Raack—Setzkorn 8:6, 6:4, Clemenz—Schmidt 6:3, 6:4, Rosenthal—Neuendorf 6:0, 6:1, Balz—Syll 6:1, 6:1, Dr. Otto—Osterloh 6:1, 6:0, Dr. Schönwälder—Dr. Harden 6:2, 6:1, Rogahn—Fischer 3:6, 6:2, 6:1, Dr. Drost—Hartmann 6:4, 6:0, Brimmer—Hartz 6:1, 6:1, Gfroerer—Meschke 6:0, 6:1. **3. Runde:** Steller—Raettig 6:3, 6:3, Henselmann—Jänisch 6:2, 7:5, Raack—Dr. Kober 6:0, 6:3, Rosenthal—Clemenz 6:2, 6:0, Balz—Behnsch 12:14, 6:4, 6:3, Dr. Schönwälder—Dr. Otto 6:0, 6:0, Rogahn—Dr. Drost 6:2, 6:3, Gfroerer—Brimmer 6:2, 6:3. **4. Runde:** Steller—Henselmann 6:1, 12:10, Rosenthal—Raack 4:6, 6:2, 6:4, Balz—Dr. Schönwälder 6:1, 6:1, Gfroerer—Rogahn 6:2, 6:2. **Vorschlußrunde:** Rosenthal—Steller 12:14, 6:3, 6:1, Gfroerer—Balz 6:4, 2:6, 6:1. **Schlußrunde:** Rosenthal—Gfroerer 6:4, 6:2.

**Senioren-Einzel** (Altersklasse II). **Vorrunde:** Lammel—Steiner 4:6, 6:2, 6:2. **1. Runde:** Holzmüller—Römer 2:6, 6:2, 6:1, Telto—Lehmann—Röhrs 6:0, 6:3, Westphal—Kraschinski



6 ETAGEN AUSSTELLUNG

GEBR  
OLFE

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22 / 23

AM KOTTBUSSE TOR



1:6, 6:4, 6:1, Matthes—Neumann 6:1, 6:1, Lammel—Schluck 6:0, 6:2, Dr. Kötschau—Gotsch 6:4, 6:0, Raddé—Krämer 6:4, 3:6, 6:4, Immel—Hopfeld 6:2, 6:4, Dr. Preuss—Pollak 10:8, 5:7, 9:7, Richter—Hanuschke 6:2, 6:2, Dr. Auhagen—Thele 6:2, 6:1, Freese—Hülz 6:0, 6:1, Thias—Nordhoff 6:2, 6:2, Dr. Hoffmann—Mönch 6:0, 6:1. 2. Runde: Westphal—Telto 6:2, 6:3, Lammel—Matthes 6:1, 6:1, Dr. Kötschau—Dr. Meißner 6:1, 3:6, 6:2, Raddé—Immel 6:3, 6:4, Dr. Auhagen—Freese 6:4, 6:1, Dr. Hoffmann—Thias 6:0, 3:0 zgz. 3. Runde: Westphal—Schomburg 6:1, 6:1, Dr. Kötschau—Lammel 8:6, 6:1, Richter—Raddé 6:1, 0:6, 6:3, Dr. Hoffmann—Dr. Auhagen 6:1, 6:3. **Vorschlussrunde:** Dr. Kötschau—Westphal 6:1, 6:4, Dr. Hoffmann—Richter 6:2, 6:2. **Schlussrunde:** Dr. Kötschau—Dr. Hoffmann 1:6, 6:4, 6:3.

**Senioren-Einzel. Vorrunde:** Richter—Wolferrmann 6:0, 6:3, Thormeyer—Naatz 6:2, 6:2. 1. Runde: Weitkamp—Tietz 6:1, 6:0, Richter—Janischewski 6:3, 6:3, Thormeyer—Lerch 6:0, 6:0, Auhagen—Schuppen 6:2, 6:2, Alber—Dr. Krykant 6:4, 7:5, Klausenberg—Retzlaff 6:2, 6:1, Tesmer—Neuendorf 6:2, 6:3, Fabian—Janzen 6:1, 6:2. 2. Runde: Weitkamp—Richter 6:3, 6:0, Auhagen—Thormeyer 3:6, 6:2, 6:1, Klausenberg—Alber 6:3 zgz., Fabian—Tesmer 6:3, 6:2. **Vorschlussrunde:** Weitkamp—Auhagen 6:3, 6:3, Fabian—Klausenberg 7:5, 6:4. **Schlussrunde:** Weitkamp—Fabian 6:3, 6:3.

**Senioren-Doppel (Altersklasse I). 1. Runde:** Sputh/Neuendorf—Stuck/Pollak 6:2, 4:6, 6:1, Korn/Schulz—Retzlaff/Hartz 4:6, 6:3, 6:2. 2. Runde: Steller/Raack—Tietz/Nerger 6:0, 6:0, Nürnberg/Reinke—Behrens/Richter 6:1, 6:1, Dr. Drost/Dr. Schönwälder—Spath/Neuendorf 6:2, 6:1, Rosenthal/Rogahn—Georgi/Rosenbaum 6:0, 6:1, Wyrwall/Klusenwerth—Alber/Raettig 6:3, 5:7, 7:5, Dr. Sonnenberg/Clemenz—Korn/Schulz 7:5, 2:6, 6:1, Brimmer/Dr. Kober—Gensen/Dr. Reinhold 6:1, 6:2, Balz/Gfroerer—Dr. Dittrich/Schmidt 6:0, 6:0. 3. Runde: Steller/Raack—Nürnberg/Reinke 6:1, 6:2, Rosenthal/Rogahn—

Dr. Drost/Dr. Schönwälder 12:10, 6:2, Wyrwall/Klusenwerth—Dr. Sonnenberg/Clemenz 6:3, 6:2, Balz/Gfroerer—Brimmer/Dr. Kober 6:3, 6:1. **Vorschlussrunde:** Rosenthal/Rogahn—Steller/Raack 6:3, 8:6, Balz/Gfroerer—Wyrwall/Klusenwerth 6:4, 6:0. **Schlussrunde:** Rosenthal/Rogahn—Balz/Gfroerer 6:3, 6:4.

**Senioren-Doppel (Altersklasse II). 1. Runde:** Lammel/Hopfeld—Freese/Dr. Preuss 3:6, 6:2, 6:0, Römer/Immel—Hülz/Lehmann—Röhrs 6:0, 6:2, Reymus/Herker—Kraschinski/Tele 9:7, 7:5, Dr. Kötschau/Witte—Nordhoff/Rassow 6:1, 6:2, Matthes/Richter—Hoppe/Horn 6:3, 6:3, Neumann/Füllung—Hanuschke/Telto 2:6, 6:1, 6:4, Schomburg/Mehlitz—Schluck/Thias 6:0, 5:0 zgz. 2. Runde: Römer/Immel—Lammel/Hopfeld 6:4, 7:5, Dr. Kötschau/Witte—Reymus/Herker 6:0, 6:0, Matthes/Richter—Neumann/Füllung 6:3, 6:4, Dr. Hoffmann/Westphal—Schomburg/Mehlitz 6:1, 3:6, 6:2. **Vorschlussrunde:** Römer/Immel—Dr. Kötschau/Witte 6:4, 6:4, Dr. Hoffmann/Westphal—Matthes/Richter 6:3, 6:0. **Schlussrunde:** Dr. Hoffmann/Westphal—Römer/Immel 7:5, 6:2.

**Senioren-Doppel. 1. Runde:** Fabian/Schilling—Nimsch/Dr. Reinhold 6:1, 6:0, Tesmer/Lerch—Naatz/Schormüller 6:3, 6:0. 2. Runde: Retzlaff/Richter—Schneider/Ledermann 6:0, 6:1, Fabian/Schilling—Thormeyer/Bolle 6:2, 6:2, Janischewski/Meißner—Tesmer/Lerch 8:6, 6:4, Weitkamp/Witte—Dr. Krykant/Schuppen 6:0, 6:0. **Vorschlussrunde:** Fabian/Schilling—Retzlaff/Richter 6:1, 6:2, Weitkamp/Witte—Janischewski/Meißner 6:1, 6:2. **Schlussrunde:** Weitkamp/Witte—Fabian/Schilling 6:4, 5:7, 6:1.

**Gemischtes Doppel. 1. Runde:** Alber/Alber—Tietz/Tietz 6:3, 6:4, Meissner/Dr. Meissner—Wolferrmann/Germer 6:3, 6:3, Auhagen/Dr. Auhagen—Reinhold/Dr. Reinhold 7:5, 6:2. **Vorschlussrunde:** Schilling/Meyer—Alber/Alber 6:2, 6:4, Meissner/Dr. Meissner—Auhagen/Dr. Auhagen 6:2, 7:5. **Schlussrunde:** Schilling/Meyer—Meissner/Dr. Meissner 6:3, 6:4.

WERNER CLAUS

## Schöner Kehraus für die Tennisjugend

Das letzte Großereignis für die Tennisjugend Berlins war wieder einmal das Herbstturnier des SCC in Eichkamp. 165 Jugendliche aller Altersklassen tummelten sich auf der schönen Anlage unter dem Funkturm und versuchten, dem Turnierleiter, Herrn Scheffler, das Leben schwer zu machen. Dieser hatte sich aber mit einem bewährten Stab von Helfern — Frau Ziegert, Herr Wunderlich etc. — umgeben und wehrte alle „Angriffe“ mit Erfolg ab. Am ersten Tage begann es allerdings wenig verheißungsvoll mit einem verregneten Nachmittag, und alle, die von weither aus Frohnau, Lichtenrade und anderen „Provinzen“ gekommen waren, mußten murrend und unverrichteter Dinge wieder abziehen. Man sah schon alle Felle wegschwimmen, aber — wie sollte es traditionsgemäß anders sein? — Petrus hatte dann doch ein Einsehen und bescherte dem Volksfest der Tennisjugend die ganze übrige Woche hindurch herrliches Wetter.

Was sah man nun sportlich? Herr Unger, der Verbandsjugendwart, verfolgte jeden Tag die Spiele mit dem Interesse desjenigen, der im nächsten Jahr vor der Aufgabe steht, seine Mannschaften fast vollständig umbauen zu müssen, da eine große Anzahl seines „Stamm-personals“ die Altersgrenze erreicht hat. Bei den Junioren z. B. verbleiben ihm von den Spitzkräften, die sich auch hier wieder mehr oder weniger eindrucksvoll durchsetzten, nur noch Gudrun Anders, Veronika Krause und Brigitte Freese. In diesen Kreis kann man vielleicht noch Maja Moll einbeziehen.

Die Konkurrenz gewann ohne Satzverlust Inge Rüdiger, die in diesem Jahr auch schon die Berliner Jugend-

meisterschaft errungen hat. Auch die Vorjahrsmeisterin Regine Meier mußte, nachdem sie in einem schweren Match Petra Bär in der Vorschlußrunde noch gerade schlagen konnte, die Überlegenheit von Inge anerkennen.

Um bei den Mädchen zu bleiben: wenn man die Spiele unserer jüngsten Klasse aufmerksam verfolgt hat, so braucht einem wohl nicht allzu bange vor der Zukunft zu werden, denn hier ist ein recht gutes Material vorhanden, das über kurz oder lang die jetzt entstandene Lücke schließen wird. Rita Herker als Siegerin der Konkurrenz, Grossmann, Hofer, Perzina sind unbedingt hoffnungsvoller Nachwuchs.

Von der Doppelkonkurrenz der Mädchen, einer Übung, von der sich oft der Gast mit Grausen wendet, wäre eigentlich nur zu vermelden, daß in der Vorschlußrunde das am stärksten anmutende Paar Rüdiger/Kylling schon Schwächen gegen Freese/Oberländer erkennen ließ und den Sieg dann auch Bär/Moll überlassen mußte, die vorher das Paar Anders/Krause glatt ausgeschaltet hatten.

Und nun zu den Junioren: Hier gibt es an der Überlegenheit von Hans-Jürgen Pohmann überhaupt nichts zu deuteln. In 6 Runden insgesamt nur 7 Spiele abzugeben, spricht Bände und dürfte weder den Beteiligten noch dem Jugendwart allzu großen Spaß machen. Es bleibt abzuwarten, ob sich Hans-Jürgen seinen Repräsentativ-Aufgaben im gleichen Maße gewachsen zeigt. Wir können es nur hoffen. Sonst auch da immer wieder die gleichen Namen: Unger, Witte, Retzlaff, Krause, Klemenz, Clemenz, die beiden Leykes. Darüber hinaus vielleicht noch Behm-Frohnau, und

**Soll's ein FIAT sein, geh' zu KARLA KLEIN**

500 · 770 · EUROPA · 1300 · 1500 · 1500 L · 1800 B · 2300 · KURFÜRSTENDAMM 112/113 · RUF 887 73 71



Fiedler-Sutos, die sich ein Marathonmatch lieferten, dessen Sieger Behm dann aber auch absolut nichts gegen Pohmann zu bestellen hatte, so daß man sich fragen muß: Ist er nun ein Talent oder trägt der Schein? Retzlaff spielte wieder — lt. Frank Unger — „mit Haken und Ösen“, wurstelte sich so über Krause in die Vorschlußrunde durch und hätte hier vielleicht nach gewonnenem ersten Satz auch Unger gefährden können, wenn er nicht im 3. Satz wegen Verletzung hätte aufgeben müssen. Zusammenfassend wäre zu sagen: eine große Anzahl interessanter Spiele, die viel Spannung brachten, eine breite Schicht annehmbarer Talente und eine „Einmannspitze“. Hier wird noch viel gearbeitet werden müssen.

Bei den Knaben gab es ein überraschend hohes Meldeergebnis. Es wollten anscheinend einmal auch jene Turnier spielen, die sich an die Jugendmeisterschaften noch nicht so recht herantrauen, und es wurde gerade hier mit aller Energie gekämpft. Wenn sich auch letztlich das Ergebnis der Meisterschaft bestätigte, so gab es doch erfreulich harte Gefechte, die in Kürze auch eine Hebung des Spielniveaus erwarten lassen. Sowohl der spätere Sieger Günther Hartmann, wie auch der Zweite, Wolfgang Schaberg, setzten sich nicht ohne Kampf durch und die Thiele, Schultz, Otto und einige andere sind nicht allzu weit von der Spitze entfernt.

Die Doppel waren wie eh und je spannend und abwechslungsreich. Mit einem pausierenden Pohmann gab es kaum ein Favoritenpaar. Klemens/Behm, die Frohnauer, waren an Nummer 1 gesetzt und rechtfertigten ihren Ruf auch bis zur Schlußrunde, in der sie diesmal vor Unger/Witte kapitulieren mußten. Für Frank Unger war es an der Seite seines Partners nach seinem Pech in der Meisterschaft eine kleine Entschädigung.

CONRAD WEISS

## Rückblick auf die Internationalen Meisterschaften in Hamburg

Über dieses Turnier könnte man viele Seiten Betrachtungen und Gedanken schreiben. Ich möchte feststellen, daß die Meisterschaft, wie stets in Hamburg, eine großartig aufgezogene, durchgeführte und trotz der wetterbedingten Schwierigkeiten genau rechtzeitig zu Ende geführte Veranstaltung war. Es ist immer wieder erstaunlich, wie vorzüglich die Abwicklung in Hamburg klappt, auch wenn größere, unerwartete Schwierigkeiten eintreten. Hinzu kommt, daß dieses Turnier würdig seine Aufgabe erfüllt: die große Tennis-Repräsentation Deutschlands zu sein.

Das Turnier war durch viele unglückliche Zufälle erschwert. Ich persönlich stehe nicht auf dem Standpunkt, daß es notwendig ist, auf einer Deutschen Meisterschaft sämtliche weltbesten Spieler zu versammeln. Im Gegenteil: diese Internationalen Meisterschaften sollten auch unseren deutschen Spielern eine echte Chance geben, siegen zu lernen und ihre Namen in die Meisterschaftsliste einzutragen. Wenn man die letzten 60 Jahre der Internationalen Deutschen Meisterschaft überblickt, so wird man kaum ein einziges Mal einen der damaligen zehn Weltbesten, soweit sie keine Deutschen waren, unter den Siegern der Einzelmeisterschaft finden. Erst in den letzten Jahren nach dem zweiten Weltkrieg tauchte das Bestreben auf, die Welt-Elite

Zusammenfassend möchte ich noch betonen, daß eine selten gute Stimmung auf der Anlage herrschte und die kameradschaftliche Atmosphäre kaum einen Mißklang aufkommen ließ, nicht zuletzt dank der straffen Turnier-Abwicklung.

So bin ich in diesem Jahre doch zu der Überzeugung gekommen, daß es schade wäre, wenn dieses Herbstturnier der Jugend nicht mehr durchgeführt werden könnte. Also, auf Wiedersehen im nächsten Jahr beim SCC, oder . . . ?

**Die Schlußrunde: Junioren:** Pohmann (Rot-Weiß) — Unger (Rot-Weiß) 6 : 1, 6 : 4; Doppel: Unger/Witte (Rot-Weiß) — Behm/Klemens (Frohnau) 4 : 6, 6 : 4, 6 : 4.

### Tennisclub sucht Platzwart-Ehepaar,

das auch die Ökonomie übernehmen kann.  
Wohnung kann evtl. gestellt werden.  
Bewerbungen unter TC 16 erbeten an Berliner  
Tennisblatt.

**Juniorinnen:** Rüdiger (Weiß-Gelb Lichtenrade) — Meier (Frohnau) 6 : 2, 6 : 4; Doppel: Bär/Moll (Wespen) — Rüdiger/Kylling (Lichtenrade/Blau-Weiß) 4 : 6, 6 : 4, 6 : 2. **Knaben:** Hartmann („Känguruhs“) — Schaberg (Rot-Weiß) 6 : 2, 8 : 6; **Mädchen:** Herker (SC Branden- burg) — Grossmann (Grün-Weiß Nikolassee) 11 : 9, 6 : 0.

in Hamburg zusammenzuführen, mit dem Ergebnis, daß von dem Augenblick großer Besetzung an nur ausnahmsweise ein Deutscher mal weiter nach vorn drang. Ich behalte mir vor, diesen Gedankengang einmal in den Wintermonaten ausführlich zu analysieren. Einer der oben erwähnten unglücklichen Zufälle war es, daß Emerson und Santana beschlossen hatten, von Baden-Baden statt nach Hamburg nach Spanien zu einem großen Turnier zu fahren, und daß die Europa-Schlußrunde im Davis-Cup in Wimbledon nicht drei, sondern fünf Tage in Anspruch nahm, so daß die englischen und schwedischen Meister derart ermüdet waren, daß sie unmöglich nach den schnellen Rasenplätzen in größter Hast und dennoch verspätet an den Hamburger Meisterschaften teilnehmen konnten. Ein weiteres Malheur war das diesmal nicht nur andauernde, sondern sich täglich steigernde scheußliche Regenwetter. Aber das Hauptunglück war, daß die deutschen Spitzenspieler, die nunmehr reelle Siegeschancen hatten, das ihnen vor Augen liegende Ziel nicht erreichen konnten. Soll Hamburg, besonders wenn es hinter den Nationalen Deutschen Meisterschaften stattfindet, die Prüfung der deutschen Spitzenklasse bedeuten, so haben unsere Spieler in diesem Jahr bei ihrer Aufgabe schmerzlich versagt.

Soll's ein **FIAT** sein, geh' zu **KARLA A. KLEIN**

500 · 770 · EUROPA · 1300 · 1500 · 1500 L · 1800 B · 2300 · KURFÜRSTENDAMM 112/113 · RUF 887 75 71



Leider müssen wir feststellen, daß unter den letzten acht Herren sich nur zwei Deutsche, Buding und Kuhnke, befanden, die alsdann sofort ausschieden: Buding in vier gut durchkämpften Sätzen gegen Stolle; Kuhnke ohne Satzgewinn gegen Hewitt; dabei muß man feststellen, daß Kuhnke vorher gegen so gute Spieler wie Diepraams und Rodriguez völlig mühelos gewann und gegen den ja nicht als zähen Kämpfer bekannten Hewitt eine gute Chance zu haben schien.

Sensationell wirkte gleich zu Beginn des Turniers die Niederlage unseres Meisters Bungert gegen den ägyptischen Junior El Shafei in drei glatten Sätzen. Aber vergessen wir nicht, daß Bungert ein recht feinnerviger Spieler ist, der in den letzten neun Monaten weit über das erträgliche Maß hinaus strapaziert wurde. Er war schon in Braunschweig derart fertig, daß er in den beiden ersten Runden um ein Haar von G. Müller und Kreinberg herausgeschlagen wurde; auch in Hamburg hätte er sicherlich nach Überdauern der ersten Runden wieder zu seiner wahren Form zurückgefunden. Buding schlug immerhin vor seiner Niederlage gegen den als Nummer 1 gesetzten Stolle zwei so starke Spieler wie Newcombe und Mandarino. Stuck besiegte den recht verbesserten Dänen Leschly und Australiens hervorragenden Junior Roche absolut sicher. Der Berliner führte gegen Fletscher nach erbittertem Kampf mit 2:1 Sätzen, fand aber nach der Pause weder seinen Schlag noch seine Konzentration oder das richtige Tempo wieder, so daß er doch noch glatt verlor. Ecklebe schlug Ochoa und konnte dann Mulligan überhaupt nichts entgegensetzen. Kreinberg schließlich versagte vollkommen gegen den Brasilianer Koch. So haben tatsächlich die deutschen Spitzenspieler ihre zahlreichen Anhänger in Hamburg recht enttäuscht.

Nachdem die Deutschen in ihrer Spezialität, dem Einzel, keine Lorbeeren gewinnen konnten, lag natürlich noch weniger Hoffnung vor, daß sie im Doppel eine erfreuliche Überraschung bringen würden. Unter den letzten vier Paaren war kein Deutscher. Bungert/Kuhnke, als Nummer 4 gesetzt, unterlagen in fünf Sätzen ganz knapp der eigenartigen, aber recht wirkungsvollen Paarung Arilla/Howe, wobei der Ältere, Howe, das Spiel durch Klugheit und Feinheit hielt, während Arilla mit seinem fabelhaft schnellen Reagieren den Ball tötete. Die Berliner Elschenbroich/Stuck gingen völlig sang- und klanglos gegen Forbes/Drysdale ein. Leider war das in Braunschweig so effektiv voll aufgetretene Doppel Buding/Ecklebe auseinandergelassen worden; dieser unterlag mit Legenstein in glatten drei Sätzen gegen Koch/Mandarino; Buding (mit dem Italiener Tacchini) wurde in fünf Sätzen von Arilla/Howe besiegt, und der Berliner Nitsche kämpfte mit

Gulyas (Ungarn) fünf Sätze vergeblich gegen Drysdale/Forbes.

Wenn wir recht unglücklich waren über das schlechte Abschneiden der deutschen Herren, so war es bei den Damen fast noch schlimmer. Unter den letzten Acht der dieses Jahr zweifellos schwächer besetzten Konkurrenz befand sich nur eine Deutsche: unsere immer getreue Meisterin Edda Buding. Sie spielte drei Runden ganz ausgezeichnet, schlug die dänische Meisterin Balling, die recht gute Südafrikanerin Hunt und sogar ihre vieljährige Angstgegnerin Ochoa (Mexiko) ohne die geringste Mühe. Es war daher eine ziemliche Enttäuschung für uns, daß sie im Kampf um den Platz in der Schlußrunde gegen die Schuurman (Südafrika) 2:6, 2:6 unterlag. Im Damendoppel sah es nicht viel anders aus. Unter den acht letzten Paaren, also 16 Spielerinnen, waren noch fünf deutsche Namen, meist mit Ausländerinnen gepaart. Aber unter den letzten vier Paaren, d. h. in der Vorschlußrunde, war kein deutscher Name mehr vorzufinden.

Dafür gab es im Gemischten Doppel das gewohnte ausgezeichnete Zusammenspiel von Bungert/Schuurman, die bis in die Vorschlußrunde kamen, dann gegen Baylon/Newcombe 3:6, 5:7 unterlagen. Sieger wurden Turner/Stolle in drei ganz schweren Sätzen gegen Baylon/Newcombe.

In den Trostkonkurrenzen waren auch die Ausländer Gewinner der ersten Preise. Newcombe kam über Dr. Fraser, der vorher den im dritten Satz bereits 5:2 führenden Kreinberg noch mit 7:5 geschlagen hatte, ohne Satzverlust in die Schlußrunde. Hier traf er auf den hervorragend kämpfenden Deutschen Baco, der in 3 Sätzen unterlag. Aber dieser hatte vorher einen sehr beachtlichen Sieg über Roche zu verzeichnen, der seinerseits sich unserem Bodo Nitsche überlegen gezeigt hatte.

Bei den Damen spielten zwei Ausländerinnen, die Australierin Dening und die Österreicherin Pachta, die Schlußrunde miteinander aus, die die Australierin leicht gewann.

Dieses große Turnier brachte den Veranstaltern manche Sorge und Enttäuschung als fast einzigen Lohn für die viele Mühe und Hingabe, die sie bei der Vorbereitung und Durchführung gezeigt hatten. Doch aus dem Munde fast aller Ausländer, Spieler und Betreuer, hörten wir die Bewunderung über die unvergleichliche Gastfreundschaft und Betreuung, die sie in keinem anderen großen Turnier der Welt in gleichem Maße zu erleben pflegen. Die erfahrenen Hamburger Herren wissen, daß bei solch bedeutenden Veranstaltungen stets einmal im Verlauf von zehn Jahren eine gewisse Panne eintritt, und Hamburg hat in den Jahren des Glücks

## Elvira Boldt

Dipl.-Kosmetikerin

Staatl. gepr. Krankenschwester

SALON:

BERLIN-WILMERSDORF

RÜDESHEIMER PLATZ 1

TEL. 83 43 88

K O S M E T I K  
H A N D - U N D  
M E D. F U S S P F L E G E

T E I L M A S S A G E N  
S P E Z. A K N E - B E H A N D L U N G  
B E S T R A H L U N G E N

Parfümerien



sorgsam vorgebaut, so daß das finanzielle Ergebnis dieses Turniers die Verantwortlichen nicht zu beunruhigen braucht.

**Die Schlußrunden:** Herreneinzel: Mulligan (Austral.) — Hewitt (Austral.) 6 : 0, 0 : 6, 8 : 6, 6 : 2; Herrendoppel: Hewitt/Stolle (Austral.) — Mulligan/Pietrangeli (Austral./Ital.) 6 : 4, 8 : 10, 9 : 7, 6 : 2; Dameneinzel: Schuurman (Südafrika) — Turner (Austral.) 6 : 3, 1 : 6, 6 : 3; Damendoppel: Hunt/van Zyl (Südafrika) — Durr/Liefrig (Frankr.) 6 : 4, 6 : 4; Gemischtes Doppel: Turner/Stolle (Austral.) — Baylon/Newcombe (Argent./Austral.) 2 : 6, 9 : 7, 9 : 7.

L. u. Dr. H. SCHOENWÄLDER

## Kämpfe wie in alten Zeiten / Impressionen von der 10. Senioren-Meisterschaft in Neuenahr

Sie kamen aus allen Himmesrichtungen gepilgert. Gesetzte Herren übergaben ihre wichtigen Geschäfte dem Kompagnon, vielbeschäftigte Damen fanden irgendwie Aushilfe für ihre Arbeit — kurz sie alle pilgerten zum „Mekka“ der Tennis-Senioren — nach Bad Neuenahr, zur deutschen Senioren-Meisterschaft. Heuer zum 10. Male, und das war ein besonderer Anlaß.

Wie wichtig man ihn auch „höheren Ortes“ nahm, kennzeichnet Petrus' Einstellung. Allen meteorologischen Regenprognosen zum Trotz ließ er über Neuenahr und wohlgermerkt, nur über Neuenahr, die Sonne strahlend scheinen.

So, im Bunde mit den himmlischen Mächten, wurde ein Turnier mit 250 Meldungen straff und harmonisch abgewickelt, das jeder in guter Erinnerung behält. Da kämpften sie, die alten Recken der zwanziger Jahre. Namen, wie Dr. Tübben und Kuhlmann, die unsere Tennisgeschichte mit geprägt haben, die nur in Ehrfurcht genannt werden, standen auf der Turnierliste.

Hier trafen sich alle wieder und lieferten sich Kämpfe wie in alten Zeiten. Gewiß, man war nicht mehr so blitzgeschwind wie damals — schließlich hatte ja auch mancher ein größeres Volumen, weswegen einige direkt schwer zu passieren waren! Auch da, wo einst braune oder schwarze Locken prangten, hatte sich einiges geändert, aber auch ein „Plattenspieler“ spielt doch noch.

Und wie sie spielten, die Senioren. Was ist Jugendehrgeiz? Ein Nichts gegen die gereifte, verinnerlichte und zielgerichtete Form des Siegeswillens eines Senioren! Die Kämpfe waren fair, aber energiegeladen und ich weiß nicht, wieviel Tropfen Seniorenschweißes die Neuenahrer Plätze besprengten. Einige sagten ja, der Schweiß sei keine Folge der Höchstleistung, sondern eine Metamorphose des guten Ahrweines, aber das ist natürlich sehr böswillige Verleumdung.

Dann zu den Damen! Also diese Seniorinnen bringen das biologische Wunder zustande, im Gegensatz zu den Herren einfach nicht älter, fülliger, kopfschmuckgelichteter, zu werden. Ich frage bloß — wie machen sie das? Dabei spielen sie wie — na, vielleicht hätte Diana so gespielt, wenn sie Tennis gekonnt hätte.

So war es wirklich wunderschön, das 10. Jubiläum in Neuenahr und wir wünschen einstimmig: „Neuenahr — noch 100 Jahr!“

Was noch auffiel:

Daß die Berlin-Equipe besonders zahlreich war und 5 % der gesamten Meldungen umfaßte.

Daß die Damen recht erfolgreich abschnitten. Lisa Fabian wurde Deutsche Meisterin der Altersklasse 2 und mit ihrem Clubkameraden Dr. Hoffmann Dritte im Gemischten Doppel. Elsbeth Weitkamp wurde mit Frau Hager Deutsche Meisterin im Damen-Doppel und errang mit Kunkel (Idar-Oberstein) noch einen 3. Platz im Mixed. So konnte Frau Weitkamp ihren Erfolgen bei den Berliner Meisterschaften, wo sie im Einzel und Damen-Doppel den Titel errang und bei dem Internationalen Senioren-Turnier in Baden-Baden, wo sie im Damen-Doppel den 1. Preis und im Mixed mit Gfroerer den 2. Platz gewann, einen weiteren Triumph hinzufügen; Berlins Tennisgemeinschaft gratuliert herzlichst.

Daß ferner Dr. Kötschau, immer wenn es kritisch wurde, sich seiner Schuhe entledigte, um auf Strümpfen zu siegen. (Ob ihm wohl die Socken dampften?)

Daß Schlipper (Duisburg) im Spiel gegen Fischer 6 : 0, 5 : 0 führte und, wie es sich für Senioren gehört, ein Spiel freiwillig abgeben wollte. Er verlor dann im 3. Satz mit 1 : 6!

### Ergebnisse:

#### Herren:

Vorschlußrunde: Dr. Nagy — Dr. Tübben 9 : 7, 3 : 6,

6 : 3; Brandt — Dörfer 6 : 4, 1 : 6, 6 : 3;

Schlußrunde: Brandt — Dr. Nagy 6 : 4, 6 : 3;

Altersklasse 2: Endrunde: H. E. Kuhlmann — Kosschel 1 : 6, 6 : 2, 6 : 2;

H.-D. Dr. Tübben/Brandt — Hillrich/Saß 6 : 2, 6 : 4;

Altersklasse 2: H.-D. Kuhlmann/Meffert — Küppers/Dr. Tüscher 6 : 3, 6 : 4;

#### Damen:

Vorschlußrunde: Hertzfeld — Gacek 6 : 4, 6 : 0;

Heese — Brummer 6 : 0, 3 : 6, 6 : 1;

Endrunde: Hertzfeld — Heese 6 : 2, 6 : 1;

Altersklasse 2: Vorschlußrunde: Raab — Sauer 6 : 4, 6 : 3; Fabian — Irmeler 6 : 1, 6 : 1;

Endrunde: Fabian — Raab 7 : 5, 6 : 8, 7 : 5;

#### Gem. Doppel, Klasse 1:

Vorschlußrunde: Hertzfeld/Küppers — Weitkamp/Kunkel 6 : 3, 6 : 1; Hager/Saß — Ehepaar Pachaly 6 : 1, 6 : 0;

Endrunde: Hager/Saß — Hertzfeld/Küppers 6 : 2, 6 : 3;

Klasse 2:

Vorschlußrunde: Bartels/Meffert — Schmücking/Lenz 6 : 2, 6 : 0; Sauer/Ibing — Fabian/Dr. Hoffmann 3 : 6, 6 : 3, 7 : 5;

Endrunde: Bartels/Meffert — Sauer/Ibing 6 : 2, 6 : 2;

#### Damen-Doppel:

Endrunde: Hager/Weitkamp — Brummer/Nahr 6 : 1, 9 : 11, 6 : 1.



**GEBRÜDER FINTZ**  
PAPIERGROSSHANDLUNG

BERLIN SW 61 · WILHELMSTRASSE 10  
RUF 18 08 95

FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER



## Deutsche Jugendmeisterschaften Köln

Auch bei den diesjährigen Jugend-Meisterschaften in Köln wurde die Feststellung, die wir während des Jugendsichtungsturniers zu Pfingsten in Mönchen-Gladbach getroffen haben, bestätigt. Im Augenblick haben wir in Berlin nur einen Jugendlichen, der, was Spielwitz und technische Fertigkeiten betrifft, es mit der Jugendspitze des Deutschen Tennis-Bundes aufnehmen kann: Hans-Jürgen Pohmann.

Nach relativ glatten Siegen über Niels (Niederrhein) und den altersgleichen Schuhmacher (Rhein-Bezirk) hatte Pohmann im Junioren-Einzel um den Eintritt in die Vorschlußrunde gegen den an Nr. 2 gesetzten Arendt (Niederrhein) zu spielen. Den 1. Satz gewann er nach Kampf 7 : 5, führte im 2. Satz 2 : 0, mit Spielbällen zum 3 : 0, verlor dann diesen Satz 2 : 6 und den letzten ebenfalls 2 : 6. Wiederum hat es sich gezeigt, daß Hans-Jürgen nicht die Kondition hat, ein hartes Match durchzustehen. Der auch in Köln aufgetretene Beinkrampf ließ erkennen, daß er in diesem Winter sein Hauptaugenmerk auf die Verbesserung seiner Kondition und Stärkung der Beinmuskulatur legen muß.

Frank Unger, der in Köln für den Verletzten Timm (Süd-Baden) einsprang, überstand die 1. Runde glatt gegen Engel (Nr. 2, Rheinland-Pfalz-Saar), verlor jedoch in der 2. Runde gegen Weinhold (Nr. 3 in Deutschland) 3 : 6, 1 : 6.

Inge Rüdiger, unsere Berliner Jugend-Meisterin, die sich in diesem Jahr sehr verbessert hat, schied leider bereits in der 1. Runde gegen Gaby Schwarz (Rhein-Bezirk) aus. Weniger auf Grund mangelnden spielerischen Könnens als vielmehr infolge noch fehlender Erfahrung.

Gerd Schultz (Jahrgang 47), der Zweite der Berliner Meisterschaft, kam während der Spiele aus dem Stauen über die Spielstärke der Jugendlichen der anderen Landesverbände nicht heraus. Gegen Knapp (Hessen) verlor er in der 1. Runde 2 : 6, 0 : 6. Im Doppel mit Hartmann wurde eine Runde gewonnen. In der 2. Runde war aber gegen die an Nr. 1 gesetzten Weinmann/Arendt nichts zu gewinnen (2 : 6, 0 : 6).

Auch unsere Mädchen-Meisterin Rita Herker und unser Knaben-Meister Günther Hartmann kamen über die 1. Runde nicht hinaus.

Unangefochten wurden Deutsche Meister im Junioren-Einzel: Bernd Weinmann (Bayern) und im Juniorennen-Einzel die clevere Cora Schediwy (Bayern). Bei den Knaben überraschte der erst dreizehnjährige Elzer (Baden), der im Endspiel den zwei Jahre älteren Faßbender schlug. Bei den Mädchen gewann die in Berlin nicht unbekannt Katja Burgemeister (Rheinland-Pfalz-Saar).

Im Juniorendoppel gelang es H.-J. Pohmann, gut unterstützt von seinem Hamburger Partner Ulf Hülbert, nach einem großartigen Sieg über die an Nr. 2 gesetzte Paarung Fichtl/Ohlmer ins Endspiel zu gelangen, das sie 2 : 6, 5 : 7 gegen Weinmann/Arendt verloren.

Wenn auch das Wetter viele Wünsche offen ließ, waren es für alle Beteiligten wieder herrliche Tage in Köln, nicht zuletzt dank der vorbildlichen Aufnahme der Jugendlichen durch den Tennis- und Hockey-Club „Stadion Rot-Weiß“, dessen Vorstand auch an dieser Stelle von allen Berliner Teilnehmern herzlich gedankt sei.

Hans Unger, Verbands-Jugendsportwart

### Journalisten-Turnier

Das Tennis-Turnier der Berliner Journalisten beim Grunewald TC gewann „Telegraf“-Sportredakteur und Hockey-Auswahlspieler Burkhardt Pohl (BHC) mit 7:9, 6:0, 7:5 gegen Peter Kohagen („Kurier“/Blau-Weiß), der bei einer 5:4-Führung im letzten Satz einen Siegball gehabt hatte.

DR. A. SCHMAGER

## Der Fußball rollt wieder

Am 19. 10. 1963 werden die fußballspielenden Tennis-spieler den Kampf um die Punkte mit 18 Mannschaften aufnehmen. Die Vereine Dahlemer TC, VfL Tegel, Sutos und Blau-Weiß Britz haben diesmal nicht gemeldet; neu hinzugekommen ist der Berliner Schlittschuhclub. Auf der Sitzung der Spielführer wurde beschlossen, diesmal die 1. Klasse nur in einer Gruppe spielen zu lassen. Dies bedeutet bei Hin- und Rückspielen mit 10 Vereinen ein erweitertes Pensum auf 18 Treffen.

Die acht Mannschaften der Liga: Z 88/Wespen, SC Charlottenburg, Rot-Weiß, SC Hermsdorf, BSV 92, Blau-Weiß, Grün-Gold 04 und Blau-Gold Steglitz.

Die zehn Mannschaften der 1. Klasse: Berliner Bären, SV Reinickendorf, TC Tiergarten, Grunewald TC, BFC Preußen, Tempelhofer TC, TC Mariendorf, Rehberge sowie die Mannschaft von TV Frohnau und die Mannschaft des Neulings BSC.

Grün-Gold 04 kehrte nach einjährigem Verweilen in der 1. Klasse in die Liga zurück. Blau-Gold Steglitz gelang es nach 3 Jahren, wieder in die Liga aufzusteigen. Dagegen spielt der TV Frohnau in diesem Jahr in der 1. Klasse.

Auch am Ende dieser Saison wird der Letzte der Liga wieder automatisch in die 1. Klasse absteigen und der Erste der 1. Klasse zur Liga aufsteigen. Der

## Vereine sollen Clubmeister melden

**Wir möchten auch in diesem Jahr die Namen der Clubmeister im „Berliner Tennis-Blatt“ veröffentlichen. Deswegen bitten wir die Vereine, die Namen sämtlicher Clubmeister (Einzel, Doppel usw.) mit dem Ergebnis der Schlußrunde, d. h. gegen wen und mit welchem Resultat, Herrn Dr. Thilo Ziegler, Berlin 31, Johannisberger Straße 41 a, bis zum 31. Oktober 1963, mitzuteilen.**

Vorletzte der Liga wird gegen den Zweiten der 1. Klasse ein Qualifikationsspiel austragen, dessen Sieger den Platz in der Liga einnimmt.

Die Nenngebühr wurde auf DM 15,— (bisher DM 10,—) pro Mannschaft erhöht, da es sonst nicht möglich gewesen wäre, die Preise für die Sieger zu kaufen und kleinere Unkosten zu bestreiten.

Das Gremium wurde einstimmig wiedergewählt: Leiter: Herr Dr. Schmager (Z 88) und die Herren Gregor (TC Tiergarten) und Gierke (Rot-Weiß).

Dem Meister der Saison 1962/63, der Kombinationsmannschaft von Z 88 und Wespen, wird es sicher sehr schwer gemacht werden, den Titel zu verteidigen. Es scheint, als ob es weder in der Liga noch in der 1. Klasse einen Favoriten gibt. Dies ist vielleicht ganz gut, denn dadurch werden unsere Spiele sicher bis zum Schluß interessant bleiben.

Für die Runde 1963/64 wünsche ich allen beteiligten Vereinen viel Erfolg und Spielfreude.

## Kegler-Meldungen bis 1. November

Kegler, auf zum Streite! So heißt es wieder unter den „schiebenden“ Tennisspielern. Wenn sie auch im Winter zwangsweise das Racket ruhen lassen, so schleudern sie dafür die Kugeln über die Bahnen, daß die Kegel purzeln. Auch so erhält man sich Kondition und Beweglichkeit für den Tenniskampf im nächsten Jahr. Auch die Geselligkeit kommt wieder zu ihrem Recht. „Kegler-Vater“ **Rolf Stuck (Berlin 41, Birkbuschgarten 10) bittet um Meldungen für die Winterrunde der Kegler bis zum 1. November.** Die Auslosung findet am **4. November, 20 Uhr, in der Kegelsporthalle an der Hasenheide 22/23** statt. Gut Holz!



## Eheharmonie am Tennisnetz

„Lauf, Dicke!“ Mit diesem derb-freundlichen Zuruf spornte ein Ehegatte seine bessere Tennis-Hälfte erfolgreich an, einen schwierigen Ball nach einem gewaltigen Spurt an der Grundlinie doch noch in des Gegners Feld zu befördern. Uff! atmete die Dame erleichtert auf, froh darüber, daß der Gatte zufriedengestellt worden war.

Was beim 4. Tennisturnier für Ehepaare bei Rot-Weiß auffiel: Die Herren betätigten sich gern als „Räuber“ am Netz, trugen die Last des Kampfes — und wälzten sie in höchster Not gern auf die Gattin ab. Blitze des Zornes schleuderten wohl schon mal die Herren, während die Damen sanft und großmütig darüber hinwegsahen, war ein Ball verspielt worden.

Der Abschluß des schnell immer beliebter gewordenen Turniers, wegen des Länderkampfes gegen Belgien um eine Woche verschoben, mußte dann wegen Regens am Finaltag nochmals um eine Woche auf den 6. Oktober vertagt werden. Künftig sollte das Turnier auf einen früheren Termin gelegt werden; die Nachmittage im September werden schon zu kurz; die meisten können erst spät spielen, man muß hetzen, um durchzukommen, besonders, wenn man mit dem Wetter Pech hat, wie es diesmal bei der notwendigen Verlängerung der Fall war.

In der Vorschlußrunde siegten Rosenthal (Grün-Weiß Lankwitz) — Simon (OSC) 6:4, 6:4; Flory (Dahlem) — Mangel (Frohnau) 7:5, 6:4. Damit gab es wie im Vorjahr die Endrunde Edith/Walther Rosenthal — Margot/Lothar Flory. Sieger wurden zum 4. Mal hintereinander Edith/Walther Rosenthal mit 11 : 13, 9 : 7, 6 : 3.

## Kein Punkt für England

Mit 5:0 gewannen die Amerikaner das Interzonenfinale des Davis Cups in Bournemouth, obgleich sich der Gastgeber England großartig wehrte. Der beste Beweis dafür, daß die Amerikaner wieder stärker geworden sind. Sie werden auch gegen den Asienzonensieger Indien als Sieger erwartet und dürften dann in der endlich wieder interessanter gewordenen Herausforderungsrunde für den Pokalverteidiger Australien, der die letztjährige Abwanderung Lavers ins Profilage nicht ausgleichen konnte, einen schweren Gegner abgeben. Für die Amerikaner spielten Wimbledonssieger Chuck McKinley, der den Berlinern von seinem vorjährigen Rot-Weiß-Turniersieg wohlbekannte Frank Froehling und Denis Ralston.

**Ergebnisse:** McKinley — Sangster 7:5, 6:2, 7:5; Froehling — Knight 4:6, 8:6, 6:4, 6:4; Doppel: McKinley/Ralston — Sangster/Wilson 4:6, 6:8, 9:7, 6:2; McKinley gegen Knight 8:6, 6:2, 6:3; Froehling — Sangster 6:1, 4:6, 6:0, 6:4.



### REINHOLD LAMMEL & CO

Fleischwarengroßhandlung

Agentur — Import

Dauerwurst - Schinkenartikel - Fleischkonserven

Lieferant für Krankenhäuser, Kaufhäuser, Filialbetriebe, Einzelhandel, Großküchen.

Berlin-Charlottenburg 9, Ahornallee 5, Tel. 923364/65

Fleischgroßmarkt Mariendorf, Telefon 75 63 90

Fleischgroßmarkt Moabit, Telefon 39 63 90

Am 30. Juli 1963 verstarb nach kurzem, schweren Leiden unsere liebe Sportkameradin

### Friedel Schumann

im Alter von 61 Jahren.

Wir verloren eine einsatzbereite Spielerin und eine verdienstvolle Mitarbeiterin.

Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Verein für Leibesübungen Berliner  
Lehrer e. V. Tennis-Abteilung

## Berliner Trainer

### Huber und Pohmann Deutsche Meister

Gewöhnlich zweimal im Jahr werden aus den Tennislehrern Turnierspieler, zu Pfingsten auf ihrer internationalen Meisterschaft in Bad Ems, und dann noch einmal ausgangs der Saison auf der nationalen Tennis-Meisterschaft. Die Trainer freuen sich im Laufe des Jahres immer über die Erfolge ihrer „Schüler“, zum Teil steckt doch darin ihr Erfolg als Pädagoge und Trainingspartner. Nun können sich in Berlin die „Schüler“ über Erfolge ihrer beiden prominentesten Lehrer freuen. **Rupert Huber** (TC Blau-Weiß) und **Kurt Pohmann** (LTTC Rot-Weiß) schnitten glänzend bei den Deutschen Tennislehrer-Meisterschaften in Hanau ab. Huber wurde zum zweiten Male Deutscher Meister (erstmalig 1960); der etliche Jahre ältere Kurt Pohmann war noch sehr munter im Doppel, das er mit dem Meister der letzten beiden Jahre, Arthur Schröder/Dortmund, gewann, und dazu holte sich der Rot-Weiß-Trainer überlegen den Titel bei den Senioren.

Bevor der sympathisch-bescheidene Huber nach seinem Titelgewinn zum Länderkampf der Tennislehrer gegen Holland nach Neuss und anschließend mit seiner Frau in den wohlverdienten Urlaub in den Süden fuhr, erzählte der frühere Deutsche Meister und Davis Cup-Spieler von den schönen Meisterschaftstagen in Hanau: „Wir deutschen Tennislehrer haben an und für sich nicht viel Gelegenheit zum Turnierspielen. Ich hatte zuletzt 1962 die internationale Meisterschaft in Ems mitgespielt und das Finale gegen den Australier Cawthorn verloren. Das war mein letztes Turnier, da ich im Vorjahr die nationale Meisterschaft nicht mit spielte. In diesem Jahr fiel Ems aus. Es war doch eine ziemliche Umstellung vom Training mit Schülern auf den harten Turnierkampf. Aber es gelang mir recht gut, wenn ich auch in Hanau einige Male hart kämpfen mußte. Aber ich konnte einen Satzverlust vermeiden, sparte Kraft. Erfreulich war das Nachrücken jüngerer Leute wie Baumeister/Essen, Pieper/Saarbrücken, Schuldt/Reutlingen und Irmeler/Düsseldorf. Die vier stärksten Spieler unter den deutschen Tennislehrern waren wieder, wie erwartet, Fritz Sehmrau/Leverkusen, Beppo Pöttinger/München, Titelverteidiger Arthur Schröder/Dortmund und ich. Ich schlug in der Vorentscheidung 6:2, 6:3 Sehmrau und gewann die Endrunde gegen Pöttinger 6:1, 6:3, 6:2. Dieser hatte vorher den Titelverteidiger Schröder mit 7:5, 8:6 ausgeschaltet. Mein Doppelpartner Hopfenheit aus Bremen wurde krank, so tat ich mich mit meinem Namensvetter Huber aus München zusammen. Obgleich er nicht so stark war, erreichten wir mit 6:4, 6:4 über Pöttinger/Sehmrau die Entscheidung. Dort aber unterlagen wir Pohmann/Schröder 3:6, 6:3, 2:6, 2:6. Bei den Senioren war mein Berliner Kollege Pohmann zum zweiten Mal erfolgreich. Er gewann das Endspiel 6:0, 6:0 gegen den Saarländer Karl Bock.“ — ch



## Gutes Sehen steigert Leistung und Erfolg

Kleidsame, formschöne Brillenfassungen oder unsichtbare Augenläser – besonders auch für Sportler geeignet – (unauffällig unter den Augenlidern zu tragen) werden Ihnen bei uns sorgfältig angepaßt.

Sonnenschutzbrillen, auch mit Ihren Glasnummern, Feldstecher, Theatergläser, Photo - Kino - Apparate und Zubehör.

**obenaus**  
SENIOR • 1834  
*Mit Generationen guter Augenoptik*

Zehlendorf, Teltower Damm 11  
Telefon 84 84 25

Ende Oktober erscheinen:

## DEUTSCHER TENNISKALENDER 1964

12. Jahrgang, 25 Blatt, Format 20,5 x 27cm  
Ein Kunstdruck-Wandkalender **DM 5,-**

## TENNIS 1964

Ein Sporttaschenbuch mit Kalendarium

3. Jahrgang, 104 Seiten, Format DIN A 6,  
Dünndruckpapier, flexibler Umschlag **DM 2,90**

Ferner sämtliche Tennisliteratur des In- und Auslandes.  
Für die in meinem Verlag erschienenen Tennissachbücher wollen Sie bitte Prospekt anfordern.

Urkunden, Plakate, Tennisformulare



**VERLAG OSKAR KLOCKOW, 24 LÜBECK**  
Kalandstraße 19 **Ruf (0451) 773 50**

## Alfred Steeger †

Alfred Steeger, Spiritus rector des ehemaligen Pankower Tennis-Clubs e.V. „Grün-Gold“, ist am 26. Mai 1963 verstorben. Wieder ist ein Tennis-Enthusiast der Alten Garde von uns gegangen.

Seit Bestehen des Berliner Tennis-Verbandes bis 1945 gehörte Alfred Steeger dem Vorstand an.

Der Pankower Tennis-Club e.V. „Grün-Gold“, dessen 1. Vorsitzender und Spieler der 1. Mannschaft Alfred Steeger war, gehörte von 1919 bis 1945 zur Liga.

Ranglistenspieler, wie der unvergessene Hans Moldenhauer, Martin Zander, Pepi Käppel und Fr. Weber gingen aus dem Pankower Club hervor, dessen idyllische Anlage am Pankower Bürgerpark mit zu den schönsten Anlagen Berlins zählte.

Nur 2½ Jahre waren Alfred Steeger vergönnt, mit seiner Gattin in der zweiten Wahlheimat, Delmenhorst, Dwoberger Straße 26, im Kreise seiner Kinder und Enkelkinder zu leben.

Die in alle Winde verstreuten ehemaligen „Pankower Grün-Goldenen“ werden ihrem 1. Vorsitzenden Alfred Steeger ein ehrendes und bleibendes Andenken bewahren.

M. H.

## Ernst Rothe wurde 75

Mit Ernst Rothe, Senatspräsident a. D. beim Kammergericht, feierte am 22. September ein Mann seinen 75. Geburtstag, der heute noch regelmäßig sein geliebtes Tennis spielt und auch noch eine amtliche juristische Tätigkeit ausübt. Ernst Rothe gehörte viele Jahrzehnte dem nicht wieder erstandenen Gelb-Weiß-Club in Schöneberg an, war viele Jahre in dessen Vorstand als Sportwart tätig und spielte in der ersten Ligaklasse als Spitzenmann seines Vereins, den er in der Verbandsspiel-Kommission vertrat. Um in die erste Berliner Spielerklasse zu kommen, mußte man erst Rothe geschlagen haben, und dies gelang nicht vielen Spielern in Berlin.

Nach dem zweiten Weltkrieg schloß sich der Jubilar dem Rot-Weiß-Club an und war einige Jahre im Clubausschuß tätig.

C. W.

## Aus den Vereinen

### BTC Rot-Gold

Wenn man den Augenzeugenberichten Glauben schenken darf, die uns aus Winsen an der Luhe vorliegen, so war das Städtchen mit der bekannten Marmeladenfabrik am 7. und 8. September so gut wie ausgestorben; denn der Winsener Ballspielverein weilte mit einer Damen- und zwei Herrenmannschaften und zahlreichen Schlachtenbummlern zu einem Freundschaftstreffen bei uns in Berlin. Die Winsener Sportfreunde besuchten uns „Rot-Goldene“ als erste Mannschaft aus der Bundesrepublik und erwiderten damit unseren Besuch in Winsen im September 1962. Der Bedeutung dieses Ereignisses muß sich wohl auch Petrus bewußt gewesen sein, denn er trübte in keiner Weise den Aufenthalt der Gäste in unserer Stadt.

So konnten auch die sportlichen Wettkämpfe am Samstagnachmittag und am Sonntagvormittag zügig abgewickelt werden. Das Spielergebnis brachte ein kleines Plus der Gäste, das vor allem aus den Herrenkonkurrenzen resultierte. Berücksichtigt man jedoch die vielen Dreisatzkämpfe, so ist wohl festzustellen, daß die Spielstärke der Gäste der unseren etwa adäquat war.

Aber auch die gesellschaftliche Seite dieser sportlichen Begegnung sollte zu ihrem Recht kommen. Da es uns trotz langjähriger Bemühungen bei den offiziell-



len Stellen nicht gestattet wurde, ein eigenes Clubhaus zu erstellen, nahmen die Überlegungen, wo wir mit unseren Gästen einen gemütlichen Abend verbringen könnten, einen breiten Raum ein. Wir entschlossen uns daher, unsere Gäste zu einem gemeinsamen Abendessen in die „Lichtburg“ einzuladen. Hier wurden menschliche Kontakte vertieft bzw. neu angeknüpft.

Bleibe noch zu erwähnen, daß am Sonntagnachmittag eine Rundfahrt durchgeführt wurde, die unseren Gästen die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt näherbringen sollte, zumal einige ihre Berlin-Premiere absolvierten. Einige rührige Mitglieder unseres Clubs stellten sich mit ihren Fahrzeugen in selbstloser Weise für diese Fahrt zur Verfügung und ermöglichten so den Winsern, alles mit ungeteilter Aufmerksamkeit aufzunehmen. Wenn auch von dem geplanten Korso meist nur ein Torso blieb, waren doch alle mit der individuellen Fahrtroute der einzelnen Fahrzeugführer vollauf zufrieden.

Alles in allem: eine gelungene Begegnung mit Tennisfreunden aus der Bundesrepublik, die sicher im nächsten Jahr ihre Fortsetzung finden wird. rü

## SV Berliner Disconto Bank

Zum Ausklang der Saison unternahmen wir eine Sportreise in den Harz. Da wir möglichst viele Clubmitglieder an dieser Reise teilnehmen lassen wollten, haben wir das Mitfahren nicht vom Platz in der Rangliste abhängig gemacht, sondern jeden mitgenommen, der nur irgendwie Lust dazu hatte. So kam es, daß wir mit insgesamt 29 Personen auf die Reise gingen. Die Abfahrt erfolgte am Sonnabend früh um 4.00 Uhr, und nach normalem Aufenthalt an der Zonengrenze kamen wir gegen 10.00 Uhr in Seesen an, wo uns unser Gastgeber, der TC Seesen e. V. 1911, sehr herzlich empfing. Man hatte mit von der Fahrt erschöpften Berlinern gerechnet und riesige Stullenberge bereitgestellt, um unseren ersten Hunger zu stillen. Die Damen des gastgebenden Clubs hatten keine Mühe gescheut, um schon den Empfang zu einem kleinen festlichen Ereignis zu gestalten, und so war von Anfang an ein sehr herzlicher Kontakt geschaffen. Die Platzanlage des Seesener Clubs ist ein kleines Schmuckstück. Die drei sehr gepflegten Tennisplätze liegen mitten im Walde. Große Tannen, in dichter Reihenfolge gepflanzt, geben einen wunderbaren Kontrast zu dem satten Rot der Spielfelder. Ein kleines, aber sehr geschmackvoll eingerichtetes Clubhaus öffnet einladend seine Pforten und krönt die gesamte Anlage. Der Wettergott war uns wohlgesonnen und bescherte uns herrlichen Sonnenschein bei völliger Windstille.

Um möglichst viele Spiele abwickeln zu können und alle unsere Mitfahrer an den Spielen beteiligen zu können, hatten wir mit unseren Gastgebern vereinbart, nur Kurzsätze zu spielen. Es scheint uns heute noch wie ein Wunder, daß es uns in der verhältnismäßig kurzen Zeit am Sonnabend von 10.30 bis 18.00 Uhr und am Sonntag von 9.30 bis 15.30 Uhr, noch jeweils unterbrochen durch das Mittagessen, gelang, insgesamt 33 Spiele abzuwickeln. Aber dies alles wäre nicht möglich gewesen ohne die großartige Organisation unserer Gastgeber und ohne die Freude, mit der alle Spielerinnen und Spieler, Gastgeber sowie Gäste, an den Spielen beteiligt waren. Das sportliche Ergebnis mußte natürlich negativ für uns ausfallen, konnten doch unsere Gastgeber ihre besten Kräfte einsetzen, während wir die Reise mit einer sehr gemischten Gesellschaft antraten. Aber dies ist wohl auch gar nicht entscheidend. Viel wichtiger erscheint, daß alle Spiele so harmonisch verliefen, und alle Beteiligten mit großem Eifer dabei waren.

Am Nachmittag erwartete uns eine große Kaffeetafel mit wunderbarem, selbstgebackenem Kuchen, und der Abend sah uns alle im Clubhaus vereint. Nach dem Austausch von Gastgeschenken — wir erhielten einen sehr hübschen Holzteller mit dem Seesener Wappen und revanchierten uns mit einem gravierten Teller — wurden bei Musik und Tanz viele Freundschaften geschlossen und schon jetzt Pläne für das Rückspiel in Berlin geschmiedet. Die Stunden vergingen wie im Fluge, und nur mit viel Willenskraft war es schließlich möglich, den geselligen Kreis zu verlassen, um noch ein paar Stunden Schlaf zu finden.

Den ganzen Sonntag bis zur Abfahrt benutzten wir, um noch die restlichen Spiele abzuwickeln. Eine letzte gemeinsame Kaffeetafel ließ die schönen Stunden ausklingen, die wir bei dem Seesener Tennisclub erleben durften. Unseren Gastgebern, an der Spitze Herrn Furcht und Herrn Boguth mit ihren Gattinnen, sagen wir unseren herzlichsten Dank für die viele Mühe, die wir ihnen bereitet haben und für die wunderbare Gastfreundschaft, die uns zuteil wurde.

Ergebnis: TC Seesen e. V. 1911 — SV BERLINER DISCONTO BANK 31 : 2, 64 : 9, 418 : 194.



## Tennis-Club Blau-Weiß Britz 1950 e.V.

Die Sommersaison 1963 geht ihrem Ende entgegen, und es erscheint erforderlich, sich noch im ablaufenden Jahr mit Fragen für das Spieljahr 1964 zu beschäftigen. Deshalb lädt der Vorstand zu einer wichtigen Mitgliederversammlung am Freitag, dem 22. November 1963, 20 Uhr in den Reuter-Terrassen in Berlin-Britz, Buschkrugallee 226, ein, auf der u. a. folgende Tagesordnungspunkte behandelt werden sollen: Platzbau und bauliche Verbesserungen auf der Tennisanlage im Jahre 1964, Beitragserhöhungen für das Geschäftsjahr 1964.

Die Ehrung unser diesjährigen Clubmeister findet am Sonnabend, dem 19. Oktober 1963, 20 Uhr, im Aufenthaltsraum auf unserer Platzanlage statt. Wir bitten alle interessierten Mitglieder, zur akustischen Unterstreichung der Auszeichnung, zu erscheinen. Wir begrüßen und beglückwünschen in diesem Jahr als Clubmeister:

im Damen-Einzel wiederum Fr. Jusseit,  
im Damen-Doppel Frau Groh—Fr. Moll,  
im Herren-Einzel wiederum Herrn Behnsh,  
im Herren-Doppel die Herren Lerch und Mai,  
im Herren-Einzel B. Herrn Jasik,  
im Mixed Fr. H. Becker und Herrn Behnsh,  
im Junioren-Einzel Herrn Soeffky,  
im Juniorinnen-Einzel Fr. Richter,  
im Senioren-Einzel Herrn W. Becker.

Im Winterhalbjahr 1963/64 steht uns nach langem Bemühen wieder eine Turnhalle für Gymnastik, Turnen und Spiel zur Verfügung. Es ist dies die Turnhalle der OTZ in Berlin-Britz, Parchimer Allee 109, die wir jeden Dienstag in der Zeit von 19 bis 22 Uhr benutzen können. Der Vorstand erhofft eine rege Beteiligung aller Altersklassen. R. M.

\*

### Leiter der Tennisabteilung des Berliner Schlittschuh-Clubs ab 15. 8.

Julius Perzina, Berlin 19, Länderallee 13, Tel. 887 6422.

#### Beilagenhinweis:

Wir bitten um Beachtung der heutigen Beilage von der Firma Olfe. Siehe auch Inserat Seite 10 und 11.

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 31. — Druck und Verlag: Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Str. 8, Ruf: 46 34 35. Jahresabonnement: DM 7,— einschl. Zustellgeld.



## Harry-Schwenker-Pokal

		3. Runde		4. Runde		
	1. Blau-Weiß	}	Blau-Weiß	}	Blau-Weiß	}
	2. SCC					
	3. Zehlendorf 88	}	Z 88			
	4. Lankwitz					
	5. Wespen	}	Sutos	}	Sutos	
	6. Sutos					
}	7. Lichtenrade	}	Preußen	}	Frohnau	
	8. Preußen					
}	9. Gr.-W.-Gr. Tegel	}	Frohnau	}	Sutos	
	10. Frohnau					
}	11. BSV 92	}	BSV 92	}	Bl.-W. Britz	}
	12. Brandenburg					
	13. Bl.-W. Britz	}	Bl.-W. Britz	}	Bl.-W. Britz	
	14. Grunewald					
	15. W.-Rot Neukölln	}	Grunewald	}	Rot-Weiß	
	16. BTTC Grün-Weiß					
	17. Tiergarten	}	BTTC	}	Rot-Weiß	
	18. Berl. Schl.-Club					
	19. Rot-Weiß	}	Rot-Weiß	}	Rot-Weiß	

Siegler: Rot-Weiß

## Cilly-Aussem-Pokal

		3. Runde		4. Runde				
}	1. Blau-Weiß	}	Blau-Weiß	}	Bl.-Weiß	}		
	2. Zehlendorf 88							
}	3. R.-W. Neukölln	}	R.-W. Neukölln				}	Rot-Weiß
	4. Tiergarten							
}	5. Lichtenrade	}	Lichtenrade	}	Rot-Weiß			
	6. Brandenburg							
}	7. Preußen	}	Rot-Weiß	}	Wespen			
	8. Rot-Weiß							
}	9. Wespen	}	Wespen	}	Wespen			
	10. BSV 92							
}	11. Siemens	}	Siemens	}	Wespen			
	12. Grunewald							
}	13. SCC	}	SCC	}	Lankwitz			
	14. Berl. Schl.-Club							
}	15. _____	}	Lankwitz	}				
	16. Lankwitz							

Jugend-Verbandsspiele 1963 **Berliner Meister:** Sieger: Junioren: Rot-Weiß  
 „ Juniorinnen: Rot-Weiß

II. Mannschaften Junioren: Gr. W. Nikolassee  
 Juniorinnen: Blau-Weiß

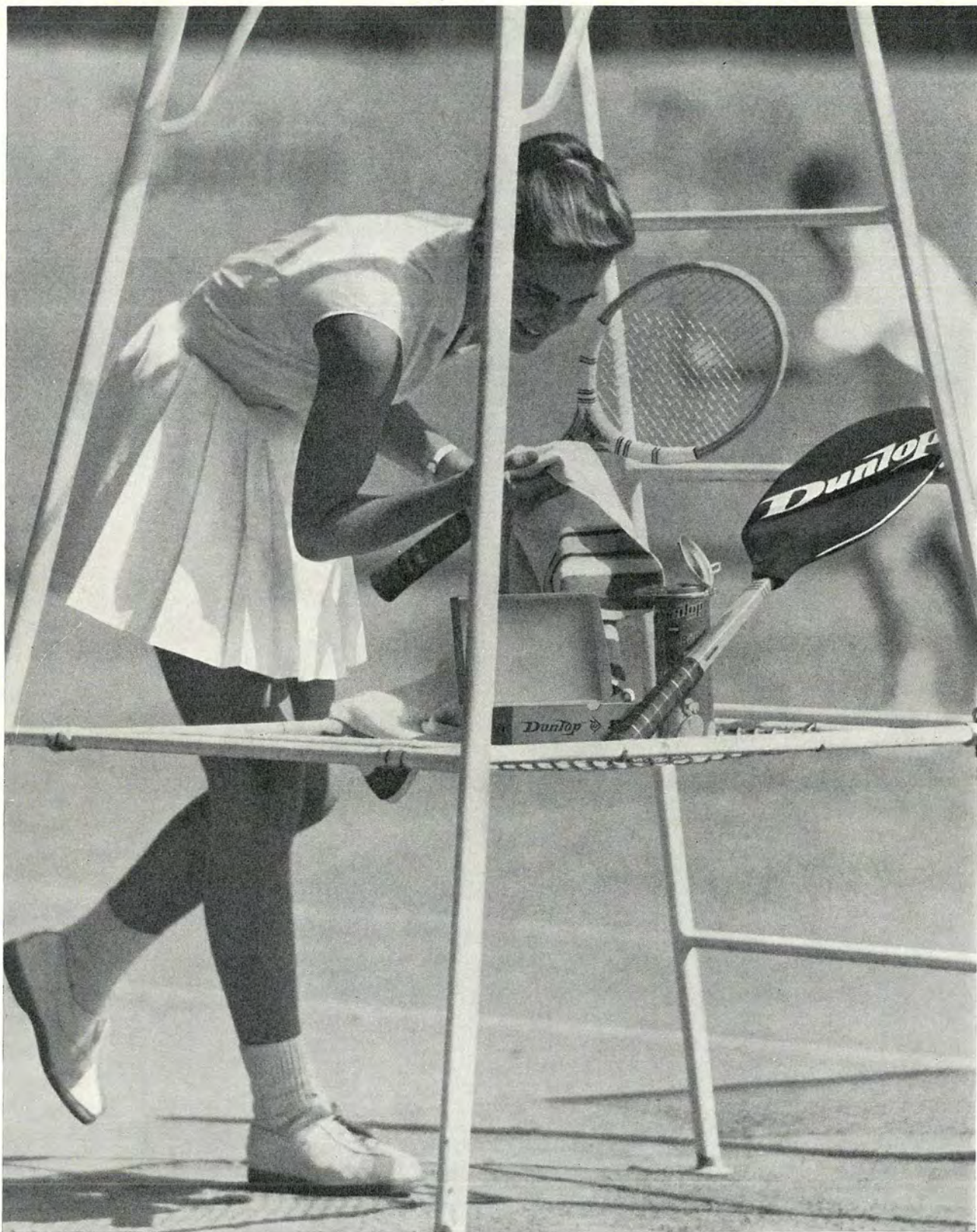
II. Jugendklasse (4er Mannsch.) Junioren: Gr.-W.-Gr. Tegel  
 Juniorinnen: Sutos



Hier fehlt . . .

Ihre wirkungsvolle Anzeige. Die verpaßte  
Chance können Sie aber nachholen. Rufen  
Sie bitte Anzeigen-Gerlach, Bln.-Halensee.  
Telefon 8 87 67 29. Preisliste wird zugesandt.





Gut gelaunt — halb gewonnen?

Bälle · Schläger · Schuhe



**Dunlop**

internationale Spitzenklasse





**BERLINER**

# Tennis- Blatt

**AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES**



## **Der Stolz des Nikolasseer TC „Die Känguruhs“**

sind die ebenso anmutigen wie tüchtigen Damen, die 1963 in die höchste Berliner Spielklasse, die Liga, aufstiegen. Unser Bild (von oben): Regine Jürgens, Britta Drygalski, Brigitte Scheeren, Gerda Hartmann, Helga Rose, Doris Ewert.

**J A H R G A N G 1 2**

**DE Z E M B E R 1 9 6 3**

**H E F T**

A 1719 F

POSTVERLAGSORT BERLIN

# 7





## *Wenn Sie mich fragen ...*

welche Schreibmaschine ich Ihnen  
für Ihr Büro vorschlagen würde,  
so kann ich Ihnen  
aus jahrelanger Erfahrung –  
und auf das Urteil unserer Kunden  
gestützt – die TRIUMPH-electric  
wirklich empfehlen.

Diese Maschine  
bietet entscheidende Vorzüge:  
DIN-Tastatur, 46 Tasten,  
92 Buchstaben, Zahlen und Zeichen,  
5 Dauerfunktionstasten,  
Dauer-Leer- und Dauer-Rücktaste,  
Dauer-Zeilenschaltung, Tabulator.

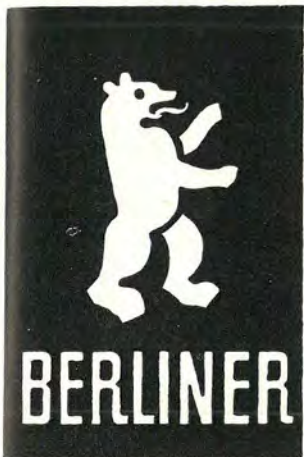
Das Wichtigste aber ist, daß Sie diese  
erstklassige Markenschreibmaschine – wenn Sie sie nur  
für reine Korrespondenz brauchen sollten und daher den Tabulator  
nicht benötigen – jetzt schon für den  
**sensationellen Preis von 998,- DM**  
haben können.

Herzlichst  
Ihr  
WERNER GORWITZ  
Inhaber des Hauses

# **HORN & GÖRWITZ**

Am Rathaus Steglitz  
Berlin 41, Schloßstraße 33, Telefon: 72 03 81  
TRIUMPH-GENERALVERTRETUNG





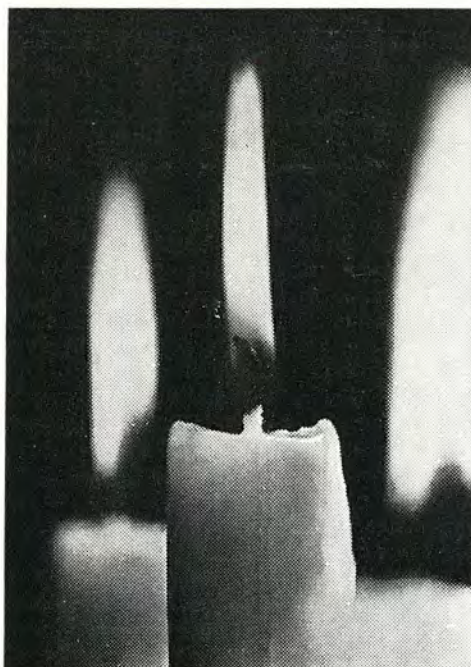
# Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Allen Lesern des Berliner Tennisblattes,  
allen Freunden unseres schönen  
Tennisportes  
ein frohes Weihnachtsfest,  
ein gutes neues Jahr

\*

VERLAG UND REDAKTION  
„BERLINER TENNISBLATT“



**Der Herrenausstatter**

*Mallwitz*

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

BERLIN W 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 91 61 27



## Er war ein Berliner

Nach Redaktionsschluß erreichte uns die unfafßbare Nachricht, daß

### John Fitzgerald Kennedy

der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, einem Mordanschlag zum Opfer gefallen ist.

Zusammen mit der ganzen Welt trauern wir um diesen Mann, der zum Inbegriff des Kämpfers für Frieden und Freiheit wurde und dem besonders wir Berliner soviel zu verdanken haben.

## *Bericht über das Geschäftsjahr 1963*

Nach zwei verregneten Tennis-Sommern bescherte uns der Wettergott diesmal eine Saison, über die man wirklich nicht klagen konnte, und so wurden auch alle Veranstaltungen so ziemlich termingemäß und ohne nennenswerte Störungen durchgeführt. Die nachstehenden Berichte über den sportlichen Ablauf bringen wie immer die dafür zuständigen Mitarbeiter.

Unsere Aeroform-Halle, auf die wir alle sehr gespannt waren, konnte leider nicht, wie wir es beabsichtigt hatten, am 15. Oktober 1962, sondern erst Anfang Januar 1963 unseren Vereinen zur Verfügung gestellt werden. Die üblichen Ausreden der Firmen, Arbeitermangel, angeblicher Materialfehler usw., führten dazu, daß wir gezwungen waren, die Halle erst aufzustellen, als der Boden schon gefroren war. Dieses führte selbstverständlich zu unerfreulichen Zuständen, die aber dank der Tüchtigkeit unserer Mitarbeiter bald behoben wurden. Unsere Erwartungen über das Spiel in der Halle wurden bei weitem übertroffen. Ungeachtet der teilweise grausigen Kälte in der Wintersaison 1962/63 konnte der Hallenbetrieb ungestört ablaufen. Das Licht ist am Tage ideal, bei künstlichem Licht völlig ausreichend, die Heizung genügend. Leider sind die Unkosten, insbesondere für die Ölheizung und das Licht, so hoch, daß man sich gezwungen sah, den Stundenpreis um DM 1,— zu erhöhen.

Mit dem Bau der Senats-Tennishalle in Wilmersdorf konnte leider noch nicht begonnen werden, obwohl die Mittel zur Verfügung stehen, da die Kleingärtner das Gelände nicht räumen wollen. In diesen Tagen soll wohl die endgültige Entscheidung fallen. Es wäre schade, wenn diese Halle nicht im Zentrum des Berliner Tennislebens gebaut würde, sondern in einem anderen Bezirk, in dem zufällig ein Gelände vorhanden ist.

Hans Unger hat seine Hausherrnpflichten in der Aeroform-Halle wegen der vielen Arbeit, die er mit seiner Jugend hat, an Sven Fahle abgegeben. Für die schon am Tietzenweg geleistete Arbeit sei ihm an dieser Stelle herzlich gedankt. Daß auch Sven Fahle und die Vergabekommission bei der Vergabe der Halle an die Vereine, in der übrigens jetzt 23 Vereine spielen, sehr große Schwierigkeiten haben, ist nicht zu vermeiden. Deswegen bitte ich an dieser Stelle um Verständnis. Zufriedenstellen kann man nicht alle.

Als Dritter in Berlin hat nun auch der Tennisclub Rot-Weiß bzw. seine Mitglieder, die durch Zeichnung eine unwahrscheinliche Summe aufgebracht haben, eine Aeroform-Halle angeschafft. Diese dritte Halle wurde bei einer anderen Firma bestellt, was beweist, daß diese Hallen im Kommen sind und weitere Firmen sich nunmehr für die Herstellung interessieren. Den Verbrauchern kann es nur recht sein. Die Preise werden fallen, und davon werden diejenigen profitieren, die sich mit dem Gedanken tragen, auch eine anzuschaffen. Gehört habe ich, daß ein weiterer Berliner Verein sich stark dafür einsetzt, eine zu bekommen. Unserer Unterstützung sei er sicher.

Wenn ich hier zurückkommend auf die neue Halle von Rot-Weiß einen Namen nenne, so geschieht es voller Bewunderung. Ein Mitglied, und zwar der uns allen bekannte Senior Wilhelm Fischer, ergriff von sich aus die Initiative und hat es tatsächlich fertiggebracht, innerhalb einer relativ kurzen Zeit die Halle aufstellen zu lassen. Wieviel Zeit und persönliche Opferbereitschaft dazu gehörte, kann nur derjenige ermessen, der selbst bereit ist, diese Opfer zu bringen. Ein Glück für uns alle, daß jeder Verein solche Idealisten aufzuweisen hat.



## EINLADUNG

# JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Freitag, den 24. Januar 1964, 19 Uhr,  
im Clubhaus des TC 1899 Blau-Weiß, Berlin-Dahlem, Waldmeisterstr. Ecke Wildpfad,  
Tel. 89 48 66 und 89 49 66

### Tagesordnung:

1. Feststellung der Anwesenheit
2. Bericht über das Geschäftsjahr 1963
3. Berichte
  - a) des Sportwartes
  - b) des Jugendwartes
  - c) des Seniorenwartes
  - d) der Klassensportwarte
4. Preisverteilung an die Klassensieger der Verbandsspiele usw.
5. Bericht der Disziplinarkommission
6. Bericht des Schatzmeisters
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Entlastung des Vorstandes und des Schatzmeisters
9. Neuwahl des Vorstandes
10. Neuwahl der Klassensportwarte
11. Neuwahl der Kassenprüfer
12. Neuwahl der Disziplinarkommission
13. Neuwahl des Pressewartes
14. Festsetzung der Jahresbeiträge und der Aufnahmegebühr
15. Anträge
16. Satzungs- und Spielordnungsänderungen
17. Festlegung der Turniertermine 1964
18. Verschiedenes

Im Dezember 1963

**BERLINER TENNIS VERBAND E. V.**

Der Vorstand

Auch der Sommer 1963 brachte den Vereinen viele auswärtige Gäste, und auch Reisen nach dem Westen wurden vielfach unternommen. Die Anfrage der auswärtigen Vereine um Vermittlung von Freundschaftsspielen war noch nie so groß wie in dieser Saison. Diese Begegnungen waren nur möglich dank dem Zuseh, den wir vom Sportverband Berlin sowie von der Senatsverwaltung für Jugend und Sport bekommen konnten.

Sämtliche Turnierveranstaltungen wurden nach wie vor von uns finanziell unterstützt. Bei den Verbandsmeisterschaften haben wir fast sämtliche Unkosten getragen. Auch das Berliner Journalisten-Turnier, welches diesmal im Oktober auf der Anlage des Grunewald-Tennis-Clubs stattfand, wurde von uns durch die Stiftung eines wertvollen Preises für das Herren-Doppel unterstützt.

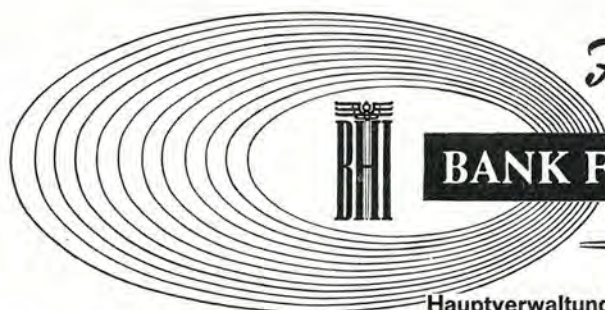
Nach wie vor zahlen wir weiter für die gesetzliche Versicherung der Balljungen an die Berufs-Genossenschaft sowie an die Familienausgleichskasse für alle Vereine je eine Pauschale von DM 300,—.

Die Vorstandssitzungen fanden regelmäßig, mindestens aber alle vier Wochen statt. Auch andere Sitzungen, sei es in Berlin oder im Bundesgebiet, wurden immer wahrgenommen. Erfreulich ist es, an dieser Stelle wiederum festzustellen, daß das kameradschaftliche Verhältnis zu anderen Berliner Landesverbänden, zum Sportverband Berlin, zu der Senatsverwaltung für Jugend und Sport und nicht zuletzt zum Deutschen Tennis-Bund besonders gut ist.

Rolf Stuck und Dr. A. Schmagar leiteten in altbewährter Art die Kegel- bzw. die Fußballrunde.

Leider ging es in diesem Jahr nicht ohne Proteste ab. Es ist schade, daß durch unnötige Verstöße gegen die Spielordnung das sonst so ausgesprochen gute kameradschaftliche Verhältnis, welches unter unseren Vereinen herrscht, getrübt wird.

Es ist selbstverständlich, daß durch das Wachsen des Verbandes und damit auch seiner weiteren sportlichen Ausbreitung auch seine verwaltungsmäßige Arbeit zunimmt. In diesem Jahr waren allein in der Geschäftsstelle 1915 Eingänge und 1532 Ausgänge zu verzeichnen.



*Ihre Bank in Berlin...*

**BANK FÜR HANDEL UND INDUSTRIE**

**— DRESDNER BANK —**

Hauptverwaltung: Berlin 12 (Charlottenburg) Uhlandstraße 9-11 · Telefon: 32 52 61



nen. Darin sind nicht enthalten die Versendungen des Berliner Tennis-Blattes in die Bundesrepublik von jeweils 100 Exemplaren. Die Zahl der Mitglieder nahm gering zu. Leider ging aber die Zahl der jugendlichen Mitglieder zurück. Dies ist aus dem nachfolgenden Mitgliederbestand — Stichtag 1. Juni 1963 — zu ersehen:

	6—15 J.	15—18 J.	18—25 J.	über 25 J.	insges.
männlich	274	493	1 534	3 608	5 909
weiblich	229	477	1 465	2 846	5 017
zusammen	503	970	2 999	6 454	10 926

(1962: 10 746)

Auch in diesem Jahr haben viele Tenniskameraden ihren Schläger für immer weglegen müssen. Der Vorstand des Verbandes bedauerte den Tod Alfred Steegers, der bis 1945 Vorstandsmitglied war.

Nach Erscheinen dieses Berichtes werden schon wieder Vorbereitungen für die Tennissaison 1964 in Angriff genommen. Die Zeit ist heute so schnellbeig geworden, daß man Mühe hat, ihr zu folgen. Hoffen wir, daß wir alle auch 1964 in alter Frische den an uns gestellten Anforderungen gerecht werden.

Wie immer an dieser Stelle wünsche ich allen Mitarbeitern im Verband und in den Vereinen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr. Für den geleisteten Einsatz meinen herzlichen und aufrichtigen Dank.

Alexander Moldenhauer  
1. Vorsitzender

## Jahresbericht des Verbandssportwartes

50 Berliner Tennisvereine hatten zu den Verbandsspielen 1963 281 Mannschaften gemeldet, was gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 15 Mannschaften bedeutete. Ferner waren 55 Senioren- und Seniorinnen-Mannschaften gemeldet worden. Es spielten 50 erste Herren-Mannschaften, 49 erste Damen-Mannschaften und 182 untere Mannschaften in den vier Berliner Verbandsklassen. Während sich die Verbandsspiele der ersten Hälfte der Saison im allgemeinen reibungslos und ohne Schwierigkeiten abwickelten, kam es nach den Sommerferien doch zu einigen verregneten und verschobenen Terminen, so daß sich für einige Clubs der Verbandsspielbetrieb bis Anfang Oktober erstreckte. In zwei Fällen mußte sich der Vorstand des Verbandes mit Protesten wegen Verstößen gegen die Spielordnung beschäftigen; auf die im „Tennis-Blatt“ Heft 4, S. 12 und Heft 5, S. 12 abgedruckten Entscheidungen wird verwiesen.

In der Liga verteidigte bei den Damen wie bei den Herren der LTTC Rot-Weiß seine Titel erfolgreich. Während es bei den Damen das traditionelle Endspiel gegen den TC Blau-Weiß gab, das die Damen-Mann-

schaft von Rot-Weiß mit 8:1 Punkten gewann, hatte sich bei den Herren der BTC Grün-Gold 04 als Herausforderer für Rot-Weiß qualifiziert. Auch hier gab es einen 8:1-Sieg für die Rot-Weißen. Den Wettbewerb um den General-Bourne-Pokal beendete gleichfalls Rot-Weiß mit 4:1 Punkten über Blau-Weiß als Sieger. Zu dieser dreifachen erfolgreichen Titelverteidigung spreche ich dem LTTC Rot-Weiß auch an dieser Stelle meine herzlichsten Glückwünsche aus. Ferner kann ich nachstehend genannte Vereine zu den Siegen in ihren Verbandsklassen beglückwünschen:

### I. Klasse

Herren: TC Grün-Weiß Nikolassee

Damen: Nikolassee TC „Die Känguruhs“,  
zugleich Aufstieg in die Liga

### II. Klasse

Herren: TC Weiß-Gelb Lichtenrade,  
zugleich Aufstieg in die I. Klasse

Damen: Zehlendorf 88,  
zugleich Aufstieg in die I. Klasse

### III. Klasse

Herren: Westend 59  
zugleich Aufstieg in die II. Klasse

Damen: TC Weiße Bären,  
zugleich Aufstieg in die II. Klasse

Bei den Großen Poensgen- und Medenspielen konnten unsere Mannschaften auch in diesem Jahr bis in die Endrunde vordringen. Die Damen-Mannschaften der deutschen Verbände führten den Wettbewerb erstmals innerhalb einer einzigen Veranstaltung durch. Bewährt hat sich dieser Austragungsmodus offenbar nicht, so daß mit einer Wiederholung dieses Experiments wohl nicht gerechnet werden kann. Die Berliner Spielerinnen waren in der Vorrunde über den TV Nordwest mit 7:2 Punkten und in der Zwischenrunde über die Damen aus Württemberg gleichfalls mit 7:2 Punkten erfolgreich. Sie hatten damit das Endspiel um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft erreicht. Hier stand ihnen allerdings mit der durch Edda Buding erheblich verstärkten bayerischen Mannschaft ein nicht zu bezwingender Gegner gegenüber, und trotz tapferer Gegenwehr mußte unsere Mannschaft die bayerische Überlegenheit mit einer 0:9-Niederlage anerkennen. Die Berliner Herren-Mannschaft setzte sich in der Vorrunde über den TV Nordwest mit 9:0 Punkten und über den TV Niederrhein mit 6:3 Punkten hinweg. In der Endrunde konnten wir dann durch das Fehlen von Wolfgang Stuck nicht in stärkster Besetzung antreten und mußten dies mit zwei Niederlagen gegen den Endsieger TV Rheinbezirk und den TV Niedersachsen mit je 3:6 Punkten quittieren. Im einzelnen kann hinsicht-

Jersey

...dann

*Leibling*

Kurfürstendamm 225



lich der Großen Meden- und Poensgen-Spiele auf die Berichte des Vorsitzenden des Berliner Tennis-Verbandes und des Unterzeichneten in den Heften Nr. 4 und Nr. 6 unseres „Tennis-Blattes“ verwiesen werden.

Mit zum Teil guten Erfolgen beteiligten sich Berliner Spielerinnen und Spieler an nationalen und internationalen Turnieren. Der Jahresbeginn war sogar überraschend gut. Nachdem Wolfgang Stuck mit Drobny das Herren Doppel der internationalen deutschen Hallenmeisterschaften in Köln gewonnen hatte, wurde er in Dortmund Nationaler Hallenmeister im Herren-Einzel und gewann auch mit Ecklebe das Herren-Doppel. Almut Sturm tat es Wolfgang Stuck gleich und wurde in Dortmund Nationale deutsche Hallenmeisterin. Bei den nationalen deutschen Meisterschaften in Braunschweig gab es dann aber für unsere Berliner Spielerinnen und Spieler nur einige dritte Plätze, keiner von ihnen konnte in eine Endrunde vordringen. Erfreulich war immerhin, daß sich Carola Alber und Manfred Gastler auf dem Bundesnachwuchsturnier in Köln-Marienburg die Teilnahmeberechtigung für Braunschweig erkämpfen konnten. Einen großen Erfolg errang Bodo Nitsche bei den Studenten-Weltmeisterschaften in Porto Alegre. Er siegte im Herren-Einzel und im Herren-Doppel. Hervorgehoben zu werden verdient schließlich der Sieg von Inge Pohmann bei den erstmalig in Bremen ausgetragenen Norddeutschen Meisterschaften. In der Endrunde siegte sie über Cornelia Scheibner, mit der zusammen sie auch das Damen-Doppel gewann. Dallwitz/Wensky wurden Zweite im Herren-Doppel.

Im September erlebte Berlin den Länderkampf gegen Belgien, den die deutsche Mannschaft auf der Anlage des TC Blau-Weiß überlegen mit 13:3 Punkten gewinnen konnte. Almut Sturm, Bodo Nitsche und Helmut Quack waren als Berliner Vertreter in die Ländermannschaft berufen worden. Ein ausführlicher Bericht über die Begegnung ist in Heft 6 des „Tennis-Blattes“ veröffentlicht.

Ende März fuhr eine Berliner Nachwuchsmannschaft zu dem Hallenvergleichskampf gegen Schleswig-Holstein nach Kiel. Leider war es nicht möglich, die stärksten Nachwuchsspielerinnen aufzubieten, so daß insbesondere das Übergewicht der jungen Damen aus Schleswig-Holstein ausschlaggebend für die Berliner 4:8-Niederlage war.

Mit Unterstützung des Sportverbandes Berlin fand im April in der verbandseigenen Aeroformhalle ein Lehrgang unter Leitung des Tennislehrers Huber für Berliner Spitzenspieler und für Sportlehrkräfte in den Vereinen statt. Es kann wohl gesagt werden, daß alle an diesem Lehrgang Beteiligten zufrieden waren.

Im September wurde auf der Anlage des LTTC Rot-Weiß ein Nachwuchslehrgang unter Leitung des Tennis-

lehrer Pohmann und des Sportlehrers Holzwarth durchgeführt, zu dem zehn Spielerinnen und Spieler eingeladen worden waren. Im Vergleich zum Nachwuchslehrgang des Vorjahres kann festgestellt werden, daß dieser Lehrgang von allen Seiten sehr konzentriert durchgeführt wurde. Die Ergebnisse können als zufriedenstellend bezeichnet werden. Die Nachwuchsspielerinnen und -spieler werden auch im Winter Gelegenheit haben, ihre Kondition durch ein regelmäßiges Hallentraining bei Herrn Holzwarth zu verbessern.

Die Berliner Meisterschaften fanden auch im Jahre 1963 bei den „Zehlendorfer Wespen“ statt und wurden durch die aufmerksame Turnierleitung zu einem guten Ende gebracht. Daß sämtliche Berliner Spitzenspieler bei den Herren fehlten, war bedauerlich, nahm aber dem Kampf um den Meistertitel keineswegs seinen Reiz. Erstmals konnte sich Helmut Quack mit dem Titel eines Berliner Meisters schmücken, den er nach fünf harten Sätzen über Eberhard Wensky gewann. Bei den Damen verteidigte Inge Pohmann ihren Titel erfolgreich gegen Cornelia Scheibner.

Das Verbandsturnier in der I. Klasse führte vom 22. bis 28. Juli wiederum der TC Blau-Gold Steglitz durch. — Sieger: Inge Pleß (TV Frohnau) und Lutz Sedatis (BTTC Grün-Weiß) —, das Turnier der II. und III. Klasse in derselben Zeit die Tennis-Abteilung des BSC Rehberge. Hier wiederholten die Vorjahressieger ihre Erfolge: Inge Rüdiger (Weiß-Gelb Lichtenrade) und Manfred Fahrenkrog (SV Reinickendorf). Vom 15. bis 21. Juli wurde das Nachwuchsturnier des Berliner Tennis-Verbandes auf der Anlage des Dahlemer TC durchgeführt. Bei den jungen Damen setzte sich Inge Pleß (TV Frohnau) durch, während beim männlichen Nachwuchs der Sieger einmal mehr aus Niedersachsen kam: Wolfgang Trüller (SCC). Beim BSV 92 ermittelten traditionsgemäß die Senioren ihre neuen Meister: Elsbeth Weitkamp (Rot-Weiß) und Walther Rosenthal (Grün-Weiß Lankwitz), in der Altersklasse II Dr. Kötschau (Tennis-Union Grün-Weiß). Allen Vereinen, die für die Veranstaltungen des Verbandes ihre Anlagen zur Verfügung stellten und durch Einsatz ihrer Mitglieder zum Gelingen der Turniere beitrugen, sei auch an dieser Stelle der Dank des Berliner Tennis-Verbandes ausgesprochen.

Unter den sonstigen Berliner Turnierereignissen muß das Pfingstturnier beim LTTC Rot-Weiß an erster Stelle erwähnt werden. Australische und deutsche Spitzenspieler gaben diesem Turnier ihre Note. Die spätere Wimbledon-Siegerin Margret Smith wurde ebenso bewundert wie Christian Kuhnke in seinem siegreichen Schlußrundenkampf gegen den späteren Wimbledon-Finalisten Stolle. Reibungslos wickelte der Grunewald TC vom 12. bis 18. August sein gut besetztes Turnier ab. Es gab erfreuliche Siege von Berlinern, im Damen-Einzel durch Almut Sturm, im Herren-Einzel durch Bodo Nitsche.

EDELPELZE

IM SALON

*Herpich*

DAS PELZHAUS AM TAUMENTZIEN





# BORCHERT-Hüte

ELEGANTE HERRENHÜTE · HEMDEN · KRAWATTEN · SCHALS · SCHIRME

BERLIN 15 · KURFÜRSTENDAMM 220 · FERNSPRECHER 918950

Der Siemens TK Blau-Gold veranstaltete anlässlich seines 50jährigen Bestehens ein Jubiläums-Turnier, beim VfL Berliner Lehrer wurden die besten Tennis spielenden Lehrerinnen und Lehrer ermittelt, und gegen Ende der Saison trafen sich beim LTTC Rot-Weiß wieder die Ehepaare.

Abschließend möchte ich all denen meinen Dank aussprechen, die mich im vergangenen Jahr in meiner Arbeit als Sportwart des Berliner Tennis-Verbandes jederzeit unterstützt haben, vor allem den Klassensportwarten Frau John und den Herren Stuck, Losensky und Kayser, mit denen wie stets eine ausgezeichnete Zusammenarbeit bestand. Allen Berliner Tennisfreunden wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 1964.

Walther Rosenthal, Verbandssportwart

## Bericht des Liga-Sportwartes

Wie in den Jahren zuvor, kann der Berichterstatter für die Liga-Tennis-Saison 1963 typische Merkmale melden, die sich von der Tennismgemeinde meist unbeachtet am Rande ereignen. So wurde das 1. Verbandsspiel von der Damen-Liga am 11. Mai 1963 gespielt, während das letzte offizielle Mannschaftsspiel um die Monatswende September/Oktobre — also recht spät — gleichfalls von zwei Damen-Mannschaften ausgetragen wurde.

Neben der langen Spielzeit gab es auch mehrere lange Sitzungen des Sportwartes mit Mitgliedern des Verbandsvorstandes, auf denen Proteste verhandelt werden mußten. Über diese Dinge ist im „Berliner Tennis-Blatt“ erschöpfend berichtet worden. Es bleibt mir nur übrig, die hoffnungsvolle Erwartung auszudrücken, daß das nächste Spieljahr ohne diese un schönen Begleiterscheinungen vorübergehen möge.

Zwischen den obengenannten Terminen lagen die Rundenspiele, die Meisterschaftskämpfe und die Auf- und Abstiegsspiele der 38 Damen- und 55 Herren-Mannschaften. Sie verliefen im allgemeinen so, wie man es in den Clubs erwartet hatte. Hoffnungen auf

Erringung von Meisterschaften konnten sich eigentlich wieder nur Rot-Weiß und Blau-Weiß machen. So war es dann, aber auch nur in gewissem Sinne, eine Überraschung, daß die Endspielpaarung in der Herrenliga nicht Rot-Weiß gegen Blau-Weiß, sondern Rot-Weiß gegen BTC Grün-Gold 04 lautete. Aus diesem Spiel ging Rot-Weiß, der Titelverteidiger, trotz geschwächter Mannschaft als eindeutiger Sieger hervor. Von den zweiten Mannschaften an abwärts trat bei den Herren eine deutliche Überlegenheit des Blau-Weiß-Clubs in Erscheinung. Bei den Damen stellte Rot-Weiß mit der ersten und zweiten Mannschaft, Blau-Weiß mit der dritten und vierten Mannschaft den Klassensieger.

Den beiden letzten Mannschaften der Herren-Liga — Siemens TK Blau-Gold und TV Frohnau — gelang es jeweils nur knapp mit 5:4 Punkten, das Vordringen ihrer Gegner — Berliner Bären bzw. Grün-Weiß Nikolassee — in die höchste Spielklasse abzuwehren. Bei den Damen jedoch glückte dem Meister der I. Klasse, Nikolassee TC „Die Känguruhs“, der Aufstieg in die Liga. Die „Känguruhs“ schlugen die Damen der Tennis-Union Grün-Weiß (Ligaletzte), die nun, nur ein Jahr später als ihre Herren, den Gang in die I. Klasse antreten mußten.

Den erfolgreichen Mannschaften gilt mein Glückwunsch, allen Tennisfreunden wünsche ich ein glückliches Sportjahr 1964.

Zum Schluß sei mir gestattet, auf eine Entwicklung hinzuweisen, die merklich zu einem Desinteresse vieler Liga-Spieler an den Verbandsspielen führen kann. Ich beobachtete schon seit mehreren Jahren diese Tendenz, die sich nicht nur auf die Mitglieder der beiden großen Clubs bezieht. Für viele ist der Spielbetrieb eintöniger geworden, weil Jahr um Jahr fast immer die gleichen Clubs mit fast gleicher Besetzung in allen Mannschaften gegeneinander spielen. Daher begrüße ich die in letzter Zeit in Gang gekommenen Unterhaltungen und Veröffentlichungen über Pläne, die den Zweck verfolgen, den bestehenden Zustand aufzulockern. In jedem Falle sollten darüber ernsthafte Diskussionen nach allen Seiten hin geführt werden.

Rolf Stuck  
Liga-Sportwart



## Aus gutem Grunde BMW von BUNDE

Berlins führender Vertragshändler

Am Ernst-Reuter-Platz (Bismarckstr. 111)	32 47 49
Am Kurt-Schuhmacher-Platz	49 55 77
Service: Helmholtzstraße 21/22	39 62 95



## Gutes Sehen steigert Leistung und Erfolg

Kleidsame, formschöne Brillenfassungen oder unsichtbare Augenläser – besonders auch für Sportler geeignet – (unauffällig unter den Augenlidern zu tragen) werden Ihnen bei uns sorgfältig angepaßt.

Sonnenschutzbrillen, auch mit Ihren Glasnummern, Feldstecher, Theatergläser, Photo - Kino - Apparate und Zubehör.

**oben aus**  
SENIOR • 1834  
*seit Generationen gute Augenoptik*

Zehlendorf, Teltower Damm 11  
Telefon 84 84 25



## OTTO BOENICKE

die Fundstätte  
des anspruchsvollen  
Rauchers

**ELECTRONIC  
ROWENTA**  
ab 96,- DM

das neue automatische  
Tischfeuerzeug  
mit Elektronenblitz

(siehe beiliegende mehrfarbige Prospektbeilage)

## Bericht über die I. Verbandsklasse

Die Verbandsspiele in der I. Damenklasse hatten folgende Ergebnisse:

### I. Mannschaften

Sieger der Gruppe I: Grunewald TC  
Sieger der Gruppe II: Nikolassee TC „Die Känguruhs“  
Klassenmeister: Nikolassee TC „Die Känguruhs“  
Klassenletzter: BTTC Grün-Weiß  
Klassenvorletzter: SC Brandenburg

### II. Mannschaften

Sieger der Gruppe I: Grunewald TC  
Sieger der Gruppe II: Blau-Gold Steglitz  
Klassenmeister: Grunewald TC

### III. u. IV. Mannschaften

Klassenmeister: Grunewald TC III.

Nun zur Aufstiegsfrage: den heißbegehrten „Platz an der Sonne“ erkämpfte sich der Meister der I. Damenklasse, Nikolassee TC „Die Känguruhs“, während der Klassenzweite, Grunewald TC, den Aufstieg in die Liga nicht schaffte. Mit einem klaren 6:3-Sieg über die schwächer gewordene Tennis-Union Grün-Weiß (Ligal letzter) stiegen die „Känguruh“-Damen in die Liga auf. Meinen herzlichsten Glückwunsch zu dem Aufstieg in die höchste Berliner Spielklasse! Wesentlich dramatischer ging es in dem anderen Treffen um den Platz in der Liga zwischen dem Liga-Vorletzten BTC Grün-Gold 04 und dem Zweiten der I. Damenklasse Grunewald TC, zu. Obwohl die sehr hart umkämpften Einzel mit 4:2 an Grün-Gold gegangen waren, ließen die Grunewalderinnen den Mut noch nicht sinken. Sie schafften durch zwei gewonnene Doppel auch den 4:4-Ausgleich. Erst das letzte Doppel entschied knapp zu Gunsten des BTC Grün-Gold 04, dessen Damen damit die Ligazugehörigkeit retteten, während die Grunewalderinnen ihre Aufstieghoffnungen auf das nächste Jahr verschieben mußten.

Die Abstiegsfrage klärte sich so: Der Klassenletzte, BTTC Grün-Weiß, verzichtete infolge großer Aufstellungsschwierigkeiten auf das Qualifikationsspiel und mußte somit in die II. Damenklasse absteigen, aus der kampflös Zehlendorf 88 (Meister der II. Damenklasse) in die I. Klasse aufstieg. — Der Klassen-Vorletzte, SC Brandenburg, konnte dagegen mit einem 5 : 4-Sieg über Tempelhofer TC (Zweiter der II. Klasse) die Zugehörigkeit zur I. Klasse behaupten.

Die Verbandsspiele in der I. Herrenklasse hatten folgende Ergebnisse:

### I. Mannschaften

Sieger der Gruppe I: Berliner Bären  
Sieger der Gruppe II: Grün-Weiß Nikolassee  
Sieger der Gruppe III: BTTC Grün-Weiß  
Klassenmeister: Grün-Weiß Nikolassee  
2. Sieger: Berliner Bären  
3. Sieger: BTTC Grün-Weiß  
Klassenletzter: TC Tiergarten  
Klassenvorletzter: Steglitzer TK 13

### II. Mannschaften

Sieger der Gruppe I: TC Mariendorf  
Sieger der Gruppe II: Grün-Weiß Nikolassee  
Sieger der Gruppe III: Weiß-Rot Neukölln  
Klassenmeister: Grün-Weiß Nikolassee

### III. Mannschaften

Sieger der Gruppe I: TC Mariendorf  
Sieger der Gruppe II: Grün-Weiß Nikolassee  
Sieger der Gruppe III: Weiß-Rot Neukölln  
Klassenmeister: Weiß-Rot Neukölln



#### IV. u. V. Mannschaften

Sieger der Gruppe I: Berliner Bären IV.  
Sieger der Gruppe II: BSV 92 IV.  
Sieger der Gruppe III: Grün-Weiß Nikolassee IV.  
Klassenmeister: BSV 92 IV.

Bei den Herren gelang weder dem Klassenmeister Grün-Weiß Nikolassee noch dem Klassenzweiten Berliner Bären der Aufstieg in die Liga. Grün-Weiß Nikolassee wurde vom Ligaletzten TV Frohnau 5:4 geschlagen, und mit dem gleichen Ergebnis schlug der Ligavorletzte Blau-Gold Siemens den Ansturm des anderen Aufstiegs-kandidaten, Berliner Bären, ab. Somit verblieben alle Klubs in den bisherigen Klassen. Es zeigte sich, daß das Stärkeverhältnis zwischen den einzelnen Klassen im großen und ganzen feststeht, wesentliche Veränderungen nicht zu erwarten sind.

„Frisches Blut“ in der I. Klasse bedeutete jedoch der Aufstieg des TC Weiß-Gelb Lichtenrade (Meister der II. Klasse). Die Lichtenrader konnten den Letzten der I. Klasse, TC Tiergarten, mit einem sicheren 6:3-Sieg in die II. Klasse verdrängen. Dagegen behauptete im anderen Qualifikationsspiel der Vorletzte der I. Klasse, Steglitzer TK 13, erwartungsgemäß, mit einem klaren 6:3-Sieg über TiB (Zweiter der II. Klasse) die Klassen-zugehörigkeit.

Das Meisterschaftsturnier der I. Klasse, über das im Heft 5 des Berliner Tennis-Blattes ausführlich berichtet wurde, zeigte wieder einmal mehr, daß bei den Herren Lutz Sedatis (BTTC Grün-Weiß) der Spitzenspieler der gesamten I. Klasse ist. Obwohl ihm sein Studium nicht sehr viel Zeit zum Training ließ, beherrschte er alle Gegner und auch in der Endrunde den jungen und begabten Arend vom Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee in eindrucksvoller Weise. Bei den Damen dagegen gibt es z. Zt. eine so klare Favoritin nicht. In dem temporeichen Endspiel konnte die Frohnauerin Inge Pleß mit ihren technisch schönen Schlägen die sehr eifrig und aufopfernd spielende Marianne Nicolai (Grün-Weiß Nikolassee) nur recht knapp in 3 Sätzen bezwingen.

Wie aus unserem Berliner Tennis-Blatt ersichtlich, war dieses Jahr besonders „protestfreundlich“. Wenn ich persönlich auch ein Gegner von Protesten bin, erscheint es mir doch gerade in den hier vorliegenden Fällen von großer Bedeutung, daß endlich einmal einige unklare Auffassungen richtiggestellt werden konnten. Es muß dabei auch offen zugegeben werden, daß einige Stellen in unserer Spielordnung die Möglichkeit bieten, verschieden aufgefaßt und ausgelegt zu werden. Im übrigen kann ich mit Genugtuung feststellen, daß in dieser Saison nur 2 Spielberichte nicht eingegangen sind, und diese noch obendrein von einem einzigen Verein! Und da das Wetter diesmal ausgesprochen

tennisfreundlich war, hat es auch keine besonderen Terminalschwierigkeiten gegeben. Ich beschließe meinen Bericht mit dem Wunsch, daß alle Tennisfreunde ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr erleben mögen.

Herbert Losensky  
Klassensportwart

## Bericht über die II. und III. Herren-Verbandsklasse

In der Saison 1963 wurden von 15 Vereinen der II. Klasse und von 9 Vereinen der III. Klasse 19 Mannschaften zu den Verbandsmeisterschaften gemeldet.

In der Gruppe 1 der II. Klasse spielten der „gesetzte“ TC Weiß-Gelb Lichtenrade mit dem Hermsdorfer Sport-Club 1906, dem Nikolassee TC „Känguruh“, dem TC Blau-Weiß Britz und Volkssport Wedding um den Gruppensieg. Von Spiel zu Spiel konnten sich die Lichtenrader steigern und ohne Mühe den Gruppensieg erringen. Auf den zweiten Platz kamen die Hermsdorfer. Als schwächster Verein erwies sich Blau-Weiß Britz.

In der Gruppe 2 waren zu der „gesetzten“ Turngemeinde in Berlin die Vereine TC Rot-Gold, BSC Rehberge 45, Olympischer Sport-Club und der TC 56 zugelost worden. In dieser Gruppe erspielte sich die TiB den ersten Platz. Als Zweiter konnte sich der OSC behaupten, der das entscheidende Spiel gegen die TiB mit 3:6 verlor. Der Letzte der Gruppe hieß TC Rot-Gold.

Die 3. Gruppe bestand aus den „gesetzten“ Reinickendorfern, den dazugelosten Vereinen TC Gr.-Weiß-Gr. Tegel, Postsportverein, VfL Tegel und TSV Spandau. Einmal mehr zeigte sich in dieser Gruppe die Überlegenheit des SV Reinickendorf, der alle Spiele glatt gewann. Der Zweite der Gruppe war der TC Gr.-Weiß-Gr. Tegel. Auf den letzten Platz kam der Postsportverein.

In den anschließenden Gruppensiegerspielen, die dank des guten Wetters alle noch vor der Sommerpause erledigt werden konnten, gab es insofern eine Überraschung, als sich die an sich starken Reinickendorfer von der TiB mit 7:2 schlagen ließen. Die Lichtenrader fertigten sicher die Reinickendorfer mit 6:3 und die TiB mit 8:1 ab, um damit Klassensieger und Gewinner der Plakette des Berliner Tennis-Verbandes e. V. zu werden. Auch die Chance, das Aufstiegsspiel gegen den TC Tiergarten zu gewinnen, wurde gewahrt, so daß 1964 der TC Weiß-Gelb Lichtenrade in der I. Klasse und der TC Tiergarten in der II. Klasse spielen.

Bei den unteren Mannschaften erspielten sich bei den zweiten Mannschaften die TiB, bei den dritten Mann-

# Elvira Boldt

Dipl.-Kosmetikerin

Staatl. gepr. Krankenschwester

SALON:

BERLIN-WILMERSDORF

RÜDESHEIMER PLATZ 1

TEL. 83 43 88

K O S M E T I K

H A N D - U N D

M E D. F U S S P F L E G E

T E I L M A S S A G E N

S P E Z. A K N E - B E H A N D L U N G

B E S T R A H L U N G E N

Parfümerien



schaften der BSC Rehberge und bei den vierten Mannschaften der Hermsdorfer Sport-Club den begehrten Klassensieg und den Gewinn einer Urkunde des Berliner Tennis-Verbandes e. V.

Die III. Klasse spielte in zwei Gruppen. Die Gruppe 1 führte der „gesetzte“ TC Westend 59 an. Zu ihm gesellten sich durch das Los die Spandauer Wasserfreunde, der Berliner Sport-Club, die SV Ostram und der Neuling TC Hohengatow. Der TC Westend 59, der nun schon zum dritten Mal den Anlauf zum Aufstieg in die II. Klasse machte, setzte sich ganz klar gegen die anderen Vereine durch. Es reichte, um es vorwegzunehmen, auch nach dem Klassensieg gegen die Weißen Bären aus Wannsee (9 : 0) zum Aufstieg gegen den Letzten der II. Klasse, den Postsportverein (7 : 2).

Den Gruppensieger der Gruppe 2 stellte diesmal die überraschend stärker gewordenen Tennisspieler der Weißen Bären. Sie gewannen das entscheidende Spiel gegen die Lehrer aus Tempelhof mit 5 : 4 und somit den Gruppensieg. Im Kampf um die Klassenmeisterschaft aber unterlagen sie 0 : 9 gegen den TC Westend 59 (s. oben).

Bei den unteren Mannschaften, die auch in zwei Gruppen spielten, gelangten VfL Berliner Lehrer II im entscheidenden Spiel gegen den TC Westend 59 II auf den ersten Platz und kamen damit zum Klassensieg, der durch eine Urkunde des Berliner Tennis-Verbandes e. V. dokumentiert wird.

Zusammengefaßt muß ich noch einmal die diesjährige Spielfreudigkeit der beteiligten Vereine hervorheben und besonders die nunmehrige Einhaltung der Spielordnung in allen Punkten loben. Proteste und Unstimmigkeiten traten in den von mir betreuten zwei Klassen nicht auf.

Die Einzel-Klassenmeisterschaften, vom BSC Rehberge durchgeführt, über die im Tennisblatt Nr. 5 ein ausführlicher Bericht erschien, ergaben bei Rekordbeteiligung den Sieg der Vorjahrsmeister Inge Rüdiger (Weiß-Gelb Lichtenrade) und Manfred Fahrenkrog (Reinickendorf) und in den Doppeln den Sieg der Damen Maaß/Hermany (TC Gr.-Weiß-Gr. Tegel) und bei den Herren den der Gebrüder Braun (Weiß-Gelb Lichtenrade).

Allen Siegern und Aufsteigern meine herzlichsten Glückwünsche und weitere Wünsche für neue Erfolge im Jahre 1964.

Waldemar Kayser  
Klassensportwart

## Bericht über die II. und III. Damen-Verbandsklasse

Eine schöne, von fast keinem Regentag getrübe Tennis-Saison ist zu Ende. Die angesetzten Spiele der Gruppen konnten reibungslos abgewickelt werden. Lediglich nach der Sommerpause gab es bei der Festsetzung und Durchführung der Gruppensiegerspiele durch die Urlaubszeit, Clubturniere und Freundschaftsspiele einige Schwierigkeiten.

Nach erfolgter Auslosung spielten in der II. D a m e n - V e r b a n d s k l a s s e die 20 gemeldeten 1. Mannschaften in 4 Gruppen zu je 5 Vereinen und die 16 gemeldeten 2. Mannschaften in 4 Gruppen mit je 4 Vereinen. Die einzige gemeldete 3. Mannschaft der TiB wurde in die

2. Mannschaften eingereiht.

Gesetzt wurden bei den 1. Mannschaften in

Gruppe 1 — BTC Rot-Gold

Gruppe 2 — Tempelhofer TC

Gruppe 3 — SV Berliner Bären

Gruppe 4 — Zehlendorfer Turn- u. Sportverein 1888

Es wurden Sieger in

Gruppe 1 — BFC Preußen

Gruppe 2 — Tempelhofer TC

Gruppe 3 — SV Berliner Bären

Gruppe 4 — Zehlendorfer Turn- u. Sportverein 1888

Die Gruppensieger-Spiele begannen am 29. Juni und dehnten sich leider aus anfangs erwähnten Gründen bis Ende August aus.

Die in diesem Jahr sehr erfolgreich spielenden Damen von Zehlendorf 88 erkämpften sich den Klassensieg und steigen kampfflos in die I. Klasse auf, da der BTTC Grün-Weiß als Letzter der I. Klasse auf eine Begegnung verzichten mußte.

Klassenzweiter wurde der Tempelhofer TC; diesem gelang nicht der Aufstieg in die I. Klasse (knappe Niederlage von 4 : 5 gegen den SC Brandenburg).

Gruppenletzte der II. Klasse waren in

Gruppe 1 — Volkssport Wedding

Gruppe 2 — Berliner Sport-Club

Gruppe 3 — Sutos

Gruppe 4 — VfL Tegel

Die Ausscheidungsspiele der Gruppenletzten ergaben als Klassen-Letzten den VfL Tegel; Vorletzter wurde Volkssport Wedding.

**Zenker  
zieht Sie  
sportlich  
an**



**Seit vier Jahrzehnten ein Begriff  
für Sport und Mode**

**Zenker**

**Am Rathausplatz Berlin-Steglitz  
Schloß- Ecke Albrechtstraße 131  
Ruf 72 19 68 · 72 19 69**



Berlins exclusive Bar  
internationale Küche

# Queen

BERLIN 15, FASANENSTRASSE 23 - RUF 90 21 23

Bei den 2. Mannschaften wurden Gruppensieger in

- Gruppe 1 — BFC Preußen
- Gruppe 2 — TiB/2. Mannschaft
- Gruppe 3 — SV Berliner Bären
- Gruppe 4 — Zehlendorf 1888

Diese Gruppensiegerspiele wurden noch vor der Sommerpause zum Abschluß gebracht. Die Damen der TiB errangen vor dem SV Berliner Bären den Klassensieg.

In der III. Damen-Verbandsklasse hatten in dieser Saison 7 Klubs mit 8 Mannschaften gemeldet (der SV Berliner Disconto Bank meldete 2 Mannschaften). Es wurde in 2 Gruppen gespielt, und der „gesetzte“ SV Osram in Gruppe 1 wurde auch Gruppensieger. Der in dieser Gruppe spielende TC Hohengatow hatte hohe Spielergebnisse, mußte aber laut Beschluß des Verbandes wegen Nichteinhaltung der Spielordnung ein Spiel 0 : 9 als verloren buchen.

In der 2. Gruppe wurde der TC Weiße Bären mit sehr guten Ergebnissen Gruppensieger.

Im Qualifikationsspiel zwischen SV Osram und TC Weiße Bären siegten die Weißen Bären hoch mit 9 : 0 und errangen den Klassensieg.

Im Aufstiegsspiel schlugen die „Weißen Bären“ den Letzten der II. Klasse VfL Tegel mit 7 : 2 und stiegen gleich im ersten Jahr ihrer Beteiligung an den Verbandsspielen in die II. Klasse auf. Ich wünsche den Damen der „Weißen Bären“ weiter so gute Erfolge und bin der Überzeugung, daß sie in der II. Klasse sehr ernstzunehmende Gegner sein werden.

Der Klassenzweite SV Osram verlor das Aufstiegsspiel nach harten Kämpfen gegen den Vorletzten der II. Klasse, Volkssport Wedding, mit 3 : 6. Die Damen des Volkssport Wedding behaupteten damit den im Vorjahre erkämpften Aufstieg gegen den damaligen Absteiger SV Osram.

Gruppenletzte waren die Spandauer Wasserfreunde und der SV Berliner Disconto Bank.

Ich muß gestehen, infolge sehr starker beruflicher Beanspruchung die Ansetzung des Spiels der beiden Gruppenletzen der III. Klasse versäumt zu haben, so daß der Letzte der III. Klasse nicht ermittelt wurde.

Aus dem vorgenannten Grunde war es mir auch nicht möglich, Spiele der von mir betreuten Damenmannschaften zu besuchen und die bestimmt spannenden Begegnungen mitzuerleben.

Mit den Sportwarten und Mannschaftsführerinnen verband mich in dieser Saison leider nur das Telefon, und ich danke allen auf diesem Wege für die gute Zusammenarbeit.

Allen Sportkameraden wünsche ich frohe Festtage und ein gutes Jahr 1964. Irmgard J o h n , Klassensportwart

## Jahresbericht des Jugendwartes

1963 war die Berliner Tennisjugend nicht so erfolgreich wie in den beiden vorangegangenen Jahren, in denen wir durch H. J. Plötz und D. Stuck Deutsche Meisterschaften erringen konnten. So mußten wir uns sowohl beim Jugend-Sichtungsturnier in Mönchen-Gladbach als auch bei den Deutschen Jugendmeisterschaften in Köln mit ehrenvollen zweiten Plätzen im Doppel durch H. J. Pohmann mit seinem Hamburger Partner U. Hülbert begnügen. Die Vergleiche mit der Jugend der anderen Landesverbände haben jedoch gezeigt, daß unsere jüngeren Jahrgänge vielleicht sogar schon im nächsten, bestimmt aber im übernächsten Jahre bei der Vergabe von Deutschen Meisterschaften entscheidend mitsprechen werden.

Zu unserer aller Überraschung qualifizierte sich die Henner-Henkel-Mannschaft der Junioren dank ausgezeichneten Mannschafts- und Kampfgeistes für die Endrunde der Deutschen Meisterschaft. Allerdings mußten unsere Jungen bei den Endspielen die Überlegenheit der Jungen von Niederrhein und Hessen anerkennen.

Hans-Jürgen Pohmann spielte erfolgreich in einer Jungländermannschaft gegen die Schweiz mit.

Im Jubiläumsjahr des Steglitzer Tennis-Klubs 1913 wurden die Berliner Jugendmeisterschaften diesmal wieder für Mädchen und Jungen auf einer Anlage durchgeführt. Für die vorbildliche Ausrichtung der Meisterschaften sei dem STK 1913 herzlich gedankt.

### Berliner Jugendmeister wurden:

- Inge Rüdiger (Weiß-Gelb Lichtenrade)
- Hans-Jürgen Pohmann (Rot-Weiß)
- im Juniorinnen-Doppel: Inge Rüdiger und Barbara Kylling (Weiß-Gelb Lichtenrade/Blau-Weiß)
- im Junioren-Doppel: Volker Klemens und Dieter Behm (beide Frohnau)
- im Mädchen-Einzel: Rita Herker (SC Brandenburg)

# FO TO Leisegang

seit 1889

Das alte Spezialgeschäft für

Foto-  
Kino-  
Projektions-  
Vergrößerungsapparate  
Prismengläser

**Berlin-Charlottenburg 2**  
Kantstraße 138  
Telefon: 32 47 29

**Berlin-Wedding**  
Reinickendorfer Straße 2  
Telefon: 46 57 29

**Berlin-Moabit**  
Otto- Ecke Zwinglistraße  
Telefon: 39 47 30



# J U W E L E N

S. M. Kaganczuk

Lieferant für Sportpreise

Telefon 91 61 62 71 14 02  
KURFÜRSTENDAMM 216



Gelegenheiten

Brillanten  
Gold - Silber

Günstige Weihnachtseinkäufe für alle Tennis-Mitglieder  
(VADEMECUMECKE) · EINGANG FASANENSTRASSE

im Knaben-Einzel: Günther Hartmann (Nikolassee TC „Die Känguruhs“)

Das Internationale Jugendturnier des L. T. T. C. Rot-Weiß gewinnt für das Deutsche Jugendtennis von Jahr zu Jahr mehr an Bedeutung. Bei herrlichem Wetter und ausgezeichneten Leistungen der deutschen und ausländischen Teilnehmer war es für alle ein Erlebnis, das sie nicht so schnell vergessen werden.

Auch beim SCC-Jugendturnier war uns der Wettergott gnädig gesonnen. Sonnenschein, frohe Laune aller Beteiligten und eine ausgezeichnete Turnierleitung trugen dazu bei, daß diesem traditionsreichen Turnier ein voller Erfolg beschieden war.

Beiden Clubs, dem LTTC-Rot-Weiß und dem SCC, gebührt der Dank der Berliner Tennisjugend.

An den Verbandsspielen beteiligten sich 60 Jugendmannschaften (Vorjahr 65). In der Gruppe der Vierer-Mannschaften, die im vergangenen Jahr erstmalig eingerichtet wurde, spielten in diesem Jahr 27 Mannschaften (Vorjahr 18).

Bei den Junioren und Juniorinnen wurde der LTTC-Rot-Weiß Berliner Mannschaftsmeister. In der Gruppe der Vierer-Mannschaften siegte Grün-Weiß-Grün Tegel bei den Jungen und Sutos bei den Mädchen. Die Runde der II. Mannschaften gewann bei den Junioren Grün-Weiß-Nikolassee und bei den Juniorinnen Blau-Weiß.

Den Harry-Schwenkerpokal der Junioren gewann Rot-Weiß; den Cilly-Außen-Pokal der Juniorinnen holten sich die Zehlendorfer Wespen.

Das Jugendtraining unter der bewährten Leitung von Herrn Pohmann kann in diesem Winter intensiver durchgeführt werden als im vergangenen Jahr, da Rot-Weiß in dankenswerter Weise wöchentlich einige Stunden in der neu errichteten Aeroformhalle zur Verfügung gestellt hat. Das Konditionstraining für Mädels und Jungen wird wiederum mit großer Begeisterung aller Beteiligten durchgeführt.

Als Anerkennung für die beste und erfolgreichste Jugend-Breitenarbeit wurde an den LTTC Rot-Weiß in dieser Saison der Bruckmann-Pokal vergeben.

Allen Sport- und Jugendwarten sowie meinen Vorstandskollegen danke ich herzlich für die Unterstützung, die sie mir gewährt haben. Ich wünsche abschließend den Mädchen und Jungen des Jahrganges 1945, die in diesem Jahr letztmalig in der Jugendklasse gestartet waren, für die Zukunft alles Gute.

Hans Unger  
Verbands-Jugendwart

## Bericht des Senioren-Sportwartes

Berlins Seniorinnen und Senioren haben eine sehr erfolgreiche Saison hinter sich.

Bei den Deutschen Senioren-Meisterschaften, die zum zehnten Male in Bad Neuenahr ausgetragen wurden, errang Elsbeth Weitkamp mit ihrer Partnerin Frau Hager (Duisburg) die Meisterschaft im Damen-Doppel. Außerdem wurde sie an der Seite von Kunkel (Idar-Oberstein) 3. Preisträger im Mixed. Lisa Fabian, erstmalig in der Altersklasse 2 spielend, wurde ebenfalls Deutsche Meisterin im Einzel und in der gleichen Altersklasse Dritte im Mixed mit ihrem Clubkameraden Dr. Hoffmann. Bedauerlich war, daß unsere männlichen Spitzenspieler nicht teilnehmen konnten. Sie hätten ein ernstes Wort bei der Vergabe des Titels mitsprechen können.

Auch bei den Großen Schomburgk-Spielen haben sich Berlins Senioren hervorragend geschlagen. Die Vorrunde in Berlin wurde mit 9:0 gegen Nordwest und 7:2 gegen Hamburg gewonnen. In der Zwischenrunde in Recklinghausen wurde Württemberg nach schwerem Kampf 5:4 geschlagen, so daß Berlin erstmalig in der Endrunde stand, die gegen den Titelverteidiger Westfalen jedoch verlorenging. Die Silbernadeln des Deutschen Tennis-Bundes waren ein schöner Lohn für gute Leistungen.

Zu den diesjährigen Verbandsspielen wurden 31 erste und 14 zweite Herren-Mannschaften sowie 10 Damen-Mannschaften gemeldet. Leider zogen bei den Damen 3 Vereine ihre Meldungen nach der Verlosung und unmittelbar vor Beginn der Spiele zurück, so daß bedauerlicherweise die eine Gruppe nur aus 2 Vereinen bestand. Im Interesse aller bitte ich daher die Vereine, im Jahre 1964 nur Mannschaften zu melden, die auch an den Verbandsspielen teilnehmen. Den Titel bei den Seniorinnen, die mit Vierer-Mannschaften spielten, errang der SCC durch einen Sieg über die TU Grün-Weiß. Bei den Senioren holte sich Blau-Weiß den Titel des Berliner Mannschafts-Meisters von seinem alten Rivalen TU Grün-Weiß zurück. Liga-Letzter wurde Siemens, Vorletzter BSV 92.

Die Meisterschaft der 1. Klasse errang der Grunewald TC mit 5:4 über den Dahlemer TC. Klassen-Letzter wurde der Tempelhofer TC durch eine 1:8-Niederlage gegen den LTTC Rot-Weiß.

Während der Klassensieger der 1. Klasse Grunewald TC im Aufstiegsspiel an dem Liga-Letzten Siemens scheiterte, gewann der Zweite, Dahlem, gegen den Liga-



MAN  
SAGT  
DKV



DEUTSCHE KRANKEN-  
VERSICHERUNGS-A.-G.

BERLIN 62 (SCHÖNEBERG) INNSBRUCKER STRASSE 26/27 · TELEFON 71 0391

■ ■ ■ und meint den individuellen und umfassenden Schutz gegen Krankheits- und Unfallkosten der größten privaten Krankenversicherung Europas. Wo immer Sie weilen: in Deutschland - in Europa - in der ganzen Welt: Der DKV-Schutz ist Ihr treuer Begleiter. Unsere Beratung ist immer von Nutzen.



# Soll's ein **FIAT** sein, geh' zu **KARLA A. KLEIN**

500 · 770 · EUROPA · 1300 · 1500 · 1500 L · 1800 B · 2300 · KURFÜRSTENDAMM 112/113 · RUF 887 75 71

Vorletzten, BSV 92, so daß Dahlem in die Liga aufgestiegen und der BSV 92 in die 1. Klasse abgestiegen ist.

Meister der 2. Klasse wurde der BTTC Grün-Weiß durch einen 9:0-Sieg über Frohnau. BTTC Grün-Weiß stieg durch Sieg über Tempelhofer TC in die 1. Klasse auf; Frohnau unterlag Rot-Weiß und schaffte den Aufstieg nicht; Tempelhof stieg in die 2. Klasse ab.

Die 2. Mannschaften der Senioren spielten wieder ohne Rücksicht auf Klassen in 3 Gruppen. Meister der 2. Mannschaften wurde Blau-Weiß II nach Siegen über die anderen Gruppensieger Zehlendorf 88 und Lankwitz.

Auch in diesem Jahr waren die Einzelmeisterschaften Höhepunkt für die Berliner Senioren, die — wie sollte es anders sein — in schönster Harmonie wiederum auf der Anlage des BSV 92 durchgeführt wurden. Dem BSV 92 und seinem Turnierleiter Haase sei an dieser Stelle nochmals herzlichst für die Zurverfügungstellung der Anlage bzw. für die vorbildliche Abwicklung der Spiele gedankt.

Während bei den Damen Elsbeth Weitkamp (Rot-Weiß) sicher ihren Titel gegen Lisa Fabian (Blau-Weiß) verteidigte, gab es bei den Herren zu Beginn ein gro-

ßes Raten. Schafft es der Titelverteidiger Erich Steller erneut oder erringt den Titel der „Benjamin“ der Senioren, Hans Gfroerer? Nicht zu übersehen waren auch Walther Rosenthal und „Bubi“ Balz. Die Endrunde erreichten schließlich unser Verbandssportwart Walther Rosenthal durch Sieg über Steller und Gfroerer durch Sieg über Balz, jeweils in 3 Sätzen. Neuer Berliner Meister wurde nach hervorragendem Spiel Rosenthal (Lankwitz) mit 6:4, 6:2 über Gfroerer (Blau-Weiß). Auch in allen anderen Konkurrenzen gab es neue Meister. Das Herren-Doppel gewannen Rosenthal-Rogahn (Lankwitz/Dahlem), das Damen-Doppel Frau Weitkamp-Frau Wittig (Rot-Weiß) und das gemischte Doppel Frau Schilling-Meyer (Blau-Weiß). Die Titel in der Altersklasse II errangen Dr. Kötschau (TU Grün-Weiß) im Einzel und Dr. Hoffmann-Westphal (Blau-Weiß) im Doppel.

Den Einzel- und Mannschafts-Meistern spreche in an dieser Stelle nochmals meinen Glückwunsch aus und wünsche allen Berliner Seniorinnen und Senioren ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes, erfolgreiches Jahr 1964.

Hans Nürnberg  
Senioren-Sportwart

## Die Berliner Tennis-Rangliste für das Jahr 1963

Der Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes stellte die nachstehenden Berliner Ranglisten für das Jahr 1963 auf:

### Herren

1. Wolfgang Stuck (Rot-Weiß)
2. Bodo Nitsche (Rot-Weiß)
3. Harald Elschenbroich (Rot-Weiß)
4. Helmuth Quack (Rot-Weiß)
5. Gottfried Dallwitz (Rot-Weiß)
- 6.—7. Klaus Unverdroß (Blau-Weiß)  
Eberhard Wensky (Rot-Weiß)
8. Peter Müller (Rot-Weiß)
9. Manfred Gastler (Grün-Gold 04)

Ranglistenstärke: Wolfgang Spannagel (SCC)  
Detlef Stuck (Rot-Weiß)

### Damen

1. Almut Sturm (Rot-Weiß)
2. Inge Pohmann (Rot-Weiß)
3. Cornelia Scheibner (Rot-Weiß)
- 4.—5. Carola Alber (Grün-Weiß Lankwitz)  
Gisela Timm (Blau-Weiß)
6. Angela Schinke (Grün-Gold 04)
7. Hilke Schoenwälder (Rot-Weiß)

Ranglistenstärke: Ingeborg Kellerhals (BSV 92)  
Sabine Wachsmuth (Grün-Weiß Lankwitz)

6 ETAGEN AUSSTELLUNG

GEBR  
**OLFE**

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22/23

AM KOTTBUSSE TOR





# Soll's ein **FIAT** sein, geh' zu **KARLA A. KLEIN**

500 · 770 · EUROPA · 1300 · 1500 · 1500 L · 1800 B · 2300 · KURFÜRSTENDAMM 112/113 · RUF 887 73 71

## Kommentar zur Herren-Rangliste

Die Reihenfolge der ersten drei Spieler, Wolfgang Stuck, Bodo Nitsche und Harald Elschenbroich, hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Sie war angesichts der erzielten Ergebnisse klar und entspricht auch der Einschätzung des DTB.

Der Sieg in der Berliner Meisterschaft war ausschlaggebend dafür, daß Helmuth Quack vor allen anderen Berliner Spielern auf den vierten Platz gesetzt wurde. Er verlor gegen keinen Berliner Spieler.

Gottfried Dallwitz hat zwei Niederlagen erlitten, die seine Einstufung nicht ganz leicht machten: gegen Detlef Stuck im Rot-Weiß-Turnier, wobei er allerdings gesundheitlich nicht ganz in Ordnung war, und gegen Manfred Gastler bei den Berliner Meisterschaften. Die Niederlage gegen Gastler konnte er durch einen ganz überzeugenden glatten Sieg im Endspiel der Berliner Mannschaftsmeisterschaft ausgleichen. Seine sonst bewiesene Zuverlässigkeit und ein hart umkämpfter Sieg über den Schweizer Davispokalspieler Schori ließen es gerechtfertigt erscheinen, ihn auf den fünften Platz der Rangliste zu setzen.

Klaus Unverdroß hat in seiner Bilanz Siege über Wolfgang Spannagel, Peter Müller und unseren besten Junioren Hans-Jürgen Pohmann, der seiner Spielstärke nach ebenfalls bereits Aufnahme in die Rangliste hätte finden können. Verloren hat Unverdroß gegen Dallwitz und Quack. Eberhard Wensky schlug u. a. Manfred Gastler und Detlef Stuck und verlor gegen Quack. Ein unmittelbarer Vergleich zwischen Unverdroß und Wensky fehlt, so daß beide gleichauf eingestuft wurden.

Peter Müller schlug Gastler, Pohmann und Detlef Stuck. Trotz seiner Niederlage gegen Spannagel wurde er angesichts dieser Erfolge auf Platz acht gesetzt.

Manfred Gastler hat einen Sieg über Spannagel erlitten, einmal gegen Dallwitz gewonnen und einmal verloren. Er hat sich am Turniergeschehen eifrig beteiligt und wirkte insgesamt stärker als Spannagel und Detlef Stuck, der sich aus durchaus verständlichen Gründen eine gewisse Zurückhaltung auferlegte. Es war aber durchaus gerechtfertigt, die beiden letztgenannten

Spieler unter „Ranglistenstärke“ in die Rangliste aufzunehmen.

## Kommentar zur Damen-Rangliste

Die Besetzung der Ranglistenplätze bereitete wenig Schwierigkeiten. Der erste Platz von Almut Sturm entspricht der Einschätzung des DTB, die auf guten Ergebnissen im nationalen und internationalen Bereich beruht.

Inge Pohmann zeigte sich allen hinter ihr eingestuftten Berliner Spielerinnen klar überlegen, so daß es an der Berechtigung ihres zweiten Ranglistenplatzes keinen Zweifel geben konnte.

Cornelia Scheibner verlor zweimal gegen Inge Pohmann und erlitt eine Niederlage gegen Angelika Schinke. Ihr sehr klarer Erfolg bei den Berliner Meisterschaften gegen Carola Alber rechtfertigte jedoch ihre Eingruppierung auf Platz Nr. 3 der Rangliste.

Carola Alber und Gisela Timm trafen zweimal aufeinander; jede siegte einmal. Beide gewannen in je drei Sätzen gegen Angelika Schinke. Es erschien daher richtig, beide Spielerinnen gleichauf einzustufen.

Angesichts ihrer Erfolge über Cornelia Scheibner und Hilke Schoenwälder erhielt Angelika Schinke den sechsten Ranglistenplatz trotz einer Niederlage gegen Ingeborg Kellerhals.

Aktiv am Turniergeschehen hat sich wieder Hilke Schoenwälder beteiligt und dabei nur gegen höher eingestufte Spielerinnen verloren, so daß ihr der siebente Platz der Berliner Damen-Rangliste zugesprochen wurde. Ihren besten Erfolg errang sie im Siemens-Turnier.

Ingeborg Kellerhals spielte mit wechselndem Erfolg fast ausschließlich in der ersten Hälfte der Saison. Wenngleich ein Ranglistenplatz an sie nicht mehr vergeben werden konnte, war doch ihre Einstufung unter „Ranglistenstärke“ gerechtfertigt. Sabine Wachsmuth hat diese Einreihung auf Grund ihrer guten Ergebnisse vor allem beim Siemens-Turnier und im Nachwuchsturnier verdient.

Walther Rosenthal  
Verbandssportwart



6 ETAGEN AUSSTELLUNG

GEBR  
**OLFE**

Dresdener Str. 8, Tel. 61 26 22 / 23

AM KOTTBUSSE TOR



# Deutsche Tennis-Rangliste 1963

## Herren:

1. Wilhelm Bungert, Köln
2. Christian Kuhnke, Hamburg
3. Ingo Buding, Köln
4. Wolfgang Stuck, Berlin
5. Dieter Ecklebe, Köln
6. Adolf Kreinberg, Hagen
7. Bodo Nitsche, Berlin
8. Harald Elschenbroich, Berlin
- 9.—10. Gerhard Müller, Bamberg  
Peter Scholl, Nürnberg
11. Karl Baco, Neu Ulm
12. Bernd Kube, Hamburg

## Ranglistenstärke

Wolfram Schneiders, Wiesbaden  
Bernd Windhoff, Köln

## Mangels Resultate wurden nicht eingereicht:

Bert Gieseke (München)  
Hans Kissel (Münster)  
Lothar Pawlik (Heidelberg)  
Günther Sanders (Wolfsburg)

## Damen:

1. Edda Buding, Köln
2. Helga Schultze, Hanau
- 3.—4. Margot Dohrer, München  
Helga Niessen, Essen
5. Almut Sturm, Berlin
6. Renate Ostermann, Krefeld
7. Heide Schildknecht, Essen
- 8.—9. Gerda Häußlein, Augsburg  
Marilen Knobling, Wiesbad.
10. Ameli Hacks, München
11. Renate Stollberg, Eckernf.

## Ranglistenstärke

Karin Herich (Dortmund)  
Angelika Pfannenbergl (Hamburg)  
Margrit Schultze (Hanau)  
Kora Schediwy (München)  
Karin Seltenreich (Mosbach)

## Mangels Resultate wurden nicht eingereicht:

Brigitte Kortüm, geb. Foerstendorf  
(Wiesbaden)  
Inge Pohmann (Berlin)

## Kommentar zur Herren-Rangliste 1963

Wilhelm Bungert hat an unzähligen Turnieren teilgenommen. Er hat dabei auch empfindliche Niederlagen hinnehmen müssen. Trotzdem gebührt ihm als dem Deutschen Meister der 1. Platz. Seine großartigen Erfolge errang er in Wimbledon, wo er Sangster, Arilla und Emerson schlug und damit die Vorschlußrunde erreichte.

Ingo Buding konnte bei dem einzigen Zusammentreffen mit Kuhnke einen knappen Sieg erringen. Ein Vergleich ihrer übrigen Resultate fällt aber zu Gunsten von Kuhnke aus, der in Paris erst im 5. Satz gegen Emerson verlor und in Wimbledon mit seinen Siegen über Knight und Lundquist sein hohes Können unter Beweis stellte, während Buding bei diesen beiden Turnieren bedeutend schlechter abschnitt. Sein bestes Resultat ist sein Sieg über Mulligan.

Wolfgang Stuck und Dieter Ecklebe haben zweimal gegeneinander gespielt, wobei jeder einmal gewann. Bei genauer Betrachtung ergibt sich ein kleines Übergewicht für Stuck, der auf seiner Siegerliste Schmidt, Leschly, Howe und Bungert stehen hat und der auch Lane besiegte, gegen den Ecklebe zweimal verlor. Ecklebes beste Resultate waren Siege über Wilson und Fletcher.

Zum erstenmal erscheint in der Rangliste Adolf Kreinberg. Seinen 6. Platz verdankt er den Siegen über den Australier Roche in Paris und über Kuhnke und Elschenbroich bei Turnieren in Deutschland. Außerdem verlor er in Braunschweig erst im 5. Satz gegen Bungert.

Der Unterschied zwischen den Resultaten von Kreinberg und Bodo Nitsche besteht nur in ihren Plus-Resultaten, und diese sind bei Kreinberg etwas besser, so daß Nitsche nach ihm eingereicht werden mußte.

Harald Elschenbroich, der gegen Branovic und Kreinberg verlor, wurden auf den 8. Platz gesetzt, da er Siege über Rodriguez, Soriano und Woodcock zu verzeichnen hat.

Gerhard Müller und Peter Scholl haben sich gegenseitig besiegt, und ihre anderen Resultate ergeben eine ungefähr gleiche Spielstärke.

Karl Baco gewann gegen Kube in Hamburg und konnte auch einen Sieg gegen den Australier Roche erringen.

## Kommentar zur Damen-Rangliste 1963

Über die ersten zwei Plätze kann es keine Meinungsverschiedenheiten geben. Edda Buding als Deutsche Meisterin und von keiner deutschen Dame besiegt, nimmt wieder den 1. Platz ein.

Helga Schultze, die Zweite der Nationalen Meisterschaft, verlor gegen keine unter ihr stehende und hat außerdem große internationale Erfolge aufzuweisen.

Der Unterschied in der Spielstärke zwischen Margot Dohrer und Helga Niessen ist sehr gering. Die direkten Resultate in Braunschweig und bei den Gr. Poensgen-

IM *Offenbacher Lederhaus* MAIN-GOLD  
Berlin-Charlottenburg, Wilmersdorfer Straße 74

finden Sie Handtaschen,  
Koffer, Handschuhe, Schirme und Geschenkartikel.

Tel. 887 5074



spielen ergaben je eine Niederlage und je einen Sieg. Ihre übrigen Resultate zeigen, daß sie gleich stark sind.

Obwohl Almut Sturm auch gute internationale Resultate hat, konnte sie nicht zusammen mit den beiden letztgenannten eingestuft werden, da alle ihre Niederlagen mit einer Ausnahme in zwei glatten Sätzen erfolgten.

Renate Ostermann hat ihren vorjährigen zweiten Platz nicht halten können. Sie verlor gegen Dr. Riedl und zweimal gegen N. Turner, die von Almut Sturm geschlagen wurden. Sie hat ausgezeichnete Minusresultate gegen Edda Buding und Helga Schultze, sonst aber keine

besonderen Erfolge, die eine höhere Einstufung berechtigen könnten.

Heide Schildknecht verlor gegen keine Spielerin, die unter ihr steht und verlor gegen starke internationale Konkurrenz erst nach harten Kämpfen im letzten Satz.

Gerda Häußlein und Marilen Knobling wurden auf Grund ihrer ähnlichen Resultate gleichgestellt.

Ameli Hacks verlor zweimal gegen Gerda Häußlein, gewann jedoch gegen Renate Stollberg, die den letzten Platz einnimmt.

Die Ranglisten-Kommission  
des Deutschen Tennis-Bundes

## Endlich wieder Spannung im Davispokal-Endspiel

Vielleicht liegt ein neues Racket, ein anderes Tennis-Ausrüstungsstück oder ein hübsches Buch vom weißen Sommersport auf dem Gabentisch. Aber sonst? Eigentlich erinnert nichts an Tennis in dieser Jahreszeit. Tennis hat Ruh zu Weihnachten bei uns. Doch während wir Feiertagszauber und Festbraten genießen, an Wintersport-Ereignisse denken, vielleicht sogar selbst gerade in den Bergen Ferien machen oder einen Winterurlaub planen, lehrt uns ein Blick in die Zeitung, daß König Tennis auf der anderen Seite der Erde, in Australien, mit der Entscheidung des Daviscups seine große Stunde hat.

So weit weg das ist, so sehr interessiert es uns doch. Da stehen die letzten Pressenotizen über das Finale Australien—USA, da werden die Mannschaftsaufstellungen besprochen und kritisiert, Tips abgegeben. Wenig schmeichelhaft war schon vor einigen Wochen in einer australischen Zeitung von den „amerikanischen Tennis-Clowns“ die Rede gewesen. Bestimmt wurde kurz vor der Entscheidung der „Nervenkrieg“ noch angeheizt, denn das gehört auch dazu. Bleibt nun der Davispokal, die wertvollste Mannschaftstrophäe im Welttennis, weiter in Australien oder glückt den Amerikanern, nach langem, wieder ein Sieg?

1958 hatten die Amerikaner das letzte Mal, mit Hilfe des Peruaners Olmedo, den Daviscup gegen Australien (3 : 2) gewonnen. Ein Jahr später konnte auch Olmedo nicht die erfolgreiche Revanche der Australier (3 : 2) an den Amerikanern verhindern, die seitdem nicht mehr die Herausforderungsrunde erreichten. Erst die Italiener, zuletzt die Mexikaner, hatten die schwächer gewordenen Amerikaner als Herausforderer Australiens abgelöst. Doch die erhoffte Belebung durch neue Endspielpaarungen blieb aus. 4 : 1 und 5 : 0 in den Jahren 1960 und 1961 gegen Italien, 5 : 0 1962 gegen Mexiko — aus diesen Siegen sprach deutlich die Überlegenheit des Pokalbesitzers Australien in den letzten Jahren. Kein Wunder, daß das Interesse an der Herausforderungsrunde mangels ernsthafter Gegnerschaft der Australier erheblich nachgelassen hatte. Es fehlte an Spannung und Dramatik.

Einesteils können da jetzt die Australier zufrieden sein, wenn mit der amerikanischen Mannschaft dieses Jahres endlich wieder ein ernstzunehmender Gegner erstanden ist. Bloß, hoffentlich sind die Yankee-Boys nicht zu stark . . . Auf jeden Fall ist wieder brennendes Interesse da, fiebert man wie in früheren Jahren der Entscheidung entgegen. Und wenn vom 26. bis 28. Dezember, diesmal in Adelaide, die Herausforderungsrunde abläuft, wird es wie einst bei den großen Begegnungen

mit dem „Erzgegner“ Amerika vollbesetzte Ränge geben. Auf den Regionalmeisterschaften in den verschiedenen Teilen des Landes haben sich vorher die Gegner „abgetastet“, nun kommt die Probe aufs Exempel, die Daviscup-Entscheidung mit all den Imponderabilien dieses einzigartigen Wettbewerbs.

Wachsende Stärke Amerikas — Schwächung des australischen Tennis, das den Übertritt des zweimaligen Wimbledoniesiegers Laver zu den Profis nach seinem letzten Daviscupsieg für sein Land im Vorjahr nicht auszugleichen vermochte: das war die Entwicklung der letzten Saison. Für den amerikanischen Kapitän Bob Kelleher — sein Prinzip harte Disziplin und dabei großer Komfort für seine Mannschaft — schien es keine Frage, daß aus der fünfköpfigen Delegation der Wimbledoniesieger Chuck McKinley, Forest Hills-Finalist Frank Fröhling und der besonders im Doppel starke Dennis Ralston die erste Garnitur bilden, während Gene Scott und Marty Riessen nur Ersatz sind. Die amerikanische Rechnung: McKinley, der „Gummimann“ mit der unbändigen Tennisspielfreude, kann beide Einzel gewinnen; den dritten, zum Sieg notwendigen Punkt ergibt eines der anderen Einzel oder das Doppel.

Einen Dämpfer bekam die Siegeshoffnung der Amerikaner, als sich der junge Fröhling in der zweiten Novemberhälfte in Australien in ärztliche Behandlung begeben mußte, um einen Abszess auszuheilen, der ihm schon im Sommer zu schaffen machte. Das kann ihn doch entscheidende Zeit für die Vorbereitung auf das Pokalfinale gekostet haben. Daß aber um die gleiche Zeit Ralston Australiens Nr. 1, Emerson, im Viertelfinale der Neu-Südwaales-Meisterschaft schlagen konnte, ließ die Amerikaner wieder zuversichtlicher dreinblicken.

Schwierig war die Lage für Australiens berühmten Coach Harry Hopman. Jener Mann, der so viele australische Weltklassemannschaften „produzierte“, der wie kein anderer Spieler anzufassen und zu Höchstleistungen vorzubereiten weiß, er mußte erst eine Mannschaft formen. Schließlich geht es nicht ohne Reibereien ab, wenn man zu viele Anwärter auf einen Platz im Team hat, die Wahl besonders schwer fällt, weil beinahe an jedem etwas auszusetzen ist. Gewiß, außer Frage stand die Verwendung des australischen Meisters Roy Emerson, trotz seiner unbefriedigenden Gesamtbilanz dieser Saison. Er konnte nicht nach Lavers Profi-Übertritt dessen Nachfolger, Nummer Eins im Welttennis, werden. Zwar gewann er in Paris, doch in Wimbledon wurde Emerson vorzeitig vom Deutschen Bungert, in Forest Hills vom Amerikaner Fröhling

TANZSCHULE

Meisel  
BITTET ZUM TANZ



Am 10. Januar 1964, freitags um 21 Uhr, beginnt ein geschlossener Kursus für tanzbegeisterte Ehepaare, verlobte und junge Paare.

Wir übersenden Ihnen gern Prospekte.

1 Berlin 44 (Neukölln) Jonasstr. 22 · 62 46 96



**Wir bieten Ihnen mehr  
als eine erlesene Auswahl an Gardinen,  
Dekorationsstoffen, Teppichboden, Sitz- und Liegemöbeln  
Wir sind zuverlässig, sehr erfahren und lösen auch ungewöhnliche Aufgaben  
Jeder Verkäufer ist Fachmann, Berater und Handwerker zugleich!  
Mit unseren eigenen Werkstätten bieten wir Ihnen Kunst im Handwerk  
Nähatelier \* Gardinen-Dekorationen \* Polsterwerkstatt \* Teppichverlegung**

**Wir sind zuverlässig,**

geschlagen. Neben Emerson kamen Fred Stolle und Neale Fraser zur engeren Wahl. Die Reserve bildeten Fletcher, Mulligan, Newcombe und Hewitt, der wegen schlechten Benehmens disqualifiziert wurde, aber eventuell noch eine Chance haben sollte, in die Mannschaft zu kommen.

Daß Hopman neben Emerson und dem Wimbledonfinalisten Stolle (dessen größere Stärke eigentlich das Doppel ist) den Wimbledonsieger von 1960, Neale Fraser, noch einmal heranzog, obgleich dieser dem großen Turniertennis bereits Valet gesagt hatte, machte nicht nur böses Blut, sondern zeigt auch die Not der „Ausies“. Dennoch hat Hopman den 30jährigen Fraser, der hart trainierte und einige Turniere mitspielte, um 15 Pfund Übergewicht herunterzubekommen, mobilisiert. Vielleicht wollte er damit den Ehrgeiz der anderen Kandidaten auf einen Platz in der Mannschaft anstacheln. Er traut aber auch Fraser eine entscheidende Rolle in der Endrunde zu, erstens als Linkshänder, und dann außerdem vor allem im Doppel.

Die jüngere amerikanische Mannschaft scheint an Klasse und Explosivkraft durchaus fähig, die Australier zu stürzen. Diese haben den Heimvorteil und dazu den Tennis-„Zauberer“ Hopman. Aber ob das reicht?

—ch

## Tennis in Mitteldeutschland

Nach sechsmaligem ununterbrochenem Titelgewinn verlor bei den diesjährigen Sowjetzonen-Meisterschaften im Tennis Horst Stahlberg (Potsdam) im Finale gegen Werner Rautenberg (Berlin) 4:6, 3:6. Die Jugend, so berichtet „Tennis“, das offizielle Fachorgan des Ostens, konnte bei den Meisterschaften ihre Leistungsverbesserung beweisen. Ein großes Talent scheint der dreifache Jugendmeister Knut-Michael Meisel (Erfurt) zu sein. Der erst 16jährige Erfurter drang bis in die Vorschlußrunde vor; der 17jährige Brunotte (Wernigerode) kam bis unter die letzten Acht. Und die 20jährige Hallenmeisterin Helga Magdeburg (Berlin) unterlag erst im Finale der Rekordmeisterin Eva Johannes aus Halle (6:8, 0:6). Das waren die positiven Momente der Meisterschaften, die allerdings in der absoluten Spitze, so lautete das Fazit, keine Fortschritte erkennen ließen. Erfolgreichste Teilnehmerin war die 29jährige Eva Johannes, die außer dem Einzel auch das Damen-Doppel mit ihrer Hallenser Clubkameradin Hella Vahley und das Mixed mit dem Potsdamer Horst Stahlberg gewann. Der neue Einzelmeister Werner Rautenberg gewann das Doppel wieder mit seinem Berliner Clubkameraden Peter Fährmann (5:7, 6:4, 6:1 gegen Erxleben/Stahlberg).

Wenn bei den Titelkämpfen in Leipzig öfter von einem Kobold die Rede war, so war damit jedoch kein Tennis-Teufelchen gemeint. „Kobold“ war vielmehr der für einen Tennisball wirklich provokante Name des Turnierballes. Erstmals wurden die Meisterschaften mit „Kobold“ ausgespielt. Mancher, der vorzeitig abschied, schob die Schuld auf „Kobold“...

In Zinnowitz, Halle und Berlin spielten sich die bedeutendsten internationalen Tennisereignisse der Sowjetzone ab. Dabei war das Abschneiden der mittel-deutschen Vertreter gegen die zum Teil allerdings starke ausländische Konkurrenz recht enttäuschend. Es gab lediglich einen Erfolg durch die Damen Eva Johan-

nes/Hella Vahley, die in Halle das Damendoppel gegen Kodesova/Volkova (CSR) 1:6, 6:4, 6:3 gewinnen konnten, denen sie in Berlin-Friedrichshagen 4:6, 1:6 unterlegen waren.

Das bekannte Zinnowitzer Turnier brachte der russischen Ranglistenspielerin Irina Jermolova einen dreifachen Erfolg durch Gewinn des Einzels, Doppels (mit der Tschechin Kodesova) und des Mixed (mit dem Russen Jegorow). Bei den Herren siegte der rumänische Davis Cupspieler Ion Tiriac (6:4, 8:6, 1:6, 6:4 gegen Chinas Meister Chu Chen-hua); das Doppel gewann Tiriac mit seinem rumänischen Landsmann Marmureanu gegen die Russen Jegorow/Parmas (6:1, 1:6, 6:1, 6:4). Den zweiten Preis im Damendoppel holten die Hallenserinnen Eva Johannes/Hella Vahley. Die Trostrunde der Damen gewann die Berliner Helga Magdeburg.

Im Zeichen der tschechischen Vertreter standen die Turniere in Berlin-Friedrichshagen und Halle, die in den Einzelwettbewerben von Pawel Korda und Vlasta Kodesova gewonnen wurden.

Das zum 10. Mal ausgetragene Tennisturnier der Senioren bei Grün-Weiß Baumschulenweg gewann der 56jährige Wolfgang Jacke (Berlin). Er blieb auch im Doppel mit Becker (Berlin) und im Mixed mit Schöne (Halle) erfolgreich.

Das 1. Henner-Henkel-Gedächtnisturnier in Erfurt gewann in Abwesenheit einiger der namhaftesten Zonenspieler der angehende Sportlehrer Conrad Zanger (Halle) nach Abwehr eines Matchballes gegen seinen jungen Klubkameraden Brauer mit 4:6, 6:4, 8:6. Bei den Damen besiegte Hella Vahley (Halle) die Meisterin Eva Johannes (Halle) 6:4, 6:4.

Die Tennis-Oberliga in der Sowjetzone wurde aufgelöst und in die Verbandsliga übernommen, wobei die „Sport-Club“-Mannschaften als stärkste Teams für internationale Aufgaben freigestellt wurden. Nach dieser Umorganisation holten sich die Herren der TU Dresden (5:4 gegen Motor Hennigsdorf) und die Damen der HSG Wissenschaft Humboldt-Universität Berlin (5:4 gegen Motor Zwickau) die Mannschaftsmeisterschaft.

## Endstation der Enttäuschung war Paris

Nach dem 4:1-Sieg über eine ersatzgeschwächte italienische Vertretung scheiterte die deutsche Tennis-mannschaft in der zweiten Runde des König-Gustaf-Pokals — wie im Vorjahr — an Frankreich. Daß es gar eine 0:5-Schlappe in der sehr schnellen Pariser Coubertin-Halle wurde, war eine herbe Enttäuschung, auch wenn man berücksichtigt, daß die deutschen Spieler wenig Gelegenheit zum Einspielen gehabt hatten. Frankreichs Meister Pierre Darmon, eben erst aus Südamerika zurückgekehrt, machte dennoch die Umstellung aufs Hallenspiel keine Schwierigkeit. Bei Dieter Ecklebe fand Darmon noch härteren Widerstand als beim formschwachen Deutschen Meister Wilhelm Bungert. Beide mußten aber auch die Überlegenheit des tüchtigen Ranglisten-Fünftens Pierre Barthes anerkennen, der zusammen mit seinem jungen Landsmann Daniel Contet den französischen Erfolg mit einem Sieg über das Doppel Wilhelm Bungert/Wolfgang Stuck krönte. Nicht einen Satz konnten die Deutschen gewinnen!



Besuchen Sie uns in unserem modernen Fachgeschäft



INNENDEKORATION

Rufen Sie uns an  
Ziehen Sie uns zu Rate

\*876537



Bundesallee 23  
Ecke Trautenaustraße

Ergebnisse: Darmon—Bungert 6 : 2, 6 : 4; Barthes—Ecklebe 6 : 3, 6 : 2; Darmon—Ecklebe 10 : 8, 6 : 2; Barthes—Bungert 8 : 6, 6 : 3; Barthes/Contet—Bungert/Stuck 7 : 5, 6 : 3.

Neben Frankreich bestritten Pokalverteidiger Dänemark, Schweden und Jugoslawien in Belgrad die Runde der letzten Vier.

In der Vorentscheidung siegte Jugoslawien über Schweden (ohne Lundquist) 2 : 1 und mit dem gleichen Ergebnis Dänemark über Frankreich (ohne Darmon). Im Endspiel holte sich erstmals Jugoslawien mit einem 3 : 0-Sieg über den Pokalverteidiger Dänemark die Trophäe. Ergebnisse: Pilic—Leschly 6 : 4, 6 : 2; Jovanovic—J. Ulrich 10 : 8, 0 : 6, 6 : 3; Doppel Jovanovic/Pilic—Leschly/Ulrich 6 : 4, 3 : 6, 6 : 3. Schweden wurde mit 3 : 0 über Frankreich Dritter.

## Rot-Weiß eröffnete Äroformhalle

Der alte Traum, mal eine feste Tennishalle zu bauen, vielleicht zusammen mit einem anderen großen Berliner Club, war aus finanziellen Gründen schon lange begraben worden. Dennoch fliegen jetzt auf dem kleinen M-Platz an der Hundekehle auch im Winter die Bälle. Seit Ende Oktober steht dort eine Äroform-Tennishalle. Mit ihrem Erwerb hat sich der **LTTC Rot-Weiß** als Dritter in Berlin eine ausgezeichnete Übungsstätte für die schlechte Jahreszeit geschaffen. Schatzmeister Dr. Helmut Rauschenbusch konnte besonders froh darüber sein, daß dem Club keine zusätzliche finanzielle Belastung entstand, da zwei Drittel der Kosten über 65 000,— DM durch „Baustein“-Spenden von Mitgliedern, der Rest mit Hilfe des Senats und des Sportverbandes Berlin aufgebracht wurden. Wilhelm Fischer, einer der Initiatoren und technischer Fachmann, schrieb in der Rot-Weiß-Clubzeitung u. a.: „... Es ist das Verdienst des Tennis-Clubs Blau-Weiß-Berlin, als erster eine derartige Lufttraghalle für den Tennissport entdeckt und verwendet zu haben. Diese Halle hat sich in zwei erfolgreichen Spielzeiten bewährt. Die Technik solcher Hallen ist in der letzten Zeit sehr vervollkommen worden...“ Statt des Reißverschlusses hat das neue Tenniszelt an der Hundekehle Klemmleisten. Ein Notaggregat sorgt auch bei Ausfall des regulären Stroms für den notwendigen Überdruck in der Halle. Verblüfft ist man immer wieder, wie gut bei der Lichtdurchlässigkeit des Nylonstoffes am Tage ohne künstliche Beleuchtung gespielt werden kann. Allerdings einen großen Wunsch hat man an die **Bewag**: Herabsetzung des Strompreises von 18 Pf. pro Kilowattstunde, denn die Stromkosten für Heizung, Überdruck und Licht sind bei diesem hohen Preis beträchtlich.

Jedenfalls geht Berlin also mit drei Tenniszelten (Blau-Weiß, Verbandszelt beim Steglitzer TK und Rot-Weiß) in diesen Winter. Weitere Übungsmöglichkeiten — für Spitzenspieler — bietet die Ruhemannhalle; für die Allgemeinheit hat Roman Najuch wieder acht Plätze am Funkturm (Hallen X und XI) gepachtet.

Trotz allem vermißt Berlin sehr eine feste Tennishalle als **Wettkampfstätte** mit Zuschauermöglichkeiten im Winter. Bekanntlich stehen DM 1 600 000,— des Senats dafür zur Verfügung. Schwierigkeiten in der Grundstücksfrage haben aber den Beginn des in Wilmersdorf geplanten Baues bisher verzögert. Vielleicht

kann doch im Frühjahr damit begonnen werden, so daß für 1964/65 die Berliner Tennisspieler über ein festes Haus verfügen.

Dr. A. SCHMAGER

## Fußballmeisterschaft sehr offen

Die Fußballrundenspiele konnten bisher auf Grund der günstigen Witterungsverhältnisse ohne Ausfälle durchgeführt werden. Entgegen der Bekanntgabe im letzten „Berliner Tennisblatt“ nehmen an dieser Runde nicht 17, sondern 19 Vereine teil. Die Nachmeldung der Vereine Rehberge und Blau-Weiß Britz wurde vom Gremium als begründet anerkannt. Dadurch ergab sich, daß ein Teil der Mannschaften aus der 1. Klasse in eine neugebildete 2. Klasse übernommen wurde. Wir spielen also in dieser Saison erstmalig in drei Klassen: Liga, 1. Klasse und 2. Klasse. Die Spiele sind dadurch noch interessanter, da ja nun die Auf- und Abstiegsmöglichkeiten größer sind. Am Ende der Spielzeit steigt jeweils der Letzte der Liga und der 1. Klasse ab, jeweils der Erste der 1. Klasse und der 2. Klasse steigt auf. Durch ein Qualifikationsspiel gegen den Vorletzten der nächsthöheren Klasse haben noch die Zweitplatzierten der 1. und 2. Klasse Aufstiegschancen.

In der Liga hatte der Meister der Saison 62/63, Z88/Wespen, einen schlechten Start, was wohl auch dadurch bedingt ist, daß die Mannschaft nicht in bester Besetzung antreten konnte. Vor allem ist die Mannschaft sehr von dem Mitwirken ihres besten Tennis- und auch besten Fußballspielers, Bernd Osterhorn, abhängig. Ein gewisser Formrückgang ist bei der Mannschaft von Rot-Weiß festzustellen. Das Fehlen einiger Stammspieler, wie Stuck, Nitsche, Krohn, und auch der Übertritt von Quack zum SCC macht sich bemerkbar. Die Mannschaft des BSV 92 ist offenbar stärker geworden, sie hat bisher noch kein Spiel verloren, die 3 Minuspunkte resultieren aus unentschiedenen Spielen. Der Aufsteiger Grün-Gold 04 scheint sehr spielstark zu sein; denn diese Mannschaft verlor lediglich knapp 2 : 3 gegen SCC und konnte einige Spiele eindeutig gewinnen. Der SCC scheint wohl erster Anwärter auf den Meisterschaftsgewinn zu sein, er verlor lediglich etwas unglücklich 2 : 3 gegen Z88/Wespen und spielte unentschieden, obwohl feldüberlegen, gegen Rot-Weiß. Hermsdorf mußte gleich in den ersten drei Spielen gegen die wohl stärksten Mannschaften antreten und hat z. Zt. erst 4 Pluspunkte. Der zweite Aufsteiger, Blau-Gold Steglitz, hat sich bisher recht gut gehalten und wird wohl in der Liga bleiben können. Bei Blau-Weiß hat es bisher nicht so recht geklappt, vor allem scheint die Hintermannschaft nicht sattelfest zu sein. Die Mannschaft muß sich anstrengen, um nicht in Abstiegsgefahr zu geraten.

In der 1. Klasse führt der Grunewald TC, der auch im vorigen Jahr Anwärter für den Aufstieg zur Liga war. Der Aufstieg wird jedoch nicht leicht werden; denn sowohl die Reinickendorfer wie auch die Frohnauer werden alles versuchen, um den Grunewaldern den Aufstieg streitig zu machen.

In der 2. Klasse ist der TC Mariendorf schon „Herbstmeister“. Diese Mannschaft hat die größten Aussichten für den Aufstieg zur 1. Klasse. Aber Tiergarten scheint



in diesem Jahr recht spielstark zu sein, verlor lediglich 1 : 2 recht knapp gegen den Tabellenersten Mariendorf. Der Berliner Schlittschuh Club, der seine bisher ausgetragenen Spiele verlor, hat es als Fußballneuling natürlich schwer, aber er sollte den Mut nicht sinken lassen.

Ich wünsche allen fußballspielenden Tennisspielern weiterhin viel Freude an ihren Kämpfen.

#### Tabellenstand vom 23. 11. 63

Liga	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
BTC Grün-Gold 04	5	3	1	1	13 : 8	7 : 3
SCC	5	3	1	1	11 : 7	7 : 3
BSV 92	5	2	3	—	8 : 6	7 : 3
Z88/Wespen	5	2	2	1	12 : 11	6 : 4
Blau-Gold Steglitz	5	2	1	2	12 : 9	5 : 5
Hermisdorfer SC	5	1	2	2	7 : 9	4 : 6
Rot-Weiß	5	1	1	3	6 : 9	3 : 7
Blau-Weiß	5	—	1	4	6 : 16	1 : 9
<b>1. Klasse</b>	<b>Sp.</b>	<b>g.</b>	<b>u.</b>	<b>v.</b>	<b>Tore</b>	<b>Pkt.</b>
Grunewald TC	3	2	1	—	11 : 7	5 : 1
SV Reinickendorf	3	2	—	1	11 : 6	4 : 2
TV Frohnau	3	2	—	1	7 : 6	4 : 2
Berliner Bären	3	1	1	1	7 : 10	3 : 3
Blau-Weiß Britz	3	1	—	2	9 : 10	2 : 4
BFC Preußen	3	—	—	3	7 : 13	0 : 6
<b>2. Klasse</b>	<b>Sp.</b>	<b>g.</b>	<b>u.</b>	<b>v.</b>	<b>Tore</b>	<b>Pkt.</b>
TC Mariendorf	4	4	—	—	15 : 4	8 : 0
TC Tiergarten	3	2	—	1	12 : 7	4 : 2
Tempelhofer TC	2	1	—	1	2 : 3	2 : 2
Berl. Schlittsch. Club	2	—	—	2	5 : 15	0 : 4
Rehberge	3	—	—	3	3 : 8	0 : 6

## 8. Kegelrunde der Tennisspieler

Die am 4. November vorgenommene Auslosung für die winterliche Kegelrunde ergab folgendes Bild:

#### Gruppe I

Turngemeinde in Berlin  
Berliner Bären  
Blau-Weiß Britz

#### Gruppe III

TC Mariendorf  
VfL Berliner Lehrer  
SV Reinickendorf  
Steglitzer TK

#### Gruppe II

TU Grün-Weiß  
SCC  
Tempelhofer TC  
TC Rot-Gold

#### Gruppe IV

Weiß-Rot Neukölln  
BTTC Grün-Weiß  
Dahlemer TC  
TV Frohnau

Und hier die ersten Ergebnisse:

Steglitzer TK (Unger 443)	— VfL Berliner Lehrer (Schultz 418)	2170 : 2005
TV Frohnau (Kohlschmidt 442)	— BTTC Grün-Weiß (Raack 434)	2147 : 2052
Turngemeinde in Berlin (Güse 446)	— Berliner Bären (Tornow 423)	2190 : 2108
Steglitzer TK (Matthess 443)	— SV Reinickendorf (Grieger 437)	2187 : 2104
Tempelhofer TC (Maniurka 425)	— SC Charlottenburg (Tischer 408)	2074 : 2009
Rot-Gold e. V. (Kittmann 448)	— Tennis-Union „Grün-Weiß“ (Machner 441)	2214 : 2167
Tennis-Union „Grün-Weiß“ (F. Schulz 440)	— Tempelhofer TC (Hildebrand 433)	2178 : 2090

**Der Endkampf um den Wanderpreis des Berliner Tennis-Verbandes findet am Samstag, dem 11. April 1964, in der Kegelsporthalle „Elefant“, Berlin-Steglitz, Steglitzer Damm 29, statt.**

Rolf Stuck

## Richard Stephanus 65 Jahre

Am 1. Oktober feierte der langjährige Bundesleiter des Deutschen Tennis-Bundes und Mitbegründer des Deutschen Tennis-Ausschusses im Jahre 1948, der als Deutscher Tennis-Bund dann wieder erstand, Richard Stephanus, in jugendlicher Frische seinen 65. Geburtstag.

Obwohl er sich jetzt dem Golfsport verschrieben hat, ist er auch weiterhin dem Tennis treu geblieben und schwingt noch frisch und fröhlich jeden Sonntag in seinem Club, dem Deutschen Tennisverein Hannover, den Tennisschläger.

Seine großen Verdienste um das deutsche Tennis haben wir anlässlich seines 60. Geburtstages im Jahre 1958 an dieser Stelle gewürdigt.

In alter Dankbarkeit haben wir ihm, der mit unserer Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet wurde, zu seinem Geburtstag gratuliert und die Gelegenheit ergriffen, ihm noch einmal dafür zu danken, was er in langen Jahren, in denen er Bundesleiter des DTB war, zum Wohle unseres Tennissports, insbesondere auch für Berlin, getan hat.

Alexander Moldenhauer

## Wackl Richter †

Plötzlich und unerwartet verstarb am 2. 11. 63 im Sanatorium Bad Wiessee unser lieber Kollege „Wackl“ Richter im 66. Lebensjahr an einem Herzinfarkt. Hermann Richter entstammte einer Nürnberger Sportlerfamilie. Der jüngste der sechs Brüder war Hermann, von der Mutter liebevoll „Wackl“ gerufen. Außer Tennis galt sein Interesse auch dem Fußball. Im Jahre 1908 gewann unser „Wackl“ erstmalig die Meisterschaft der Richter'schen Tennisplätze. Nach dem 1. Weltkrieg widmete er sich im Jahre 1922 dem Beruf eines Tennislehrers im Nürnberger Tennisclub und ging 1923 zum größten Tennisclub Deutschlands, dem Lawn Tennis Turnierklub Rot-Weiß Berlin, dem er bis 1929 dienen durfte. Eine große Reihe von Wettspielen, Länderkämpfen und ausgedehnten Wettspielreisen hingen mit diesem Engagement zusammen. Er trainierte mit Roman Najuch die deutsche Davis-Pokalmannschaft mit den berühmten Namen Prenn, Moldenhauer etc. Von Berlin ging „Wackl“ Richter 1929 nach Köln zum dortigen Rot-Weiß, und schließlich kam er zurück in sein geliebtes München. Seine Berufssicherung fand er dort im Iphitos und vor allem mit der Übernahme der Tennisplätze am Tivoli, die er zusammen mit seiner Gattin, einer internationalen Hockeyspielerin, bis zuletzt verwaltete.

„Wackl“ Richter war als Lehrer und Kamerad im internationalen Sport sehr beliebt und geschätzt. Der deutsche Tennissport und ganz besonders seine Kollegen haben einen schweren Verlust erlitten, seine Freunde einen echten und wahren Freund verloren.

## Heinz Messerschmidt †

Einem schweren Magenleiden erlag im 63. Lebensjahr unser lieber Frankfurter Kollege Heinz Messerschmidt. Ab 1919 war er Tennislehrer in Frankfurt. Seine größten Erfolge erzielte er im Jahre 1934 in Berlin, wo er Deutscher Meister im Doppel mit Roman Najuch und Zweiter im Einzel wurde. Heinz Messerschmidt war in seiner Art ein sehr ruhiger, stiller und zurückhaltender Mensch, der in seinem Kollegenkreis sehr geachtet wurde. Wenn der Präsident der Deutschen Olympischen Gesellschaft, Herr Dr. Georg von Opel, erklärte, daß er in Heinz Messerschmidt seinen besten Freund verloren habe, so ist damit das schönste Lob über den Verstorbenen ausgesprochen worden. Um ihn trauern alle seine Freunde des weißen Sports.

Erich Schönemann, Berlin

Verband Deutscher Tennislehrer 1911 e. V.



**ECHT  
ORIENT**

**Teppiche  
Brücken**



DEUTSCHES TEPPICHHAUS

**Emil Lefevre**

DAS ECHT-ORIENT-SPEZIALGESCHÄFT AM SPORTPALAST  
INHABER ERICH GEORGES  
SCHÖNEBERG  
Potsdamer Straße 182 · Tel. 26 20 91

## Amtliche Nachrichten

### Antrag des Vorstandes des Berliner Tennis-Verbandes zur Jahreshauptversammlung

Schon seit längerer Zeit werden an den Verband Bitten herangetragen, den Verbandsspielbetrieb interessanter zu gestalten und die Klasseneinteilung zu ändern. Auch die unteren Mannschaften sollten Gelegenheit haben, ihre Kräfte mit oberen Mannschaften zu messen und an allen Qualifikationsspielen bis zur Liga teilzunehmen. Wie aus dem in diesem Heft vorliegenden Bericht des Liga-Sportwartes Rolf Stuck zu ersehen ist, ist auch er der Meinung, daß der Spielbetrieb eintöniger geworden ist, weil Jahr um Jahr fast immer die gleichen Clubs mit fast gleicher Besetzung in allen Mannschaften gegeneinander spielen.

Der Verband will diesen Anregungen Folge leisten, greift den nachstehenden Vorschlag des Tennis-Clubs Blau-Weiß zu einer neuen Klasseneinteilung auf, erhebt ihn zum Antrag, wobei auch über eine andere Klasseneinteilung diskutiert werden kann, und bittet die Vereine, Ihrerseits dem Verband Anregungen zuzusenden oder auch andere Vorschläge zu unterbreiten.

In Anbetracht der Abgeschlossenheit Berlins und der dadurch erschwerten Reisen nach dem Westen ist es unbedingt erforderlich, daß die Berliner Verbandsspiele so an Interesse gewinnen, daß jeder Spieler mit Begeisterung daran teilnehmen kann.

Wieviele Mannschaften eines Vereins in einer Klasse spielen dürfen, müßte festgesetzt werden.

#### Vorschlag des TC Blau-Weiß für die neue Klasseneinteilung

- Liga** 1. Mannschaften, 2 Gruppen à 5 Mannschaften
- 1. Klasse** 4 Gruppen, bestehend aus 1. Mannschaften der 1. Klasse und 2. Mannschaften der Liga
- 2. Klasse** 4 Gruppen, bestehend aus 1. Mannschaften der 2. Klasse und 2. Mannschaften der Liga
- 3. Klasse** 4 Gruppen, bestehend aus 2. Mannschaften der 1. Klasse und 3. Mannschaften der Liga
- 4. Klasse** 4 Gruppen, bestehend aus 1. Mannschaften der 3. Klasse, 3. Mannschaften der Liga und 4. Mannschaften der Liga
- 5. Klasse** 4 Gruppen, bestehend aus 4. Mannschaften der Liga und 3. Mannschaften der 1. Klasse
- 6. Klasse** 4 Gruppen, bestehend aus 5. u. 6. Mannschaften der Liga und 2. Mannschaften der 2. Klasse

**7. Klasse** 4 Gruppen, bestehen aus 2. Mannschaften der 2. Klasse und 4. u. 5. Mannschaften der 1. Klasse

**8. Klasse** 4 Gruppen, bestehend aus 3. u. 4. Mannschaften der 2. Klasse und 2. u. 3. Mannschaften der 3. Klasse

Der vorstehende Antrag beinhaltet eine Änderung der Spielordnung und bedarf zu seiner Annahme nach § 14 der Satzung einer  $\frac{3}{4}$ Mehrheit. Die erforderlichen einzelnen Änderungen der Spielordnung sollen erst vorgenommen werden, wenn dieser Antrag angenommen wird.

BERLINER TENNIS-VERBAND E. V.  
Der Vorstand

### Antrag auf Änderung der Spielordnung der Tennis-Abteilung des Sutos

Wir beantragen, den ersten Satz des § 4 der Spielordnung wie folgt zu ändern:

„Der Klassenbeste einer jeden Klasse steigt automatisch in die nächsthöhere Klasse auf. Der Klassenschlechteste einer jeden Klasse steigt sinngemäß in die nächsttiefere Klasse ab. Der Klassenzweite bestreitet ein Qualifikationsspiel gegen den Klassenvorletzten der nächsthöheren Klasse.“

#### Begründung:

- Der Sieger und Klassenbeste einer jeden Klasse muß ohne Aufstiegsspiel in die nächsthöhere Klasse einrangiert werden. Dies ist einmal eine Belohnung der sportlichen Leistung der Mannschaft und dient weiterhin der sportlichen Förderung.
- Nach dem in Berlin bisher durchgeführten Modus ist es jedoch möglich, daß der Sieger einer Klasse unter Umständen nicht aufsteigen kann, während der Klassenzweite, den er vorher einwandfrei besiegt hat, aufsteigt.

Dieser Umstand kann eintreten:

a. Durch Zufälligkeiten (Urlaub oder Erkrankung in der eigenen oder der gegnerischen Mannschaft am Tage des Qualifikationsspieles). Damit wäre für den Klassensieger die Arbeit eines ganzen Jahres zunichte gemacht.

b. Daß unter Umständen der Klassenbeste nicht gegen den effektiv Schlechtesten der nächsthöheren Klasse antreten muß.

Diese Möglichkeit ist gegeben, wenn ein Verein durch einen Verstoß gegen die Spielordnung vom Tennisverband mit einer Disqualifizierung seiner ausgetragenen Spiele bestraft wird. Damit wird er im ungünstigsten Falle Gruppenschlechtester oder Klassenletzter.

Dieser Fall kann schon eintreten, wenn der betreffende Verein nur einen Spieler mitwirken ließ, der nicht spielberechtigt war. Selbst bei Herausnahme dieses Spielers ist die Mannschaft aber noch so stark, daß sie unter normalen Umständen niemals Gruppen- oder Klassenschlechtester geworden wäre. Hier bekommt nun der Klassensieger der unteren Klasse nicht den effektiv schlechtesten Gegner der oberen Klasse.

Das ist eine nicht zu vertretende Ungerechtigkeit gegenüber dem Klassenbesten der unteren Klasse. Der Klassenzweite der unteren Klasse spielt in diesem Falle gegen den Klassenvorletzten, der weitaus schlechter ist, und hat somit eine Möglichkeit, im Gegensatz zu dem Klassenbesten, aufzusteigen, obwohl er von dem Klassenbesten in den Gruppenspielen nach § 3 geschlagen wurde.

- Eine Mannschaft der oberen Spielklasse, die gegen die Spielordnung verstoßen hat und zum Verlust aller Spiele verurteilt wird, erhält noch einmal die Möglichkeit, durch ein Qualifikationsspiel in ihrer Klasse zu verbleiben. Sie kann also vorher versuchen, sich unerlaubte Vorteile zu verschaffen, die



vielleicht zum Gewinn der Meisterschaft führen.

Nach Entdeckung hätte sie ja noch ein Sicherheitsventil — nämlich das Qualifikationsspiel!

Wir sind der Meinung, daß dies sportlich nicht zu vertreten ist und beantragen die Änderung des § 4 in der oben angegebenen Form. Sutos-Tennisabteilung

#### Kassenbericht 1963

Einsichtnahme in den Kassenbericht 1963 kann bei mir ab 15. Januar 1964 in den Räumen der Berliner Disconto-Bank, Zweigstelle Reichskanzlerplatz 2 (Tel. 92 38 14), erfolgen. Außerdem wird der Bericht vor dem Beginn der Jahreshauptversammlung bei Blau-Weiß ausgelegt. Dr. Erich Selb, Schatzmeister

#### Terminwünsche für Turniere 1964

Wir bitten die Vereine, die 1964 ein Allgemeines- oder Ortssturnier durchzuführen beabsichtigen, um Angabe des gewünschten Termins an die Geschäftsstelle bis spätestens zum 5. Januar 1964. Die Meldung ist zwecks Abstimmung der Termine unbedingt erforderlich. Die Terminliste wird der Jahreshauptversammlung zur Genehmigung vorgelegt.

#### Beschäftigung der VDT-Lehrer

Der Berliner Bezirksleiter des Verbandes Deutscher Tennislehrer, Erich Schönemann, Berlin 31-Wilmersdorf, Pommersche Str. 17, Tel. 87 54 55, der seit nunmehr 10 Jahren den Bezirk leitet, und mit dem wir auch schon so lange im besten Einvernehmen arbeiten, bittet uns wiederum mitzuteilen, daß er in bezug auf die Vermittlung der Tennislehrer den Vereinen jederzeit gerne zur Verfügung steht.

#### Die Senatsabteilung für Jugend und Sport gibt bekannt:

Ich darf als bekannt voraussetzen, daß meine Verwaltung seit 1950 den Sportvereinen und -verbänden zinslose Darlehen für sportliche Zwecke gewährt, die in der Regel in 8 Jahren zu tilgen sind.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, daß die Tilgungszeit im allgemeinen zwar ausreicht, in einzelnen Fällen jedoch zu kurz bemessen war. Ich habe mich daher entschlossen, von 1964 an in begründeten Einzelfällen eine **Tilgungsdauer bis zu 15 Jahren** zu gewähren.

Die Darlehen werden weiterhin in der Regel für Baumaßnahmen und größere Beschaffungen gegeben; Maßnahmen anderer Art können ebenfalls finanziert werden, wenn sie grundsätzlich der Sportförderung dienen.

Ich hoffe, mit dieser Regelung die Eigeninitiative der Sportvereine zu fördern.

Neubauer  
Senator für Jugend und Sport



**GEBRÜDER FINTZ**  
PAPIERGROSSHANDLUNG

BERLIN SW 61 · WILHELMSTRASSE 10  
RUF 18 08 95

FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER

## Aus den Vereinen

### Sportliche Vereinigung Berliner Bären e. V.

#### Saison-Abschluß-Ball

Der Vorstand der Tennis-Abteilung der Sportlichen Vereinigung Berliner Bären e. V. hatte wie im Vorjahr zum Saison-Abschluß-Ball am 16. November in den Festsaal des Ernst Reuter Heimes am Sparrplatz eingeladen.

Waren es im vergangenen Jahre ca. 230 Festteilnehmer, so konnte der Vorsitzende der Abteilung, Herr Lange, dieses Mal in dem bis auf den letzten Platz gefüllten Saal 300 Mitglieder und Gäste begrüßen, um letzteren Damen und Herren der Tennis Clubs "Grün-Weiß-Grün Tegel", "Sport Club Hermsdorf", "Tennis-Union" und "SV Reinickendorf".

Als besondere Überraschung kündigte Herr Tornow den durch das Fernsehen und den Rundfunk in Berlin bestens bekannt gewordenen Twist- und Musical-Chor Eddi Rheinann, der mit seinen in englischer, italienischer und deutscher Sprache gesungenen Melodien rauschenden Applaus erntete und darüber hinaus für einen beschwingten Übergang zu dem anschließend beginnenden Tanz sorgte. Unterbrochen wurde dieser im Verlauf des Abends durch die Ehrung der der Abteilung seit 10 Jahren angehörnden Mitglieder und die Auszeichnung der Sieger des diesjährigen Clubturnieres. Nicht unerwähnt bleiben darf die von einer Dame und einem Herrn in vertauschten Rollen vorzüglich dargebotene Pantomime, die alle Anwesenden vorübergehend in das Pariser Vergnügungsviertel „Montmartre“ versetzte.

Es war einmal mehr ein gelungener Abschluß der Tennis Saison 1963. Interessenten mögen es sich vormerken: Der nächstjährige Ball findet am 21. November 1964 an gleicher Stelle statt. R. D.

### Sport-Club Charlottenburg e. V., Tennis-Abteilung

#### Bayer Leverkusen beim SCC zu Gast

Zum Ausgang des Sommers bzw. bereits im Herbst (28/29.9.) hatte die Tennis-Abt. des SCC noch einen auswärtigen Gegner bei sich zu Gast. Es kam zum 3. Treffen mit dem RTHC Bayer Leverkusen. Der Großkampf, der diesmal in 6 Damen-Einzeln, 3 Damen-Doppel, 8 Herren-Einzeln, 3 Herren-Doppel, 4 Senioren-Einzeln und 1 Senioren-Doppel ausgefochten wurde, endete mit einem unerwartet hohen Sieg von 18 : 7 für den SCC, obwohl Fr. Renate Schneidewind (geb. Maaz), Fr. R. Streudel und R. Wunderlich beim Gastgeber nicht mitwirkten. Dabei kam es zu folgenden Begegnungen und Resultaten:

#### Damen

Frl. E. Schröder—Frl. Langheinrich 3 : 6, 6 : 4, 6 : 2  
" E. Ebers—Fr. Schmidt 6 : 4, 6 : 2  
" H. Schlöske—Fr. E. Keller 3 : 6, 4 : 6  
" Chr. Specht—Frl. Heimsoeth 3 : 6, 6 : 0, 6 : 4  
" V. Krause—Frl. S. Keller 3 : 6, 7 : 5, 3 : 6  
" G. Obermiller—Frl. U. Keller 3 : 6, 2 : 6  
Ebers/Schlöske—Langheinrich/Schmidt 4 : 6, 1 : 6  
Specht/Dimar—E. Keller/S. Keller 6 : 3, 6 : 2  
Krause/Obermiller—Heimsoeth/U. Keller 3 : 6, 4 : 6

#### Herren

Quack—Kunz 6 : 4, 3 : 6, 6 : 1  
Spannagel—Röhrig 6 : 8, 2 : 6  
Kluge—Stander 6 : 3, 6 : 2  
Stoffer—Dr. Schmitz 6 : 3, 4 : 6, 6 : 2  
Thron—Vögeding 6 : 2, 6 : 1  
Hale—Schellenberg 6 : 4, 6 : 4  
Knoche—Dr. Schlüssel 6 : 2, 6 : 2  
Schäfer—Schneider 6 : 2, 6 : 1  
Quack/Knoche—Kunz/Schellenberg ausgefallen  
Spannagel/Kluge—Röhrig/Vögeding 6 : 4, 6 : 1  
Stoffer/Thron—Dr. Schmitz/Stander 6 : 2, 6 : 4  
Hale/Schäfer—Dr. Schlüssel/Schneider 6 : 2, 6 : 4



## Senioren

Henselmann—Dr. Heydenreich 9 : 7, 7 : 5

Krüger—Dr. Siegel 3 : 6, 6 : 8

Wyrwal—Schaft 6 : 1, 6 : 1

Immel—Dr. Stracke 5 : 7, 6 : 4, 6 : 3

6 : 8, 6 : 3

Henselmann/Klusenwerth—Dr. Heydenreich/Dr. Siegel 6 : 2,  
6 : 8, 6 : 3

Wyrwal/Immel—Schaft/Dr. Stracke ausgefallen

Wie die Ergebnisse zeigen, gingen bei den Damen-Spielen die Siege hin und her, während bei den Herren eine eindeutige Überlegenheit des SCC hervortrat, wenn auch Helmuth Quack erst im 3. Satz gegen den rheinischen Medenspieler Kunz gewann und Wolfgang Spannagel gegen den spielstarken Röhrig in 2 Sätzen unterlag. Auch die Senioren waren überlegen. Max Henselmann erfocht einen schönen Sieg gegen den ehemaligen deutschen Ranglistenspieler, Dr. Heydenreich. Das 1. Senioren-Doppel zwischen Henselmann/Klusenwerth und Dr. Heydenreich/Dr. Siegel wurde vielleicht nicht zum klassestärksten, aber zum kämpferisch interessantesten Spiel des ganzen Großkampfes.

Die rheinischen Tennis-Freunde waren Gäste beim SCC-Ball im Hilton-Hotel und wurden vor ihrer Abreise in einem Konvoi von 7 SCC-PKW durch ganz West-Berlin geführt.

K. Krüger

## Kleiner Mann mit großem Können

Am 30. Mai 1913 erblickte ein Knabe das Licht der Welt, dessen Eltern die redliche Absicht hatten, den Jungen mit ordentlichem Namen Alfred durch die Welt gehen zu lassen. Da es sich aber um ein besonders zartes Exemplar handelte, rief die Schwester des hoffnungsvollen Sprößlings, als sie ihn zum ersten Male sah: „Ach, Mutti, guck mal, ein Bubi!“ Daran hat sie gut getan, denn Alfreds gibt es viele auf den Berliner Tennisplätzen, aber es gibt nur einen „Bubi“ Balz. Und der ist in diesem Jahr 50 Jahre alt geworden, in Stille und Bescheidenheit, wie es zu ihm paßt. Dieses Jubiläum soll uns ein Anlaß sein, den Wegen einer an menschlichen und sportlichen Erfolgen reichen Sportlerlaufbahn einmal nachzugehen.

Eigentlich ist „Bubi“ durch Zufall zum Tennis gekommen, denn von der Pike auf hatte er seit seinem 11. Lebensjahr Fußball zu spielen gelernt. Recht erfolgreich sogar, denn schon mit 19 Jahren gehörte er zum Kreis der 1. Männermannschaft von Wacker 04. Das ging, bis ihn eines Tages ein Freund mit zu Blau-Weiß nahm, wo ihm kein geringerer als Helmut Götttsche zeigte, wie man einen Tennisschläger hält. 1936 hängte „Bubi“ die Töppen an den Nagel, schloß sich dem Tennisclub „Blau-Silber-Grün Reinickendorf (heute Tennis-Union) an und trainierte fleißig Sommer und Winter. Er fand, daß der kleine weiße Ball besser zu seiner Figur paßte als der große braune, hatte unbändige Freude am Spiel und siegte: z. B. sofort in der Clubmeisterschaft über Kurt Lobbes, dann (1936—39) über Hans Galle (Berliner Lehrer), Adalbert v. Cramm (Rot-Weiß) und Dr. Kurt Egert (Blau-Weiß). Er mußte jedoch auch seine Grenzen erkennen in einer Niederlage gegen den damaligen deutschen Ranglistenspieler Waldemar Drost. — Dann kam der Krieg. — „Bubi“ hatte relativ Glück, denn er konnte manchmal Tennis spielen, z. B. auch 1941 in



Agram. Dort lernte er einen 17jährigen Nachwuchsspieler kennen, einen gewissen Milan Branovic. Er spielte fünfmal mit ihm und gewann — ich glaube, er darf wirklich stolz darauf sein — dreimal. Welche Karriere Branovic machte, ist bekannt. Unbekannt dürfte sein, daß er schon damals im anschließenden Länderkampf Kroatien gegen Deutschland den unvergessenen Engelbert Koch schlagen konnte. 1955 traf „Bubi“ Milan Branovic bei Blau-Weiß wieder, und das Erzählen wollte kein Ende nehmen, denn beide hatten so viel im Tennis erlebt.

Es hatte ja — auch im Tennis — einen neuen Anfang gegeben. Die unruhige Nachkriegszeit spiegelt sich in der Reihe verschiedener Vereine, für die „Bubi“ spielte:

1947 Tempelhofer TC (Doppelmeister mit Peters gegen Gerstel/Gfroerer)

1948 Friedrichshagen (Clubmeister gegen Rosenthal)

1949 Tennis-Union (Clubmeister gegen Nürnberg)

1950 konsolidieren sich die Verhältnisse, „Bubi“ wird bis 1956 heimisch bei Blau-Weiß. Es ist dies sportlich vielleicht seine beste Zeit gewesen. Er spielt auf fast allen Turnieren und geht selten leer aus. „Bubi“ Balz wird zum Tennisbegriff in Berlin, einem Gütesiegel für Können, Fairness, Zurückhaltung, für ein gentlemanlikes Tennis-Benehmen. Er erringt Siege über die Spitzenklasse des damaligen Berlin, wie sie etwa Helmut Götttsche, der Pankower Gerhard Strache, Gerhard Mainzer, Wolfgang Jacke und Kurt Peters verkörpern. Er findet seine Meister erst in der obersten Region, etwa bei Beuthner, Gerstel, Rolf Göpfert. Und er hat „Angstgegner“, denen er immer wieder unterliegt, obwohl sie seiner Spielstärke angehören:

Hans Gfroerer und Erich Steller.

Neben diesen Einzelerfolgen steht der Einsatz für den Partner und für die Mannschaft. „Bubi“ gewinnt z. B. 1955 nicht weniger als dreimal das Mixed bei folgenden Turnieren:

Berliner Meisterschaft mit Lisa Fabian

Grün-Gold Tempelhof mit Irmgard Peterreit

Grunewald TC mit Inge Buderus.

In seinem Club wird er verschiedene Male Doppelmeister mit den Partnern Peters, Deter, Heyde und gewinnt mit seinen Kameraden 1954 die Berliner Mannschaftsmeisterschaft. In der Berliner Stadtmannschaft spielte er ständig von 1946—1954. Der Verband verlieh ihm als erstem Herrn die Verdienstnadel des Berliner Tennisverbandes in Silber.

1957 geht „Bubi“ Balz nach Frohnau, hilft zum Aufstieg in die Liga und wird gleichzeitig Nordmeister im Einzel und Doppel (mit Schulze). Nach einem Intermezzo bei den Berliner Bären zählt man ihn in Frohnau zu den Mitgliedern, die beispielhaft — vor allem für die Jugend — wirken. Natürlich spielt ein 50jähriger nicht mehr wie ein 25jähriger, dennoch hat sich „Bubi“ eine beachtliche Spielstärke erhalten: 1959 Berliner Seniorenmeister im Einzel und Doppel (mit W. Drost). Er ist ständiges Mitglied der Berliner Senioren-Stadtmannschaft mit bisher nur einer Niederlage gegen Ferdinand Henkel, siegte aber über Dr. Tübben und Schrödter (Niedersachsen).

1957 wurde er Frohnauer Clubmeister im Einzel

1962 und 1963 errang er die Doppelmeisterschaft mit Lutz Becker als Partner.

„Bubi“ Balz ist aus der Geschichte des Berliner Tennissports nicht wegzudenken. Zu seinem 50. Geburtstag möchte man ihm — wenn auch verspätet — manches wünschen: z. B. mehr Zeit zum Spielen. Wenn er abends, manche gehen bereits, mit schnellen Schritten den Mittelgang entlangkommt, dann sieht man ihm an, wie schwer der Umgang mit Eisen ist... Wir wünschen ihm auch, daß die Italiener in Zukunft von seinem Auto fernbleiben und schließlich, daß er noch recht oft den letzten Punkt machen kann.

l. b.



## Da lächelt der Tennisfreund

Die Kämpfe der „Alten“ werden immer härter. So ist es nicht zu verwundern, daß eine chemisch-pharmazeutische Firma einen „Turniereimer für Veteranen“ zusammengestellt hat, der alles enthält, was man für einen Großkampf braucht, wie Hansaplast, Tücher für Eisumschläge, Traubenzucker, Injektionsspritze mit den nötigen Medikamenten usw.

Zweifellos wird durch diese Neuanschaffung eine weitere Steigerung zu erwarten sein.

\*

Zwei „Muselmänner“ haben sich bekämpft. Der Verlierer gratuliert mit den Worten: „Allerdings sind Sie wesentlich jünger.“ Der andere: „Das kann so schlimm nicht sein, ich werde morgen 70.“

Antwort: „Sag ich doch, Sie sind noch in den 60ern. Ich hatte gestern Geburtstag, auch 70, gehe also schon auf die 80 zu.“

\*

A: „Haste schon jehört, im nächsten Jahr jibts och eine Mumienklasse.“

B: „Ne, det jloob ick nich.“

A: „Warum denn nich?“

B: „Na, Mensch, Mumien können doch janich Tennis spielen, det sind doch einjeweckte Könije!“

\*

Zwei Spieler haben sich verabredet. Als der eine das Haus verlassen will, läutet das Telefon. Er nimmt den Hörer ab und hört von seinem Sportkameraden folgendes: „Entschuldige bitte, ich muß absagen, bei uns ist etwas Fürchterliches passiert.“

Der andere: „Um Himmelswillen, nach deiner Stimme zu urteilen, muß es ja schlimm sein. Was ist es denn?“

„Denke dir, der Butler des Schofförs unserer Raumpflegerin ist plötzlich erkrankt. So kann sie nicht kommen und ich muß beim Hausputz helfen.“

Der Verlassene hängt voller Mitleid wortlos auf.

\*

Bei einem sonst guten Spieler will es durchaus nicht mit dem Aufschlag klappen. So hört man denn oft von Klubkameraden den Ausspruch: „Bei dem Aufschlag ist der Wurm drin.“

Da es sämtlichen Trainern in Europa nicht gelang, den Aufschlag zu verbessern, hat der Vorstand beschlossen, nunmehr mit einem Institut für Schädlingbekämpfung Fühlung zu nehmen, in der Hoffnung, daß dies in der Lage ist, den Wurm zu entfernen ...

\*

Ein Spieler, der nach dem Aufschlag immer an das Netz vorzurücken pflegt, muß feststellen, daß er diesmal Schwierigkeiten hat, von der Grundlinie wegzukommen. Da sich dieser Zustand im Verlauf des Matches nicht ändert, entschließt er sich, die Sache zu untersuchen. Was stellt er fest? Da hat doch der Gegner vor dem Kampf die Grundlinie mit „Alleskleber“ bestrichen, um ihm Schwierigkeiten zu bereiten. Worauf man jetzt alles achten muß...!

\*

Ein junger Tennisspieler, der es mit seinem sportlichen Lebenswandel nicht sehr genau nimmt, und besonders gern vor wichtigen Spielen bummelt, wird von seiner Mutter bei seinem Erscheinen am Sonntag früh mit den Worten begrüßt: „Nanu, was ist denn mit Dir los, heute ist doch gar kein Verbandsspiel?“

\*

Zwei Australier im Kampf, es wird englisch gezählt. Der eine Spieler, sehr schwach, hat Aufschlag. Vom Schiedsrichterstuhl ertönt, da es sich um einen Netzball gehandelt hat, der Ruf: „Two more!“

Stimme aus dem Publikum: „Jetzt weiß ich auch, warum er so schlecht spielt, er hat einen Tumor!!!“

\*

In einem Match steht es 6:0, 3:0. Plötzlich läßt der führende Spieler stark nach, es scheint, als ob es ihm peinlich ist, so hoch zu gewinnen. Man merkt die Absicht, dem Gegner ein oder einige Spiele zu schenken.

Da hört man, wie ein Zuschauer zu seinem Nebenman sagt: „Das macht er öfter so, er hat jetzt seine ‚soziale‘ Stunde.“

Erlauscht und notiert von

Johannes Mönch, TC Grün-Weiß Lankwitz

## Die Clubmeister 1963

### Liga-Klasse

#### Berliner Schlittschuh-Club e. V.

HE: Wolfgang Reinke—K. H. Eckerlein 8 : 6, 4 : 6, 6 : 3, 8 : 6

DE: Gretel Hahn—Petra Emmerich 6 : 3, 6 : 3

HD: K. H. Eckerlein/D. Eckerlein—Reinke/Bachmann 6 : 1, 6 : 4, 6 : 2

DD: Emmerich/Hahn—Heynen/Hübner 9 : 7, 6 : 4

GD: Emmerich/F. K. Gadomski—Hahn/Bachmann 5 : 7, 6 : 1, 6 : 4

Jun. E.: Hanno Soenke—Norbert Neuenfeld 8 : 6, 6 : 1

Jun. E.: Perzina—Frickert 6 : 4, 4 : 6, 7 : 5

#### Tennis-Club 1899 e. V. Blau-Weiß

HE: Klaus Unverdross—Peter Mansfeld 7 : 5, 6 : 1, 6 : 3

DE: Gisela Timm—Anneta Scheiwe 8 : 6, 1 : 6, 6 : 1

HD: Heyde/Unverdross—Güntsche/Mansfeld 6 : 4, 6 : 4, 3 : 6, 6 : 4

DD: Scheiwe/Timm—Berroth/Schneider 6 : 3, 8 : 6

Sen. E.: Hans Gfroerer—Dr. Friedr. Hoffmann 6 : 3, 8 : 6

Jun. E.: Thomas Leyke—Klaus Leyke 6 : 3, 6 : 4

Jun. E.: Barbara Kylling—Monika Krauthahn 6 : 2, 6 : 3

#### Dahlemer Tennis-Club

HE: Flory—Mletzko 6 : 4, 6 : 4, 6 : 4

DE: Homberg—Wehle 2 : 6, 6 : 2, 10 : 8

HD: Flory/Mletzko—Dieterici/Garstka 6 : 1, 6 : 1

GD: Richter/Flory—Wehle/Mletzko

#### Tennis-Vereinigung Frohnau e. V.

HE: I. Paloheimo—A. Balz 6 : 4, 7 : 5

DE: I. Pless—E. Schneider 6 : 3, 6 : 1

HD: A. Balz/L. Becker—Dr. Brunkow/Paloheimo 3 : 6, 8 : 6, 6 : 3

DD: I. Pless/H. Janssen—B. Bader/I. Maier

GD: I. Pless/W. Mangel—I. Maier/I. Paloheimo 6 : 2, 11 : 9

Sen. E.: A. Balz—Dr. Klemens 6 : 3, 6 : 2

Jun. E.: V. Klemens—D. Behm 6 : 2, 6 : 4

#### Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold e. V.

HE: Gastler—Dr. Rohrbeck 6 : 2, 4 : 6, 6 : 0

DE: Schinke—Dr. Hummelet 6 : 1, 6 : 3

HD: Gastler/Thomas—Dr. Rohrbeck/Mainzer 6 : 2, 6 : 2, 1 : 6, 6 : 3

DD: Schinke/Hackenberger—Reinicke/Bobzien 6 : 2, 6 : 2

GD: Schinke/Thomas—Gumhold/Gastler 6 : 1, 4 : 6, 6 : 4

Sen. E.: Erna Buchholz—Erna Meder 11 : 9, 3 : 6, 6 : 3

Jun. E.: W. Christ—Brauher 6 : 3, 6 : 2

#### Grunewald Tennis-Club e. V.

HE: Rudolf Wenzel—P. Hackenberger 6 : 4, 6 : 4

DE: Ulla Hartz—B. Retzlaff 6 : 2, 6 : 2

HD: Hackenberger/Schale—Pfann/v. Zelewski 4 : 6, 9 : 7, 6 : 1

DD: Hartz/V. Retzlaff—B. Retzlaff/Schott 6 : 1, 4 : 6, 6 : 2

GD: Hartz/Schale—B. Retzlaff/Hackenberger 7 : 5, 8 : 6

Sen. E.: Rudi Retzlaff—P. Hanuschke 6 : 4, 6 : 3

Jun. E.: Thomas Retzlaff—R. Thinius 6 : 0, 6 : 3

Jun. E.: Helga Reuter—S. Klein 6 : 1, 6 : 2



### Tennis-Club „Grün-Weiß“ Lankwitz e. V.

HE: F. Datow—W. Rosenthal 6 : 2, 6 : 0  
DE: C. Alber—S. Wachsmuth 6 : 0, 7 : 5  
HD: Datow/Lehmann—Rosenthal/Walter 6 : 0, 6 : 3  
DD: C. Alber/Rosenthal—Ahrens/Wachsmuth 4 : 6, 6 : 2, 6 : 0  
GD: Ehepaar Rosenthal—Wachsmuth/Datow 6 : 4, 6 : 0  
Jun. E.: Wolfgang Rosenthal  
Sen. E.: Wissing—Sack 6 : 2, 6 : 2

### Lawn-Tennis-Turnier-Club „Rot-Weiß“

HE: Heidborn—Buckenmaier 7 : 5, 6 : 3  
DE: Pohmann—Rissmann 6 : 1, 6 : 0  
HD: Heidborn/U. Witte—Kittel/Sussmann 6 : 1, 6 : 2  
GD: Pohmann/Pohmann jr.—Firchow/Heidborn 6 : 3, 6 : 2  
Sen. E.: W. Fischer—Dr. Richard 7 : 5, 4 : 6, 12 : 10

### Siemens Tennis-Club Blau-Gold 1913 e. V.

HE: Carsten Keller—Karl Runge 6 : 3, 6 : 2  
DE: Lilo Rathke—Karin Koppelman 6 : 4, 6 : 1  
HD: Brämer/Runge—Eckardt/Keller 6 : 1, 6 : 3  
DD: Buchholz/Rathke—Persicke/Viktorin 6 : 2, 6 : 0  
GD: Koppelman/Runge—Rathke/Roth 6 : 1, 6 : 4  
Jun. E.: Peter Tiedt—Michael Cieslik 6 : 2, 6 : 2  
Jun. E.: Karin Ziemdorf—Doris Wilhelm 6 : 3, 6 : 4

### Sport Club Charlottenburg e. V.

HE: Wolfgang Spannagel—Dieter Stoffer 3 : 6, 6 : 3, 6 : 2  
DE: Renate Schneidewind (geb. Maaz)—Brigitte Schröder 8 : 6, 6 : 3  
HD: H. Quack/R. Wunderlich—W. Spannagel/R. Kluge 6 : 1, 6 : 4  
DD: E. Ebers/B. Schröder—Chr. Specht/G. Obermiller 6 : 3, 6 : 4  
GD: R. Scheidewind/D. Stoffer—Chr. Specht/J. Thron 6 : 1, 7 : 5  
Sen. E.: Max Henselmann—Heinz Wyrwal 6 : 1, 6 : 4  
Sen. E.: Erika Henselmann—H. le Viseur 6 : 4, 4 : 6, 6 : 1  
Jun. E.: Vollrath Thiele—Thomas Grammes 4 : 6, 6 : 3, 6 : 2  
Jun. E.: Vera Krause—Monika Oberländer 6 : 3, 6 : 3

### Zehlendorfer Wespen 1911 e. V.

HE: Hartmut Weber—Claus Schindler 4 : 6, 2 : 6, 6 : 1, 6 : 4, 6 : 3  
DE: Petra Bär—Anne-Eva Burchardt 6 : 2, 6 : 1  
HD: Schindler/Bernt Mathis—Weber/Bodo Fingas 7 : 5, 6 : 3, 6 : 4  
DD: Elke Peters/Charl. Messow-Eleonore Auhagen/Renate Bergan 6 : 3, 7 : 5  
GD: Bergan/Schindler—Auhagen/Weber 6 : 2, 3 : 6, 9 : 7  
Sen. E.: Auhagen—Lucie Beer 6 : 3, 6 : 2

## 1. Verbandsklasse

### Sportliche Vereinigung „Berliner Bären“ e. V.

HE: Rainer Schaberg—Wolfgang Schulze 6 : 1, 6 : 1  
DE: Helga Waelisch—Lisa Meier 6 : 4, 11 : 9  
HD: Schaberg/Schulze—Willing/Fleischfresser 6 : 3, 3 : 6, 6 : 1  
GD: Waltraud Schramm/Wolfgang Schulze—Ingrid/Heinz-Dieter Tismer 4 : 6, 6 : 3, 6 : 1  
Sen. E.: Kurt Schaberg—Hans Hering 6 : 1, 6 : 1  
Jun. E.: Wolfgang Schaberg—Harald Oberzig 6 : 1, 6 : 4

### Berliner Tennis- und Tischtennis-Club

#### „Grün-Weiß“ e. V.

HE: H. Sedatis—H. Hübner 2 : 0  
DE: Haag—Schlickeisen 2 : 0  
HD: Sedatis/Wolbrandt—Hübner/Nitsch 2 : 0  
DD: Haag/Schlickeisen—Ziegast/Lose 2 : 0  
GD: Haag/H. Sedatis—Schlickeisen/Hübner 2 : 0  
Jun. E.: Wolfgang Mahnke—Klaus Jürgen Taube 2 : 0

### Berliner Sport-Verein 1892 e. V.

HE: Günter Volgmann  
DE: Ingeborg Kellerhals  
HD: Hans Joachim Maas/Manfred Preuk  
Jun. E.: Jochen Hartmut Krause  
Jun. E.: Heike Heldt

### Tennisklub Blau-Gold Steglitz e. V.

HE: Klaus Mohrmann—Konrad Henkel 6 : 4, 7 : 5  
DE: Dr. Elisabeth Harbarth—Heidi Raab 6 : 0, 9 : 7  
HD: Henkel/Mohrmann—Eichler/Sperber 6 : 2, 6 : 1  
DD: Habeck/Raab—Erleben/Stumpe 7 : 5, 6 : 2  
GD: Habeck/Volkman—Dr. Harbarth/Harbarth 6 : 2, 6 : 2

### Sport-Club Brandenburg e. V.

HE: Volker Hauffe—Dr. Laeber 6 : 2, 6 : 4, 7 : 9, 6 : 3  
DE: Margot Mohs—Ilse Sulc 6 : 4, 7 : 5  
HD: H. J. Stan/G. Kohtz—V. Hauffe/G. Hauffe 6 : 4, 7 : 5  
DD: R. Herker/E. Herker—I. Sulc/M. Heilmann 7 : 5, 7 : 5  
GD: R. Herker/V. Hauffe—G. Kohtz/G. Kohtz 6 : 8, 6 : 8, 6 : 4  
Sen. E.: K. Brimmer—M. Kober 6 : 0, 6 : 4

### Tennis-Club Mariendorf e. V.

HE: Abel—Walter 6 : 4, 9 : 7, 3 : 6, 7 : 5  
DE: Tiefenbach—Neumann 9 : 7, 6 : 4  
HD: Pege/Zschöper—Walter/Riebow 6 : 3, 6 : 3, 4 : 6, 5 : 7, 9 : 7  
DD: Tiefenbach/Neumann—Riebow/Hoffmeier 6 : 3, 2 : 6, 6 : 3  
GD: Ehepaar Tiefenbach—Zschöpfer/Hause 6 : 4, 6 : 3  
Jun. E.: Chr. Riebow—Petra Tiefenbach

### Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln e. V.

HE: Jürgen Hoffmeister—Eckard Picker 6 : 2, 7 : 5  
DE: Rose-Maria Dorau—Käte Schmid 7 : 5, 4 : 6, 8 : 6  
HD: J. Hoffmeister/Alfred Irrgang—Hans Sonnenberg/Dr. P. P. Sonnenberg 6 : 2, 5 : 7, 6 : 2  
DD: Dorau/Schmid—Hildegard Mischkowsky/Elke Ditsche 6 : 2, 6 : 2  
GD: Dorau/H. Sonnenberg—Ditsche/J. Hoffmeister 7 : 5, 6 : 1  
Sen. E.: Hildegard Seiffert—Hildegard Mischkowsky 3 : 6, 6 : 4, 6 : 4  
Sen. E.: Gerhard Clemenz—Dr. P. P. Sonnenberg 3 : 6, 6 : 4, 6 : 4  
Jun. E.: Wolfgang Clemenz—Jürgen Dobberstein  
Jun. E.: Claudia Walter—Gabriele Clemenz

### Tennis-Club „Grün-Weiß“ Nikolassee e. V.

HE: Hauer—Selchow 0 : 6, 6 : 4, 6 : 3, 5 : 7, 7 : 5  
DE: Nicolai—Thormeyer 6 : 2, 6 : 3  
HD: Sulek/Strey—Hauer/Trenel 7 : 5, 6 : 3  
DD: Bolle/Thormeyer—Nicolai/Grossmann 9 : 7, 4 : 6, 6 : 1  
GD: Nicolai/Selchow—Bolle/Dr. Meier 6 : 2, 6 : 4  
Sen. E.: Werner—Dr. Meier 6 : 4, 3 : 6, 6 : 2

### B. F. C. „Preußen“ e. V.

HE: Fischer—Heidborn 6 : 2, 6 : 1, 6 : 4  
DE: Hilbig—Kiack 6 : 4, 5 : 7, 6 : 0  
HD: Marten/Fischer—Zawalinski/R. Wanderer 7 : 5, 6 : 2, 6 : 3  
DD: Stemming/Witte—Schumann/Kiack 6 : 2, 6 : 2  
GD: Hilbig/R. Wanderer—Kiack/Fischer 7 : 5, 2 : 6, 6 : 4  
Sen. E.: Klopstsch—Hartmann 6 : 3, 6 : 2  
Jun. E.: Jobski—J. Witte 6 : 1, 6 : 1

### Steglitzer Tennis-Klub 1913 e. V.

HE: Bernd Krause—Lutz Neuendorf 7 : 5, 3 : 6, 6 : 4, 6 : 2  
DE: Dorle Unger—Plistermann 6 : 2, 6 : 1  
HD: Bernd Krause/Wolfram Seibt

### Sutos Sport- und Turnverein Olympia Spandau

HE: Gert-Peter Hüffner—Peter Sachs 6 : 3, 6 : 0  
DE: Alice Fiedler—Sigrid Kemnitz 6 : 2, 6 : 2  
HD: P. Sachs/K. Fuchs—Dr. H. Schoenwälder/W. Sachs 4 : 6, 7 : 5, 6 : 2  
DD: A. Fiedler/S. Kemnitz—H. Becker/S. Becker 7 : 5, 8 : 6  
GD: A. Fiedler/J. Fiedler—S. Kemnitz/B. Berger 4 : 6, 6 : 2, 8 : 6  
Jun. E.: Jörg Fiedler—Gerd Schultz 6 : 3, 6 : 4  
Jun. E.: Gabriele Sachs—Gabriele Heuser 6 : 2, 6 : 0



## REINHOLD LAMMEL & CO

Fleischwarengroßhandlung

Agentur — Import

Dauerwurst - Schinkenartikel - Fleisdkonserven

Lieferant für Krankenhäuser, Kaufhäuser, Filialbetriebe, Einzelhandel, Großküchen.

Berlin-Charlottenburg 9, Ahornallee 5, Tel. 923364/65

Fleischgroßmarkt Mariendorf, Telefon 75 63 90

Fleischgroßmarkt Moabit, Telefon 39 63 90



### Tempelhofer Tennis-Club e. V.

HE: Franke—Thomas 6 : 1, 5 : 7, 6 : 4  
DE: Rojahn—Dr. Köpnick 4 : 6, 6 : 3, 7 : 5  
HD: Thomas/Schlaugath—Aschenbach/Schwimmer 7 : 5, 1 : 6, 9 : 7  
DD: Nagel/Rojahn—Beisser/Wolff 6 : 3, 6 : 4  
GD: Nagel/Thomas—Rojahn/Giessler 6 : 4, 7 : 5  
Sen. E.: Schneider—Wendt 6 : 2, 6 : 1  
Jun. E.: Gumz—Uhlmann 6 : 4, 6 : 2  
Jun. E.: Busch—Maranian 8 : 6, 6 : 0

### Tennis-Union „Grün-Weiß“ e. V.

HE: Grunwald—Schmidt 6 : 3, 7 : 5  
DE: Polzin—Heenen 6 : 0, 6 : 1  
HD: Walter/Reiter—Machner/Müller 6 : 2, 6 : 4  
DD: Polzin/Heenen—Nürnberg/Schulz 6 : 1, 6 : 1  
Sen. E.: Reinke—Nürnberg 6 : 0, 6 : 4  
Jun. E.: Leder—Mieske

### Tennis-Club Tiergarten e. V.

HE: Lüdicke—A. Schröter 6 : 2, 6 : 1, 6 : 0  
DE: Hoffmann—Fonosch 6 : 3, 7 : 5  
HD: Lüdicke/A. Schröter—H. Schröter/Rathsack 6 : 3, 8 : 10, 6 : 4, 6 : 3  
DD: Becker/Müller—Hoffmann/Haesner 6 : 3, 6 : 4  
GD: Lüdicke/Müller—Gregor/Hoffmann 6 : 3, 7 : 5

### Zehlendorfer Turn- und Sportverein von 1888 e. V.

HE: Osterhorn—Oppert 3 : 6, 2 : 6, 6 : 0, 7 : 5, 6 : 1  
DE: Karin Reiter—Renate Reiter 6 : 1, 5 : 7, 10 : 8  
HD: Osterhorn/Mehlitz—Steller/Sudrow 7 : 5, 7 : 5, 4 : 6, 6 : 4  
DD: Karin Reiter/Neddermann—Steller/Stenicka 6 : 4, 8 : 6  
GD: Ehepaar Steller—Christa Sohr/Bernd Osterhorn 6 : 1, 5 : 7, 6 : 4  
Sen. E.: Steller—Ganzenmüller 6 : 1, 6 : 2  
Jun. E.: Landsberg—Wolfgang Steller 6 : 1, 6 : 2  
Jun. E.: Gesine Hoffmann—Angelika Reiter 6 : 1, 6 : 2

## 2. Verbandsklasse

### Tennis-Club Blau-Weiß Britz 1950 e. V.

HE: Behnsch—Berndt 6 : 3, 6 : 4  
DE: Jusseit—Metscher 6 : 2, 6 : 0  
HD: Lerch/Mai—Behnsch/Berndt 6 : 8, 13 : 11, 7 : 5  
DD: Groh/Moll—Jusseit/Becker 7 : 5, 6 : 3  
GD: Becker/Behnsch—Kubisch/Lehmann 6 : 3, 6 : 4  
Sen. E.: Willi Becker—Groh 7 : 5, 6 : 2  
Jun. E.: Soeffky—Klaus Pantel 6 : 0, 6 : 4  
Jun. E.: Richter—Palm 6 : 4, 5 : 7, 6 : 2

### Hermsdorfer Sport-Club

HE: Marlinghaus—Krock 6 : 2, 6 : 1, 2 : 6, 6 : 2  
DE: Prescher—Berndt 6 : 4, 2 : 6, 6 : 3  
HD: Marlinghaus/Hoffmann—Petznic/Baenisch 6 : 0, 6 : 4, 6 : 1

### Nikolassee-Tennis-Club „Die Känguruhs“ e. V.

HE: Schirmer—Gatza 6 : 4, 4 : 6, 6 : 4, 5 : 7, 6 : 3  
DE: Jürgens—Scheeren 7 : 5, 6 : 0  
HD: Schirmer/Gatza—Haenecke/U. Gross 6 : 1, 6 : 2, 6 : 3  
Sen. E.: Meinke—Haenecke sen. 6 : 2, 6 : 0  
Jun. E.: Günter Hartmann—Traugott Vogel 7 : 5, 6 : 4

### Tennisclub Weiß-Gelb Lichtenrade e. V.

HE: ausgefallen  
DE: I. Rüdiger—U. Becker 6 : 1, 6 : 2  
HD: ausgefallen  
DD: Rüdiger/Becker—Schollmeyer/Braunsdorf 6 : 2, 6 : 3  
GD: H. Götz/K. Braun—Geschw. Rüdiger 4 : 6, 7 : 5, 6 : 1  
Jun. E.: Michael Zins—Gerhard Zins 6 : 2, 2 : 6, 8 : 6  
Jun. E.: I. Rüdiger—B. Meyer 6 : 4, 6 : 2

### Olympischer Sport-Club e. V.

HE: Friedrich Simon—Alfred Krüger 6 : 3, 6 : 0, 4 : 6, 6 : 4  
DE: Giesela Berghoff—Hannelore Grätz 6 : 1, 6 : 1  
HD: Simon/B. Siegmund—Jenz/Dallmann 6 : 3, 6 : 1  
DD: Simon/Grätz—Boness/Berghoff 6 : 2, 6 : 4  
GD: Ehepaar Simon—Ehepaar Berghoff 6 : 3, 8 : 6

### Berliner Sport-Club Rehberge 1945 e. V.

HE: Jürgen Neumann—Jürgen Broczio 6 : 2, 6 : 1  
DE: Brigitte Lenz—Inge Ertel 6 : 4, 6 : 3  
HD: Miekeley/Broczio—Gieler/Pfanz 2 : 6, 6 : 0, 6 : 4  
DD: Lenz/Zörner—Ertel/Stache 6 : 4, 6 : 3  
GD: Lenz/Miekeley—Zörner/Lewke 7 : 5, 7 : 5  
Sen. E.: Walter Gieler—Willi Gotsch 6 : 2, 6 : 4  
Jun. E.: Joachim Thuner—Bernd Pollock 6 : 3, 4 : 6, 6 : 1

### Sportliche Vereinigung Reinickendorf e. V.

HE: M. Fahrenkrog—H. Schwalbe 6 : 3, 6 : 4, 6 : 4  
DE: I. Menschig—K. Tauschnitz 6 : 4, 6 : 1  
HD: M. Fahrenkrog/Schwalbe—Hustedt/Peikert 6 : 2, 6 : 2  
DD: M. Wiemers/Tauschnitz—Menschig/Schedler 6 : 2, 6 : 2  
GD: Menschig/Fahrenkrog—Miertschke/F. Fahrenkrog 6 : 3, 2 : 6, 6 : 2  
Jun. E.: Pissarczyk-F-D. Kleppeck 4 : 6, 10 : 8, 6 : 2

### Berliner Tennis-Club Rot-Gold e. V.

HE: Manfred Wloka—Manfred Grünler 6 : 3, 6 : 3  
DE: Elisabeth Janiszewski—Erika Rucker 6 : 2, 6 : 4  
HD: Wloka/Grünler—Clarfeld/Rother 9 : 7, 1 : 6, 6 : 0  
DD: Janiszewski/Rucker—Hoffmann/Fabig 6 : 4, 2 : 6, 6 : 2  
GD: Rucker/Wloka—Fabig/Clarfeld 4 : 6, 9 : 7, 6 : 2

### Turn- und Sportverein Spandau 1860 e. V.

HE: E. Schabacker—H. Möller 6 : 3, 6 : 3  
DE: Friedrich—Brey 6 : 1, 6 : 3  
HD: D. Möller/H. Möller—Kassens/Schabacker 2 : 6, 6 : 4, 7 : 5  
GD: Friedrich/Möller—Kassens/Schabacker 6 : 2, 6 : 1

### Tennis-Club Grün-Weiß-Grün e. V. 1919 Tegel

HE: Dr. Malewski—Klaus Nicolaus 7 : 5, 6 : 0, 6 : 1  
DE: Maass—Hermany 7 : 5, 8 : 6  
HD: Dr. Malewski/Imm—Gräff/Ophoff 6 : 3, 6 : 3, 4 : 6, 6 : 4  
GD: Schreiber/Ophoff—Hermany/Imm 6 : 3, 10 : 8  
Sen. E.: Rietig—Dr. Gück 6 : 1, 6 : 2  
Jun. E.: Ophoff—Borchert 6 : 4, 10 : 8

### Verein für Leibesübungen Tegel e. V.

HE: Felgendreher—Wachner 6 : 3, 7 : 5, 6 : 1  
DE: Fehst—Keller 3 : 6, 6 : 3, 6 : 3  
HD: Felgendreher/Wachner—Bredlow/Stegmess 6 : 2, 6 : 3, 6 : 3  
DD: Heenen/Keller—Fehst/Rubruck 6 : 4, 2 : 6, 6 : 2  
GD: Heenen/Felgendreher—Keller/Krai 8 : 6, 4 : 6, 6 : 1

### Tennis-Club 56

HE: Heitmann—Roloff 3 : 6, 9 : 7, 6 : 2

### Turngemeinde in Berlin 1848 e. V.

HE: Heinz Zechlin—Werner Motz 7 : 5, 6 : 3, 6 : 4  
DE: Liselotte Eichenbaum—Elisabeth Neuendorf 7 : 5, 6 : 8, 6 : 1  
HD: H. Zechlin/Gerhard Schülke—H. Motz/Jürgen Schulz 6 : 4, 9 : 7, 6 : 8, 3 : 6, 6 : 2  
DD: L. und M. Eichelbaum—E. Neuendorf/Bärbel Metzke 6 : 2, 6 : 3  
GD: E. Neuendorf/H. Zechlin—L. Eichelbaum/Klaus Feierabend 6 : 2, 7 : 5  
Sen. E.: Walter Sputh—Heinz Hühn

### Volkssport Wedding 1862 e. V.

HE: Werner Sadowski—Peter Hingst 6 : 3, 6 : 3  
DE: Anneliese Schmidt—Gerda Alt 7 : 5, 6 : 3  
HD: Hustedt/Peikert—Froese/Sadowski 1 : 6, 6 : 5, 6 : 1  
GD: Schmidt/Sadowski—Zander/Peikert 6 : 4, 6 : 0

## 3. Verbandsklasse

### SV Berliner Diskonto Bank

HE: Günter Süßbier—Roland Timann 5 : 7, 6 : 4, 6 : 4  
DE: Renate Hertel—Sabine Prost 6 : 2, 6 : 1  
HD: Günter Süßbier/Heinz Tetschlag—Rudi Neumann/Roland Timann 5 : 7, 6 : 4, 6 : 4  
DD: Helga Dörfer/Grete Oberüber—Renate Hertel/Erna Seipoldt 8 : 6, 7 : 5  
GD: Helga Jaekel/Roland Timann—Else Dittelbach/Dieter Dittelbach 7 : 5, 6 : 4

### VfL Berliner Lehrer e. V. Süd

HE: Hans Ammon—Rolf Lohrengel 6 : 1, 6 : 3  
DE: Brigitte Köhning—Käte Matthias 6 : 1, 4 : 1 zgg.  
HD: Paeglow/Ritter—Ammon/Schultz 9 : 11, 6 : 0, 6 : 3  
DD: Paeglow/Loose—Matthies/Köhning

### Berliner Sport-Club e. V.

HE: Hannes Galle—Joachim Jeske 6 : 0, 6 : 0, 6 : 2  
DE: Anneliese Schulz—Luzie Levit 6 : 4, 6 : 3  
HD: Hannes Galle/Dr. Ulrich Serke—Wolfgang Wienstroth/Fritz Ehrhardt 6 : 1, 6 : 4, 6 : 3  
DD: Schulz/Dr. Spaeth—Grötz/Levit 6 : 4, 1 : 6, 6 : 2  
GD: Ch. Levit/H. Galle—Gerda Grötz/Helmut Winkler 6 : 4, 3 : 7, 7 : 5



### Berliner Hockey-Club e. V. Tennisabteilung

HE: Carsten Keller—Balduin Schindler 6 : 3, 6 : 3, 6 : 0  
DE: Eva Wehle—Inge Palinski 6 : 0, 6 : 0  
HD: Greinert/Pohl—Schindler/End 6 : 1, 6 : 4  
GD: Keller/Keller—Neddermann/Maier 5 : 7, 6 : 3, 6 : 3

### TC Hohengatow e. V.

HE: Armin Schubert—Peter Höger 6 : 2, 6 : 4  
DE: Jutta van Bergen—Elke Friedrich 6 : 4, 2 : 6, 7 : 5  
HD: Schubert/Böhlke—Höger/Viol 6 : 3, 3 : 6, 6 : 4  
DD: Geschwister Friedrich—Schlüter/Schiebel 7 : 5, 0 : 6, 6 : 3  
GD: Ebba Friedrich/Schubert—Elke Friedrich/Höger 6 : 2, 6 : 4

### Sportliche Vereinigung Ostram

HE: Harald Bortels—Lutz Becker 6 : 2, 6 : 1, 6 : 1  
DE: Charlotte Münster—Marga Draeger 7 : 5, 6 : 3  
HD: Lubig/Rieke—Becker/Hoffmann 3 : 6, 7 : 5, 6 : 2  
DD: Draeger/Schmidt—Münster/Badusche 6 : 1, 6 : 2  
GD: Münster/Doninger—Draeger/Draeger 6 : 1, 6 : 4

### Spandauer Wasserfreunde e. V.

HE: J. Schulenburg—Hans Morgenstern 5 : 7, 6 : 4, 6 : 0  
DE: Ilse Reichert—Ruth Lemke 6 : 4, 6 : 3  
HD: Schulenburg/Lazar—Morgenstern/Rybkowski 6 : 4, 6 : 4  
DD: Reichert/Lemke—Schulze/Heise 7 : 5, 4 : 6, 6 : 3  
GD: Schulenburg/Hillrichs—Lazar/Schulze 6 : 3, 6 : 2

### TC Weiße Bären e. V.

HE: Wolfgang Immenhausen—Bernd Füchsel 6 : 3, 4 : 6, 6 : 4  
DE: Sonja Manych—Ingeborg Eggebrecht 7 : 5, 8 : 6  
HD: Dr. K. A. Boesler/W. Immenhausen—Peter Kartenbeck/Christian Plötz 6 : 4, 7 : 5  
DD: Eva Felkl/Sonja Manych—Ursula Degen/Erika Kuhlmann 6 : 2, 6 : 4  
GD: Eva Felkl/Dr. K. A. Boesler—Sonja und Heinrich Manych 6 : 2, 1 : 6, 6 : 2

### Tennis-Club Westend 59 e. V.

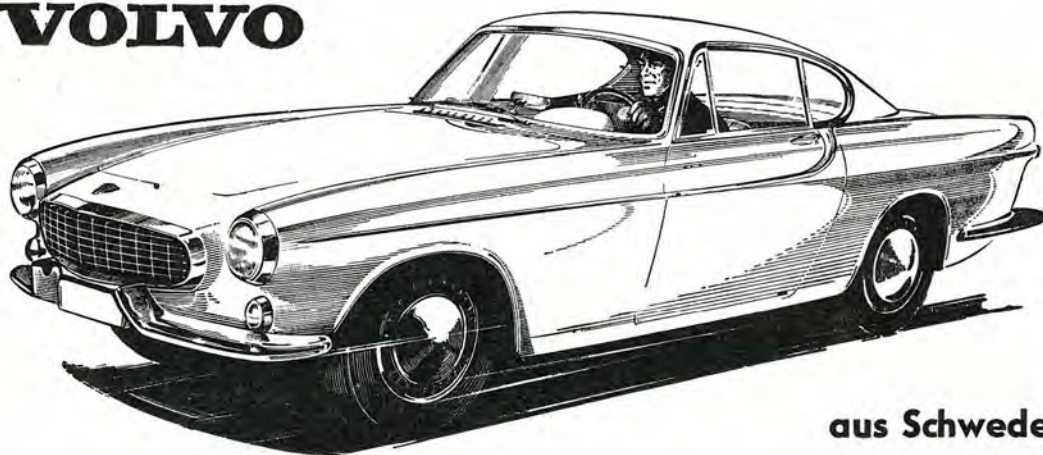
HE: Horst Ronke—Horst Schmidt 6 : 1, 3 : 6, 4 : 6, 6 : 4, 6 : 2  
DE: Karin Range—Herta Mahlke 7 : 5, 2 : 6, 6 : 4  
HD: H. Schmidt/Heinz Heyl—Wolfgang Schimpf/Günter Weise 6 : 4, 7 : 5, 6 : 1  
DD: Maxi Heyl/Herta Mahlke—Karin Range/Emmelie Kauer 5 : 7, 6 : 2, 6 : 4  
GD: Maxi Heyl/Horst Ronke—Evelin Schmidt/Horst Schmidt 6 : 3, 6 : 2

### Beilagenhinweis:

Dieser Auflage liegen Prospekte der Bank für Handel & Industrie AG, 1 Berlin 12, Uhländstr. 9/11, des Wilhelm Lawrenz Verlag, Berlin 31, Detmolder Str. 14, und der Fa. Otto Boenicke, Berlin, Tauentzienstr. 2 u. Schloßstr. 101, bei.

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 31. — Druck und Verlag: Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Str. 8, Ruf: 46 34 35. Jahresabonnement: DM 7,— einschl. Zustellgeld.

# VOLVO



aus Schweden

## GRUNDSOLIDE - SCHNELL - UND SICHER

Modell 1963 jetzt 108 PS SAE

Generalvertretung **Alfred Krauthahn**  
Service - Ersatzteillager - Verkauf

Halensee - Nestorstr. 27-29 - W 30 - Potsdamer Str. 115  
Sammel-Nummer 8 87 75 55





Kleine Fachsimpelei am Netz

1-T36



Bälle · Schläger · Schuhe

**Dunlop** - internationale Spitzenklasse